The Library
of the
University of North Carolina

Endowed by The Dialectic
and
Philanthropic Societies

430
S36w

Printed in Germany

This BOOK may be kept out TWO WEEKS ONLY, and is subject to a fine of FIVE CENTS a day thereafter. It was taken out on the day indicated below:

7 Jun'45 FP		
28 Jan'48 OS		
14 May'52 KC		
7 Oct '70 F		

Lib. 10M-Fe '38

GERMANISCHE BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON

WILHELM STREITBERG

I. SAMMLUNG

GERMANISCHER ELEMENTAR- UND HANDBÜCHER

IV. REIHE: WÖRTERBÜCHER

ZWEITER BAND

WÖRTERBUCH DER ALTGERMANISCHEN PERSONEN- UND VÖLKERNAMEN

VON

M. SCHÖNFELD

HEIDELBERG 1911

CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

WÖRTERBUCH DER ALTGERMANISCHEN PERSONEN- UND VÖLKERNAMEN

NACH DER ÜBERLIEFERUNG
DES KLASSISCHEN ALTERTUMS BEARBEITET

VON

M. SCHÖNFELD

HEIDELBERG 1911
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

Verlags-Nr. 594.

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen, werden vorbehalten.

Herrn Prof. Dr. B. Symons

zugeeignet

526771

Vorwort.

Vorliegendes Buch ist die Umarbeitung und Fortsetzung meiner im November 1906 in Groningen erschienenen Dissertation „Proeve eener kritische Verzameling van Germaansche Volksen Persoonsnamen", worin die Buchstaben *A* und *B* behandelt waren. Bei der deutschen Bearbeitung hatte ich als Niederländer mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, was dem Stil nicht zu gute gekommen ist; dankbar gedenke ich aber der Hilfe der Herren Professoren Symons in Groningen und Streitberg in München, die so viel wie möglich die Fehler beseitigt haben. Mit gutem Grunde widme ich dieses Buch meinem früheren Lehrer, Herrn Prof. Symons, denn er hat mich zu dieser Arbeit veranlaßt, hat mich seitdem in allen schwierigen Fällen schriftlich und mündlich beraten und hat endlich auch eine Korrektur besorgt. Daß dieses Buch in der Germanischen Bibliothek erscheint, verdanke ich Herrn Prof. Streitberg; immer zu Hilfe und Rat bereit, hat er an zahlreichen Stellen die deutsche Fassung verbessert und mich oft zu neuen Auffassungen angeregt. Es ist mir endlich eine Freude, an dieser Stelle auszusprechen, wie sehr meine Frau und — soweit die Ferien es ermöglichten — mein Vater mir die Mühen der Druckkorrektur erleichtert haben.

Einige kleine Ungleichmäßigkeiten in der Schreibweise, die dadurch veranlaßt sind, daß die Arbeit mehrere Jahre in Anspruch nahm, bitte ich zu entschuldigen. Wie unvollkommen überhaupt dieses Buch ist, weiß niemand besser als der Verfasser; er tröstet sich jedoch mit den Worten Tiktins: „Zu den unvollkommensten Erzeugnissen der Menschen gehören unstreitig die Wörterbücher".

Tilburg, Weihnachten 1910.

M. Schönfeld.

Inhalt.

Seite

Einleitung IX
I. Zum Vokalismus XVI
II. Zum Konsonantismus XXI
III. Zur Flexion und Wortbildung XXIV
Abkürzungen:
I. Benutzte Ausgaben XXVIII
II. Benutzte Literatur XXXIV
III. Sonstige Abkürzungen XXXV
Wörterbuch 1
Appendix 273
Nachträge und Berichtigungen 282
Ethnographischer Index 285
Etymologischer Index 296

Einleitung.

Auf dem Gebiete der germanischen Philologie ist das Namenstudium öfters um seiner selbst willen getrieben worden, und gewiß bietet es schon an und für sich Interesse genug. Seine Bedeutung erhöht sich noch, wenn sich aus den Namen auch für andere Studien wichtige Schlüsse ergeben. Und das ist der Fall bei den in folgender Sammlung vereinigten germanischen Namen aus älterer Zeit. Sie ziehen die Aufmerksamkeit des Ethnographen wie des Sprachforschers gleicherweise auf sich. Daher nimmt es nicht wunder, wenn wir sehen, daß zugleich mit dem Beginn der modernen Sprachwissenschaft auch das Namenstudium anhebt. Mone und Graff, vor allem aber J. Grimm, sammelnd und deutend, und Zeuß, durch sein grundlegendes Werk über die Deutschen und die Nachbarstämme, regen andere zu weiteren Untersuchungen an. Auf Grimms Veranlassung schrieb Förstemann sein bis 1100 heruntergehendes Namenbuch, eine Riesensammlung, die noch heute durch die Menge des Materials unentbehrlich ist, trotz dem in mancher Hinsicht unkritischen Verfahren des Verfassers. Die erste und bisher einzige umfassende Bearbeitung der Kosenamen verdanken wir Stark. In späteren Jahren behandelte Hennig die Runennamen; Socin schrieb ein verdienstliches mittelhochdeutsches Namenbuch, Searle ein weniger gelungenes angelsächsisches Onomastikon. Von den für uns wichtigsten außergermanischen Namenstudien sind hier vor allem zu nennen Fick-Bechtels Buch über die griechischen Personennamen mit seiner wichtigen Einleitung, Holders Alt-Celtischer Sprachschatz und Schulzes Zur Geschichte lateinischer Eigennamen. Im Anschluß an Zeuß' ethnographische Studien betrieb Müllenhoff die Namenforschung in seiner groß angelegten Altertumskunde, und mehr als irgendein anderer hat er die von Zeuß gewonnenen Resultate bereichert und ergänzt. In den letzten dreißig Jahren haben sich dann sowohl Altertumsforscher als Sprachforscher gerade dem Studium der germanischen Namen in der klassischen Überlieferung zugewendet; die auf Schritt

und Tritt entgegentretenden Schwierigkeiten scheinen gerade ein Ansporn zur Forschung gewesen zu sein. Ich nenne nur die Untersuchungen von Bremer, v. Grienberger, Hirt, Kossinna, Möller, Much und die grammatischen Darstellungen von Bruckner (Langobardisch), Kögel (Burgundisch), Wrede (Vandalisch und Ostgotisch).

Vielleicht darf ich hier auf einige Punkte hinweisen, die m. E. nicht genügende Beachtung gefunden haben. Mir will scheinen, daß mehr als etymologische Kunststücke die genaue Beobachtung der dialektischen Merkmale wenigstens für die jüngeren Namen dem Ethnographen nützen kann. Bisweilen wird man dann eine Mischung verschiedener Merkmale finden und damit ein Zeugnis für die Stammesmischung gewinnen. Welche wichtigen Ergebnisse derartige Studien bringen können, hat für das Griechische — wo allerdings die Bedingungen günstiger liegen — Solmsen, Beitr. zur griech. Wortforschung (vgl. schon denselben Rhein. Mus. 59,481flg.) gezeigt. Für die Stammesmischung der Germanen ist hinzuweisen auf Hirt (IF. 4,42. Indogermanen S. 174flg. u. 616), dessen Gedanken Feist PBB. 36,307 flg. zu begründen und zu ergänzen sucht; gegen Hirt wendet sich Kretschmer, Einl. i. d. Geschichte der griech. Sprache S. 123flg.; das Namenmaterial könnte diesen Forschungen eine festere Grundlage verleihen. Es ist hier nicht der Ort, dies des weiteren auszuführen, doch sei auf das auffallende Beispiel der spanischen Sueven und Westgoten hingewiesen, deren Mischung unzweifelhaft aus den überlieferten Personennamen zu folgern ist (s. z. B. s. v. Audeca).

Die Sprachforscher sind im allgemeinen darüber einig, welche Bedeutung die jüngeren Eigennamen für die altgermanische Grammatik haben; dagegen sind die Ansichten über den Wert der ältesten Namenschicht geteilt. Während man vor zehn oder fünfzehn Jahren in dieser das wichtigste Mittel zur Feststellung des altgermanischen Lautstandes und der Chronologie der ersten Lautverschiebung erblickte, tritt in der letzten Zeit die Neigung zutage, ihre Bedeutung für diesen Zweck herabzudrücken. Es zeigte sich nämlich, daß die Griechen und Römer die barbarischen Namen ihren Lautverhältnissen angeglichen, daß öfters auch die Kelten zwischen Germanen und Römern vermittelt haben, wodurch es wohl immer schwer festzustellen bleibt, ob im Einzelfall Lautsubstitution vorliegt oder nicht. Dazu macht, wo dies nicht der Fall ist, die konservative Schreibweise die Namen gleichsam zu sprachlichen Versteinerungen. Gewiß ist allen diesen Faktoren Rechnung zu tragen, aber ich hoffe doch, daß mein Wörterbuch dartun wird, daß die altgermanische Grammatik manchen Gewinn aus diesen Namen

ziehen kann; sie sind für uns namentlich als Kontrollmittel ebenso unschätzbar wie die germanisch-finnischen Lehnwörter.

Vorab die Lexikographen haben sich um unsere Namen allzuwenig gekümmert. Wie selten finden wir in einem etymologischen Wörterbuche auf die Wörter hingewiesen, die uns in bestimmten Dialekten nur in Namen überliefert sind! Die bekannten Fälle, wie wenn z. B. fürs Gotische das Bestehen der Wörter *edel, hild* 'Streit' usw. nur aus Eigennamen zu erweisen ist, lassen sich leicht vermehren; ja es läßt sich selbst für den „Wortschatz der germanischen Spracheinheit" eine nicht unerhebliche Zahl von Substantiven gewinnen; es scheint mir daher eine lohnende Aufgabe, zu zeigen, inwiefern die Wörterbücher nach dieser Richtung der Ergänzung bedürfen; die Beantwortung dieser Frage muß ich jedoch auf spätere Zeit verschieben. Auch für die Wortbildungslehre lassen sich bemerkenswerte Aufschlüsse aus den Namen gewinnen. Es scheint, daß namentlich bei den Völkernamen die Bildungsweise noch frei war; bald ward dieses, bald jenes dazu geeignete Suffix verwandt (s. u.); auch hier liegt noch eine Fülle von Problemen vor.

Förstemanns Namenbuch muß durch ein anderes, das auch den altnordischen Namenschatz heranzieht, ersetzt werden. Aber das ist eine Riesenarbeit, die nur durch Zusammenwirkung vieler bewältigt werden kann. Und da die Abfassung eines solchen Onomastikons vorläufig zu den pia vota gehören wird, kann für jetzt jeder Arbeiter auf dem Gebiete der Namensforschung nur Stückwerk liefern. So ist denn auch diese Arbeit entstanden, um gerade für die älteste und, wie wir oben sahen, wichtigste Namenschicht eine zuverlässige Grundlage zu schaffen. Sie beschränkt sich auf die Personen- und Völkernamen. Es ist jedoch meine Absicht, später die weniger zahlreichen und meist anders gebildeten Ortsnamen usw. in einem zweiten Band folgen zu lassen. Auch sind hier nicht aufgenommen die teilweise von Kluge Grundriß I², 332 schon gesammelten Appellativa: hierzu noch ἄγγων (Agath. u. a.), *ansis* (Jord.), *ascarii* (HZ. 41,94 flg.). βάλας (Procop.; vgl. HZ. 35,237 flg.), *haliu-runnae* (Jord.; vgl. v. Grienberger, Unters. z. got. Wortk. 109), *hendinos* (Amm.), *heriman* (HZ. 35,172 flg.), *laeti, leti, liticiani* (Zeuß 580 flg.), *sinistus* (Amm.). Es bedarf kaum der Erwähnung, daß auch die Personen- und Völkernamen ungermanischer Herkunft, deren Träger germanischer Abstammung sind, weggelassen werden, vgl. z. B. *Claudius Civilis* (Bataver), *Dubius* (Gote; vgl. Holder s. v.), *Italicus* (Cherusker und Sueve; vgl. Kossinna IF. 2,176), *Riparii* (Volksname; vgl. Zeuß 343 flg., Bremer § 193). Dagegen folgen in einem Appendix die Namen germanischer Her-

kunft, deren Träger keine Germanen sind. Die zu dieser Kategorie gehörigen Völkernamen sind Namen, die von den Germanen ihren Nachbarvölkern gegeben wurden, gerade wie wir umgekehrt im Westen germanische Völker mit keltischen Namen finden. Ebenso überlegen wie in den ältesten Zeiten die Kultur der Kelten der der Germanen war, wodurch jene bedeutenden Einfluß auf Sprache und Namengebung der Germanen ausübten, war es im Osten die Kultur der Germanen der der Balto-Slaven und Finnen. Daher haben die Germanen auf diese Völker einen nicht geringern Einfluß ausgeübt als die Kelten auf sie selber. Germanische Personennamen von Angehörigen fremder Stämme finden sich vorzugsweise beim hunnischen Volk; denn die Hunnen standen in engster Beziehung zu den sie an Zivilisation weit überragenden Goten.

Die Bildung von Personen- und Völkernamen ist prinzipiell nicht verschieden; beide können auf dieselbe Weise gebildet werden, nämlich durch Zusammensetzung zweier Wortstämme. Das ist bekanntlich schon in indogermanischer Urzeit üblich. Im allgemeinen gilt für die Personennamen Folgendes: Ursprünglich hatte die Zusammensetzung eine ganz bestimmte, deutlich erkennbare Bedeutung; aber im Laufe der Zeit geschah es, daß gewisse Kompositionsglieder in den einzelnen Familien herrschend wurden; sie pflegten dann bisweilen mit anderen, gleichfalls beliebt gewordenen Kompositionsgliedern verbunden zu werden, ohne daß die beiden Komponenten des Kompositums der Bedeutung nach zueinander gehört hätten, vgl. hierüber namentlich E. Schröder, Die deutschen Personennamen; dazu auch Werle Mainzer Zs. 5,56 flg. Und selbst wo dies nicht der Fall ist, wo die Kompositionsglieder wirklich von Haus aus zusammengehören und jedes von ihnen ganz durchsichtig ist, läßt sich doch die genaue Bedeutung des ganzen Kompositums häufig genug nicht bestimmen, da andere Bedeutungen vorliegen können, als in den Appellativa erhalten sind. So weist E. Schröder aaO. auf die vielen Bedeutungen hin, die z. B. ein ganz durchsichtiger Name wie Siegfried haben kann. Daraus folgt, daß wir in etymologischer Hinsicht uns im allgemeinen damit begnügen müssen zu zeigen, daß die zugrunde liegenden Wortstämme sich zur Namenbildung eignen.

Aber im täglichen Leben waren die zusammengesetzten Vollnamen zu schwerfällig; deshalb bildeten schon die Indogermanen Kurznamen aus ihnen, häufig mit hypokoristischem Diminutivsuffix. Die Mannigfaltigkeit der Bildungsweise legt die Abhandlung Starks dar; doch ist auch hier noch manche Aufgabe zu lösen, namentlich bleibt zu untersuchen, inwiefern die Analogie in die ursprüngliche Bildungsweise eingegriffen hat.

Aus dem Obenstehenden darf aber nicht gefolgert werden, daß jeder einsilbige Name ursprünglich zweisilbig gewesen sei. Außer den Lallnamen fallen hier namentlich die Beinamen (Spitz-, bisweilen auch Ehrennamen) ins Gewicht, von denen auch in meiner Sammlung mehrere Beispiele zu finden sind. Auch bei den Völkernamen begegnen uns Voll- und Kosenamen, z. B. *Ermunduri : Erminones*. So ist für einen Teil derselben mit Hirt, Etymologie der nhd. Sprache S. 323 flg., anzunehmen, daß sie ursprünglich nur Plurale von Personennamen gewesen seien und etwa „der Mann und seine Sippe" bedeutet hätten. Aber auch nur für einen Teil, nicht z. B. für die *Langobarden*, die ihren Namen den langen Bärten verdanken, gewiß nicht 'Nachkommen (und Leute) eines Langobardus' sind, und für viele andere Namen. Auch konnte umgekehrt ein Volksname zum Personennamen werden, z. B. *Vangio*, eig. = der Vangier, während in anderen Fällen (z. B. *Anglii* : *Angil-bald*) nur derselbe Stamm ohne Abhängigkeitsverhältnis vorliegen wird. Die Kategorie der Beinamen finden wir auch hier, aber es ist natürlich ebenso verfehlt, in allen Völkernamen Beinamen zu sehen, wie in ihnen lauter ursprüngliche Personennamen zu erblicken. Es ist leicht verständlich, daß ein wichtiger Teil der Völkernamen geographischer Herkunft ist, während dieses bei den Personennamen hauptsächlich auf die Matronennamen beschränkt ist.

Gerade bei diesen Matronennamen, jedoch auch in vielen anderen Fällen, war es nicht selten unmöglich, die Grenze zwischen Keltisch und Germanisch genau festzustellen. Die Kelten, die in frühester Zeit die Germanen vielleicht beherrscht haben, ihnen jedenfalls an Kultur weit überlegen waren, auch in der Sprache ihnen damals noch nicht allzufern standen, haben den Namenschatz der Germanen nicht unerheblich erweitert. Sie haben auch den germanischen Kultus beeinflußt: sollte nicht doch vielleicht die ganze Matronenverehrung den Kelten entlehnt sein? Germanen, die lange Jahre unter Kelten gelebt hatten, gaben ihren Kindern keltische Namen oder legten sich selbst solche bei. Völkerscharen verloren ihre Nationalität und damit ihren Namen, oder auch sie verloren ihren Namen, aber behielten im übrigen ihr nationales Gepräge; ist ja sogar der Gesamtname der Germanen keltischer Herkunft. So ist die Entscheidung, ob ein Name germanisch oder keltisch sei, oft schwer; nur eindringende Kenntnis der altkeltischen Sprache, namentlich der Wortbildungslehre gegenüber der germanischen, und — was die Matronennamen angeht — die genaue Erforschung der Ortsnamen können hier die Entscheidung bringen.

Außer mit keltischen Namen hat man auch mit germanischen Namen in keltischem Gewande zu rechnen; ich verweise hierfür namentlich auf den in vieler Hinsicht wichtigen Aufsatz von Collitz (Journal of Engl. and Germ. Phil. 6,253 flg.); endlich gibt es keltisch-germanische Namen, deren hybride Bildung ein Gegenstück zu den germanisch-christlichen Namen wie *Christo-pertus, Christo-hildis* (vgl. Meyer-Lübke in Hinnebergs Kultur der Gegenwart, Erste Abteilung, Band 1, S. 467) bildet.

Zum Schluß sei es mir gestattet, hier in aller Kürze die Prinzipien darzulegen, die mich bei meiner Arbeit geleitet haben. Mein Wörterbuch soll ein Quellenwerk sein, bei dem die kritische Sammlung der Belege und der Literatur im Vordergrunde steht. Als Grenze gilt mir im allgemeinen die Zeit Justinians, der eigentliche Anfang der byzantinischen Periode. Doch haben mich die Existenz oder der Mangel einer zuverlässigen kritischen Ausgabe bisweilen bestimmt, die Grenze weiter oder enger zu stecken, wie jeder Sachkundige aus der nachfolgenden Liste leicht ersehen wird. Die Sammlung enthält sowohl die literarische als auch die inschriftliche Überlieferung der Römer und Griechen; auch die Münzen sind verwertet. Die Belege sind vollständig wiedergegeben, auch wo stets die gleichen Formen wiederkehren. Auch in diesem Falle ist die Vollständigkeit des Materials von Bedeutung: sie ermöglicht nicht nur die Nachprüfung, sondern sie gestattet auch ein Urteil über die Häufigkeit des Vorkommens, die nach Socins richtiger Bemerkung für unser Urteil oft genug von Wichtigkeit ist; nur bei ganz wenigen Namen, wo die Anzahl der Belege beinahe unerschöpflich ist, habe ich ein „passim" gesetzt. Was von den Belegen gilt, das gilt — obschon in geringerm Grade — auch von deren Varianten. Bei diesen kommt außerdem in Betracht, daß eine an sich unbedeutende Variante uns bisweilen zur Deutung einer entstellten Schreibweise eines anderen Namens führen kann. Der Germanist ist nur zu sehr der Versuchung ausgesetzt, die barbarischen Schreibweisen zu „bessern"; hierbei läuft er indes Gefahr, den Autor anstatt der Schreiber der Codices zu korrigieren; ich habe mich redlich bemüht, diesen Fehler zu vermeiden und habe nur dann eine Konjektur in den Text gesetzt, wenn die Verderbnis offenkundig ist. Bei der Anordnung der Formen stellte ich die vom germanischen Standpunkt aus älteste voran, so daß sich die Entwicklung der germanischen Laute aus der Reihenfolge ablesen läßt; ferner habe ich diejenigen Formen, die auf regelmäßige Weise klassischen Einflüssen (Lautsubstitution und orthographischen Eigentümlichkeiten) unterworfen sind, von

jenen getrennt, die nur zufällig in einzelnen Fällen entstellt sind. In den Anmerkungen habe ich vor allem danach gestrebt, diese Punkte näher zu erörtern; die am häufigsten wiederkehrenden Fälle sind einer besseren Übersicht halber im Folgenden zusammengestellt.

Die etymologischen Probleme treten zurück; es sei ausdrücklich bemerkt, daß ich mich in der Regel auf die Feststellung des heutigen Standes unserer Kenntnisse beschränkt habe; ein Buch, wie das meinige, soll nicht jeden flüchtigen etymologischen Einfall verzeichnen. Mir wenigstens scheint es kaum mehr als ein Spiel des Scharfsinnes, wenn ich sehe, wie z. B. *Nuithones* zu **Iuthones* (= *Iuthungi*) oder **Ieuthones* (= *Jüten*) umgestaltet oder als 'Fischer', 'Nordmänner', 'Anwohner der Withâ', 'Wohltäter' oder 'Weißmänner' gedeutet worden ist. Daß ich aber, namentlich wenn es einen Namen galt, dessen sprachliche Herkunft nicht feststand, trotz alles Widerstrebens dieses Gebiet öfters betreten mußte, ist klar.

Als ich mit dem Plane dieser Sammlung umging, habe ich lange geschwankt, ob ich die lexikalische Form wählen sollte. Würden dadurch nicht zeitlich und sprachlich verschiedene Namen durcheinander geworfen, würde man nicht leicht dazu veranlaßt werden, bei der Deutung einer Form andere ganz ungleichwertige Formen heranzuziehen? Gerade Förstemanns Werk zeigt, wie mißlich ein solches Verfahren sein kann. Nachdem ich mich jedoch zur alphabetischen Anordnung entschlossen hatte, habe ich mich je länger je mehr davon überzeugt, daß diese für den Benutzer die bequemste, für eine Sammlung die einzig brauchbare ist. Denn bei einer Anordnung nach Wortstämmen hätte die Etymologie zur Führerin werden müssen, die oben erwähnte Gefahr wäre dadurch nur gesteigert worden. Bei Trennung nach Volksstämmen würde vieles auseinandergerissen, was zusammengehört; die Namen der ersten Jahrhunderte sind nicht Chattisch, Cheruskisch usw., sondern gemein- oder jedenfalls westgermanisch; und bis ins sechste Jahrhundert hinein sind die dialektischen Merkmale, die zudem selten weiter gehen als Ost-, West-, und Nordgermanisch, nicht so überwiegend, daß es nicht wichtiger wäre, synthetisch als analytisch zu arbeiten. Die erwähnten Übelstände der lexikalischen Form sind dagegen bei einiger Sorgfalt wohl zu vermeiden, und das um so eher, als zu jedem Personennamen die Nationalität hinzugefügt und bei den weniger bekannten Völkernamen der älteste Wohnort angegeben wird. In den Indices folgen überdies eine ethnographische Ordnung und eine Ordnung nach Wortstämmen. Um die Benutzung der Sammlung zu erleichtern, habe ich im Wörterbuch selbst jede gut belegte Namensform

als Stichwort aufgenommen unter Hinweis auf den betreffenden Artikel. Es möge sich, wie schon oben angedeutet wurde, die zusammenfassende Behandlung einiger Fragen anschließen, die im Texte häufiger wiederkehren; eine zusammenfassende sprachliche Verwertung der gesamten älteren Eigennamen findet man jetzt bei Werle, Die ältesten germanischen Personennamen, wohin ich auch für Literaturangaben verweise, doch ist Werles Methode nicht frei von Bedenken, vgl. meine Besprechung des Buches IF. Anz. 28, 73 ff.

I. Zum Vokalismus.

A. Zur Quantität im Griechischen.

Bekanntlich ist die griechische Transkription der germanischen Namen viel ungenauer als die römische. Die Ungenauigkeit tritt besonders in Quantitätsfragen zutage, was in Hinsicht auf den griechischen Vokalismus der κοινή schon im voraus zu erwarten ist. Namentlich ist in Betracht zu ziehen, daß schon ziemlich früh griech. αι als *ä* gesprochen ward (genaue Angabe über Zeit und Ort dieses Übergangs bei Thumb, Die griech. Sprache im Zeitalter des Hellenismus, S. 228); dadurch können germ. *ĭ* (s. weiter unten) und *ĕ* als griech. ε, η, αι erscheinen. Beispiele:

Ἀγγίλοι: Αγγειλοί
Ἀρίνθεος: Ἀρινθαῖος
[Ἀρμένιος: Ἀρμήνιος]
[*Bĭturix*: *Βαιτόριγος (G. Sg.)?]
Δαγίσθεος: Δαγισθαῖος
Hĕlvĕcŏnes: Αἰλουαίωνες
Ἔρουλοι: Αἴρουλοι
**Enageis*: Εὐαγέης
**Filĭgagus*: Φιλήγαγος
Φράβιθος: Φραβηττας
Φρίσιοι: Φρείσιοι
**Gĕbamārus*: Γίβιμερ, Γαϊοβόμαρος
Γίπαιδαι: Γήπαιδες
**Guththĭus*: Γοτθαῖος
Χάλυβες: Χαροῦδες
Χεροῦσκοι: Χηροῦσκοι: Χαιρουσκοί
Κλοαδάριος: Χλωθάριος
**Chlŏdavĭchus*: Χλωδοαῖος
Λύγιοι: *Λούγιοι, Λοῦγοι
Μόρας: Μώρας
Ὅαμερ: *Ōamer*
Ῥοδοῦλφος: *Rōdvulf*

*Σεγίμηρος: Σηγίμερος (vgl. die Variante Αἰγι-, und Αἰγέστης zu *Segestes*)
**Sigïsarus*: Σιγήσαρος
Sigïsvultus: Σιγησβουλδος
Σεμνόνες: Σέμνωνες
**Sindvit*: Σινθούης
Σύγαμβροι: Σούγαμβροι
Tenctĕri: Τέγκτηροι
Βανδίλοι: Βανδῆλοι
Οὐέλας: wgm. *Wealo*(?)
Ἀττίλας: Ἀττήλας.

Bisweilen sind römische Autoren in ihrer Schreibweise vom Griechischen beeinflußt: so finden sich z. B. bei Ammian Formen mit *ae*, die um so eher möglich waren, als damals schon lat. *ae* Monophthong geworden war; vgl. bei Ammian *Aeruli* und, wenigstens in den Varianten, *Arinthaeus*, bei dem Anonym. Vales. *Aedico*, wo freilich *ē* aus *ai* zugrunde liegt, und bei Avitus *Chlodovaeus*.

B. Idg. *ŏ*: germ. *ă*.

In haupt- und nebentoniger Silbe findet sich stets *ă* mit Ausnahme einiger weniger Fälle im Griechischen, wo ein *ŏ* in der Nähe von *r* erscheint, vielleicht unter dem Einfluß griechischer Dialekte (vgl. aeol. πόρνοψ = πάρνοψ, ἐροτός = ἐρατός): Ὀριόουιστος (Variante), Ὀρνίγισκλος, Ῥοδογάϊσος.

Wo dagegen das *ă* in der Kompositionsfuge auftritt, findet sich neben häufigerem *ă* nicht selten *ŏ*, wie die von Bremer IF. 14,363 flg. zusammengestellte, für die älteren Namen ziemlich vollständige Liste zeigt. Ich möchte hervorheben, daß wir erst in der zweiten Hälfte des ersten nachchristlichen Jahrhunderts hier *ă* finden, dagegen vor und kurz nach dem Anfang unserer Zeitrechnung nur *ŏ*, nämlich in den Namen:

Δευδό-ριξ (Strabo), *Λαγκό-βαρδοι (Strabo), *Marco-manni* (Caesar). Μαρκο-μάνοι (Strabo), Οὐκρό-μιρος (Strabo); vielleicht auch *Ario-vistus* (Caesar).

Da liegt es doch nahe anzunehmen, daß idg. *ŏ* in diesen Namen erhalten ist, denn wenn man auch den vier im Griechischen überlieferten Namen und dem vielleicht keltischen *Ario-vistus* die Beweiskraft abstreiten möchte, so bleibt doch immer noch der Name *Marco-manni*, wo auch das der folgenden Silbe zugehörige *m* keinen Einfluß auf die Erhaltung des *o* geübt haben kann.

Nachdem dann im ersten nachchristlichen Jahrhundert das schwachbetonte *ŏ* zu *ă* geworden ist, sehen wir dennoch *ŏ* immer und immer wieder neben dem normalen *ă* (öfters zu *e* geschwächt) auftauchen. Hierbei mögen wohl verschiedene Ursachen zusammengewirkt haben. Erstens hat vielleicht der Übergang zu *a* in dem einen Dialekt früher stattgefunden als im andern, zweitens hat bei einzelnen Namen, z. B. bei *Marco-manni*, traditionelle Schreibweise nachwirken können, drittens hat griechische Lautsubstitution stattgefunden, denn gerade im Griechischen und bei Ammian findet sich das *o* öfters; viertens

sind die Namen bisweilen den Römern in keltischer (gallo-romanischer) Form geläufig geworden (das gilt freilich nicht von *Marco-manni*, vorausgesetzt, daß so zu lesen ist, denn die Kelten würden der Form *Marco-mani* den Vorzug gegeben haben). Auch assimilierende Einflüsse der vorhergehenden oder folgenden Vokale können bisweilen eingewirkt haben, wie z. B. in: *Austro- (Ostro-)goti, Gomo-arius, Gondo-ba([d]us), Chlodo-meris, Chlodo-v(a)eus, Chnodo-marius, Odotheus, Odo-vacar, Ostro-gotha (-o), Rodo-bertus, Vitro-dorus. Theodoricus* kann, wie schon Wrede Ostg. 53 bemerkt hat, von gr. Θεόδωρος, Θεοδώριχος beeinflußt sein.

C. Germ. *ĕ*/*ĭ*.

Es ist bekanntlich hier die Frage, ob idg. *ĕ* = germ. *ĭ* in unsrer ältesten Überlieferung noch als *ĕ* erhalten ist — sei es stets oder in bestimmten Fällen. Bremer ZZ. 22,251 flg. hat die Frage ausführlich behandelt und ist zu der Ansicht gekommen, daß *ĕ*, wenigstens großenteils, erhalten sei. In Bezug auf die Sammlung der Beispiele verweise ich auf seine Darstellung und auf Werle Personennamen 81 flg.

Hier sei nur betont, daß das vorhandene Material gering ist, wenn man sich auf die zuverlässigen Beispiele beschränken will, und daß man bestimmte Namen doch nicht, um gewisse Folgerungen aufrecht erhalten zu können, als „keltisch" ausschalten darf. Ist, wie ich im Wörterbuche angenommen habe, *Cimbri* germanisch, so wäre im 1. vorchristl. Jahrhundert in haupttoniger Silbe vor *m* + Konsonant wenigstens bei einzelnen Stämmen das *ĕ* nicht mehr erhalten gewesen, ebensowenig wie in der nebentonigen Silbe von *Tulingi*, gegenüber *Tencteri* mit *ĕ* vor germ. *ht*. Und wenn Bremer meint, daß bei den Anglo-Friesen der Übergang von *ĕ* zu *ĭ* seinen Anfang genommen hat, so ist darauf hinzuweisen, daß Tacitus gerade in dem doch wohl friesischen Namen *Baduhenna ĕ* vor *nn* schreibt gegenüber *i* im Canninefatennamen *Brinno* (vorausgesetzt, daß dieser germanisch ist). Einen Namen gibt es, der beweisen könnte, daß das *e* nichts anders als eine graphische Variante zu *i* war, wenn nur — was doch jedenfalls wahrscheinlich ist — idg. *ĕ* in diesem Falle gesichert wäre, nämlich *Hilleviones*. Hier wäre *ĕ* zu *ĭ* geworden vor folgendem *ĭ*, das als *ĕ* geschrieben wird. So steht auch das nebentonige *ĕ* von *Segestes* neben gleichzeitigem *ĭ* von *Segimerus*.

Dieser Wechsel zwischen *ĕ* und *ĭ* ist leicht zu erklären, wenn man annimmt, daß ungefähr zu Anfang unserer Zeitrechnung der Vokal in bestimmten Fällen weder ein *ĕ* oder *ĭ*, sondern ein Zwischenlaut gewesen sei, im Begriff, sich zu *ĭ* zu entwickeln; dabei könnte allerdings der Prozeß in einem Dialekte weiter fortgeschritten sein als zur selben Zeit im andern. In bestimmten Fällen und gerade bei den wichtigsten Namen der Überlieferung, nämlich den mit *Sigi-* zusammengesetzten, wäre Einfluß von keltisch *Sego-* denkbar, vgl. namentlich Collitz Journal of Engl. and Germ. Philol. 6,253 flg. Dagegen in den jüngeren, vielleicht hier und da auch schon in älteren Namen sind für den Wechsel lateinische (romanische), bezw. griechische Einflüsse in

Rechnung zu ziehen, vgl. Schreibweisen wie *dulcessima, tetlum, anema, Deana*, Δομέτιος, Φλαμένιος, Καικέλιος, Τεβέριος und auch *Disderius, Clemins, ficit* und s. Seelmann Aussprache des Latein 182 flg., 189 flg., 200 flg. und Dittenberger Hermes 6,129 flg.

Ich stelle hier einige Beispiele aus jüngerer Zeit (etwa seit dem 4. Jahrhundert) zusammen, wo *e* bezw. *i* in Widerspruch mit dem germanischen Lautstand geschrieben wird; nur die haupt- und nebentonigen Silben kommen in Betracht, da die Vokale der schwachtonigen Silben in späterer Zeit vielfach der Reduktion ausgesetzt sind. Es sei bemerkt, daß die Anzahl dieser Fälle weit hinter der Anzahl derjenigen Formen zurücksteht, bei denen der germanische Lautstand erhalten ist, wie eine auch nur oberflächliche Betrachtung der im Wörterbuche zusammengestellten Namen lehrt. Für das Griechische sind nur diejenigen Beispiele angeführt, die nicht schon in dem Abschnitt „Zur Quantität im Griechischen" erwähnt sind.

Bei den ostgermanischen Namen könnte das *ĕ* teilweise auch dadurch zu erklären sein, daß sie den Römern durch die Westgermanen vermittelt sind, obschon diese Fälle ziemlich selten sein werden.

1. Ostgermanisch: *ĕ* statt *ĭ*.

Latein.	
Amalasuentha	*Seda*
Areobindus	*Segga*
Badvela	*Segismundus*
Bedeulfus (?)	*Segericus*
Feletheus	*Segisvultus*
Freda	*Senarius*
Fredbalus	*Sendefara*
Frediricus	*Stelico*
Gebamundus	*Veduco*
Geberic(h)	*Veila* (aus **Vegila*)
Gento	*Venetharius*
Gepidae	*Vesi, Vesegothae*
Gerica	*Witiges.*
	Griechisch.
Godegeselus	Ἀρεόβινδος
Hebba	Ἐδέκων
Heldebadus	Ἐλπίδιος
Heldica	Φανόθεος
Helpidius	Φρέδας
Levila	Φρεδίγερνος
Mathesuentha	Νευῖττης
Nevitta	Ῥεκιμοῦνδος
Remismundus	Σέμνων
Respa	Στελίχων.

Ostgerm. *ĕ* vor *r* ist treu erhalten, abweichend nur *Amalabirga* und **Tirvingi*.

2. Westgermanisch: *ĕ* statt *ĭ* (vor *i̯* oder *i*).

Latein.	
Alboenus	*Recimer*
Audolendis	*Rechimundus*
Heldebertus	*Roteldis.*
(*Hemilius*)	Griechisch.
Reciarius	Νεβιόγαστος
Rechila	Ῥεκίμερ.

Auch findet sich bisweilen *ĕ*, wo wir *ĭ* erwarten dürften, vgl. z. B. *Hilmegis*, *Hilpericus*, *Ingildo.*

D. Germ. *ŭ*/*ŏ*.

Daß aus dem *Goten*-Namen nicht zu folgern ist, der *a*-Umlaut des *u* sei schon urgermanisch gewesen, ist im Artikel *Gutones* erörtert. Die Namen *Burgiones*, *Burgundiones*, *Buri* zeigen, daß der Übergang von *ŭ* zu *ŏ* vor *r* sich nicht auf alle ostgermanischen Dialekte ausgedehnt hat (gegenüber *Thorcilingi*). Übrigens findet sich ein Wechsel *ŭ*-*ŏ* namentlich in jüngeren Namen unter römischem (romanischem) und griechischem Einfluß. Im Griechischen, wo *ŭ* fehlte, ersetzte man diesen Laut durch υ oder ο (oder ου, s. den Abschnitt „Zur Quantität im Griechischen[4]), während für das Latein Schreibweisen wie *tomolo* = *tumulo*, *ubiit* = *obiit*, *dulure* = *dolore* usw. zu vergleichen sind (s. Seelmann 211 flg.). Beispiele:

1. Ostgermanisch: *ŏ* statt *ŭ*.

Latein.	Griechisch.
Anaolsus	Ἄορδος
Costula	Βούργονδοι
Eroli	Κονιμοῦνδος
Godemarus	Γοδίλας
Gondoba([*d*]*us*)	Γόνθαρις
Oppa (?)	Γοτθαῖος
Optila	Γρόθιγγοι
Rogi (Var.)	Λογίωνες
Rosomoni	Ὄπταρις
Roas.	Ὄσδας (?)
	Ῥογοί.

Vor *r* findet sich *o*, selten *u*: *Thurismudus*, *Thuruarus.*

2. Westgermanisch: *ŏ* **statt** *ŭ* (wo von *a*-Umlaut nicht die Rede sein kann).

Latein.	Griechisch.
Hermundoli	*Ἐρμόνδοροι
Gonteramnus	Ὄβιοι (?)
Siggeondis	(Σκολίδων)
Strobilus	Σόηβοι
Thoringi.	Θόριγγοι.

Eine Zusammenstellung vieler Beispiele von Namen mit *ă/ŏ* findet sich bei Bremer IF. 26,160 flg., dessen Schlußfolgerungen ich jedoch nicht als richtig anzuerkennen vermag.

E. Germ. *ǣ, ō̄.*

Bekanntlich findet sich im Ostgermanischen *ī, ū* neben *ē, ō*, während im Westgermanischen *ē* in ältester, *ā* in jüngerer Zeit erscheint. Einzelheiten und Beispiele aus dem Vandalischen und Ostgotischen bei Wrede Wand. 91 flg. u. 93 flg., Ostg. 161 u. 164, aus dem Westgermanischen bei Bremer PBB. 11,1 flg. (der auch schon die meisten ostgerm. Beispiele gesammelt hat), aus dem Burgundischen bei Kögel HZ. 37,227 flg., Much IF.Anz. 9,204 Anm. 1, Bremer § 91. Es sei hier nur bemerkt, erstens daß mit der traditionellen Schreibweise zu rechnen ist, und zweitens daß namentlich bei Völkern wie den Burgunden und den spanischen Sueven die Nähe anderer Völker und Mischung mit ihnen großen Einfluß ausgeübt haben kann. Soweit es nötig erschien, ist unter den betreffenden Namen im Wörterbuche auf derartige Einflüsse hingewiesen.

II. Zum Konsonantismus.

A. Die stimmlosen Spiranten und Explosiven.

Im allgemeinen darf man sagen, daß die stimmlosen Spiranten und Explosiven genau transkribiert werden, sowohl im Griechischen wie im Lateinischen. Nur wird die Lautverbindung Spirant + Verschlußlaut oder *s* durch Verschlußlaut + Verschlußlaut oder *s* ersetzt, vgl. z. B.:

fs = lat. *ps*: *Trapstila.*

ft = lat. gr. *pt*, πτ: *Annanept(i)ae,* Ὀπταρις, *Optila,* Ῥάπτος, *Vaptiae,* Οὔπταρος(?). Vgl. auch *Gapt.*

hs = lat. gr. *x*, ξ: *Saxones* (auch griech. Σάξονες), *Textumehae, Texuandri.*

ht = lat. gr. *ct*, κτ: *Bructeri* (auch griech. Βρούκτεροι), *Ructacharius, Tencteri* (auch griech. Τέγκτηροι).

Ebenso wie die Römer *ph* oder *f* für griech. φ schrieben, so haben sie dies auch in den germanischen Namen getan, nur daß *f* hier das weitaus häufigere ist; vgl. für *ph* z. B. *Atavulphus, Dagalaiphus* (Var.), *Landulphus, Ulphila.* Daraus aber Schlüsse über die Aussprache des germ. *f* zu ziehen, scheint mißlich. *Paria* und *Priarius* dürfen nicht als Beispiele von lat. *p* = germ. *f* zitiert werden, da die Deutung dieser Namen höchst unsicher ist.

Das oben Gesagte ist die Regel, die aber keineswegs ausnahmslos ist. Genau so wie die Römer mit den aus Tenues aspiratae entstandenen griechischen Spiranten θ, χ bei der Entlehnung von griechischen Wörtern verfuhren, so verfuhren sie auch mit den germanischen Spiranten *þ, h*, d. h. manchmal setzten sie, namentlich in jüngerer Zeit, *t, c* an die Stelle von *th, (c)h*, wobei bisweilen auch keltischer Einfluß mitwirkte, z. B. *Catumerus, Catvalda.* Im Griechischen lag kein Anlaß vor.

τ, κ statt ϑ, χ zu schreiben; wenn dies dennoch bisweilen geschieht, so ist hier römischer Einfluß anzunehmen, wie sich auch aus dem Umstande folgern läßt, daß germ. *f* niemals als π erscheint (außer im Lautkomplex πτ, s. o.). Z. B.:

1. *þ* = lat. gr. *t*, τ:

Artabures, Ἀρταβούριος, *Atalaricus*, Ἀταλάριχος. *Atanagildus*, *Ata(v)ulfus*, Ἀτάουλφος, *Eutaricus*, *Fritigernus*, Φριτίγερνος, *Fretimundus*, Γοτθαῖος. *Guntelda*, *Guntello*, *Gonteramnus*, *Guntamundus*, Γυντιάριος, *Guntarith*, *Guntio*, *Chintila*, *Chlotarius*, *Iutungi*, *Matesuentha*, Ματασοῦνθα, *Talfus* (?), *Tanca* (?), *Tancila* (?), *Teia*, Τεῖας, *Teudefredus*, *Teudesuintha*, *Theudatus*, Θεύδατος, *Teudobertus*, *Teudericus*, *Teucharia*, Τευριοχαῖμαι, *Tingsus*, *Trapstila*, *Trasamundus*, *Trasaricus*, *Tulingi*, *Turingi*, *Torisa*, *Turpericus* (?), *Winitarius*, *Vit(t)uo*, *Vultvulf*, *Tuldila*. So auch in vielen Namen auf *-rit(h)*.

2. *h* = lat. gr. *k*, κ:

Alci, *Bracila*, *Gundiocus*, *Camari*, Καμαυοί, *Carioviscus*. *Casnarii*, Κασουάροι, *Catti*, *Cattovari*, *Cauci*, Καῦκοι, *Celdebertus*, *Cerusci*. *Clotarius*, Κλοαδάριος, *Clodevechus*, *Cramnus*, *Lanthacarius*, *Magnacarius*, *Vinicarius*.

Diese Schreibweise hat noch weitere Folgen gehabt. Unter dem Einfluß des Wechsels *th* : *t*, (*c*)*h* : *c* hat man bisweilen auch umgekehrt *th*, ϑ und *ch*, χ statt *t*, τ und *k*, κ geschrieben, was um so eher begreiflich ist, wenn die germanischen stimmlosen Verschlußlaute etwas aspiriert gesprochen worden sind. Z. B.:

1. *t* = lat. gr. *th*, ϑ:

Atthuarii, *Ostrogothi*, *Bautho*. Φράβιθος, *Gauthigoth*, *Greuthungi*, Γρόθιγγοι, *Gothi*. Γύθωνες, Γόθοι, *Catthi*, *Thaifali*, Θαΐφαλοι, *Thervingi*, *Thotila*, *Tothila*, *Walagothi*, *Vapthiae*.

2. *k* = lat. gr. *ch*, χ:

Βέριχος, Χουβερνοί, *Ferderuchus*, *Odoachar*, Ὀδόαχος, *Richiarius*, *Rechila*, *Rechimundus*, *Rechimer*, *Stilicho*, Στιλίχων. Dazu viele Namen auf *-ric(h)us*, -ριχος.

Über germ. *h* ist noch zu bemerken, daß dieser Laut außer in der ältestesten Zeit in der Schrift nicht bezeichnet wird, wo er mit anderen Konsonanten verbunden vorkam und also schon ziemlich früh im Germanischen schwach artikuliert ward, vgl. z. B. jüngeres *Berte-*, *-bertus* gegenüber älterem *Tencteri* (mit germ. *ĕnht*).

Leicht verständlich ist es, daß auch das zwischen Vokalen stark geschwächte, bisweilen schon geschwundene *h* gewöhnlich nicht mehr geschrieben wird, vgl. z. B. die zahlreichen Namen auf *-arius* (*Elearius*, *Erarius*, *Frumarius* usw.) gegenüber seltenen Formen wie *Dructa-charius*, *Lantha-carius*, *Magna-carius*, *Vini-carius*. Ebenso im Anlaut vor Konsonanten, vgl. z. B. *Vala-ravans*. neben *Gunthechrammus*; *Rodo-bertus*, *Rot-eldis*, *Rod-vulf*, *Rude-richus*, neben *Chrode-bertus*. Aber auch im Anlaut vor Vokalen wird, namentlich in jüngerer Zeit, das *h* oft nicht geschrieben, während umgekehrt Prothese von *h* mehrfach begegnet. Man hat hier die germanische Aussprache des *h* beiseite zu lassen und nur an rein graphische, klassische Einflüsse zu denken, vgl. z. B. lat. *eres*, *ercule*, aber auch *hocto*, *hordinatus*. Beispiele:

1. *h* = lat. —, gr. ᾽:

᾽Αορδος, ᾽Αρούδ, *Arudes, Arochi, Aoricus, Asdingi,* ᾽Αστιγγοι, *Attuari, Elmigisilus,* ᾽Ελπίδιος, *Eugetus,* Εὐαγέης, *Ildico,* ᾽Ιλδίγης, ᾽Ιλδιγισάλ, ᾽Ιλδίγερ, ᾽Ιλδίβαδος, ᾽Ιλδίβερτος, *Ildirix,* ᾽Ιλδέριχος, *Oageis, Oamer,* ᾽Οΐλας, *Ulmerugi, Umbisuus,* Οὐνίλας, Οὐνίγαστος, *Unigis, Unimundus.*

2. Prothese von *h* (namentlich vor *e*):

Halaricus, Hamalus (*-i*), *Hanala, Helisii, Helvecones, Hellusii, Herduic, Hereleuva, Heremegarius, Hermenegildus,* ῾Ερμεγίσκλος, *Hermanaricus, Herminones, Hermunduri,* ῾Ερμουνδουροί, *Heruli,* ῾Ερουλοι, *Hebba, Heva, Himnerith, Hisarnis,* ῾Οδόαχος, ῾Οσδας, *Hesti.*

B. Germ. *b* und *w*.

Germ. *b- d- g* finden wir regelmäßig als lat. *b- d- g*, gr. β- δ- γ, wobei man im Auge zu behalten hat, daß nur insoweit die römischen und griechischen Laute noch Verschlußlaute waren, Lautsubstitution vorliegt. Nur vereinzelt begegnet in Inschriften *đ*, wie *Guđomarus, Halamarđus, Hluđena,* wo also mit Gewißheit germ. *đ* zu folgern ist; in *Halamarđus* war somit das *đ* nach *r* noch erhalten (anders Werle Personennamen S. 67, der das *đ* als *þ* faßt).

Verwirrung konnte aber nur bei dem labialen Spiranten entstehen. Diesen schrieben die Römer als *v*, aber, namentlich nachdem lat. *v* und *b* zusammengefallen waren — bekanntlich seit dem 3. nachchristlichen Jahrhundert —, auch als *b*. Soweit in den germanischen Dialekten der Spirant im Anlaut zum Verschlußlaut geworden war, schrieben die Römer *b*, aber seit dem 3. Jahrhundert auch bisweilen *v*. Dazu kam, daß im Germanischen *b* und *b̥* im Anlaut der zweiten Glieder von Zusammensetzungen miteinander wechselten, was davon abhing, ob die Zusammensetzung aus alter oder — wie in den meisten Namen — aus später Zeit stammte. Also:

germ. *b* = lat. *b* (*v*),
b̥ = *v* (*b*).

Soweit germ. *w* nicht schwand (vgl. z. B. s. v. *Agi-ulfus* und s. v. *Vulfila*) oder vokalisiert ward (vgl. z. B. s. v. *Alboin*), wurde es von den Römern als *v* oder — namentlich in späterer Zeit — als *w* (*vv*) geschrieben, wobei der eine Autor Vorliebe für *v*, der andere für *w* zeigt. Daß nun auch hier Verwechslung stattfand und, bisweilen von den Autoren, manchmal von den Schreibern der Codices germ. *w* als *b* geschrieben wurde, ist selbstverständlich. Also:

germ. *w* = lat. *v* (*b*)- *w*.

Bei *b* = germ. *w* ist, namentlich bei Ammian, auch griechischer Einfluß denkbar: die Griechen schrieben bekanntlich germ. *w* als ου, jedoch auch — namentlich in späterer Zeit — als β (= *b̥*).

Beispiele:

1. germ. *w* = lat. *b*:

a) Anlaut: *Balchobaudes* (Ammian), *Bandali, Bangiones* (Var.), *Bitheridus* (Ammian), *Victobali* (Var.); vgl. auch *Obadus, Ubitigisclus* (Var.).

b) Inlaut: *Arbogastes*, *Batabi* (Var.), *Eboricus*, *Feba*, *C(h)amabi* (Var.), *Terbingi* (Var.), *Vidigabius* (Ammian); vgl. auch *Liuba*.

c) Anlaut des zweiten Kompositionsgliedes: *Bai-bari*, *Farno-bius*, *Sigis-buldus* (Var.).

2a. germ. anl. *b* = lat. *v*:

**Vaduarius*, *Vadra*, *Vasternae* (Var.), *Vatari* (Var.);

2b. germ. inl. *b* = lat. *b* (außer im Anlaut des zweiten Gliedes von Zusammensetzungen):

Dulgibini, *Ebrebaldus*, *Ebremud*, *Gebamundus*, *Geberic(h)*, *Gibuldus*, *Libila*, *Libefridus*, *Libo*, *Strobilus*, *Strubiloscalleo*, *Suebi*, *Ubii*, *Vibilius*.

Daß auch im Silbeninlaut ganz junger Zusammensetzungen bisweilen *v* geschrieben wird, zeigen Namen wie *Mari-vadus*, *Sunhivadus*, *Recci-verga*, *Tu-vantes*.

III. Zur Flexion und Wortbildung.

Wie ich oben schon andeutete, findet sich in einem und demselben Volksnamen verschiedene Weise der Bildung: diese Verschiedenheit muß natürlich aus dem Germanischen erklärt werden. Zu einer Zeit, da die Bedeutung noch im Volksbewußtsein lebte, konnte man den Namen leicht neu bilden, sei es mit diesem, sei es mit jenem Suffix, sei es schwach oder stark: der Name war noch nicht versteinert. Die klassischen Autoren haben uns diesen Überfluß von Formen treulich überliefert, und es liegt kein Grund vor, irgendwo Ersetzung des germanischen Suffixes durch ein römisches oder griechisches anzunehmen. Ja, mir scheint, eine solche Annahme wäre eine reine Fiktion, denn für die Römer und Griechen lebte der germanische Wortstamm nicht; es hieße ihnen viel zu viel grammatische Einsicht zutrauen, wenn man annehmen wollte, daß sie Stamm und Suffix (oder Endung) hätten unterscheiden können. Wohl sind die Endungen umgestaltet worden, damit die Namen sich in eine der heimischen Flexionsklassen fügten. Wie oft aber trotzdem die germanischen Endungen erhalten sind, ist an vielen Stellen des Wörterbuches nachgewiesen.

So sind bisweilen die auf *-a* endenden Maskulina zu *o*-Substantiven latinisiert, wahrend die Feminina auf *-ō* in die lateinische *ā*-Deklination übergetreten sind. Meistens sind aber auch die ostgerm. mask. *n*-Stämme in die *ā*-Deklination übergegangen. Daneben aber sei auf eine andere Art der Formenbildung hingewiesen, für die ich hier eine Anzahl von Beispielen zusammenstelle:

Casus obliqui der ostgerm. mask. *n*-Dekl.

1. *-anis*, *-ani*, *-anem*, *-ane*:

Accilane Addit. Prosp. Havn.;
Audecanem Joh. Abbat.;
Brachilanem Auct. Havn.;
Fastilanem CIL. VIII 1072 Add.;

Fewanem (*Febanem*) Auct. Havn., Eugipp.;
Hebbanis, *-e* Chron. Caesaraug.;
Libilane Auct. Havn.;
Oppane Cassiod.;
Reptilanem Joh. Abbat.;
Tatanem Cassiod.;
Thelanem Anon Vales.;
Totilanem, *-e* Jord. R. 51,7; 28, Vict. Tonn., Auct. Havn.;
Trasilane Addit. Prosp. Havn.;
Tufanem Fast. Vind., Auct. Havn.;
Verani Cassiod.;
Attilanis, *-em*, *-e* Marc. 434, Jord., Add. ad Prosp. H. a. 452 in mg.

2. *-enis*, *-enem*:

Autherenem Auct. Havn.;
Mazenis Cassiod.;
Patzenis Cassiod.;
Waccenem Cassiod.;

3. *ani*, (*-ano*), *-anum*, *-ano*:

Fewanum Fast. Vind.;
Liubani, *Liwani* CIL. XII 5344, Joh. Abbat.;
Totilano Agnell.;
Tzittani CIL. V 7793;
Attilanum Prosp. Chron. Addit. alter. c. 19.

Wir haben in diesen Bildungen offenbar Reste der germanischen Flexion zu erblicken und müssen zu ihrer Erklärung vom Akkusativ auf *-an* ausgehen: an dieses *-an* ist die lateinische Endung *-em* angefügt worden, bisweilen auch *-um*, was zum Übertritt in die zweite Deklination Anlaß gab; vgl. auch als Analogon die lateinische Doppelendung in *Pitzamum* (Jord.) (und *Odom-um*, wo *-um* einem aus *Odoin* verderbten *Odom* angehängt ist). Bei *-enis*, *-enem* hat man wohl von dem Genitiv auf got. *-ins*, ostgot. *-ens* und dem Dativ auf got. *-in*, ostgot. *-en* (vgl. Wrede Ostg. 183) auszugehen; *-enem* wäre alsdann eine Analogiebildung.

Wenn obige Auffassung richtig ist, so muß die von Scheel Philologus 57,578 flg. aufgestellte Hypothese abgelehnt werden, nach der die Suffixe *-ones*, *-ani*, *-ini*, *-usii* den germanischen Namen von den Römern und Griechen angefügt sein sollen. Damit man die Bildungsweise jedes einzelnen Namens richtig beurteilen könne, muß nach Scheels Auffassung „der Stammbaum der Überlieferung festgestellt werden: ist der erste erreichbare Autor ein Grieche, werden wir griechisches, ist er ein Römer, lateinisches Element des Suffixes voraussetzen dürfen". Aber es liegt auf der Hand, daß es bei der Lückenhaftigkeit der Quellen als reiner Zufall betrachtet werden muß, ob die älteste Überlieferung griechisch oder römisch ist: schon aus diesem Grunde ist Scheels Theorie zu verwerfen.

Nicht glücklicher ist Scheel, wenn er für die Endung *-ones* griechische Bildung zu erweisen sucht. Statt jeder weiteren Kritik genügt es, wenn ich auf die Art und Weise aufmerksam mache, wie er mit *Burgundiones* und *Frisiavones* fertig zu werden sucht.

Burgundiones ist uns hauptsächlich, und zwar schon im ersten Jahrhundert bei den Römern überliefert, während wir bei Ptolemäus (dem ältesten griechischen Autoren, bei dem der Name überliefert ist) Βουργοῦντες (-αι) neben dem bestrittenen Φρουγουνδίωνες lesen. Da bedarf Scheel einer unbekannten griechischen Quelle, woraus Plinius sein *Burgondiones* geschöpft haben soll. Und dabei hat gerade der Römer, der so oft griechische Formen anwendet, Ammian, *Burgundii*!

Noch schlimmer steht es um *Frisiavones*, das mehrfach bei den Römern, gar nicht bei den Griechen erscheint. Da müßte Plinius „aus einem *Frisiavi* seiner Quelle ein nach griechischem Vorgange gebildetes *Frisiavones* gemacht" haben (S. 590 flg.); damit stimmt freilich die etwas früher (S. 588) behauptete Deutung nicht, nach der *Frisiavi* „eine Art Kompromißform" aus (röm.) *Frisii* und (griech.) *Frisiavones* sein soll, abgesehen davon, daß bei dieser Erklärung *-av-* ganz ungedeutet bleibt.

Scheels zweites Argument, daß wir gerade bei diesen Völkernamen mehrfach im Latein Akk. Pl. *-as* finden, würde, selbst wenn es richtig wäre, höchstens beweisen, daß die Römer barbarischen Namen gern diese Flexion gaben unter griechischem oder keltischem Einfluß (vgl. Schulze, Zur Gesch. lat. Eigennamen S. 4 flg.), sagt aber nichts über die dem *-es* vorausgehenden Laute aus.

Es gibt nur einen öfters in Volksnamen begegnenden Wechsel, für den ich zwar nicht lateinischen Ursprung, aber doch teilweise lateinischen Einfluß annehmen möchte, das ist der Wechsel von *-i* mit *-ii*, der in folgenden Namen erscheint:

-i	*-ii*
Amsivari Nom. l. V., Exc. I. H.	*Ampsivarii* Tac., Not. Dign.
Ἄγγειλοί Ptol., Ἄγγιλοί Proc.	*Anglii* Tac.
Angrivari Nom. l. V.	*Angrivarii* Tac., Ἀνγριουάριοι Ptol.
Baibari Jord.	*Baioarii* Generat., Not. Gall., Auct. Havn.
Βούργονδοι Zos.	*Burgundii* Amm.
Buri, Βοῦροι (seit dem 1. Jahrh.)	(*Burii*) Script. H. Aug.
Cimbri, Κίμβροι (seit frühester Zeit)	Κίμβριοι Polyaen. (ἄπ.εἰρ.)
Dulgibini Tac.	Δουλγούμνιοι Ptol.
**Frisi* in *Frisavae* (inschriftlich belegt)	*Frisii*, Φρίσιοι (seit dem 1. Jahrh.)
Γαμαβρίουοι (Strab.)	*Gambrivii* (Tac.)
Hasdingi, Ὕαστιγγοι (seit dem 3. Jahrh.)	*Asdingii* (Dracont.)
Κασουάροι (Ptol.)	*C(h)asuarii* (Tac., Nom. l. V.)
Attuari, Cattorari (Vell., Nom. l. V.)	*Atthuarii*, Χαττουάριοι (Strab., Amm.)
Iuthungi, Ἰουθοῦγγοι (seit dem 3. Jahrh.)	*Iutungii* (Exc. Iul. Hon.)
Λοῦγοι (Ptol.)	*Lygii*, Λούγιοι (Strab., Tac., Cass. D., vgl. auch Λογίωνες, *Lupiones* Zos., Tab. Peut.)

Marsaci (Tac., CIL.)	*Marsacii* (Plin., CIL.)
Quadi, Κούαδοι (seitdem 1. Jahrh.)	*Quadii*, Κουαδιοί (Strab., Diamerism.; Chron. Alex.)
Rugi, Ῥογοί (seit dem 4. Jahrh.)	*Rugii* (Tac.)
Vandali, Οὐάνδαλοι (seit dem 1. Jahrh.)	*Vandilii* (Tac.)
Aesti (Cassiod., Jord.)	*Aestii* (Tac.).

Aus dieser Zusammenstellung erkennt man leicht, daß bald *-i*, bald *-ii* die älteste Form ist und daß bisweilen die Römer, bisweilen die Griechen die eine oder die andere Form schreiben. Daher ist jedenfalls die Hypothese Bremers (HZ. 37,13) verfehlt, nach der *-ii* = germ. **-iji̯z* die ältere, *-i* = germ. **-īz* die jüngere, kontrahierte Form sein soll.

Wir haben auch hier von der oben nachgewiesenen freien Bildungsweise auszugehen, nach welcher ein Volksname bisweilen als *a*-Stamm, bisweilen als *ja*-Stamm erscheinen konnte. Wahrscheinlich ist aber die Häufigkeit des Schwankens zwischen *-i* und *-ii* dem Umstande zu verdanken, daß die Römer in ihrer eigenen Sprache in der Endung *-i* neben *-ii* schrieben und also denselben Schreibgebrauch in fremden Namen befolgten.

Die Griechen sind dann dem römischen Beispiel gefolgt, einerseits deshalb, weil sie bei fremden (lateinischen) Namen an den Wechsel gewohnt waren — gerade bei der Nominalbildung ist ja die Einwirkung des Lateinischen auf die κοινή wichtig —, anderseits deshalb, weil sie viele germanische Namen zuerst durch römische Vermittlung hörten.

Abkürzungen.

I. Benutzte Ausgaben.

Amm. = Ammiani Marcellini Rerum gestarum Libri qui supersunt. Rec. V. Gardthausen, Lipsiae 1874—1875.

Ampel. = Lucii Ampelii Liber memorialis. Recogn. E. Woelfflin, Lipsiae 1873.

Anthol. = Anthologia latina. Edd. F. Buecheler et A. Riese, Lipsiae 1 ed. altera 1894—1906, II 1895—1897. Dazu: Anthologiae latinae Supplementa Vol. I. Rec. M. Ihm, 1895.

App. = Appiani Historia Romana. Ed. L. Mendelssohn, Lipsiae 1879—1881.

Arrian. Anab. = Arriani Alexandri Anabasis I. Ed. A. G. Roos, Lipsiae 1907 (soweit nötig).

Augustin. = Sancti Aurelii Augustini Episcopi de Civitate Dei Libri XXII (= Corpus Scriptorum ecclesiasticorum Latinorum XL). Rec. E. Hoffmann, Vindobonae 1899—1900.

Aur. Vict. = Sextus Aurelius Victor de Caesaribus: Historiae Romanae Scriptores minores, Biponti 1789.

Auson. = D. Magni Ausonii Opuscula (= M. G. Auct. Ant. V 2). Rec. C. Schenkl, Berolini 1883.

Auxent. = Auxentius, Epistulae de Vita Wulfilae, herausgeg. von Fr. Kauffmann (Texte und Untersuchungen zur altgerm. Religionsgesch.; Texte I), Straßburg 1899.

Avien. = Rufi Festi Avieni Ora maritima. Ed. K. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde 1,195 flg. (soweit nötig).
S. für Avienus' Descriptio Orbis Terrarum G. G. M. II.

Avit. = Alcimi Ecdicii Aviti Viennensis Episcopi Opera quae supersunt (= M. G. Auct. Ant. VI 2). Rec. R. Peiper, Berolini 1883.

Caes. = C. Julii Caesaris Commentarii:

1. B.Al., resp. Afr. = Caesaris Bellum Alexandrinum, resp. Africae. Herausgegeben in: C. Julii Caesaris Commentarii cum Supplementis A. Hirtii et aliorum; Caesaris Hirtique Fragmenta. Rec. C. Nipperdeius, Lipsiae 1847;

2. B.C. = Caesaris Belli civilis Libri III. Rec. A. Holder, Lipsiae 1898;

3. B.G. = Caesaris Belli Gallici Libri VII, accessit A. Hirti Liber octavus. Rec. A. Holder, Freiburg i. B. und Tübingen 1882.

Cass. D(io) = Cassii Dionis Cocceiani Historiarum Romanarum quae supersunt. Ed. U. Ph. Boissevain, Berolini 1895—1901.

Cassiod. = Cassiodori Senatoris Variae (= M. G. Auct. Ant. XII). Rec. Th. Mommsen, Berolini 1894.

C.G.L. = Corpus Glossariorum Latinorum. Ed. G. Goetz, Lipsiae 1887—1901.

Chron. Min. = Chronica minora Saec. IV, V, VI, VII (= M. G. Auct. Ant. IX, XI, XIII). Ed. Th. Mommsen, Berolini 1892—1898. Hieraus sind nicht von mir exzerpiert:
a) Interpolationes Prosperi Chronicis insertae saec. XV;
b) Victor Aquitanus: Additamentum IV;
c) Isidorus;
d) Gilda Sapiens;
e) Historia Britonum;
f) Beda;
g) einige Laterculi.

CIAtt.: s. CIG.

Cicer. = M. Tullii Ciceronis Scripta quae manserunt omnia. Rec. C. F. W. Mueller, Lipsiae 1878—1898.

CIG. (Boeckh.) = Corpus Inscriptionum Graecarum. Edd. A. Boeckhius et J. Franzius, Berlin 1828—1877.
Dazu die jüngeren Sammlungen:
CIAtt. = Corpus Inscriptionum Atticarum, 1873—1895;
CIG.Gr. sept. = Corpus Inscriptionum Graecorum Graeciae septentrionalis, 1892—1908;
CIG. Peloponn. et Ins. vicin. = Corpus Inscriptionum Graecarum Peloponnesi et Insularum vicinarum, I 1902;
Inscr. Gr. antiqu. = Inscriptiones Graecae antiquissimae praeter Atticas in Attica repertas, 1882;
Inscr. Gr. Insul. M. Aeg. = Inscriptiones Graecae Insularum Maris Aegaei, 1895—1909;
Inscr. Gr. (Kaibel) = Inscriptiones Graecae Siciliae et Italiae additis Graecis Galliae Hispaniae Brittanniae Germaniae Inscriptionibus. Ed. G. Kaibel 1890.

CIL. = Corpus Inscriptionum Latinarum, Berolini 1863 sqq. (Vol. I pars prior secunda editio 1893).

CIR. = Corpus Inscriptionum Rhenanarum. Ed. G. Brambach, Elberfeld 1867.

Claudian. = Claudii Claudiani Carmina (= M. G. Auct. Ant. X). Rec. Th. Birt, Berolini 1892.

Cohen = Description historique des Monnaies, frappées sous l'Empire Romain, communement appelées Médailles impériales, par H. Cohen. Deuxième édition, Paris et Londres, 1880—1892.

Coripp. = Corippi Africani Grammatici Libri qui supersunt (= M. G. Auct. Ant. III 2). Rec. I. Partsch 1879.

Diamerism. = Διαμερισμὸς τῆς γῆς. Ed. K. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde 3,270 flg.

Diodor. = Diodori Bibliotheca historica. Recogn. F. Vogel, Lipsiae 1888 sqq. (soweit nötig).

Dracont. = Blossii Aemilii Dracontii Carmina, ausgegeben in: Fl. Merobaudis Reliquiae, Blossii Aemilii Dracontii Carmina,

Eugenii Toletani Episcopi Carmina et Epistulae (= M. G. Auct. Ant. XIV). Ed. F. Vollmer, Berolini 1905.

Eckhel = Doctrina Nummorum veterum, conscripta a J. Eckhel, Vindobonae 1792—1798.

Enn. = Magni Felicis Ennodi Opera (= M. G. Auct. Ant. VII). Rec. F. Vogel, Berolini 1885.

Ephem. = Ephemeris epigraphica: Corporis Inscriptionum Latinarum Supplementum, Berolini 1872 flg.

Epit. Caess. = De Vita et Moribus Imperatorum Romanorum Excerpta ex Libris S. Aurelii Victoris. S. für die Ausgabe Aur. Vict.

Erat. = Die geographischen Fragmente des Eratosthenes. Ed. H. Berger, Leipzig 1880.

Eug(ipp). = Eugippii Vita Sancti Severini (= M. G. Auct. Ant. I, 2). Rec. H. Sauppe, Berolini 1877.

Eugen. = Eugenii Toletani Episcopi Carmina et Epistulae. S. für die Ausgabe Dracont.

Eus. = Eusebi Chronicorum Libri duo. Ed. A. Schoene, Berolini 1866—1875. Hierzu auch Hieron. = Hieronymi Versio.

Eutr. = Eutropi Breviarium ab urbe condita cum Versionibus Graecis et Pauli Landolfique Additamentis (= M. G. Auct. Ant. II). Rec. H. Droysen, Berolini 1878. Paulus und Landolfus sind von mir nicht exzerpiert.

Festus = Festi Breviarium Rerum gestarum Populi Romani. Ed. C. Wagener, Lipsiae et Pragae 1886.

F. H. G. = Fragmenta Historicorum Graecorum. Ed. C. Müllerus, Par. 1841—1884.
Hieraus sind nicht exzerpiert:
a) die in H. G. M. herausgegebenen Fragmente;
b) V pars altera: Historicorum Graecorum et Syriorum Rell., in Armeniorum Scriptis servatae. Edidit V. Langlois;
c) Asinius Quadratus (III), herausgegeben in H. R. F.;
d) Iohannes Antiochenus (IV und V), Critobulus und Photius (V).

Fl. Ios. = Flavii Iosephi Opera. Ed. B. Niese, Berolini 1887—1895.

Flor. = L. Annaei Flori Epitomae Libri II et P. Annii Flori Fragmentum de Vergilio Oratore an Poeta. Ed. O. Roßbach, Lipsiae 1896.

Friedländer Ostg. = Die Münzen der Ostgoten, von J. Friedländer, Berlin 1844.

Friedländer Vand. = Die Münzen der Vandalen, von J. Friedländer, Leipzig 1849.

Frontin. = Iuli Frontini Strategematon libri quattor. Ed. G. Gundermann, Lipsiae 1888.

Fulg. = Fabii Planciadis Fulgentii Opera. Accedunt Fabii Claudii Gordiani Fulgentii de Aetatibus Mundi et Hominis et S. Fulgentii Episcopi supra Thebaiden. Rec. R. Helm, Lipsiae 1898.

G. A. = Germania antiqua. Ed. K. Müllenhoff, Berolini 1873. Vgl. auch Ptol.

Gell. Noct. Att. = A. Gellii Noctium Atticarum Libri XX. Ed. C. Hosius, Lipsiae 1903.

Generat. = Generatio Regum et Gentium, circa a. 520 in Gallia descripta. Ed. K. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde 3,325 flg.

G. G. M. = Geographi Graeci minores. Recogn. C. Müllerus, Parisiis 1855—1861.
Hieraus sind nicht exzerpiert:
a) Nicephori Geographia (II), 13. Jahrhundert;
b) Anonymi Orbis Descriptio (II), in G. L. M. herausgegeben als: Expositio totius mundi et gentium;
c) Chrestomathia Straboniana (II), s. dafür die Ausgabe von Strabo.

G. L. M. = Geographi Latini minores. Rec. A. Riese, Heilbronnae 1878.
Hieraus sind nicht exzerpiert:
a) Pauli Orosii Historiarum libri primi caput alterum; s. dafür die Ausgabe von Orosius;
b) die in den Chron. Min. herausgegebenen Fragmente.

Gran. Licin. = Grani Liciniani quae supersunt. Ed. Philologorum Bonnensium Heptas, Lipsiae 1858.

Herod. = Herodiani ab excessu divi Marci Libri octo. Ed. L. Mendelssohn, Lipsiae 1883.

H. G. M. = Historici Graeci minores. Ed. L. Dindorfius, Lipsiae 1870—1871. Daneben ist benutzt die neue Ausgabe der Excerpta historica, Iussu Imp. Constantini Porphyrogeniti confecta, von U. Ph. Boissevain, C. de Boor, Th. Büttner-Wobst und A. G. Roos, Berolini 1903 sqq.

Hieron.: s. Eus.

Hor. = Q. Horati Flacci Carmina. Rec. F. Vollmer, Lipsiae 1907 (Editio maior).

H. R. F. = Historicorum Romanorum Fragmenta. Rec. H. Peter, Lipsiae 1883. Hierzu:

H. R. R. = Historicorum Romanorum Reliquiae. Volumen alterum (der erste Teil ist aufgenommen in H. R. F.). Rec. H. Peter, Lipsiae 1906.

Jahrb.: s. die Literaturangabe.

Inscr. Gr.: s. CIG.

Joann. Lyd. Mag., Mens., Ost. = Joannis Lydi de Magistratibus Populi Romani Libri tres, ed. R. Wuensch, Lipsiae 1903. Liber de Mensibus, ed. R. Wuensch, Lipsiae 1898. Liber de Ostentis et Calendiaria Graeca omnia, iterum ed. C. Wachsmuth, Lipsiae 1897.

Jord. = Jordanes, Romana et Getica (= M. G. Auct. Ant. V 1). Rec. Th. Mommsen, Berolini 1882.

Itin. Anton. Aug. = Itineraria Antonini Augusti. Ed. G. Parthey et M. Pinder, Berl. 1848. Hierin auch das Itin(erarium) Hieros(olymitanum).

Julian. = Juliani Imperatoris quae supersunt praeter Reliquias apud Cyrillum omnia. Rec. F. C. Hertlein, Lipsiae 1875—1876.

Jul. Obs. = Julii Obsequentis Prodigiorum Liber. Mit den Periochen von Livius herausgegeben von O. Jahn, Lipsiae 1853.

Jul. Solin. = C. Julii Solini Collectanea Rerum memorabilium. Iterum rec. Th. Mommsen, Berolini 1895.

Just. = M. Juniani Justini Epitoma Historiarum Philippicarum Pompei Trogi. Ex recensione F. Rühl. Accedunt Prologi in Pompeium Trogum, ab A. de Gutschmid recensiti. Lipsiae 1886.

Juven. = D. Juni Juvenalis Saturae. Ed. A. E. Housman, Londini 1905.

Kraus = Die altchristlichen Inschriften der Rheinlande, herausgeg. von F. X. Kraus, Freiburg i. B. 1890—1894. I . . . von den Anfängen des Christentums am Rheine bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts.
Exzerpiert, soweit die Inschriften nicht aus zu später Zeit sind.

Liban. = Libanii Opera. Rec. R. Förster, Lipsiae 1903 sqq.

Liv. = Titi Livii Historiarum Romanarum Libri qui supersunt. Ex recensione Madvigii, secunda et tertia editio, Hauniae 1873—1882.

Lucan. = M. Annaei Lucani Pharsalia. Ed. C. M. Francken, Lugduni Batavorum 1896—1897.

Mart. = M. Valerii Martialis Epigrammaton Libri. Ed. W. M. Lindsay, Oxonii 1902.

Maximin. = Maximini contra Ambrosium Dissertatio, herausgeg. von Fr. Kauffmann (Texte und Untersuchungen zur altgerm. Religionsgesch.; Texte I), Straßburg 1899.

Mel. = Pomponii Melae de Chorographia Libri tres. Recogn. C. Frick, Lipsiae 1880.

Merob. = Fl. Merobaudis Reliquiae. S. für die Ausgabe Dracont.

N. D. = Notitia Dignitatum. Ed. O. Seeck, Berolini 1876.

Nep. = Cornelii Nepotis quae supersunt. Ed. C. Halm, Lipsiae 1871.

Oros. = Pauli Orosii Historiarum adversum Paganos Libri VII. Accedit eiusdem Liber apologeticus (= Corpus Scriptorum ecclesiasticorum Latinorum V). Rec. C. Zangemeister, Vindobonae 1882.

Ovid. = Ovidii Opera: Corpus Poetarum Latinorum, ed. Postgate, Londini 1894.

Paneg. = XII Panegyrici Latini. Rec. Ae. Baehrens, Lipsiae 1874.

Pausan. = Pausaniae Descriptio Graeciae. Ed. H. Hitzig, Leipzig 1896—1910.

Plin. Ep. = C. Plinii Secundi Epistularum Libri novem, Epistularum ad Traianum Liber, Panegyricus. Rec. R. C. Kukula, Lipsiae 1908.

Plin. N. H. = C. Plinii Secundi Naturalis Historia. Rec. D. Detlefsen, Berolini 1866—1882. Für den wichtigsten Teil, II 242—VI, ist benutzt worden: Die geographischen Bücher der Naturalis Historia des C. Plinius Secundus, herausgeg. von D. Detlefsen, Berl. 1904 (= Quellen und Forschungen zur alten Geschichte und Geographie, herausgeg. von W. Sieglin, Heft 9). Auch ist verglichen worden: D. Detlefsen, Die Entdeckung des germanischen Nordens im Altertum, Berl. 1904 (= Q. u. F. z. a. Gesch. und Geogr., herausgeg. v. W. Sieglin, Heft 8).

Plut. = Plutarchi Vitae parallelae. Iterum recogn. C. Sintenis, Lipsiae 1884—1892. Dazu die größere, erste Ausgabe, 1839—1846.

Pol. = Polybii Historiae. Ed. Th. Büttner-Wobst, Lipsiae 1882—1904.

Polyaen. = Polyaeni Strategematon Libri octo. Ex recensione E. Wölfflin. Iterum rec. I. Melber, Lipsiae 1887.
Procop. = Procopii Caesariensis Opera omnia. Recogn. J. Haury, Lipsiae 1905sqq. Der hierin noch nicht erschienene Teil nach der alten Ausgabe von G. Dindorf, Bonnae 1833—1838.
Ptol. = Claudii Ptolemaei Geographia. Ed. C. Müllerus, Paris. 1883—1901. Von dem noch nicht hierin erschienenen Teile ist nur wichtig Liber VIII Cap. VI, wofür die Ausgabe in Müllenhoffs G(ermania) A(ntiqua) benutzt worden ist.
Quintil. Inst. or. = M. Fabi Quintiliani Institutionis oratoriae Libri duodecim. Ed. F. Meister, Lipsiae et Pragae 1886—1887.
R. G. = Res gestae divi Augusti. Iterum ed. Th. Mommsen, Berl. 1883. Dazu R. Cagnat, Inscriptiones Graecae ad Res Romanas pertinentes III 65 sqq., Paris 1906.
Rut. Nam. = Cl. Rutilii Namatiani de Reditu suo Libri II. Édition critique. Par J. Vessereau, Paris 1904 (Thèse de Bordeaux).
Sall. = C. Sallusti Crispi Catilina Iugurtha Historiarum Reliquiae. codicibus servatae. Accedunt Rhetorum Opuscula Sallustiana. H. Iordan iterum recognovit, Berolini 1887.
Salv. = Salviani Presbyteri Massiliensis Libri qui supersunt (= M. G. Auct. Ant. I 1). Rec. C. Halm, Berolini 1877.
Script. Alex. Fr. = Scriptorum de Rebus Alexandri Magni Fragmenta. Ed. C. Müller (in der Arrianus-Ausgabe von Fr. Dübner, Paris 1846).
S(cript.) H. Aug. = Scriptores Historiae Augustae. Iterum rec. H. Peter, Lipsiae 1884.
Senec. dial. = L. Annaei Senecae Dialogorum Libros XII. Ed. E. Hermes, Lipsiae 1905.
Sid(on.) Apoll. = Gai Sollii Apollinaris Sidonii Epistulae et Carmina. Rec. C. Luetjohann. Accedunt aliorumque Epistulae ad Ruricium aliosque Ruricii Epistulae. (= M. G. Auct. Ant. VIII). Rec. B. Krusch Berolini 1887. Dazu die Ausgabe von P. Mohr, Lipsiae 1895.
Sil. Ital. = Sili Italici Punica. Ed. L. Bauer, Lipsiae 1890—1892.
Socr. = Socratis Scholastici et } Historia ecclesiastica. Ed. H. Vale-
Sozom. = Hermiae Sozomeni } sius, Amstelodami 1795.
Stat. Silv. = P. Papini Stati Silvae. Ed. A. Klotz, Lipsiae 1900.
Steph. = Stephani Byzantii Ethnicorum quae supersunt; tomus prior. Ex recensione A. Meinekii, Berl. 1849.
Strab. = Strabonis Geographica. Ed. G. Kramer, Berl. 1844—1852.
Suet. R. = C. Suetoni Tranquilli praeter Caesarum Libros Reliquiae. Ed. A. Reifferscheid, Lipsiae 1860. Für De Vita Caesarum ist aber benutzt die Ausgabe von Ihm, Lipsiae 1907.
Sulp. Sev. = Sulpicii Severi Libri qui supersunt (= Corpus Scriptorum ecclesiasticorum Latinorum I). Rec. C. Halm, Vindobonae 1866.
Symm. = Q. Aurelii Symmachi quae supersunt (= M. G. Auct. Ant. VI 1). Ed. O. Seeck, Berolini 1883.
Tab. Peut. = Tabula Peutingeriana, ausgegeben als „Weltkarte des Castorius, genannt die Peutinger'sche Tafel", von K. Miller, Ravensberg 1888.

Tac = Cornelius Tacitus a. C. Nipperdeio recognitus, Berl. 1871—1876. Dazu die Sonderausgabe der Annales von Nipperdey-Andresen, Berolini 1892.
Themist. = Themistii Orationes. Ed. Gu. Dindorf, Lipsiae 1832.
Val(er). Flacc. = C. Valeri Flacci Argonauticon Libri VIII: Corpus Poetarum Latinorum, ed. Postgate, Londini 1905.
Val. Max. = Valerii Maximi Factorum et Dictorum memorabilium Libri novem. Cum Iulii Paridis et Ianuarii Nepotiani Epitomis iterum rec. C. Kempf, Lipsiae 1888.
Vell. = Vellei Paterculi ad M. Vinicium Libri duo. Ed. R. Ellis, Oxonii 1898.
Vict. (Vit.) = Victoris Vitensis Historia Persecutionis Africanae Provinciae sub Geiserico et Hunirico, Regibus Wandalorum (= M. G. Auct. Ant. III 1). Rec. C. Halm, Berolini 1879.
Vir. Illustr. = Liber de Viris illustribus Urbis Romae. Ed. I. R. Wyga. Groningae, 1890 (Dissertation).
Zos. = Zosimi Comitis et Exadvocati Fisci Historia nova. Ed. L. Mendelssohn, Lipsiae 1887.

II. Benutzte Literatur.

(Außer der in den germanistischen Zeitschriften zerstreuten Literatur).

Bremer = O. Bremer, Ethnographie der germanischen Stämme, in: Grundriß der germanischen Philologie[2], herausg. v. H. Paul, Straßburg 1900 flg., III 735 flg.
Bruckner = Die Sprache der Langobarden, von W. Bruckner, Straßburg 1895 (= Quellen und Forschungen Nr. 75).
DAK. = Deutsche Altertumskunde von K. Müllenhoff, Berlin; 1. neuer Abdruck 1890; 2. neuer Abdruck 1906; 3. 1892; 4. 1900; 5. neuer Abdruck 1908.
Förstemann = Altdeutsches Namenbuch von E. Förstemann.
I. Personennamen, 2. Auflage, Bonn 1900;
II. Ortsnamen, 2. Bearbeitung, Nordhausen 1872.
GDS. = Geschichte der deutschen Sprache[4], von J. Grimm, Leipzig 1880.
Holder = Alt-Celtischer Sprachschatz von A. Holder, Leipzig 1896 flg.
Jahrb. = Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, Bonn 1842 flg.
Kern = Kern, Germaansche Woorden in Latijnsche Opschriften aan den Beneden-Rijn (Verslagen en Mededeelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen, Afd. Letterkunde; 2de reeks, 2de deel), Amsterdam 1872. Auch in französischer Übersetzung in Revue Celtique 2,153 flg.
Laistner = Germanische Völkernamen, von L. Laistner (Sonderabdruck aus den Würtembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte, neue Folge 1892), Stuttgart 1892.
Meyer-Lübke = Romanische Namenstudien von W. Meyer-Lübke I. Die altportugiesischen Personennamen germanischen Ursprungs, Wien 1904 (= Wiener Sitzungsber. CXLIX 2).
Much = Deutsche Stammeskunde[2] von R. Much, Leipzig 1905 (Sammlung Göschen).

Müllenhoff Iord. = Müllenhoffs Bemerkungen im Index zu Iordanes (Ausgabe von Mommsen), jetzt auch teilweise in DAK. 2^2, 395 flg.

Muller = De Germaansche Volken bij Iulius Honorius en anderen, door Mr. S. Muller Hzn. (Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen, Afd. Letterkunde; deel I n°. 4), Amsterdam 1895.

Reeb = Germanische Namen auf rheinischen Inschriften, von W. Reeb. Beilage zu dem Programm des Großh. Gymnasiums zu Mainz 1895.

Schröder Cassiod. = Schröders Bemerkungen im Index zu Cassiodorus (Ausgabe von Mommsen).

Wd. Zs. = Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst, Trier 1882 flg.

Wrede Ostg. = Über die Sprache der Ostgoten in Italien von F. Wrede, Straßburg 1891 (= Quellen und Forschungen n°. 68).

Wrede Wand. = Über die Sprache der Wandalen, von F. Wrede, Straßburg 1886 (= Quellen und Forschungen n°. 59).

Zeuß = Die Deutschen und die Nachbarstämme, von K. Zeuß, München 1837.

III. Sonstige Abkürzungen.

Im großen und ganzen sind es dieselben, die von Streitberg in seiner Urgermanischen Grammatik angewendet sind, so daß der Hinweis auf dieses Buch genügt. Nur sei bemerkt, daß mit g o t. ohne weiterem Zusatz die wulfilanisch-gotische Sprache gemeint ist.

† = Konjektur.

Das Stichwort ist kursiv gedruckt, wenn germanische Herkunft des Namens ungewiß ist.

A.

Abariui: s. *Varini.*

Abbo (PN.). Die Stellen bei Holder. Vielleicht an der einen oder anderen Stelle germanisch, s. Reeb S. 11.

Abiamarcae PN. (Matronae) D. Pl. *Abiamar(cis)*: incert. aet. CIL. XIII 7898 (= CIR. 635).

Vielleicht ist der Name nur ungenau geschrieben und es steht *Abiamarcae* für *Ambiomarcae* (s. v.). Wenn nicht, so könnte das zweite *a* von *Abia-* dem konstanten *o* in keltischen Namen gegenüber (Beispiele bei Holder) auf germanische Herkunft weisen. Kern 328 flg. versucht den Namen aus dem Germanischen zu deuten.

Ablabius, Ablavius PN. ist trotz v. Grienberger HZ.Anz. 23,136 ungermanisch, nämlich griechisch, s. namentlich Mommsen Jord. Praef. XXXVII.

Abrogastes: s. *Arvagastes.*

Abructeri: s. *Bructeri.*

Accila PN. (Gote) Abl. S. *Accilane*: saec. VII Addit. ad Prosp. Havn. a. 454,2 (Chron. Min. I 303).

Accila wird dieselbe Person sein wie *Optila* (s. dort und vgl. den Index hominum der Chron. Min. III s. v. *Optila*), aber darum ist *Accila* nicht verderbt aus *Optila*; denn *Accila* ist ein echt germanischer Name, got. **Akkila,* vgl. ahd. Fem. *Eccila, Echila* (Förstemann 29, vgl. Kögel HZ.Anz. 18,46). Entweder *Accila* oder *Optila* wird also der Beiname des Goten gewesen sein.

Actemerus, Actumerus: s. *Catumerus.*

Adalharius PN. N. Sg. *Ada(l)har(i)us*: saec. VII CIL. XIII 7200.

Adalharius = got. **Aþal-harjis.* Hier wie in den zwei folgenden Namen *Adalhildis* und *Adalwal,* die aus späterer Zeit überliefert sind, ist das *þ* durch einen jüngeren Prozeß stimmhaft geworden, wie Bruckner § 94 fürs Langobardische nachgewiesen hat.

Adalhildis PN. N. Sg. *Adalhildis*: fere saec. VII CIL. XIII 3507.

Vgl. *Adalharius.*

Adalwal PN. (Langobardenkönig) N. Sg. *Adalwal*: saec. VII Auct. Havn. Extrema 24 (Chron. Min. I 339).

S. für das erste Glied *Adalharius. -wal* ist hier nicht aus *-walh* entstanden, sondern aus *-wald,* da der hier gemeinte König sonst immer *Adalwald* heißt (s. Bruckner p. 217). Diese Art von Assimilation findet man öfters, z. B. *Adalhil* neben *Adalhild* Libr. confr. (v. Grienberger ZZ. 37,552), *Sindval* neben *Sind-vald,* vgl. auch *Thori-sin* aus **Thori-sind.*

Adaric PN. (Feind von Odovacar): saec. VII Auct. Havn. ordo prior et post. a. 478 (Chron. Min. I 311 bis).[1]

[1] *Adarich* ordinis post. margo.

Adaric = got. **Ada-reiks* oder **Aþa-reiks*, denn *Ada-* kann in späterer Zeit durch ein jüngeres Stimmhaftwerden des *þ* entstanden sein (vgl. oben *Adalharius*); *atha* : *ada* kann aber auch auf alten grammatischen Wechsel zurückgehen. Vgl. *Ada-bald* u. m. bei Förstemann 154flg. und s. auch *Atha-vulfus*.

Nach Wrede Ostg. 114 hängt *ada-* zusammen mit *aþal-*, *edel*. Vgl. auch Meyer-Lübke 1,14flg., dessen Erklärung von *Athavulfus* (Schwund des *l* durch Dissimilation) schon an unserer Form *Ada-ric* — von ihm S. 35 Anm. 1 fälschlich zu *haþu-* gezogen — scheitert.

Adarus PN. bei Holder s. v. (mit Nachträgen). Wohl ungermanisch. S. auch Reeb S. 11.

Adaulfus: s. *Athavulfus*.

Addo PN.: bei Holder s. v. Wohl ungermanisch trotz Reeb S. 11flg.

Adgandestrius PN. (Chattenfürst) G.Sg. *Adgandestrii* ±100 p. C. Tac. Ann. II 88.

L.: GDS. 334 Anm. 1; Much HZ. 35,365flg.; Kögel HZ. 37,226 Anm. 1.

Nach dem Vorgang Grimms aaO. liest man gewöhnlich bei Tacitus *ad Gandestrii* und deutet dann diesen Namen *Gandestrius* als 'Ganter', vgl. an. *Gassi*, ahd. *Gansalin* (Graff Althochd. Sprachschatz 4,220), und s. besonders Much aaO. (anders Kögel aaO.). Grimm las also: 'reperio apud scriptores senatoresque eorundem temporum ad Gandestrii, principis Chattorum, lectas in senatu litteras, quibus mortem Arminii promittebat, si patrandae neci venum mitteretur, responsum (statt 'responsumque') esse' usw. Aber E. Wolff Wochenschrift für klassische Philologie 24,1118 tut dar, daß Tacitus' Stil dies nicht erlaubt.

Adica PN. (Westgote) (N. Sg.): a. 564 p. C. CIL. XII 2187.

Adica = got. **Adika*, ebenso wie *Adila* Kurzform zu einem mit *Ada-* zusammengesetzten Namen, vgl. *Adaric*.

Adila PN. (Ostgote): D. Sg. *Adile*: saec. VI Cassiod. II 29.[1]

[1] *Adelae* D[1] s. XIII.

Adila = got. **Adila*; s. unter *Adica*.

Adogit VN. (N. Pl.): saec. VI Jord. G. 58,17.

L.: Müllenhoff Jord. 156 (= DAK. 2,395) u. DAK. 2,41 und 67; Kossinna HZ.Anz. 16,14 Anm. 3; v. Grienberger HZ. 46,144flg. u. 149 flg. und die dort angegebene Literatur.

Adogit ist wohl eine Verderbnis von **(H)alogii* = an. *Hálleygir*, dem Namen der Bewohner des alten Hálogalandes (des nördlichen Teiles von Norwegen). Die richtige Überlieferung des Namens ist zwiefach gestört: erstens ist durch einen leicht verständlichen Schreibfehler aus dem Λ ein Δ entstanden (s. DAK. aaO., anders v. Grienberger aaO.); zweitens muß das *t* auf urn. *ʁ* zurückgehen (vgl. *Fervir*).

Adravaecampi VN. N.Pl. Ἀδραβαικάμποι: saec. II Ptol. II 11,11.[1]

[1] . . ωκαμποι ΣΦΨ edd. Vic. Arg., *Adrobocampi* ed. Ulm.

L.: DAK. 2,330; Much PBB. 17,117 flg. u. HZ. 39,43.

Der Name des Donauvölkchens Ἀδραβαικάμποι — oder Ἀδράβαι Κάμποι, wie Müllenhoff und Much wohl mit Recht lesen — wird allgemein für keltisch gehalten. Auch von Much HZ. aaO. wird zugestanden, daß seine früher (PBB. aaO.) gegebene Erklärung von *Campi* aus dem Germanischen mißlungen ist.

Vgl. zum zweiten Teile den Namen des Nachbarvölkchens Παρμαικάμποι und den des Donaunebenflusses *Kamp*.

Aedico: s. *Edica*.

Aegestes: s. *Segestes*.

Aegimer(us): s. *Sigimerus*.

Aeragnaricii: s. *Ragnaricii*.

Aeruli: s. *Eruli*.

Aetelrugi: s. *Taetel*.

Afliae PN. (Matronae): 1. D. Pl. *Afliabus* saec. II p. C. CIL. XIII 8211 = CIR. 338;

2. D. Pl. *Aflims* incert. aet. CIL. XIII 8157.

L.: Kern 334 flg.; Much HZ. 31,357 u. 35,316; Kauffmann Zs. des Ver. f. Volksk. 2,45; UG. S. 232 und die dort zitierte Literatur.

Kern hat zuerst mit Recht *-ims* als einen alten germ. Dat. (Instr.) Plural gedeutet, vgl. *Vatv-ims*; es kann zu einem *i*-Stamm gehören oder die Schwundstufe eines *-i̯ō-(-i̯ē-)*Stammes sein. Außer *Vatvims* zitiert man noch *Saitchamims*, aber ich möchte schon hier die Aufmerksamkeit der Sprachforscher darauf lenken, daß Zangemeister im Abklatsch der betreffenden Inschrift im Corpus Inscr. lat. (XIII 7916) *Saitchamimi(s)* (vgl. s. v.) liest. Wenn das richtig ist, wird hierdurch die Hypothese, nach welcher *-ims* aus *-imiz* entstanden wäre (vgl. Streitberg UG. § 172), zur Gewißheit.

Afliae gehört wohl zu an. *afl* 'Kraft', ags. *abal*: *afol* 'Kraft', ahd. *afla* 'anima', lat. *ops*, vgl. auch an. *eflir* in kenningar (Lex. poet. 119 b); s. Much aaO.; anders Kauffmann aaO.

Nicht mit Much aaO. 31,355 hierher zu stellen der Dativ Plural *Iflibus* (CIL. XIII 8520 = CIR. 292), s. Ihm Jahrb. 83,25 und Holder s. v. *Ifles*.

Agenarichus PN. (Alamannischer König, derselbe heißt auch *Serapio*) Acc. S. *Agenarichum*: saec. IV Amm. XVI 12,25.

Agenarichus = got. **Agina-reiks* (oder **Agana-reiks*?). Über das erste, in Namen viel erscheinende Kompositionsglied vgl. Förstemann 36 flg.

Agil, Agila PN. (Westgotischer König): 1. *Agil*: saec. VI Jord. G. 136,2;

2. *Agila*: saec. VI Chron. Caesaraug. 545 u. 552 (Chron. Min. II 1 p. 223 bis) (das zweite Mal Abl. Sg. *Agilane*).

L.: Förstemann 27 flg.; d'Arbois de Jubainville Études sur la Langue des Francs p. 9.

Agil = got. **Agils*, also ist das *s* dieses westgotischen Namens geschwunden, vielleicht unter dem Einfluß der ostgotischen Sprache des Autors Jordanes. Daneben finden wir die schwache Form *Agila*. Vgl. an. *Egill* und s. auch *Agilo*.

Nach d'Arbois de Jubainville aaO. gehört *Agil-* zu got. *agl-s* 'αἰσχρός', *aglaitei* 'ἀσέλγεια'.

Agilimundus PN. (Quadenführer) N.Sg.: saec. IV Amm. XXVII 12,21.

Agilimundus: Vgl. für das erste Glied (mit fremdartigem auslautenden *i*) *Agil*, für das zweite Glied *Anne-mondus*.

Agilo PN. *Agilo*, Ἀγίλων: saec. IV Amm. XIV 10,8; XX 2,5; XXI 12,16; 18; 13,3; XXII 3,1; 8,49; XXVI 7,4[1]; 6; 9,7; 10,7; — saec. V Zos. †IV 8,3[2].

[1] *Acilenus* b, *Acilo* V s. IX; [2] coni.; ἁπλῶν V s. XIV.

Agilo ist wahrscheinlich (vgl. aber s. v. *Boio*) die westgermanische schwache Form des obigen Namens *Agil*, *Agila*.

Agilulfus PN. (Langobardischer König; derselbe heißt auch *Ago*: Agilulfus, qui et Ago [dicitur]: Auct. Havn. Extr. 14): saec. VII Auct. Havn. extrema 14; 15; 22bis; 24 (Chron. Min. I 339 quinquies).

Agilulfus = got. **Agil-wulfs*, mit regelmäßigem langobardischem Ausfall von *w* im Anlaut des zweiten Kompositionsgliedes vor folgendem *u*, s. Bruckner § 50.

Agiulf(us) PN. (Westgotischer König): 1. *Agiulfus*: saec. V Hydat. Cont. 139; †180[1]; 187[2] (Chron. Min. II 1 p. 25,29,30);

2. *Achiulf*: saec. VI Jord. G. 77,2 bis und 7[3].

[1] coni.; *Aioulfus* codd.; [2] sic F; *Aioulfus* cett. codd.; [3] *Achliulf* XYZ s. XI—XII (an den drei Stellen).

L.: Förstemann 15flg.; v. Grienberger ZZ. 37,543; Meyer-Lübke 1,7; s. über *-ulfus* Streitberg Grundriß[2] 2,4 Anm. 5 und die dort zitierte Literatur; über *-ulfus* in fränkischen Namen d'Arbois de Jubainville Études sur la Langue des Francs Introduction p. 152, desgl. in westgotischen Namen Meyer-Lübke 1,101.

Die nicht latinisierte Form des Jordanes zeigt den in der ostgotischen Sprache normalen Schwund des *s* (vgl. Wrede Ostg. 176flg.). Das *ch* ist aus *g* verderbt, vielleicht dadurch, daß man auch im Auslaut bisweilen *ch* und *g* nebeneinander schrieb (vgl. unter *Berig*).

Ob *-ulf* oder *-wulf* die lautgesetzliche Form sei, ist ungewiß, s. die oben zitierte Literatur. In der Variante *Aioulfus* scheint das *w* als *o* geschrieben zu sein (vgl. *Alboin*); über *ai* vgl. unter *Arigernus*.

Agi-, das in vielen Eigennamen erscheint (s. Förstemann aaO.), ist die synkopierte Form zu germ. *agiō-*, got. **agja*, an. *egg*, as. *eggia* 'Ecke'. Es gehört jedenfalls nicht zu got. *unagands* 'sich nicht fürchtend', *agis* 'Furcht', gr. ἄχος 'Furcht', da kein Germane seinem Sohn einen so entehrenden Namen beigelegt hätte.

Vgl. auch *Agrivulfus*.

Ago PN. (Langobardischer König, derselbe als *Agilulfus*, s. dort) N. Sg.: saec. VI Auct. Havn. extr. 14 (Chron. Min. I 339).

Kurzform zu *Agilulfus*, s. Bruckner S. 194.

Agrivarii: s. *Angrivarii*.

Agrivulfus PN. (Westgote) Akk. Sg. *Agrivulfum*: saec. VI Jord. G. 117,10[1].

[1] *Acliulfum* OB s. X—XI, *Athlivulfum* XY s. XI—XII, *Athivulfum* Z.

L.: Förstemann 41 flg.; Mommsen Jord. 146.

Es scheint, daß der Name aus **Agivulfus* verderbt ist, weil die hier genannte Person dieselbe ist wie der Hydat. 180 genannte

Aioulfus (s. *Agiulfus* und vgl. Mommsen zur Stelle). Übrigens ist *Agrivulfus* an sich auch ein germanischer Name, s. Förstemann aaO.

Ahelmil VN. N. Pl.: saec. VI Jord. G. 59,10[1].

[1] sic HPV²L; — *Helmil* A s. XI/XII, *Athelmil* V[1] s. IX, *Athelnil* OB s. X—XI, *Ahelmi* X s. XI exeunt., *Ahemi* Y s. XII. L.: Zeuß 504; Müllenhoff Jord. 157 (= DAK. 2,395) u. DAK. 2,63; v. Grienberger HZ. 46,129 flg. u. 155 flg.

Das zweite *l* geht auf urn. *R*, erhalten in *Fervir*, zurück, vgl. *Ermunduli* neben *Ermunduri* (v. Grienberger aaO. 129 flg.).

Es gibt bis jetzt keine befriedigende Erklärung für den Namen dieses skandinavischen Völkchens; über die bisherigen Hypothesen vgl. die oben genannte Literatur.

Ahinehiae PN. (Matronae) D. Pl. *Ahinehiabus*: incert. aet. CIL. XIII 8845.

Es läßt sich nicht entscheiden, ob der Name germanisch ist. Er weist das Suffix *-(n)ehiae* auf, das, in verschiedener Form, so manchen Matronennamen eigen ist: *-(n)e(i)hae*, *-hiae* (*-ehiae*, *-eihiae*), *-hae* und *-henae*; s. Kern 305 flg., Ihm Jahrb. 83,31 flg., v. Grienberger Eranos Vindobonensis 1893, S. 253 flg. v. Grienberger führt die Formen auf das lat. Suffix *-ēius* zurück (mit *h* als Hiatusbuchstaben, vgl. *Baduhenna*), *-henae* aber auf lat. *-ēnus* (*h*, wie oben, nur orthographisch).

Aiberga PN. (Frau) N. Sg.: aus christlicher Zeit CIL. XIII 7525.

Ai-berga ist aus *Agi-berga* entstanden, vgl. s. v. *Ari-gernus*, und s. für *-berga* unter *Ali-berga*, für *-agi* unter *Agi-ulfus*.

Aidoingus PN. (Ostgote) G. Sg. Αἰδοΐγγου saec. V Malch. 18 in den Exc. de legat. p. 78—86 P. (H. G. M. I 411,9 = de Boor Excerpta I 1,157,18).

L.: Förstemann 45 flg.; Wrede Ostg. 71 Anm. 4.

Denselben Namen trägt der Langobarde *Aidengo* (s. Bruckner S. 219 u. 271). *Aidoingus* ist zu trennen in *Aido-* (s. über den Stammvokal *o* die Einleitung) und das Suffix *-ingus* (germ. *-ing^{e}/$_{o}$*); *Aido-* gehört wahrscheinlich zu gr. αἴθω ‘brennen, leuchten’, lat. *aedes* ‘Tempel’, ags. *âd* ‘Scheiterhaufen’, mhd. *eit* ‘Feuer’, *eiten* ‘brennen’, und bedeutet ‘leuchtend’ oder ‘von Kampfwut brennend’. Der Bedeutung wegen ist Zusammenhang mit got. *aiþs* usw. ‘Eid’ (mit später stimmhaft gewordenem *þ*) weniger wahrscheinlich; vgl. übrigens zu dieser Erklärung Förstemann und Wrede aaO. S. auch *Arg-aithus*.

Aio PN.: bei Holder s. v. (vgl. die Nachträge). Falsch Reeb S. 12, der *Aio* zur Wurzel *ag* stellt, obwohl der Übergang von *g* zu *i* (*j*) wesentlich jünger ist.

Aioulfus: s. *Agiulfus*.

Aisaberga PN. (wahrscheinlich ein burgundisches Weib) N. Sg. *Ais(a)berga*: a. 491 p. C. CIL. XII 2384.

Dieser ostgermanische Name zeigt, entsprechend dem Gotischen, *e* (*ai*) vor *r*. *Aisa-* ist mit *Aisia* und *Al-aisiagae* zu vergleichen. S. für *-berga*: *Ali-berga*.

Aisia PN. G. Sg. *Aisiae*: incert. aet. CIL. III 4033.

Vgl. *Aisa-berga* und *Al-aisiagae*. Nach Holder s. v. keltisch, vgl. bei demselben *Aisa* (s. auch die Nachträge).

Aistomodius PN. (Germanenkönig, Quade oder Juthung: v. Grienberger PBB. 18,393) D. Sg. *Aistomodio*: incert. aet. CIL. III 4453.

L.: Erdmann Heimat der Angeln 94; v. Grienberger PBB. 18, 393 flg.

Aistomodius = got. **Aista-modeis*. Mit Recht stellt Erdmann aaO. *aisto-* zu got. *aistan*; v. Grienbergers Deutung ist sprachlich nicht befriedigend. Der *ja*-Stamm des zweiten Gliedes findet sich auch in as. *-môdi* (neben *-môd*). Hiervon ist kelt. *Aistus* (bei Holder Nachträge s. v.) zu trennen.

Aithanaricus: s. *Athanaricus*.

Alaidus: s. *Alatheus*.

Alagabiae PN. (Matronae) D. Pl. *Alagabiabus*: incert. aet. CIL. XIII 8529 = CIR. 296.

L.: Kern 311; Much HZ. 35,317.

In diesem sowie in vielen anderen Namen finden wir *Ala-*, genau in Übereinstimmung mit dem West- und Ostgermanischen, wo *ala-* in Zusammensetzungen die normale Form war, z. B. got. *ala-mannam*, ahd. *ala-wâri*, *ala-niuwi* — das Adjektiv war *alla-* 'all'. *Ala-* hatte in den meisten Fällen nur eine intensive Bedeutung.

Die *Ala-gabiae* könnten also sein 'die All-gebenden, Pandoren' (Kern, Much) oder 'die sehr Reichen' (vgl. got. *gab(e)igs*, an. *gøfugr*). Vgl. auch *Gabiae* und das kelt. *Ollo-gabiae* (bei Holder s. v.), das sich schwerlich neben germ. *Alagabiae* selbständig entwickelt hat, s. Siebourg Jahrb. 105,97 flg. und Much Germ. Himmelsgott Sonderabdruck 74 flg. (Festg. f. Heinzel 262 flg.) u. D. Stammesk. 46, sowie über *Ollo-* v. Grienberger Wd. Zs. Korrespondenzblatt 10,204 flg.

Alagildus PN. N. Sg.: incert. aet. CIL. V 8760.

-gild, das in vielen Namen erscheint — Beispiele bei Förstemann 639 flg. — stellt sich zu an. *gildr* 'der etwas wert ist, tüchtig' und dem Zeitwort got. *gildan* usw. 'gelten'. Die wgm. Form ist eigentlich *-geld(us)*, vgl. *In-geldus* neben *In-gildus*.

Alaisiagae PN. (zwei Göttinnen): D. Pl. *Alaisiagis*: incert. aet. Ephem. VII 1040, 1041.

L.-Angaben bei Kauffmann PBB. 16,200 Note 2 und v. Helten PBB. 27,145 flg.; vgl. auch Holder s. v.

Es gibt, trotz vieler Hypothesen, noch keine genügende Deutung des schwierigen Namens.

Alamani: s. *Alamanni*.

Alamanni VN. 1. *Alamanni*, Ἀλαμαννοί: saec. III p. C. Cass. Dio †77,13,4[1] und †6[2] (p. 388,15 u. 389,10); 77,14,2[3] (p. 390,15 b.); †77,15,2[4] (p. 392,2); — saec. IV S. H. Aug. v. Caracall. 10,6 bis; v. Tac 15,2[5]; v. Probi 12,3; v. Firmi 13,3; Nom. l. V. (G. L. M. 128, 21); Eus. II 183 (Hieron. m); 187 (Hieron. t); Hieron. II 195 (o)[6]; 198 (q); Eckhel VIII 84; 100; 107[7] (a. 308—337); Paneg. (Mamert. Maxim. 5); (Genethl. 17 ter); (Incert. Constantio 2[8] u. 10[9]); (†Nazar. Const. 18[10]); CIL. III Suppl. 7000[11] (a. 323—331); I 1.331 Comm. Diurn. Oct. 5—10 (aetate Const. M.); III Suppl. 12483[12] (a. 337—340); 3705[13] (a. 354); Aur. Vict. 21; 33; 35; Paneg. (Mamert. Grat. Act. †4[14]; 6[15]; †13[16]); Eutr. 154,5[17]; 164,12 (et Paean.); 170,21[18]; 178,23; CIL. VI 1175 ter[19] (a. 370); Paneg. (Pacat. Theod. 5 bis[20];

Auson. VIII 2,8[21]; Amm. XIV 10,1; 6; 14; XV 4,1; 9; XVI 2,9; 11,3; 12,1; 6; 34; 42; 46; 47; 63; XVII 1,11; 2,1[22]; 6,1; 8,1; 10,1; 3; 5; XVIII 2,1; XX 1,1; 4,10; 5,4; XXI 3,1; 5,3; XXII 5,4; XXVI 4,5; 5,7; 9; 13; 8,2; XXVII 1,1; 2,9; 10,1; 5; 10; 12; XXVIII 2,6; 5,8; 11; 15; XXIX 4,7 bis; XXX 7,5; XXXI 10,2; †11,6[23]; N. D. Or. XXXI 63[24]; XXXII 36; 41; Epit. Caess. 34; 41; 42; 47; — saec. V Symm. 324,22; 329,25; Claudian. 24,17[25]; Oros VII 22,7; 25,7 bis; 29,15; 33,8; Salv. 4,68[26]; Zos. I 49,1[27]; III 1,1[28]; Merob. V 35; Prosp. Chron. 876 u. 1160 (Chron. Min. I 441 u. 460); Cons. Hyd. 366 Chron. Min. I 241); Sid. Carm. V 375; VII 373[29]; 389; — saec. VI Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,11); Enn. 213,7; Eug. cap. 19; 19,1; 25,3; cap. 27; 27,1; 27,2 bis; 31,4; Chron. Gall. III 420[30] (Hieron.) (Chron. Min. I 642); Generat. 17 (DAK. 3,327); Cassiod. 73,3[31]; 8[32]; 104,31[33]; 384,13[34]; Cassiod. Chron. 1027; 1095; 1126[35] (Chron. Min. II 1 p. 150, 152; 153); Jord. R. 38,31; 40,13; G. 75,13[36]; 130,19[37]; 22[38]; Coripp. Just. III 385; — incertae aetatis CIL. III Suppl. 13673[39];

2. Ἀλαμανοί: saec. III p. C. †Dex. 22[40] in den Exc. de legat. II 384,14 (ed. de Boor) (H. G. M. I 195,13); Asin. Quadr. bei Agath. I 6 (H. R. F. 352,8 = H. R. R. 144,1 = H. G. M. II 149,29)?; — saec. IV Enn. 27 bei Suidas s. v. Ἰουλιανός (H. G. M. I 230,22); — saec. V Socr. V 11; Sozom. IX 13; Steph. 69,3[41] und hieraus Eust. Comm. (G. G. M. II 266,25); — saec. VI CIGr. (Boeckh.) 8636 (a. 542); Proc. b. G. I 12,11; Agath. I 4 bis; 6ter; 7; 11: II 1; 6 bis; 9 (H. G. M. II 145,19; 146,4; 149,27; 150,10 u. 20; 152,22; 157,10; 179,13; 189,12 u. 20; 195,10. Ganz unsicher ist die Lesart Ἀλαμανοί anstatt Ναρδινοί Enn. 14,7 in den Exc. de sentent. 79,12 ed. Boiss. (p. 257—259 Mai.; H. G. M. I 223,4).

[1] coni.; Ἀλβανοί cod. Peir. s. X/XI; [2] coni.; Ἀλαμβαννοί cod. Peir. s. X/XI; [3] sic Exc. Vat.; Ἀλαμβαννοί cod. Peir. s. X/XI; [4] coni.; Ἀλαμβανοί cod. Peir. s. X/XI; [5] *Halamanni* BP s. IX—XI; [6] *Alammanni* B s. VII; [7] *Alamannia*; [8] *Alamannia* codd. praeter *Alamania* BC s. XV, *Mamania* V s. XV; [9] *Alamannia* codd.; [10] coni.; *Halamanni* M, *Alamani* C s. XV; [11] *Alaman*; [12] *Al(aman)*; [13] *Alamamnicus*; [14] *Alamannia* coni.; *Almania* A s. XV, *Alamania* cett. codd.; [15] *Alamannia* codd.; [16] coni.; *Almāni* A; *Alamani* BCVw s. XV; [17] Ἀλαμανοί Paean. s. IV; [18] Ἀλαμανοί Paean. s. IV, Ἀλβανοί Cap. s. VI; [19] *Alamann*; [20] *Almani*, resp. *Almanni* A s. XV; [21] sic Mmu; *Alemani* TeEh[2] s. XV—XVII; *Alamani* plurimi codd.; [22] *Aliamanni* VP s. IX; [23] coni.; *Alamani* codd.; [24] *Alamanoii* V s. XV; [25] sic V; *Alamani* V[3] s. XIV, *Allemani* B s. XIII, *Alemanni* C; [26] sic B; *Alamani* T s. XV, *Alemanni* p a. 1530, *Alani* A s. X; [27] Ἀλλαμαννοι (sine accent.) codd.; [28] Ἀλαμανοί F; [29] *Alemanni* T s. XII; [30] sic Z; *Alamani* C s. XIII; [31] *Alamani* O s. XII, *Alemanni* N s. XIII; [32] *Alemanni* MONXEF s. XII—XIV; [33] *Alemanni* MONX s. XII—XIII; [34] sic KEFIwA; *Halammanni* B s. XII, *Alammani* N s. XIII, *Alammanni* Z s. XIII, *Alemanni* HGJp s. XIII—XIV; [35] *Alemanni* M s. XI; [36] *Almanni* B s. XI, *Alia manni* O s. X, *Alamagni* A s. XI/XII, *Alemanni* X s. XI exeunte; [37] *Ale-* B s. XI, *Ade-* XYZ s. XI/XII; [38] *Ale-*

B s. XI, *Alani* HPVOXYZ s. VIII—XII; [39] *Alaman . . . s*; [40] coni.; Γαλμίονοι codd.; [41] Ἀλαβανοί V s. XIV.

L.: Angabe der älteren Literatur bei Förstemann 2,39; Bremer IF. 14,367.

Wie man oben namentlich aus den Inschriften ersehen kann, hat die römische Überlieferung *Alamanni*, die griechische Ἀλαμανοί; besonders zeigt sich das bei Paeanius, der an zwei Stellen einfaches ν geschrieben hat, während ihm doch bei Eutropius *nn* vorlag. Ausnahmen gibt es nur wenige, und sie gehen meist auf die Schreiber der Codices zurück: so das *n* bei Amm. XXXI 11,6, der sonst immer *nn* schreibt; die Codd. des Mamertinus haben beide Formen; Chron. Gall. III 420, wo der beste Codex C *Alamani* schreibt, schöpft aus Hieronymus, der *nn* hat. Die Form des Asinius Quadratus ist vielleicht von Agathias geändert worden, genau wie Paeanius die des Eutropius umgestaltet hat. Möglicherweise hat Cassius Dio, wie man aus den Excerpta Vaticana schließen könnte, νν geschrieben — obschon er andererseits Μαρκο-μάνοι hat (s. d.) —, aber diese Abweichung ist leicht verständlich. Denn das oben nachgewiesene folgerichtige Verfahren der griechischen und römischen Autoren ist nur eine Gewohnheit, die durch willkürliche Differenzierung von zwei gleichberechtigten germanischen Formen entstanden ist; *Alaman-* wird ebenso neben *Alamann-* bestanden haben, wie got. *manna, ala-mannam* neben *manaseþs, gamanam* (UG. § 127 Anm. 1); vgl. auch *Marcomanni*. So wäre es leicht möglich, daß es zur Zeit des Cassius Dio, bei dem wir zuerst unsern Namen überliefert finden (und vielleicht auch zu der des Asinius Quadratus, dessen Schreibweise aber anders erklärt werden kann, s. o.), noch nicht Brauch war, Ἀλαμανοί zu schreiben, worauf auch die älteren Beispiele von *Marcomanni* hinweisen. Einzelne Abweichungen von der Regel befremden daher nicht, selbst wenn man die Möglichkeit der Entlehnung durch einen römischen bzw. griechischen Autor aus dem Griechischen resp. Lateinischen außer Betracht läßt. Dasselbe gilt von *Marco-manni*, s. dort.

Mit Unrecht sieht also Bremer aaO. in *Alamani* Einfluß keltischer Namen, wie *Germani, Paemani*.

Einige Varianten geben Veranlassung zu Bemerkungen:

Ἀλβανοί, Ἀλαβανοί, Ἀλαμβα(ν)νοί ist wohl durch Verwechslung mit dem Albanennamen (Ptol. Ἀλβανοί) entstanden. Anderswo finden wir Einfluß des *Alanen*-Namens. In *Halamanni* liegt ein Beispiel der häufig auftretenden *h*-Prothese vor. Unter assimilierenden Einflüssen hat das zweite, unbetonte *a* sich erhalten und erst seit dem 11. Jh. finden wir in den Codices *Alemanni. Alemagni* beruht wohl auf dem Landnamen **Alemagnia*, der romanischen, aus **Alaman(n)ia* palatalisierten Form (vgl. franz. *Allemagne*). S. für die Form mit doppeltem *ll* unter *Alaricus*.

Die Bedeutung des Namens ist nicht mit Gewißheit festzustellen. Vgl. auch Agath. I 6: οἱ δὲ Ἀλαμανοί, εἴ γε χρὴ Ἀσιννίῳ Κουαδράτῳ ἕπεσθαι, ... ξύγκλυδές εἰσιν ἄνδρωποι καὶ μιγάδες, καὶ τοῦτο δύναται αὐτοῖς ἡ ἐπωνυμία. Man könnte auch, anstatt an einen Völkerbund zu denken, die Bedeutung „die Männer κατ' ἐξοχήν" annehmen.

Alambani, Alambanni: s. *Alamanni.*

Alaneus (var. *Muljus*) PN. (Generat.) ist keltisch, s. DAK. 3,329 flg.

Alanoviiamuth PN. G. Sg. *Alanoviiamuthis*: saec. VI Jord. G. 126,21[1].

[1] sic HP[b]VO; *Alanoviamuthis* P[a]XYZ s. X—XII, *Alaniwamuthis* B s. XI, *Alanowamocthis* A s. XI/XII.

L.: Mommsen Jord. Praefatio VI; Müllenhoff Jord. 146; v. Grienberger Germ. 34,406 flg. u. HZ. 39,158 Anm. 1.

„cuius Candacis Alanoviiamuthis patris mei ...“ In *Alanoviiamuthis* muß also der wahrscheinlich gotische Name von Jordanes' Vater stecken. Es ist aber bisher nicht gelungen, das Richtige wiederherzustellen.

Alaricus PN. (Westgotische Könige; bei Jord. G. 88,11 erulischer Fürst; bei Jord. G. 129,24 suevischer Fürst). 1. *Alaricus*: ± 400 p. C. Claudian. 26,431; 492[1]; 546[2]; 623[3]; 28,105[4]; 154; 180; 223[5]; — saec. V Augustin. I 1,3; Oros. II 3,3[6]; VII 37,2[7]; 17[8]; 38,2[9]; 39,1[10]; 6[11]; 40,1[12]; 2[13]; 42,7[14]; 43,2 bis[15]; 12[16]; Chron. Gall. I 6 (Chron. Min. I 630)[17]; IV 67 u. 69 (Chron. Min. I 654 bis); Prosp. Chron. 1218[18] u. 1240[19] (Chron. Min. I 464 u. 466); Hydat. Cont. 43 u. 45 (Chron. Min. II 1 p. 17 bis); Prisc. 17 bei Jord. G. 115,1 (H. G. M. I 330,18); 496 p. C. CIL. XII 2700; — ± 500 Avit. 79,34; — saec. VI (a. 503) CIL. XIII 1529; — Chron. Gall. V 540; 553; 554; 666; 688 (Chron. Min. I 651, 655 bis, 665 bis); Cassiod. III 1[20]; 79,12[21]; 80,19[22]; 33[23]; 122,6[24]; 166,5; 377,6; Marcell. 395,4[25] u. †410[26] (Chron. Min. II 1 p. 64 u. 70); Jord. G. 99,5; 100,18[27]; 115,1[28]; 121,6[29]; 7; 8; 134,18[30]; 19[31]; 135,21; Anon. Vales. p. post. 12,63 (Chron. Min. I 322); Fasti Vind. prior. 532 u. post. 696 (Chron. Min. I 299 u. 334); Excerpt. SanGall. 541 (Chron. Min. I 300); Chron. Caesaraug. 485; 507; 508; 513,2 (Chron. Min. II 1 p. 222 u. 223 ter); — saec. VII Addit. ad Prosp. Havn. 401 u. 405 in marg. (Chron. Min. I 299 bis); Auct. Havn. ordo prior 486,1 u. post. 487,1 (Chron. Min. I 313 bis); a. 496,1 u. 498,1 (Chron. Min. I 331 bis);

2. Ἀλάριχος: saec. IV Eun. 65 Vita Maximi p. 52 (H. G. M. I 255,27); — saec. V Olymp. 3 ter, 5; 6; 10, 13 bis, 15 bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 451,17 u. 21; 452,2; 6; 11; 453,1; 454,24 u. 27; 455,8); bei Zos. †5,27[32] (H. G. M. I 471,4); Socr. VII 10 bis; Sozom. VIII 25 bis; IX 4 bis: 6 quinquies; 7 novies; 8 quinquies; 9 quinquies; — saec. VI Procop. b. V. I 2, †7[33]; 13[34]; 18; 22; 23; 26; 27; 28; †29[35]; 30; †36[36]; †37[37]; b. G. I 1,3; 12,22[38]; 33; 34; 37; 39[39]; 40[40]; 41; 43; II 16,24;

3. Ἀλλάριχος: saec. V Zos. V 5, †4[41]; †5[42]; 7[43]; 8; 6,1; 2 bis; 3; 26, †1[44]; 2; 3; 27,2; 3; 29,1; 5[45]; 6; 8; 9; 30,1; 2; 31,5 bis; 6; 35,6[46]; 36,1[47]; 2; 37,1; 38,1 bis; 39,1; 40,2 bis; 3; 42,1; 2; 3; 43,2; 44,1; 45,5 bis; 48,1; 2 bis; 3 ter; 4; 49,1; 2; 50,1 bis; 2; 51,1 bis; VI 1,1; 6,1; 3; 7, †1[48]; 2; 5; 6; 8, †3[49]; 9,2; 3 ter; †12,2[50]; 13,1; †2 bis[51]; — saec. VI Marcell. 411[52] (Chron. Min. II 1 p. 70);

4. *Halaricus*: saec. VI Cassiod. Chron. 1169 u. 1185 (Chron. Min. II 1 p. 154 u. 155); Jord. R. 41,6[53]; 29; G. 88,11[54]; 96,14[55]; 16[56]; 98,3[57]; 17; 99,9; 13[58]; 103,7; 129,24.

[1] *Alarichus* Π s. XIII; [2] *Alarichus* Π s. XIII (idem ex *Alacchus* P[1] s. XIII); [3] *Alarichus* Π s. XIII (*Alaricus* ex *Alacchus* P[1] s. XIII); [4] *Alarichus* P[2] in mg. s. XIII; [5] *Alarichus* P s. XIII; [6] sic BD; *Alarichus* LPR s. VI—X; [7] sic $GVWX_2$; *Halaricus* PRD s. VIII—X; *Alarichus* N_1 s. X; [8] sic Gv; *Halaricus* PRD s. VIII—X; [9] *Halaricus* PRD s. VIII – X; [10] sic GWv; *Halaricus* PRDV s. VIII—X. *Alarichus* N_1 s. X; [11] *Halaricus* PRD s. VIII—X; [12] sic GWX_2v; *Halaricus* PRD s. VIII—X, *Allarichus* N_1 s. X; [13] sic GX_2v; *Halaricus* PRDVW s. VIII—XI, *Alarichus* N_1 s. X; [14] sic DG; *Halaricus* PR s. VIII—X, *Alarichus* N_1 s. X; [15] sic GV; *Halaricus* PRD s. VIII—X, *Alarichus* N_1 s. X; [16] sic $GVWX_2v$; *Halaricus* PRD s. VIII—X, *Alarichus* N_1 s. X; [17] *Aluricus* M s. XI; [18] *Allaricus* MbY s. X, *Alloricus* M[a] s. X; [19] *Allaricus* MY s. X, *Halaricus* A s. XI; [20] *Inalaricus* P s. XII, *Alarius* M[t]O[l] s. XII, *Alarichus* F[t]; [21] *Alarius* O s. XII; *Inalaricus* P s. XII; [22] *Inalaricus* P s. XII; [23] *Alarius* OP s. XII; [24] *Alarix* EF s. XIV, *Alarius* M[a] s. XII; [25] *Halarichus* T s. VII; [26] coni.; *Halaricus* codd.; [27] sic HPLOB; *Halaricus* rell.; [28] *Halaricus* V s. IX; [29] sic AOBXY; *Alarichus* HPVL s. VIII—XI; [30] *Halaricus* V s. IX, *Alarius* P s. X; [31] *Halaricus* V s. IX, *Hilaricus* Pauli libri boni; [32] coni.; Ἀλλάριχος codd.; [33] coni.; Ἀλλάριχος codd.; [34] Ἀλλάριχος hic et infra saepius P s. XIV; [35] coni.; Ἀλλάριχος codd.; [36] coni.; Ἀλλάριχος codd.; [37] coni.; Ἀλλάριχος codd.; [38] Ἀλλάριχος V s. XIV; [39] Ἀλλάριχος V s. XIV; [40] Ἀλλάριχος V s. XIV; [41] coni.; Ἀλάριχος codd.; [42] coni.; Ἀλάριχος codd.; [43] Ἀλάριχος F; [44] coni.; Ἀλάριχος codd.; [45] Ἀλάριχος exc. AB; [46] Ἀλάριχος exc. AB; [47] Ἀλάριχος exc. AB; [48] coni.; Ἀλάριχος V s. XIV; [49] coni.; Ἀλάριχος V s. XIV; [50] coni.; Ἀλάριχος V s. XIV; [51] coni.; Ἀλάριχος V s. XIV; [52] nur griechischer Text; [53] B s. XI semper sine *h*; *Haralicus* L[a] s. XI; [54] *Alaricus* AOBXY s. X—XII; [55] *Alaricus* LOBXY s. X—XII; [56] *Alaricus* SOB s. IX—XI; [57] *Alaricus* O s. X passim et B s. XI; [58] *Alaricus* O s. X, *Alicus* B[a] s. XI, *Aliricus* B[b] s. XI.

Alaricus = got. **Ala-reiks.*

Über das χ des griechischen -ριχος vgl. die Einleitung. Nur im Griechischen findet man auch ἀλλα- mit doppeltem *l*, hier wie in *Alamanni* und *Alatheus* (s. aber *Allovivus*); also wird man eher an eine Ungenauigkeit der griechischen Transskription denken, als an eine germanische Form *alla-*, die neben *ala-* bestanden haben könnte (vgl. *Alagabiae*). *Halaricus* erscheint nur in der Chronik des Cassiodor, der in seinen anderen Werken *Alaricus* schreibt, und bei Jordanes, namentlich im letzten Teile seiner Arbeit, vorausgesetzt, daß die Codices das richtige Verhältnis wiedergeben. Man hat hier also eins der vielen Beispiele von *h*-Prothese.

Daß die Schreiber der Codices die Formen durcheinander gemischt haben und daß in den Varianten also manchmal die eine für die andere Form erscheint, bedarf kaum der Erwähnung. Merkwürdig aber ist das dreimalige *Inalaricus* des Codex P bei Cassiodor, doch scheint es von vornherein bedenklich, das nur in einem

Codex eines Autors nicht mehr als dreimal erscheinende *in-* aus dem Germanischen zu deuten, wie Wrede Ostg. 103 Anm. 4 es versucht (intensives Präfix *in-*, vgl. got. *in-ahs, in-maidjan* und s. auch *In-geldus*).

Alarichus: s. *Alaricus*.

Alatancus PN. (N. Sg.) incert. aet. CIL. V 8738.

Ala-tancus = got. **Ala-þagks*, zu got. **þagks* (Akk. *þagk*), an. *þokk*, ags. *þonc*, afri. *thank, thonk*, as. *thank*, ahd. *danc* 'Dank', s. aber auch unter *Tanca*. Vgl. noch außer *Tanca Tancila, Tancus, Reci-thangus, Un-tancus, Wili-tancus*.

Anders Holder, der den Namen als keltisch betrachtet.

Alateivia PN. (Göttin) D. Sg. *Alateiviae* incert. aet. CIR. 197.

L.: Kern 311flg.; Much HZ. 35,322 Anm. 2 u. PBB. 17,168; Kögel Gesch. d. d. L. 1,14 Anm. 2.

Da der germanische Charakter des Namens selbst ungewiß ist (Holder z. B. hält *Alateivia* für keltisch), so muß die Hypothese, die in dem Namen idg. *ei* = germ. *ī* erhalten sehen will, außer Betracht bleiben.

Alaterviae (*-tervae*?) PN. (Matres) D. Pl. *Alatervis* ± 200 p. C. CIL. VII 1084 = Jahrb. 83,161 no. 378.

L.: Kern 310flg.; Much HZ. 35,320 u. 46,322; Kögel HZ.Anz. 19,10 Anm. 1; Holder s. v.

Fernzuhalten ist *Al . . pierhui . .* Jahrb. 83,172 no. 451, wofür Brambach CIR. 623 fälschlich *Alaterviis* las. Der Nominativ war wahrscheinlich *Alaterviae*, nicht *Alatervae*, s. Much aaO. 35,320. Die *Ala-terviae* sind die 'Matres silvestres': *-terviae* zu got. *triu* usw. 'Baum', vgl. *Tervingi* und s. Kern und Kögel aaO. Nach Holder keltisch.

Alatheus PN. (Ostgotenführer): 1. *Alatheus*: saec. IV Amm. XXXI 3,3; 4,12; 12,12; 17; — saec. VI Jord. G. 93,3; 95,7;

2. Ἀλλόθεος: saec. V Zos. IV 34,2[1],

3. *Alaðius*: incert. aet. CIL. XIII 10017,124.

[1] Ἄλλοθος F.

Ala-theus = got. **Ala-þius*: über *eu*, εο, *iu* vgl. *Theude-baldus*. S. auch langob. *Alatheus* (Bruckner 222). Während in den mit *Ala-* zusammengesetzten Namen das zweite *a* unter dem Einfluß des ersten *a* erhalten ist, erscheint hier im Griechischen *o* (vgl. s. v. *Alavivus* und s. die Einleitung); über das λλ von ἄλλο- s. *Alaricus*. In *Alaðius* scheint (wohl in jüngerer Zeit) das *þ* stimmhaft geworden zu sein; anders Holder Nachträge s. v., der *Al-aðius* als keltisch betrachtet.

Alathort PN. (N. Sg.): saec. VI Jord. R. 46,22[1].

[1] *Alathor* L s. XI.

-thort ist mir undeutlich. Bei Johann. Antioch. heißt derselbe Mann Ἀλάθαρ (mit Abfall von *t*, vgl. *Adalwal*).

Alavivus PN. (Westgotenführer): 1. *Alavivus*: saec. IV Amm. XXXI 4,1[1]; 8; 5,5;

2. Ἀλάβιχος: saec. V p. C. Sozom. IX 12;

3. Ἀλλόβιχος: saec. V p. C. Olymp. 13 u. 14bis bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 454,21; 455,1 u. 4); Zos. V †47,1[2]; 48,1;

4. *Allovivus*: incert. aet. CIL. XIII 4065 (*Alloviv*).

5. Ἑλλέβιχος: saec. IV p. C. Liban. Or. XXII tit.; 2; 12; 41.

[1] *Vivus* VA s. IX; [2] coni., Ἐλλέβιχος codd., Ἑλλέβιχος σ. L.: Müllenhoff Jord. 152; Henning Runendenkmäler S. 35 flg.; d'Arbois de Jubainville Études sur la Langue des Francs Introduction 72 flg.; v. Grienberger GGA. 1906 S. 96.

Mit dem griechischen ἀλλο- vgl. man Ἀλλόθεος (s. v. *Alatheus*); wenn ich mit Recht *Allovivus* hierhergestellt habe, so wäre dies der einzige Fall, daß im Lateinischen *allo-* erscheint. Über griechisch β = germ. *w* s. die Einleitung. Bei Libanius ist Ἀλλο- zu Ἑλλε- verderbt, ebenso an einer Stelle bei Zosimus. *Ala-vivus* = an. *Qlvir*, ahd. as. *Alawich* (Förstemann 54 flg.); zum zweiten Glied vgl. auch urnord. *Wīwaʀ*, ahd. *Vio-mad*, *Vio-rad*, *Wiu-frid* (Förstemann 1621 u. 1626), ags. *-wio*, *-wiu* (z. B. *Forthwio*, *Oswiu* bei Searle Onomasticon 245 u. 380) und s. *Chloda-vechus*.

Wenn diese Gleichungen richtig sind, so ist *-vivus* aus germ. **-wigwó-* aus *-wihwó-* 'Streit' entstanden, wozu got. *weihan* 'streiten' gehört (über das *w* aus *gw*, älterem *hw* in diesen Namen s. v. Grienberger aaO.).

Albani: s. *Alamanni*.

Albiahenae PN. (Matronae) 1. *Albiahenae*: incert. aet. CIL. XIII 7933 = CIR. 552 (*Albia*); CIL. XIII 7934 = CIR. 554 (. . *ahenae*); CIL. XIII 7935 = CIR. 550 (*Albiahen*); CIL. XIII 7936 = CIR. 551 (. *Ibiahenae*).

2. *Alhiahenae*: incert. aet. CIL. XIII 6387 = CIR. 1722.

L.: Kern 326 flg.; Ihm Jahrb. 83,22; v. Grienberger Eranos Vindob. 1893, S. 266 flg.; Siebourg Jahrb. 105, 83.

Alhiahenae scheint fehlerhaft für *Albiahenae* zu stehen; anders Ihm und v. Grienberger aaO., Holder Nachtr. s. v. *Alci-acus*. *Albiahenae* gehört zu einer Grundform **Albiacum*, woraus **Albiniacum* = (der Fundort) *Elvenich* abgeleitet ward. Es ist demnach als Ableitung vom Gentile *Albius* ungermanisch; vgl. Siebourg aaO.

Albila PN. (Ostgote): Ἀλβίλας: saec. VI Procop. b. G. II 11,1; 20,14[1].

[1] Ἀρβίλας K s. XIV.

Albila ist eine Koseform zu einem mit germ. *alb-* (s. dafür s. v. *Albuin*) zusammengesetzten Namen.

Albis PN. (Ostgote) Akk. Sg. Ἄλβιν: saec. VI Procop. b. G. I 20,7[1].

[1] Ἄλβην L s. XIV.

Albis = ostgot. **Albi*, got. **Albeis*. Vgl. zum *s* der Endung Wrede Ostg. 103 u. 181; wegen *Alb-* vgl. *Alboin*. Vgl. auch *Neudis*.

Alboaenus, Alboenus: s. *Alboin*.

Alboin PN. (Langobardenkönig): 1. *Alboin*, Ἀλβοΐνος: saec. V Hydat. Cont. Cont. 11[1] (Chron. Min. II 1 p. 36); — saec. VI †Men. 24 in den Exc. de legat. p. 110—111 P. (H. G. M. II 56,29 = de Boor Exc. I 2,454,23)[2]; — saec. VII Agnell. pont. c. 96 bis[3] (Chron. Min. I 336);

2. *Alboenus*: saec. VI Mar. Avent. 569 und †572[4] (Chron. Min. II 1 p. 238 bis); — saec. VII Auct. Havn. Extrema †4[5] u. 6 (Chron. Min. I 337 u. 338);

3. *Alvinus*: saec. VI Johann Abbat. 573,1[6] (Chron. Min. II 1 p. 213).

[1] *Albin* Hm s. XIII; [2] coni.; Ἀλβούιος codd.; [3] *Albida* Excerpt. SanGall. 717; [4] coni.; *Albuenus* cod. s. X; [5] coni.; *Alboaenus* cod. s. XII. *Albaenus* H[1] s. XII; [6] sic UPIII (Sm) s. XVI; *Albernus* P (TF) s. XVI; *Alboinus* P (ESFm) s. XVI.

L.: Bruckner § 16 Anm. 1, § 50, § 73; Eulenburg IF. 16,38 flg.

Alb-oin = ags. *Ælf-wine*, zusammengesetzt aus germ. **alb-* (ags. *ælf*, mhd. *alp*, an. *álfr*) und **wini-z* (as. ahd. *wini*, ags. *wine*, an. *vinr*).

Inlautendes *b* wird im Langobardischen *b* (Bruckner § 73); das nur im Griechischen beibehaltene *w* ist vokalisiert zu *o*, wie immer im Langobardischen (und auch wohl in anderen Dialekten, vgl. *Odoin*) im zweiten Gliede von Komposita (Bruckner § 50); eine andere Deutung des *o* bei Eulenburg aaO. Für das *e* von *Alboenus* s. die Einleitung und, speziell was das Langobardische anbetrifft, Bruckner § 16 Anm. 1. *Alvinus* ist eine von Johannes Abbas verderbte Form, deren Besserung von den Schreibern der Codices versucht wurde.

Albrinia, Albruna: s. *Aurinia*.

Albuenus, Albvinus, Albvius: s. *Alboin*.

Alci PN. (zwei germanische Götter, „interpretatione Romana Castor Polluxque") D. Pl. *Alcis*: ± 100 p. C. Tac. G. 43[1].

[1] *Aleis* b s. XV.

L. bei Müllenhoff DAK. 4,488 flg.

Alcis ist Dat. Pl. zu **Alci* = got. **alhos* 'Götter', Plural zu got. *alhs* 'Tempel'; vgl. für die Bedeutung lit. *elkas* 'Heiligtum' und lett. *elks* 'Götze' (so Müllenhoff aaO.).

Alhiahenae: s. *Albiahenae*.

Aliberga PN. (burg. Weib?) (N. Sg.): a. 523 p. C. CIL. XII 2404. *Aliberga* = langob. *Aliperga* (Bruckner p. 222).

Ali- gehört zu got. *aljis* 'ein anderer', *alja-* usw.; *ali-* (vgl. as. ahd. *eli-*, ags. *el-* und vielleicht auch an. *al-vitr*, s. Sievers PBB. 12,488 f.) ist die synkopierte Form von *alja-*; vgl. unten mehrere mit *ali-* zusammengesetzte Namen und s. *Ari-* neben *Aria-*, *Hari-* neben *Haria-*.

-berga gehört zu got. *bairgan* usw. 'bergen'; s. über dieses Wort in Eigennamen Förstemann 273 flg. und Kögel HZ. Anz. 18,48 flg.

Alica PN. (Gote) (N. Sg.): saec. IV Anon. Vales. pr. 27 (Chron. Min. I 10).

Alica = urgerm. **Alikēn*, got. **Alika*. Die wgm. Form in *Alico*, s. unten. *Alica*, *Alico* können Kosenamen zu einem mit *Ala-* zusammengesetzten Namen sein, vgl. *Adica*.

Alico PN.: saec. VI Enn. 129,13; — incert. aet. CIL. V 7883. *Alico* = urgerm. **Alikō*, wgm. **Aliko*, ahd. *Alicho* (Förstemann 80); vgl. *Alica*. Nach Holder keltisch.

Aligernus PN. (Ostgote): Ἀλίγερνος: saec. VI Agath. I 8; 9 ter; 20 ter; II 9 (H. G. M. II 153,20; 154,6; 12; 21; 172,3; 6; 173,26; 195,17).

-gernus, got. *-gairns*, an. *gjarn*, ags. *georn*, as. ahd. *gern* 'cupidus' erscheint in vielen Eigennamen, s. Förstemann 630.

Aligildus PN.: saec. IV Amm. XXI 15,4; XXII 2,1.
Vgl. für *-gildus*: *Alagildus.*

Alimahus PN. G. Sg. *Alimahi*: incert. aet. CIL. VII 693.
Könnte das zweite Glied dasselbe sein, wie das erste Glied von *Maha-pald* (Förstemann 1082), das uns nur einmal im 8. Jh. überliefert ist?

Aliquandus PN.: S. Holder s. v. (= CIL. XIII 6324), der hinzufügt: „germanisch?“, m.E. ohne Grund; wenigstens sieht *-quandus* eher lateinisch als germanisch aus. Aus dem Germanischen könnte man höchstens ahd. *Quanzo* (Förstemann 1526) als Beispiel eines ähnlichen Namens zitieren.

Aliso PN. (Mask.): saec. IV Amm. XXVI 8,9; 10.
Aliso = *Eliso* bei Förstemann 78? *Aliso* stellt sich eher mit *s*-Suffix zu *Alico*, als zu nhd. *Erle*, got. **aliso* usw. Dasselbe Kosenamen bildende *s*-Suffix findet sich z. B. auch in *Ramis*; mehrere Beispiele bei Stark Kosenamen (Wiener Sitzungsber. 52,302).

Aliulfus PN. (Ostgote) (D.Sg.) *Aliulfo*: saec. VI Cassiod. V 20[1].
[1] *Ailulfo* P[1] s. XII, *Aiulfo* E[1]F s. XIV.
Aliulfus = got. **Alja-wulfs*, **Ali-wulfs*, ohd. *Aliulf* (Förstemann 83). S. über *-ulfus*: *Agiulfus.* Die Schreiber der Codices haben den Namen mit *A(g)ilulfus* und *A(g)iulfus* verwechselt.

Alla PN. (Ostgote) (Abl.Sg.): saec. VI Chron. Gall. V 653 (Chron. Min. I 665).
Koseform zu einem mit *Ala-* zusammengesetzten Namen, mit hypokoristischer Gemination. Man trenne es also von kelt. *Alla* (bei Holder Nachträge s. v.) und *Allo* (bei Holder s. v., vgl. auch die Nachträge).

Allarichus: s. *Alaricus.*

Allobichus: s. *Alavivus.*

Allotheus: s. *Alatheus.*

Alloiosus PN.: Ungermanischer Name, s. Wrede Ostg. 114 und Schroeder Cassiod. 488; anders Kögel HZ.Anz. 18,56.

Alvinus: s. *Alboin.*

Alvith PN. (Erulischer Fürst): Ἀλουίθ: saec. VI Proc. b. G. II 13,18[1]; 22,8[2].
[1] sic K; Ἀλουήθ L s. XIV; [2] Ἀλουήθ L s. XIV.
L.: Förstemann 68; Much IF.Anz. 9,207; Löwe IF. 13,76.
S. über die Apokope des *s* im Erulischen Much und Löwe aaO.
In *Alvith* könnte das erste Glied *alb-* sein, also dasselbe wie in *Alboin*; dann ist mir aber das zweite Glied *-ith* dunkel (die Deutung von Förstemann 68 beruht auf der Variante *-eth* = *heith*, got. *haidus*). Wenn man den Namen mit Much aaO. in *al-* und *-vith*, germ. *wīda-* ‘weit’ zerlegt, so steht *al-* statt *ala-*; auslautendes *d* wäre alsdann stimmlos geworden — vgl. Much und Löwe aaO. — und man könnte den Namen einem got. **Ala-weiþs*, ahd. *Ala-wit* (Förstemann 54) gleichsetzen.

Amal PN. (Stammvater der ostgotischen Amali) 1. *Amal*: saec. VI Jord. G. 76,17[1]; 18[2];
2. *Hamalus*: saec. VI Cassiod. 330,19[3].
[1] sic HPLAO[1]; *Amala* SO[2]BXY s. IX—XII, *Hamal* V s. IX;

[2] *Hamal* P s. X, *Amala* SO²B s. IX—XI, *Mala* O¹ s. X; [3] *Amalus* F¹A, *Ahamalus* K[a] s. XIII.

Amal — mit Schwund des *s*, worüber Wrede Ostg. 176 flg. — ist die normale ostgotische Form; Cassiodor hat dem Namen eine lateinische Endung gegeben. Hier und in *Amali* finden wir bei Cassiodor im Anlaut ein *h*, während man bei diesem Autor in anderen Namen vergebens nach einer solchen Prothese sucht; Schroeder Cassiod. 488 vermutet daher Einfluß von gr. ἄμαλος (neben ἁμαλος). In den Varianten der Codices von Cassiodor und Jordanes finden wir Formen mit und ohne *h*.

Amal hängt mit an. *ama* 'belästigen', *ami* 'molestia' zusammen und hat die Bedeutung 'strenuus, industrius': so schon Grimm GDS. 313 und Müllenhoff ZE. nr. 5 (HZ. 12,253 flg.). Der Name lebt noch heute in italienischen Eigennamen wie *Amal-berti* fort (s. Saake Jahrbuch des Vereins für niederd. Sprachf. 35,131).

Amalaberga PN. (Ostgotische Fürstin) 1. *Amalaberga*, Ἀμαλαβέργα: saec. VI Jord. G. 135,5; Procop. b. G. I 12,22[1];

2. *Amalabirga*: saec. VI Anon. Vales. p. post. 12,70 (Chron. Min. I 324).

[1] Ἀμελοβέργα L s. XIV.

L.: Kögel HZ. Anz. 18,48 flg.

Amala-berga = got. *Amala-bairga* (-ō?). Das *e* vor *r* ist der genaue Reflex des got. *ai*; über das *i* bei Anon. Vales. vgl. die Einleitung; über *-berga* als Namenglied s. *Aliberga*.

Amalabirga: s. *Amalaberga*.

Amalafrida PN. (Ostgotische Fürstin) 1. *Amalafrida*, Ἀμαλαφρίδα: saec. VI Cassiod. 267,4[1]; Jord. G. 135,3[2]; †Anon. Vales. p. post. 12,68 (Chron. Min. I 324)[3]; Procop. b. V. I 8,11; 9,4[4]; b. G. I 3,1[5]; 12,23; IV 25,11; 13; 14; Vict. Tonn. 523,1 (Chron. Min. II 1 p. 196); Anthol. II 1850;

2. (Ostgote) Ἀμαλαφρίδας: saec. VI Procop. b. G. IV 25,11[6].

[1] *Amalifrida* NKI s. XIII/XIV, *Amale* G[b] s. XIII; [2] *Amalafreda* OB s. X/XI; [3] coni.; *Amalafrigda* codd.; [4] Ἀλαλαφρίδα V s. XIV, Ἀλαμαφρίδα P s. XIV; [5] Ἀμαλαφρίς L s. XIV; [6] sic K pr. m. L.; Ἀμαλαφρίδης K corr. s. XIV.

S. für *-frida* unter *Freda*. Vgl. wegen des im Ostgotischen stimmhaft gewordenen *þ* Wrede Ostg. 171 flg.

Amalafrigda: s. *Amalafrida*.

Amalaricus PN. (Ostgotenfürst): *Amalaricus*, Ἀμαλάριχος: saec. VI Jord. G. 134,19[1]; 135,21[2]; Procop. b. G. I 12,43; 46; 13,4; 6; 9; 11; Chron. Caesaraug. 513,2; 525; 531 (Chron. Min. II 1 p. 223 ter).

[1] *Amalarius* OB s. X/XI; [2] *Alaricus* B s. XI.

Amala-ricus = got. **Amala-reiks*. Für -ριχος s. die Einleitung.

Amalasuentha, Amalasuinta: s. *Amalasuintha*.

Amalasuintha PN. (Ostgotenfürstin) 1. *Amalasuintha*: saec. VI p. C. Cassiod. X 1[1]; 3[2]; 8[3]; 16[4]; 319,26[5]; †Chron. 1358[6] (Chron. Min. II 1 p. 160); — saec. VII †Agnell. pont. c. 62[7] (Chron. Min. I 333);

2. *Amalasuentha*: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 534[8] (Chron. Min.

II 1 p. 104); Jord. R. 48,12[9]; G. 77,5 bis[10]; 77,10[11]; 122,20[12]; 135,2[13]; 136,8[14]; 137,21[15];

3. Ἀμαλασοῦνθα: saec. VI p. C. Procop. b. V. I 14,5 bis; 6[16]; b. G. I 2,1; 3[17]; 6; 10; 11; 18; 21; 22; 23; 24; 25; 28; 29; 3,3[18]; 11; 14 bis; 15; 16 bis; 28; 29; 4,1; 4; 9; 10; 13; 15 bis; 16; 18; 19; 20; 22; 25 bis; 26; 27; 31; 5,1[19]; 11,27; 24,25[20]; III 9.10; 39,14; Arc. 16, †1[21]; 5; 6; 24,23; Agath. Praef. und 15 (H. G. M. II 139,20 u. 148,30).

[1] *-suntha* N^1 s. XIII, *-sunta* N^t s. XIII, *-sumpta* K^t s. XIII, *-thuinta* E^t s. XIV, *-fiunta* F^t s. XIV, *-suentha* A a. 1533 semper, *Malasuinta* Z^t s. XIII; [2] *-suinta* Z^t s. XIII, *-suntha* N^1 s. XIII, *-thuinta* E^t s. XIV, *-suita* F^t s. XIV, *Ymalasunta* N^t s. XIII; [3] *-suinta* ZF s. XIII/XIV, *-sunta* N^t s. XIII; [4] *-suinta* ZtF^1 s. XIII/XIV, *-sunta* N^t s. XIII; [5] *-suinta* ZK s. XIII, *-siunta* N s. XIII, *-suentha* A a. 1533; [6] coni.; *Amalasuinta* codd.; [7] coni.: *Malasintha* codd.: [8] *-suenta* R s. XIV; [9] *-suuentha* L s. XI et sic semper, *-suenta* Fr. s. IX; [10] *-suenta* bis OSB s. IX—XI; [11] sic LXY; *-suinthа* HPV s. VIII—X, *-suinta* B s. XI, *-suenta* O s. X, *-senta* A s. XI/XII; [12] *-suenta* A s. XI/XII; [13] sic HPBXY; *-suenta* AO s. X—XII, *Malasuentha* V s. IX; [14] *-suenta* A s. XI/XII; [15] *-suenta* AB s. XI/XII; [16] -σούνθα V s. XIV; [17] -σούνθα hic et infra semper codd.; [18] -σούνθης W; [19] Μαλασούνθη V s. XIV; [20] -σούνθα codd.; [21] coni.; ἡ μαλασοῦνθα codd.

Amala-suintha = got. **Amala-swinþa* (-ō?).

Zum *e* von *-suentha* vgl. die Einleitung. Da im Griechischen das ου ein Vokal war, konnte dies leicht zur Unterdrückung des unmittelbar folgenden *i* Anlaß geben: so entstand -σοῦνθα (Much HZ. 35,364; vgl. auch Wrede Ostg. 66). Diese griechische Form haben — wie die Varianten zeigen — mehrere Schreiber von lateinischen Codices aufgenommen; dieselben schreiben, wie immer, neben *th* auch *t*. *Mala-* anstatt *Amala-* ist entstanden unter Einfluß des Namens *Matha-suintha* (Amalasuinthas Tochter), vgl. vielleicht auch *Malo-quinici* (Meyer-Lübke 1,11) und *Mala-theus* (Wrede Ostg. 143). Könnte das -σούνθα der Codices des Prokop (statt -σοῦνθα) vielleicht auf eine Aussprache -σο-ύνθα deuten?

Amalasuntha: s. *Amalasuintha.*

Amali PN. (Ostgotisches Königshaus) 1. *Amali*: saec. VI Jord. G. 64,23; 76,18[1]; 78,1; 88,6; 96,14; 103,12; 16[2]; 109,20; 121,16; 122,20; 123,6; 126,24[3]; 128,6; 135,1; 138,17; 19; Anthol. II 1850;

2. *Hamali*: saec. VI Cassiod. 114,4[4]; 131,27[5]; 170,8[6]; 232.24[7]; 235,25[8]; 238,29[9]; 239,4[10]; 267.12[11]; 292,1[12]; 299,3[13]; 342.19[14].

[1] *Hamali* HPV s. VIII—X; [2] *Mali* B s. XI; [3] *Moli* O s. X; [4] sic LRK s. XII/XIII. *Amali* P s. XII, *imperialis* MONXEFA s. XII—XIV; [5] sic L^bRA^e; *Amali* PL^a s. XII, *Amare* MXEF s. XII—XIV; [6] *Aniali* A^r; [7] sic N; *Amali* cett.; [8] sic TN; *Amali* cett.; [9] sic TN; *Amali* cett.; [10] sic N; *Amali* cett.: [11] sic NG; *Amali* cett.; [12] sic BZNE; *Amali* KFHG^{b}JA s. XIII/XIV, *Ammales* G^a s. XIII; [13] *Amali* BKFHGA s. XII/XIII; [14] *Amali* BFA s. XII.

Amali = got. **Amalōs*, vgl. ahd. *Amalunga*, ags. *Amulingas* (zur Schwundstufe *ul* vgl. v. Grienberger ZZ. 40,265 flg.).

Amara PN. (Ostgote): saec. VI Cassiod. 126,6; 16; 27; — incert. aet. CIL V 1583.

L.: Wrede Ostg. 120; Schröder Cassiod. 488.

Nach Schröder aaO. (vgl. schon Wrede aaO.) = ahd. *amero* 'Ammer'; vgl. den Familiennamen *Emmerling*. S. aber auch kelt. *Amarius* (bei Holder Nachträge s. v.).

Ambacthius PN. (Franke?) (N.Sg.): incert. aet. CIL. XIII 8788.

L.: Kern Taal- en Letterbode 2,102; d'Arbois de Jubainville Recherches sur l'Origine de la Propriété foncière p. 443 flg. und Études sur la Langue des Francs, Introduction p. 168 note 4; Holder s. v.; Reeb S. 13.

Die oben genannten Gelehrten halten *Ambacthius* für einen der keltischen Sprache entnommenen germanischen Namen: *ct* ist dann lateinische Lautsubstitution für kelt. germ. *ht*, vgl. *Dructacharius*. M. E. tut man besser, den Namen für keltisch zu halten, wogegen nichts und wofür die Endung *-ius* spricht (vgl. Hettner Wd. Zs. 2,7 flg.). Vgl. noch *Ambactus*, *Ambaxius* bei Holder Nachträge s. v. Nach Wehrle Lbl. f. germ. u. rom. Philol. 29,51 flg. wäre *Ambacthius* kein Personenname, sondern Amtsbezeichnung.

Ambiomarcae PN. (Göttinnen; anders Ihm Jahrb. 83,103 flg. und Holder [vgl. Nachträge]) D. Pl. *Ambiomarcis*: incert. aet. CIL. XIII 7789 = CIR. 646.

L.: Kauffmann Zs. des Ver. f. Volksk. 2,36 flg.

Vgl. *Abia-marcae*. *Ambio-marcae* wird keltisch sein, da *Ambio-* in vielen keltischen und nicht in germanischen Namen erscheint, z. B. *Ambio-rix*; vgl. Kauffmann aaO.; s. für kelt. *marc-* Holder 2,417 f.

Ambrones: die Belege bei Holder s. v. (vgl. auch die Nachträge).

L.: Zeuß 149 u. 151*; DAK. 2,114 flg.; Much PBB. 17,9 flg. u. GGA. 1901, S. 458 Anm. 1; Hirt PBB. 21,155 u. Die Indogermanen S. 164; Laistner S. 27; Bremer § 60 u. 73; Holder s. v.

Die germanische Herkunft des Namens ist durchaus zweifelhaft, denn das Hauptargument für sie bildet das Vorkommen germanischer Personennamen wie *Ambri*, *Ambricho* (Förstemann 98); Much vergleicht auch den Inselnamen *Amrum*, älter *Ambrum*. Im Gegensatz zu den meisten Forschern halten Holder und Bremer den Namen für keltisch.

Amii: s. *Hamii*.

Ammaca, Ammacius PN.: Die Stellen bei Holder Nachträge s. v.

Ich sehe keine genügenden Gründe, diese Germanennamen als germanisch zu betrachten; vielmehr weist *-ius* auch hier auf keltischen Ursprung (vgl. *Ambacthius*). Anders Wehrle Lbl. f. germ. u. rom. Phil. 29,51. Holder hat aber in den Nachträgen sein „germanisch?" bereits geändert in „gallisch".

Ammata PN. (Wandale) Ἀμμάτας: saec. VI Procop. b. V. I 17,11[1]; 12; 18,1; 4; 5; 7; 9; 20,6; 21,23; 25,15.

[1] Ἀματᾶς Theoph.

L.: Wrede Wand. 82 f. und die dort zitierte L.

Ammata aus **Amata* (vgl. s. v. *Athanagildus* und s. die Form bei Theoph.) = ahd. *Amizo, Amaza* (Förstemann 97). Etymologien bei Wrede aaO.

Ammava PN. (N. Sg.): CIL. XIII 8705 = CIR. 130.

Scheint keltisch zu sein, s. Holder Nachträge s. v., der auf kelt. *Ammaus* hinweist.

Ammigus PN. (Franke) Ἄμμιγος: saec. VI Men. 8 in den Exc. de legat. p. 133 P. ter (de Boor Exc. I 1 p. 171, 5; 9; 12 = H. G. M. II 7,1; 6; 10).

Derselbe Name wie ahd. *Emmic* (Förstemann 87)?

Ammius PN. (Ostgote, „ex gente Rosomonorum") (N. Sg.): saec. VI Jord. G. 91,17[1].

[1] *Ammus* XZ s. XI/XII, *Aminus* Y s. XII, *Jammius* A[a] s. XI/XII.

L.: J. Grimm HZ. 3,155; Müllenhoff Jord. 154; Symons Grundriß [2]3,683 u. ZZ. 38,151 und die dort zitierte Literatur; Boer Die Sagen von Ermanarich und Dietrich von Bern S. 9.

Der epische Name *Ammius* ist wahrscheinlich verderbt aus got. **Hamjis* (oder **Hamja*?); vgl. zur Gemination s. v. *Athanagildus*. Dieses **Hamjis* ist, wie man gewöhnlich annimmt, ein Kosename zu an. *Hamþér*, ahd. *Hamadeo(ch)*, got. **Hama-þius* 'der bewaffnete Krieger'.

Der keltische Name *Ammius* bei Holder s. v. ist fernzuhalten.

Ampsani: s. *Campsiani.*

Ampsivarii, Amsibarii: s. *Amsivari(i).*

Amsivari(i) VN. 1. *Amsivari*: saec. IV Nom. l. V. (G. L. M. 128,20); Exc. J. H. A. (G. L. M. 40,4)[1];

2. *Ampsivarii*: ± 100 p. C. Tac. Ann. XIII †55[2]; 56 bis; — saec. IV N. D. Occ. V 40 = 188 = VII 70.

[1] *Amsibari* B (*Hamsi Varri* cod. S s. VII/VIII), *Amsibarii* Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,19; *Amisibarii* L s. X/XI); cf. *Hasmi Varri* Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,33—34); [2] coni.; *Amsibarii* cod. s. XI.

L.: Zeuß 90* u. 99**; Grimm GDS. 542 flg.; DAK. 3,228, 4,424 u. 555 flg., 5,417 flg.; Much PBB. 17,54 u. D. Stammesk. S. 90; Erdmann Über Heimat und Namen der Angeln S. 76; Muller S. 9; v. Grienberger PBB. 19,531; Bremer PBB. 17,330 Anm. u. Ethnogr. § 197; Möller HZ. Anz. 25,115; Kluge Grundriß [2]1,357.

Amsi- ist die germanische Form; in *Ampsi-* haben die Römer ein *p* eingeschoben, vgl. lat. *prom(p)si, dem(p)si* (DAK. 4 und Much PBB. aaO.).

Bekanntlich erscheint *-varii* (oder *-vari*, s. die Einleitung), an. *-verjar*, ags. *-ware*, vielfach in Volksnamen, aber auch in Personennamen, z. B. *Scipuar*, wahrscheinlich auch *Thuruarius* (und *Viduarius*?). Es gehört wahrscheinlich zu as. *waron*, *waran* 'hüten, besitzen, bewohnen' (*that land uuaran* Genes. 216), vgl. Kögel Gesch. d. d. L. Ergänz.-Heft S. 12. Anders Zeuß 99**, Grimm aaO., Müllenhoff DAK. 4,424.

Die Varianten:

1. *-barii*: vgl. für dieses *b* = germ. *w* die Einleitung.

2. *Amisibarii* könnte eine vom Schreiber des Kodex herrührende richtige Deutung sein; alsdann müßte dieser ein Germane gewesen sein (s. u.).

3. *Hasmi Varri* (Cosm. Aeth.) wird nur eine in den Text geratene Glosse zu dem vorausgehenden *Amsibarii* sein (so Muller, anders DAK. 3,228 und Riese GLM. aaO.).

Die Etymologie:

Schon früh hat man die in ältester historischer Zeit am Rheinufer wohnenden *Amsivarii* als die *Amisia-* oder *Ems-Anwohner* gedeutet; dort würde dieses Volk dann in vorhistorischer Zeit gewohnt haben.

Aber auch schon früh ist diese Etymologie angefochten worden, z. B. von Zeuß, Grimm und Müllenhoff, von dem letzten sogar mit scharfen Worten; denn bekanntlich findet Synkope eines Zwischenvokals nur nach langer haupttoniger Silbe statt. Doch könnten m. E. folgende Erwägungen zu gunsten der alten Deutung den Ausschlag geben: Ablaut in ein und demselben Namen, sowohl in haupttoniger wie in nebentoniger Silbe ist eine bekannte Erscheinung, vgl. z. B. s. v. s. v. *Frisii, Greutungi, Vandali.* Und so sehe ich auch in *Amisia* (*ames-*) die Vollstufe, in *Amsivarii* (*ams-*) die Schwundstufe. Parallelen gewähren die Volksnamen *Dulgibini* : Δουλγούμνιοι, *Sivini* : *Semnones* (vgl. auch got. *samana*); *Varini* : *Varni*, der Personenname *Haldagastes* : *haliþ*. Auf einer Linie mit *Vanduli*:*Vandili* steht *Eruli*: urn. *Erilaʀ*, daneben mit anderer Schwundstufe as. *erlos* usw. Ob auch *Harudes* eine *ru*-Schwundstufe hat gegenüber dem *r* von as. *hard*, ahd. *hart*, mag dahingestellt bleiben, da die Etymologie dieses Wortes, soviel ich weiß, dunkel ist.

Amsi-vari(i) ist also eine hybride Bildung, da das erste Glied keltisch, das zweite germanisch ist.

Anagastes: s. *Anagastus.*

Anagastus, Anagastes PN. (Skythe, Sohn des Arnigisclus): *Anagastus,* Ἀναγάστης: saec. V Prisc. 38 in den Exc. de legat. (de Boor I 2, p. 588,25); 38 und 39 in den Exc. de legat. (de Boor I 2, p. 588,28 u. 589,1 = H. G. M. I 347,1 u. 12); — saec. VI Marcell. 469 (Chron. Min. II 1, p. 90); Johann. Abbat. 576,2 (Chron. Min. II 1, p. 214).

L.: Förstemann 100 flg.; v. Grienberger ZZ. 37,544.

Ana-gastus = got. **Ana-gasts.*

-gastus (im griechischen -ης) beruht auf Latinisierung oder es repräsentiert einen sekundären *e/o*-Stamm, vgl. Wrede Ostg. 190 flg.

Etymologien des *ana-*, das in vielen Namen erscheint (Förstemann aaO.), bei v. Grienberger aaO.

***Anala** PN. (Stammvater der Goten) G. Sg. *Hanale*: saec. VI Jord. G. 65,4.

Über das prothetische *h* vgl. die Einleitung. *Anala* wohl = an. *Áli*, ags. *Onela*, ahd. *Anulo* (Müllenhoff Jord. 150), nur mit anderer Vokalstufe im Suffix.

Anaolsus PN. (Westgote) Abl. Sg. *Anaolso*: saec. V Hydat. Cont. 92[1] (Chron. Min. II 1, p. 21).

[1] *Aneolso* H s. XIII.

Ana-olsus = got. **Ana-wuls*: vgl. für die Synkope des *w Agiulfus*, für das *o* die Einleitung. Das zweite Glied erscheint öfters in Eigennamen, z. B. *Vulsmar* (Förstemann 1662).

Andag: s. *Andagis*.

Andagis PN. (Ostgote, Sohn des Andela): G. Sg. *Andagis*: saec. VI Jord. G. 111,22[1]; 126,23[2].

[1] *Andagagis* L s. XI; [2] sic OB; *Andages* cett.

L.: Müllenhoff Jord. 149; Wrede Ostg. 126 Anm. 3; v. Grienberger ZZ. 37,544; L. Schmidt Gesch. d. d. Stämme 1,2, S. 108 Anm. 2 (= Q. u. F. v. Sieglin Heft 10); Meyer-Lübke 1,13.

Anda-gis ist, wie schon Wrede bemerkte, ein Kompositum und nicht — wie Müllenhoff und L. Schmidt wollen — ein Genitiv zu **Andag*; auch der Sohn des *Andela* (s. dort) trug einen mit *Anda-* zusammengesetzten Namen. *Anda-* erscheint in vielen Namen (bei Förstemann 102 flg.); nach v. Grienberger aaO. gehört es zu got. *andeis* 'τέλος ἄκρον, πέρας', vgl. im alten Hildebr. „folches at *ente*". S. für *-gis* unter *Arni-gisclus*.

Andangianius (CIL. XIII 2945) und ***Andangus*** (G. Sg. *Andangi* CIL. XIII 7086) sind mir unklar. Als germanische Namen nimmt sie Bang Die Germanen im röm. Dienst S. 88 Anm. 775 in Anspruch.

Andela PN. (Ostgote) G. Sg. *Andele*: saec. VI Jord. G. 126,24[1].

[1] *Andalae* B s. XI, *Andale* O s. X, *Andales* A s. XI/XII, *Andelem* XYZ s. XI/XII.

Andela = got. **Andila* mit zu tonlosem Vokal geschwächtem *i*. Koseform zu einem mit *Anda-* zusammengesetzten Namen, vgl. *Anda-gis*.

Andevotus PN. (Sueve) (N. Sg.): saec. V Hydat. Cont. 114 (Chron. Min. II 1, p. 23).

Das zweite Glied ist mir unklar; Förstemann 1629 vergleicht got. *wōþeis* 'lieblich'. Für das erste vgl. man *Anda-gis*. Auch Holder Nachträge s. v. erwähnt den Namen.

Andiccus PN. bei Holder. Wohl ungerm. trotz Reeb S. 15 flg.

Andonnoballus PN. (Eruler) N. Sg. Ἀνδοννόβαλλος: saec. VI Petr. Patr. fr. 171 und 172 bis in den Exc. de Sentent. (Boissevain IV 267,19 u. 28; 268,1 = F. H. G. IV 196,3 u. 4 bis).

In *Andonno-ballus* weiß ich das erste Glied nicht zu deuten; das zweite *-ballus* finden wir auch in *Ballo-marius* (s. dort).

Andruste(i)hiae PN. (Matronae) 1. D. Pl. *Andrusteihiabus*: incert. aet. CIL. XIII 7995;

2. Abl. Pl. *Andrustehiabus*: incert. aet. CIL. XIII 8212 = CIR. 406.

Keltisch, s. Ihm Jahrb. 83,27 und v. Grienberger Eranos Vindobonensis 1893, S. 264; vgl. *Cantrusteihiae*, das ebenso gebildet ist. Auch Holder (Nachträge) erwähnt den Namen.

Anduit PN. (Vandale bei Vict., Ostgote bei Cassiodor): saec. V Vict. I 41[1]; — saec. VI Cassiod. 159,20[2].

[1] sic BV; *Andiot* L s. XII, *Aditit* p s. XVI, *Adduit* R s. X; [2] sic LRP; *Ocer* KEFA s. XIII/XIV.

L.: Wrede Wand. 62 flg. u. Ostg. 126; Schröder Cassiod. 488.

Anduit = got. **And-wēts* oder **And-wits*, mit ostgotischem Schwund des *s*, vgl. die oben zitierte Literatur. Nach Schröder aaO.

wäre *Anduit* nur ein Beiname und das eigentliche Nomen proprium wäre in den Codices deteriores erhalten: „*Ocer*“, die Schwundstufe zu ‘*wacker*’, vgl. ahd. *Ocher, Wachar*.

Anesaminehae PN. (Matronae): D. Pl. *Anesaminehi(s)*: incert. aet. CIR. 545 = Jahrb. 83,142 n° 258.

Nach Kauffmann Zs. des Ver. f. Volksk. 2,36 und v. Grienberger Eranos Vindobonensis 1893 p. 261 keltisch.

Angili: s. *Angli(i)*.

Anglevarii VN. (N. Pl.): saec. IV N. D. Or. V 18 = 59.

L.: Zeuss 495*; Kossinna PBB. 20,281; Much HZ. 40,103; Bremer § 130 Anm. 4; L. Schmidt Allg. Geschichte der germ. Völker 149.

Anglevarii (s. für *-varii* unter *Amsivarii*) eigentlich = Bewohner von **Angeln*, ahd. *Engilin* (s. *Angli[i]*); die Änderung in *Angrivarii* (Kossinna u. Much) oder in *Angli Var(i)ni* (Bremer u. Schmidt) ist also unnötig.

Angli(i) VN. 1. *Anglii*; ± 100 p. C. Tac. G. 40;

2. Ἀγγειλοί, Ἀγγίλοι: saec. II Ptol. II 11,8[1] (Ἀγγειλοί); — saec. VI Proc. b. G. IV 20,7; 10; 12; 33[2]; 34[3] (Ἀγγίλοι allenthalben).

[1] Ἀγγεῖλοι X, Ἀγγιλοί A, Ἀγγύλοι SΩ; [2] sic L; Ἀγγεῖλοι K s. XIV; [3] Ἀγγῖλοι L s. XIV.

L.: Angabe der älteren Literatur bei Erdmann Heimat der Angeln; dazu DAK. 4,464flg.; Much PBB. 17,203 u. Germ. Himmelsgott S. 12flg. (= Festgabe f. Heinzel S. 200flg.); Kossinna PBB. 20,281 Anm. 4; Möller HZ. Anz. 22,144 Anm. 1 u. 160flg.

Anglii (mit lautgesetzlicher Synkope nach langer hauptoniger Silbe) und *Angili* (die analogische Form, anders Möller aaO.) vergleichen sich dem ags. *Engle*, ahd. *Engilin* (thüringischer Gau, s. DAK. u. Möller aaO.) und Personennamen wie ahd. *Angilbald, Engilbald* (Förstemann 108flg.), ostgot. *Angelfrid* (Wrede Ostg. 144).

Zum Wechsel von *-ii, -i* und zur Quantitätsabweichung im Griechischen vgl. die Einleitung.

Die Frage, welche Bedeutung die germanische Wurzel *ang* in unserem Namen habe, ist nicht zu lösen; man vergleiche die oben zitierte Literatur, insbesondere Möller.

Angri: s. *Angrivarii*.

Angrivari(i) VN. 1. *Angrivarii*, Ἀνγριουάριοι: ± 100 p. C. Tac. Ann. II †8[1]; 19; †22[2]; 24; 41; G. 33; 34; — saec. II Ptol. II 11,9[3];

2. *Angrivari*: saec. IV †Nom. l. V.[4] (G. L. M. 128,20).

[1] coni.; *Angrivorii* cod. s. XI; [2] coni.; *Agrivarii* cod. s. XI; [3] sic FNΣΦΨa, edd. Vic. Rom. Ulm. Arg.; Ἀνγριτουάριοι ABCDELMOPRSVΓΔΞΩ, Ἀγριουάριοι X, Ἀνγριτουνάριοι W, Αὐγριτουάριοι ; [4] coni.; *Angri Angrivari* cod. s. VII.

L.: Zeuß 108*; Grimm GDS. 542; DAK. 4,424 u. 544flg.; Much HZ. 40,301.

Die von Nipperdey in seiner Tacitusausgabe gemachte Konjektur *Ampsivarii* (Ann. II 8; 22; 24) ist falsch, s. DAK. 4,544flg.

Über *-ii, -i* vgl. die Einleitung.

Die in den Niederungen der Weser wohnenden *Angrivarii* heißen später *Angrarii, Angarii* (mit Dissimilation, s. Much aaO.) (Förste-

mann 82). Sie sind die 'Wiesen-bewohner' (germ. **angrja-* bei **angraz*, ahd. *angar* 'pratum' + *-varii*).

Angrivorii: s. *Angrivarii*.

Anna PN. (Ostgote bei Cassiodor): saec. VI Cassiod. 16,20; IV 18[1]; — incert. aet. CIL. XIII 768; (fem.) 4200.

[1] *Amna* N[1] s. XIII, *Ana* K[1] s. XIII.

L.: Wrede Ostg. 107; Schröder Cassiod. 488; Much GGA. 1901 p. 458; v. Grienberger HZ. 37,544.

Anna ist eine Koseform zu einem Namen, zusammengesetzt mit *Anna-* (s. *Anna-neptiae, Anne-mondus*) oder mit *Ana-* (mit hypokoristischer Gemination: so Wrede), oder zu **Arna-walds, Arnold* (mit hypokoristischer Assimilation: so Schröder, Much, v. Grienberger). Hiervon sind das inschriftlich mehrfach überlieferte *Anna* (bei Holder Nachträge s. v.) und *Anno* (bei Holder s. v.) wahrscheinlich zu trennen.

Annanept(i)ae PN. (Matres). 1. D. Pl. *Annaneptis*: a. 233 p. C. CIL. XIII 8629.

L.: Much HZ. 35,320 flg.; v. Grienberger Wd. Zs. Korr. XI 200 flg. u. Eranos Vindobonensis 1893 p. 255; Kauffmann Zs. des Ver. f. Volksk. 2,37.

Man könnte sowohl *Anna-neptae* als *Anna-neptiae* ansetzen: nach Much aaO. *Anna-neptiae*, nach v. Grienberger Eranos aaO. *Anna-neptae*.

Anna-, das auch in *Anne-mondus* und mit *-i* in *Anni-bertus* erscheint, hängt vielleicht mit an. *unna*, ags. as. ahd. *unnan* 'gönnen', got. *ansts* usw. zusammen. Nach v. Grienberger Wd. Zs. aaO. = *Ana-* (germ. Präfix, das *nn* nur eine orthographische Gemination).

Much vermutet — vielleicht mit Recht —, *-neptiae* mit lateinischer Lautsubstitution gehöre zu germ. **neftī* 'Nichte', vgl. auch v. Grienberger Wd. Zs. aaO.; man darf aber die Form *Hannanef* — mit prothetischem *h* — nicht als Bestätigung anführen, da diese Lesart unrichtig ist (s. *Hiannanef*).

Kauffmann aaO. hält *Annaneptiae* für keltisch.

Annemondus PN. N. Sg. *Annem(ondus)*: saec. VII CIL. XIII 2401.

Mit *Anne-* vgl. *Anna-neptiae* (gegen diese Vergleichung Wehrle Literaturbl. f. germ. u. rom. Philol. 29,51).

-mondus = *-mundus* (s. die Einl.) gehört zu an. ags. langob. *mund*, ahd. *munt* 'Hand, Schutz', ein f. *i*-Stamm; über den *a*-Stamm in Eigennamen s. Wrede Ostg. 190 flg. Anders v. Grienberger ZZ. 37,551; er stellt es zu got. st. F. *gamunds* 'Andenken', st. F. *ainamundiþa* 'Einmütigkeit', *munan* 'meinen' und 'gedenken'. Viele Beispiele von *mund* in Namen bei Förstemann 1133 flg.

Annia PN. (Gotische Frau) (N. Sg.): incert. aet. CIL. VI 28177.

Annia scheint eine Koseform zu einem mit *Anna-* zusammengesetzten Vollnamen. Vgl. für solche Bildungen Stark Kosenamen (Wiener Sitz.-Ber. 52,302) und s. *Maudio*. S. aber auch Holder Nachträge s. v. *Annios, Annius, Annia*.

Annibertus PN.: incert. aet. CIL. XIII 960.

Mit *Anni-* vgl. *Anna-nept(i)ae*, mit *-bertus Dago-bertus*.

Anno: s. *Anna*.

Ansebertus PN. (N. Sg.): saec. VII CIL. XIII 3508.

Anse-bertus = got. **Ansi-bairhts.*

Anse-, geschwächt aus **Ansi-*, ist der Stamm von got. **anseis* (erhalten als *Ansis* 'gotische Halbgötter' Jord. G. 76,13), an. *ásir*, ags. *ésa* (G. Pl. zum Sing. an. *áss*, ags. *ós*) 'Götter'; vgl. as. *Ôs-*, ahd. *Ans-* in Eigennamen, an. *Ás-* in *Ás-mundr*, *Ás-olfr* usw.

S. für *-bertus Bertefrida*.

Ansemundus PN. (wahrscheinlich ein Burgunder): ± 500 p. C. Avit. 83,32; 93,27; 94,7.

Anse-mundus = got. **Ansi-munds*. Mit dem zweiten Glied vgl. *Annemondus*.

Ansericus PN. N. Sg. *Anserico*: aus christlicher Zeit CIL. XIII 7671.

Anse-ricus = got. **Ansi-reiks*.

Ansila PN. (Gotischer König): *Ansila*, Ἄνσίλας: saec. V Prosp. Chron. 1344[1] (Chron. Min. I 478); Dracont. sat. 214[2]; — saec. VI Jord. G. 77,2; Procop. b. G. IV 29,22[3].

[1] *Anaxilla* L[s] s. XVII; [2] *Ansilia* Eug. P s. IX; [3] Αὐσίλας V s. XIV.

Ansila = got. **Ansila*, Koseform zu einem mit *Ansi-* zusammengesetzten Namen.

Ansoaldus PN. N. Sg. *Ansoaldo*: aet. Merov. Jahrb. 2,143.

Ans-oaldus = **Ans-waldus* mit Vokalisierung des *w* wie in *Alb-oin*. *Ans-* = *Ansi-*, s. *Anse-bertus*; *-waldus* gehört zum germ. Verbum *walten*.

Antharicus PN. N. Sg. *Anθaricus*: incert. aet. CIL. XIII 3097.

Antha- : *Anda-* können zueinander gehören und grammatischen Wechsel aufweisen; s. über *Anda- Andagis*.

Aordus PN. (Eruler): Ἄορδος: saec. VI Procop. b. G. II 15,29; III 34,44; 45.

L.: Förstemann 785; Much PBB. 17,204 u. IF.Anz. 9,207; Löwe IF. 13,80.

Am leichtesten läßt sich der Name erklären, wenn wir Ἄορδος als Verschreibung für *Ἄροδος betrachten — mit o für ου und Wegfall des *h*, vgl. die Einleitung. *Ἄροδος gehörte dann zum Volksnamen *Harudes* (s. dort) und zum Personennamen Ἀρούθ. Vgl. *Arodus* bei Paul. diac. (Förstemann aaO.). Teilweise anders Much aaO.; ganz anders Löwe aaO. (zu got. *hardus*, ags. *heard*, also mit Brechung im Erulischen).

Aoricus PN. (Gotischer König) G. Sg. *Aorici*: saec. VI Jord. G. 87,7[1].

[1] *Adrici* H s. VIII, *Atrici* XYZ s. XI/XII.

Ao-ricus vielleicht = got. **Háuh-reiks* (Müllenhoff Jord. 143): über das *h* s. die Einleitung; *ao* in ostgotischen Namen = *au* (Wrede Ostg. 166 Anm. 5). Anders Meyer-Lübke 1,16.

Araharius PN. (Quade): saec. IV Amm. XVII 12,12 bis[1]; 14; 16.

[1] *Arabarius* G passim.

L.: d'Arbois de Jubainville Études sur la Langue des Francs p. 50; Förstemann 135 flg.; Meyer-Lübke 1,13.

Ara-harius = got. **Ara-harjis*.

Ara- ist in dieser Zusammensetzung entstanden aus *Aran-*, vgl. got. *guma-kunds* u. m.; über *aran-* s. v. *Arintheus*.

Arbogastes, Arbogastus: s. *Arvagastes*.

Ardabur: s. *Ardabures.*

Ardabures PN. (Alane) 1. *Ardabures,* Ἀρδαβούριος: saec. V a. 434: CIL. XI 2637ter (*Ardabur*); Olymp. 46bis bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 470, 12 u. 17); Socr. VII 18ter; 23ter; 28; Lib. Geneal. 628 (Chron. Min. I 196); Prosp. Chron. 1293[1], 1356[2], Addit. Afric. cap. 2[3], Addit. altera a. 447 u. c. 33 (Chron. Min. I 471; 480; 487; 488; 490); Vict. Aquit. a. 427[4] u. 477[5] (Chron. Min. I 720 u. 722); Cons. Hyd. 447 (Chron. Min. I 247); Prisc. 11 u. 20 bei Suidas und in den Exc. de legat. p. 40 P. (de Boor Exc. I 2 p. 583,15 = H. G. M. I 324,27 u. 331,24); vgl. auch H. G. M. I 331,29 (Suidas wohl aus Priscus); Cand. 1 quinquies bei Photius Bibl. cod. 79 (H. G. M. I 441,7; 442,19; 21; 22; 26); — saec. VI Cassiod. Chron. 1213 u. 1246 (Chron. Min. II 1 p. 156 u. 157); Marcell. 425,1; 427 titulus; 447 titulus; 471; 519,2bis (Chron. Min. II 1 p. 76bis, 82, 90, 101bis) (an den zwei letzten Stellen N.Sg. *Ardabur*); Jord. R. 42,10; 43,22[6]; 26; 47,6; 7; G. 101,16; 119,9; Procop. b. V. I 3,8; 6,27; Vict. Tonn. 447 titulus[7] u. 471[8] (Chron. Min. II 1 p. 184 u. 188) (auf letzter Stelle *Ardaburius*); Fast. Vind. poster. 562 (Chron. Min. I 301); Fast. Veron. a. 447 (Chron. Min. III 383); Fast. August. a. 427; 447; 457 (Chron. Min. III 385ter); Fast. Heracl. a. 427 (Chron. Min. III 403);

2. *Artabures,* Ἀρταβούριος: saec. V a. 427: Ephem. V 1166 (*Artaburus*); Pasch. Ciz. (Chron. Min. I 507,17); Vict. Aquit. Addit. II a. 427 (Chron. Min. I 743); Cons. Hyd. 427 (Chron. Min. I 246) (*Artabu*); — saec. VI Fast. Heracl. a. 447 (Chron. Min. III 404).

[1] *Ararbudabures* R s. X; [2] *Ardabores* V s. VI, *Ardebures* Fris. s. VIII; [3] *Artabures* X s. XII; [4] *Ardebures* L s. IX, [5] *Ardabores* L s. IX; [6] *Ardebures* Fr. s. IX; [7] *Ardubares* U s. XIII; [8] *Ardaburus* Pm(Sm) s. XVI.

Arda- — auch in *Arda-ricus* — gehört zu ags. *Eard-* (Searle Onomasticon 212ffg.), *eard*, as. *ard* 'Wohnort' (nicht zu *hardu-*: Förstemann 753; vgl. auch Bruckner S. 161 Anm. 2 u. 226). Daneben findet man *Arta-*, auch in einer Inschrift; fraglich ist, ob man es neben *Arda-* in den Cons. Hyd. und Fasti Heracl. stehen lassen muß. *Arta-* = **Artha-* wird zu *Arda-* in grammatischem Wechsel stehen, falls nicht in diesem *þ* in späterer Zeit stimmhaft wurde.

-bures gehört zum Volksnamen *Buri* und stellt sich eher zu got. *baúr*, an. *burr*, ags. *byre* 'filius' als zu an. ags. ahd. *bûr* 'Wohnung'. *-burius*, -βούριος ist, wenn es auf eine germ. Form zurückgeht, ein *je/jo*-Stamm.

Ardaburius: s. *Ardabures.*

Ardaricus PN. (Gepidenkönig): saec. VI Jord. R. 42,23; G. 109, 21; 110,1[1]; 125,10[2]; 25; 126,3[3].

[1] *Ardarich* OBX s. X/XI, *Adarich* Y s. XII; [2] sic LAOB; *Ardarichus* cett.; [3] *Argeithus* AOB s. X—XII.

Arda-ricus = got. **Arda-reiks.* Zu *Arda-* vgl. *Arda-bures.*

Aregius PN. N. Sg. (*A*)*regius*: incert. aet. Kraus 156.

Der Name ist dunkel. Auch wenn man *Aregius* lesen muß, geht es doch schwerlich an, den Namen mit Förstemann 136 und Reeb 44 zu *Ara-gis* zu stellen.

Arenberga PN. (N. Sg.): a. 501 CIL. XIII 2474.

Aren- = *Arin-*, worüber s. v. *Arintheus.* S. für *-berga Aliberga.*

Arentheus: s. *Arintheus.*

Areobinda, Areobindus, Areomindus, Areovinda: s. *Ario bindus.*

Arevagni = *Ariagne,* ungermanischer Name von Theoderiks Tochter, s. Wrede Ostg. 65 flg. und die dort zitierte Literatur.

Argaithus PN. (Gotenkönig nach Jord.) 1. *Argaithus*: saec. VI Jord. G. 81,16[1];

2. *Argunt*: ± 300 Script. H. Aug. v. Gord. 31,1[2].

[1] *Argeithus* AOB s. X—XII; [2] *Argunthis* M a. 1475.

L.: Kremer PBB. 8,437 flg.; Förstemann 145; Wrede Ostg. 128; Bruckner § 10, S. 47 u. 219; v. Grienberger Unters. zur got. Wortk. S. 103; Meyer-Lübke I 34 u. 63 flg.; L. Schmidt Gesch. d. d. Stämme 1,1 S. 60 Anm. 1 (Q. u. F. z. alten Gesch. v. Sieglin Heft 7); K. F. W. Schmidt Berl. Phil. Wochenschr. 27,1106.

Arg-aithus = got. **Argaiþs,* langob. *Argait* (*Argaid*) (bei Paulus). *Argunt* scheint eine verderbte Form, vielleicht ist sie kontaminiert aus **Argaith* u. *Gunderith* (L. Schmidt aa O.; anders K. F. W. Schmidt aa O.)

Arg- ist wohl dasselbe wie *Argi-* in *Argimundus*; *-aithus* gehört nicht zu *Aido-* in *Aido-ingus,* vorausgesetzt, daß dieses mit gr. αἰϑω usw. zusammenhängt und *d* also ein idg. *dh* repräsentiert (anders Meyer-Lübke 1,63 flg. und K. F. W. Schmidt aa O.).

Die älteste Etymologie des Wortes bei Paul. diac. VI 24: Quando tu aliquid fortiter facere poteris, qui *Argaid* ab *Arga* nomen deductum habes. Weitere Etymologien in der oben zitierten Literatur; meistens nimmt man jetzt Zusammenhang von *arg-* mit gr. ἄρχω an (so Bruckner und K. F. W. Schmidt).

Argibildus, Argibolus: s. *Tarbigildus.*

Argimundus PN. (Westgote) (N. Sg.): saec. VI Johann. Abbat. 590,3 bis[1] (Chron. Min. II 1 p. 219).

[1] *Archemundus* U s. XIII semel.

Vgl. für *Argi- Argaithus,* für *-mundus Annemondus.*

Argunt: s. *Argaithus.*

Arialdus PN. D. Sg. *Arialdo*: recent. aet. CIL. V p. 622,13. Vgl. auch: *Arial////*: incert. aet. CIL. XIII 73.

Wenn man hier Synkope des *w* annehmen darf, ist das zweite Glied mit germ. *waldan* verwandt; vgl. für das erste Glied auch s. v. *Ariaricus.*

Ariaricus PN. (Gotenkönig): saec. IV Anon. Vales. p. pr. 31 (Chron. Min. I 10); — saec. VI Jord. G. 87,7[1]. Vielleicht hierzu auch .....*ricus* CIL. III 6159 (oder = *Illyricus,* vgl. die Note in loco).

[1] *Arriaricus* V s. IX.

Aria-ricus = got. **Arja-reiks. Aria-* kann auch für *Haria-* stehen (vgl. die Einleitung). Wo sich sehr zahlreiche Formen, immer mit anlautendem *a* finden — wie z. B. bei *Ariobindus* —, ist *Aria-* gesichert; gibt es jedoch nur wenige Belegstellen, wie z. B. hier bei *Ariaricus,* so bleibt die Möglichkeit, got. **Harja-reiks* als Grundlage anzunehmen.

Vgl. zu *aria-,* germ. **aria-*: skr. *arya-, Ario-* in iranischen und gallischen Namen usw. (DAK. 3,164 Anm.).

Ariarith PN. (Vandale): saec. VI Coripp. Joh. IV 929; VI 535[1]; 543; 649[2]; 670[3].

[1] *Ariarit* T; [2] *Ariarth* T; [3] *Ariarth* T.

Aria-rith = got. **Arja-rēþs*: das erste Glied erscheint auch in *Aria-ricus*, das zweite z. B. in *Gunta-rith*. Wrede Wand. 89 rekonstruiert got.**Harja-reiks*, was nicht unmöglich ist, vgl. unter den angezogenen Namen; dann könnte der Name mit *Aria-ricus* zusammenfallen.

Ariernus: s. *Arigernus*.

Arigernus PN. (Ostgote): saec. VI Cassiod. 121,18; 124,13; 133,32; III 36; 45; IV 23; S. 422,10[1]; 423,7[2]; 425,27[3]; 429,4[4].

[1] *Ariernus* B s. XII; [2] *Ariernus* F s. XIV; [3] *Ariernus* BF s. XII—XIV; [4] *Ariernus* BF[1]T s. XII—XIV, *Aligernus* F[2]D s. XIII/XIV, *Aliernus* H s. XIII.

Ari-gernus = got. **Ari-gairns*.

Ari-: *Aria-* (s. *Ariaricus*), wie *Hari-*: *Haria-* (*Chari-bertus*, *Hari-mella*: *Hario-baudes*, Χαριόμηρος, *Chario-valda*) und *Ali-*: *alja-* (s. *Ali-berga*).

In den Varianten finden wir *Ariernus*, also mit Ausfall des *g*; vgl. *Aiberga*, *Aiulfus*, *Arneisclus*, *Athanaildus*, *Daila*, *Gudisal*, *Gundisclus*, *Leovildus*, *Rainoualdus*, *Sisbertus*, *Thiudisclus*, *Veila*, *Wraja*; diese Synkope des palatalen Vokals hat ihren Grund eher in der spirantischen Aussprache des germ. *g* als in einer Beeinflussung seitens der lateinischen Schrift (s. Seelmann Aussprache des Latein 349 und Wrede Ostg. 174).

Arii: s. *Harii*.

Arimundus PN. (Burgunder?) (N. Sg.): a. 486 oder 529 p. C. CIL. XIII 2454.

Wegen *Ari-* s. *Ari-gernus*, wegen *-mundus* s. *Anne-mondus*.

Arimuth PN. N.Sg. Ἀριμούθ: saec. VI Procop. b. G. IV 27,13.

Wegen *Ari-* s. *Ari-gernus*, wegen *-μούθ* s. *Ever-mud*.

Arintheaus: s. *Arintheus*.

Arintheus PN. 1. *Arintheus*, Ἀρίνθεος: saec. IV Chronogr. Cycl. Pasch. a. 372[1] (Chron. Min. I 63); Amm. XV 4,10; XXIV 1,2[2]; XXV 7,7[3]; XXVI 5,2[4]; XXVII 5,9[5]; — saec. V Pasch. Ciz. 372 (Chron. Min. I 510); Vict. Aquit. Add. II a. 372 (Chron. Min. I 741); Cons. Hyd. a. 372 (Chron. Min. I 242); — saec. VI Fast. Vind. prior. 488 und Exc. Barb. Scal. 287 (Chron. Min. I 295 bis); Fast. Heracl. 372 (Chron. Min. III 400);

2. Ἀρινθαῖος: saec. V Zos. III 13,3[6]; 24,1; 31,1; †IV 2,4[7];

3. Ἀρένθεος: saec. IV Fast. Theon. 372 (Chron. Min. III 381).

[1] *Arinus* V s. XV; [2] sic V; *Arinthaeus* cett. codd.; [3] *-arintheus* V s. IX, *Arinthaeus* cett. codd.; [4] sic V; *Arinthaeus* cett. codd.; [5] sic V; *Arinthaeus* cett. codd.; [6] sic V[2]; Ἀρίνθειος (vel Ἀρίνθαιος) V[1]; [7] coni.; Ἀρίνθεος h. l. V.

Arin-theus = got. **Arin-þius*, ahd. *Arin-deo* (Förstemann 140).

Ἀρένθεος hat ein spezifisch griechisches ε (s. die Einl.) oder es hat den Vokal ebenso geschwächt wie *Avenberga*. Bei Zosimus finden wir αι anstatt ε (s. darüber die Einl.), wenn man nicht die IV 2,4 erscheinende Form Ἀρίνθεος in den Text setzen darf. Auch die Varianten des Ammian haben griechische Orthographie.

Arin- steht in Ablaut mit *aran-*, der germanischen Stammform von *Aar*, vgl. *Ara-harius* und *Arni-gisclus*.

Ariobinda: s. *Ariobindus*.

Ariobindus PN. (Gote) 1. *Ariobindus* (*Areo-, -a*), Ἀρεόβινδος: saec. V a. 435 CIL. V 6201; Socr. VII 18; 40; Prosp. Chron. 1319[1] u. 1344[2] (Chron. Min. I 474 u. 478); Vict. Aquit. 434[3]; †490[4]; †Addit. II a. 434[5] (Chron. Min. I 720; 726; 743); †Prisc. 8[6] in den Exc. de legat. p. 48—71 P. (de Boor I 1 p. 148,11 = H. G. M. I 322,2); Eust. 7 bei Joannes Malalas p. 398,11 (H. G. M. I 363,9); — saec. VI a. 506 CIL. XIII 5245bis und 10032,3bis (*Areobindus* an diesen Stellen); Marcell. 434 titulus[7]; 449,3[8]; †503[9]; †506 titulus[10]; †512,4[11]; Addit. †546,3[12]; †547,6[13] (Chron. Min. II 1 p. 79; 83; 96bis; 98; 107; 108) (die Codices von Marcell. haben überall *-a* anstatt *-us*, nur nicht an erstgenannter Stelle, wo man aber auch *-a* im Text lese); Jord. R. 51,19 (*Areobinda*); Procop. b. P. I 8,1[14]; 10; 11; 9,1; b. V. II 24,1; 3; 4; 5; 6; 16; 25,4; 5; 9; 10; 15; 17bis; 18; 22; 23; 25; 26,4; 6; 7; 8; 10; 11; 13bis; 16; 18; 23; 24; 25; 26; 31; 32; 27,1; 2; III 31,3[15]; Arc. 5,31; 16,11; Agath. II 29 (H. G. M. II 230,13); Coripp. Joh. †IV 83[16]; Vict. Tonn. 546,2 (Chron. Min. II 1 p. 201) (*Ariobinda*); Fast. Aug. a. 434 (Chron. Min. III 385); Fast. Heracl. a. 434 u. 506 (Chron. Min. III 403 u. 406) (das erste Mal Ἀρεόβινδα);

2. *Ariovindus* (*-a*): saec. V Cons. Hyd. 434 und 458 (Chron. Min. I 246 und 247); — saec. VI Cassiod. Chron. 1223 und †1346[17] (Chron. Min. II 1 p. 156 und 160); †Mar. Avent. 506[18] (Chron. Min. II 1 p. 234) (*Ariovinda*);

[1] *Ariovindus* X s. XII, *Ariundus* H s. XII, *Ariobinda* RFP s. IX—XV, *-vinda* AV s. VI, *Areobinda* L s. XVII; [2] *Ariobinda* VL s. VI—XVII, *-vindus* MYOZX s. VII—XIII, *-vinda* A s. XI, *Ariundus* H s. XII; [3] *Ariovindus* Q s. X, *Arivendus* L s. IX, *Areobinda* S s. XII; [4] coni.; *Ariovindus* G s. VII (die anderen Codices haben hier einen anderen Namen eingeführt); [5] coni.; *Ariovinda* codd.; [6] coni.; Ἀρεόμινδος codd.; [7] *Areobindus* im lateinischen Text; [8] *Hareobinda* T s. VII; [9] coni.; *Areobinda* S s. XI, *Hareobindas* T s. VII, *Areobindas* cett.; [10] coni.; *Areobinda* codd.; [11] coni.; *Areobinda* codd. (*Hareo-* U s. XI, *Hareovinda* T s. VII); [12] coni.; *Ariovinda* codd.; [13] coni.; *Areovinda* codd.; [14] Ἀρεόβυνδος G s. XIV; [15] Ἀρεωβίνδος K s. XIV; [16] coni.; Adj. Abl. Plur. *Ariobindeis*; *ariob indis* T s. XIV, *Ariobindi* Mazz.; [17] coni.; *Ariovinna* codd.; [18] coni.; *Arivinda* codd.

Ario-bindus: *Ario-* = *Aria-* (worüber unter *Aria-ricus*), s. die Einleitung. Daneben findet sich — aber nur in diesem Namen, s. unten *Ario-gaisus*, *Ario-vistus* — Ἀρεό-, *Areo-*; vgl. die Einleitung. Welche Form man bei Marcell. in den Text setzen muß, *Ario-* oder *Areo-*, bleibt ungewiß. In einigen wenigen Varianten findet sich *h*-Prothese.

Das zweite Glied lautet meist *-bindus* (oder schwach: *-binda*); deshalb habe ich, wo die Codices schwanken, z. B. bei Victor Aquit., den mit *b* anlautenden Formen den Vorzug gegeben. In den Inschriften und im Griechischen finden wir nur *b*. So sind wir genötigt, ein germanisches *b* anzusetzen und nicht ein *u* (*w*), wie Förstemann 1617 und Kögel HZ. Anz. 18,51 tun. Dieses *bind-* muß dann trotz der für Namen wenig geeigneten Bedeutung doch wohl zu einem Adjektiv gestellt werden, das zu got. *bindan* 'binden' gehört. Über das *v* von *-vindus* s. die Einleitung.

Ariobistus: s. *Ariovistus.*

Ariogaisus PN. (Quadenkönig): Ἀριόγαισος: saec. III Cass. Dio LXXI 13,3 (p. 258,19); 14,1 (p. 258,24).

Ario-gaisus = got. **Arja-gais* oder **Harja-gais*, ahd. *Hevi-gêr* (Förstemann 769).

-gaisus gehört bekanntlich zu germ. **gaiza-* 'Speer', worüber näheres unter *Gaisa-ricus*; vgl. *Lanio-gaisus, Mero-gaisus, Rada-gaisus* u. m. Nicht begründet ist Holders Annahme (Nachträge s. v.), daß *-gaisus* in diesem Namen keltisch sei.

Ariovinda, Ariovindus, Ariovinna: s. *Ariobindus.*

Ariovistus PN. (an den meisten Stellen der bekannte Suevenkönig). 1. *Arioristus*, Ἀριόουιστος: saec. I a. C. Caes. B. G. I 31,31; 40; 50[1]; 55[2]; 32,11; 13; 33,4; 9; 19; 34,1; 4; 36,1; 37,5; 9; 11; 38,2; 39,23; 40.5; 25; 41,14; 42,1; 10; 43,2; 5; 6; 44,1; 45,4; 46,2; 10; 47,1; 13; 15; 16; 17; 48,8; 9; 49,8; 50,5; 7; 9; 53,5; 8; IV 16,22[3]; V 29,9[4]; 55,6; VI 12,4[5]; — ± 100 p. C. Frontin. Strat. 31,20[6]: 42,17; 131,1; Tac. H. IV 73; — saec. II p. C. Flor. I 20 (II 4)[7]; I 44 (III 10)[8]; App. G. I 3 (p. 46,11); 16 (p. 54,7)[9]; 17 (p. 54,14); — saec. III Cass. Dio XXXVIII † tit. (p. 428,5)[10]; XXXVIII 34,3 (p. 454,3); 35,1 (p. 454,25); 42,1 (p. 461,2); †47,3 (p. 464,15)[11]; 48,2 (p. 464,30); 50,4 (p. 466,14); — saec. IV Liv. Perioch. CIV; — saec. V Oros. VI 7,6[12]; 7,7 bis[13]; — saec. VI Jord. R. 22,28[14]; — incert. aet. CIL. VII 1320 = XIII 10021,195;

2. Ἀριόβιστος: saec. II p. C. Plut. Caes. 19 ter[15abc]; — saec. IV Julian. 412,18 (Conviv.)[16].

[1] *Ario iustus* A[1] s. IX/X; [2] *Ario iustus* A s. IX/X; [3] *Arioviztus* AB pr. s. IX/X; [4] *Ariovixtus* A[1]B corr. s. IX/X; [5] *Arioviztus* A s. IX/X, *Ariobixtus* B[1] s. X; [6] *Ariovixtus* HP; [7] *Ario bistus* B s. IX; [8] *Tario bistus* B s. IX, *Ario iustus* L; [9] Ἀριοῦνστος AMN (Excerpt.): [10] coni.; Ἀριουστιτως L s. XI; [11] coni.; Ὀριόουιστος L s. XI; [12] *Ariobistus* PRD s. VIII—X; [13] *Ariobistus* LPRD s. VI—X, resp. PRD s. VIII—X; [14] coni.; *Ariobistonis* (G. Sg.) Codd.; [15] a) Ἀριοῦστος P s. XI/XII et Zonaras 2 p. 125; b) Ἀρίβυστος PCM s. XI—XIII; c) Ἀριοῦστος P s. XI/XII; [16] Ἀριόβιτος V s. XII/XIII, Ἀριώβιτος M s. XV, Ἀριόβιτος Aug. s. XII/XIII.

L.: DAK. 3,164 Anm. 1; Much PBB. 17,166; Förstemann 784.

Der CIL. VII 1320 genannte *Arioristus* ist ein britischer Arzt, aber deshalb ist es nicht absolut notwendig, daß der Name selbst keltisch sei (so mit Recht Förstemann gegen Much), wenn dies auch als wahrscheinlicher zu gelten hat. Das zweite Glied *-vistus* (selten *-bistus*) ist nicht genügend erklärt, vgl. Förstemann 1625; das *w* (*v*) hier, wie oft, = gr. ου, β, s. die Einleitung, die auch wegen der Variante Ὀριόουιστος zu vergleichen ist.

Arivinda: s. *Ariobindus.*

Arivistitos: s. *Arioristus.*

Armenaricus: s. *Ermanaricus.*

Armenius: s. *Arminius.*

Armilausi VN. 1. *Armalausi*: saec. III Tab. Peut.

2. *Armilausini*: saec. IV Nom. l. V. (G. L. M. 128,21); Exc. I. H. A[1] (G. L. M. 40,6).

[1] in B: *Armalauzini* V s. VI/VII, *Amilaismi* SP s. VII—X; *Armolai* Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,23).

L.: Zeuß 308 flg.; Grimm GDS. 349; Much PBB. 17,75.

Es gehört zu germ. **armja-lausaz*, an. *erm(a)-lauss*, vgl. Isid. *arme-lausa* (ein Kriegsgewand, eigentlich ein ärmelloses Kleid), s. Grimm u. Much. Man darf also nicht mit Zeuß den Namen dieses Nachbarvölkchens der Alamannen für keltisch halten.

Die ursprüngliche Form des ersten Gliedes wird *Armi-* aus *armja-* 'Ärmel' (vgl. *Angri-varii* u. a.) gewesen sein, auf welches ja an. *erm(a)-lauss* hinweist. Aber das einmal überlieferte *Arma-* könnte, wenn nicht verderbt, germ. *arma-* in der Bedeutung 'Ärmel' bezeugen.

Arminericus: s. *Ermanaricus*.

Arminius PN. (Cheruskerkönig). 1. *Arminius*: saec. I p. C. Vell. II 118,2; — ± 100 p. C. Frontin. 80,6[1]; Tac. Ann. I 55 quater; †55[2]; 57 bis; 58 quater; 59 bis; 61; 63 ter; 65; 68 bis; II 9 ter; 10; 12; 13; 15; 17; †21[3]; 44; 45 bis; 46; †88 bis[4]; XI †16[5]; 16; 17; XIII 55;

2. *Armenius*, Ἀρμένιος: saec. I a. C. Strab. VII 1,4 bis (p. 291 u. 292); — saec. II p. C. Flor. 175,15 (IV 12)[6];

3. Ἀρμήνιος: saec. III p. C. Cass. D. LVI 19,2 (p. 532,8).

[1] *Armenus* H s. IX/X, *Armenius* P s. X/XI; [2] coni.; *Armenius* Cod.; [3] coni.; Hiat im Codex; [4] coni.; *Armenius* Cod. auf beiden Stellen; [5] coni.; *Armenius* cod.; [6] *Ar menus* B s. IX.

L.: Angaben der ältern und teilweise der neuern Literatur bei Kossinna IF. 2,174 flg.; Förstemann 474; Pauly-Wissowa Real-Encyclopädie der class. Altertumswissenschaft II 1190 flg.; v. Gardthausen Augustus und seine Zeit II 794. Dazu Kögel HZ. 37,226; v. Grienberger HZ.Anz. 25,325; Streitberg UG. § 198; Socin Mhd. Namenbuch S. 226; Wormstall Thusnelda und Thumelikus S. 15; Adam Zs. f. d. Gymnasialwesen 63,561 flg. (Besprechung eines mir unzugänglichen Aufsatzes von Harmsen im „Hannoverland").

Nur die auf den Cheruskerkönig bezüglichen Stellen sind von mir notiert, nicht diejenigen, welche sich auf die lateinische Gens *Arminia* (*Armenia*) beziehen. Denn während diese natürlich einen lateinischen Namen enthalten, trägt nach vieler Meinung, z. B. nach der von Kossinna, der Cheruskerkönig einen germanischen Namen; anders z. B. Much (HZ. 35,370), Socin, Wormstall. Ist dieses richtig, so muß man mit Müllenhoff HZ. 23,1 flg. und Kossinna aaO. Zusammenhang mit **ermen-*, *irmin-*, gr. ὄρμενος annehmen und mit Kögel in dem *a* von *Arminius* einen ablautenden Vokal sehen, vgl. unter *Ermanaricus*. — Eine abweichende Etymologie aus dem Germanischen bei v. Grienberger und Harmsen aaO. Vgl. für das ε, *e* von Ἀρμένιος, *Armenius* und das η von Ἀρμήνιος die Einleitung.

Armogastes: s. *Arvagastes*.

Arnigisclus PN. (Skythe, Vater des Anagastus) 1. *Arnigisclus*: saec. VI Marcell. 441,2[1] u. 447,5[2] (Chron. Min. II 1 p. 80 u. 82);

2. *Arnegisclus*: saec. VI Jord. R. 42,253;

3. Ὀρνίγιοκλος: saec. V Prisc. 38 in den Exc. de legat. p. 44 u. 45 P. (H. G. M. I 346,28 = de Boor I 2 p. 588,26).

[1] *Arnegislus* S s. XI; [2] *Arnigisclus* TUR s. VII—XIV, *Arngisclus* S s. XI, Ἀνάργισκος griechische Redaktion; [3] *Arneisclus* L s. XI.

Arne- hat geschwächten Vokal; über das o von Ὀρνί- s. die Einleitung. Zur Variante *Arneisclus* vgl. s. v. *Arigernus*.

Arni- gehört zu altgerm. **arnu-* (an. *ǫrn*, ags. *earn*, ahd. mhd. *arn*, ndl. *arend*), der Nebenform von germ. *aran-* (got. *ara*, an. *are*, ahd. *aro*, mhd. *ar*, nhd. *Aar*), vgl. *Arintheus*; anders v. Grienberger Unters. zur got. Wortk. S. 29.

-gisclus = got. **-gisls*, vgl. *Berte-giselus*, *Elmi-gisilus*, *Gode-geselus*, *Ildi-gisal*, *Rado-gisilus*, Οὐλί-γισαλος (*e—i—a* svarabhaktischer Vokal). Es gehört zu *-gis*, got. **-gis*, vgl. *Goda-gis*, *Gunthi-gis*, *Hilme-gis*, *Ildi-ges*, *Radi-gis*, *Wili-gis*, *Witi-gis* neben *Godi-gisclus*, *Gundi-isclus*, *Elmi-gisilus*, *Ildi-gisal*, *Rado-gisilus*, Οὐλι-γίσαλος, *Witi-gisclus*. Hier haben also die Römer und Griechen ein *c*, κ eingefügt, um das explosive Geräusch anzudeuten, das man zwischen dem *s* und dem unter Einfluß des *s* stimmlos gewordenen dentalen *l* hörte (vgl. über derartige Erscheinungen im Ahd. Scherer zGDS.[2] 127 und Braune Ahd. Gr. § 169 Anm. 3; etwas anders Janko IF. Anz. 23,81). Weitere Beispiele dafür sind: *Godigisclus*, *Gundisclus*, *Herme-giselus*, *Thiudisclus*, *Witigisclus*; ferner außerhalb des Germanischen in *Sclaveni*, Σκλαβηνοί (vgl. auch ital. *schiavo* 'Sklave', s. Kluge Et. Wb. s. v. Sklave), *Viscla* u. a.; s. Müllenhoff Jord. 145 (= DAK. 2,401), DAK. 2,208, die von Wrede Wand. 52 zitierte Literatur, v. Grienberger ZZ. 37,550, aber auch Meyer-Lübke 1,61 flg. Auf Kürze des *i* von *-gis(clus)* weist das bisweilen unter romanischem Einfluß erscheinende *e* (s. die Einl.), z. B. *Gode-geselus* (*Ildiges*).

-gis steht in Ablaut zu dem in germanischen Namen so oft vorkommenden **gaiza-* 'Speer', vgl. *Ario-gaisus*, *Gaisa-ricus*, *Giso*. Wrede Ostg. 91 hat diese früher (Wand. 52) auch von ihm gegebene Etymologie zu gunsten einer andern aufgegeben und stellt den Namen zu got. *-gaisjan*, *-geisnan*.

Arochi: s. *Harudes*.

Arpus PN. (Chattenhäuptling) G. Sg. *Arpi*: ± 100 p. C. Tac. Ann. II 7.

L. bei Förstemann 485; weiter v. Grienberger GGA. 1906, S. 148.

Arpus steht in Ablaut (anders v. Grienberger: vulgärlat. *a*) zu an. *jarpr*, ags. *eorp*, ahd. *erpf* 'fuscus, braun', vgl. die Personennamen an. *Erpr* (entlehnt), as. *Erp*, ahd. *Erph* (Förstemann aaO.), s. Kögel HZ. 37,226 und Zeuß 95 Anm. 2. Grimms Deutung als '*Erpel*' ist in neuerer Zeit wieder von Much HZ. 35,365 aufgenommen worden; dieser nimmt auch Verwandtschaft mit germ. **erpaz* an: der Enterich wird wegen seines dunkelbraunen Gefieders *Erpel* heißen (vgl. Petersson IF. 24,273).

Arsac(i)ae PN. (Matres) D. Pl. *Arsacis*: incert. aet. CIL. XIII 8630.

L.: Bergk Wd. Zs. 1,153 Anm. 2; Ihm Jahrb. 83,154; Kauffmann Zs. des Ver. f. Volksk. 2,37; Siebourg Jahrb. 105,96; Bang Die Germanen im röm. Dienst S. 48; Holder Nachtr. s. v. Arsacae.

Man bessere das überlieferte *Arsacis* mit Bergk u. a. in *Marsacis* (A in ΛΑ); anders Kauffmann aaO. und Holder aaO. (*Ar-sacae* keltisch). Endung *-ae* oder *-iae*, vgl. unter *Anna-nept(i)ae*.

Arsietae VN. N. Pl. Ἀρσιῆται: saec. II Ptol. III 5,8[1].

[1] Ἀρσυῆται EZWXArg.

Nur Much HZ. 41,100 flg. hat einen fruchtlosen Versuch gemacht, den Namen dieses dakischen Volkes aus dem Germanischen zu deuten, er gibt freilich selbst die Unwahrscheinlichkeit seiner Erklärung zu.

Artabu, Artabures, Artaburius, Artaburus: s. *Ardabures.*

Arudes: s. *Harudes.*

Arufus PN. (Eruler): Ἄρουφος: saec. VI Procop. b. G. III 26,23; 28.

L.: Förstemann 785; Much IF.Anz. 9,206.

Nach Förstemann verschrieben für *Ἄρουθος = Ἀρούθ; nach Much verschrieben für *Ἄρουλφος = got. **Ar(a)-wulfs*, ahd. *Arolf.*

Aruth PN. (Eruler): Ἀρούθ: saec. VI Procop. b. G. IV 26,13[1]; Agath. I 20 (H. G. M. II 173,20).

[1] Ἄρουθ L s. XIV.

Literaturangabe bei Förstemann 785; dazu DAK. 2,66; Much IF.Anz. 9,207; Löwe IF. 13,76.

Aruth steht wohl für **Haruth* (s. die Einl.) und gehört zum Volksnamen *Harudes* (s. dort); vgl. auch *Aordus.* Über den Verlust des auslautenden *s* und das Stimmloswerden des Dentals im Erulischen s. Much und Löwe aaO.

Arvagast(i)ae PN. (Matronae) D. Pl. *Arvagastis*: incert. aet. CIL. XIII 7855 = CIR. 590.

S. *Arvagastes.*

Arvagastes PN. (Franke). 1. *Arvagastes*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 17 u. 22[1] (Chron. Min. II 1 p. 15 bis);

2. *Arvogastes*: saec. V p. C. Sidon. Apoll. epist. 4,17 titul.[2];

3. *Arbogastes*, Ἀρβογάστης: saec. IV p. C. †Eun. 53[3] bei Suidas (H. G. M. I 246,11); Epit. Caess. 48 bis; — saec. V Oros. VII 35,10; 11; 12; 13; 19 bis; Zos. IV 33,1[4]; 47,1; 53,1; 2 bis; 4; 54,1; 2; 55,1; 4; 58,6; Chron. Gall. I 4[5] (Chron. Min. I 629); Sozom. VII 22; Chron. Gall. IV 29 (Chron. Min. I 650); Prosp. Chron. 1191[6] (cf. Addit. Chron. Min. I 298) und 1197 bis[7] (Chron. Min. I 462 u. 463 bis); Vict. I †43[8]; †45[9]; †46[10]; — saec. VI Chron. Gall. V 529 (Chron. Min. I 651); Marcell. 391 bis[11]; 392; 394 bis (Chron. Min. II 1 p. 62 bis; 63; 64 bis); Jord. R. 40,32; †33[12]; 35; — inc. aet. Kraus 16 (N. Sg. *Arboastis*); 293 = CIR. 360 (G. Sg. *stis*).

[1] *Arvagastus* B s. IX; [2] sic MT; *Arvagastus* (alt. *a* corr. in *o* C[2]) C s. X/XI, *Arvocastus* F s. XII; [3] coni.; Ἀβρογάστης codd.; [4] sic *F*; Ἀρβοβάστης V s. XIV; [5] *Arbogasts* M[a] s. XI; [6] sic Havn.; *Arvogastes* ArH, *Arvocastes* A[st], *Argovastes* O s. VII, *Arbocastes* B s. X, *Argogastes* M[a]F s. IX/X; [7] *Arvogastes* ArLsH, *Argovastis* O s. VII, *Arvogastus* A[stu]; resp. *Arvogastus* H, *Ergobastis* O s. VII, *Arbogastus* R[v] s. XV; [8] coni.; *Armogastes* codd.; [9] coni.; *Armogastes* codd.; [10] coni.; *Armogas* BLRV s. IX—XII, *Armogastes* p et vulgo; [11] sic S; *Arbogastus* cett. codd.; [12] coni.; *Arbogastus* codd.

L.: Kern 333 flg.; Much HZ. 35,320 flg.; Reeb S. 16.

Arva-gastes scheint mir als die älteste Form gesichert, da ja auch *Arva-gastae* (oder *-gastiae*, vgl. *Anna-neptiae*) vorkommt und da *Arva-* eine passende Bedeutung darbietet: germ. **aruą-*, an. *ǫrr*, ags. *earu*, as. *aru* 'schnell, bereit'; etwas anders Much aaO.; ganz anders Kern u. Reeb aaO. Über das *b* und das *o* von *Arbo-* vgl. die Einleitung. Die Konjektur bei Victor ist unsicher; es bleibt die Möglichkeit bestehn, daß eine ganz andere Person mit *Armogastes* gemeint ist. Vgl. für *-gastes* (nur an einer Stelle bei Jordanes *-gastus*) *Anagastus*.

Vgl. für die Varianten *Argovastes* usw. *Dagalaifus*.

Asacarus: s. *Ascaricus*.

Asbadus PN. (Gepide): *Asbadus*, [1]Ἀσβαδος: saec. VI Procop. b. G. III 38,4[1]; 6[2]; 9[3]; IV 26,13; 32,22[4]; 24; 25; — saec. VII Auct. Havn. extrema †1[5]; 2; 3 bis[6] (Chron. Min. I 337 quater).

[1] Ἀσβάδης L s. XIV; [2] Ἀσβάδης L s. XIV; [3] Ἀσβάδης L s. XIV; [4] Ἄβασδος hic et infra A; [5] coni.; *Asvadus* cod.; [6] das erste Mal *Asbades*.

L.: Kögel HZ.Anz. 18,53 flg.; Much GGA. 1901 S. 458; K. F. W. Schmidt Berl. Phil. Wochenschr. 27,1106.

As-badus: Über die Variante *As-vadus* vgl. die Einleitung.

-badus gehört zu germ. **baduǫ-*, ags. *beado* 'Streit', an. *bǫð-* in Komposita. *As-* ist noch nicht befriedigend erklärt. Kögel (und nach ihm Schmidt) vermutet Schwund des *n* vor *s*, also *as-* aus *ans(i)-* und nennt als Parallelen: wgot. *-fus* aus *-funs* (z. B. *Adelphus*), *Ascalc* aus got. **Ans(i)-skalks*, *Asinarius* aus got. **Ansi-narjis* und Schreibweisen wie *Gensericus*, *Transamundus*. Aber *Asinarius*, *Gensericus*, *Transamundus* sind anders zu erklären (s. sub voce); *Ascalc* ist auch bei Annahme dieser Hypothese schwierig zu deuten; somit bleibt nur *-fus*: dies aber ist spät-westgotisch, kann also nichts für unsern Namen beweisen. — Nach Much aaO. = got. **Aski-badus* (nicht *badwes*!) 'Speer-kämpfer'; aber der Hinweis auf ein althochdeutsches Lautgesetz (s. Braune Ahd. Gr. § 146 Anm. 5) genügt nicht, um die Annahme von Synkope des *k* im Gepidischen des 6. Jhs. zu rechtfertigen.

Ascalc PN. (Westgote) Abl. Sg. *Ascalc*: saec. VI Jord. G. 116,12[1].

[1] sic PLO; *Ascale* H s. VIII, *Ascale-* B s. XI, *Ascalo* A s. XI/XII, *Ascalcla* X s. XI, *Ascalda* Y s. XII, *Aschacla* Z, *Scalc* V s. IX.

L.: Müllenhoff Jord. 147; vgl. die unter *Asbadus* zitierte Literatur.

Nach Müllenhoff aaO. = got. **Ā-skalks*, vgl. langob. *â-mund* 'über, ohne Vormundschaft' u. a. Aber dieses *ā* 'ohne' ist ein im Gotischen und Altnordischen ungewöhnliches Präfix, müßte überdies im Gotischen als *ē-* erscheinen. S. auch unter *Asbadus*.

Ascaricus PN. (Fränkischer Fürst): saec. IV †Incert. Constantino VII 11[1] (Paneg.); Nazar. Const. 16[2] (Paneg.).

[1] coni.; *Asacarus* codd.; [2] *Astaricus* C s. XV.

Asca- gehört zu an. *askr*, ags. *æsc*, ahd. *asc* 'Esche, Eschenspeer'; mehrere Beispiele dieses Wortes in Personennamen bei Förstemann 147 flg.

Asca-ricus = nhd. *Esche-rich* (Meyer-Lübke 1,13).

Asdingi(i), Asdingui: s. *Hasdingi*.

Aserecinehae PN. (Matronae). 1. D.Pl. *Aserecinehis*: incert. aet. CIL. XIII 7978; 7979 (*Asere*);

2. D.Pl. *Asericinehabus*: incert. aet. CIL. XIII 7981 = CIR. 517.

Der Name ist nach v. Grienberger Eranos Vindobonensis 1893 S. 261 keltisch. Vielleicht ist kelt. *Asericix* (Holder Nachträge s. v.) zu vergleichen.

Asinarius PN. (Ostgotenführer): Ἀσινάριος: saec. VI Procop. b. G. I 7,1; 16,8; 12; 14; 15.

Asinarius ist entweder = got. **Asinareis*, d. i. lat. **Asinarius* (zu lat. *asinus*) oder = got. **Asin(u)-harjis*. Im letzteren Falle würde nur hier die ursprüngliche Form von got. *asilus* bewahrt sein, vorausgesetzt, daß dieses dem lat. *asinus* und nicht *asellus* entlehnt ist. Teilweise anders Wrede Ostg. 92, ganz anders Kögel HZ.Anz. 18,53 und v. Grienberger Unters. zur got. Wortk. S. 30; s. auch *Asbadus*.

Aspar PN. (Sohn eines alanischen Vaters und einer gotischen Mutter): ungermanischer Name, s. Zeuß 461 Anm. 1; DAK. 2,377 u. 3,120; Wrede Ostg. 146; Löwe IF.Anz. 14,18 mit Anm. 1. Anders Förstemann 150; Kremer PBB. 8,426; Kögel HZ.Anz. 18,58 flg.; v. Grienberger ZZ. 37,544.

Astat PN. (Gotenführer) (Abl. Sg.): saec. VI Jord. G. 131,25[1].

[1] *Adstat* OB s. X/XI, *Artat* XYZ s. XI/XII.

Nach Müllenhoff Jord. 147 ein possessives Adjektiv, gebildet aus got. *astaþs** ‘ἀσφάλεια’ (vgl. jedoch auch Peters Got. Konjekturen S. 4).

Astingi, Astringi: s. *Hasdingi*.

Asvadus: s. *Asbadus*.

Atalaricus, Atalarichus: s. *Athalaricus*.

Ataulfus (-phus), Atavulfus (-phus): s. *Athavulfus*.

Athal: s. *Athala*.

Athal(a) PN. (mythischer Gotenkönig) 1. *Athala*: saec. VI Cassiod. 330,19[1];

2. *Athal*: saec. VI Jord. G. 77,1 bis.

[1] *Athila* F[2] s. XIV.

Athala, Athal gehört bekanntlich zu an. *aðal*, as. *aðal*, ahd. *adal*, ags. *æðel-*, s. über dieses Wort Vogt Der Bedeutungswandel des Wortes *edel* (im besondern S. 5).

Athalaricus PN. (Ostgotenfürst). 1. *Athalaricus*: saec. VI Friedländer Ostg. 31 flg. (cf. Eckhel VIII 213); Cassiod. VIII 1—23[1]; IX 1—25; XII 17; Jord. R. 48,11; 14; G. 77,1[2]; 6[3]; 10[4]; 11[5]; 123,1 bis[6]; 136,7[7]; 11[8]; 15[9]; Anon. Vales. p. post. 15,96 (Chron. Min. I 328); Agnell. pont. c. 62 (Chron. Min. I 333);

2. *Atalaricus*, Ἀταλάριχος: saec. VI CIL. V 6418; Procop. b. V. I 14,5[10]; 6; II 5,18[11]; b. G. I 2,1; 7; 17; 19; 3,10; 11; 21; 27; 4,4; 5; 19; 6,26; 13,4; 6; 24,24; III 21,12; 39,15; IV 21,11; Mar. Avent. 526 (Chron. Min. II 1 p. 235).

[1] in VIII 1 *Athalarichus* F[1] s. XIV; [2] *Athlaricus* X s. XI, *Athalricus* Y s. XII; [3] *Athalricus* PYZ s. X—XII, *Athlaricus* X s. XI, *Athallaricus* B s. XI; [4] *Athlaricus* XZ s. XI, *Athalricus* Y s. XII; [5] *Athlaricus* X s. XI, *Athalricus* Y s. XII; [6] *Athlaricus* XYZ s. XI/XII, *Atalaricus* A s. XI/XII; [7] *Athlaricus* XY s. XI/XII; [8] *Athlaricus* XbYZ s. XI/XII, *Atalaricus*

A s. XI/XII; [9] *Adhalaricus* P s. X, *Athalaricus* XYZ s. XI/XII, *Atalaricus* A s. XI/XII; [10] Ἀταλλάριχος O s. XIV; [11] Ἀταλλάριχος O s. XIV.

Athala-ricus = got. **Aþala-reiks*. Über die Form ohne *h* vgl. die Einleitung.

Athanagildus PN. (Westgotenkönig). 1. *Athanagildus*: saec. VI p. C. Jord. G. 136,3[1]; CIL. XII 5343 (a. 555); Johann. Abbat. 568,3[2] u. 569,4[3] (Chron. Min. II 1 p. 212bis); Chron. Caesaraug. 552 u. 568 (Chron. Min. II 1 p. 223bis).

2. *Atanagildus*: saec. VI p. C. De Rossi Inscr. christ. II p. 295, 4a, 10.

[1] sic B; *Athanna-* O s. X, *Atha-* XYZ s. XI/XII, *Alana-* A s. XI/XII, *Aiana-* PV s. IX/X, *Atana-* cett.; [2] sic P(STF); *Athanaildus* P(E)U s. XIII—XVI; [3] sic P(SF); *Atanaildus* U s. XIII, *Athanaildus* cett.

Athana- (*Atana-*), got. **Aþana-*, gehört wohl zur selben Wurzel *aþ-*, von der auch **aþal* abgeleitet ist (v. Grienberger HZ. 39,182). Anders Förstemann 182; s. auch die dort zitierte Literatur. Über *-gildus* s. v. *Alagildus*, über die Variante *Athanaildus* s. v. *Arigernus*.

Die Variante *Athanna-* zeigt Gemination durch Ungenauigkeit in der Orthographie, wie wir sie öfters sowohl nach kurzem als nach langem Vokal bei römischen und griechischen Autoren finden; vgl. die Formen *Ammata, Ammius, Attilla, Hunnila, Hunnimundus, Hunnericus, Jordannis, Lannoberga* (?), *Siggecondis, Siggifledis, Stilico, Vittamerus, Vittigis* und von den Volksnamen *Erulli, Grannii, Rannii*. Vgl. auch *Caninefates* und *Canninefates, Vacalinehae* und *Vacallinehae*. S. darüber Much HZ. 35,325flg., Kögel HZ.Anz. 18,47 und v. Grienberger ZZ. 46,141.

Athanaricus PN. (Westgotenkönig). 1. *Athanaricus*, [3]Αθανάριχος: saec. IV Amm. XXVII 5,6; 9[1]; 10[2]; XXXI 3,†4[3]; 6; 8; †4,13[4]; — saec. V Oros. VII 32,9[5]; 34,6[6]; 7[7]; Zos. †IV 34,3[8]; Socr. IV 33 quinquies; V 10; Sozom. VI 37 quinquies; — saec. VI Chron. Gall. III 497 (Chron. Min. I 644); Cassiod. Chron. 1138 (Chron. Min. II 1 p. 153); Marcell. 381 u. 382 (Chron. Min. II 1 p. 61bis); vgl. auch *....aricus*: CIL. III Suppl. 7494;

2. *Aithanaricus*: ± 400 Hieron. †II 197 m[9]; — saec. V Prosp. Chron. 1140[10] u. 1177[11] (Chron. Min. I 458 u. 461); Cons. Hyd. 381, 1 u. 2 (Chron. Min. I 243bis); Hydat. Cont. 6[12] (Chron. Min. II 1 p. 15); — saec. VI Jord. G. 95,15[13]; 96,3[14].

[1] *Atathanarichus* N s. IX; [2] *Aiathanaricus* V s. IX; [3] coni.; *Athanarichus* codd.; [4] coni.; *Athanarichus* codd.; [5] sic GVX_2-*Athnaricus* W s. XI, *Haitanaricus* PRKM s. VIII—XI, *Hiata; naricus* D s. VIII, *Athalaricus* N s. X, *Halarichus* N_1 s. X; [6] sic DGVWN$_1$; *Hathanaricus* (*i* ante *t* s. s. m. ant.) P s. VIII, *Haithana-* R s. IX/X, *Atthena-* K s. XI; [7] sic DGW; *Hathana-* (*i* ante *t* s. s. m. ant.) P s. VIII, *Haithana-* R s. IX/X, *Aithanarichus* N_1 s. X; [8] coni.; δθεν ἄριχος V s. XIV und Excerpt. AB; [9] coni.; *Haithanaricus* AM s. VII, *Hathanaricus* R, *Haitanaricus* cett.; [10] *Athanaricus* CLs s. IX: [11] sic ABV; *Aitanaricus* P s. XV, *Ahitanaricus* F s. IX, *Athanaricus* MbYLZXH[2]

s. X—XIII, *Athanarius* H[1], *Atharicus* M[a] s. X; [12] *Atanaricus* F s. IX; [13] *Athanaricus* A s. XI/XII, *Aitanaricus* O s. X, *Atanaricus* B s. XI; [14] *Athanaricus* A s. XI/XII, *Aitanaricus* O s. X, *Atanaricus* B s. XI.

Athana-ricus = got. **Aþana-reiks.*

Nach Henning HZ. 37,315 und v. Grienberger HZ. 39,160 u. 46,144 ist *Aithana-* durch graphische Differenzierung aus **Atthana-*, entstanden, einer andern Schreibart für *Athana-*, vgl. die Variante *Atthenaricus* bei Orosius und (s. v. *Athavulfus*) *Atthaulfus* bei Prosper, Ἀττάουλφος bei Zosimus. Anders Janko IF.Anz. 23,81, der das *i* von *Aithana-* für einen sich vor *þ* einstellenden Gleitlaut hält.

Athanarichus: s. *Athanaricus.*

Athaulfus: s. *Athavulfus.*

***Athavulfus** PN. (Westgotenkönig). 1. *Ataulfus*: saec. V Chron. Gall. IV 69[1] u. 78 (Chron. Min. I 654 u. 656) (*-vulphus*); Hydat. Cont. 45[2], 57[3], 60[4] (Chron. Min. II 1 p. 17, 18, 19); — saec. VI Jord. R. 41,31[5]; G. 99,16[6]; 100,11[7]; 21[8]; 101,15[9];

2. *Athaulfus*: saec. V Oros. VII 40,2[10]; 43,2[11]; 4[12]; 5[13]; — saec. VI Prosp. Chron. 1246[14]; 1257[15]; 1259 (Chron. Min. I 466; 467; 468); Marcell. 410[16] (Chron. Min. II 1 p. 70) (lat. Text); Agnell. pont. †c. 42[17] (Chron. Min. I 303);

3. *Ataulfus*, Ἀτάουλφος: saec. V Zos. V 37,1; †45,5[18]; †48,1[19]; VI 13,2; Prosp. Chron.: Epit. Carth. auf Prosp. 1259 (Chron. Min. I 496); — saec. VI Chron. Gall. V 554, 559, 562 (Chron. Min. I 655 ter); Cassiod. Chron. 1188 (Chron. Min. II 1 p. 155) (*Ataulphus*); Marcell. 415 (Chron. Min. II 1 p. 72) (griechischer Text);

4. Ἀδαούλφος: saec. V Olymp. 10; 17 ter; 19 quater; 20 bis; 21; 22; 24 ter; 26 septies; 40 bei Photius Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 453,2; 456,24; 26; 29; 457,20; 21; 22; 26; 458,3; 5; 9; 20; 459,12; 18; 20; 460,4; 12; 17; 18; 20; 25; 28; 467,21; Sozom. IX 8; — saec. VI Procop. b. V. I 2,37.

[1] *Ataulphes* L[a] s. IX; [2] *Ataulfus* HF s. VII—XIII; [3] *Ataulfus* H s. XIII, *Adaulfus* F s. VII/VIII, *Athaulfus* Theodorus; [4] *Aaulfus* H s. XIII, *Adaulfus* F s. VII/VIII; [5] *Athaulfus* L s. XI, *Azavulfus* V s. IX; [6] *Athavulfus* X s. XI, *Athaulfus* V[a]LSOY s. IX—XII, *Athaulsus* B s. XI; [7] *Athaulfus* LOB s. X/XI; [8] *Athaulfus* OB s. X/XI, *Ataulfus* L s. XI; [9] *Athavulfus* XY s. XI/XII, *Athavolfus* O s. X, *Diaulfus* L s. XI; [10] sic VOGX$_2$; *-lata ulfus* O$_1$ s. XI, *Athua vulfus* D s. VIII, *Hatahulfus* PR s. VIII—X, *Hathaulfus* W s. XI, *Bathaulfus* N[1]; [11] *Atahulfus* PR s. VIII—X. *Ataulphus* fsh s. XVI—XVIII; [12] *Atahulfus* PR s. VIII—X; [13] *Atahulfus* P s. VIII, *Ataulfus* R s. IX/X; [14] sic LOF; *Ataulfus* A, *Athaulphus* MZXPHB s. X—XV, *Ataolfus* V s. VI, *Thaulfus* R s. X; [15] sic ALOF; *Ataulfus* R[p]HV s. VI—X, *Athaulphus* MYXP s. X—XV, *Atthaulphus* B s. X; [16] *Athaulphus* R s. XIV; [17] coni.; *Athulpus* codd.; [18] coni.; Τάουλφος V s. XIV; [19] coni.; Ἀττάουλφος V s. XIV.

Atha-vulfus = got. **Aþa-wulfs*, an. *Ólfr*, *Álfr*, ags. *Æð-wulf*, nndl. nhd. *Adolf.*

S. für *Ata-* die Einleitung, für *Atha-*, *Ada-* s. v. *Adaric*, über *-vulfus*, *-ulfus* s. v. *Agilulfus*. Vielleicht ist bei Orosius mit P(R) *Atahulfus* zu lesen und das *h* nur ein graphisches Mittel, um die Silbentrennung zu bezeichnen, s. unter *Baduhenna*. Unter den Varianten ist merkwürdig *Azavulfus* (Jord.), wo das *z* den post- oder interdentalen Spiranten anzudeuten versucht; über *Atthaulfus* (Prosp.) und Ἀττάουλφος (Zos.) vgl. s. v. *Athanaricus*.

Athulpus: s. *Athavulfus*.

Atmoni VN. N. Pl. Ἄτμονοι: saec. I a. C. Strab. VII 3,17 (p. 306).

L.: Zeuß 127***; Much PBB. 17,36.

Über den dunklen Namen dieses Bastarnenvölkchens hat Zeuß eine unhaltbare Konjektur (*Ἄλμονοι, *Ὄλμονοι von *holm* 'Insel') aufgestellt; Much deutet ihn fälschlich als 'die Verhaßten, Wilden' (mediales Partizip zu der angeblichen Wurzel *at*, lat. *ōdi* 'hassen'). K. F. W. Schmidt Berl. Phil. Wochenschr. 27,1106 vergleicht den Barbarennamen Ἄτμών (Etymol. Magn. 715).

Attaulfus: s. *Athavulfus*.

Atthuarii: s. *Chattuarii*.

Atto PN. Die Stellen bei Holder (dazu die Nachträge). Wenn Holder und Bang Die Germanen im römischen Dienst S. 49 Anm. 421 mit Recht neben dem keltischen Namen einen germanischen annehmen, könnte man an die Koseform eines mit *Art(h)a-* zusammengesetzten Namens denken; es läge alsdann hypokoristische Assimilation vor; über *Art(h)a-* s. *Ardabures*. Ganz anders Reeb S. 17.

Attuarii: s. *Chattuarii*.

Atufrafinehae PN. (Göttinnen). 1. D. Pl. *Atufrafinehis*: incert. aet. CIL. XIII 7984; 7986; 7987; 7988 (*Atufr*); 7989 (*Atu . . . af . neh*);

2. D. Pl. *Atufrafinehabus*: incert. aet. CIL. XIII 7985.

Der Name ist noch ungedeutet.

Auarini, Auarni, Auarpi: s. *Varini*.

Audeca PN. (Suevenkönig) (mit Accus. *Audecanem*): saec. VI Johann. Abbat. 584,2[1]; 585,2[2]; 5[3] (Chron. Min. II 1 p. 216 u. 217 bis).

[1] sic PIII(Sm); *Audeca* UP(SEF) s. XIII—XVI; [2] sic UPIII(Sm); *Audeca* P(SEF) s. XVI; [3] sic UPIII(Sm); *Audeca* P(SEF) s. XVI. *Audeca* = got. **Audika*, wgm. **Audiko*.

Über den Akk. *-anem* vgl. die Einleitung. Das *-a* findet man in mehreren Namen von spanischen Sueven, vgl. *Maldra(s)*, *Massilia*, *Ricila*; hier ist westgotischer Einfluß wahrscheinlich. Anders Much HZ.Anz. 27,120, der das *-a* hier wie in den manche Jahrhunderte älteren Namen *Chariovalda* u. *Nasua* (s. s. v. *Chariovalda*) für einen Rest von urg. *-ôn* hält. — *Audeca* gehört zu got. *auda-hafts* 'beglückt', *audags* 'selig', an. *auðr*, ags. *ēad*, as. *ôd* 'Reichtum, Glück'; vgl. auch *Aude-fleda*, *Od-oin* u. m.

Audefleda PN. (fränkische Königstochter). 1. *Audefleda*: saec.V Jord. G. 134,11[1] u. 16[2];

2. *Augoflada*: saec. VI Anon. Vales. p. post. 12,63 (Chron. Min. I 322).

[1] sic VbOB et Paulus; *Aodefleda* HP s. VIII—X, *Adelfleda*

XZ s. XI, *Aelfleda* Y s. XII; [2] sic HPV; *Adelfleda* XYZ s. XI/XII.

L.: Bruckner § 30; Bremer PBB. 11,19flg.; Much GGA. 1898 S. 898; Förstemann 192 u. 508; K. F. W. Schmidt Berl. Phil. Wochenschr. 27,1106.

Daß *Audefleda* die richtige Form ist und nicht *Augoflada*, wie Bruckner und Much aaO. meinen, ergibt sich aus den anderen von Förstemann 192 zitierten Stellen; vgl. auch ags. *Éad-flǽd* bei Searle Onomasticon anglo-saxonicum 179. Schwerlich läßt sich mit Schmidt aaO. *Augo-flada* 'Augenschön' von *Audefleda* trennen. S. für *Aude-*: *Audeca*.

-flēda, *-flāda* gehört zu ags. *-flǽd* und *-flēd* (in weiblichen Eigennamen), ahd. *-flât*, mhd. *vlât* 'Schönheit' (gewöhnlich *unvlât* 'Unsauberkeit'), s. Förstemann 508. Vgl. auch in der altnordischen Dichtersprache *fljóð* 'Weib', nach Bugge (Ark. f. nord. fil. 4,118flg., Studier 5 Note 3 u. 390) aus ags. *-flēd* umgebildet. Als erstes Glied finden wir es in *Fledi-mella*, als zweites mit anderer Endung in *Siggi-fledis*. Das *ē* neben *ā* ist entweder alt (s. Bremer aaO.) oder Gotisierung.

Audolena PN. (burgundische Frau?) recent. aet. CIL. XII 2105; XIII 1661.

-lena findet man auch in *Bucce-lenus* und als *-linus* in *Butilinus*; man könnte also an kurzes *ĕ* — *ĭ* denken. Kögel HZ. 37,228 weist aber mit Recht auf die Möglichkeit hin, daß *-lena*, *-lenus* ein langes urg. *ē* habe, das als *ā* in ahd. *Hadi-lân*, sowie in *Lānio-gaisus* (s. d.) erscheint, vielleicht auch in *Lanno-berga* (s. d.).

Audolendis PN. (N. Sg. F.): saec. VII/VIII CIL. XIII 7201.

-lendis = *-lindis* (s. die Einleitung) kann verschiedene Bedeutungen haben, vgl. Förstemann 1058 und Reeb 47; es erscheint in vielen Namen wie *Rade-lindis*, *Thude-lindi*.

Auduin PN. (Langobardenkönig): Αὐδουίν: saec. VI Procop. b. G. III 34,4[1]; 35,17; 20; IV 18,3; 7; 25,12; 15; 26,12; 27,1bis[2]; 4; 22[3]; 26; 27.

[1] Ναυδουίν L s. XIV; [2] das zweite Mal Ἀβδουίν V s. XIV; [3] Αὐδουνί V s. XIV.

Vgl. langob. *Auduin*, *Audoin* (Bruckner S. 229).

Über das erste Glied *Aud-* vgl. s. v. *Audeca*, über das zweite *-uin* s. v. *Alboin*.

Aufaniae PN. (Matronae. Matres): D. Pl. *Aufanis* oder *Aufaniabus* a. 107 p. C. CIL. XIII 8213 = CIR. 405 (*Aufanib*); — a. 193—196 p. C. CIL. XIII 1766; — a. 211 p. C. CIL. XIII 6665 (*Aufan*); — incert. aet. CIL. II Suppl. 5413 (*Aueaniabus*); XIII 7897 = CIR. 533; 7920a = CIR. 526; 7921 = CIR. 548; 7922 = CIR. 546; 8020 = CIR. 466 (*Aufaniab*); 8021; 8214; 8530 = CIR. 295; 8724 = CIR. 73; Jahrb. 83 S. 171 Nr. 445 = CIR. 2049 (....*fani*...).

Versuche, den Namen zu deuten, bei Kern 318flg., Ihm Jahrb. 83,29flg. und Much HZ. 35,317flg.

Augandzi VN. (N. Pl.): saec. VI Jord. G. 60,2[1].

[1] *Auganzi* LA s. XI/XII, *Auganti* V s. IX, *Aigandziae* Z, *Aganziae* OB s. X/XI.

L.: Zeuss 507; Müllenhoff Jord. 157 (= DAK. 2,395), DAK. 2,66 u. 5,136; v. Grienberger HZ. 46,141 u. 165; Bugge Fornvännen 2,101; Läffler ebda. 110 flg.

Die Form ist verderbt aus **Agadii* (oder **Agandziae*? v. Grienberger) = an. *Egðir*, bzw. *Agðar*, wie die Bewohner von *Agðir* (in Südnorwegen) heißen, s. Zeuß u. Müllenhoff.

Etymologien bei Müllenhoff u. v. Grienberger aaO. Ganz anders K. F. W. Schmidt Berl. Phil. Wochenschr. 27,1106 (*Augandzi* aus **Augandii*, germ. **auga-nd-ja* zu germ. *Auge*) und Bugge (= *ac Gandzi*).

Augis PN. (Gotenfürst): saec. VI Jord. G. 76,17 bis.

Versuche, den Namen zu deuten, bei Müllenhoff Jord. 143, Much IF.Anz. 9,206 Anm. 2 und K. F. W. Schmidt Berl. Phil. Wochenschr. 27, 1106. Zur Endung vgl. *Neudis*.

Augoflada: s. *Audefleda*.

Aulaitinehae: s. *Aviaitinehae*.

Aumenahenae oder ***Aumenaienae*** PN. (Matronae) D. Pl. *Aumenaheni(s)* oder *Aumenaieni(s)*: incert. aet. CIL. XIII 8215 = CIR. 343.

Versuche, den Namen zu deuten, bei Kern 321; Kauffmann Zs. des Ver. f. Volksk. 2,36; v. Grienberger Eranos Vindob. 1893 S. 267.

Aurinia PN. (germanische Seherin) Akk. Sg. *Auriniam*: ± 100 p. C. Tac. G. 8[1].

[1] *Albriniam* m. secunda.

Seit Wackernagel und Müllenhoff (Zur Runenlehre S. 51 flg., vgl. DAK. 4,62 u. 211) hat die Konjektur **Albruna*, in Anschluß an die Lesart der manus secunda *Albrinia*, vielfach Beistimmung gefunden; man bekommt so einen germanischen Namen: *alb* (s. *Alboin*) + *rūna*. Allein diese Konjektur ist keineswegs gesichert; warum sollte die Seherin nicht wie so viele Germanen einen ungermanischen (keltischen, vgl. Holder Nachträge s. v. *Auriniacus*) Namen tragen? Die manus secunda hätte dann versucht, *Aurinia* zu germanisieren.

Austre-childis PN. (N. Sg.): saec. VII CIL. XIII 3509.

Vgl. für *Austre-* *Austro-goti*, für *-childis* *Hildi-*.

Austregildis PN. (fränkische Königin) (N. Sg): saec. VI Mar. Avent. 581,1 (Chron. Min. II 1 p. 239).

Vgl. für *Austre-* *Austro-goti* und für *-gild(is)* *Ala-gildus*.

Austrogoti VN. 1. *Austrogoti*: ± 300 p. C. S. H. Aug. v. Claudii 6,2[1];

2. *Ostrogothi* (Claudian. u. Sidon. Apoll.), *-gothae* (Jord.): ± 400 p. C. Claudian. 20,153[2]; — saec. V Sidon. Apoll. 137,36; C. II 377; V 477; — saec. VI Jord. G. 59,12; 64,22; 78,7; 83,9; 91,20[3]; 92,3 u. 17; 103,13[4]; 109,18[5] u. 23[6]; 111,22[7]; 121,2; 11; 12; 14; 122,14 u. 17[8]; 127,12[9];

3. *Ostrogotthi*: saec. VI Chron. Caesaraug. 490 (Chron. Min. II 1 p. 222).

[1] *Austor-* BPM s. IX—XI; [2] *-goti* PΠA s. XIII—XV, *Obstrogoti* B s. XIII; [3] *Hostro-* LA[b] s. XI/XII; *Hostrogothi* A[a] s. XI/XII; [4] *Hostro-* O s. X; [5] *Hostro-* LO s. X/XI; [6] *-gothi*

XYZ s. XI/XII; [7] *-gothi* O s. X; [8] *Hostro-* L s. XI, *Ostrogothi* X s. XI; [9] *-gothi* X s. XI.

L.: Wrede Ostg. 46flg. u. 165; Bremer IF. 4,22 Anm. 3 u. Ethnogr. § 78 Anm. 2; Streitberg IF. 4,305flg. u. Got. Elementarb.[3-4] § 5; H.Wehrle Zs. f. d.Wortforsch. 8,334flg.

Das in der ältesten Überlieferung noch vorkommende *Austro-* ist schon früh zu *Ostro-* geworden durch ostgotische Monophthongierung, wie auch in den Personennamen *Ostro-gotha* und *Ostro-gotho* (s. Wrede aaO.).

Wegen des zweiten Gliedes vgl. das Simplex. Nur ist zu bemerken, daß Jordanes immer *Gothi* schreibt, aber in den Kompositis (vgl. auch *Visigothae*) *-gothae,* vgl. darüber Streitberg aaO.

Diese Endung *-ae* setzt eine schwache gotische Singularform auf *-a* voraus (vgl. Wrede u. Bremer), also *Ostrogothae* = got. **Austragutans.*

In den Varianten finden wir Prothese des *h*, die Schreibart *-goti* und in den Codices des Jordanes durch Einfluß des Simplex *-i* anstatt *-ae.*

Die Etymologie des ersten Gliedes: die volksetymologische, schon von Jordanes (G. c. 14) gegebene Deutung als *Ost-* ist kaum richtig: trotz Wehrle aaO. halte ich mich an Streitbergs ältere. von ihm in der neuesten Auflage seines got. Elementarbuchs augenscheinlich zurückgenommene Auffassung, nach welcher *aus(t)ro-* zu skr. *usrá-* usw. gehört und 'leuchtende, strahlende' bedeutet. Durch den Zusammenfall von *ausro-*>*austra-* mit *austra-* 'östlich' wurden die *Austrogoti* schon früh zu „Ostgoten" in Übereinstimmung mit ihren Wohnorten.

Autarigis: s. *Authari.*

***Authari** PN. (Langobardenkönig). 1. **Autheri*: Akk. Sg. *Autherenem*: saec. VII Auct. Havn. Extrema 14 (Chron. Min. I 339);

2. *Autharith*: saec. VII Auct. Havn. Extrema 8 (Chron. Min I 338);

3. *Autharic*: saec. VI Johann. Abbat. 581,1[1] u. 586,1[2] (Chron. Min. II 1 p. 216 u. 217).

Vielleicht hierzu auch: G. Sg. *Au(t)arig(is)* (oder *Aviaric(is)*?): incert. aet. CIL. XIII 10010,235.

[1] sic U; *Autarich* P(SFT) s. XVI, *Antarich* P(E) s. XVI;
[2] *Anthane* P(E) s. XVI.

Authari ist die ursprüngliche Form, vgl. als Namen desselben Königs *Aut(h)ari, Autarius, Auttari* bei Bruckner S. 228. Dieses *-hari,* auch geschwächt zu *-(h)eri,* germ. **harjoz,* ist hier wie öfters verwechselt mit *-rith,* germ. **rîdoz* und *-ric,* germ. **rîks*; vgl. *Optarit*: *Ufitahari, Geberith* als Variante zu *Geberic, Guntha-ric, -rith, -rius, Hildi-rix* und *Hildi-rit, Rude-richus* und *Rude-rit,* und s. auch Wrede Wand. 55flg. Über die Endung von *Autherenem* vgl. die Einleitung. Wenn mit Recht im Corpus *Autarigis* gelesen wird, ist das *g* wie in *Gadarigis* u. a. zu beurteilen (s. dort).

Das erste Glied bedeutet 'Glück, Reichtum', denn es gehört zum selben Wort wie *Audeca* (s. dort und vgl. Bruckner S. 228). Ist hier grammatischer Wechsel (*autha*:*auda*) anzunehmen oder ist zu trennen

Aut + *hari*, so daß *aut-* ein im Auslaut des ersten Gliedes stimmlos gewordenes *d* hat (vgl. Bruckner § 92 Anm. 1 b)?

Autharic, Autharith, Autheri: s. *Authari.*

Aviaitinehae PN. (Matronae) D. Pl. *Aviaitinehis*: incert. aet. CIR. 297. Oder ist zu lesen *Maviaitinehis* oder *Aulaitinehis*? Jahrb. 83,21 mit Anm. 4 und Holder s. v. *Maviaitinehae.*

Kern, der *Aulaitinehae* liest, hat den Namen S. 321 flg. zu deuten versucht.

Aviaricis: s. *Authari.*

Avila PN. (N. Sg.): saec. V Hydat. Cont. 13 (Chron. Min. II 1 p. 15).

Avila, got. **Awila*, scheint eine Koseform zu einem mit *Awi-* gebildeten Namen, wie *Awi-gaoz*, *Awi-leib* bei Förstemann 218, wgot. *Ave-marus* bei Meyer-Lübke 1,18, an. *Ey-gautr*; derselbe Stamm in *Aviones.* Man darf nicht got. *awi-liuþ*, altirisch *eo-* 'gut' heranziehen (Meyer-Lübke aaO.).

Aviones VN. (N. Pl.): ± 100 p. C. Tac. G. 40.

L.: Grimm GDS. 330.

Die Deutung als „Wasserlandbewohner" (zu germ. **aujō-*, ahd. *ouwa*) ist schon von Grimm gegeben und stimmt ganz gut zu den Wohnorten dieses Volkes: Dittmarschen und Umgegend. Man vergleiche *Avila*; s. Kluge ZfdWortf. 8,141.

Axones: s. *Saxones.*

Axsinginehae PN. (Matronae) D. Pl. *Axsinginehis*: saec. II p. C. CIL. XIII 8216 = CIR. 337.

Keltisch nach Kauffmann Zs. des Ver. f. Volksk. 2,36.

B.

Bacteri: s. *Bructeri.*

Bacurdus PN. (CIL. XIII 8166 u. 8167) weiß ich nicht aus dem Germanischen zu deuten.

Badarius: s. *Baduarius.*

Badomarius: s. *Vadomarius.*

Baduarius PN. (Gote?): saec. VI Coripp. Iust. II 284[1]; Johann. Abbat. 576,1 (Chron. Min. II 1 p. 214).

Hierzu wohl auch: *Badarius* (oder *Badardus*?) (N. Sg.): aet. Meroving. CIL. XIII 1312.

[1] coni.; *vado aurius* M.

Badu-arius = got. **Badu-harjis. Badu-* gehört zu germ. **baduō-* 'Streit'. Vgl. zur Synkope des *u* in dem ziemlich späten *Bad-arius* Formen wie *Bat-hari*, *Bat-hildis* bei Förstemann 228 flg. — Anders Holder (s. v.), der (nach Zeuß) den Namen für keltisch hält.

Baduhenna PN. (Germanische, vielleicht friesische Göttin: DAK. 4,556 flg.): D. (?) Sg. *Baduhennae* (apud lucum quem Baduhennae vocant): ± 100 p. C. Tac. Ann. IV 73.

L.: Müllenhoff HZ. 9,240 flg. = DAK. 4,556 flg.; Bremer ZZ. 22,252; Jäkel ZZ. 22,268; Siebs ZZ. 24,145 flg.; v. Grienberger PBB. 19,531 flg.; Much HZ. 39,34 u. Germ. Himmelsg. Sonderabdr. 59 (Festg. f. Heinzel 247).

Am wahrscheinlichsten ist mir v. Grienbergers Deutung: *Badu-h-enna* = germ. **Bađu-u̯ënnō*: das intervokalische *w* ward synkopiert (vgl. *Bataus* u. a. s. v. *Batavi*); *h* ist Hiatusbuchstabe, wie öfters in den lat. Schreibungen, z. B. *Atahulfus*, *Ehudericus*, *Gamidiahus*, *Suehans* (neben *Suiones*), *Sunhivadus*, vgl. auch *Ahinehae*; *-wënnō* würde dann zu germ. *winnan* 'streiten' gehören und *Baduhenna* hieße 'die Kampfwütige'. Vgl. über das *e* die Einleitung. — Bremer u. a. halten den Namen für keltisch.

Badvela: s. *Badvila*.

Badvila PN. (Ostgotenkönig, derselbe wie Totila) 1. *Badvila*: saec. VI Friedländer Ostg. 46 flg. (cf. Eckhel VIII 212 u. 215 Reges Gothi), 47 (*Badwila*), 51 und Vand. 45 (*Badvil*); Jord. R. 50,19 und 29; Mar. Avent. 547,2; 553; 568 (Chron. Min. II 1 p. 236 bis und 238);

2. *Badvela*: saec. VI Friedländer Ostg. 47 flg.;

3. *Vadva*: saec. VI Excerpt. S. Gall. 701 u. 704 (Chron. Min. I 334 bis).

Badvila, *Badwila*, got. **Badwila*, auf den Münzen bisweilen gekürzt zu *Badvil*, ist Kurzform zu einem mit germ. **bađu̯ō-* 'Streit' gebildeten Namen. Über das *e* von *Badvela* vgl. die Einleitung.

Vadva — über das anlautende *v* vgl. die Einleitung — aus **Badva* ist ein ohne Diminutivsuffix gebildeter Kurzname und unterscheidet sich sonst in nichts von *Badvila*; vgl. für derartige Bildungen von Kurznamen *Bruna* zu *Brunichildis*, ags. *Ceola* zu *Ceolric* u. a. bei Stark Kosenamen, sowie in meiner Sammlung *Ruga* : *Rugila* und *Sarus* : *Sǫrli*. — Anders Kögel HZ.Anz. 18,47 (*Vadva* = an. *vǫđvi* 'Muskel', ahd. *wado* 'Wade').

Baemi, Baenohaemae VN. 1. Βαῖμοι: saec. II Ptol. II 11,11[1]; 2. Βαινοχαῖμαι: saec. II Ptol. II 11, 10[2].

[1] Βαίμοι DMΔΞ, Βαιμοί BZ; [2] Βωνοχαῖμαι, *Bonochæmæ* ΣΦΨ Arg., cod. lat. 4803, edd. Rom. Ulm.; Βαινουχαῖμαι DΞ, Βαινοχοῦμαι P, Μαινοχαῖμαι CW, Βαγινοχαῖμαι X, Βονοχαῖμαι cod. a, *Bonochænæ* ed. Vic.

L.: Zeuß 118 flg.; DAK. 2,265 u. 328; 4,558 u. 599; Holz Beitr. z. d. Altertumsk. 1,41 u. 49 flg.; Bremer § 238 Anm. 1; Much HZ. 39,32 u. Anz. 23,29 flg.; L. Schmidt Allg. Gesch. der germ. Völker 21 u. 179.

Ich habe *Baemi* und *Baenohaemae* unter ein Stichwort gesetzt, weil sie nur zwei Formen desselben Namens sind: *Baemi* ist eine Kontraktion aus **Bae(h)aemi*, germ. **Bai-haimōz* (mit Synkope); *Baeno-haemae* ist verderbt aus **Baeohaemae*, germ. **Bai̯a-haimōz*. Genau ist uns der Name überliefert in ahd. *Bêheima*, d. s. die germanischen Bewohner von *Baja* (= Böhmen), dem nach seinen früheren Insassen, den keltischen *Boii*, genannten Lande (s. über dieses Volk Holder s. v.). Mir wenigstens scheint diese von Zeuß, Müllenhoff und Much gegebene Erklärung das Richtige zu treffen. Anders Holz, Bremer und Schmidt, die meinen, daß Ptolemaeus die oben angeführten Stellen dem Tacitus entlehnt, aber Tac. G. 28 *Boihaemum*, resp. *Boihaemi nomen* mißverstanden und so zu unseren beiden Volksnamen entstellt habe (gegen diese Auffassung wendet sich Much HZ.Anz. aaO.).

Das germanische, später *ê* gewordene *ai* von Βαῖμοι, Βαινοχαῖμαι, ahd. *Bêheima* gegenüber dem keltischen *oi* von *Boii* ist entweder durch Lautsubstitution entstanden, oder die Germanen haben das Wort entlehnt, bevor in ihrer Sprache das *oi* zu *ai* geworden war.

Das erste Glied findet man ebenfalls in *Bai-vari(i)*, das zweite in *Teurio-haemae*. Für die Pluralendung *-ae* s. v. *Austrogoti*.

Baetasii (VN.); Belege bei Holder, wo eine Deutung aus dem Keltischen von Thurneysen zitiert wird.

Baetoris: s. *Baetorix*.

Baetorix PN. (Sugambrenfürst) G. Sg. Βαιτόριγος: saec. Ia C. Strab. † VII 1, 4 (p. 292)[1].

[1] coni.; Βαιτόριτος ACl s. XIII—XV, Βαιτόριδος B s. XV. Wenn die Konjektur richtig ist, steht das αι wohl statt ε, vgl. die Einleitung; und dieses ε von *Βετόριγος könnte speziell griechisch sein = lat. *i*, vgl. die Einleitung. In diesem Falle wäre der Name identisch mit kelt. *Biturix* (vgl. Holder s. v. *Bituriges*). So hat Much HZ. 41,117 Anm. 1 ansprechend *Baetorix* gedeutet.

Baibari: s. *Baivarii*.

Bainobaudes PN.: saec. IV p. C. Amm. XIV 11,14; XVI 11,6 9; 12,63.

Baino- erscheint in mehreren Namen, vgl. *Bein-hart*, *Bainhildis* u. a. bei Förstemann 232. Prof. Symons — nach mündlicher Mitteilung — vermutet Zusammenhang mit an. *beinn* (adj.) 'behilflich, dienstfertig (im besonderen gegen Gäste)', *beini* (schw. M.) 'Hilfe, Gastfreiheit' usw. Der Bedeutung wegen ist Zusammenhang mit germ. **baina-* 'Bein', wie es Förstemann 232 und d'Arbois de Jubainville Études sur la langue des Francs S. 77 und 82 wollen, nicht wohl möglich.

-baudes — sehr oft in Namen, s. Förstemann 249 flg. — gehört, wie Förstemann und d'Arbois de Jubainville Études sur la Langue des Francs Introd. 127 flg. richtig gesehen haben, zu got. *biudan* usw. 'bieten'. Ganz unberechtigt ist die von Grimm KZ. 1,434 = Kl. Schr. 7,351 flg. und Wrede Wand. 67 flg. (s. die dort angegebene Literatur), zuletzt von R. M. Meyer IF. 22,130 angenommene *u*-Epenthese, wodurch *-baudes* (selten *-baudus*, z. B. *Hario-baudus*; *Merobaudes* und *-baudus*) aus *-badus* 'Streit' entstanden wäre.

M. E. bedeutet also *Baino-baudes* 'der Gastfreiheit bietende'.

Baioriarii: s. *Baivarii(i)*.

Baivari(i) VN. 1. *Baioarii*: saec. VI Generat. 14 (D. A. III 327)[1]; †Not. Gall. VII A Addit. (Chron. Min. I 594)[2]; — saec. VII Auct. Havn. extrema 9 (Chron. Min. I 338);

2. *Baibari*: saec. VI Jord. G. 130,18[3].

[1] sic AEF; *Baioeri* C s. XIII/XIV, *Baoweri* B s. XV, *Bawarii* D s. IX; [2] coni.; *Baioriarii* Cod. 8 (der einzige, der dieses Wort enthält); [3] sic HPVXYZ; *Baiobari* OB s. X/XI, *Baioarii* A s. XI/XII.

Baioarii scheint aus **Baivarii* durch Vokalisierung von *v* (*w*) entstanden zu sein; denn wenn **Baiovarii* die Grundform gewesen wäre, bliebe der Ausfall von *v* (*w*) unerklärt. Über das *b* von *Baibari* vgl. die Einleitung. **Baivarii* (oder *-vari*, s. d. Einleitung) = germ. **Bai-warjōz* = die Bewohner von *Baja* (s. v. *Baemi*). Hieraus

darf man folgern, daß die Baiern aus Böhmen in ihre heutigen Wohnsitze gezogen sind (vgl. Zeuß 366 flg.).

Über die im letzten Gliede fremdartigen Formen an. *Beiarar* (in jüngerer Zeit dem Deutschen entlehnt), ags. *Bágeras*, ahd. *Peigira*, nhd. *Baiern*, sehe man Much HZ. 39,31 flg.

Lateinisches *ai* ist in den oben genannten Formen, wie immer, der genaue Reflex des germ. *ai*.

In zwei Codices der Generatio ist das *w* wiederhergestellt.

Balame(i)r(us): s. *Valamer*.

Baldaredus PN. (Burgunder?) 1. Akk. Sg. *Baldaredum*: a. 487 CIL. XIII 2472;

2. N. Sg. *Baldaridus*: a. 488 CIL. XIII 2473.

In *-rēdus* zeigt sich das *ī*, das öfters im Burgundischen neben *ē* erscheint, vgl. Kögel HZ. 37,227 flg.

Balda- — in vielen Namen, s. Förstemann 233 flg. — steht in grammatischem Wechsel zu *balþa-* (vgl. an. *baldenn*, *bald-riði* neben *ballr* und s. *Balthi*), vorausgesetzt, daß *d* nicht erst in späterer Zeit stimmhaft geworden ist.

-rēdus gehört bekanntlich zu got. *rēdan*, an. *ráða*, ags. *rǽdan*, ahd. *râtan* 'raten': wegen *ē* — *ā* vgl. die Einleitung.

Baldaridus: s. *Baldaredus*.

Balchobaudes PN. (Tribun) (N. Sg.): saec. IV p. C. Amm. XXVII 2,6. Wahrscheinlich steht *b* hier statt *v* (s. d. Einl.) und ist *Balcho-* = *Walha-*, worüber s. v. *Walagoti*.

Balio: s. *Vallio*.

Ballomarius PN. (Markomannenkönig) Akk. Sg. Βαλλομάριον: saec. III Cass. Dio 71,3, 1[a] = Petr. Patr. Exc. de legat. G. 6 (de Boor Exc. I 2 p. 391,26 = H. G. M. I 428,9).

Vgl. *Ballo-meris* (Greg. Tur. VII 14) und *Andonno-ballus*.

Ballo- aus idg. **bhalnó-* steht neben **bhalo-*, germ. **bala-* = gr. φαλός 'splendidus, albus', vgl. Edw. Schröder HZ. 35,237 flg., der germ. **balþaz* (s. *Balthi*) als eine Ableitung von derselben Wurzel *bhal-* betrachtet.

-marius gehört zu got. **-mēreis* (neutr. *waila-meri*), an. *mærr*, ags. *mǽre*, as. ahd. *mâri* 'berühmt' (ein alter *u*-Stamm, woraus ein *ja*-Stamm entstanden ist); wegen *ē* — *ā* vgl. die Einleitung und s. weiter unter *Chnodomarius*. Vgl. auch Eigennamen wie abulg. *Vladi-měrŭ* 'Waldemar'. In Ablaut mit germ. *-mēru-* steht kelt. *-mārus* aus **-mōros* (s. Holder s. v. *mārο-*).

Balthi PN. (Westgotische Königsfamilie): saec. VI Jord. G. 64,22[1]; 96,14[2].

[1] *Balti* AO s. X—XII, *Balzi* B s. XI; [2] *Balthae* B s. XI, *Baltae* O s. X.

Balthi = got. **Balþai* (*-ōs*?) 'die Kühnen' oder 'die Strahlenden' gehört zu got. *balþaba* 'kühn', an. *ballr*, ags. *beald*, as. ahd. *bald*; vgl. Jord. G. 96,15: „*Baltha* (schw. N. Sg.) id est audax". Vgl. *Balda-redus* und *Ballo-marius*.

Bandalarius: s. *Vandalarius*.

Bandali, Bandeli, Bandili, Banduli: s. *Vandali*.

Barduli, Barduuii: s. *Vandali*.

Barzimeres PN.: saec. IV Amm. XXX 1,11; 16; XXXI 8,9.

Es scheint zweifelhaft, ob der Name germanisch ist, denn das erste Glied ist schwer zu deuten und das zweite kann auch keltisch sein, vgl. *Teuto-meres* bei Holder s. v. Wenn germanisch, so würde *Barzi-* aus **Barði-* (vgl. s. v. Burgundiones) < **Barðia-* eine Ableitung von germ. **barða-* (vgl. s. v. *Lango-bardi*) sein.

-meres steht neben *-mērus* = got. *-mēreis* 'berühmt', vgl. *Ballomarius* und *Chnodomarius*.

Bastai: s. *Batavi*.

Bastarnae VN. 1. *Bastarnae*, Βαστάρναι: saec. III a. C. Eratosth. III 96 bei Strab. II 1,41 (p. 93); — saec. II a. C. Pol. XXV 6,2 u. 6,3; — saec. I a. C. Scymn. (G. G. M. I 229,797) (vielleicht eine jüngere Interpolation); Posid. 41 apud Athen. 5 p. 213 (F. H. G. III 268); Strab. II 5,12 (p. 118); 5,30 (p. 128); VII 1,1 (p. 289); 2,4 bis (p. 294 bis); 3,2 (p. 296); 3,13 (p. 305); 3,15 (p. 305); 3,17 (p. 306); Liv. XL 5,10; 57,2,3 bis, 4 bis, 5, 6, 7, 8 bis, 9; 58, 1, 3 bis; XLI 19,4, 5, 7 bis, 8, 9, 11; 23,12; XLII 11,4; — saec. I p. C. R. G. V 52 (. . *tarn* . .) = gri. XVI 19; CIL. XIV 3608,18; — ± 100 p. C. Tac. G. 46; Dion. Perieg. (G. G. M. II 119,304) (und hieraus Avien. Per. II 181,442; Priscian. Per. II 192,295; Eusth. Comm. II 269,21; Anon. Per. II 413; Schol. in Dion. II 443,9); — saec. III Diamerism. (D. A. III 271) (*Bastarni*); Cass. D. 38,10, 3 (p. 435,24)[1]; 51,23, 2 u. 3 (p. 374,13 u. 14); 24,1 u. 3 (p. 375,8 u. 18); 25,3 (p. 376,14); 26,5 (p. 377,15); Tab. Peut. VIII †2[2]; 3; — saec. IV Just. XXXII 3,16; XXXVIII 3,6; Lib. Gen. I 83 u. Chron. Alex. 58 (Chron. Min. I 97) (*Bastarni*); — saec. V Claudian. 8,450[3]; Per. P. E. 63 (G. G. M. I 419); Sid. C. V 474; VII 323[4]; Steph. 160,7; 10 (aus Dion. Perieg.); — saec. VI Joann. Lyd. Ost. 58,18; 110,15[5]; † 158.16[6];

2. *Basternae*, Βαστέρναι: aetate Augusti Österr. Jahresber. VII p. 217; — aetate Tiberii Cohen I 211; — saec. I p. C. Plin. IV †81[7]; 100; VII †98[8]; Memno bei Photius (F. H. G. III 545,39) bis; — ± 100 p. C. Tac. Ann. II 65; CIL. III Dipl. 27 (19); — saec. II Plut. Aem. P. 9.9 u. 12; App. Ma. 11,1, 11[10]; Il. 4,9; 22,25; Mi. 15,10[11]; 69,17[12]; 71,19[13]; Ptol. III 5,7[14]; 5,10 bis; 5,25[15]; — ± 300 Script. H. Aug. v. M. Ant. Phil. 22,1; v. Probi 18,1[16]; — saec. IV Eus. II 187 (Hieron. n)[17] (*Basterni*); Iust. Prol. 28,3[18]; Prol. 32,7; Eutr. 166,4 (et Paean.); Exc. I. H. A. (G. L. M. 40,7)[19]; Liv. Perioch. 134; Epit. Caess. 1; — saec. V Claudian. 21,96[20]; Oros. IV 20,34; VII 25,12; Zos. I 71,1 (sine accent. V): — ± 500 Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,36); — saec. VI Jord. G. 75,11[21].

[1] Βαστέρναι Xiph. s. XI; [2] coni.; *Blastarni*; [3] *Basturnae* Π s. XIII, *Basternae* Λ s. XIII (*a* supra scrips. E); [4] *Basthernae* T s. XII; [5] Βαστέρναι LCR s. IX—XV; [6] coni.; Βαστέρναι Codd.; [7] coni.; *Basternaei* codd., *Aliasternei* E s. X/XI; [8] coni.; *Bastrenae* DEF[1] s. X/XI, *Bostrenae* F[2] s. XI; *Bastenae* R fere a. 1100; [9] sic PDBMia; Βαστάρναι rell. et vulgo; [10] Βαστάρναι corr. U; [11] sic a; Βαστέρνοι A s. XV, Βαστάρνοι V s. XIV/XV, *Bastarnae* C; [12] Βαστάρναι VC s. XIV—XV; [13] Βαστάρναι VC s. XIV—XV; [14] Βαστάρναι PRVWa, *Bastarnæ* ed. Rom.; [15] Βωστέρναι C; [16] *Asternae* BP[1] (c. P[3]) s. IX—XI; [17] *Vasterni* F s IX ineunte, *Basternae* R; [18] sic Harl., Brit. add. Laur.; *Vastarni* Ambr. s. XIV, *Bastarni*

vett. codd.; [19] in B: *Vasternae* VSR s. VI—X; *Vastine* (vgl. DAK. 3,227, falsch DAK. 4,535) Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,25—26); [20] sic Λ; *Vasternae* B s. XIII. *Basterni* P[2] s. XIII, *Vasterni* V s. XI, *Vastereni* Π[1] s. XIII, *Vanterni* P[1]A s. XIII—XV; [21] *Bastenae* OB s. X—XI.

L.: GDS. 332; Tomaschek GGA. 1888 S. 301; Much PBB. 17,37 u. HZ. Anz. 32,263; Kossinna IF. 2,182; Laistner S. 35; Hirt PBB. 21,142 flg.; Bremer § 45; K. F. W. Schmidt Berl. Philol. Wochenschr. 27,1106.

Aus der Überlieferung erhellt, daß *Bastarnae* die älteste Form ist; aber seit dem Anfang unserer Zeitrechnung verwenden Griechen und Römer daneben ohne Unterschied *Basternae*. Daher ist nicht zu entscheiden, ob Tacitus, Justinus und Claudianus die eine oder die andere Form geschrieben haben oder gar beide, wie es die Codices tun.

Genau wie *Alamani* neben *Alamanni*, wird *Basternae* neben *Bastarnae* im Germanischen bestanden haben. Man darf *-ar-* in unserem Namen nicht als eine spezifisch gotische (ostgermanische?) Entwicklung von *-er-* betrachten, denn das nebentonige *e* bleibt auch im Gotischen, z. B. *widuw-airna* (s. Bremer aaO., Anm. 2). Eher könnte man an Suffixablaut oder mit Kossinna und Bremer an keltischen Einfluß denken. Es ist aber unnötig mit Hirt den Namen überhaupt für keltisch zu halten.

Nur selten findet man *-i* anstatt *-ae*, über welche Endung unter *Austrogoti* das Nötige gesagt ist.

Ganz unsicher bleibt die Bedeutung der Basis *bast*, vgl. die zitierte Literatur.

Eine Variante des Plinius VII 98 lautet *Bostrenae*; dazu sei bemerkt, daß Müllenhoff DAK. 2,107 Anm. 2 diese Lesart für die richtige hält und also an ein ganz anderes Volk denkt. Daß in den Codices ott *-ern-* anstatt *-arn-* erscheint und umgekehrt, bedarf kaum der Erwähnung. Über die Formen *Vastarnae*, *Vasternae* vgl. die Einleitung.

Basternae, Basternaei, Bastrenae: s. *Bastarnae*.

Batani, Bataus: s. *Batavi*.

Batavi VN. 1. *Batavi*, Βατάουαι: saec. I a. C. Caes. B. G. IV 10,3[1]; — saec. I p. C. Lucan. I 431[2]; Plin. N. H. IV 101; 106[3]; Mart. VI 82,6; VIII 33,20; XIV 176,1; — a. 98 CIL. III Dipl. 27 (29) bis; — ± 100 Tac. Ann. II 6 bis[4]; 8; 11; H. I 59 bis; 64 bis; II 17; 22; 27; 28; 43; 66 ter; 69; IV 12; 14; 15 bis; 16 bis; 17 bis; 18 quater; 19 bis; 20; 21 bis; 22; 23; 24; 25; 28 bis; 30; 32; 33; 56 bis; †58[5]; 61; 66; 73; 77; 78; 79; 85; V 15: 16; 17; 18; 19; 23; 24 bis; 25 ter; Agr. 36 bis[6]; G. 29 bis[7]; Sil. Ital. III 608[8]; Juven. VIII 51; — aetate Traiani CIL. III 8074,2 (*Ba*); 14214 b 1 ter (*Bat*); Dipl. 35 (24); — saec. II Plut. Otho† 13 (Βατάβοι)[9]; Suet. v. Caligul. 43; — aetate Hadriani CIL. III 3676 = Anthol. II 427; Dipl. 43 (30) = CIL. VII 1195 (*Batav*); Dipl. 52 (37) (*Bat*); — inter a. 138 et 146 CIL. III Dipl. 58 (34) (*Batav*); — inter a. 145 et 160 CIL. III Dipl. 68 (42) (*Batav*); Dipl. 69 (43) (*Batav*); — a. 166 CIL. III Dipl. 73 (61) (*Batav*); Ptol. II 9,1 (Βατάβοι)[10]; †9,8

(Βατάβοι)[11]; — a. 198—209 CIL. XIII 8825 = CIR. 7 (*Bat*); — saec. III a. 219 CIL. VI 31162; Cass. D. †54,32, 2 (p. 471,29)[12]; 55,24, 7 (p. 509,20); †(Xiph.) 69,9, 6 (p. 230,11)[13]; — a. 237 CIL. VII 621; — a. 244 CIL. III Suppl. 14403a (*Bataus*); — saec. IV a. 303 CIL. III Suppl. 10981 (*Bat*); — Amm. 16,12, 45; 20,1, 3; 4.2[14]; 27,1, 6; 8,7; 31,13. 9; N. D. Or. V 8[15] = 49; VI 30; Oc. V 19 = 163 = VII 14; V 38 = 58 = 186 = VII 172; VI 5 = 47 = VII 167; VI 9 = 51 = VII 169; XXXV 24; XL 39; XLII 34; 40; 41; — saec. V Oros. I 2,76[16]; Zos. III 35,2 (Βατάοι); IV 9,3bis (Βατάοι); — ± 500 Cosm. Aeth. (G. L. M. 98,20); — incertae aetatis CIL. III 839 (*Bat*); 841 (*Bat*); 3345 (*B*); 3760 (*B*); 4666 (*B*); 4890; 5331; 5918b (N. Sg. *Bataus*); Suppl. 7696 (*Ba*); 7800 = Ephem. IV 166 (*Ba . avi*); 10329 (*Bat*); 10330 (*. . tavi*); 10671 (*Bata*); 11372 (*B*); 11918 (*Ba*); 11936 (N. Sg. *Bataus*); 13434; 13760 (*Bat*); 13766 (*Ba*); V 8743 (*Bat*); 8752 (*Batai*); 8759; 8761 (*Batai*); 8773 (*Bata*); 8776 (*Batai*); VI 2548 (N. Sg. *Bataus*); 3220 (N. Sg. *Bataus*); 3223 (N. Sg. *Bataus*); 3240 (N. Sg. *Badaus*); 3289 (*Ba*); 3547 (*Batai*); 8802 bis (das eine Mal: N. Sg. *Bataus*); 8803 (N. Sg. *Bataus*); 8804; 8806; 8807 (N. Sg. *Bataus*); 19653 (*Bata*); 32812a (N. Sg. *Bataus*); 32834 (N. Sg. *Bataus*); 33016; VII 350; 617; 777; 1101 (*Bat*); VIII 21668 (*Batai*); XI 1070 (N. Sg. *Bataus*); XIII 1847; 3707 = CIR. 825 (N. Sg. *Bataus*); 7577 = CIR. 1517 (N. Sg. *Bataus*); 7833 (N. Sg. *Bataus*); 8339 = CIR. 327; 8771 = CIR. 134; 10001, 67a et b; Ephem. III 106 (*Bat*); 107 (*Bat*); 185 (*Bat*); VII 1065 (*Barvi*); Inscr. Gr. (Kaibel) 2433 = CIGr. (Boeckh.) 6771 (Βαταο.οι);

2. *Betavi*: ± 100 p. C. CIL. III 4368 = CIR. 2003; — incertae aetatis CIL. III 3681 (= Suppl. 10513) = 3577 (*Petovio*).

[1] sic β Paris. 6842b; *Vatavi* α; [2] *Batabi* A s. IX, *Vatubi* schol. Juven. VIII 51; [3] *Batabi* A s. IX, *Vatavi* EDR s. X—XI; [4] das erste Mal durch Konjektur; *Batui* cod.; [5] coni; *Bavi* cod.; [6] das erste Mal *Vatavi* a[1] s. XV; [7] *Batavii* nonnulli codd.; [8] *Batani* LFO, *Britani* V; [9] coni.; Βατάλοι codd.; [10] sic E α; Βατάνοι ΣΦΩ Arg., Ἀτάνοι X, *Batani* cod. lat. 4803, *Batavi* ed. Vic., Βατάκοι cett.; [11] coni.; Βατάνοι BEZXΣΦΨ Arg. Vic., Βατάνοι α, Βατάκοι CDFLNMOPRSΔΩ. *Batavi* edd. Rom. et Ulm., *Bactavi* cod. lat. 4803; [12] coni.; Πατάουοι VM; [13] coni.; Βαστάοι VC; [14] sic P; *Vatavi* V s. IX; [15] *Batani* M[2] s. XVI; [16] *Battavi* B s. VIII.

L.: Zeuß 100; DAK. 4, 397; Much PBB. 17,147 flg.; Erdmann Über Heimat und Namen der Angeln 75; Kögel HZ.Anz. 19,3 flg.; Laistner S. 9; Hirt PBB. 21,142; Bremer IF. 14,365.

Zur Form *Betavi* mit rätselhaftem *e* — man könnte an alten Ablaut denken — läßt sich der jetzige, allerdings erst seit dem 11. Jahrhundert (Nomina geogr. Neerlandica III 48) mit *e* belegte Name der alten insula Batavorum '*Betuwe*' vergleichen, wo freilich Einfluß von *bet*, *beter* möglich ist. In den Inschriften findet man unter römischem Einfluß öfters den Nominativ Singular *Bataus* und den Plural *Batai*, also mit Ausfall des intervokalischen *v*, wenigstens vor *u* (vgl. aber auch *Baduhenna*), wie auch in *Frisiaus*, *Gamidiahus*, *Chamaus*, vgl. Seelmann Ausspr. des Latein 241; dasselbe in kelt. Namen, s. Holder s. v. *aus* (dazu die Nachtr.). Sonderbar scheint

der Ausfall des ου oder β im Griechischen bei Zosimus; ου und β entsprechen dem germanischen *u*, wie gewöhnlich.

Die Varianten *Batabi* und *Vatavi* sind in der Einleitung besprochen.

Die Etymologie steht fest. Die Basis *bat* erscheint auch in got. *batiza* 'besser', *gabatnan* 'zu Nutzen gelangen'; *bōta* 'Nutzen' usw., wie Zeuß zuerst bemerkte. Mit Recht faßt man jetzt *-āvi* als Suffix auf: so Much, Laistner, Bremer, Kögel aaO., anders von jüngeren Forschern nur Erdmann aaO. Man findet dieselbe Ableitung in *Cham-avi*, *Frisi-avi*, *Gamidiahus* (?) und mit schwacher Endung in *Frisi-avones*. Es ist daher nicht nötig, mit Müllenhoff das Suffix oder mit Hirt gar den ganzen Namen für keltisch zu halten. Ihr Argument, daß das *a* von *-avus* lang sei, weil die lateinischen Dichter es so gebrauchen, ist nicht stichhaltig. Erstens nämlich hat Lucanus *Bāt-āvi*, zweitens konnte man das Fremdwort *Bātāvī* des Metrums wegen in *Bātāvī* umgestalten und drittens ist Einfluß von keltischen Namen auf *-āvus* (Beispiele bei Holder s. v. *-avo-*) denkbar.

Die *Batavi* sind also die „tüchtigen Männer", „virtute praecipui" (Tac.).

Batini VN. N. Pl. Βατεινοί: saec. II Ptol. II 11,10[1].

[1] Βατινοί FN, Βατίνοι X.

L.: Zeuß 123; Müller Bemerkung zu Ptol. II 11,10.

Es ist eine Ableitung von der dem Namen *Batavi* zugrunde liegenden Basis *bat* mittelst des Suffixes *-īno-* (worüber Kluge Nom. Stammbildungsl.[2] § 199). Mit Unrecht identifiziert Müller die *Batini*, ein Nachbarvölkchen der Markomannen, mit den Βούτωνες des Strabo (s. darüber s. v. *Gutones*).

Batti: s. *Chatti*.

***Batza** PN. (Gunthicis qui et Baza; Nachkomme der Amaler) 1. *Batzas*: saec. VI Marcell. 536,11 und 538,1 (Chron. Min. II 1 p. 105 bis);

2. *Baza*: saec. VI Jord. G. 126,23.

**Batza* = got. **Batja* (vgl. s. v. *Burgundiones*), Kurzform zu einem mit *bat(a)-* (in got. *batiza* 'besser' usw.) zusammengesetzten Namen, z. B. zu got. *Bat-wins*; vgl. Wrede Ostg. 121 Anm. 7.

Baza beruht — falls *z* nicht rein graphisch ist — auf weitergehender Assimilation. *Batzas* hat eine griechische Endung.

Baudio PN. D. Sg. *Baudioni*: saec. IV Orelli Inscr. Lat. select. Collectio 3391.

Koseform eines Namens wie *Baudiricus*, *Baudoaldus*. Zur Endung vgl. *Maudio*. Keltisch nach Holder s. v.

Baudiricus PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 3472.

Beide Glieder sind ohne weiteres deutlich; vgl. noch *Baudoaldus*.

Baudo: s. *Bauto*.

Baudoaldus PN.: N. Sg. *Baudo(a)ldus*: incert. aet. CIL. XIII 5308.

Baudo-aldus (mit synkopiertem *w*) oder *Baud-oaldus* (mit vokalisiertem *w*) hat als erstes Glied *Baud(o)-*, worüber s. v. *Baino-baudes*; als zweites Glied *-waldus*, das zu got. as. *waldan*, an. *valda*, ags. *wealdan*, ahd. *waltan* 'walten' gehört und in überaus vielen Namen erscheint: Beispiele bei Förstemann 1496 flg.

Baudulfus PN. (N. Sg.): aet. Meroving. CIL. XIII 10024,311. S. für *-ulfus* in *Baud-ulfus* s. v. *Agiulfus*.

Bausacteri: s. *Bructeri*.

Bautho: s. *Bauto*.

Bauto PN. (Franke) 1. *Bauto*, Βαύτων: saec. IV—a. 385: CIL. III Suppl. 9509; 13121 (*Bau*); IX 5300; X 4490; XIV 2934; Ephem. VIII 648; — Chronogr. Cycl. Pasch. 385[1] (Chron. Min. I 63); — ± 400 Symm. IV 15[2]; † 16[3]; — saec. V Paschal. Ciz. 385 (Chron. Min. I 510); Prosp. Chron. 1185[4] (Chron. Min. I 741); Cons. Hyd. a. 385 (Chron. Min. I 244); — saec. VI Enn. 231,24; 26; 31; Cassiod. Chron. 1144 (Chron. Min. II 1 p. 153); Marcell. a. 385 (Chron. Min. II 1 p. 61); Fast. Vind. prior. et post. (Chron. Min. I 297); Chron. Pasch. a. 385 (Chron. Min. I 462);

2. *Baudo*, Βαύδων: saec. IV Eun. 53 bei Suidas (HGM. I 246,13); — saec. V Zos. IV 33,1; 53,1; Socr. V 12; Vict. Aquit. a. 385[5] (Chron. Min. I 716); — saec. VII Barbar. Scalig. (Chron. Min. I 297); Fast. Heracl. a. 385 (Chron. Min. III 401).

[1] *Bauto* V s. XV; [2] corr. in *Bautho* cod.; [3] coni.; *Bautho* cod.; [4] *Bapto* H. s. XII, *Abauto* Z s. XIII; [5] *Bauto* S s. XII, *Bato* Q s. X.

Die Überlieferung, im besondern die inschriftliche, weist auf eine Form *Bauto* hin; daneben aber erscheint *Baudo*, und zwar so oft, daß man es kaum für eine aus *Bauto* verderbte Form halten kann. Es muß aber trotzdem ein Verhältnis zwischen beiden Formen bestehn, denn man kann schwerlich annehmen, daß beide Namen unabhängig voneinander demselben Manne zukamen. *Bauto* — nur an zwei Stellen bei Symmachus *Bautho* — weist auf germ. *t* hin. Es könnte — vgl. Jellinek Beiträge zur Erklärung der germ. Flexion 75 Anm. 4 und v. Grienberger Literaturbl. 12,334 — zu germ. **bautan*, an. *bauta*, ags. *béatan*, ahd. *bôzan* 'schlagen' gehören; so wäre *Bauto* (schw. M.) 'der Schläger (vgl. ags. *béatere* 'beater'), Streiter, Held'.

Wenn *Baudo* die ursprüngliche Form wäre, so stellte es sich zu ags. *Béadeca* (Searle Onomasticon 81), *Baino-baudes* (s. dort), *Baudoaldus* u. a.; man würde aber in diesem schwachen Maskulinum die Schwundstufe *bud-*, *bod-* erwarten (vgl. *Bote*). Vielleicht wurde *Baudo* in *Bauto* 'Held' geändert, um den Träger des Namens zu ehren oder, wenn scherzhaft gemeint, zu verspotten. Wrede Ostg. 73 meint, der Name könnte keltisch sein.

Baza: s. *Batza*.

Beda PN. (Göttin) D. Sg. *Bede*: incert. aet. Ephem. VII 1040. L.: dieselbe wie unter *Alaisiagae*.

Ebensowenig wie von *Alaisiagae* gibt es eine befriedigende Deutung von *Beda*.

Bedeulfus PN. (Ostgote): saec. VI Cassiod. S. 422,9; 20; 425,28.

Gehört *Bede-* zu got. *bidjan* 'bitten' (*ĕ* = *i*) oder zu got. *baidjan* 'gebieten' (*ē* aus *ai*)? Vgl. Wrede Ostg. 69 flg.

S. für *-ulfus* s. v. *Agiulfus*.

Beleda: s. *Veleda*.

***Belgae*:** Keltisches Volk mit keltischem Namen, s. Bremer § 3 u. 37 und die dort zitierte Literatur, im besondern DAK. 2. Stellenangabe bei Holder, der auch keltische Etymologien verzeichnet.

Belisarius PN. Vielleicht war der bekannte Feldherr Justinians von germanischer Herkunft, vgl. Proc. b. V. I 11: Ὥρμητο δὲ ὁ Βελισάριος ἐκ Γερμανίας, ἥ Θρᾳκῶν τε καὶ Ἰλλυριῶν μεταξὺ κεῖται. Aber die Versuche, seinen Namen aus dem Germanischen zu deuten, sind m. E. mißlungen. Schon lange abgetan ist Grimms **Walisa-harjis* (GDS. 301). Kaum möglich ist auch ein got. **Bilisharjis*, ahd. **Bili-heri* (vgl. *Pilsari* bei Förstemann 256), wie es Müllenhoff HZ. 12,288 und nach ihm Schröder HZ. 35,244 und Kögel HZ.Anz. 18,46 gewollt haben; denn fast immer findet sich in der ersten Silbe ein *e*. Eine keltische Etymologie bei Zeuß-Ebel Grammatica Celtica p. 779; eine thrakische bei K. F. W. Schmidt Elberfelder Gymnasialprogramm 1903 S. 28 (in einem mir unzugänglichen Aufsatz, auf den er in der Berl. Philol. Wochenschr. 27,1107 hinweist); eine slavische scheint auch ohne Erfolg versucht zu sein (vgl. Bugge PBB. 35,478 Anm. 3).

Belleridus PN. (Gote) G. Sg. Βελλερίδου: saec. V Olymp. 17 bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 457,5.)

Das erste Glied erinnert an gall. *Bello-vesus* u. m., es scheint mir darum ungewiß, ob der Name germanisch ist.

Belsoaldus PN. (oder *Belsoardus*?) (N. Sg.): saec. VII CIL. XIII 3511.

Obschon das zweite Glied — sei es nun *-aldus* (*-waldus*) oder *-ardus* (*-hardus*) — germanisch klingt, scheint *Belso-* eher keltisch, s. *Belsus* bei Holder s. v.; vgl. aber auch *Belso* bei Förstemann 256.

Belsoardus: s. *Belsoaldus*.

Berancio: PN. (N. Sg. mask.): aus christlicher Zeit Kraus 267.

Beran-cio (*n*-Stamm + Suffix?) scheint zu *Bere-mud* und dergleichen zu gehören; vgl. Kosenamen wie *Godiko*, *Ludeko* (Stark Kosenamen W. Sitzungsber. 52,303), *Brynca*, *Dremka* (ebda. 313). Kraus aaO. vergleicht *Berankar* (Piper Libri Confr. 2,149, 19). S. auch Reeb 45.

Berdilii: s. *Eruli*.

Beremud PN. (Amaler) (keine Flexion): saec. VI Jord. G. 77, †8[1]; †9[2]; 103,11[3]; 18[4]; 122,17[5]; †134,21[6].

[1] coni.; *Berimud* codd. praeter *Berimund* BYA s. XI/XII; [2] coni.: *Berimud* codd. praeter *Berimund* OBY s. X—XII: [3] sic HPV; *Berimut* L s. XI, *Beremuth* OB s. X/XI, *Berimut* A s. XI/XII, *Beremund* X s. XI, *Berimund* YZ s. XII; [4] sic HPV; *Berimud* L s. XI, *Berimut* A s. XI—XII, *Beremund* OBX s. X/XI, *Berimund* Y s. XII; [5] *Berimud* LO s. X/XI, *Berimund* BXYZ s. XI/XII, *Berismut* A s. XI/XII; [6] coni.; *Beretmod* HPVA s. VIII—XII, *Beretmund* OB s. X/XI, *Beremod* X s. XI, *Berimund* Y s. XII.

Ich habe überall, auch wo die Codices *Berimud* haben, *Beremud* als die richtige Form angenommen, da das *e* in unbetonter Silbe der normale Vokal im Ostgotischen ist, vgl. Wrede Ostg. 184.

Bere- gehört entweder zum *n*-Stamm got. **baira*, ags. *bera*, ahd. *bero*, an. *bjǫrn* (vgl. auch an. *ber-fjall* 'Bärenfell') 'Bär' (Förstemann 258 flg., Wrede Ostg. 94 Anm. 5) — mit regelmäßigem *e* vor *r* und vorgerman. Verlust des *n* (vgl. got. *guma-kunds*) — oder zu got. *bairan* 'tragen', vgl. gr. Φερε-, Φερο- (Bruckner 64, K. F. W. Schmidt Berl. Philol. Wochenschr. 27,1107); s. auch Kögel HZ. 33,23 und Meyer-Lübke 1,19 flg. Wegen *-mud* vgl. *Ever-mud*.

Beretmod: s. *Beremud*.

Bergio VN. (N. Pl.): saec. VI Jord. G. 59,8[1].

[1] *Bargio* O s. X, *Hergio* A s. XI/XII.

L.: v. Grienberger HZ. 46,134 u. 154; Läffler Fornvännen 2,106.

Nach v. Grienberger aaO. = urno. **Bergioʀ* (N. Pl. eines *ja*-St.), zu germ. **berga-* 'Berg' gehörig. Diese Skandinavier wären dann 'die Bergbewohner'. Vgl. den Stadtnamen Βέργιον bei Ptol. II 11,29 (K. F. W. Schmidt Berl. Philol. Wochenschr. 27, S. 1106).

***Beric** PN. (Gotenfürst bei Jordanes, ein Hunne bei Priscus) 1. *Berig* (ohne Flexion): saec. VI Jord. G. 60,7[1]; 13[2]; 82,12[3];

2. Βέριχος: saec. V Prisc. 8 sexies in den Exc. de legat. p. 48—71 P. (de Boor Exc. I 1 p. 143,25; 147,10; 21; 28; 148,1; 8 = HGM. I 315,28; 320,24; 321,6; 15; 23; 31).

[1] *Berg* O s. X, *Berich* Frec. s. IX; [2] *Perig* P s. X, *Berg* O s. X, *Berigh* Frec. s. IX; [3] sic YZLA; *Berich* OB s. X/XI, *Beric* HPVX s. VIII—XI.

**Beric* = got. **Bairika*, Koseform zu einem mit *Bere-* zusammengesetzten Namen, wie *Bere-mod*. Man dachte an die vielen Namen auf *-ric*, -ριχος und schrieb so *Berig*, Βέριχος — vgl. zu dem *g* die Variante *Geberic*, *Hermenerig* zu *Ermanaricus* und *-rigus* in mehreren Varianten zu *Hildirix*; es ist unter dem Einfluß von Genitiven auf *-rigis* (s. *Gadaricus*) entstanden, s. auch Müllenhoff Jord. 150. Über das gr. χ s. die Einleitung.

Berig, Berichus: s. *Beric*.

Berimud: s. *Beremud*.

Bertefrida PN. (N. Sg.): a. 606 p. C CIL. XII 2096.

Hierzu oder zu einem andern, mit *Berte-* anfangenden Namen: *Bert* . . . . . CIL. XIII 5657.

Berte- gehört zu got. *bairhts*, an. *bjartr*, ags. *beorht*, as. *berht*, *beraht*, ahd. *beraht* 'glänzend', vgl. skr. *bhargas* 'Glanz' usw.; es erscheint in vielen Eigennamen, s. Förstemann 277 flg. In jüngerer Zeit schrieb man das *h* nicht mehr.

Bertegiselus PN. (N. Sg.): ± 600 p. C. CIL. XII 2654.

S. für *-giselus* aus **-gislus* (mit svarabhaktischem *e*; vgl. auch v. Grienberger ZZ. 37,550) s. v. *Arni-gisclus*.

***Bertechildis** PN. 1. N. Sg. *Bertichild[is]* (vgl. daselbst G. Sg. *[Berthi?] childi*: incert. aet. CIL. XIII 7526;

2. N. Sg. *Berteildis*: aet. Merov. CIL. XIII 10024,312.

Berti- ist mit *-i* geschrieben unter assimilierendem Einfluß von *-childis* (vgl. unten *Berti-sindis*) oder zeigt palatale Färbung, wie das im Ostgotischen so oft der Fall ist (vgl. Wrede Ostg. 184).

Vgl. für *-childis* die mit *Hildi-* anfangenden Namen.

Berteildis, Bertichildis: s. *Bertechildis*.

Bertisindis PN. (N. Sg.): saec. VII/VIII CIL. XIII 7202.

S. für *-sindis* unter *Sende-fara*.

Berus: s. *Verus*.

Bessa, Besso: Der Träger ist als Βέσσας bei Prokop (z. B. b. P. I 8,3) ein Gote, als *Besso* in den Chron. Caesaraug. a. 531 (Chron. Min. II 1 p. 223) ein Franke, aber als *Bessa* bei Jordanes G. 126,19 ein Nachkomme der Sarmaten, Cemandren, Hunnen. Mir scheint der Name aus dem Germanischen nicht zu deuten.

Betavi: s. *Batavi*.

Betta PN. (Fränkische Frau): aet. Merov. CIL. XIII 10024,316.

Betto PN. (masc.): incert. aet. CIL. VI 3333; VII 1092.

Derselbe Name bei Förstemann 226. Er ist eine Koseform mit hypokoristischer Assimilation (vgl. z. B. *Anna, Anno, Atto*) zu einem mit *Berte-* zusammengesetzten Namen, vgl. *'Bert-hranno* sive *Bettone'* bei Stark Kosenamen W. Sitzungsber. 52,281 (aus Pardessus Dipl. I 206). Anders Holder s. v. *Vetto*, vgl. auch dort *Vettonius-Bettonius*.

Bictoali: s. *Victuali*.

Bissula PN. (Suevische Frau): saec. IV Auson. XXV titulus; 2,1; 3,5; 4 titulus; 4,1 u. 2; 5,3; 6 titulus; 6,1.

Vielleicht sind Namen wie *Bis-mod* bei Förstemann 308 zu vergleichen. Dann läge hypokoristische Gemination vor: davon viele Beispiele bei Stark Kosenamen W. Sitzungsber. 52,276 flg.

Bitheridus: s. *Vitarit*.

Blanduli: s. *Vandali*.

Bleda PN. (bei Prokop ein Ostgotenführer, bei den anderen Attilas Bruder): *Bleda*, Βλήδας (bei Prokop Βλέδας): saec. V Chron. Gall. IV 116 u. 131 (Chron. Min. I 660 bis); Prosp. Chron. 1353 [1] (Chron. Min. I 480); Prisc. 1 bis [2]; 8 quater; 24 bis in den Exc. de legat. p. 47—73 P. (de Boor I 1 p. 121,19; 122,20; 131,32; 132,33; 133,12; 145,7; 151,26; 152,1 = H. G. M. I 276,25; 277,32; 301,2; 302,13; 27; 317,27; 335,28; 336,7); Prisc. 11 quater bei Suidas (H. G. M. I 324,31; 325,4; 14; 18); — saec. VI Cassiod. Chron. 1243 (Chron. Min. II 1 p. 156); Marcell. 442,2 [3]; 445,1 [4]; Addit. 542,3 [5] (Chron. Min. II 1 p. 81 bis u. 107); Jord. G. 105,6 [6] u. 9 [7]; Prokop. b. G. III 5,1.

[1] sic LHV; *Bleba* MYZXFP Fris. cum Paulo s. IX—XV, *Bleva* CO s. VII—IX; [2] das erste Mal 'Αλήδα in den Codd.; [3] sic T; *Blaedla* S s. VII Beda, *Blaetla* U s. XI, *Blaela* R s. XIV, Βλίδας griech. Redaktion; [4] *Bella* S s. XI; [5] *Blida* T s. VII; [6] *Belda* V s. IX, *Bleta* B s. XI, *Pleta* O s. X; [7] *Bleta* OB s. X/XI.

L.: Müllenhoff HZ. 10,168 flg.; Förstemann 313; Wrede Ostg. 138; Kögel HZ.Anz. 18,58; Edw. Schröder HZ. 41,29; Löwe IF. Anz. 14, 18 Anm. 2.

Bleda = got. **Bleda* wird eine Kurzform zu Namen wie ahd. *Blâd-ard*, *Blât-bert* (Förstemann 309 flg.) sein. Anders Kögel aaO., der es für einen Übernamen, zu ahd. *blâen* 'blasen' gehörend, hält. Einige (so Wrede und Löwe aaO.) meinen, der Name sei hunnischen Ursprungs. Vgl. ags. *Blædla* und auch mhd. *Blædel(in)*.

Blida: s. *Bleda*.

Blumarit PN. (Vandale) (Voc. Sg.): saec. VI Anthol. I 326,2.

Bluma-rit = got. **Blōma-rēþs* (Wrede Wand. 76).

Bodd(i)us PN. G. Sg. *Boddi*: aet. Christ. CIL. XIII 6258 = Kraus 27.

Der Name sieht ungermanisch aus; haltlos ist jedenfalls die Vergleichung mit *Buoto, Puoto* (Kraus), da diese Formen auf *Bôdo* (s. Förstemann 320 flg.) zurückgehen.

Boio PN. (Ostgote) D. Sg. *Boioni*: saec. VI Cassiod. I 38[1].

[1] *Coioni* MZX$_1$EF^{1}A s. XII—XIV, *Coroni* X s. XII/XIII, *Croni* OL s. XII.

L.: Wrede Ostg. 111; Kögel HZ. Anz. 18,56 u. HZ. 37,273 Anm. 1; v. Grienberger Literaturbl. 12,334; Schröder Cassiod. 490.

Boio = got. **Bauja*, ags. *Béowa*, as. *Bôjo* (Förstemann 324), ahd. **Bouwo*. Es ist eine Kurzform zu einem mit *Bauja-* zusammengesetzten Namen, vgl. z. B. got. **Bawi-wulfs*, ags. *Béo-wulf*; s. Kögel und Schröder aaO.; falsch Wrede aaO. Der Name hat natürlich nichts mit dem keltischen *Boio* (vgl. Holder) zu schaffen.

Eigentümlich ist in diesem ostgermanischen Maskulinum die Endung *-o*, vgl. *Hariso, Mammo, Oraio, Semno, Stilico, Tremo*, Τζάζων *Veduco* und im Appendix *Gildo*; falls das *-o* nicht durch Latinisierung entstanden ist (vgl. *Stilico* und s. Wrede Wand. 50 und Ostg. 182), liegt hier ein Rest des urgerm. *-ō* vor, das im Ostgermanischen einst neben gestoßenem *-ǫ́n* bestanden haben muß (Much HZ.Anz. 27,120 und v. Helten PBB. 28,519).

Boiocalus PN. (Amsivarenführer): ± 100 p. C. Tac. Ann. XIII 55[1]; 56.

[1] *Boicalus* 1.

L.: Kossinna IF. 2,180; DAK. 2,120; Much HZ. 39.35 u. 41,117; Holder s. v.

Keltischer Name (Much, Holder). Hier, wie in *Boio-rix*, ist das erste Glied der keltische Volksname der *Boii*; vgl. für *-calus Rituκalos* u. a. bei Holder (s. v. *-kalos*). — Nach Kossinna und Müllenhoff aaO. ist es ein keltisierter Name.

Boiorix PN. (Boienkönig; ein Gallier; ein Cimbrenkönig): die Stellen bei Holder.

Keltischer Name (Much HZ. 39,35; Holder s. v.), vgl. oben *Boiocalus*. — Nach Müllenhoff DAK. 2,119 flg. und d'Arbois de Jubainville Les Celtes p. 213 trägt der Cimbernkönig einen keltisierten Namen (vgl. schon Zeuß 143*).

Bonitus PN. (Franke nach Amm. XV 5,33): die Stellen bei Holder. Eher ein keltischer Name (Holder) als ein lateinischer (zu *bonus* 'gut'). Die Endung *-itus* weist darauf hin, daß *Bonitus* (trotz Bruckner 237 flg.) nicht germanisch ist.

Borani: ungermanisches Volk und ungermanischer Name, s. Zeuß 694 flg.; anders Much PBB. 17,134 und Scheel Philologus 57,588, die es zu *Buri* stellen.

Boso PN. 1. Frankenführer: Abl. Sg. *Bosone*: saec. VI Johann. Abbat. 589,2 (Chron. Min. II 1 p. 218);

2. Westgotische (?) Frau (Inschrift aus Baradillo in Hispania Tarraconensis): N. Sg. *Boso* incert. aet. CIL. II 2862.

Boso = ahd. *Buaso, Puoso* (Förstemann 329); es ist einfach

ein Beiname 'der Böse' (zu ahd. *bôsi* 'böse'). Nach Holder ist — warum? — das Femininum keltisch. Wenn *Boso* eine westgotische Frau ist, so hätte man hier ein Beispiel von Kontraktion des *au* zu *ō*; es hätte demnach im spätern Westgotischen dasselbe Lautgesetz wie im Ostgotischen gewirkt.

Bostrenae: s. *Bastarnae.*

Boti: s. *Suevi.*

Bracila, Brachila: s. *Brahvila.*

Brahvila PN. (ein von Odoaker getöteter Führer) 1. *Brachila* (Akk. Sg. *-anem*): saec. VII Auct. Havn. ordo prior et post. 477 et ordinis post. margo 477[1] (Chron. Min. I 311ter); 2. *Bracila*: saec. VI Marcell. 477 (Chron. Min. II 1 p. 91) Akk. Sg. *-am*); Jord. G. 120,15[2]; 3. *Bravila*: saec. VI Fast. Vind. prior 622 (Chron. Min. I 310).

[1] An dieser letzten Stelle *Bracila* H[1] s. XII; [2] *Brachila* OB. s. X/XI.

**Brahvila* = got. **Brakvila*: in *Brachila* ist das *w* geschwunden, in *Bracila* überdies das *ch* ungenau wiedergegeben; wenn *Bravila* richtig ist, so wäre hier *v* aus *gw* (aus *hw*) durch grammatischen Wechsel entstanden. Über die Endung *-anem* vgl. die Einleitung.

**Brahvila* ist mit Kögel HZ. Anz. 18,46 zu got. **brakkan*, mhd. *brehen* 'strahlen' zu stellen; vgl. *Brachio* Greg. Tur. (bei Förstemann 1638).

Brandila PN. (Ostgote): saec. VI Cassiod. V 32[1]; 161,12.

[1] *Blandila* L[1]P[1] s. XII.

Koseform zu einem mit germ. *brand* 'Brand, Geflimmer, Schwert' zusammengesetzten Namen.

Bravila: s. *Brahvila.*

Briccio-frida PN. (Frau) (N. Sg.): aet. Christ. CIL. XII 2652. *Briccio-frida* scheint eine hybride Bildung: *-frida* gehört zu germ. *Friede,* und *Briccio-* ist keltisch (d'Arbois de Jubainville Études sur la langue des Francs, Introduction p. 54, Holder s. v.).

Briganticus PN. (Batave): keltischer Name; die Stellen bei Holder s. v.

Brinno PN. (Kanninefate): ± 100 p. C. Tac. H. IV 15; 16.

L.: Much GGA. 1896 S. 889 u. Afda. 27,120; Förstemann 336; Holder s. v.

Gehört *Brinno* zu got. *brinnan* usw. 'brennen' oder ist es keltisch, vgl. *Brennus* und s. Förstemann und Holder aaO.? Much aaO. liest **Brunio* (zu got. *brunjo* usw. 'Brünne').

Brisigavi VN. saec. IV N. D. Oc. V 52[1]; 53[2] = 201; 202 = VII 128; VII 25.

[1] *Brysigani* P s. XV; *Brisgavi* M[1] s. XVI; *Brisguavi* M[2] s. XVI; [2] *Brysigani* P s. XV; *Brisiguavi* M[2] s. XVI.

L.: Zeuß 310; Much HZ. 41,117 u. Germ. Himmelsgott 54 flg. (Festgabe f. Heinzel 242 flg.).

Die *Brisi-gavi* sind die Bewohner des *Brisi-gou, Breis-gau;* in diesem hybriden Namen ist das erste Glied *Brisio-* — vgl. auch die Nebenform *Brisiaco-* — keltisch, s. Much HZ. aaO. u. Holder s. v.

Brocteri: s. *Bructeri.*

Bructeri VN. 1. *Bructeri*, Βρούκτεροι: saec. I a. C. Strab. VII 1,3ter[1] (p. 290; 291 bis); 1,4 (p. 292): — saec. I p. C. Vell. †II 105,1[2]; — ± 100 p. C. Tac. Ann. I 51[3]; 60ter; XIII bis; H. IV 21; 61; 77; V 18; G. 33 bis; — saec. II Suet. v. Tiber. 19; Ptol. II †11,6[4]; †7[5]; †9[6]; — saec. III †Tab. Peut.[7]; — saec. IV Nom. l. V. (G. L. M. 128,20); Paneg. Incert. Constantino VII 12[8]; Paneg. Nazar. Const. †18[9]; N. D. Oc. V 39 = 187 = †VII 69[10]; — ± 400 Claudian. 8,451[11]; — saec. V Sid. C. VII 324;

2. *Bructeres*: saec. II p. C. Plin. Ep. II 7,2; — ± 400 CIL. V 8768 (*Brucheres*).

[1] an den zwei letzten Stellen Βούκτεροι BCl s. XIV/XV; [2] coni.; *Bructeri* A s. XVI, *Bruteri* P s. XVI; [3] *Bructiri*[1]; [4] coni.; [5]Αβρούκτεροι X, Βουσάκτοροι ΓΣΦΨ, cod. lat. 4803, edd. Vic. Rom. Ulm., Βουσάκτεροι cett.; [5] coni.; Βάκτεροι ΣΦΨ et prima manu G, Βούκτεροι W, *Bacteri* edd. Ulm. Arg., Βουσάκτεροι cett. codd., *Busactori* ed. Rom., *Bisacteri* ed. Vic.; [6] coni.; Βούκτεροι X, Βαουσάκτεροι ΓΣΦΨ, Βυσάκτοροι edd. Arg. Rom. Ulm., Βουσάκτεροι cett., ed. Vic.; [7] coni.; *Burcturi* auf der Karte; [8] *Bructeri* A s. XV; [9] coni.; *Bruteri* M s. XV; [10] coni.; *Brocteri* codd.; [11] *Brutteri* Em. s. XV, *Bruteri* P s. XIII, *Brutheri* A s. XV.

L.: Zeuß 92*; GDS. 371 flg.; DAK. 4,422; Much PBB. 17,142flg. Kögel HZ.Anz. 19,5; Laistner 22.

Bructeri und daneben selten *Bructeres* sind die einzigen Formen, welche feststehen. Darum scheint es geboten, *Bructeri* auch bei Ptolemäus, auf der Tabula Peutingeriana und in der Notitia Dignitatum wiederherzustellen, obschon insbesondere das *Burcturi* der Tab. Peut. auf eine germanische Form zurückgehen könnte. *Bructeri* = germ. **Brukterōz* — die Römer haben immer *ct* einem germ. *ht* substituiert — aus urgerm. **Brhterōz*. **Brhterōz* konnte indes auch **Burhterōz* werden, worauf das obengenannte *Burcturi* zurückgehen könnte. Es bleibe dahingestellt, ob das *Boructuarii* (bei Beda) auf **Bructuarii* oder auf **Borctuarii* hinweise, also svarabhaktisches *o* oder *u* habe. Unter den Varianten sind merkwürdig Βούκτεροι mit dissimilationsartigem Ausfall des *r* (vgl. *Angarii* s. v. *Angrivarii*) und Βουσάκτεροι mit Dissimilation des *r* zu *s* und mit svarabhaktischem *a*, von den Schreibern der Codices wohl unter dem Einfluß von Formen wie as. *Borahtra* niedergeschrieben.

Zur Etymologie des Namens: Das Suffix, das wir auch in *Tencht-eri* finden, ist *-ero-*, s. darüber namentlich Much aaO. Der Stamm *brht-* gehört wohl zu *brechen*, ahd. as. *braht* 'Lärm', mhd. *bruht* (in *widerbruht* 'Widersetzlichkeit'); die *Bructeri* wären also die „Widerspenstigen, Empörer"; s. Müllenhoff und besonders Much; anders Zeuß, Grimm, Kögel, Laistner.

Bructeri, Bruteri: s. *Bructeri.*

Buccelenus PN. (Frankenherzog): saec. VI Mar. Avent. 555,4 u. 568 (Chron. Min. II 1 p. 237 u. 238).

Vgl. *Bucce-lenus*, *-linus* bei anderen Autoren (Förstemann 344). Wenn germanisch, läßt sich *-lenus* mit *-lena* in *Audolena* und *-linus* in *Butilinus* vergleichen. Nach d'Arbois de Jubainville Études sur

la langue des Francs p. 110 würde *-leno*, *-lino* ein Diminutivsuffix sein, was aber für *-leno* nicht angeht. — Da aber ein germanisches *Bucce-* unverständlich ist, könnte der Name auch keltisch sein: so würde *Bucce-* zu vergleichen sein mit *Buccius* u. a. bei Holder, *-lenus* mit *Lenus* bei Holder.

Bucinobantes VN.: saec. IV Amm. XXIX 4,7; N. D. Or. VI 17 = 58.

L.: Zeuß 9** u. 310*; GDS. 412; Much PBB. 17,21 u. HZ. 39,40; Hirt PBB. 21,139.

Das zweite Glied ist uns aus as. *bant*, ahd. *banz* 'regio', *Tu-bantes*, *Bra-bant*, *Teister-bant* (Zeuß 310*) bekannt. Öfters hat man *Bucino-* zu ahd. *Buochunna*, germ. **bōk-* gestellt: so Grimm (vgl. schon Zeuß 9**) und Much PBB. aaO. (anders derselbe HZ. aaO.). Dies ist nur möglich, wenn neben germ. *bōk- būk-* bestanden hat: *ō* und *ū* gehen dann auf den idg. Langdiphtong *ōu* zurück (vgl. Osthoff BB. 29,249 flg.). Das Volk hätte sich dann bis über den Spessart erstreckt, in der Gegend, die später ihrer Buchenwaldungen wegen *Buochunna* genannt ward.

Bucteri: s. *Bructeri*.

Bulanes: s. *Sulones*.

Burbundiones: s. *Burgundiones*.

Burco PN. (Westgermane der Endung wegen? s. aber auch *Boio*): saec. V Sid. C. V 378; Vict. N. Maur. C. 45: — saec. VI Enn. 87,7; 11; 16; 21; — incert. aet. CIL. XIII 10024,178.

Vgl. *Burco* Acta Sanct. (Förstemann 347). Vielleicht = **Búrico*? Nach Holder keltisch.

Burcturi: s. *Bructeri*.

Burdo PN. Die Belege bei Holder s. v. Wohl ungermanisch trotz Förstemann 346.

Burei: s. *Buri*.

Burgiones VN. N. Pl. Βουργίωνες: saec. II Ptol. III 5,8[1].

[1] Βουργίονες SΩ, Βουργίνες W.

L.: Zeuß 262; DAK. 2,81; Much PBB. 17,44 u. HZ.Anz. 23,29; Hirt PBB. 21,152 flg.

Burgiones = got. **Baúrgjans* (*baúrgjans* πολῖται Lc. 19 : 14), zu germ. *burg*, vgl. *Burgundiones*. Hirt stellt hierzu den keltischen Namen *Brigiāni* (s. Holder s. v.). — Das in der Umgebung der Weichselquellen wohnende Volk hatte also nicht, wie Zeuß meinte, einen dakischen Namen.

Burgondiones, Burgundii: s. *Burgundiones*.

Burgundio PN.: saec. V Sid. 166,7; C. VII 442.

Gehört zum Volksnamen *Burgundiones*.

Burgundiones VN. 1. *Burgundiones*: saec. I p. C. Plin. † IV 99[1]; — saec. IV Paneg. Mamert. Maxim. 5 et Genethl. 17[2]; † Exc. I. H. A (G. L. M. 40,6)[3] und hieraus Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,21); — ± 400 Symm. 326,2[4]; Hieron. II 198c[5]; — saec. V Not. Gall. X 5 Addit.[6] u. XI 2 Addit.[7] (Chron. Min. I 600 bis); Oros. VII 32,11[8]; 38,3; 41,8; Chron. Gall. IV 118 (Chron. Min. I 660) und hieraus Chron. Gall. V 596[9] (Chron. Min. I 661); Chron. Gall. IV 128 (Chron. Min. I 660); Prosp. Chron. 1250[10] u. 1322[11] (Chron. Min. I 467 u. 475); Hydat. Cont. 108 u. 110 (Chron. Min. II 1 p. 22 u. 23); Sid.

11,3; 43,8; 81,6; 136,34[12]; C. V 476; VII 234; 322; XII 6; — ± 500 Avit. 2,20 u. 3,7 (bei Agobardus C. 13 u. 6); — saec. VI CIL. XIII 3682 = Kraus 102; Enn. 101,31; 104,22; 35; 105,27; 209,32; Chron. Gall. V 689[13] u. 690 (Chron. Min. I 665 bis); Cassiod. 39,31; 241,1[14]; 329,20; 384,1[15]; 5; I 46[16]; III 2[17]; Chron. 1119[18]; 1190·1226[19] (Chron. Min. II 1 p. 153; 155; 156); Generat. 14 (DAK. 3, 327)[20]; Mar. Avent. 456,2; 500,1; 500,2; 523 bis; 524,1; 538,1 (Chron. Min. II 1 p. 232; 234 bis; 235 quater); — saec. VII Auct. Prosp. Havn. a. 454,5 u. 457,2 (Chron. Min. I 304 u. 305); a. 629 CIL. XII 2097;

2. *Burgundii*, Βούργονδοι: saec. IV Amm. XVIII 2,15; XXVIII 5,9[21]; 5,11; 5,14; XXX 7,11; — saec. V Zos. I 68, 1;

3. Βουργουντίονες: saec. V Olymp. 17 bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 456,23);

4. Βουργοῦντες (-αι? nur Akk. -ας und Gen. -ων): saec. II Ptol. II 11,8[22]; 11,9[23]; 11,10[24];

5. *Burgunziones*: saec. IV p. C. Nom. l. V. (G. L. M. 128,21);

6. *Burgundzones*: saec. VI p. C. Jord. R. †39,31[25]; G. 83,5[26]; †100. 4[27]; †108,3[28]; 117,2[29]; 119,4[30]; 121,5[31]; 130,18[32]; 134,19[33];

7. Βουργουζίωνες: saec. V p. C. Socr. VII 30ter[34]; — saec. VI Procop. b. G. I 12,11; 23; 24[35]; 25; 26; 28; 13,3 bis[36]; II 13,38[37]; †39[38]; 21,13[39]; 39[40]; 28,17[41]; Agath. I 3ter (H. G. M. II 144,15);

8. Φρουγουνδίωνες: saec. II p. C. Ptol. III 5,8[42].

[1] coni.; *Burgondiones* E[2]; *Burgodiones* cett.; *Burgundiones* Rob.; [2] *Burgundi* M s. XV; [3] coni.; *Burbundiones* cod.; in B: *Burgunziones* V s. VI/VII, *Birugundiones* S s. VII/VIII; [4] *Burgumdiones*[1]; [5] *Burgundii* BM s. XII; [6] *Burgodiones* 38 s. X; [7] *Bungundiones* 36[a] s. XII; *Burgodiones* 38 s. X; [8] *Burgundii* KM s. X/XI, *Burbundii* V s. IX/X; [9] *Burdiones* C s. XIII; [10] *Burgunzones* ZFP[a] s. IX—XV, *Burgurdiones* O s. VII; [11] *Burgurziones* F s. IX, *Burguntiones* P s. XV, *Burgundii* A[2]H s. XI/XII, *Burgundi* A[st] s. XV; [12] *Burgundones* F s. XII; [13] *Burgurdiones* C s. XIII; [14] sic I; *Burgundii* cett. (*Borgundii* B s. XII); [15] *Burgundii* K[1]EF s. XIII/XIV; [16] *Burgundii* P[1]M[t]O[1]N[t]EF s. XII—XIV; [17] *Burgundii* KEF s. XIII/XIV, *Burgdii* O[1] s. XII; [18] *Burgundii* P Cusp. s. XII; [19] *Bungundiones* P s. XII; [20] *Burgondiones* E s. XI, *Burgondi* N s. XI; [21] *Bus urguendios* V s. IX; [22] sic X; Βουγοῦντες cett., nisi quod Μουγοῦντες G et Βουγοῦτες ΣΦΨ, *Mougoot-*, Μουγωτ- ed. Arg., *Mugunt-* ed. Vic., *Bagunt-* ed. Rom., *Mugot-* ed. Ulm., *Muguot-* cod. lat. 4803; [23] six X; Βουτοῦντες BMOZΔ⁼; Βουντοῦντες PRVWα; Βουντοῦτες G; Βουγοῦντες cett.; *Butuntes* ed. Vic., *Buguntes* ed. Rom., *Bontutes* ed. Ulm., *Buntutes* ed. Arg.; [24] sic X; Βουτοῦντες ⁼, Βουγοῦντες cett.; [25] coni.; *Burgutiones* HPV s. VIII—X, *Burgundiones* L s. XI; [26] sic HPVLA; *Burgonziones* OB s. X—XI, *Burgozones* XYZ s. XI—XII; [27] coni.; *Burgondiones* HPB s. VIII—XI, *Burgundiones* rel.; [28] coni.; *Burguntiones* P s. X, *Burgundiones* rel.; [29] *Burgudzones* X s. XI, *Bungundiones* B[1] s. XI, *Burgundiones* AB[2] s. XI; [30] sic HPVLXYZ; *Burgundiones* AOB Frec. s. IX—XI; [31] sic VXYZ;

Burgunzones HPL s. VIII—XI; *Burgundiones* AOB s. X/XI; [32] sic HPVXY; *Burgundiones* AOB^{b} s. X/XI, *Burgundines* B^{a} s. XI; [33] sic Y; *Burgundzoni* HPV s. VIII—X, *Bungundzoni* X^{b} s. XI, *Bungundzones* X^{a} s. XI, *Bergudioni* OZ s. X, *Burgundiones* AB s. XI, *Brungundiones* Frec. s. IX; [34] so das erste Mal im Titulus; übrigens Βουργουνζίωνες (durch ein Versehen??); [35] Βουργουζίονες V s. XIV; [36] das erste Mal Βουργουζίονες V s. XIV; [37] Βουργουνζίονες K s. XIV, Βουργουνζίωνες L s. XIV; [38] coni.; Βουργουνζίονες codd.; [39] Γουργουνζίονες K s. XIV, Βουργουνζίωνες L s. XIV; [40] Βουργουζίονες K s. XIV, Βουργουνζίωνες L s. XIV; [41] Βουργουνζίονες KL s. XIV, Σουργουζίονες H; [42] Φρουνγουνδίωνες EZ, Φρουνγουδίονες ΣΦΨ edd. Rom. Ulm. Arg.; vgl. Kossinna HZ. Anz. 16,20 Anm. 1.

Hauptsächlichste L.: Zeuß 466; Kluge Grundriß^{2} 1,327; Bremer § 49 Anm. 3 u. 85 Anm. 4; Much PBB. 17,41 flg.; D. Stammesk. S. 28 u. 49 u. Zs. f. d. Wortforschung 1 320; Hirt PBB. 21,152; Meringer IF. 18,262.

Erst seit dem 4. Jahrhundert finden wir den Namen öfters und meistens als *Burgundiones*. Dies ist die schwache Form = got. **Baúrgundjans* (anders Scheel Philologus 57,578 flg., s. die Einleit.), während die starke die seltnere ist. Es scheint mir kein genügender Grund vorzuliegen, mit Zeuß 466 die *Burgundii* und *Burgundiones* des Mamertinus voneinander zu scheiden und die eine Form für den Namen des Wurugundenvolkes zu halten; ebensowenig mit demselben Autor 280 u. 695 flg. statt Φρουγουνδίωνες (Ptol.) zu lesen *Ὀρουγουνδίωνες = Οὐρουγοῦνδοι des Zosimus = Βουρούγουνδοι des Agathias = Wurugunden (bekanntlich ein ungermanisches Volk); vgl. über diese letzte Stelle DAK. 2,80 flg.; Möller Ae. Volksepos 26 Anm.; Müller Note zu Ptol. III 5.8; Hirt PBB. 18,514 u. 21,135 flg.; Holz Beitr. z. d. Altertumsk. 1,52; Bremer § 95. Mißlungen sind die Etymologien von Φρουγουνδίωνες aus dem Germanischen von Much PBB. 17,40 flg., 20,11 u. HZ. 39,24 flg., vgl. auch HZ.Anz. 27,115 Anm. 1; falsch auch Schafarik Slavische Alterthümer 1,460.

Da *Burgondiones* anstatt *Burgundiones* im ersten Jahrhundert unmöglich ist, so ist der Text der Plinius-Codices als fehlerhaft zu betrachten. Das spätere *o* bei Zosimus befremdet dagegen nicht, es ist spezifisch griechisch: s. die Einleitung. Daselbst auch Näheres über den Wechsel von *-ii* und *-i*.

Wenn wir von der schwachen oder starken Flexion absehen, so finden wir noch den letzten Teil des Namens verschieden gestaltet, nämlich:

1. *-ndi-* als die Norm;

2. *-ντ(ι)-*: der dentale Explosiv wird stimmlos, nur im Griechischen, s. s. v. *Franci*;

3. *-nzi-*, *-ndz-*, *-ζι-*: der dentale Explosivlaut wird assibiliert vor folgendem *i*, bisweilen mit Absorbierung des *i*; im Griechischen verschwand auch oft das ν. Man vergleiche Formen wie *Augandzi*, *Batzas*, *Maza*, *Mundzucus*, [*Patza*], [*Pitzia*], *Scandza*, *Tadzans* und andere, die teilweise in den besten, teilweise in weniger bedeutenden Codices vorkommen; man sehe auch die Varianten zu *Burgundiones*;

offenbar handelt es sich hier nicht um eine germanische, sondern um eine lateinische und griechische Erscheinung, vgl. Seelmann Aussprache des Latein 320 flg., Wrede Ostg. 72 flg., v. Grienberger Literaturblatt f. germ. u. rom. Philol. 12,334, Kögel HZ. Anz. 18,54; unrichtig R. M. Meyer (IF. 22,126), der in *z* eine Affrikata sieht.

In den Varianten tritt *u* öfters in der zweiten Silbe auf; s. darüber die Einleitung; auch finden wir dort die starke Flexion. Unter griechischem Einfluß haben die Schreiber der Codices bisweilen *-(n)ti-* anstatt *-ndi-* geschrieben.

Etymologie: *Burgundiones* ist von *burg* (got. *baúrgs*) gebildet mittelst eines Suffixes *-und-jan* (vgl. got. *nelv-undja*); es liegt also kein Grund vor keltische Herkunft anzunehmen. *Burgund-* bedeutet ursprünglich 'hoch' (vgl. skr. *brhant-*, die kelt. *Brigantes*) und erscheint auch im Namen der Insel *Bornholm* (älter *Borgundarholmr*) und des Ortes *Burgunthart*. Vielleicht verdient die Bedeutung 'erhabene, stolze Männer' den Vorzug vor 'Bergbewohner', da wir die Burgundiones zuerst in der Ebene zwischen Oder und Weichsel finden; auch könnten sie 'die in befestigten Orten wohnenden' sein, vgl. germ. *bergen*.

Burgundzones, Burguntes, Burguntiones, Burgunziones, Burgutiones, Burguziones: s. *Burgundiones*.

Buri VN. *Buri*, Βοῦροι: ± 100 p. C. Tac. G. 43 bis[1]; — saec. II Ptol. II,10[2]; ± 180 CIL. III 5937; — saec. III Cass. D. † 68,8, 1 (p. 193,16)[3]; 71,18 (p. 273,28); 72,2, 4 (p. 283,8); 72,3, 1 (p. 283,12); 72,3, 2 (p. 284,4); Tab. Peut.[4]; — ± 300 Script. H. Aug. v. M. Ant. Phil. 22,1[5]. Vielleicht hierzu auch: Strab. VII 1,3 (p. 290): Ζοῦμοι Codd.

[1] Das erste Mal *Burii* Cc s. XV; [2] sic plurimi codd.; Βουροί Arg., -βοῦροι FNBZ; [3] coni.; Βοῦρροι VC s. XI; [4] auf der Karte *Bur;* [5] coni.; *Burei* codd.

L.: Zeuß 126*; DAK. 4,483; Much PBB. 17,133.

Vgl. über das *ii* von *Burii* (neben *-i*) die Einleitung. Muller S. 24 flg. hält das *Bur* der Tab. Peut. für *Burgundi*. Ich stelle mit Zeuß 126 und Kramer (Strab. zur Stelle) Ζοῦμοι hierzu. Anders Müllenhoff DAK. 4,563 (καὶ Ζούμους = *Αἰλουαίους = Elvecones); Much HZ.Anz. 33,8 u. PBB. 17,29 u. 51 und Müller Anm. zu Ptol. II 11,9 (l. *Δούνους = *Diduni*).

Das *rr* findet sich bei Cassius Dio nur an der ersten, dem Xiphilinus entnommenen Stelle, während die anderen Stellen in den Excerpta de legationibus überliefert sind; Much aaO. hat also kaum Recht, diesem *rr* einen gewissen Wert beizulegen.

Buri, got. **Baúreis*, ein bei den Weichsel- uud Oderquellen wohnendes Volk, bedeutet wahrscheinlich '(junge,) kräftige Männer' und ist dann Plural zu got. *baúr*, an. *burr*, ags. *byre* 'filius'; s. DAK. u. Much aaO. Anders Zeuß aaO., der es zu an. ags. ahd. *bûr* 'Wohnung', ahd. *gibûro*, nhd. *Bauer* stellt. Den Stamm von *Buri* finden wir auch in *Arda-bures*.

Burorina PN. (Göttin) D. Sg. *Burorine* incert. aet. CIL XIII 8775 = CIR. 46.

Ein nicht gelungener Versuch, den Namen aus dem Germanischen zu deuten, bei Kern 324 flg.

Burri: s. *Buri*.

Burugundi: s. *Burgundiones.*

Busacteri, Busactori: s. *Bructeri.*

Butila PN. (Ostgote) D. Sg. *Butilani*: saec. VI Cassiod. 56,14[1].

[1] sic LRPM[a]; *Bucilani* K s. XIII, *Butilano* DM[b]NX s. XII/XIII, *Butisano* O s. XII, *Butalano* E s. XIV, *Butiliano* FA s. XIV.

Butila = got. **Bōtila* gehört zu got. *bōta* 'Nützen' usw. (Wrede Ostg. 113 flg.).

Butilinus PN. (Alamanne): Βουτιλῖνος: saec. VI Agath. I 6; 7 bis; 14; II 1 bis; 2; 4; 5; 8; 9; 10 (H. G. M. II 149,24; 152,10; 157,9; 163,4; 178,19; 180,8 u. 17; 183,30; 186,2; 192,6; 195,2; 197,17).

Butilinus vielleicht = *Buti-linus* : *-linus* = *-lenus*, s. *Bucce-lenus.* Aber was wäre dann mit *Buti-* anzufangen, das in diesem westgerm. Namen unmöglich auf *Bōti-* (s. *Butila*) zurückgehen kann?

Butones: s. *Gutones.*

C (K).

Cabiae: s. *Gabiae.*

Caemani: s. *Paemani.*

Caesorix PN. (Cimbrenkönig): N. Sg. *Caesorix*: saec. V Oros. V 16,20[1].

[1] sic LPR; *Cesorix* D s. VIII.

L.: Zeuß 143 Anm. 1; DAK. 2,119 flg.; d'Arbois de Jubainville Études sur la langue des Francs Introd. 85; Holder s. v.

C steht für *g* wie öfters, vgl. s. v. *Dacinus.*

Die oben genannten Gelehrten meinen, der Name sei aus got. **Gaisa-reiks*, ahd. *Gêr-rîh* keltisiert und sei also identisch mit *Gaisaricus* (s. dort). Aber ebensogut kann der Germanenkönig einen ursprünglich keltischen Namen getragen haben, da beide Glieder bekannte keltische Wörter sind.

Caiminea(a)e (?) PN. (Matronae) D. Pl. *Caimineais*: incert. aet. CIL. XIII 7969 = CIR. 563.

Vielleicht steht *-ais* fehlerhaft für *-his*; so wäre der Nominativ *Caiminehae.* Germanisch oder keltisch?

Calucones VN. N. Pl. Καλούκωνες: saec. II Ptol. II 11,10[1].

[1] Καλούκονες SΩ, καὶ Λούκωνες DMOΔ, καὶ Λούκωνας A, *Chlauconas* ed. Ulm.

L.: Zeuß 112 Anm. 2 u. 226; Müller Note zu Ptol. II 11,10; Laistner S. 38; Much PBB. 17,57; Kossinna PBB. 20,295; Hirt PBB. 21,145; Holder s. v.

Dieses an der Elbe wohnende Völkchen hat wahrscheinlich einen ungermanischen Namen, da wir auch ungermanische *Calucones* finden, s. Holder s. v. (so Müller, Hirt, Holder; anders Laistner, Much, Kossinna; vgl. auch Zeuß: 'keltische Umgestaltung von **Caulcones* = *Caulci*').

Camari, Camavi: s. *Chamavi.*

***Campi*:** ungermanisch, s. *Adravaecampi.*

Campsiani VN. 1. N. Pl. Καμψιανοί Strab. VII 1,3 (p. 291); 2. G. Pl. † Καμψάνων[1] Strab. VII 1,4 (p. 292).

[1] coni.; Ἀμψάνων codd.

Niemand bezweifelt, daß mit den *Campsianen* und den *Ampsanen* ein und dasselbe Volk, das westlich der Elbe wohnte, gemeint ist. Aber man ist darüber uneinig, welche der beiden Formen das Richtige darstellt. Zeuß 90 Anm. 1 und Müllenhoff DAK. 4,553 flg. meinen: Ἄμψανοι, welches dann zu *Ampsivarii* gestellt wird (vgl. noch Möller HZ.Anz. 25,115); dagegen Kramer in seiner Ausgabe: Καμψιανοί. Ich glaube Echtheit des *k* annehmen zu müssen, und zwar aus folgendem Grunde: bei Strabo VII 1,4 finden wir eine Reihe von Völkern hintereinander aufgezählt, ohne daß sie durch καί verbunden wären; dieses geht nur dem Namen Ἀμψάνων vorher. Es liegt daher auf der Hand, daß dieses καί fehlerhaft aus dem Anlaut von *Καμψάνων entstanden ist.

Die Bedeutung dieses Καμψιανοί, *Κάμψανοι ist unbekannt.

Nach Müllenhoff DAK. 4,553 und Much PBB. 17,79 ist *-ani* eine keltische Endung; auch Holder s. v. *Ampsiani* nimmt das Wort auf.

Canafates, Cananefates, Canlnefati, Caninifaci: s. *Canninefates.*

Cannaba(s): s. *Cannabaudes.*

Cannabaudes PN. (Gotenführer) 1. Akk. Sg. *Cannabaudem*: ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Aurel. 22,2;

2. Akk. Sg. *Cannaban*: ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Aurel. 22,2. „*Cannaban* sive *Cannabaudem*" nannte man den Gotenführer, dessen Voll- und Kurznamen wir hier also nebeneinander haben; vgl. z. B. *Ago* neben *Agil-ulfus*, und griech. Δημο-σθᾶς neben Δημοσθένης (Fick-Bechtel Die Griechischen Personennamen 1894 S. 95). *Canna-* ist urverwandt mit kelt. *gonno-*, s. Much 52 und Holder s. v. S.- für *-baudes* s. v. *Baino-baudes.*

Cannanefates, Cannefates, Canneuefates: s. *Canninefates.*

Cannicius, Cannicus: s. *Gannicus.*

Cannifates: s. *Canninefates.*

Canninefates VN. 1. *Canninefates*: ± 100 p. C. Tac. Ann. IV 73; XI †18[1]; H. IV †15 bis[2]; 16 bis; 19[3]; †32[4]; †56[5]; †79 bis[6]; †85[7]; — saec. IV † Exc. I. H. B.[8] (G. L. M. 32,12);

2. *Cannanefates*: saec. II p. C. Jahrb. 82. S. 23; a. 149: CIL. III D 61 (*Cannanefat*); a. 154: CIL. III D 65 (39) (*Cannanef*); incert. aet. CIL. XI 2699; XIII 8316 (*Cannan*);

3[a]. *Cannenefates* saec. I p. C. Plin. N. H. IV 101; a. 74: CIL. III D 11 (9); a. 82: CIL. III D 14 (68) (Ephem. 4 p. 495); a. 90: CIL. III D 21 (79 Ephem. 5 p. 652) = XIII 6821; saec. II a. 116: CIL. III D 105 (p. 2328,67) (*Cannene*);

3[b]. *Cannenafates*: saec. I p. C. CIL. XIII 7227 = CIR. 968;

4. *Cannefates*: a. 148 p. C. CIL. III D 60 (*Cannef*);

5. *Cann*: a. 138 p. C. CIL. III D 51 (36); — incert. aet. CIL. III 4391;

6. *Caninefati*: saec. I p. C. Vell. †II 105,1[9];

7. *Cananefates*: ± 100 p. C. CIL. III Suppl. 14214 b 1,5 (*Canane*);

8. *Canonefates*: incert. aet. CIL. VI 3203;
9. *Canafates*: incert. aet. CIL. V 5006.

[1] coni.; *Caninefates* Cod. s. XI; [2] coni.; *Canine fates* Cod. s. XI bis; [3] seclusit Ritterus; [4] coni.; *Cannene fates* Cod. s. XI; [5] coni.; *Cannenefates* Cod. s. XI; [6] coni.; *Cannenefates* et *Cannene fates* Cod. s. XI; [7] coni.; *Cannenefates* Cod. s. XI; [8] coni.; *Cannifates* VSC s. VI—VIII, *Cannifates* Cosm. Aeth. (G. L. M. 77,59); [9] coni.; *eam vi faci(-at)* A a. 1516, *Caninifaci* P a. 1520.

L.: Zeuß 102 Anm. 1; Grimm GDS. 407; Müllenhoff DAK. 4,398 flg.; Laistner 37; Much PBB. 17,152 flg.; Kluge Grundriß [2] 1,357; Bremer § 179.

Der erste Teil des Namens tritt mit verschiedenen Vokalen auf, wofür ich keine Erklärung weiß. Fest steht nur, daß im Anlaut ein germanisches *k* steht, da niemals *ch*, *h* gefunden wird. Über einfaches neben geminiertem *n* vgl. s. v. *Athanagildus*.

Vielleicht hängt der Name dieses Nachbarvölkchens der Bataven mit *Kinne-heim*, jetzt *Kennemer-land* (in Nordholland) zusammen, s. GDS., DAK. u. Bremer aaO.

Etymologien bei Zeuß, Grimm, Müllenhoff, Laistner, Much, Kluge aaO.

Canonefates: s. *Canninefates*.

Cantambri: s. *Sugambri*.

Cantrusteih(i)ae PN. (Matronae) 1. D. Pl. *Cantrusteihiabus*: incert. aet. CIL. XIII 3585.

2. D. Pl. *Cantru[stei]habu[s]*: incert. aet. CIL. XIII 7880 = CIR. 605.

Der Name ist wie *Andruste(i)hiae* gebildet. v. Grienberger Eranos Vindob. 1893 S. 264 und Ihm Jahrb. 83,27 vermuten, daß der Name keltisch sei.

Carioviscus PN. (Germanenführer) (N. Sg.): ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Aurel. 11,4.

Cario- steht für *(C)hario-*, s. die Einleitung. Vgl. für *-viscus Wisco* u. a. bei Förstemann 1625. Verfehlt ist Förstemanns Lesung *Cariovistus* (S. 783) und die Identifizierung dieser Form mit *Ariovistus*, denn *Ariovistus* hat niemals anlautendes *h*.

***Caritani* (*Caritni*)** VN.: Keltisches Volk aus den agri Decumates mit keltischem Namen — trotz Zeuß 99 Anm. 1 —: s. Much PBB. 17,94 u. D. Stammesk. 60 und Holder i. v. Caritani; vgl. auch Müller Note zu Ptolemaeus II 11,6.

Carmani: s. *Germani*.

Casuari(i): s. *Chasuari(i)*.

Cathulci: s. *Caulci*.

Cati, Catthi, Catti: s. *Chatti*.

Catumerus PN. (Chattenfürst) 1. Abl. Sg. *Catumero*: ± 100 p. C. Tac. Ann. XI 17;

2. Abl. Sg. *Actumero*: ± 100 p. C. Tac. Ann. XI 16[1].

[1] *Catumero* i.

L.: Angabe der älteren Literatur bei Müllenhoff DAK. 4,542 flg.; Bremer PBB. 11,2 mit Anm. 1 u. ZZ. 22,251; Kossinna HZ.Anz.

13,205; Much HZ. 35,363 flg.; Kögel HZ. 37,227; Kluge Grundriß[2] 1,355.

Die meisten Gelehrten lesen an beiden Stellen *Actumerus*, da Strabo *Ucromirus* hat; s. Müllenhoff, Bremer, Kossinna, Kögel, Kluge aaO. Kögel vergleicht auch *Actemerus* CIL. XII 1210, das aber für *Agatemerus* steht (s. CIL. l. l. und den Index). *Actu-* ist schwer zu deuten. Besser scheint es mir darum, *Ucromirus* ganz von unserm Namen zu trennen und *Catumerus* zu lesen, das dann in seiner halb keltisierten Form (vgl. *Catvalda*) leicht aus dem Germanischen zu deuten ist, s. Much aaO. Also *Catu-merus* = ahd. *Hadumâr* (Förstemann 795).

Catuvolcus PN. (Eburonenkönig). Die Stellen bei Holder s. v. Dieser König eines keltischen Volkes hat einen Namen, dessen beide Teile leicht als keltisch zu erkennen sind, und ich sehe keinen Grund, mit Much PBB. 17,167 *Catu-volcus* für keltisiert, also für ursprünglich germanisch, zu halten.

Catvalda PN. (wahrscheinlich ein Markomannenführer, kein Gote, s. Bremer IF. 14,366 Anm. 1) ± 100 p. C. Tac. Ann. 62; 63.

Über *-a* s. unter *Chariovalda*.

Da *-valda* germanisch ist (zu *waldan*), ist *Cat-* [aus *Catu-* (Synkope vor *w*, vgl. *Chasuarii*)] keltisiert aus germ. *Haþu-* (an. *Hoðr*, ags. *heaðu-*, ahd. *Hadu-*, *hadu-* 'Streit') unter dem Einfluß von kelt. *Catu-*, das ja genau dasselbe Wort ist.

Cauci, Cauchi: s. *Chauchi*.

Caulci VN.: Καοῦλκοι: saec. I a. C. Strab. VII 1,3 (p. 291); † 4[1] (p. 292).

[1] coni.; Καθύλκοι Codd.

L.: Zeuß 112 flg. u. 226; DAK. 4,551 flg.; Laistner S. 38; Much PBB. 17,57; Holz Beitr. z. d. Altert. 1,35; Kossinna PBB. 20,295; Holder s. v. Calucones.

Man hat schon lange auf die Identität von *Caulci* und *Cathulci* hingewiesen. Aber das ist auch das einzig Sichere. So könnte man auch umgekehrt Καοῦλκοι in Καθύλκοι ändern. Verschiedene Hypothesen und Etymologien findet man in der oben zitierten Literatur; gewöhnlich stützt man die Vermutung, Καοῦλκοι sei die richtige Form, auf die Annahme: *Caulci* = **Caluci* = *Calucones* bei Ptolemäus (s. auch dort); sowohl die *Caulci* wie die *Calucones* wohnten ja in der Nähe der Elbe.

Caviones: s. *Chaibones*.

Cazzi: s. *Chatti*.

Celdebertus: s. *Hildibertus*.

Cembri: s. *Cimbri*.

Cenceri, Cenchrei: s. *Tencteri*.

Cenni: s. *Chatti*.

Cerisci: s. *Cherusci*.

Cermani: s. *Germani*.

Cernetii, Cerusci: s. *Cherusci*.

Cesahenae: s. *Gesahenae*.

Ch: s. *H*.

Cillica, Cilliga usw.: ungermanisch. Vgl. Wrede Ostg. 67 flg.

Cimberius PN. (Suevenhäuptling) Akk. Sg. *Cimberium*: saec. I a. C. Caes. b. G. I 37,7.

Cimberius gehört wie *Cimbrianus*, *Cimbrius* zum *Cimbren*-Namen. Nach Much PBB. 17,215 ist *-erius* = germ. *-êrjos* = ahd. *-âri* (neben got. *-areis*).

Cimbri VN. 1. *Cimbri*, Κίμβροι: saec. IV a. C. Ephor. 44 bei Strab. VII 2,1 (p. 293) (F. H. G. I 245) (vgl. aber auch Posid. 75 in F. H. G. III 285); — saec. I a. C. Posid. 68; 75ter bei Strab. II 3,6 (p. 102); VII 2,1 (p. 292); 2,2 bis (p. 293 bis) (F. H. G. III 281; 284; 285 bis); CIL. I E XVII v. 7 (*Cimbri*); XVIII v. 9; v. 17; Val. Ant. bei Oros. V 16,1 (H. R. F. 174,23); Cicer. Tuscul. II 27,65; Off. I 12,38; Caes. b. G. I 33,15; 40,13; II 4,6; VII 77,33; 38; Sall. Cat. 59; Hist. (Or. Lep.); Diodor. V 32,4; Strab. IV 3,3 (p. 193); 4,3 (p. 196); V †1,8[1] (p. 214); VII 1,3 (p. 291); 2,2ter (p. 293 bis u. 294); 2,3 (p. 294); 2,4 (p. 294); — saec. I p. C. R. G. V 15 = griech. XIV 12 (im Latein nur *m*); V 16 = griech. XIV 14; Vell. II 8,3; 12,2; 22,4; 120,1; Val. Max. 80,4[2]; 81,8; 106,5; 8; 142,6[3]; 204,16 = epit. P. 519,25; 230,18; 264,26[4]; 286,8; 316,8; 416,24; 459,6; Mel. III 32[5]; Lucan. I 254; II 85; Senec. dial. III 11,2; V 30,5; Marc. P. II 33 bis; 36 bis; †41[6] (G. G. M. I 555,25; 556,17; 557,31; 558,6; 560,17); Plin. N. H. II 148; 167; IV 95; 96; 97 bis; 99; VII 86; VIII 143; XVI 132; XVII 2; XXII 11; XXVI 19; XXXIII 150; XXXVI 2; 185; Quintil. inst. or. VI 3,38; VIII 3,29 bis; — ± 100 Frontin. 9,11; 16,9[7]; 18[8]; 44,10; 59,15[9]; 19[10]; 76,24; Tac. H. IV 73; G. 37 bis; Sil. Ital. XIV 305; Juven. VIII 249; 251; XV 124; — saec. II Dorotheus Fr. 3 bei Plut. v. M. 11 (Script. Alex. Fr. 156); Plut. Cam. 19, Mar. 11 bis; 15 bis; 23; 24; 25 quater; 26; 39; 44; Lucull. 27; 38; Sert. 3 bis; Caes. 6; 18; 19; 26; 66; Brut. 17; 19; Otho 15; Suet. v. Caes. 11; 82,1; v. Aug. 23,2; 86,3; v. Cal. 51,3; Flor. I cap. 38[11]; 38 quater[12] (III 3 quater); Ampel. †17,16[13]; †18,31[14]; 20,10; 29,8 bis; 30,24; App. I 29; 67; 74; 77; II 113[15]; 117ter; III 2[16]; IV 102; G. 1,4; 14; H. 99 bis; Il. 4 bis; Ptol. II 11,2[17]; 7 bis[18]; 16 bis[19]; Gran. Licin. 16,16; 16b,11; 20b,14; Gell. Noct. Att. XVI 10,14[20]; — saec. III Cass. D. fr. 90 (p. 334,2); fr. 91,2 (p. 335,3); fr. 94,2 (p. 336,21); XXXIX 4,1 (p. 469,9); XLIV 42,4 (p. 132,11); XLVII 31,1 (p. 233,8); Jul. Sol. 44,1 (2,53); 92,15[21] (19,2); — saec. IV Just. XXXII, 3,11; XXXVIII 3,6; 4,15; Liv. Perioch. LXIII; LXV bis; LXVIIter; LXVIIIter; Vir. Illustr. 67,2; 75,3; Eutr. 80,17 (et Paean.); 82,14 (et Paean.); 84,3 (et Paean.); 84,8 (et Paean.); 84,9; 84,10[22] (et Paean.); 84,13 (et Paean.); 84,17; Jul. Obsequ. 38; 43; 44; Exc. Jul. Hon.[23] (G. L. M. 32,12); Amm. XXXI 5,12[24]; — ± 400 Claudian. 8,452[25]; 26,293[26]; 335[27]; 641[28]; 645[29]; Hieron. d[30] et e[31] (Eus. II 133 bis); — saec. V Oros. V 16,7; 9; 14; 17,1; 24,11[32]; 12; VI 14,2 bis; Prosp. Chron. 292 (Chron. Min. I 403); Sidon. Apoll. C. II 231[33]; VII 77; IX 255; XXIII 19; Steph. 9,4; 555,8[34]; — saec. VI Fulg. 169,18[35]; Joann. Lyd. Mens. 165,11; Ost. 13,17; — incert. aet. Anon. sec. (G. G. M. II 497,24); C. G. L. III 246,15; IV 34,49[36]; 52[37]; †219,24[38] (vgl. 592,14); 291,46; 488,30 bis; 495,12; †592,14 bis[39]; V †270,61 bis[40]; †402,31 bis[41].

2. Κίμβριοι: saec. II p. C. Polyaen. VIII 10,1; 2; 3.

[1] coni.; Κίμβριοι Codd.; [2] *Cymbri* L s. IX; [3] *Cymbri* A

s. IX; [4] *Cȳbri* (*ȳ* corr.) L s. IX; [5] sic *x*; *Imbri* A s. X; [6] coni.; Hiatus in Codice; [7] *Cymbri* H s. IX/X; [8] *Cymbri* H s. IX/X; [9] *Cymbri* HP s. IX/X; [10] *Cymbri* HP s. IX/X; [11] *Cymbri* B s. IX; [12] das zweite Mal *-cimbri* L s. X; das dritte und vierte Mal *Cymbri* L s. X; [13] coni.; *Cinpori* Cod.; [14] coni.; *Cipri* Cod.; [15] Κίμβριοι Οἱ; [16] Κίμερ (Sing. Nom.) Af s. XV; [17] Κῆμβροι EGZ; [18] das eine Mal Κίμβριοι Arg.; [19] das eine Mal Κύμβροι X, Κίβροι B; [20] *Cymbri* X s. X, *Cumbri* Z s. XIV; [21] *Cibri* N, *Cybri* RC, *Cimberi* SP s. X; [22] *Conbri* G[1] s. IX/X; [23] nur in B, wo aber *Cinbri* V s. VI/VII; in Cosm. Aeth. (G. L. M. 77,64) *Cymbri*; [24] *Cymbri* VA s. IX; [25] *Cymbri* Π s. XIII; [26] *Cymbri* P s. XIII; [27] *Cymbri* ΛP s. XIII; [28] *Cymbri* P s. XIII; [29] *Cȳbri* P s. XIII; [30] *Cymbri* F s. IX; *Teutoni* R s. XV; [31] *Cymbri* F s. IX, *Umbri* m; [32] *Cibri* D s. VIII; [33] *Cybri* P s. X/XI; [34] Κέμβροι R, Κέβροι A; [35] *Cymbi* S s. XIII; [36] *Cinbri* c; [37] *Cinbri* c; [38] coni; *Cymbri* Cod.; [39] coni.; *Cimbi* Cod. bis; [40] coni.; *Cipri* Cod. bis; [41] coni.; *Cibri* Cod. bis.

L.: Zeuß 141 Anm. 1; Grimm GDS. 442; Müllenhoff DAK. 2,117 flg.; Bremer Literaturbl. 1888, S. 442; Tomaschek GGA. 1888, S. 301; Laistner S. 30 flg.; Much PBB. 17,214, D. Stammesk. 100 u. D. Literaturzeitung 1905, S. 2999; Kögel HZ. Anz. 19,8; Hirt PBB. 18,517 u. 21,142; Kossinna IF. 7,290 Anm. 1; d'Arbois de Jubainville Les Celtes p. 206 flg. und Revue Celtique 29,215 flg.; Matthias Über die Wohnsitze und den Namen der Kimbern (Wissenschaftl. Beilage zum Jahresber. des königl. Luisengymnasiums zu Berlin, 1904); L. Schmidt Allgem. Gesch. der germ. Völker 144.

Vielleicht muß bei Polyän Κίμβριοι in Κίμβροι geändert werden; wenn nicht, so haben wir hier wieder ein Beispiel von *-i* neben *-ii* in der Endung. Für die Lesart von Plin. N. H. IV 100 (*Cimbri* Codd.) s. *Sugambri*. Vgl. auch die Personennamen *Cimberius, Cimbrianus, Cimbrius*.

Die Etymologie des Namens dieses germanischen Volkes steht nicht fest. Bei mehreren Gelehrten war der Ausgangspunkt Plut. Mar. 11: Ὅτι Κίμβρους ἐπονομάζουσι Γερμανοὶ τοὺς λῃστας (und wohl hiernach Suidas: Κίμβρος, ὁ λῃστής); vgl. auch Pauli exc. ex libro Festi p. 43 ed. Müller: „Cimbri lingua gallica latrones dicuntur" und die anderen von Holder s. v. zusammengebrachten Stellen; man hat daher bisweilen den Namen für keltisch gehalten (Müllenhoff). Neuere Forscher nehmen an, daß der Name der *Cimbri* fortlebe in dem jetzigen Namen eines Teiles von Jütland, ihrem Heimatland, nämlich in *Himbärsyssel* oder *Himmerland* (Much, Matthias, Schmidt), was jedenfalls verfehlt ist, da wir niemals, selbst nicht in den Varianten, ein *ch* oder *h* im Anlaut finden. Die einfachste und jedenfalls mögliche Deutung ist 'die Leute vom Rande (*kim*), von den Küsten des Meeres, von der „Waterkant" (Matthias aaO. S. 40 flg.).

Cimbrianus PN. (Beiname des Gottes Mercurius): a. 191 p. C. CIL. XIII 6604 (*Cim*); — a. 212 p. C. CIL. XIII 6605 (*Ci . . . . anus*); cf. ib. 6742 *C. mabrianus* (fortasse fuit: *C[im]brianus*).

Vgl. *Cimbrius* und *Cimberius*.

Cimbrii: s. *Cimbri*.

Cimbrius PN. (Beiname des Gottes Mercurius) D. Sg. *Cimbrio*: incert. aet. CIL. XIII 6402.

Vgl. *Cimbrianus* und *Cimberius*.

Cinpori: s. *Cimbri*.

Cippedi: s. *Gipedae*.

Cipri: s. *Cimbri*.

Clahilci VN. (Avien 665). Seit Müllenhoff DAK. 1,196 flg. steht es fest, daß die *Clahilci* ein ungermanischer, an der Rhône wohnender Stamm waren und keine Alpengermanen, wie Zeuß 112 Anm. 1 u. 226 wollte, der deshalb auch **Chabilci* = *Caulci* (Strab.) las. Müllenhoff: **Clachilii*; s. auch Holder s. v. *Clachili*.

Clachilii: s. *Clahilci*.

Clamasi: s. *Chamavi*.

Claodicus PN. (Cimbrenkönig) (N. Sg.): saec. V Oros. V 16,20[1].

[1] *Claudicus* D s. VIII.

Seit Zeuß 143 Anm. 1 nimmt man gewöhnlich Identität mit *Clondicus* (s. d.) an. Meistens hält man dann mit Müllenhoff DAK. 2,109 u. 119 flg. **Clodicus* für die ursprüngliche Form, die dann eine Keltisierung des germ. **Hludikoz* wäre, vgl. ahd. *Hludio*. Dasselbe Suffix finden wir in *Gannicus*.

Clebus: s. *Cleppho*.

Cleppho PN. (Langobardenkönig) 1. *Cleppho*: saec. VII Auct. Havn. extrem. 6 (Chron. Min. I 338);

2. *Clebus*: saec. VI Mar. Avent. 573,1 u. 574,1 (Chron. Min. II 1 p. 238).

Vgl. *Cleppho* mit *Clep, Cleph, Clef, Cleffo, Clepho* bei Bruckner S. 274 (noch mehr Formen bei Förstemann 368 flg.). Das gegenseitige Verhältnis dieser Formen sowie das von *Clebus* zu *Cleppho* ist dunkel.

Cloadarius: s. *Chlotharius*.

Clodevechus: s. *Chlodavichus*.

Cloio PN. (Franke) (N. Sg.): saec. V Sid. C. V 212[1].

[1] *Cloro* F s. XII.

L.: Zeuß 333 flg.; DAK. 1,134; Förstemann 849; d'Arbois de Jubainville Études sur la Langue des Francs Introduction p. 46 flg.

Nach Müllenhoff aaO. = germ. **Hlôjo* 'der Brüller', nach anderen verderbt aus *Chlodio*.

***Clondicus*:** Die Stellen bei Holder. Wohl keltisch, s. aber auch *Claodicus*.

Cniva PN. (Gotenkönig): saec. VI Jord. G. 83,23: 84,2; 6; 10.

Cniva — ein rätselhafter Name, vgl. Förstemann 370 — scheint dieselbe Person zu sein wie *Ovida*, s. Mommsen Jord. 148. Nach L. Schmidt Allgem. Geschichte der germ. Völker S. 83 Anm. 1 wäre dieser *Cniva* identisch mit *Cannaba* (*Cannabaudes*); dagegen mit Recht Loewe HZ.Anz. 33,260.

Cnivida: s. *Nidada*.

Cobandi VN. N. Pl. Κοβανδοί: saec. II p. C. Ptol. II 11,7.

L.: Zeuß 151 Anm. 2 u. 152; Much PBB. 17,200 u. HZ. 39,37; Kossinna IF. Anz. 4,49; Möller HZ. Anz. 22,154 Anm. 1.

In der oben genannten Literatur findet man ziemlich wertlose Versuche, den Namen zu deuten. Das Völkchen wohnte irgendwo zwischen Elbmündung und Kattegat.

Cocca(s) PN. (Gote): Κόκκας: saec. VI Procop. b. G. IV 31,11 [1]; 12; 14.

[1] Κόκας V s. XIV.

Ungermanisch, vgl. *Cocco* bei Holder s. v.?

Cogni: s. *Cotini.*

Colduı: s. *Quadi.*

Colias PN. (Gote) (N. Sg.): saec. IV Amm. XXXI 6,1.

Ist *Colias* germanisch (*Colias* die griechische Form von *Colia*), vgl. Förstemann 371 flg.? Oder ist kelt. *Colius* (bei Holder s. v.) zu vergleichen?

Collibertus PN.: incert. aet. CIL. XIII 2251 et 2283 bis.

-bertus scheint auf einen germanischen Namen hinzuweisen, wenn auch *Colli-* etymologisch dunkel bleibt. Ich möchte vergleichen *Colo-bert*, ags. *Colbeorht* (Förstemann 371), vielleicht auch *Colias* (s. d.), wenn auch die Differenz *ll* : *l* Schwierigkeiten macht.

Conimundus: s. *Cunimundus.*

Corconti VN. N. Pl. Κορκοντοί: saec. II p. C. Ptol. II 11,10 [1].

[1] Κορκόντοι DFLMNOSΞΩ.

L.: Zeuß 123 Anm. 1; Müllenhoff DAK. 2,373; Müller Note zu Ptol. II 11,10; Much PBB. 17,111.

Der Name ist dunkel. Bald hält man ihn für keltisch, bald für keltisiert. Etymologien aus dem Germanischen bei Zeuß und Much aaO.; nach Müller (trotz Zeuß und Müllenhoff) gehört aber der Name zu böhmisch *Kokkonosch*, čech. *Krkonoše* (Plural = Riesengebirge), dem Namen eines Gipfels im Riesengebirge; das Völkchen wohnte nämlich am Nordrande Böhmens.

Costula PN. (Ostgote) (N. Sg.): saec. VI p. C. Cassiod. 160,6.

Vgl. ostgot. *Costila*, langob. *Custolus* (Förstemann 384).

Costula = got. **Kustula* oder *-ila* (s. Meyer-Lübke 1,88 flg. und die dort zitierte Literatur) — vgl. wegen der romanischen Schreibung mit *o* die Einleitung; anders Kögel HZ. Anz. 18,57 — zu got. *kustus*, *ga-kusts* 'Prüfung'. Noch anders Kremer PBB. 8,450 und Wrede Ostg. 127 u. 141, der den Namen für keltisch hält.

Cothi, Coti: s. *Gutones.*

Cotini, Gotini, Cogni VN. Nordungarischer Keltenstamm, s. Zeuß 123; DAK. 2,33; Müller Note zu Ptol. II 11,10; Holder s. v. Cotini; Bremer § 34 u. 43; Much 59; und vgl. Tac. G. 43: Cotinos Gallica . . . lingua coarguit non esse Germanos.

Cotto PN. Die Stellen bei Holder, der den Namen als keltisch betrachtet; vgl. auch *Cottus*, *Cottius* u. a. daselbst. Wenig ansprechend ist die Deutung von Müllenhoff DAK. 2,109 aus dem Germanischen (= as. *Goddo*, *c* unter Einfluß von thrak. *Cotys*).

Creothingi: s. *Greutungi.*

Crinsiani: s. *Frisiavones.*

Cruptorix PN. (Friese) G. Sg. *Cruptoricis*: ± 100 p. C. Tac. Ann. IV 73.

Vielleicht ursprünglich germanisch: **Hrŭpta-rīks*, zu an. *Hróptr* (nicht mit Müllenhoff DAK. 5,155 als *Hróptr* zu fassen, s. Sievers bei Kauffmann PBB. 18,140 Anm. 3). Anders Much PBB. 17,212 und Holder s. v.

Crutisiones VN. N. Pl. *Crutisiones*: incert. aet. CIR. 754. Ob der Name *Crutisiones* der in Saarlouis gefundenen Inschrift keltisch oder germanisch (**Hrutisjans*?) sei, ist ungewiß.

Cuadri(i): s. *Quadi*.

Cubadus: s. *Obadus*.

Cuberni: s. *Cugerni*.

Cuchinehae PN. (Matronae) D. Pl. *Cuchinehis*: incert. aet. CIL. XIII 7923 = CIR. 541; vgl. auch [*Cuc*?]*henehis*: CIL. XIII 7924 = CIR. 543, und *C*: CIR. 519.

Ihm Jahrb. 83,23 und Holder s. v. vergleichen den Ortsnamen *Cuchenheim*, v. Grienberger Eranos Vindob. 1893 S. 261 flg. den Ortsnamen *Cucci* (Holder s. v.).

Cugerni VN. 1. *Cugerni*: ± 100 p. C. Tac. H. IV †26[1]; V 16; †18[2]; — a. 103 CIL. III D 32 (21) = CIL. VII 1193; — a. 124 CIL. III D 43 (30) = VII 1195 (*Cuger*); — incert. aet. CIL. III 2712; VII 1085;

2. *Cuberni*: saec. I p. C. Plin. N. H. IV †106[3]; — incert. aet. Ephem. III 186;

3. (G. Pl.) Χουβερ[ν(ώρουμ)]: incert. aet. Cagnat Inscr. Graecae ad Res Romanas pertinentes III 56.

[1] coni.; *Gugerni* Cod. s. XI; [2] coni.: *Gugerni* Cod. s. XI; [3] coni.; *Guberni* Codd.

L.: Zeuß 85 Anm. 1: Grimm GDS. 368; DAK. 4,639; Laistner S. 8; Much PBB. 17,157 flg., 223 flg. u. D. Stammesk. 82; Hirt PBB. 21,142 flg.

Wie man sieht, steht der Name dieses am linken Rheinufer unterhalb der Ubier wohnenden Volkes nicht fest. Wenn auch *Cugerni* die am besten gesicherte Form ist, so ist doch auch *Cuberni* genügend belegt. Andererseits ist es aber unwahrscheinlich, daß das Volk zwei Namen hatte. Im Anlaut scheint das *g*, das in Inschriften niemals erscheint, nur eine Verderbnis aus *c* zu sein (in *Guberni* nach Much PBB. aaO. Einfluß von lat. *gubernare*). Vgl. wegen des griech. χ die Einleitung.

Etymologien — alle m. E. sehr unwahrscheinlich — in der obengenannten Literatur. Nach Hirt aaO. ist der Name keltisch (vgl. die *Cubi* bei Holder s. v.), obschon *-ern-* auch germanisch anklingt.

Cunctarit: s. *Gunthiricus*.

Cundamund: s. *Gunthamundus*.

Cuniemundus: s. *Cunimundus*.

Cunigastus PN. (Ostgote) D. Sg. *Cunigasto*: saec. VI Cassiod. VIII 28[1].

[1] *Cumgasto* KtEFt s. XIII—XIV, *Cumgamasto* F[1] s. XIV, *Guinigasto* G s. XIII, *Inigasto* A a. 1533.

Cuni-gastus = got. **Kuni-gasts*, vgl. ags. *Cyni-*, ahd. *Kuni-*, *Chuni-* zu germ. *kuni-* 'Geschlecht'; s. auch UG. § 67 und s. v. *Arigernus*. Anders Wrede Ostg. 83, der es zu got. **kōns*, an. *kónn*,

ags. *céne*, ahd. *chuoni* 'kühn' stellt und das *ū* für spezifisch ostgermanisch hält.

Cunimundis: s. *Cunimundus*.

***Cunimundus** PN. (Gepidenkönig) 1. *Cunemundus*: saec. VII Auct. Havn. Extrema † 1 [1] u. † 5 [2] (Chron. Min. I 337 bis);

2. Κονιμοῦνδος: saec. VI Men. 24 u. 25ter in den Exc. de legat. p. 110—111 P. (H. G. M. II 56,30; 58,6; 15; 21 = de Boor I 2 p. 454,24; 455,21; 27; 31);

3. *Cuniemundus*: saec. VI Johann. Abbat. 572,1 bis [3] (Chron. Min. II 1 p. 212 u. 213).

[1] coni.; *-mundis* Cod.; [2] coni.; *Conimundus* Cod.; [3] das erste Mal: *Cunic-* P (E und vielleicht S) s. XVI; das zweite Mal: *Cume-* U s. XIII, *Cunic-* P (EF) s. XVI.

S. *Cuni-gastus*; wegen des *o* vgl. die Einleitung. *Cunie-* aus *Cunia-* verhält sich zu *Cuni-* wie *Aria-* zu *Ari-* (s. s. v. *Arigernus*).

***Curiones** VN. N. Pl. Κουρίωνες Ptol. II 11,11 [1].

[1] . . . ονες Ω.

L.: Zeuß 121 Anm. 2; Much PBB. 17,86 u. Stammesk. 116; Hirt PBB. 21,146.

Nach Much vielleicht = got. **Kaúrjans* (zu *kaúrus* 'schwer'); nach Zeuß und Hirt (vgl. auch Much Stammesk. aaO.) keltisch (vgl. *Curia*, *Curiosolites* u. a.). Die Curionen wohnten südlich vom Thüringer Wald.

Cymbri: s. *Cimbri*.

***Cyrila** PN. Ungermanisch, s. Wrede Wand. 70 und Much HZ. Anz. 31,106.

D.

Dacalaifus: s. *Dagalaifus*.

***Dacco** PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. V 1645.

Der Name erscheint öfters, s. *Dacco* bei Förstemann 391. Vielleicht germanisch, vgl. *Dacinus*.

***Dacinus** PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 8783 = CIR. 40.

Wahrscheinlich germanisch = *Daginus*, ahd. *Taginus* (Förstemann 392, vgl. Reeb 21); dann würde *c* hier für *g* stehen, wie das öfters der Fall ist, z. B. *Caesorix*, *Cannicus*, *Cesahenae*, *Dacalaifus*, *Cunthamundus*, *Macusanus*, *Sicambri*, *Siggecondis*, *Vithicabius*, *Vidicoia*. Die Erklärung liegt in der vulgärlatein. Orthographie, die öfters Wechsel von *g* und *c* bietet, s. Seelmann Ausspr. des Latein 343 flg. *Daginus* würde also zu nhd. *Tag* gehören. Anders Kauffmann PBB. 16,227.

***Dada** PN.: Holders „auch fränkisch" scheint mir nicht genügend begründet. Wenigstens enthalten Inschriften wie Inscr. Gr. Insul. Mar. Aeg. II 68,2; 222; 228; CIL. III 7559; VII 764; 858; X 5490; 8227 kaum ein germanisches *Dada*.

Dagalaifus PN. 1. *Dagalaifus*, Δαγαλάϊφος: a. 366 p. C. CIL. X 4487; — saec. IV Magn. et Eutych. bei Joann. Malal. p. 328,20 (H. G. M. I 367,27); Fast. Theon. a. 366 (Chron. Min. III 381); Amm. XXI 8,1; 9,6; XXIV 1,2; 4,13; XXV 5,2; XXVI 1,6;

4,1; 5,9; 9,1; XXVII 2,1; — saec. V Zos. III 21,4[1]; Socr. IV 5; Paschal. Ciz. a. 366 (Chron. Min. I 510); Prosp. Chron. 1128[2] et † Auct. Epit. Vat. 3,13[3] (Chron. Min. I 457 et 493); Vict. Aquit. a. 366[4]; 461[5]; Addit. II a. 366 (Chron. Min. I 714; 722; 741); Cons. Hyd. † 366[6]; † 463[7] (Chron. Min. I 241; 247); Fast. Veron. a. 461 (Chron. Min. III 383); Fast. Aug. a. 461 (Chron. Min. III 385; — saec. VI Eust. 7 bei Joann. Malal. p. 389,11 (H. G. M. I 363,9); CIL. XIII 5245 (*Dagal*) (a. 506); 10032,3 = Kraus 9 (*Dagal*) (a. 506); Cassiod. Chron. † 1108[8] et 1273 (Chron. Min. II 1 p. 152 et 157); Marcell. 461 titulus[9] (Chron. Min. II 1 p. 87); Fast. Vind. prior. et post. 479; prior. 587 (Chron. Min. I 295 et 305); Mar. Avent. † 461[10] (Chron. Min. II 1 p. 232); — saec. VII Fast. Heracl. † a. 366[11] et 461 (Chron. Min. III 400 et 405); Chron. Pasch. a. 366 (Chron. Min. I 241);

2. *Dacalaifus*: a. 336 p. C. CIL. XIV 1945 (Abl. Sg. *Daca[laifo]*);

3. *Gadalaifus*: saec. V p. C. Vict. Tonn. 461 titulus (Chron. Min. II 1 p. 187); Barbar. Scal. † 277[12] et 309 (Chron. Min. I 295 et 296);

4. *Dalacaifus*: a. 366 p. C. CIL. V 8606 (Abl. Sg. *Dalac[aifo]*).

[1] sic V; Γαδαλαΐφος *J*; [2] sic YA; *-laiphus* L s. XVII, *Dalagaifus* M s. X, *Gadalaifus* V s. VI; [3] coni.; *Gadalaifus* Epit.; [4] *Dalagaifus* G s. VII, *Gadalefus* L s. IX, *Dagalaiphus* S s. XII; [5] *Agaleipus* L s. IX, *Gadalaifus* Q s. X, *Dagalaiphus* S s. XII; [6] coni.; *Dalaifus* Codd.; [7] coni.; *Gadaifus* Codd.; [8] coni.; *Gadalaifus* Codd.; [9] *Degalafius* S s. XI, Διαγαλαΐφος griech. Text; [10] coni.; *Dagavulfus* Cod. s. X; [11] coni.; Δαγαλαις Codd.; [12] coni.; *Galaifus* Cod.

Schon die Überlieferung zeigt, daß *Dagalaifus* die richtige Form ist. Wo die Codices schwanken, hat man also das Recht, *Dagalaifus* in den Text zu setzen, so bei Prosper, in den Consularia Hydatiana und bei Cassiodor. Eigentümlich ist der Schreibfehler *Daga-vulfus*, ein an sich gut germanischer Name. Durch rein orthographische Metathesis entstanden *Gadalaifus* und *Dalacaifus*; Seitenstücke dazu s. unter den Namen *Arragastes, Eruli, Gaisaricus, Ovida, Radagaisus, Rodvulf, Romoridus, Scudilo, Sigimundus, Tarbigilus, Vidivarii*. S. für das *c* von *Dacalaifus* und *Dalacaifus* unter *Dacimus*.

Daga-laifus = got. **Daga-laifs*: *Daga-* gehört zu nhd. *Tag*, vgl. Namen wie ahd. *Taga-mar* (Libri confr.); es eignet sich vorzüglich zur Bildung von Namen wie *Dago-bertus* ‘glänzend wie der Tag’; *-laifs*, auch in *Theo-laifus*, gehört zu got. *laiba* usw. ‘Überbleibsel’; man vergleiche Förstemann 390 flg. und 996 flg.

Dagalais: s. *Dagalaifus*.

Dagaris PN.: Δάγαρις: saec. VI p. C. Procop. b. P. I 15,6; 22,18[1]; 19.

[1] Δαγάρις H s. XVI.

In *Daga-ris* steht *-ris* für *-rith*, vgl. Γειλάρις, Γόνθαρις, Λεύδερις, Ὄνταρις, Ῥάγναρις, Οὐάλαρις, Οὐλίαρις; Ἔβριμούς, Οὐάκιμος. Die Griechen versuchten im Auslaut bisweilen die germanische Spirans *þ* so anzudeuten, vgl. Wrede Ostg. 89.

Dagavulfus: s. *Dagalaifus*.

Dagila PN. (bei Vict. eine vandalische Matrona, oder der Endung *-a* wegen ein Mann? s. Wrede Wand. 62; bei Cassiodor ein Ostgote) 1. N. Sg. *Dagila*: saec. V p. C. Vict. III 33[1];

2. N. Sg. *Daila*: saec. VI p. C. Cassiod. 160,6[2].

[1] *Dagilium* R s. X, *Dagilli* p. s. XVI; [2] *Dalia* E s. XIV.

Dagila, got. **Dagila*, ist eine Koseform zu Namen wie *Dagalaifus*. Zum Schwund des *g* in *Daila* vgl. *Ari-gernus*.

Dagisthaeus: s. *Dagistheus*.

Dagistheus PN. (Ostgote) 1. Δαγίσθεος: saec. V p. C. Malch. 18 in den Exc. de legat. p. 78—86 P. (H. G. M. I 414,14 = de Boor I 1 p. 160.5);

2. Δαγισθαῖος: saec. VI p. C. Proc. b. P. II 30,35; 39; b. G. IV 8,16; 29; 9.1[1]; 3; 11,11; 14; 15; 26,13; †31,4[2]; 33.21; 24.

[1] δ'Ἀγισθαῖος L s. XIV; [2] coni.; Θαγιθαῖος Codd.

Dagis-theus = got. **Dagis-þius*. Zum *s*-Stamm *dagis-* vgl. an. *dǫgr* 'ein halber Tag', ags. *dǫ́gor* 'Tag' (Much IF. Anz. 9,206 Anm. 1). *Daga-laifus* verhält sich also zu *Dagis-theus* wie *Thur(a)-(u)ar(us)* zu *Thoris-mod*. Wegen der verschiedenen Quantität in der vorletzten Silbe vgl. die Einleitung.

Dagobertus PN. (Frankenkönig): a. 629 p. C. CIL. XII 2097 (*Dago*); — a. 632/633 p. C. CIL. XIII 2478; — a. 636 p. C. CIL. XIII 1513 (*Dago*).

Dago-bertus = got. **Daga-baírhts*, awgm. **Daga-berht*, also mit *o* statt *a* (s. die Einleitung) und mit Schwund des *h* zwischen Konsonanten, wie so oft in späterer Zeit. Der Name erscheint in vielen Formen bei Förstemann 393. Das zweite Glied gehört bekanntlich zu as. *berht* usw. 'glänzend', s. *Berte-frida*.

Dagualdus PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. VII 692.

Dag-ualdus aus **Daga-ualdus* mit Synkope des *a* vor *w* (vgl. s. v. *Chasuarii*); *-ualdus* gehört zu germ. *waldan* 'walten'.

Daila: s. *Dagila*.

Dalacaifus, Dalaifus: s. *Dagalaifus*.

Daliterni VN. Akk. Pl. *Daliternos*: saec. IV p. C. Avien. 665. Ungermanisch, s. DAK. 1,196 flg. und vgl. *Clahilci*. S. auch Holder s. v.

Damira PN. (Vandalin) (N. Sg.): saec. VI p. C. Anthol. I 345,3. Vielleicht germanisch, vgl. wgot. *Damirus* (Meyer-Lübke 1,21). Nach v. Grienberger PBB. 21,203 aus **Daga-mira* entstanden, was aber wenig wahrscheinlich ist; s. auch Meyer-Lübke aaO.

Dancrigi: s. *Lacringi*.

Danduti VN. N. Pl. Δανδοῦτοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,11[1].

[1] Δαυδοῦτοι Ξ, Λανδοῦτοι X.

L.: Zeuß 113 Anm. 2; Müller Anm. zu Ptol. II 11,11; DAK. 4,552; Much PBB. 17,80 flg.

Vielleicht zum altgerm. Personennamen as. *Dando, Dendi*, ahd. *Tanto* (Förstemann 402) (nach Zeuß aaO.), den Much aaO. zu deuten sucht. Falsch Müller aaO.: Λανδοῦτοι = Λανδοί Strab., s. DAK. aaO. Die Danduten waren ein Nachbarvölkchen der Sueven.

Dani VN.: *Dani*, Δανοί: saec. VI Jord. G. 59,14; Procop b. G. II 15,3[1]; 29.

[1] sic L; Δακοί K s. XIV.

Dani = an. *Danir*, ags. *Dene*, mhd. *Tene*, vgl. an. *Dan-mǫrk*, Vgl. auch *Danus* (s. d.) u. a. Personennamen, wie wgot. *Danildus*, *Danila* (Meyer-Lübke I 22), die von Kluge ZfdW. 8,141 zitierten Personennamen ags. *Dene-berct*, ahd. *Deni-hart*, wahrscheinlich auch run. *D[a]n[i]lo* (v. Grienberger ZZ. 40,257 flg.). Nach verbreiteter Annahme gehört der Name — mit Ablaut — zu ags. *dēnu* (F.) und *dēne* (M.) 'Tal'; danach wären die *Dani* 'die Talbewohner'. Anders v. Grienberger HZ. 46,140, der es zu ahd. *tanna* 'abies, quercus' stellt.

Danus PN. (bei Cassiod. ein Ostgote): saec. VI Cassiod. 340,9[1].

[1] *Davi* A a. 1533.

Danus, got. **Dans*, gehört zum Volksnamen *Dani*. Hiervon sind die von Holder s. v. zitierten Stellen zu trennen.

Datius (Eruler) Akk. Sg. Δάτιον: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 15,29[1].

[1] -δάσιος L s. XIV.

Der Name ist unklar; vielleicht ist *Deti-baldus* (s. dort) oder *Ilis-datis* (bei Förstemann 406) zu vergleichen. Jedenfalls fehlerhaft ist die Deutung von Much IF. Anz. 9,206, da er als Ausgangspunkt die Variante Το-δάσιος nimmt, das er in Γοδάστιος ändert. Auch Holder s. v. erwähnt den Namen.

Dauciones VN. N. Pl. Δαυκίωνες: saec. II p. C. Ptol. II 11,16[1].

[1] Δαυκίονες GSXΣΦΨΩ, *Dauiones* ed. Rom., *Dationes* ed. Ulm.

L.: Zeuß 158 flg.; Much PBB. 17,180 u. 202; DAK. 4,498; Bremer § 104; v. Grienberger HZ. 46,167.

Über den Namen dieses sonst unbekannten nordgermanischen Stammes findet man in der obengenannten Literatur verschiedene — ganz unsichere — Hypothesen.

Deldo PN. (Bastarnenkönig) Akk. Sg. Δέλδωνα: saec. III p. C. Cass. D. LI 24,4 (p. 375,24)[1].

[1] Δέδδωνα Leuncl.

Vielleicht darf man alemann. *Talto* (Förstemann 1391), mit oberdeutschem *t* und Ablaut (DAK. 2,109), vergleichen. Nach Holder keltisch.

Deodatus: s. *Theudahathus*.

Deomar PN.: saec. IV/VI Wd. Zs. 18,405.

Wenn germanisch, hätten wir hier ein auffallend frühes Beispiel für den von Förstemann 1459 erwähnten Namen ahd. *Thio-*, *Deo-mar*, dessen Zusammenhang mit got. *þius* klar ist, vgl. *Theo-laifus*. Näheres bei Bezzenberger HZ.Anz. 32,247 flg., s. auch unter *Theude-baldus*.

Detibaldus PN. (N. Sg.): incert. aet. Kraus 10.

Wenn man in *Dēti-* schon eine Spur von Umlaut sehen dürfte, könnte man *Dătius* vergleichen; wegen *-baldus* vgl. *Balda-redus*.

Deudorix PN. (Sugamber) N. Sg. Δευδόριξ: saec. I a. C. Strab. VII 1,4 (p. 292).

L.: d'Arbois de Jubainville Les premiers Habitants de l'Europe 2,326 flg. und Études sur la Langue des Francs Introd. p. 85; Holder s. v.; Much HZ. 41,117 Anm. 1; Wormstall Thusnelda und Thumelikus S. 11 flg.; Kluge ZfdWortf. 7,167.

Der Name ist schwierig zu deuten. Identifizierung von *Deudorix* mit *Theodericus*, wie d'Arbois de Jubainville, Holder und Wormstall

(vgl. auch Kluge aaO.) wollen, ist unmöglich, da der Anlaut dann in so alter Zeit kein *d* sein dürfte (germ. *þ* = *th*, *t* bei den Römern, *t* in keltischem Munde). Much aaO. liest *Λευδό-ριξ.

Diduni VN. N. Pl. Διδοῦνοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,10[1].

[1] sic ΣΦΨ; -διδοῦνοι BEZADFNPSCLMPRVWGα ΔΞΩב, *Diduni* edd. Rom. Ulm., Διδούνιοι Arg., ’Ιδουνοι X, *Duduni* ed. Vic.

L.: Zeuß 125; Müller Note zu Ptol. II 11,10; Much PBB. 17,29 und HZ. 33,8 u. 41,125 flg.; L. Schmidt Gesch. d. d. Stämme (= Q. u. F. v. Sieglin Heft 12) 1,3 S. 354.

Der Name dieses Lugierstammes ist unerklärt; ziemlich wertlose Hypothesen in der obengenannten Literatur.

Dructacharius PN. (N. Sg.): saec. VII p. C. CIL. XIII 7203.

Dructa-charius = got. **Draúhta-harjis*; vgl. langob. *Dructemârius* und *Dructe-mîrus* (Bruckner 5), *Drocto-veus* (Fortun. Carm. IX 11). Wegen *ct* für *cht* vgl. die Einleitung. Das erste Glied gehört bekanntlich zu got. **draúhts*, an. *drótt*, ags. *dryht*, as. *druht*, ahd. *truht* ’Männerschar, Gefolge’.

Duda PN. (Ostgote bei Cassiodor, eine Frau im CIL.): saec. VI p. C. Cassiod. 126,20; IV 28[1]; 32[2]; 34[3]; — incert. aet. Kraus 24 = CIL. XIII 6257.

[1] *Dudda* LRKtPMtOtNt s. XII/XIII; [2] *Dudda* LtRtKMt s. XII/XIII; [3] *Dudda* LtRtKMt s. XII/XIII.

L.: Stark Kosenamen WSB. 52, S. 285 flg.; Wrede Ostg. 120 flg.; Schröder Cassiod. 492; v. Grienberger ZZ. 41,423 flg.

Man lese bei Cassiod. 132,1 nicht *Duda*, sondern *Guda*, s. dort.

Vgl. ags. *Duda*, *Dude-man*, *Dud-wine* u. a. bei Searle Onomasticon 170 flg. Der Name ist nicht befriedigend gedeutet, s. die oben genannte Literatur. Wredes *Duda* = got. **Dōda* = ahd. *Tuota* ist nur möglich, wenn man den *Duda* Cassiodors von wgm. *Duda* trennt, wie auch v. Grienberger tut; aber ein solches Verfahren scheint mir ziemlich willkürlich.

Dulgibini: s. *Dulgubini*.

***Dulgubini** VN. 1. *Dulgibini*: ± 100 p. C. Tac. G. 34[1];

2. Δουλγούμνιοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,9[2].

[1] sic a_1 alii; *Dulgitubini* a_2b s. XV, *Dulgicubini Dulcubini* alii; [2] Δουλγοῦμοι ΣΦΨ, *Dulgumi* edd. Rom. Arg., *Dulgumni* ed Vic., *Dulgium* ed. Ulm.

L.: Zeuß 112; Grimm GDS. 433; Müllenhoff DAK. 4,62 u. 426; Bremer ZZ. 22,251 u. HZ. 37,11 Anm. 3; Holder s. v.

Dulgubini ist eine Ableitung von got. *dulgs* ’Schuld’ usw. (so schon Zeuß aaO.; vgl. aber Holder s. v. und dazu van Wijk IF. 23,373) mittels des Suffixes got. *-ubni*, *-ufni*, wgerm. *-unnia* (s. Grimm u. DAK. aaO., über die Formen des Suffixes vgl. UG. § 128,1). Also ist die Taciteische Form aus **Dulgubini* verderbt. Das Verhältnis von *-ubini* zu *-umnii* ist dasselbe wie das von *Sivini* zu *Semnones* (s. d.): *-ubini* und *-umnii* sind beide Kompromißformen (s. Bremer aaO.); zur Voll- und Schwundstufe vgl. s. v. *Amsivarii*. Unnötig ist also die Konjektur von Müllenhoff aaO. 62: *-bini* steht für *-bnii*; s. auch noch Petersson IF. 23,387. Wegen *-i*, *-ii* vgl. die Einleitung.

Die Dulgubinen sind ein Nachbarstamm der Cherusker; ihr Name bietet verschiedene Deutungsmöglichkeiten, vgl. z. B. Much 92.

Dulgumnii: s. *Dulgubini*.

Duli VN. (N. Pl.): saec. IV p. C. Exc. I. H.[1] (G. L. M. 40,8).

[1] sic A; in B: *-duli* V s. VI/VII, *Dulis* SP s. VII—X; *Dulos* Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,26).

Müllenhoff DAK. 3,221 hat zuerst darauf hingewiesen, daß *Duli* aus *Vanduli* entstanden sein muß, und Muller S. 10 flg. hat das verlorene *Van-* in *Mannii* wiedergefunden (s. dort).

Dumerit PN. (Ostgote) (D. Sg.): saec. VI p. C. Cassiod. VIII 27[1].

[1] *-dit* EIF s. XIV, *-dith* Et s. XIV, *Dumerth* Kt s. XIII, *Dumeriht* Ml s. XII.

Dume-rit = got. **Dōma-rēþs* = ahd. **Tuom-rât* (Schröder Cassiod. 492). Beide Glieder sind leicht verständlich.

Durio PN. (Germane): Die Stellen bei Holder s. v. (vgl. auch *Durius* u. a.). Ich möchte für unsern Namen germanische Herkunft beanspruchen und *Durio* als eine Koseform (s. für das Suffix unter *Maudio*) zu Namen wie *Thur-(u)ar(us)*, *Thoris-mod* fassen: wir haben hier dann denselben grammatischen Wechsel wie bei *Ermun-duri*: *Thuringi*.

Dzumi: s. *Buri*.

E.

Eboricus: s. *Evarix*.

Ebrebaldus? PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 3513.

Ob wirklich *Ebre-baldus* zu lesen sei, ist unsicher. S. für *Ebre-Ever-dingus*, für *-baldus Balda-redus*.

Ebremud, Ebrimus: s. *Evermud*.

Ebrovaccus (oder *Brovaccus?*) PN. (N. Sg.): a. 527 p. C. CIL. XII 2584.

Wenn *Ebrovaccus* zu lesen ist, kann der Name germanisch sein; s. über *Ebro-* s. v. *Ever-dingus*, über *vaccus* s. v. *Wacca*. Der Name auch bei Holder.

Eburones VN. Die Stellen bei Holder. Keltisches Volk (Bremer § 3) mit keltischem Namen, s. Glück Die bei Cäsar vorkommenden keltischen Namen S. 115 Anm. 1; Zeuß-Ebel Grammatica Celtica p. 88; Hirt PBB. 21,136 flg.; d'Arbois de Jubainville Les Celtes p. 51 flg. Anders (zu germ. *eber*) Much HZ. 39,22 flg.; Reeb 21 flg.; Kluge ZfdW. 8,141; Hirt Etymologie der nhd. Sprache (= Matthias, Handbuch des deutschen Unterrichts 4,2) 323.

Edeco(n): s. *Edica*.

Edica PN. (Skire; bei Priscus vermutlich ein Ostgote, vielleicht aber derselbe, der Anon. Vales. gemeint ist. s. Pauly-Wissowa s. v. *Edeco*) 1. *Edica*: saec. VI p. C. Jord. G. 130,1;

2. *Aedico*: saec. VI p. C. Anon. Vales. p. post. 10,45[1] (Chron. Min. I 314);

3. Ἐδέκων: saec. V p. C. Prisc. 7 sexies; 8 vicies septies; 12 in den Exc. d. legat. p. 37—71 P. (H. G. M. I 286,22 u. 27; 287,13

u. 21; 288,9 u. 12; 289,12 u. 17; 290,9; 21; 23; 26; 30; 291,1; 3; 5; 292,15 u. 29; 293,14; 294,2; 7; 9; 297,30; 298,2; 8; 10; 299,21; 301,32; 317,24; 322,11; 323,5 u. 8; 326,3 = de Boor I 2 p. 579,19 u. 23; 580,2; 8; 24; 26; I 1 p. 122,28; 123,1; 20; 29; 31; 34; 124,2; 5; 6; 8; 125,10; 22; 35; 126,15; 19; 21; 129,16; 20; 24; 26; 130,30; 132,24; 145,4; 148,18; 149,7 u. 10; I 2 p. 581,20).

Nicht notiert sind die Stellen bei Polybius und Livius, wo ein vielleicht iberischer, jedenfalls nicht germanischer *Edeco* genannt wird.

Aedico ist unter griechischem Einfluß entstanden, nämlich aus *Αἰδίκων. Über das ε von -εκων vgl. die Einleitung.

Edica ist eine Koseform zu einem Namen wie *Edi-ulf*, es ist wie *Alica* gebildet.

Ediulf PN. (Ostgote) (Akk. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 77,2[1].

[1] *Odulf* L s. XI.

Nach Wrede Ostg. 71 Anm. 4 u. 128 Anm. 3 = got. **Aiþiwulfs* zu nhd. *Eid*, das aber ein *a*-Stamm ist; vgl. *Edo-vichus*.

Edobinchus: s. *Edovichus*.

Edovichus PN. (Franke) Ἐδόβιχος: saec. V p. C. Zos. † IV 2,4[1]; Sozom. IX 13: 14 quater; 15.

[1] coni.; -βινχος Codd.

Edo- wird mit nhd. *Eid* zusammenhängen, vgl. *Ediulf*; zu *-vichus* (gr. β = *v*) vgl. *Chloda-vichus*.

Eduses: s. *Eudusii*.

Ehudericus: s. *Euthericus*.

Elearius PN. (N. Sg.): incert. aet. Kraus 106 = CIL. XIII 3904.

Ele- auch in *Ele-mundus*; *-arius* wird got. *harjis* sein.

Elemundus: PN. (Gepidenkönig): Ἐλεμοῦνδος: saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 27, † 19[1]; 26.

[1] coni.; οὐ ἐλεμοῦντος L s. XIV, οὐελεμοῦντος V s. XIV.

Zu -μοῦντος vgl. für die Variante unter *Franci*.

Ele-, auch in *Ele-arius*, ist wenig durchsichtig; Förstemann 1552 liest Οὐελε-, vgl. die Varianten.

Elisii: s. *Helisii*.

Ellebichus: s. *Alavivus*.

Elmigisilus: s. *Helmegis*.

Elpidius: s. *Hilpidius*.

Eluri: s. *Eruli*.

Elvaeones: s. *Elvecones*.

***Elvecones** VN. 1. Akk. Pl. *Helveconas*: ± 100 p. C. Tac. G. 43[1]; 2. N. Pl. Ἀἰλουαίωνες: saec. II p. C. Ptol. II 11,9[2].

[1] sic b; *Helveĩonas* a s. XV, *Elnheconas* C s. XV; [2] Ἀλουέωνες S, Ἐλουαίωνες X; Αἰλούωνες G, Ἐλούωνες M, *Eluones* cod. lat. 4803, *Cluenes* ed. Vic., *Elueones* ed. Rom.

Man darf (*H*)*elvecones* als die bessere Form ansehen, da sie die älteste ist und überdies bei einem die germanischen Namen genauer wiedergebenden Römer überliefert wird. Es ergibt sich dann als Suffix germ. *-ika-*. Zur Quantität der Vokale im Griechischen vgl. die Einleitung.

Daß wir bei Tacitus Prothese von *h* haben, ist aus etymologischen Gründen anzunehmen: **Elvecones* = got. **Ilvikans* zu einem germ. Adj. **elwekaz* neben **elwaz*, ahd. *elo* (Gen. *elwes*) 'fulvus', s. Much PBB. 17,25 flg. u. HZ. 39,25 flg. (vgl. auch DAK. 4,562 und Laistner 44). Anders Bremer HZ.Anz. 18,416.

Eoricus: s. *Evarix*.

Erarichus: s. *Erarius*.

Erarius PN. (Rugier, der über die Ostgoten herrschte) 1. *Erarius*: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 541,2 u. 542,2 (Chron. Min. II 1 p. 106 u. 107); Jord. G. 50,18[1];

2. Ἐραρίχος: saec. VI p. C. Proc. b. G. III 2,1[2]; 4; 6; 10; 12; 13[3]; 15; 18; 3,1.

[1] *Errarius* P s. X; [2] Ἐνά- L pr. m. s. XIV; [3] ἐκεῖνος L s. XIV.

Die griechische Form ist weniger oft belegt und wird auch hier die minder genaue sein; *Erarius* also = **Era-harius*; s. für *Era-* unter *Ere-leuva*.

Erdui: s. *Erduic*.

Erduic PN. (Ostgote: Enn. 210,34): saec. VI p. C. Enn. † 36,26[1]; † 210,34[2].

[1] coni.; *Erdui* Codd.; [2] coni.; *Herduic* Codd.

Aus den beiden überlieferten Formen *Erdui* (mit Apokope des *ch*, s. d. Einl.) und *Herduic* (mit *h*-Prothese und *c* für *ch*, s. die Einl.; anders Wrede Ostg. 74) rekonstruiere ich die Form *Erd-uic* als die wahrscheinlich von Ennodius geschriebene.

Erd-uic = **Erd-wich* = got. **Airþa-weihs* (mit Apokope des *a* vor *w*, s. Wrede Ostg. 184 flg. und vgl. *Chasuarii*), dessen erstes Glied ohne weiteres verständlich ist und über dessen zweites Glied man Wrede Ostg. 74 flg. vergleiche. Das erste Glied ist in Namen nicht sehr beliebt; vielleicht bedeutete es hier 'Grundbesitz' (Wrede aaO.); vgl. u. a. *Erd-olf* (bei Förstemann 465).

Ereleuva PN. (Ostgotische Fürstin) 1. *Ereleuva*: saec. VI p. C. Cassiod. E. †390,4, 1[1]; 390,5, 1;

2. *Erelieva*: saec. VI p. C. Jord. G. 128,2[2];

3. **Eriliva*: saec. VI p. C. Anon. Vales. p. post †12,58[3] (Chron. Min. I 322).

[1] coni.; *Hereleuva* Codd.; [2] *Herilieva* X s. XI, *Herili sua* Y s. XII; [3] coni.; *Ererilіva* Codd.

L.: v. Grienberger Germ. 34,410 flg. u. GGA. 1906, S. 116; Wrede Ostg. 61,62 Anm. 1,143 Anm. 1 u. HZ.Anz. 18,312; Kögel HZ.Anz. 18,47 flg.; Kauffmann PBB. 18,190; Meyer-Lübke 1,36 u. 68.

Cassiodor hat wahrscheinlich *Ereleuva*, nicht *Hereleuva* geschrieben, vgl. unter *Amal*. In Anon. Vales. ist unter dem Einfluß des vorhergehenden *mater* das *er* doppelt gesetzt (v. Grienberger Germ. aaO.). Das Verhältnis von *Ereleuva* zu *Erelieva*, *Eriliva* ist ebenso unklar wie die Etymologie; wegen *-leuva* vgl. *Leubius*. Versuche, *Ere-leuva* (*Ere-* auch in *Erarius* und *Eri-ulfus*?) zu deuten, bei v. Grienberger Germ. aaO. (falsch, s. Wrede Ostg. 62 Anm. 1 u. 143 Anm. 1) u. GGA. aaO. (nach Bugge), Wrede, Kögel, Kauffmann, Meyer-Lübke aaO. Nach Müllenhoff ungermanischer Name.

Erelieva, Ereriliva, Eriliva: s. *Ereleuva.*

Eriulfus PN. (Gotenfürst): Ἐρίουλφος: saec. IV p. C. Eun. 60 bis in den Exc. de legat. p. 21—22 P (de Boor I 2 p. 598,30 u. 599,6 = H. G. M. I 253,8 u. 20); — saec. V Zos. IV 56, †2[1]; 3[2].

[1] coni.; Πρίουλφος Codd.; [2] sic V; Πρίουλφος *F*.

Das erste Glied von *Eri-ulfus* erscheint auch in *Ereleuva*, wegen *-ulfus* vgl. *Agi-ulfus.*

***Ermanaricus** PN. (Ostgotenkönig; in Hydat. Cont. und Chron. Gall. auch Suevenkönig) **I.** 1. *Erminiricus*: saec. V p. C. Prosp. Chron. Auct. Epit. Vat. 3,18 (Chron. Min. I 493);

2. Ἐρμενάριχος: saec. V p. C. Cand. 1 bis[1] bei Photius Bibl. cod. 79 (H. G. M. I 441,8 u. 442,29);

3. *Ermenericus*: saec. V p. C. Fast. Aug. a. 465 (Chron. Min. III 385); — saec. VI Mar. Avent. 465 (Chron. Min. II 1 p. 232);

4. *Ermenrichus*: saec. IV p. C. Amm. XXXI 3,1;

5. *Ermerichus*: a. 466 p. C. CIL. V 5685 (*Ermeri*);

6. *Arminericus*: saec. VI p. C. Cassiod. Chron. 1279[2] (Chron. Min. II 1 p. 158);

7. *Armenaricus*, Ἀρμενάριχος: saec. VI p. C. Marcell. 465 titulus[3] (Chron. Min. II 1 p. 88); — saec. VII Fast. Heracl. a. 465 (Chron. Min. III 405);

II. 1. *Hermanaricus*: saec. VI p. C. Jord. G. 77, †2[4]; 7[5]; 88,6; 17[6]; 18[7]; 89,3[8]; 91,11[9]; 18[10]; 21[11]; 121,15[12]; 17[13]; 122,9[14];

2. *Herminericus*: saec. V p. C. Vict. Aquit. †a. 465[15] u. Addit. III †a. 465[16] (Chron. Min. I 724 u. 745) (cf. I 305); CIL. V 6627 (*Hermine*) (± 470 p. C.); — saec. VI Fast. Vind. prior. 594 (Chron. Min. I 305);

3. *Herminiricus*: ± 600 p. C. Pasch. Camp. 594 (Chron. Min. I 305);

4. *Hermenericus*: saec. V p. C. Fast. Veron. a. 465 (Chron. Min. III 383);

5. *Hermericus*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 71[17]; 92; 100; 114[18]; 122 (Chron. Min. II 1 p. 20; 21; 22; 23; 24); — saec. VI Chron. Gall. V 567 (Chron. Min. I 657) (aus Hydat. Cont. 71).

[1] Das zweite Mal per coniecturam; Ἀρμενέριχος Codd.; [2] *-richus* MCusp. s. XI—XVI; [3] *Herminericus* S s. XI; [4] coni.; *Hermenerig* HPLAXY s. VIII—XII, *Ermenerig* V s. IX, *Hermerich* B s. XI, *Ermerich* O s. X; [5] *Herme-* OB s. X/XI, *Hermane-* Z, *Hermanarig* A s. XI/XII; [6] sic PVZAXY; *Ermana-* OB s. X/XI, *Hermanarichus* H s. VIII; [7] *Armana-* L s. XI, *Ermanacus* B s. XI; [8] *Ermana-* OB s. X—XI; [9] *Ermana-* VOB s. IX—XI; [10] *Ermana-* OB s. X/XI; [11] *Hermane-* P s. X, *Ermana-* OB s. X/XI, *Armana-* S s. IX; [12] *Ermana-* OBXZ s. X/XI; [13] *Ermana-* OBXZ s. X/XI; [14] *Ermana-* BZ s. XI, *Hemana-* P s. X, *Ermena-* O s. X; [15] coni.; *Hermene-* GS s. VII—XII, *Hermini-* LN s. VI—IX, *Armana-* Q s. X; [16] coni.; *Hermini-* Cod.; [17] *Ermenrichus* F s. VII/VIII; [18] *Ermenricus* F s. VII/VIII.

Schon beim flüchtigen Überblick fällt jedem die mannigfache Verschiedenheit der Formen auf, die man nicht vereinfachen darf, wenn man nicht die Autoren statt der Codices verbessern will. Nur

Jord. 77,2 habe ich geändert, weil alle anderen Stellen des Jordanes nach Ausweis der besten Codices *Hermanaricus* haben. Bei Vict. Aquit. (mit Addit.) glaubte ich *Hermine-* aus *Hermene-*, *Hermini-* herstellen zu dürfen.

Ich habe die Formen in zwei Hauptgruppen geschieden, die ohne und die mit *h*. Stellt man hierzu *Herminafridus*, *Heremegarius*, *Ermenegildus*, *Hermegiselus*, weiter auch *Erminus*, *Ermvipia* (?), *Arminius* und die Volksnamen *Herminones* und *Ermunduri*, so erkennt man, daß man ohne Hilfe des Germanischen kaum der einen vor der anderen Form den Vorzug geben könnte. Die Etymologie steht aber seit Müllenhoff fest: das erste Glied des Namens gehört zu *irmin*, gr. ὅρμενος, es liegt also *h*-Prothese vor.

Wir haben zwei Hauptformen, die miteinander ablauten, nämlich: *Ermana-* und *Ermina-* = got. **Airmana-* und **Airmina-*. Mit Schwächung auch *Ermine-* — das unter assimilierendem Einfluß (auch der folgenden Silbe) zu *Ermini-* ward —, *Ermena-*, *Ermene-*. Daneben mit Schwund des *-a* der dritten Silbe und mit Schwächung *Ermen-* (vgl. das damit ablautende *Ermun-* in *Ermun-duri*). Ob hieraus *Erme-* entstanden ist (vgl. Meyer-Lübke 1,25 flg.) oder ob *Erme-* nur von ungenauen Autoren anstatt *Ermene-* geschrieben ist, steht nicht fest; für die erste Annahme sprechen Formen wie *Erm-gêr* (Förstemann 470 flg.) und vielleicht *Erm-vipia*. In *Ereme-* (in *Hereme-garius*) scheint ein svarabhaktisches *e* eingeschoben zu sein. In den Formen *Armine-* und *Armena-* mit *a* statt *e* in der ersten Silbe scheint wieder Ablaut vorzuliegen, vgl. *Arminius*.

In westgermanischen Namen würde man **Irmina-* statt *Ermina-* erwarten; *Ermina-* ist also dort eine Kompromißform aus *Ermana-* und *Irmina-*. Vgl. *Ermana-ricus* mit an. *Jǫrmun-rekkr*, ags. *Eormen-ric*. Wegen des *-rig* der Variante *Hermene-rig* vgl. *Beric*.

Ermenarichus: s. *Ermanaricus*.

Ermenegildus PN. (Westgotenkönig): saec. VI p. C. Johann. Abbat. 573,5[1]; † 579,2[2]; 579,3[3]; 584,3; † 585,3[4]; † 587,4[5] (Chron. Min. II 1 p. 213; 215 bis; 217 bis; 218).

[1] sic UP(E); *Hermene-* P[III] (S[m] et in textu SF) s. XVI; [2] coni.; *Hermene-* Codd.; [3] sic U; *Hermene-* cett. Codd.; [4] coni.; *Hermene-* Codd.; [5] coni.; *Hermene-* P(EF) s. XVI, *Herme-* UP(S) s. XIII—XVI.

Vgl. wegen *Ermene-* — oder ist *Hermene-* zu lesen? — *Ermanaricus*, wegen *-gildus*: *Ala-gildus*.

Ermenericus: s. *Ermanaricus*.

Ermenfridus: s. *Herminafridus*.

Ermengarius: s. *Heremegarius*.

Ermenrichus, Ermerichus, Ermiricus: s. *Ermanaricus*.

Erminones: s. *Herminones*.

Erminus PN. (Angeblicher Stammvater von verschiedenen germanischen Völkern): saec. VI p. C. Generat. 9[1] u. 10[2] (DAK. 3,326 bis). Nicht hierher *Erminus*: CIR. 1596 = Jahrb. 83 p. 131 Nr. 175, wo anstatt *T. Erminus* wahrscheinlich *Terminus* (oder *Firminus*) zu lesen ist.

[1] *Ermenius* B s. X, *Ermenus* D s. IX, *Armen* E s. XI, *Ermeno* (*Armeno*, *Armenio* N) F s. IX; [2] *Ermenius* BC s.

X—XIV, *Ermenus* D s. IX, *Armen* E s. XI, *Ermeno* (*Armeno* N) F s. IX.

S. *Ermana-ricus*.

Ermondori, Ermunduli: s. *Ermunduri*.

Ermunduri VN. 1. *Ermunduri*: saec. II p. C.? [*Er*]*mundur*(*us*) (N. Sg.): CIL. III Suppl. 14359,4;

2. *Ἐρμόνδοροι: saec. I a. C. † Strab. VII 1,3[1] (p. 290).

3. *Ermunduli*: saec. IV p. C. Chron. Alex. 187,5 (Chron. Min. I 110);

4. *Hermunduri*, Ἑρμούνδουροι: saec. I p. C. † Vell. II 106,2[2]; Plin. N. H. IV 100; — ± 100 p. C. Tac. Ann. II 63; XII 29; 30; XIII 57 bis; G. 41 bis[3]; 42; — saec. III Cass. D. LV 10a,2 (p. 494,17); — ± 300 Script. H. Aug. v. M. Ant. Phil. 22,1; 27,10[4]; — saec. IV † Nom. l. V.[5] (G. L. M. 128,22);

5. Ἑρμουνδουλοί: saec. III p. C. Diamerism. 5 (DAK. 3, 278);

6. *Hermundoli*: saec. VI p. C. Jord. G. 87,16[6].

[1] coni.; Εὐμόνδοροι libri; [2] coni.; *Hermundi* AP s. XVI; [3] *Hermonduri* C s. XV; [4] *Hermynduri* BP. s. IX—XI; [5] coni.; *Hermundubi* Cod.; [6] sic HPVLA; *Emunduli* O s. X, *Ermunduli* B s. XI, *Hermunduli* X s. XI, *Hermundi* Y s. XII, *Hermunduri* Z.

L.: Zeuß 102 Anm. 1; DAK. 4,477; Much PBB. 17,36; Bremer HZ. 37,11.

Über Prothese des *h* und über *o* statt *u* vgl. die Einleitung. In Εὐμόνδοροι — mit Y aus P — wäre εὐ- nach Much aaO. durch griechische Volksetymologie entstanden. Eigentümlich ist *-duli* statt *-duri*, vgl. *Ahelmil* aus **Ahelmir*.

Ermun(a) — mit normalem Schwund des *a* in dritter Silbe — ist die Schwundstufe zu *Ermina-*, *Ermana-*, vgl. *Herminones* und *Ermanaricus*. *-duri* stellte schon Zeuß aaO. zu *Thuringi* — mit grammatischem Wechsel — vgl. *Marsi* : *Marsigni*. *Thuringi* ist also eine Art Kurzname zu *Ermen-duri*.

Ermvipia PN. (N. Sg.): incert. aet. CIR. 194.

Wenn germanisch, vgl. *Ermana-ricus*; *-vipia* ist mir unverständlich. Auch bei Holder s. v.

Erocus PN. (Alamannenkönig) Abl. Sg. *Eroco*: saec. IV p. C. Epit. Caess. 41.

Nach Förstemann S79 und M. Bang Die Germanen im römischen Dienst S. 63 Anm. 557 durch Verschreibung aus **C(h)rocus* entstanden und dann zu den vielen mit germ. *Hroka-* zusammengesetzten Namen zu stellen, die Förstemann 879 flg. aufzählt.

Eroli: s. *Eruli*.

Erpamara: s. *Eterpamara*.

Eruli VN. 1. *Eruli* (*Aeruli* Amm.), Ἔρουλοι (Αἴρουλοι Euseb.): ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Claudii 6,2; — saec. IV Mamert. Maxim. 5ter et Genethl. 7 (Paneg.); Euseb. Suppl. II 227 bei Sync. 720,15; Amm. XX 1,3[1]; 4,2; XXV 10,9; XXVII † 1,6; † 8,7; — saec. V Hydat. Cont. 171 et 194[2] (Chron. Min. II 1 p. 28 et 31); — saec. VI Cassiod. III 3[3]; IV 2[4]; † 115,11[5]; † 134,32[6]; Chron. 1326[7] (Chron. Min. II 1 p. 59); Procop. b. P. I 13,19; 14,33; 39[8]; 24,41[9]; II 3,21 bis[10]; 21,4[11]; 24,12; 14; 18; 25,20; 23; 26; 27;

28 bis; b. V. I 11,11; II 4,29[12]; 30[13]; 31[14]; 14,12; 17,14; b. G. II 4,8; 13,18[15]; 14,1[16]; 3[17]; 6[18]; 7[19]; 10[20]; 13[21]; 15[22]; 17; † 18[23]; 19[24]; † 20[25]; 21[26]; † 28[27]; 32[28]; 38[29]; † 41[30]; 15, † 1[31]; † 26[32]; † 27[33]; † 29[34]; 30; † 32[35]; † 33[36]; † 34[37]; † 36 bis[38]; † 18,6[39]; † 19,20[40]; III 1, † 34[41]; † 35 bis[42]; 13,21 u. 22[43]; † 25[44]; † 26,23[45]; 27; † 3[46]; † 8[47]; 34; † 13[48]; † 14[49]; 37[50]; 42[51]; 43; 44; 45[52]; 46; 39,10[53]; IV † 9,5[54]; † 25,11[55]; 26; † 13 ter[56]; † 17[57]; † 28,10[58]; † 30,18[59]; † 31,5[60]; 33,19[61]; Agath. I 11; 14 ter; 15; 20; II 7 quinquies; 8 ter; 9 quinquies; III 6; 20 (H. G. M. II 157,14; 162,17; 163,1; 12; 164,27; 173,16; 189,31; 190,17; 20; 25; 191,4; 27; 29; 192,3; 193,3; 194,8; 18; 195,4; 18; 245,13; 274,5); † Anon. 62 (F. H. G. IV 196,3); Fast. Vind. prior. 640 (Chron. Min. I 318); — saec. VII Auct. Havn. 476,2[63]; 487[64]; 491,1 (Chron. Min. I 309; 313; 319);

2. *Eroli*: saec. VI Mar. Avent. 566,4 u. 568 (Chron. Min. II 1 p. 238 bis); — incert. aet. CIL. V 8750;

3. *Heruli*, Ἕρουλοι: saec. IV Nom. l. V. (G. L. M. 128,19); Chron. Alex. † 187,4[65] (Chron. Min. I 110); Exc. J. H.[66] (G. L. M 40,7); N. D. Oc. V 18[67] = 162[68] = VII 13; — saec. V Zos. I 42,1[69]; Sidon. Apoll. 136,31[70]; C. VII 236; — saec. VI Enn. 187,2; 209,30; Eug. cap. 24; 24,3; Marcell. 512,11[71] (Chron. Min. II 1 p. 98): Jord. R. † 44,19[72]; 47,21; G. 59,15[73]; 88,11[74]; 18[75]; 120,8[76]; 125,22[77]; Anon. Vales. p. post. 11,54 (Chron. Min. I 318);

4. *Eluri*, Ἔλουροι: saec. VI Jord. G. 88,13[78]; Men. 9 bis[79] in den Exc. de legat. p. 101 P. (H. G. M. II 7,18 u. 19 = de Boor I 2 p. 443,32 u. 33);

5. Ἕλουροι: saec. III Dex. 8 bei Steph. Byz. 269,11 (H. G. M. I 174,13).

[1] XX 1,3 u. 4,2: *Aeruli*, XXV 10,9 *Aeruli* VP (übrigens *Eruli*), XXVII 1,6 *Eruli*, XXVII 8,7 *Heruli*; [2] *Aeroli* F s. VII/VIII; [3] *Heruli* K^{t}X^{t}A^{e} s. XII—XVI, *Erculi* E s. XIV, *Curii* X^{l} s. XII/XIII, *Eviri* F^{l} s. XIV, *Eculi* F^{t} s. XIV; [4] sic P; *Heruli* plerique, *Herculi* K^{l}E s. XIII/XIV, *Curuli* K^{t} s. XIII; [5] coni.; *Heruli* Codd. praeter *Herculi* E^{2} s. XIV; [6] coni.; *Heruli* Codd.; [7] *Erudi* P s. X, *Heruli* Cusp. s. XVI; [8] Ἔλουροι G s. XIV; [9] Ἔλουροι G s. XIV; [10] Ἔλουροι GP s. XIV bis; [11] sic G; Ἔλουροι V Theoph. s. XIV; [12] ἄλουροι V s. XIV; [13] ἄλουροι V s. XIV; [14] ἄλουροι V s. XIV, ἔλουροι P s. XIV; [15] Ἔρουλλοι K s. XIV; [16] Ἔρουλλοι K s. XIV; [17] Ἔρουλλοι K s. XIV; [18] Ἔρουλλοι K s. XIV; [19] Ἔρουλλοι K s. XIV; [20] Ἔρουλλοι K s. XIV; [21] Ἔρουλλοι K s. XIV; [22] Ἔρουλλοι K s. XIV; [23] coni.; Ἔρουλλοι Codd.; [24] Ἔρουλλοι L s. XIV; [25] coni.; -λλοι Codd.; [26] -λλοι K s. XIV; [27] coni.; -λλοι Codd.; [28] -λλοι K s. XIV; [29] -λλοι L s. XIV; [30] coni.; -λλοι Codd.; [31] coni.; -λλοι Codd.; [32] coni.; -λλοι Codd.; [33] coni.; -λλοι Codd.; [34] coni.; -λλοι Codd.; [35] coni.; -λλοι Codd.; [36] coni.; -λλοι Codd.; [37] coni.; -λλοι Codd.; [38] coni.; -λλοι Codd. bis; [39] coni.; -λλοι Codd.; [40] coni.; -λλοι Codd.; [41] coni.; -λλοι Codd.; [42] coni.; -λλοι Codd. bis; [43] -λλοι L s. XIV bis; [44] coni.; -λλοι Codd.; [45] coni.; -λλοι Codd.; [46] coni.; -λλοι Codd.; [47] coni.; -λλοι Codd.; [48] coni.; -λλοι

Codd.; [49] coni.: -λλοι Codd.; [50] -λλοι VL s. XIV, Ἔλουροι W s. XIV; [51] -λλοι VL s. XIV, Ἔλουροι W s. XIV; [52] -λλοι VL s. XIV; [53] -λλοι KL s. XIV; [54] coni.; -λλοι Codd.; [55] coni.; -λλοι Codd.; [56] coni.; -λλοι Codd. ter; [57] coni.; -λλοι Codd.; [58] coni.: -λλοι Codd.; [59] coni.; -λλοι Codd.; [60] coni.; -λλοι Codd.; [61] -λλοι V s. XIV; [62] coni.; -λλοι Codd.; [63] sic ordo prior; *Heruli* ordinis post. margo; [64] sic ordo prior a. 487,1; *Hernli* ordo post. a. 487,2; [65] coni.; *Berdilii* Cod.; [66] in B: *Hyruli* S s. VII/VIII, *Hyrilli* P s. X; in Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,4): *Hercali* L s. X/XI; [67] *Hercali* V s. XV; [68] *Neruli* V s. XV; [69] Ἔρουλοι im Excerpte von Suidas (s. v. Σκύθαι); [70] *Eruli* F s. XII; [71] *Eruli* S s. XI; [72] coni.; *Heroli* HPVS s. VIII—X, *Heli* L[a] s. XI; [73] *Erulei* B[a] s. XI, *Erudi* LB[b] s. XI; [74] *Eruli* OB s. X/XI, *Hetuli* A[a] s. XI/XII; [75] *Eurooli* O s. X, *Eruli* B s. XI; [76] *Eruli* AX s. XI/XII, *Eroli* Y s. XII; [77] *Eruli* OB s. X/XI; [78] sic HPVA; *Heluri* XYZ s. XI/XII, *Ercli* O s. X; [79] das zweite Mal Ἔλουροι A.

L.: Zeuß 476 Anm. 2; Grimm GDS. 329; Erdmann Heimat der Anglen 77; Laistner S. 26; Möller HZ.Anz. 22, 152 Anm. 1 u. 160 Anm. 2; Kossinna IF. 7,307; v. Grienberger HZ. 46,140 u. GGA. 1906, S. 116; Noreen IF. 14,398; Much S. 106; R. Bethge Ergebn. und Fortschr. der germanist. Wissensch. S. 590; Kluge ZfdWortf. 8,142.

Bei einigen Autoren steht die Lesart nicht fest, so bei Ammian. wo man auch *Eruli*, und bei Cassiodor, wo man *Heruli* lesen könnte. Die Überlieferung lehrt, daß *Eruli* die am besten belegte Form ist. Im Griechischen hat man Αἰ- neben Ἐ-, und griechischer Einfluß ist in Ammians *Aeruli* zu erkennen, s. Kossinna aaO. und die dort zitierte Literatur. Wegen des *o* von *Eroli* vgl. die Einleitung. *Heruli* zeigt die so oft vorkommende Prothese von *h*. Eigentümlich sind die Formen *Eluri*, *Heluri*; durch Verschreibung entstanden — vgl. s. v. *Dagalaifus* —, werden sie durch griechische Volksetymologie gestützt: ἀπὸ τῶν ἐκεῖσε ἑλῶν Ἕλουροι κέκληνται (Dex. im Etymol. magn.), vgl. Jord. G. p. 88: gens Herulorum ..... inhabitans in locis stagnantibus, quas Greci ele vocant. Zur Variante *Erulli* vgl. *Athanagildus*.

Man hat *Eruli* mit den Personennamen ahd. *Erla-beraht*, langob. *Erle-fredus* und andern, die Kluge aaO. zitiert, zusammenzustellen. Es gehört zu urno. *erilaʀ* (mit Ablaut in der zweiten Silbe), an. *jarl*, ags. *eorl*, as. *erlos* ('Männer' N. Plur.), s. Zeuß, Erdmann, Laistner, Möller, v. Grienberger, Much aaO. Anders Noreen aaO., der *Eruli*: *erilaʀ* von *erla-* trennt. Man darf nicht mit Möller aaO. 152 Anm. 1 ein svarabhaktisches *u* annehmen, da das *u* konstant ist und auch die urnordische Form auf Ablaut weist; näheres hierüber s. v. *Amsivarii*.

Da, wie wir oben sahen, *Eruli* und nicht *Heruli* die Grundform ist, so ist die alte Grimmsche Etymologie, die an got. *hairus* 'Schwert' anknüpft, entschieden zu verwerfen; ebenso unmöglich ist die Verbindung mit *Harlungeberg*, *Harlingen* usw., worüber Bethge aaO.

Die Erulen hatten ihre ältesten Wohnsitze auf den dänischen Inseln und zogen später durch ganz Europa.

Erulli: s. *Eruli.*

Etemund: von Wrede Wand. 78 falsch beurteilt. Es ist kein Personenname; man lese *item unde supra*, s. Anthol. I 78.

Eterpamara PN. (Gotenkönig) G. Sg. *Eterpamara*: saec. VI p. C. Jord. G. 65,4[1].

[1] sic HPLA; *Eterbamara* V s. IX, *et Spamara* O s. X, *Ethespamerae* B s. XI, *et Herpamara* XY s. XI/XII.

L.: Förstemann 488; Kremer PBB. 8,436; Wrede Ostg. 119 flg.; v. Grienberger HZ. 37,545.

Nach gewöhnlicher Annahme liest man: *et Erpamara*. Wenn dies richtig ist, kann man *Erpa-* zu *Arpus* (s. Wrede), *-mara* zu *Mara-badus* (vgl. v. Grienberger) stellen.

Ethelrugi: s. *Taetel.*

Etiones: s. *Oxiones.*

Et(t)rahenae PN. (Matronae) 1. D. Pl. *Etrahenis*: incert. aet. CIL. XIII 7890 = CIR. 616;

2. D. Pl. *Etttrahenis*: incert. aet. CIL. XIII 7895 = CIR. 617.

Nach Kern 332 flg. zu ahd. *ettar* 'Zaun, Mark', nach Ihm Jahrb. 83,27 zum Ortsnamen *Eitrach, Ettrahun-Tal.*

Euagees PN. (Vandale) 1. Εὐαγέης: saec. VI p. C. Proc. b. V. I 9,9; 14[1]; 17, 12[2];

2. *Eugetus*: saec. VI p. C. Anthol. I 332 tit.[3].

[1] -γένης O s. XIV; [2] -γένης O s. XIV; [3] (G. Sg.) *Euageti* Burm., *Euangeli* α.

Die Identität von *Euagees* und *Eugetus* ist nicht völlig gesichert, aber doch wahrscheinlich, s. Wrede Wand. 77, der *Euagees* als vand. **Hôha-geis*, got. **Hôha-gais* deutet (vgl. den Namen seines Bruders *Oamer* = got. **Hôha-mērs*, nach Wrede aaO. 79 flg.), zu got. *hôha* 'Pflug' und *-gais* (s. *Ario-gaisus*). S. für *-ένης* aus *-eis* die Einleitung.

Euagiones: s. *Vangiones.*

Euandali: s. *Vandali.*

Eudoses, Euduses: s. *Eudusii.*

***Eudusii** VN. 1. **Eudusii*: saec. I a. C. Caes. b. G. †I 51,8[1];

2. *Euduses*: saec. V p. C. Oros. VI 7,7[2];

3. *Eudoses*: ± 100 p. C. Tac. G. 40.

[1] coni.; *Sedusii* Codd.; [2] sic H; *Eduses* LD s. VI—VIII, *Edures* PR s. VIII—X.

L.: Grimm GDS. 346 flg.; DAK. 4,460 u. 578 flg.; Möller PBB. 7,505 Anm. 1 u. HZ.Anz. 22,139; Much PBB. 17,85 u. 206 flg.; L. Schmidt Allgem. Gesch. der germ. Völker 149.

Da Orosius, der aus Caesar geschöpft hat, im Anlaut des Namens kein *s* schreibt und darin mit Tacitus übereinstimmt, muß man auch bei Caesar *Eudusii* wiederherstellen: das *s* im Anlaut ist durch unmittelbar vorhergehendes *Nemetes* veranlaßt (s. Much aaO. 206 und Möller HZ.Anz. aaO.).

In der zweiten Silbe ist *u* der normale Vokal. Mit Recht sahen Grimm und Müllenhoff aaO. 580 in *-us-(ii)* dasselbe Suffix, das uns z. B. in got. *bēr-usjōs* 'Eltern' überliefert ist. Mit dem so früh überlieferten *o* von *Eudoses* weiß ich nichts anzufangen. Auch die Endung ist schwankend: *-usii* = got. *-usjōs* wird wohl die ältere

sein. Ganz anders wird *-oses* gedeutet von Möller PBB. aaO., der darin eine Pluralendung = fri. *-ar* sieht; dies ist aber nicht möglich wegen der bei Caesar überlieferten Form *-usii* (Much aaO. 206). Wegen des *eu* von *Eudusii-Euthungae* neben *iu* von *Iuthungi* vgl. unter *Theudebaldus*; in dem *th* von *Euthungae* und *Iuthungi* hat man grammatischen Wechsel zu erblicken. Vgl. noch die Personennamen *Eutharicus* (s. d.), bayr. *Eodunc*, *Iedunc* und urno. *Iuþingar* (v. Grienberger GGA. 1906 S. 122). *Eudusii* — *Iuthungi* gehört zu an. *jóð* 'proles, infans' usw., wohl auch zu lat. *uterus*, s. namentlich Grimm aaO. 349, Müllenhoff aaO., Much aaO. Das Volk der *Eudusii* wohnte ursprünglich in Jütland, in welchem Namen *Eudusii* noch jetzt fortlebt.

Eufa: s. *Tufa*.

Eugetus: s. *Euagees*.

Euharia PN. (N. Sg.) (Frau): aet. Christ. Kraus 267 = CIL. XIII 7558.

Wenn germanisch, steht *Eu-haria* vielleicht für *Ewa-haria*, vgl. *Eva-rix*; dann würde die Inschrift aus einer Zeit stammen, in welcher *ai* schon zu *e* kontrahiert war.

Eucherius: So und nicht *Euchericus* heißt der Sohn von Stilico und darin wird man schwerlich einen germanischen Namen suchen. S. auch Wrede Wand. S. 50. Anders Förstemann 489.

Eumondori: s. *Ermunduri*.

Eunixi VN. (N. Pl.): saec. VI Jord. G. 60,2[1].

[1] *Unixe-* O s. X, *Unixae* B s. XI.

L.: Zeuß 506 flg.; Müllenhoff bei Jord. 159; v. Grienberger HZ. 46,142, vgl. auch 47,275; Bugge Fornvännen 2,99.

Der Name dieser skandischen Germanen ist noch nicht befriedigend gedeutet.

Euricus, Eurichus: s. *Evarix*.

Eutarcus, Eutaricus, Euterieus: s. *Eutharicus*.

Eutharicus PN. (Ostgote) 1. *Eutharicus*: saec. VI p. C. CIL. V 7408 (a. 519 p. C.); Cassiod. Chron. 1358; 1362; 1363 (Chron. Min. II 1 p. 160 bis u. 161); Marcell. 519 titulus[1] (Chron. Min. II 1 p. 101); Jord. G. 77,6[2]; 9[3]; 122,19[4]; 134,21[5]; 136,8[6]; Anon. Vales. p. post. 14,80 bis; 81; †82[7] (Chron. Min. I 326 quater); Mar. Avent. †467,2[8] (Chron. Min. II 1 p. 233); — saec. VII Auct. Havn. a. 519 (Chron. Min. I 333);

2. Εὐθέριχος: saec. VII p. C. Fast. Heracl. a. 519 (Chron. Min. III 407) (G. Sg. Εὐθεριχ sine accent.);

3. *Eutaricus*: saec. V p. C. Vict. Aquit. a. 519[9] und Addit. III a. 519 (Chron. Min. I 730 u. 748) (cf. Chron. Min. I 332); — saec. VI CIL. IX 410 add. (a. 519 p. C.); Fast. Vind. post. †674[10] (Chron. Min. I 332); — saec. VII Pasch. Camp. 519 (Chron. Min. I 332);

4. *Euterieus:* a. 519 p. C. CIL. IX 5807 (Abl. Sg. *Euteri*);

5. *Ehuderieus*: a. 519 p. C. CIL. V 6589 (Abl. Sg. *Ehuderico*)

[1] sic T; *Euthe-* S s. XI; [2] sic HPVL; *-eutha-* A s. XI/XII, *-euthe-* OB s. X—XI, *-euthari* S s. IX, (*d*)*e atharicus* XYZ s. XI/XII; [3] *Eutharius* L[a] s. XI; [4] *Euthe-* O s. X, *Eotha-* X s. XI, *Ectha-* Z, *Atha-* Y s. XII, *Eute-* A s. XI/XII; [5] *Eutarius* O s. X; [6] *Euthe-* O s. X, *Euta-* A s. XI/XII; [7] coni.; *Euthe-*

BP s. IX—XII; [8] coni.; *Eutho-* Cod. s. X; [9] *Eute-* Q s. X, *Eutherius* S s. XII; [10] coni.; *Eutarcus* Codd.

Wegen *Euta* (*Eute-*) neben *Eutha-, Euthe-* vgl. die Einleitung, wegen *eu* vgl. *Theude-baldus*. *Ehudericus* steht für **Eudericus* (vgl. *Baduhenna*), das stimmhaften Dental hat. *Eutha-, Euda-* gehört zu *Eudusii* (s. dort), *Iuthungi*, s. aber auch v. Grienberger Unters. zur got. Wortk. S. 244.

Bisweilen hat man die Namen *Euricus* und *Eutharicus* durcheinandergeworfen und den einen gesetzt, wo man den anderen meinte, s. L. Schmidt Gesch. d. d. Stämme (Q. u. F. v. Sieglin) 1,3 S. 259 Anm. 4.

Eutherichus, Euthoricus: s. *Eutharicus*.

Euthungae PN. (Matres) D. Pl. *Euthungabus*: incert. aet. CIL. XIII 8225.

Unnötig ist die Änderung in **Ieuthungae*, wie v. Grienberger ZZ. 40, 271 Anm. 1 sie fordert; s. *Eudusii*.

Evagre VN. (N. Pl.): saec. VI Jord. G. 59,11 [1].

[1] sic HPLA; *Evagrae* VXYZ s. IX—XII, *Evagere* O s. X, *Evagerae* B.

S. über diesen Namen unter *Otingis*.

Evarix PN. (Westgotenkönig, bei Johann. Abbat. ein Suevenkönig) 1. *Evarix*: saec. V p. C. Sid. 109,10;

2. *Ewericus*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 238 (Chron. Min. II 1 p. 34);

3. *Eboricus*: saec. VI p. C. Johann. Abbat. 583 [1]; 584,2; 585,5 (Chron. Min. II 1 p. 216 bis u. 217);

4. *Euricus*: saec. V p. C. Chron. Gall. IV 643 [2] u. 649 [3] (Chron. Min. I 664bis): Hydat. Cont. 237 [4] (Chron. Min. II 1 p. 34); — saec. VI Enn. 94,6; 35; 95,17; Chron. Gall. V 653 [5]; 657 [6]; 666 [7] (Chron. Min. I 665ter); Cassiod. 80,4 [8]; 166,5; Chron. Caesaraug. 466 u. 485 [9] (Chron. Min. II 1 p. 222 bis); — saec. VII Auctar. Havn. ordo prior a. 476,1 u. 486,1; ordo post. 487,1 (Chron. Min. I 309 u. 313bis);

5. *Eurichus*: saec. VI p. C. Jord. G. 107,22 [10]; 118,3 [11]; †16 [12]; 119,1; 5; 14; †120,19 [13]; 121,4 [14];

6. *Eoricus*: saec. V p. C. Sid. 137,42 [15].

[1] sic PIII (Sm); *Eburicus* UP(SF) s. XIII—XVI, *Eburicius* P(E) s. XVI, *Euricus* in Fredegarianis 3,83; [2] *Eurichus* C s. XIII; [3] *Eorichus* C s. XIII; [4] *Teudericus* F s. VII/VIII; [5] *Eoricus* C s. XIII; [6] *Eorichus* C s. XIII; [7] *Eorichus* C s. XIII; [8] *Enricus* E s. XIV, *Henricus* A a. 1533; [9] sic S; *Erudicus* E s. XVI; [10] sic HPVLX; *Euricus* AYZ s. XI/XII, *Turicus* OB s. X/XI; [11] *Euricus* OB s. X/XI, *Eurchus* A s. XI/XII, *Eurichius* X[a] s. XI; [12] coni.; *Euricus* Codd., *Theodoricus* Frec. hic et deinceps; [13] coni.; *Euricus* Codd.; [14] sic HPVLXYZ; *Euricus* AOB s. X—XII; [15] *Teoricus* T s. XII, *Eo*ricus* C[1] s. X/XI, *Ooricus* F s. XII.

Die Lesart steht nicht überall fest. So habe ich in der Hydatii Continuatio beide Formen stehen lassen, ebenso bei Sidonius. Bei Jordanes hat die Mehrzahl der überlieferten Formen *Eurichus*, das ich darum überall gesetzt habe. Der Name des Suevenkönigs ist zweifellos mit

dem des Gotenkönigs identisch. Zur Erklärung der verschiedenen Formen nehme ich als Ausgangspunkt die von Schröder Cassiod. 492 aufgestellte Gleichung: *Eva-rix* = got. **Aiwareiks*, ahd. **Éwi-rich*, vgl. ahd. *Éwi-rât* (bei Förstemann 51). Das *ai* ist also zu *ē* kontrahiert (vgl. für das Westgot. Meyer-Lübke 1,99) und der Name des Suevenkönigs wurde nach westgotischem Lautstand umgestaltet — wie vielleicht auch *Miro* (Vater des *Eboricus*); über *b* und *o* von *Ebo-ricus* vgl. die Einleitung. Anscheinend ward das auslautende *a* des ersten Gliedes gewöhnlich synkopiert, und so bekam man **Ew-ricus* = *Euricus*, das auch *Eoricus* geschrieben wurde, vgl. *Theuda-*. Wie immer, wechseln auch hier *-rix, -ricus, -richus*.

Everdingus PN. Abl. Sg. *Everdingo*: saec. V p. C. Chron. Gall. IV 649 (Chron. Min. I 664).

Ever-, Ebre- (s. u.) gehört zu an. *jǫfurr* 'Eber' u. 'Fürst', ags. *eofor*, ahd. *ebur, ebar, eber, ebir* 'Eber', germ. **ebra-*, das unter gewissen Umständen nach Verlust des *a* zu **ebar-, ever-* mit svarabhaktischem Vokale ward (vgl. noch *Raginari*); über das *b* von *Ebre-* vgl. die Einleitung. Das zweite Glied scheint zu germ. *þing* zu gehören, dessen *þ* in der Komposition den Stimmton verloren hat; vgl. über dieses Wort und dessen Bedeutung in Namen Förstemann 1456 flg.

Everhardus PN. G. Sg. [*Eve*]*rhardi*: saec. V p. C. Kraus 166. Beide Glieder des Kompositums sind ohne weiteres deutlich.

Ewericus: s. *Evarix*.

Evermud PN. (Ostgote) 1. *Evermud*: saec. VI p. C. Jord. R. 148,27 [1]; G. 137,8 [2]; 10 [3];

2. *Ebremud*: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 536,1 [4] (Chron. Min. II 1 p. 104).

3. Ἐβρίμους: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 8,3 [5].

[1] *-muth* V s. IX; [2] *-mut* A s. XI/XII, *-moth* O s. X, *-mor* B s. XI, *-mundus* XYZ s. XI/XII; [3] *-mut* A s. XI/XII, *-moth* O s. X, *-mor* B s. XI, *-mund* Y s. XII, *-mundus* X s. XI; [4] *Ebermud* T[a] s. VII; [5] sic K; -μου L s. XIV, -μούθ Maltr.

Wegen *Ever-* vgl. *Ever-dingus*; der Bindevokal ist bei Prokop i geworden, wie oft im Ostgotischen, s. Wrede Ostg. 183 flg.

-mūd = got. *-mōds, -mōþs*, vgl. z. B. *Bere-mūd, Thoris-mōdus, -mōtus, -mūd(us), -mūth* und s. Wrede Ostg. 94. Dieses in sehr vielen Namen (s. Förstemann 1126 flg.) erscheinende *-mōd(us), -mūd(us)* wurde bisweilen zu *mundus* entstellt. Wegen -μους (gegenüber -μουθ) in Ἀρι-μούθ, Θουρι-μούθ, Οὐλι-μούθ) vgl. *Daga-ris*.

Evervulfus PN. (Westgote) G. Sg. *Evervulfi*: saec. VI p. C. Jord. G. 100,15 [1].

[1] sic XYZA; *-wulfi* HPL s. VIII—XI, *Vervulfi* SOB s. IX—XI.

Der Name bedarf keiner Erklärung.

F.

Fa(c)hine(i)h(i)ae PN. (Matronae) 1. D. Pl. *Fachinehi(s)*: incert. aet. Jahrb. 105, 87;

2. D. Pl. *Fahineihis*: incert. aet. CIL. XIII 7970 = Jahrb. 105,87;

3. *Fachineihis*: incert. aet. Jahrb. 105,87.

Vielleicht ist *Fahena* zu vergleichen, worüber Reeb 24.

Falchovarii VN. (N. Pl.): saec. IV p. C. N. D. Or. VI 18[1] = 59.

[1] *Falchonarii* C s. XV.

L.: Zeuß 390 Anm. 1; Grimm GDS. 438; Erdmann Heimat der Angeln 76; Kossinna PBB. 20,299 flg.; Much HZ. 40,295 flg.; Kluge Et. Wb. s. v. Falke; Bremer § 152 u. 180.

Das zweite Glied ist das bekannte *-varii*, worüber Näheres s. v. *Amsi-varii*. *Falcho-* gehört zu *-falahi* (*Ost-falahi*, *West-falahi*), *Falaha* (Förstemann 2,532), das von diesem chauchischen Stamme besetzte Land.

Fandigildus (?) PN. (wahrscheinlich ein Ostgote) N. Sg. *Fandigil . . us*: incert. aet. CIL. V 8747 (oder ist zu lesen: *Fandigilus*?).

Wenn wirklich *Fandi-gildus* zu lesen ist, ist der Name germanisch; *Fandi-* erscheint auch in wgot. *Fandila* (Meyer-Lübke I 90) und gehört (vgl. Henning Runend. 58 und Wrede Ostg. 157) zu ahd. *fend(e)o* 'pedes, phalanx', ags. *féda* 'pedes, acies'. Vgl. für *-gildus* unter *Ala-gildus*.

***Fanesii, Sannali*:** ungermanisch, s. DAK. 1,491 mit Anm. und Detlefsen Die Entdeckung des germanischen Nordens 19 flg.

Fanitheus: s. *Fanotheus*.

Fanotheus PN. (Erulenführer): Φανόθεος: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 13,18[1]; 19,20[2]; †22,8[3]; Agath. †I 11[4] (H. G. M. II 157,17).

[1] sic L; Φανί- cett.; [2] sic L; Φανί- cett.; [3] coni.; Φανί- Codd.; [4] coni.; Φανί- Codd.

Obschon die Codices eher auf Φανίθεος weisen, scheint mir Φανόθεος doch durch die germanische Etymologie gesichert. Denn wohl mit Recht setzt Much IF. Anz. 9,207 Φανό-θεος = got. *Fanaþius* (vgl. über ε statt ι die Einleitung), zu got. ags. *fana*, ahd. *fano* 'Tuch, Fahne' und got. *þius* usw. 'Knecht', vgl. *Ebre-fanus* u. m. bei Förstemann 440.

Fara PN. (Eruler): *Fara*, Φάρας: saec. VI p. C. Jord. R. 48,23; Proc. b. P. I 13,19; 20; 25; 27; 14,32[1]; 39; b. V. I 11,11; II 4,28[2]; 29[3]; 4,31[4] bis; 32; 6,1; 3[5]; 15[6]; 30[7]; 31[8]; 34[9]; 7,6[10]; 7[11]; 10[12]; 12.

[1] Ἄρας V s. XIV; [2] Φαράς O s. XIV; [3] Φαράς O s. XIV; [4] Φαράς O s. XIV bis; [5] Φαράς O s. XIV; [6] Φαράς O s. XIV; [7] Φαράς O s. XIV; [8] Φαράς O s. XIV; [9] Φαράς O s. XIV; [10] Φαράς O s. XIV et Theoph.; [11] Φαράς O s. XIV; [12] Φαράς O s. XIV.

Fara, got. **Fara*, ist eine Kurzform zu einem mit *Fara-* zusammengesetzten Namen, wofür viele Beispiele bei Förstemann 497 flg.; zum Wort selbst vgl. ebda. 496 und die dort zitierte Literatur; dazu Bruckner 246 und Charlotte Cipriani Étude sur quelques noms propres d'origine germanique en français et en italien (1901) p. 83 flg.

Farnobius PN. (Westgote. s. L. Schmidt Gesch. d. d. Stämme I 2 p. 113 Anm. 4 = Q. u. F. v. Sieglin Heft 10): saec. IV p. C. Amm. XXXI 4,12[1]; 9,3; 4.

[1] *Farnabius* VA s. IX—XVI.

Farno-, etymologisch dunkel, erscheint auch in *Farn-oin*, *Farn-ulf* (bei Förstemann 499).

-bius steht vielleicht für **-wius* (s. die Einl.), **-wihus*, wofür man s. v. *Chloda-vichus* vergleiche.

Farodini VN. Φαροδεινοί: saec. II p. C. Ptol. II 11,7[1]; 9[2].

[1] Φαροδηνοί CPRVWα, Φαροδίνοι X; [2] sic X; Φαραδεινοί cett.

L.: Zeuß 154 Anm. 1; Grimm GDS. 329; DAK. 4,467; Much PBB. 17,186 flg. u. HZ. 39,38; Möller Ae. Volksepos 26 Anm.; Bremer § 137 Anm. 1.

Der Name dieses zwischen Elbe und Oder wohnenden Ostseevolkes ist nicht befriedigend gedeutet.

Fastida PN. (Gepidenkönig): saec. VI p. C. Jord. G. 83,4; 19[1].

[1] sic OB; *Fastina* VXY s. IX—XII, *Fatina* P s. X, *Festina* H s. VIII, *Festine* L s. XI.

Fastida gehört ebenso wie *Fastila* zum Verbum got. *fastan* usw. 'servare' (GDS. 324). Als Suffix ist hier *-ida* anzunehmen, das wir z. B. auch in *Uldida* finden, im Femininum *Veleda*, im Volksnamen *Gipedae* und mit grammatischem Wechsel als *-iþa* in *Venethi*; bekanntlich bildet es sonst Abstrakta, s. Kluge Stammbildungsl. § 121 flg.

Fastila PN. Akk. Sg. *Fastilanem*: incert. aet. CIL. VIII 1072 add.

Vgl. *Fastida*; es ist eine Koseform zu Namen wie *Fasta-rat* (Förstemann 501 flg.).

Fauonae VN. N. Pl. Φαυόναι: saec. II p. C. Ptol. II 11,16[1].

[1] Φανόναι ΣΦΨ ed. Arg., Φαύονες FN, Φαυῶναι CPRα, Φανῶναι Wα, *Phanonae* edd. Rom. et Ulm., *Phannonae* cod. lat. 4803.

L.: Zeuß 159,505; DAK. 4,498.

Die Fauonen wohnten in Skandinavien; ihr Name ist dunkel.

Feba: s. *Feva*.

Felethens PN. (Rugorum rex, qui et Feva): saec. VI p. C. Eugipp. cap. 8; 8,1[1]; 31,1; 33,1.

[1] *thaeus* L[2] s. X passim.

Fele-theus = got. **Fili-þius*; s. für das erste *e* die Einleitung; das zweite *e* von *Fele-* ist durch Schwächung entstanden. Vgl. *File-gagus*.

Ferderuchus PN. (Rugenfürst): saec. VI p. C. Eugipp. cap. 42[1]; 42,1 bis; 2; 3; cap. 44; 44,1; 3.

[1] *Fredericus* VM s. X—XII semper.

Ferde- erscheint in mehreren Namen, vgl. *Ferdi-nand*, as. *Ferthe-suth* (mit grammatischem Wechsel), langob. *Ferd-ulf* (bei Förstemann 499 flg.); es gehört zu germ. *ferđu-*, an. *fiorđr* 'Fahrwasser' (s. aber auch v. Grienberger ZZ. 37,546); *-ruchus* aus **-rucus* (s. die Einl.) wird zu got. *hruks* (oder *hrūks*?) 'das Krähen' gehören, vgl. z. B. ahd. *Sigi-roh* (Förstemann 879) u. s. v. Grienberger HZ. Anz. 27,128.

Die Codices VM haben den Namen mit dem bekannteren *Fredericus* verwechselt, s. dort.

Fernovineae PN. (Matronae) D. Pl. *Fernovineis*: incert. aet. CIL. XIII 7980.

Nach Siebs ZZ. 24,443 (mit Anm. 1) sind die *Fernovineae* die 'Spenderinnen des Firneweins' (vgl. got. *fairneis*, as. *fern*) oder die 'Matronen von *Verlishovem*, jetzt *Wershoven*' (s. schon Wd. Zs. Korrespondenzbl. 8,228). Anders v. Grienberger Eranos Vindob. 1893 S. 262, nach dem das Suffix *-ovi-* auf keltische Herkunft weist.

Fervir VN. (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 59,10.

L.: Zeuß 159 u. 505; Müllenhoff Jord. p. 159 (= DAK. 2,395) u. DAK. 2,63; v. Grienberger HZ. 46,128 flg. u. 47,276 mit der an letzterer Stelle zitierten Literatur; Läffler Fornvännen 2,107 flg.

Die *Fervir* wohnten in Skandinavien; s. über den Namen die oben zitierte Literatur. Vgl. für das zweite *r* unter Ahelmil.

Feva, Fewa (Rugenkönig, auch *Feletheus* genannt) 1. *Feva*: saec. VI p. C. Eugipp. cap. 8; 8,1[1]; † 22,2[2]; cap. 31; 31,1[3]; cap. 40; 40,1[4]; cap. 42; 42,1[5]; 44,4;

2. *Fewa*: saec. VI p. C. Fasti Vind. prior. 635 bis (Chron. Min. I 312 bis); — saec. VII Auct. Havn. ordo prior a. 487,1 ter u. ordo post. a. 487,2 (Chron. Min. I 313 quater);

3. **Feba*: saec. VI p. C. Cassiod. Chron. † 1316[6] (Chron. Min. II 1 p. 159).

[1] *Feba* VM s. X—XII; [2] coni.; Akk. Sg. *Febanem* VM s. X—XII, *Febanum* L[2] s. X. *Fabianum* L[1] s. X, *Favianam* D s. IX; [3] *Feba* VM s. X—XII; [4] *Feba* VM s. X—XII; [5] *Feba* V s. X/XI; [6] coni.; *Foeba* Codd.

Zur Flexion vgl. unter *Attila* und über *v- w- b* die Einleitung.

Dieser Kosename ist jedoch schwerlich aus *Feletheus* gebildet; vgl. Bruckner 195 flg.; falsch v. Grienberger HZ.Anz. 27,128.

Filegagus PN. (Gepide) Φιλήγαγος: saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 8,15; 30.

Φιλή- = *Fili-*, s. die Einleitung; wir haben hier, wie in *Filimer* u. m., einen *i*-Stamm, der schon früh aus dem alten *u*-Stamme entstanden ist, vgl. noch unter *Freda* und unter *Visi(gothae)*, und s. Kögel HZ.Anz. 18,315 und Streitberg Got. Elementarbuch[3-4] § 5 (Wrede Ostg. 64 deutet das *-i* in ostgotischen Namen anders). Vgl. für das zweite Glied *Uli-gangus*.

Filemuth: s. *Filimuth*.

Filica PN. (Ostgote, derselbe als *Euthericus*) (Abl. Sg.): a. 519 p. C. CIL. IX 410.

Filica, obschon an und für sich gotisch, scheint doch hier nur ein Schreibfehler zu sein für *Cilica* = *Cillica* (s. dort), s. die Bemerkung zu CIL. IX 410 und Wrede Ostg. 67.

Filimer PN. (Gotenkönig): saec. VI p. C. Jord. G. 60,13[1]; 61,1[2]; 64,6[3]; 89,8.

[1] *File-* L s. XI; [2] sic ABXY; *File-* HPVL s. VIII—XI; [3] *File-* L s. XI.

Fili-mer = got. **Fili-mērs*; vgl. für das erste Glied *File-gagus*.

Filimuth PN. (Erulenführer) Φιλιμούθ (bei Agath. Φιλίμουθ): saec. VI p. C. Proc b. P. II 24,14; 18; b. G. II 22,8; III † 13,22[1]; 34,42[2]; 39,10; IV 26,13; 33,19; 34,22; 24; Agath. I 11 (H. G. M. II 157,13).

[1] coni.; Φιλη- Codd. praeter Φιλο- L s. XIV; [2] sic V; Φιλη- cett. Codd.

Fili-muth = got. **Fili-(-u-)mōþs* (*-ds*): im Erulischen wird das *-s* apokopiert und damit das in den Auslaut tretende *đ* stimmlos; *ō* wird zu *ū*, s. Much IF.Anz. 9,207 und Löwe IF. 13,76. Der *u*-Stamm des ersten Gliedes hat sich im ahd. Femin. *Filo-muot* (Förstemann 506) erhalten.

Fimmilenia PN. (Dieser Göttin weihen die Germani cives Tuihanti einen Altar) D. Sg. *Fimmilenie* (nicht *Fimmilene*, s. van Helten PBB. 27,146): incert. aet. Ephem. VII 1040.

Vgl. die Literaturangaben unter *Alaisiagae*, zum Suffix s. *Ahinehae* und *Nehalennia*. Es gibt bisher keine schlagende Etymologie des Namens.

Finnaithae VN. (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 59,10 [1].

[1] *Sinnaithae* B s. XI.

L.: Zeuß 159 u. 504; Müllenhoff Jord. 159 (= DAK. 2,395) u. DAK. 2,50 flg.

Die *Finnaithae*, *Finnéđi* (Adam von Bremen), *Finnenses* (Saxo) sind die nordgermanischen Bewohner von *Finn-(h)eiđi*, *-(h)éđi*, d. h. eines früher von den *Finnen* bewohnten Landes; zu an. *heiđr*, got. *haiþi* usw. (Zeuß, Müllenhoff aaO.).

Firaesi VN. N. Pl. Φιραῖσοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,16 [1].

[1] Φιρέσαι SΦΨ cod. lat. 4803 ed. Arg., Φείραισοι SΩ, Φιρεῦσαι G, Φιρᾶσαι PV, *Phiresi* edd. Rom. et Ulm.

L.: Zeuß 159 u. 505; DAK. 4,498; Müller Anm. zu Ptol. II 11,16.

Die *Firaesi* waren ein skandinavisches Volk; ihr Name ist unerklärt.

Flaccitheus PN. (Rugenfürst): saec. VI p. C. Eugipp. cap. 5; 5,1; 4; cap. 8; 8,1; 42,2.

Das erste Glied ist noch nicht befriedigend gedeutet: nach Förstemann 508 und v. Grienberger HZ.Anz. 27,28 u. Unters. zur got. Wortk. S. 216 gehört es zu got. *flaqus* 'ἄπαλός', aber der Lautwandel *fl* : *fl* ist für das Ostgermanische unerwiesen und das *cc* bleibt unerklärt. Jedenfalls ist der Name von *Flacci-theus*, Vater von *Fele-theus* (Alliteration!), germanisch.

Flanallus PN. (Chatte) G. Sg. *Flanalli*: saec. I p. C. CIL. III 4228.

Gehört hierzu ein Name wie *Flan-berct* (Förstemann 510)?

Fledimella PN. D. Sg. Fem. *Fledimellae*: incert. aet. CIL. XIII 8821.

Zu *Fledi-* vgl. *Aude-fleda*, zu *-mella Hari-mella*.

Flettius PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 8786 = CIR. 27. Germanisch nach Kern Taal- en Letterbode 2,103 und Reeb 24.

Flevi VN. (N. Pl.): saec. IV p. C. Nom. l. V. (G. L. M. 128,20).

L.: DAK. 2,226; 3,314; Bremer § 162 Anm.

Der Autor hat den Flußnamen *Vlie*, *Flevo* (Mela) — s. DAK. 2 aaO. — fehlerhaft für einen Volksnamen gehalten (DAK. 3 aaO.), wie z. B. Stephanus Byzantius 544,19 ein Volk erwähnt Ῥῆνοι, ἔθνος παροικοῦν τῷ Ῥήνῳ. Anders Bremer aaO., der **Fresi* liest.

Foeba: s. *Feva*.

Folkmarus PN. (N. Sg.): incert. aet. Kraus 35.

Beide Glieder sind ohne weiteres deutlich; der Name erscheint in vielen Formen bei Förstemann 553. S. auch *Fulca-ris.*

Fosi VN. (N. Pl.): ± 100 p. C. Tac. G. 36 [1].

[1] *Fusi* A s. XV.

L.: DAK. 4,443 flg. und die dort besprochene Literatur; Much PBB. 17,57 u. 222 und HZ. 39,46; Kauffmann PBB. 18,181; Bremer § 199 Anm. 2; vgl. auch Siebs PBB. 35,547.

Die Fosen waren die Nachbarn der Cherusker. Verschiedene Hypothesen über den Ursprung des Namens in der oben zitierten Literatur.

Frabettas, Frabithus, Fraiuttus: s. *Fravitta.*

Framtane PN. (Suevenkönig) 1. N. Sg. *Framtane*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 189 (Chron. Min. II 1 p. 30);

2. Akk. Sg. *Framtano*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 188 (Chron. Min. II 1 p. 30).

Vielleicht sind Namen wie *Fram-berta, Fram-sindis* zu vergleichen (Förstemann 514); die ganze Bildung ist aber unklar.

Framtano: s. *Framtane.*

Franci: VN. 1. *Franci*: saec. III p. C. † Tab. Peut. [1]; Theoclius bei Vop. Aurel. bis (H. R. R. 151,13 u. 16 = H. R. F. 361,22 u. 26 = Script. H. Aug. v. Aurel. 7,1 u. 2); — ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Gallien. duor. 7,1; 8,7; v. Aurel. 33,4; v. Tac. 15,2; v. Probi 11,9; 12,3; v. Firmi 13,4 bis; Mamert. Genethl. 5 u. 7, Eumen. 18, Incert. Constantio 17 bis; 18; 21; Incert. Maxim. 4 (Paneg.); — saec. IV Nom. l. V. (G. L. M. 128,19); Eus. II 185 (Hieron. c); Eckhel VIII 84; 100 (± 330 p. C.); Incert. Constantino VII 5; 11; IX 24 (Paneg.); Nazar. Const. 17 (Paneg.); CIL. III 6375; XIII 8502; — a. 354 p. C. CIL. I 1 Jul. 15 u. 20; — Aur. Vict. 33; Eutr. 162,20 [2]; 170,21 [3]; † Exc. I. H. [4] (G. L. M. 40,4); — a. 370 p. C. CIL. VI 1175ter (*Franc*); — Amm. XV 5,11; 16; 33 [5]; XVI 3,2; XVII 2,1; 4; 8,3; XX 10,2; XXI 5,3; XXII 5,4; XXVII 8,5; XXXI 10,6; N. D. Or. XXXI 51; 67; XXXII 35; XXXVI 33; Oc. XLII 36; — ± 400 Claudian. 8,447; 18,394; 21,189; 227; 22,243; Hieron. II 193g; k; 198b [6]; — saec. V Oros. VII 25,3 [7]; 32,10; 35,12; 40,3; Salv. IV 67; 68 bis; 81; V 36; VII 64; Pol. Silv. I 67 (Chron. Min. I 522); Chron. Gall. IV 638 (Chron. Min. I 664); Prosp. Chron. 905; 1191 [8]; 1298 (Chron. Min. I 442; 462; 472); Cons. Hyd. 341 u. 342 (Chron. Min. I 236 bis); Hydat. Cont. 98 u. 244 (Chron. Min. II 1 p. 22 u. 35); Sidon. Apoll. C. V 212 [9]; VII 236; 325; 372; XXIII 245 [10]; Dracont. Rom. V 35; — ± 500 Avit. 162,4 u. 8; 164,11; † Cosm. Aeth. [11] (G. L. M. 84,31); — saec. VI Enn. 187,2; Chron. Gall. III 431 Hieron. u. 478 Hieron. (Chron. Min. I 642 u. 644); Chron. Gall. V 688 u. 689 (Chron. Min. I 665 bis); Cassiod. 70,2; 73,2; 78,10; 79,12; 29; 240,18; 241,1; 329,13; II 41; III 4; Chron. 1076; 1118; 1217; 1349 bis [12] (Chron. Min. II 1 p. 151; 152; 156; 160 bis); Generat. 17 (DAK. 3,327); Marcell. Additt. 539,4 (Chron. Min. II 1 p. 106); Jord. R. 48,13; 49,19; 21; G. 73,17; 100,4 [13]; 104,9; 108,3 [14]; 113,19; 20; 130,18; 134,11; 135,19; 20; 22 [15]; 23 [16]; 136,13; Anon. Vales. p. post. 12,63 (Chron. Min. I 322); Coripp. Joh. II 383, Just. Praef. 10; I 254; III 385; Mar. Avent. 500,1 bis; 523; 524,2; 534,1; 539; 548,1 u. 2; 555,1 u. 3 u. 4; 556,2 u. 4; 558; 565,2; 568;

573,2; 574,2 bis; 576 (Chron. Min. II 1 p. 234 bis; 235 ter; 236 quinquies; 237 quinquies; 238 bis; 239 ter); Johann. Abbat. 579,2; 584,4; 585,4 bis; 587,3 u. 6 bis; 589,2 quinquies[17] (Chron. Min. II 1 p. 215; 217 ter; 218 octies); Chron. Caesaraug. 507 bis[18]; 531 bis; 541 (Chron. Min. II 1 p. 223 quinquies); — saec. VII Addit. ad. Prosp. Havn. a. 451 ter (Chron. Min. I 302 ter); Auct. Havn. a. 498,1; extrem. S u. 9 (Chron. Min. I 331 u. 338 bis); Agnell. pont. c. 90 bis (Chron. Min. I 335 bis); — incert. aet. CIL. III 3576 = Anthol. II 620; CIL. III Supl. 14368,24 (*Fr*); XIII 960 (*Fra.ci*); 8274; CIR. 168? (*F . . . cus* N. Sg.); 195? (*F*);

2. Φράγγοι: saec. III p. C. Diamerism. 7 (DAK. 3,281); — saec. IV Julian. 43,10 (Orat. 1); † 590,3[19] (Epist. 66); Eun. 53 bei Suidas (H. G. M. I 246,11); — saec. V Zos. I † 68,1[20]; † 71,2[21]; III † 1,1[22]; 6,2 ter[23]; IV 33,2[24]; 53,1[25]; VI 2,4[26]; Sozom. † IX 13[27]; Prisc. 15 u. 16 in den Exc. de legat. p. 39—40 P. (H. G. M. I 329,19 u. 23 = de Boor I 2 p. 582,25 u. 28); Steph. 670,19; — saec. VI: a. 542 C.I.Gr. (Boeckh.) 8636 (cf. CIL. III Suppl. 13673) (Φραγγικός Adj. N. Sg.); Joann. Lyd. Mag. 52,4; 145,6; Procop. b. V. I 3,1; b. G. I 5,8; 11,17; 18; 28; 29; 12,8; 23; 24; 27; 30; 52; 13,1; 16; 19[28]; 27 bis; 15,26; 29; II 12,38 bis; 18,21; 25,1; 5; 9; 16; 18; 19; 23; 26,2; 10; 27,30; 28,7; 13; 15; 18; 20; III 33,4; 6; 7; 34,37; 37,1; IV 20,2; 8; 10; 11; 15; 17; 18; 30; 49; 24,4; 6; 7; 8; 9; 10; 13; 15; 21; 22; 25; 27; 30; 26,18; 19; 20[29]; 33,5; 7; 34,9; 17; 18; 21; Agath. I 1; 2 bis; 3 ter; 4; 5; 6 bis; 7 ter; 11; 12; 14 ter; 15; 17; 18; 19; 20 sexies; 21; 22; II 1; 3; 5 ter; 6 ter; 7; 9 quater; 10; 11; 12 bis; 13; 14 ter (H. G. M. II 141,30; 142,4; 16; 143,32; 144,22; 145,10; 146,4; 147,15; 149,27; 150,8; 25; 31; 152,22; 157,10; 158,28; 162,28; 163,5; 14; 164,17; 168,11; 170,3; 171,10; 172,6; 11; 19; 173,30; 174,3; 12; 31; 176,12; 179,8; 182,9; 187,4; 17; 24; 188,6; 26; 189,5; 25; 193,21; 194,21; 195,10; 27; 197,16; 198,14; 199,17; 32; 200,23; 203,3; 26; 28); Men. 8 bis; 14; 23 bis; 49 in den Exc. de legat. p. 133 P., 101—103 P., 110 P., 124 P. (H. G. M. II 7,1; 9; 36,7; 56,17; 19; 101,17 = de Boor I 1 p. 171,5 u. 11; I 2 p. 446,24; 454,14 u. 16; 469,21);

3. Φρακτοί: saec. IV p. C. Liban. Or. XVIII 70; LIX 127; 130; 133 bis; 135.

4. Vgl. auch *Franco-Franconis* M. Marii Plotii sacerdotis art. gramm. 2 (Gramm. lat. VI 475,9).

[1] *Qvielpranci* verderbt aus *qui et Franci*; [2] Φράγκοι Cap.; [3] Φράγγοι Paean., Φράγκοι Cap.; [4] coni.; in A: *Francii* Cod. s. VII; in B: *Frangi*; in Cosm. Aeth. (G. L. M. 84.10) *Franci*; [5] *Frangi* VAP s. IX—XVI; [6] *Franci* B s. VII; [7] sic RD; *Franchi* P s. VIII; [8] H solus, cf. Chron. Min. I 298; [9] *Fraci* F s. XII; [10] *Franchi* C s. X/XI; [11] *Franciscani*: im ersten Gliede steckt *Franci* (Grimm GDS. 361, Muller p. 9); [12] das eine Mal *Franchi* P s. X; [13] *Fanci* B[a] s. XI; [14] *Fanci* B[a] s. XI; [15] *Fraci* O s. X; [16] *Fraci* O s. X; [17] das vierte Mal *Franti* U s. XIII; [18] das zweite Mal *Franci* E s. XVI; [19] coni.; Φράγκοι Codd. praeter Φράγκτοι G s. XV et Cod. Muratorii; [20] coni.; Φράγκοι Codd.; [21] coni.; Φράγκοι Codd.; [22] coni.; Φράγκοι Codd.; [23] sic V ter; Φράγκοι *J* ter; [24] sic V;

Φράγκοι *F*; [25] sic V; Φράγκοι *F*; [26] sic V; Φράγκοι *F*; [27] coni.; Φράγκοι Text; [28] Φράγοι V s. XIV; [29] Φράγκοι V s. XIV.

L.: Erdmann Heimat der Anglen 80; Kossinna HZ.Anz. 13,209; Bremer PBB. 15,223 flg. u. Ethnogr. § 160; Laistner S. 41 flg.; Kögel HZ.Anz. 19,8 flg.; Much GGA. 1896 S. 895, HZ. 41,128 u. Stammesk. 94; Kluge Et. Wb. s. v. *frank* u. ZfdW. 8,141; Te Winkel Handel. en Meded. v. d. Maatsch. v. Letterk. 1904/5 S. 27; Franck Wd. Zs. 26,70 flg. (am ausführlichsten); Petersson IF. 24,38 flg.

Man wird oben vergeblich *Frangones* suchen: Cicer. Ep. ad. Atticum XIV 10,2; denn dort ist Fangones zu lesen, vgl. Ihm Rheinisches Museum 1901 S. 148.

Franci ist die lateinische, *Frangi* die griechische Form. Die wenigen Abweichungen müssen in den Texten beseitigt werden: an einer Stelle bei Julianus und einigen bei Zosimus. Selbst ändert Paeanius in seiner griechischen Übersetzung *Franci* in Φράγγοι, während Capito die lateinische Form beibehält. Aus Sozomenus läßt sich bei dem Mangel an einer neuen kritischen Ausgabe wenig schließen. Daß in den Varianten bald diese, bald jene Form sich unter lateinischem, resp. griechischem Einfluß findet, ist selbstverständlich. Nur éine Ausnahme gibt es, nämlich die Φρακτοί des Libanius, wo wir aber eine absichtliche Umgestaltung haben, vgl. Liban. Or. LIX 127: οὕτως εὖ πεφραγμένον πρὸς τὰ τῶν πολέμων ἔργα, ὥστε τὴν προσηγορίαν ἀπ' αὐτῶν εὑράμενοι τῶν πράξεων ὀνομάζονται Φρακτοί, ὅ δὲ ὑπὸ τῶν πολλῶν κέκληνται Φράγκοι (deest in libris). τοῦτ' ἔστι προσηγορία τῇ τῶν πολλῶν ἁμαθίᾳ διεφθαρμένη. Wie ist die griechische Form Φράγγοι entstanden? Es gibt eine Parallele, nämlich Ῥεκί-θαγγος, während sich öfters genau das Umgekehrte findet z. B. in Βουργοῦντες (-ντίονες), Ἐλεμοῦντος, Λαγκόβαρδοι, Σεγιμοῦντος, aber immer nach Nasal (anders nur bei Ἄστιγγοι und Οὐσδρίλας). Diese Formen haben ihren Ursprung in einer dialektischen Eigentümlichkeit der griechischen Sprache: Schwund des Unterschiedes zwischen stimmlosem und stimmhaftem Laut nach Nasal (Much HZ. aaO.).

Die Franken, ags. *Francan*, ahd. *Franchon* (schw.) sind die 'Freien, Kühnen, Ungestümen, Frechen', zu an. *frakkr* 'promptus', vgl. Francos . . . hoc est feros (Lib. Hist. Franc.) — s. Laistner, Kögel, Bremer Ethn. (s. aber PBB. aaO.), Much GGA. und Stammesk. und im besonderen Franck aaO. — oder (weniger wahrscheinlich, s. Franck aaO.) die Speerträger, zu an. *frakka* (f. *n*-St.), ags. *france* (f. *n*-St. oder *franca*? m. *n*-St., s. Petersson aaO.) 'Wurfspeer', s. Erdmann, Kossinna, Kluge Et. Wb., Te Winkel aaO. Der Unterschied zwischen diesen Etymologien betrifft mehr die Bedeutung als den Wortstamm, da an. *frakkr* und *frakka* jedenfalls verwandt sind.

Man vergleiche auch *Franco* (s. o. unter 4) und Namen wie *Franc-ward*, *France-bertus* (Kluge ZfdW. aaO.), *Franchi-mirus* (Meyer-Lübke 1,26 flg.), vielleicht auch *Francio* (?) (CIL. XIII 7558). Hierher scheint *Fr[a]nco[l]a* (CIL. XIII 3880 = Kraus 110) nicht zu gehören: sein Suffix sieht wenigstens mehr romanisch als germanisch aus.

Franciscani, Frangi, Frangones: s. *Franci.*

Fraomarius PN. (Bucinobantenkönig): Akk. Sg. *Fraomarium*: saec. IV p. C. Amm. XXIX 4,7.

Frao- gehört der Bedeutung wegen eher zu got. *frauja*, ahd. *frô*, as. *frao* 'Herr' als zu ahd. *frô*, as. *frao* 'froh', falls nicht letzteres Wort ursprünglich 'flink' bedeutet hat (s. Kluge Et. Wb. s. v. *froh*). Viele Beispiele von diesem Element in Namen bei Förstemann 517 flg.

Fravistus, Fravita: s. *Fravitta.*

***Fravitta** PN. (Gote) 1. *Fravita* (bei Vict. Tonn. *Fravitas*), Φραβίτας: saec V p. C. Sozom. VIII †4bis[1]; — saec. VI Cassiod. Chron. 1170 (Chron. Min. II 1 p. 154); Marcell. 401 titulus[2] (Chron. Min. II 1 p. 66); Vict. Tonn. 489[3] (Chron. Min. II 1 (p. 191);

2. Φραουιττος: saec. V p. C. Zos. IV 56; †3bis[4]; V 20; †1[5]; 2; 3; 21; †4[6]; 5; †6[7]; 22,3;

3. *Fravitus*: saec. V p. C. Prosp. Chron. 1219[8] (Chron. Min. I 464); Vict. Aquit. Addit. II a. 401 (Chron. Min. I 742); Cons. Hyd. a. 401 (Chron. Min. I 246); Fast. Aug. a. 401 (Chron. Min. III 384); — saec. VI Fast. Vind. prior. 530 (Chron. Min. I 299);

4. *Frawitus*, Φραΰϊτος: saec. V p. C. CIL. III Suppl. 9510 (G. Sg. [*Frawiti*: a. 402 p. C.); Socr. VI 6; Vict. Aquit. a. 401[9] (Chron. Min. I 718);

5. Φράβιθος: saec. IV p. C. Eun. 60bis in den Exc. de legat. p. 21—22 P.; 80 bei Suidas; 82 quinquies; 85; 86; 87 in den Exc. de sentent. p. 288—295 Mai. (H. G. M. I 252,19; 253,16; 264,15; 31; 265,13; 15; 22; 266,10; 268,5; 16; 270,18 = de Boor I 2 p. 598,14 u. 599,3; Boissevain p. 97,8 u. 19; 98,1 u. 7; 99,9; 100,15; 22; 102,13);

6. Φραβηττας: saec. VII p. C. Fast. Heracl. a. 401 (Chron. Min. III 402);

7. Φρυαβιτος: a. 401 p. C. CIL. V 2 p. 1060.

8. *Fravius*: saec. V p. C. Chronogr. Cycl. Pasch. a. 401[10] (Chron. Min. I 64).

[1] coni.; Φλαβίτας Codd.; [2] *Fravitus* S s. XI, Φλάβιτος griech. Redaktion; [3] *Flaivitas* U s. XIII, *Flavitas* P^{II} (E^{m} S^{m}) s. XVI, *Flavitus* P^{III} (S^{m}) s. XVI, *Flavianus* P^{I} (ES) (ex interpol.) s. XVI; [4] coni.; Φραοΰϊστος V s. XIV, Φραούστιος *f* bis; [5] coni.; Φραούϊττος V s. XIV; [6] coni.; Φραΐουττος V s. XIV; [7] sic coni.; Φραΐουττος V s. XIV; [8] MYALOV; *Frawitus* R s. X, *Frabitus* XF s. IX—XII, *Brabitus* Z s. XIII, *Fabritius* P s. XV, *Faustus* H s. XII; [9] *Frawictus* G s. VII, *Framutus* L s. IX, *Fabritus* Q s. X, *Fravita* S s. XII; [10] *Stravitus* B s. XVI.

Fravitta ist von mir rekonstruiert worden aus *-ita*, *-itus*, *-ittus*, da *-itta* die alte Form des Suffixes im Gotischen darstellt, s. unter *Charietto*. Daneben erscheint durch ungenaue Schreibweise *-ita* und im Griechischen auch -ιθ- (s. die Einleitung), durch Übertritt in eine andere lateinische und griechische Deklinationsklasse *-itus* und -ιττος, -ιθος. In Φραβηττας ist η für ε statt ι eingetreten (s. die Einleitung). In *Fravius* ist die Endung ganz verderbt.

Frav-, auch *Fraw-* geschrieben, erscheint natürlich im Griechischen als Φραου- (bei Socr. als Φραυ-) oder Φραβ-; an einer Stelle ist es zu Φρυαβ- entstellt.

Fravitta wird zu got. *frauja* usw. (s. *Frao-marius*) gehören.

Ganz anders über den Namen Kögel HZ.Anz. 18,46 (= got. **Frawe(i)ts* zu *fraweit* 'Rache'; dagegen stellt er allerdings das ἅπαξ λεγόμενον *Fravius* zu got. *frauja*).

Fravit(t)us, Frawitus, Fravius: s. *Fravitta*.

Freda PN. (wahrscheinlich ein Gote): *Freda*, Φρέδας: saec. V p. C. Sid. Apoll. R. I 11; — saec. VI Proc. b. V. II 26,8; 9.

Freda = got. **Friþa*, Kosename zu einem mit *Friþu-* zusammengesetzten Namen. Vgl. *Fridus*; *Fridi-badus*; *Fred-balus*; *Friti-gernus* und *Fredi-gernus*; *Fridamal*; *Freti-mundus*; *Fridi-ricus*, *Fride-ricus*, *Fredi-ricus*, *Frede-ricus* (und dazu got. G. Sg. *Friþareikeis*); *Helde-fredus*; *Hermina-fridus* und *Hermina-fredus*, *Leodefridus*, *Libe-fridus* u. m. Den Ausgangspunkt bildet germ. *friþu-* (an. *fridr*, ags. *freodo*, *friðu*, as. *frithu*, ahd. *fridu* 'Schirm, 'Friede'), woneben schon früh *friþi-* entstand (s. unter *File-gagus*). Vgl. über das *e* der hauptbetonten Silbe die Einleitung; das *-e* der zweiten Silbe ist durch Schwächung entstanden; ein *-a* erscheint in got. G. Sg. *Friþareikeis* (got. Kalender; vgl. zum *-a* Wrede Ostg. 63 Anm. 4), vielleicht auch in *Frid(-a, -e?) -amal*.

Neben *th* (*t*), germ. *þ* findet sich ohne Regelmäßigkeit *d* (germ. *d*), auch im Ostgermanischen, s. für die wandalische und die ostgotische Sprache Wrede Wand. 52 flg. u. 104 und Ostg. 171 flg.

Fredbalus PN. (Wandalenkönig) Akk. Sg. *Fredbalum*: saec. V p. C. Hydat. Chron. 62a[1] (Chron. Min. II 1 p. 19).

[1] *Fredibalum* Fredegar. dett., om. BH.

Vielleicht entstellt aus **Fred(i)-baldus* (zu got. *balþaba* 'kühn') (Wrede Wand. 53); *-balus* könnte aber auch zu Namen wie *Ballomarius* (s. dort) gehören; für das erste Glied vgl. *Freda*.

Fredericus: s. *Fridiricus*.

Fredigernus: s. *Fritigernus*.

Frediricus: s. *Fridiricus*.

Freiatto PN. (CIL. XIII 7916), ***Freio*** PN. (CIL. XIII 3614), ***Freioverus*** PN. (CIL. XIII 7036: Cives Tunger), ***Friannius*** PN. (CIL. XIII 8536), ***Friattius*** PN. (CIL. XIII 8324, CIR. 441), ***Friatto*** PN. (CIL. XIII 3614) sind alle schwerlich aus dem Germanischen zu deuten, s. Much PBB. 17,167 flg. und Reeb 24 flg.; auch ist die Zusammengehörigkeit aller dieser Namen nicht gesichert. Keltische Herkunft wenigstens von *Freiatto* und *Freioverus* wird von Much HZ. 39,43 und Stammesk. 53 sowie von Kauffmann Zs. f. Volkskunde 2,45 vermutet.

Fretimundus PN. (N. Sg.): saec. V p. C. Hydat. Cont. 111 (Chron. Min. II 1 p. 23).

S. *Freda*.

Fretiricus: s. *Fridiricus*.

Friannius, Friattius, Friatto: s. *Freiatto*.

Fridamal PN. (Vandale): saec. VI p. C. Anthol. I 304 tit.; 304,14; 305,1.

Der Name ist eine „pseudonymische Umdrehung“ von *Amalafridus* (v. Grienberger Zfdph. 40,265); s. übrigens *Freda*.

Frideric(h)(us), Friderigius: s. *Fridiricus*.

Fridibadus PN. (Ostgote) Akk. Sg. *Fridibadum*: saec. VI p. C. Cassiod. 136,26[1].

[1] *Fridabadus* E s. XIV, *Fundibatus* F s. XIV.

S. *Freda*.

Fridigernus: s. *Fritigernus*.

Fridiricus PN. (Westgotenfürst, bei Eugipp. ein Rugenkönig) 1. *Fridiricus*: saec. VI p. C. Enn. 209,36[1]; 210,3;

2. *Fridericus*: saec. VI p. C. Fast. Vind. prior. 645 (Chron. Min. I 320); — saec. VII Auct. Havn. †a. 493,2[2] (Chron. Min. I 321);

3. *Friderichus*, Φριδερίχ: saec. VI p. C. Jord. G. 107,22[3] — incert. aet. CIL. VIII 8653a.

4. *Frediricus*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 463 (Chron. Min. II 1 p. 232);

5. *Fredericus*: saec. V p. C. Chron. Gall. IV 638[4] (Chron. Min. I 664); Hydat. Cont. 156[5]; 158; †218[6] (Chron. Min. II 1 p. 27 bis und 33); — saec. VI Eugipp. cap. 8; 8,3; 44,3; 44,4ter.

[1] *Fride-* b s. XVI; [2] coni.; *Friderigius* Cod. s. XII; [3] *-ricus* BXZ s. XI, *Friderchus* V s. IX, *Fredericus* AOY s. X—XII; [4] *Eredicus* C s. XIII; [5] *Fredercus* F s. VII/VIII, *Faedericus* H[n] s. XVI; [6] coni.; *Freti-* Codd. praeter *Fride-* F s. VII/VIII.

S. *Freda*.

Fridus PN. (Wandale): saec. VI p. C. Anthol. I 18 tit. und 18,49.

S. *Freda*.

Frigeridus PN.: saec. IV p. C. (CIL. III Suppl. 10676; Amm. XXXI 7,3; 5; 9,1; 10,21; — incert. aet. CIL. III 3761 (auch: [*F*]*rigeridus*).

Vgl. *Frigo-bert*, *Frige-der* (oder *-deo*?) bei Förstemann 524flg.; dieser denkt an got. *freis* usw., was des festen *g* wegen unmöglich ist. Eine bessere Deutung weiß ich aber nicht zu geben.

Frisaevones: s. *Frisiavones*.

Frisavae PN. (Matres) D. Pl. *Frisavis*: incert. aet. CIL. XIII 8633 = CIR. 1970.

Ist ebenso von *Frisi* gebildet, wie *Frisiavi* von *Frisii*.

Frisei, Frisi: s. *Frisii*.

Frisiaus, Frisiavi: s. *Frisiavones*.

Frisiavones VN. 1. *Frisiavones*: saec. I p. C. Plin. N. H. IV 101[1]; 106[2]; — saec. II CIL. III D 34(23) = VII 1194 (a. 105); III D 43(30) = VII 1195 (a. 124); VII 178 (*Frisiavo*); — incert. aet. CIL. VI 32850(*Fr*[*isiavones*?]); 3321a(*Frisi*[*avones*?]); VII 213 (*Frisi*[*avones*?]); 214 (*. ris . . .*); 427 (*Fris*); Ephem. IV 674 (*Frisiavo*);

2. *Frisaevones* (Abl. Sg. *Frisaevone*): incert. aet. CIL VI 3260;

3. *Frisiavi*: ± 100 p. C. CIL. VII 68 (N. Sg. *Frisiaus*); — saec. IV †Nom. l. V.[3] (G. L. M. 128,20); N. D. Oc. †XL 36[4]; — incert. aet. CIL. VI 32866 (*Fr*[*isiavi*);

4. *Frisiaei*: incert. aet. CIL. VI 4343;

5. *Frisai*: incert. aet. CIL. VI 36324.

[1] *Frisiabones* AF_2 s. IX—XI; [2] *Frisia avones* A s. IX, *Frisi* Rob.; [3] coni.; *Crinsiani* Cod. s. VII; [4] coni.; G. Pl. *Frixagorum* Codd. praeter *Frixagorium* V s. XV.

L.: Zeuß 138 Anm. 1; DAK. 3,313 flg.; Much PBB. 17,149 flg.; Muller p. 27; Scheel Philologus 57,588; Bremer § 81 Anm.

Über *Crinsiani* = *Frisiavi* sehe man DAK. aaO.; nach Muller aaO. wäre *Crinsiani* = *Frisi Chauci*. Über *Frisiaus* s. v. *Batavi*. Das ἅπαξ εἰρημένον *Frisaevones* wird unter Einfluß des bekannten Suffixes *-aeones* entstanden sein, s. Much aaO. (anders Bremer aaO.; falsch Zeuß aaO.). *Frisiaei* und *Frisai* scheinen Mischformen zu sein, die vielleicht nur dem Steinmetzen ihre Entstehung verdanken.

Wir haben also eigentlich nur zwei Formen, die schwache und die starke, *Frisiavones* und *Frisiavi*, die mittels des Suffixes *-av-* von *Frisii* abgeleitet sind, worüber Näheres unter *Batavi*. Die *Frisiavonen* sind ein Friesenstamm (anders Scheel aaO., s. die Einleitung).

Frisii VN. 1. *Frisii*, Φρίσιοι: saec. I p. C. Plin. N. H. IV 101; XXV † 21 [1]; CIL. III D 42(29) (a. 98—117); — ± 100 p. C. Tac. Ann. I 60; IV 72 bis; 73; 74; XI 19; XIII 54; H. IV 15; 16; 18; 56; 79; Agr. 28; G. 34 bis; † 35 [2]; — saec. II CIL. III D 52 (37) (± a. 140); Ptol. II 11,7 [3]; — saec. III Cass. D. LIV † 32,2 [4] (p. 471,31); 32,3 [5] (p. 472,3); — ± 300 p. C. Incert. Constantio 9 (Paneg.); — saec. V Prosp. Chron. 1056 [6] (Chron. Min. I 452); — incert. aet. CIL. VI 4342; Ephem. III 85 (cf. Wd. Zs. III 124) (. . . *is* . . .); VII 1041;

2. *Frisei*: incert. aet. CIL. VI 3230;

3. *Frisiones*: a. 241/242 p. C. CIL. VII 415 (= Ephem. III p. 130); so auch anzufüllen in VII 416; — saec. IV Exc. I. H. [7] (G. L. M. 32,12);

4. Φρίσσονες: saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 20,7 [8].

[1] coni.; *Frisi* Codd.; [2] coni.; *Frisi* (Abl. Pl. *Frisis*) Codd.; [3] Φρίσσιοι PRWα; [4] coni.; Φρείσιοι VM s. XI—XV; [5] sic M; Φρείσιοι V s. XV; [6] sic MYA; *Frigii* V s. VI; [7] *Frusiones* VS s. VI—VIII; ebenso Cosm. Aeth. (G. L. M. 77,58), wo aber *Flusiones* L s. X/XI; [8] Φρίξωνες L s. XIV.

L.: Zeuß 136 Anm. 1; Grimm GDS. 465; DAK. 4,428; Laistner S. 43 flg.; Much PBB. 17,150 flg.; Siebs Grundriß [2] 1,1153 Anm.; Kluge ZfdWortf. 8,141.

Daß neben *Frisii Frisi* bestanden hat, zeigt die Form *Frisavae*; es ist also möglich, daß Plinius *Frisi* geschrieben hat, wie die Codices an einer Stelle haben. Ebensowenig steht die Form bei Cassius Dio fest; dieser kann sehr gut Φρείσιοι geschrieben haben, vgl. die Einleitung. Eigentümlich ist das *e* von *Frisei*, vgl. *Strubiloscalleo* und s. dazu Much HZ. 36,49. Neben der starken finden wir die schwache Form *Frisiones* (anders Scheel Philologus 57, S. 578 flg., s. die Einleitung); ob die Entstellung zu Φρίσσονες Prokop oder den Schreibern der Codices zuzuschreiben ist, ist unklar. Aus der Überlieferung sieht man, daß die starke Form die ältere und meist gebrauchte ist.

Die altgermanischen Formen des Namens sind bekanntlich: an. *Frísir*, ags. *Frísan, Frésan*, afri. *Frisa, Fresa*, ahd. *Frieson*. — *Frésan, Fresa, Frieson* ($\bar{e}^2$) stehen trotz Siebs aaO. in Ablaut zu

Frīsii, Frīsiones, Frísir, Frísan, Frisa (ī), wie sich auch sonst in Namen Ablaut findet, vgl. z. B. *Bastarnae*(?), *Gauti, Greutungi, Vandali*. Vgl. auch Personennamen wie *Frēso, Frieso, Frēs-ger* und daneben *Frīsico, Frīs-bolt* bei Förstemann 525 flg.

Frisii gehört wohl zum Adj. germ. **frīsiaz*, franz. Verbum *friser* (worüber Kluge Et. Wb. s. v. *Fries*), sie sind also nach ihrer Haartracht genannt, s. Grimm, Müllenhoff, Much aaO. Die zuerst von Zeuß angenommene Beziehung zu got. *fraisan* usw. scheitert an dem Umstand, daß *ai* m. W. niemals als Ablaut zu *ē*[2] erscheint; *fraisan* ist wahrscheinlich aus **fra-isan* entstanden.

Frisiones, Frissones: s. *Frisii*.

Fritigernus PN. (Westgotenfürst) 1. *Fritigernus*, Φριτίγερνος (γέρνης bei Socr. und Sozom.): saec. IV p. C. Amm. XXXI 4,8; 5,3: 5; 7; 6,3; 4; 11,5; 12,8; 14; 15,15; 16,3; — saec. V Zos. IV 34,2; Socr. IV 33 quater; Sozom. VI 37ter; — saec. VI Jord. G. † 65,4[1]; 93,2[2]; 12[3]; 13[4]; 17[5]; 95,6[6]; 15[7];

2. Φρεδίγερνος: saec. VI p. C. Agath. Praef. und I 20 (H. G. M. II 140,2; 172,3).

[1] coni.; *Fridi-* Codd.; [2] *Fritifernus* A s. XI/XII; [3] *Fridi-* OB s. X/XI, *Fride-* S s. IX; [4] *Fridi-* SB s. IX–XI, *Fridigermanus* O s. X; [5] *Fridi-* SOB s. IX—XI; [6] *Fridi-* OB s. X—XI; [7] *Fridi-* O^{a}B s. X/XI.

Vgl. *Freda*.

Frixagi: s. *Frisiavones*.

Fronimuth PN. (Vandale?): saec. VI p. C. Coripp. Joh. IV 525[1]; 1090[2]; VI 518[3]; VIII 377[4].

[1] *Frominicth* (in mg. *Frominich*) T s. XIV; [2] *Frommut* T s. XIV; [3] *Fronimith* T s. XIV; [4] *Fronimicth* T s. XIV.

In *Frōni-muth* gehört *Frōni-* zu ahd. *frôno*, vgl. für vand. *ō* aus *au* und die Kontraktion aus *-auja-* Wrede Wand. 89 flg.

Fruabitus: s. *Fravitta*.

Frugundiones: s. *Burgundiones*.

Frumarith PN. (Ostgote) (D. Sg.): saec. VI p. C. Cassiod. II 13[1].

[1] *-rit* LIKMOINEF s. XII—XIV, *-riht* Di s. XIII, *-ri* Ni s. XIII, *Fruinait* A^{e} s. XVI.

Fruma-rith = got. **Fruma-rēþs*; vgl. *Frumarius*, wgot. *Fromegildus, Froma-ricus* (bei Meyer-Lübke 1,28) und die von Förstemann 545 flg. zitierten Namen wie *Frume-hilt, Frum-old*. *Fruma-* gehört zu got. *fruma* 'der erste', *frums* 'Anfang' oder zum verwandten ahd. *fruma* 'Nutzen'.

Frumarius PN. (Suevenführer): saec. V p. C. Hydat. Cont. 201; 203; 223 (Chron. Min. II 1 p. 31; 32; 33).

Frumarius = ahd. *Frumi-heri* (Förstemann 545); vgl. auch *Fruma-rith*.

Frusiones: s. *Frisii*.

Fulcaris PN. (Erulenführer) Φούλκαρις: saec. VI p. C. Agath. I 11; 14bis; 15ter; 16 (H. G. M. II 157,16; 162,16; 163,12; 24; 164,12; 165,9; 166,19).

Fulca-ris = got. **Fulka-reiþs*, ahd. *Folch-rid* (Förstemann 556) oder got. **Fulka-rēþs*, ahd. *Folch-rât* (Förstemann 555). Nach Much IF. Anz. 9,207 aber eher = got. **Fulka-harjis*, ahd. *Folch-heri*

(Förstemann 551), mhd. *Volkêr*. Zum erulischen *u* = got. *u*, wgm. *o* vgl. Löwe IF. 13,77 flg. Vgl. auch *Folk-marus*.

Fullobaudes: s. *Fullofaudes*.

Fullofaudes PN. Akk. Sg. *Fullofaudem*: saec. IV p. C. Amm. XXVII 8,1[1].

[1] *Bulchobaudem* G a. 1533.

Wenn man *Fullo-baudem* (vgl. die Lesart von G) lesen muß, ist der Name germanisch; dann vergleiche man für das erste Glied *Vullihelm*, *Vulle-mar* (Förstemann 560) (zu got. *fulls* 'voll').

Fundusii VN. N. Pl. Φουνδούσιοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,7[1].

[1] sic AGΣΦΨ edd. Arg. Vic. Rom.; Φουνούσιοι X, Φουνδοῦσοι cett., *Ponthusii* ed. Ulm.

L.: Zeuß 151 flg.; Grimm GDS. 513; DAK. 4,53 u. 466; Much PBB. 17,206; Müller Anm. zu Ptol. II 11,7; Holz Beitr. z. d. Altert. 1,29 (dagegen Much HZ.Anz. 23,30); Möller HZ.Anz. 22,139; Hirt PBB. 21,149.

Wahrscheinlich ist zu lesen: *Εὐδούσιοι = *Eudusii* (Zeuß, Grimm, Müllenhoff, Hirt, Möller), da die angeblichen *Fundusii* ebenso wie ursprünglich die *Eudusii* in Jütland wohnten.

Furtius PN. (Quadenkönig) Akk. Sg. Φούρτιον: saec. III p. C. Cass. D. LXXI 13,3 (p. 258,19).

Der Name ist mir ganz dunkel.

Fuscia(s) PN. (Vandale) Akk. Sg. Φουσκίαν: saec. VI p. C. Proc. b. V. I 24,7.

Fuscia(s) scheint zu lat. *fuscus* 'dunkel' zu gehören, s. Wrede Wand. 85, der jedenfalls mit Recht die Deutung von Stark Wiener Sitzungsber. 52,283 (aus germ. *funs*) ablehnt.

G.

Gabiae PN. (Matronae): D. Pl. *Gabiabus* (nur D. Sg. *Gabiae*. CIL. XIII 7867; vgl. v. Grienberger HZ. 38,191 Anm. 1): incert. aet. CIL. XIII 7780 = Jahrb. 83,139 Nr. 231 (*G . . . abus*); 7856 = Jahrb. 83,144 Nr. 269 = CIR. 2050 add.; 7867 = CIR. 625; 7937 = Jahrb. 83,141 Nr. 250 = CIR. 557; 7938 = Jahrb. 83,141 Nr. 251 = CIR. 558; 7939 = Jahrb. 83,141 Nr. 252 = CIR. 560; 7940 = Jahrb. 83,142 Nr. 253 = CIR. 559; 8612; Jahrb. 83,147 Nr. 288 = CIR. 394 (*Cabiabus*); Jahrb. 83,138 Nr. 222 = CIR. 519 add. (*Gal*).

Gabiae, „die Gebenden", ist kelto-germanisch, vgl. unter *Alagabiae*.

***Gabinius*:** Ungermanischer Name eines Quadenkönigs, zweimal von Ammian genannt (XXIX 6,5 u. XXX 5,3); s. Kossinna IF. 2,176 und Much HZ. 35,370; anders Much Germ. Himmelsgott Sonderabdr. 74 (Festg. f. Heinzel 262).

Gabso PN. (N. Sg. Mask.): saec. IV p. C. CIL. XIII 3681.

Wenn *Gabso* 'der Geber' wäre, so hätte man hier ein Beispiel des *s*-Suffixes zur Bildung von mask. Personennamen (sonst nur von mask. Tiernamen, s. Kluge Nominale Stammbildungslehre § 28); man könnte aber auch, wie mich Prof. Symons belehrt, in *Gābso* ein altes, mit *-us-* gebildetes Partizip sehen, wie got. *bērusjōs*.

Gadaifus, Gadalaifus: s. *Dagalaifus.*

Gadaricus PN. (Gotenkönig) 1. G. Sg. *Gadarici*: saec. VI p. C. Jord. G. 89,8[1].

2. G. Sg. *Gadarigis*: saec. VI p. C. Jord. G. 60,13[2].

[1] sic SOBY Land.; *Gardarici* HPVLX s. VIII—XI, *Gardariti* A s. XI/XII; [2] sic HPV Frec.; *Gadaregis* L s. XI, *-gudaregis* O s. X, *-gud arigis* B s. XI, *Gadaricus* (of *-rico*) XYZ s. XI/XII, *Radarigis* A s. XI/XII.

Ob Jordanes selbst an beiden Stellen dieselbe Form geschrieben hat, mag dahingestellt bleiben; aber jedenfalls ist *Gadarigis* [vgl. *Autarigis, Malorige(m)*] ein unter keltischem Einfluß entstandener Genitiv von **Gadarix* (vgl. *Hildirix, Hunirix*), s. Kossinna IF. 2,180; anders Müllenhoff Jord. 149.

Vgl. für *gada-* (zu ags. *ȝe-ȝada*, as. *gi-gado*, ahd. *ge-gato* 'Genosse' dazu auch got. *gadiliggs* 'Vetter, Verwandter') in Namen Förstemann 563 flg.

Gadarig, Gadarix: s. *Gadaricus.*

Gaebomarus: s. *Gaeobomarus.*

Gaeobomarus PN. (Quadenkönig) Akk. Sg. Γαϊοβόμαρον: saec. III p. C. Cass. Dio LXXVII 20,3 (p. 398,17).

Γαϊοβόμαρος = *Γαιβόμαρος (vgl. unter *Gambrivii*) = *Γεβόμαρος (s. die Einleitung) = got. **Giba-mērs*, ahd. **Geba-mâr*, vgl. *Geba-rât* u. m. bei Förstemann 630 flg. und s. Kossinna HZ. 29,268. Anders Müllenhoff Hermes 2,318 (l. *Γαβιόμαρος = got. **Ganja-mērs*).

In diesem Quadennamen scheint also schon im dritten Jahrhundert das *ā* aufzutreten.

Gaina PN. I. *Gaina*, Γαΐνᾶς (bei Zos. Γαΐνης) (Gotenführer): saec. IV p. C. Eun. 75,6 et 7 in den Exc. de sentent. p. 286—287; 79 bis bei Suidas; 82 in den Exc. de sentent. p. 288—290 Mai. (H. G. M. I 262,4 et 13 = Boissevain IV 95,24; 96,6; 264,9 et 11; 264,32 = Boissevain IV p. 7,8); — saec. V Zos. IV 57,2; 58,2; V 7,4 bis; 5 bis; 13,1; 14,1 bis; 2; 3; 4; 5; 15,2; 16,5; 17,1; 2 bis; 3; 4; 5; 18,1; 2; 4; 5; 6 bis; 7; 9; 19,2; 3; 6; 7; 20,1; 2 ter; 21,1; 2; 4 bis; 5 bis; 6; 22,1; 2 ter; 3; Socr. VI 5; 6 decies; Sozom. VIII 4 decies; — saec. VI Marcell. 395,5[1]; 399,3[2]; 400 bis[3]; 401,1[4] (Chron. Min. II 1 p. 64; 66 quater); Jord. R. 41,7[5]; 13[6]; G. 104,6[7]; — incert. aet. CIL. VIII 2753 = 18128 (*Gain*? oder ist zu lesen *Gaian*?);

II. *Gaina* (Gotische Frau): incert. aet. CIL. VI 28177.

[1] *Catina* S s. XI; [2] *Gagana* S s. XI; [3] *Gaiana* S s. XI bis; [4] *Gaiana* S s. XI; [5] *Gainus* L s. XI; [6] *Gainus* L s. XI; [7] *Gama* XY s. XI/XII, *Cama* OB s. X/XI.

In der Endung *-a* des Frauennamens *Gaina* liegt ebenso wie in *Guda* und *Hunila* Latinisierung oder Rest einer alten Endung vor, also ein Gegenstück zum *-o* von *Boio* usw. (s. unter *Boio*) und *Strubiloscalleo* (s. d.). Bei den weiblichen ostgerm. Namen liegt es aber näher, Latinisierung anzunehmen, die hier sehr leicht stattfinden konnte.

Gaina, auch in *Gain-ard* und *Gain-oald* (Förstemann 571) erhalten, ist etymologisch dunkel.

***Gaisaricus** PN. (Vandalenkönig) I 1. *Gaisericus*: saec. V p. C. Hydat. Cont. S 9[1]; 90ter[2]; 115[3]; 118[4]; 120; 144; 167[5]; 209[6]; 216bis (Chron. Min. II 1 p. 21 quater; 23ter; 25; 28; 32ter);

2a. *Geisericus*: saec. V p. C. Vict. titul. I 2[7]; 12[8]; 19; 20[9]; 21[10]; 24[11]; 33[12]; 37[13]; 39[14]; 43; 51 bis; II 1 bis[15]; 13[16]; 14[17]; 15[18]; III 25[19]; 33[20]; 38[21]; — saec. VI Laterc. Reg. Vand. quinquies[22] (Chron. Min. III 458,2 et 3; 458,7; 459,15; 460,20); — saec. VII Prosp. Chron. Addit. Afric. a. 455[23]; Addit. alter. c. 29; Epit. Carth. tit., ad Prosp. 1327; †1339[24]; 1347 (Chron. Min. I 487 490; 495; 497ter);

2b. *Geisirith*: saec. VI p. C. Coripp. Joh. II †188[25]; IV 489[26]; 970[27]; VI 522[28]; VIII 372; 475;

3. *Gesericus*: saec. VI p. C. Chron. Gall. V 584; †598[29]; †623[30] (Chron. Min. I 659; 661; 663); Fast. Vind. prior. a. 574 (Chron. Min. I 304);

4a. *Gizericus*: saec. VI p. C. Jord. R. 42,21[31]; 43,12; G. 98,2[32]; 101,17[33]; 102, †2[34]; †13[35]; 106,6[36]; 9[37]; 14[38]; 118,6[39]; 120,20[40];

4b. *Gisiricus*: saec. V p. C. Prosp. Chron. 1327[41]; 1329[42]; 1339[43]; 1342[44]; 1347[45]; 1348[46]; 1375 bis[47] (Chron. Min. I 475 bis; 477; 478; 479 bis; 484 bis); — saec. VII Addit. ad Prosp. Havn. (Chron. Min. I 304);

II 1. *Ginsericus*: saec. VI p. C. Cassiod. Chron. 1233; 1235; 1240; 1263 (Chron. Min. II 1 p. 156ter; 157); Fast. Vind. post. a. 574 (Chron. Min. I 304);

2. *Ginsiricus*: saec. VI p. C. Marcell. †439,3[48]; †455,3[49] (Chron. Min. II 1 p. 80; 86);

3. *Genericus*: saec. V p. C. Lib. Geneal. 616; 618 bis (Chron. Min. I 195ter); — saec. VI Vict. Tonn. 455 bis; 464 bis; †523,2[50] (Chron. Min. II 1 p. 186 bis; 187 bis; 197);

4. *Gensiricus*: saec. VI p. C. Cassiod. 15,30[51];

III. 1. Γεζέριχος: saec. V p. C. Prisc. 15; 24 sexies; 29 quater; 30 bis; 32; 40 in den Exc. de legat. 39—76 P. (H. G. M. I 329,21; 335,17; 19; 25; 28; 336,6; 11; 338,28; 339,8; 13; 21; 340,13; 29; 343,11; 349,3 = de Boor I 2 p. 582,27; I 1 p. 151,16[52]; 19; 23; 26; 34; 152,4; 27; 153,2; 6; 13; I 2 p. 585,24; 586,4[53]; I 1 p. 153, 21; 154,33); Agath. Praef. (H. G. M. II 138,16);

2. Γιζέριχος: saec. V p. C. Prisc. 42 quinquies bei Theophan. Chron. p. 178—179 ed. Bonn. (H. G. M. I 350,13; 15; 22; 30; 351,1); — saec. VI Proc. b. V. I 3,23[54]; 24; 32; 33; 4,3; 6; 8; 12; 14; 38; 39; 5,1; 3; 5; 6; 8; 9; 14; 22; 6,4; 6; 11; 12; 24; 7,6; 7; 9 bis; 10; 12; 26; 29 bis; 30; 8,2; 6[55]; 9,1; 6 bis; 10 bis; 12; 19; 21; 15,9; 16,13 bis; 21,16; 22,4; 7; 9; 11; 16; 25,12; II 2,22; 7,20; 8,25; 9,5; 8; b. G. III 1,4; De Aedif. VI 5;

3. Γινζίριχος: saec. V p. C. Malch. 13 in den Exc. de legat. p. 95—96 P. (H. G. M. I 401,18 = de Boor I 2 p. 573,14).

[1] *Gaisa-* H[n] s. XVI, *Gaysa-* H[m] s. XIII, *Gaisi-* F s. VII/VIII; [2] das erste Mal: *Gaysa-* H s. XIII, *Gaisi-* F s. VII/VIII; das zweite und dritte Mal: *Gaysa-* H s. XIII; [3] *Gaysa-* H[m] s. XIII, *Gayse-* H[n] s. XVI; [4] *Gaysa-* H s. XIII, *Gaisi-* F s. VII/VIII; [5] *Gaysa-* H s. XIII, *Gaisi-* F s. VII/VIII; [6] *Gaisi-* F s. VII/VIII; [7] *Geysi-* R s. X; [8] *Geyse-* R s. X; [9] *Geysi-* R s. X; [10] *Geisi-*

R s. X; [11] *Geysi-* R s. X; [12] *Geyse-* R s. X; [13] *Geysi-* R s. X; [14] *Geysi-* R s. X; [15] das erste Mal: *Gese-* L s. XII, *Geisi-* R s. X; [16] *Geysi-* R s. X; [17] *Geysi-* R s. X; [18] *Geysi-* R s. X; [19] *Geysi-* R s. X, *Geyse-* p s. XVI; [20] *Geysi-* R s. X; [21] *Geyse-* Rp s. X—XVI; [22] das erste Mal: *Gerse-* M s. XIII, *Geyse-* O; das zweite, dritte und vierte Mal nur erhalten in Hisp. (*Geyse-* O); das fünfte Mal nur erhalten in Aug. (*Geisi-* Rp s. X); [23] *Gise-* Z s. XIII; [24] coni.; *Gerse-* Cod.; [25] coni.; *Gersirit* T s. XIV, *Geisirich* Mazz.; [26] sic T; in margine *Gersirith*; [27] *Geisirich* T s. XIV; [28] *Grisirith* T s. XIV; [29] coni.; *Gense-* C s. XIII; [30] coni.; *Gense-* C s. XIII; [31] sic L; *Gyze-* HPVS s. VIII—X; [32] *Gyse-* X s. XI; *Gise-* Y s. XII, *Zige-* L s. XI, *Cyze-* O s. X; [33] sic AOY; *Gyze-* HPVLX^{b}Z s. VIII—XI, *Geze-* X^{a} s. XI; [34] coni.; *Gyze-* Codd. praeter *Geze-* O s. X; [35] coni.; *Gyze-* Codd. praeter *Gige-* O s. X; [36] sic VAO; *Gyze-* HPBXYZ s. VIII—XII; [37] sic LAB; *Gyze-* HPVY s. VIII—XII, *Geze-* O s. X, *Giserichus* X s. XI; [38] sic L; *Gyze-* HVBY s. VIII—XII, *Gise-* PA s. X—XII, *Geze-* O s. X, *Gyse-* X s. XI; [39] sic LAOBX; *Gyze-* HPVYZ s. VIII—XII; [40] sic PLAO; *Gyze-* HVBXYZ s. VIII—XII; [41] sic MAOR; *Gise-* Y, *Geife-* Z s. XIII, *Ginsi-* C s. IX, *Gese-* H s. XII, *Geisi-* XF s. IX—XII, *Geyse-* P s. XV, *Gense-* L s. XVII; [42] sic MAB; *Ginsi-* C s. IX, *Geisi-* F s. IX, *Geysi-* P s. XV, *Geise-* YXRp s. X—XII, *Gase-* Z s. XIII, *Gense-* L s. XVII, *Gese-* OH s. VII—XII, *Gaisa-* R^{v} s. XV; [43] sic MAB; *Ginsi-* C s. IX, *Geisi-* FP s. IX—XV, *Geise-* YRZX s. X—XIII, *Gesi-* O s. VII, *Gese-* H s. XII, *Gense-* L s. XVII; [44] sic MAB; *Ginsi-* C s. IX, *Geisi-* F s. IX, *Geysi-* P s. XV, *Geise-* XYR s. X—XII, *Gesi-* L^{s}O s. VII—XVII, *Gense-* L^{e} s. XVII, *Gese-* HV s. VI—XII, *Geresicus* Z s. XIII; [45] sic M; *Ginsi-* C s. IX, *Gise-* Rp s. X, *Gesi-* A s. XI, *Gese-* OZHV s. VI—XIII, *Geisi-* F s. IX, *Geysi-* P s. XV, *Geise-* YXR^{v} s. XII—XV, *Gense-* L s. XVII; [46] sic MA^{r}; *Gese-* ZH s. XII/XIII, *Geise-* YX s. XII, *Geisi-* F s. IX, *Geysi-* P s. XV, *Gense-* A^{u}L s. XV—XVII, *Ginstricus* C s. IX, *Gericus* O s. VII; [47] das erste Mal: *Gese-* H s. XII, *Gesy-* M s. X, *Ginse-* D s. X, *Gense-* L s. XVII, *Gensi-* C s. IX; das zweite Mal: *Gese-* H s. XII, *Gense-* YL s. XVII, *Gensi-* C s. IX, *Gerisi-* M s. X, *Ginsirecus* D s. X; [48] coni.; *-richus* TUR s. VII—XIV, *Gensericus* S s. XI, Ζιντζίριχος griech. Red.; [49] coni.; *Gyze-* U s. XI, *Gice-* R s. XIV, *Gense-* S s. XI, *Gyzerichus* T s. VII, Ζιντζίριχος griech. Red.; [50] coni.; *Gisericus* Codd.; [51] *Gensu-* K s. XIII, *Gense-* A^{e} s. XVI; [52] Γιζε- MP et sic ubique in sqq. M, haud raro etiam P: Γεγε- hic E; [53] Γαζέ- A; [54] Ζιγέριχος P s. XIV; [55] Ζιγέριχος P s. XIV.

L.: Ältere Literatur bei Förstemann 589; dazu Wrede Wand. 58 flg. u. 95; Ostg. 112 u. 118; Kögel HZ.Anz. 18,53 flg.; Ehrismann Literaturbl. f. germ. u. rom. Phil. 1887 Sp. 469 flg.; v. Grienberger PBB. 21,201; Kauffmann ZZ. 33,1 flg.; L. Schmidt Allgemeine Geschichte der germanischen Völker 56 Anm. 1.

Nicht immer war es leicht zu entscheiden, welche Form die

ursprüngliche sei. Bei Priscus war die Entscheidung nicht zu treffen, da dem Γεζέριχος der Excerpta gegenüber ein Γιζέριχος bisweilen in mehreren Codices und bei Theophanes stand. In den Chronica Gallica V ist vielleicht *Gensericus* statt *Geserícus*, bei Jordanes *Gyzericus* statt *Gizericus* zu lesen. Bei Cassiodor findet man, wie öfters, in den Chronica abweichende Formen (*Ginserícus* statt *Gensiricus*). Ob der dux Romanorum in Africa *Geisirith* denselben Namen hat wie der Vandalenkönig, bleibt ungewiß, wie denn auch oft *-rith* an die Stelle von *-ricus* getreten ist (vgl. unter *Authari*).

Die griechischen Formen sind von mir von den übrigen getrennt. Soweit in ihnen der Nasal fehlt, können sie keinen Beweis für eine nasallose Form im Germanischen abgeben, da das ζ im Griechischen aus *nz* entstanden sein könnte. Vielleicht weist das *z* in der Form des Jordanes auch auf griechischen Einfluß; daher ist diesem *Gizericus* ebenfalls keine Beweiskraft zuzuerkennen.

Trotzdem bleibt die nasallose Form die am besten überlieferte und muß deshalb unser Ausgangspunkt sein, um so mehr, als sie aus dem Germanischen leicht zu deuten ist (s. u.). Der Nasal verdankt sein Entstehen romanischem Einfluß, vgl. unter *Gesa-mundus* und *Thrasamundus* und s. Seelmann Aussprache des Latein 285, dazu Wrede Wand. aaO., Schroeder zu Cassiodor 494, und v. Grienberger aaO. (falsch Kögel aaO., s. unter *Asbadus*); vielleicht hat auch der Name von *Gaisaricus*' Sohn *Gento*, *Gentu*, Γένζων Einfluß ausgeübt. Andere gehen von der Nasalform aus: got. **Ginsa-reiks* (schwerlich mit Grimm GDS. 334 zu 'Gans' zu stellen) oder schreiben dem Vandalenkönig zwei Namen zu, got. **Gaisa-reiks* und **Ginsa-reiks*, vgl. insbesondere Kauffmann und Ehrismann aaO.

Soweit die Vokale im ersten Gliede in Frage kommen, ist Wredes allerdings problematische Deutung noch immer die beste. Got. *Gaisa-* = vand. *Geisa-* (Wrede Wand. 95) = ostgot. *Gēsa-* (Wrede Ostg. aaO.), während *Gisa-* durch Beeinflussung von Namen entstanden wäre, die mit diesem Element zusammengesetzt sind (Wrede Ostg. 117 flg.). S. für *a-e-i* im Auslaut des ersten Gliedes Wrede Wand. 59 (aber auch Kauffmann aaO.). Ebenso *Geila-* (*Geili-*), *Geli-mer*.

S. für die Varianten *Zige-* (Jord.), Ζιγε- (Proc.) unter *Dagalaifus*.

**Gaisa-ricus*, got. **Gaisa-reiks*, ahd. *Gêr-rîch* (Förstemann 584), weist dasselbe *Gaisa-* auf, das uns erhalten ist in *Gesa-leicus*, *Gesamundus*, *Gesila*, vgl. auch *Caeso-rix*. Es gehört zu an. *geirr*, ags. *gār*, ahd. *gēr*, germ. gr. γαῖσος, kelt. lat. *gaesum* 'Wurfspeer', vgl. auch *Ariogaisus* u. m. Mit Ablaut finden wir es in *Giso* (s. dort) und (*Arni-*)*gisclus* (s. dort).

Gaisericus: s. *Gaisaricus*.

Gaisio, Gaiso PN.: Die Stellen bei Holder s. v. Kelto-germanisch. *Gaiso* muß, falls es germanisch ist, dem ahd. *Gêro*, *Kêro* (Förstemann 573) gleichgestellt werden.

Galaifus: s. *Dagalaifus*.

Gallovari: s. *Chattuari(i)*.

Galmioni: s. *Alamanni*.

Gamabrivi: s. *Gambrivi(i)*.

Gambrivi(i) VN. 1. N. Pl. Γαμαβρίουοι: saec. I a. C. Strab. VII 1,3 (p. 291)[1];

2. Akk. Pl. *Gambrivios*: ± 100 p. C. Tac. G. 2.

[1] sic A; Γαμαβρίουνοι Bcl s. XIV—XV.

L.: Zeuß 83 mit Anm. 1; DAK. 4,126 flg.; Förstemann 2,610; Laistner 27 flg. u. 45; Much PBB. 17,74 und HZ. 41,122; Bremer HZ. 37,12 flg.; v. Grienberger Unters. z. got. Wortk. S. 77.

S. für *-i*, *-ii* die Einleitung. Das zweite *a* bei Strabo ist mutmaßlich durch Dittographie entstanden (s. Much aaO.), wie das erste *o* von Γαϊοβόμαρος. Vgl. für das Suffix unter *Hill-eviones* (anders Bremer aaO.).

Es liegt nahe, mit Zeuß und Müllenhoff *Gambr-* in *Su-gambri* und in ahd. *gambar* 'strenuus' wiederzufinden; *Gambrivi(i)* wird nur ein Kurzname von *Sugambri* sein. Anders Förstemann und Laistner aaO.

Gamidiahus PN. (N. Sg.) incert. CIL. VII 1065.

Gamidiahus wahrscheinlich = **Gamidiaus* (vgl. *Baduhenna*; anders Hübner zu CIL. VII 1065 und Much HZ. 36,45) = **Gamidiavus* (so Holder s. v., der es aber für keltisch hält; vgl. *Bataus* u. a. m.), das aus germ. *ga*+*midja* + Suff. *av* entstanden sein könnte (vgl. unter *Batavi* und Namen wie ahd. *Mit-bert* bei Förstemann 1122).

Gamuth PN. (Vandale) (Akk. Sg.): saec. V p. C. Vict. II 15[1].

[1] sic BLV; *Camut* R s. X et vulgo, *Canuit* p s. XVI.

Ga-muth = got. **Ga-mōþs*: Synkope von *s* nach Dental und vand. *ū* = got. *ō*, s. Wrede Wand. 67,105,95. Anders Förstemann 592 und Ehrismann Literaturbl. f. germ. u. rom. Phil. 1887 S. 468 (= **Gam+muth*).

Gandestrius: s. *Adgandestrius*.

Ganicos: s. *Gannicus*.

Gauna PN. (Semnonische Seherin) N. Sg. Γάννα: saec. III p. C. Cass. Dio LXVII 5,3 (p. 180,1).

Ganna, auch in *Gannascus*, *Gannica*, *Gannicus*, erscheint in mehreren Namen, vgl. den Ablativ *Gannane* und *Ganni-bald* (Förstemann 594). S. zum Stamm Förstemann 593.

Gannascus PN. (Kaninefat): ± 100 p. C. Tac. Ann. XI 18bis; 19. Vielleicht hierzu auch: *Ganna*.. CIL. III 5683.

Das Suffix *-aska* steht in Ablaut zum bekannten *-iska*, erscheint aber selten, vgl. *Warasci* (unter *Varisti*). S. übrigens *Ganna*.

Gannica PN. (Frau) (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 5137.

Vgl. *Ganna* und zum Suffix *Gannicus*.

Gannicus PN. (Germanenführer) 1. *Gannicus*: saec. I p. C. Liv. Perioch. XCVII; — incert. aet. CIL. III 5102;

2. *Ganicos* (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 10010,942;

3. *Cannicus*: ± 100 p. C. Frontin. †55,25[1]; 68,28[2];

4. Καννίκιος: saec. II p. C. Plutarch. v. Crass. 11.

[1] coni.; *Canū cum* (Akk. Sg.) H s. IX/X, *Cannon cum* P s. X/XI; [2] *Gannicus* P s. X/XI.

Gannicus bei Livius, *Cannicus* bei Frontinus und Καννίκιος bei Plutarch sind ein und dieselbe Person (s. DAK. 2,155). Mit Rücksicht auf die Namen *Ganna* usw. (s. dort) habe ich *Gannicus* als die ursprüngliche Form angesetzt; zum *c* vgl. *Dacinus*. Ob *Ganicos* hierher gehört, ist ungewiß. Mit noch weniger Sicherheit kann man die von Holder erwähnte Form *Canicus* (dazu *Canicus* CIL. XIII

10010,429; *Cannicus* CIL. XIII 10010,430) mit unserm Namen identifizieren. Das Suffix ist dasselbe wie in *Claodicus*.

Gantun(i)ae PN. (Matronae?) D. Pl.(?) *Gantuni(s)*: incert. aet. CIL XIII 8218.

Zweifelsohne gehört *Gantun(i)ae*, wie Lehner Wd. Zs. Korr. 23,116 flg. bemerkt hat, zu *Gantunae* in der dort erwähnten Inschrift 'ad Gantunas novas'; sie sind also die Schutzgöttinnen einer Örtlichkeit *Gantunae*, die nach Lehners ansprechender Deutung wahrscheinlich ein Gänseteich oder -markt war, vgl. *gantae* (Plin.), eine Art von Gänsen, und auch ndl. *gent* 'Genserich'.

Gapt PN. (Gotenkönig) (N. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 76,18[1].

[1] *Capit* O[1] s. X.

Gapt = **Gaft* = **Gaut* durch Vermittlung der griechischen Schrift, wo αυ und αφ in jüngerer Zeit nicht getrennt wurden, vgl. **Thrafstila* = *Trapstila* (mit der bekannten Lautsubstitution) und = *Thraustila* und s. Much HZ. 41,95 flg. Es ist also trotz den von Müllenhoff Jord. 143 gemachten Einwänden doch die alte Grimmsche Hypothese (GDS. 538) nicht abzuweisen: *Gapt* = got. **Gauts*, an. *Gautr*, ags. *Géat*; vgl. noch *Gaute-rit*.

Gardingi: s. *Hasdingi*.

Gargibildus: s. *Tarbigildus*.

Garmangabis PN. (Göttin) D. Sg. *Garmangabi*: a. 238—244 p. C. Wd. Zs. Korresp. XII 184.

L.: v. Grienberger HZ. 38,190 flg.; Kauffmann PBB. 20,526 flg.; Much Germ. Himmelsgott S. A. 75 flg. (Festg. f. Heinzel 263 flg.).

Vgl. für das erste Glied Namen wie ahd. *Germen-berga* (Förstemann 629); Etymologien in der obengenannten Literatur.

-gabis gehört zu *Gabiae*, s. daselbst.

Garmani: s. *Germani*.

Gastinasius PN. (Louba Gastinasi f[ilia] Ubia) G. Sg. *Gastinasi*: incert. aet. CIL. XIII 8565 = CIR. 275.

Gasti-nasius = got. **Gasti-nasjis* (zu *nasjan*: Much PBB. 17,215 flg.).

Gatta, Gattila, Gattula: Die Stellen bei Holder, der die Namen für keltisch hält. Nach Kögel HZ.Anz. 18,50 wären sie germanisch: got. **Gaþþa*, **Gaþþila*, ahd. *Gatho, Gaddo, Gato* (Förstemann 563); jedenfalls ist Wredes Deutung (Ostg. 81) verfehlt.

Gauterit PN. (Gotenführer) N. Sg.: saec. V p. C. Chron. Gall. IV 651 (Chron. Min. I 664).

Gaute-rit = got. **Gauta-rēþs*, vgl. ferner s. v. *Gauti*.

Gauthigoth: s. *Gauti*.

Gauti VN. 1. N. Pl. Γαυτοί: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 15,26[1]; 2. N. Pl. Γοῦται: saec. II p. C. Ptol. II 11,16[2]; 3. N. Pl. *Gauthigoth*: saec. VI p. C. Jord. G. 59,10[3].

[1] γε αὐτοί K s. XIV, οἵ γ'αὐτοί L s. XIV; [2] *Gutæ* ed. Rom.; Οὖτοι X, Δοῦται GΣΦΨ cod. lat. 4803, ed. Arg.; *Dutae* ed. Ulm.; [3] *Gautigoth* OBXY s. X—XII.

L.: Zeuß 158,505 Anm. 1 u. 511; Müllenhoff Beowulf 13, Jord. 160 = DAK. 2,396; DAK. 2,63; Much PBB. 17,180 flg. u. D. Stammesk. 131; Symons Grundriß[2] 3,648 und die dort über ags. *Géatas* zitierte Literatur; v. Grienberger HZ. 46,131 flg.; Kluge

ZfdWortf. 8,142; Läffler Fornvännen 2,105; Brate ZfdWortf. 12,111 flg. (mit der dort genannten Literatur).

Das ptolomäische Γοῦται wird immer als eine Verschreibung von Γαῦται angesehen, jedoch mit Unrecht, wie mir scheint, da man doch hier wie in mehreren andern Namen Ablaut annehmen darf, s. *Frisii*. Wir haben hier also dieselbe Ablautstufe wie in an. *Gotar* (Bewohner von Gotland), ags. *Hrédgotan* (neben an. *Gautar*, ags. *Géatas* [darüber Symons aaO.]). Es werden die Bewohner des südlichen Schweden gemeint sein, wo noch jetzt die Landschaften die Namen *Väster-* und *Oster-götland* tragen.

Auch in Personennamen ist der Stamm bewahrt, vgl. *Gaute-rit*, *Gapt* und Namen wie an. *Gaut-râdr*, *Gaut-rekr*, ahd. *Gôz-ini* (aus **Gôz-wini*) bei Kluge aaO. Weiter auch im Namen der *Goten*, der uns stets mit der Schwundstufe überliefert ist.

Bei Jordanes finden wir *Gauthi-goth* mit zweimaligem *th* = *t* (s. die Einleitung), worin wahrscheinlich *-goth(i)* eine verdeutlichende Apposition zu *Gauthi* ist; es würde dann für **Gauthi Gothi* stehen (s. v. Grienberger aaO., vgl. auch Läffler aaO.: 'Götgoter'; anders Zeuß und Müllenhoff aaO.).

Gavadiae PN. (Matronae) D. Pl. *Gavadiabus*: incert. aet. CIL. XIII 7885 = CIR. 609; 7886 = CIR. 608; 7887 = CIR. 614 (*G . . abus*); 7888 = CIR. 615 (. . *iabus*); 7894 = CIR. 618; 8536 = CIR. 260a.

Nach Kern 311 flg. und Much HZ. 35,316 wären die *Gavadiae* die 'Sponsales', zu got. *wadi* 'Handgeld, Pfand', *ga-wadjôn* 'verloben'.

Gebamundus: s. *Givamundus*.

Gebedi: s. *Gipedae*.

Geberic(h) PN. (Ostgotenkönig) 1. *Geberic*: saec. VI p. C. Cassiod. IV 20[1];

2. *Geberich*: saec. III p. C. Dexipp. 23 bei Jord. G. 87,20[2] (H. G. M. I 198,15); — saec. VI Jord. G. 87,8[3]; 18[4]; 88,5[5]; 100,9[6].

[1] *-rich* LtR[1]A[e] s. XII—XVI, *Giberio* (D. Sg.) N[1] s. XIII, *Giberic* F[1] s. XIV, *Geberio* E[t] s. XIV. *Geberie* E[1] s. XIV; [2] *Giberic* A s. XI/XII, *Geberith* XY s. XI/XII; [3] sic OB; *-rith* HVXY s. VIII—XII, *Giberig* L s. XI, *Giberith* PZ s. X, *Giberiet* A s. XI/XII; [4] *-rith* XY s. XI/XII; [5] *-rith* XYZ s. XI/XII, *Giberig* A s. XI/XII; [6] *-ric* A s. XI/XII, *-rig* LYZ s. XI/XII.

Gebe-ric, Gebe-rich = got. **Giba-reiks*: ostgotische Apokope von *s* (s. Wrede Ostg. 176 flg.). Vgl. für die Variante *-rith* unter *Authari*, für *-rig* unter *Beric*. Weiteres über das erste Glied unter *Gibi-mer*.

Gebodi: s. *Gipedae*.

Geilamer: s. *Geilamir*.

Geilamir PN. (Vandalenkönig) 1. *Geilamir*: saec. VI p. C. Friedländer Vand. 34 (vgl. 34 flg. und 45: *G.lima* und *Geilamr*); Ephem. V 826; † Laterc. Reg. Vand. bis[1] (Chron. Min. III 459,17 u. 19); Coripp. Joh. I 381; III 17;

2. *Geilimer*: saec. VI p. C. CIL. VIII 10862; Vict. Tonn. 531; 533; 534,1 bis[2]; 534,2[3] (Chron. Min. II 1 p. 198 quinquies);

3. *Gelimer*, Γελίμερ: saec. VI p. C. Marcell. 534[4] et † Addit. 534[5]

(Chron. Min. II 1 p. 104 bis); Joann. Lyd. Mag. 56,4; 144,22; Jord. R. 48,8; G. 102,15; Proc. b. V. I 9,6; 8; 9; 10; 14; 20 bis; 24; 10,2; 24; 25; 26; 29; 11,22; 14,10; 17,4; 11; 14; 18,1 bis; 19,18; 25; 30; 20,6 bis; 21; 21,1; 6 bis; 12; 16; 23,1; 4; 6; 20; 24,1; 2; 7; 9; 12; 25,1; 10; 24 bis; 25; II 1,1; 9; 2; 3; 8; 23; 3,1; 8 bis; 14; 20; 22; 4,9; 13; 14 bis; 22; 26 bis; 27; 28; 31; 33 bis; 34; 35; 39 bis; 41 bis; 5,9; 13 bis; 6,4; 14; 15; 17; 22; 27; 31; 34; 7,1; 4; 6; 10; 11 bis; 12; 13; 16; 17; 8,4; 9,1; 10; 11; 13; 14; b. G. I 5,1; 6,2; 29,8; II 6,16; 17; 23; III 1,3; 35,4; IV 19,7; Arc. 4,32; 34; de Aedif. VI 5; Agath. Praef. (H. G. M. II 138,14); Mar. Avent. 534,2 (Chron. Min. II 1 p. 235); Men. 4 in den Exc. de legat. p. 99—100 P. (H. G. M. II 4,24 = de Boor I 2 p. 442,19);

4. Gelimirus: saec. VI p. C. Hydat. Cont. Cont. 6[6] (Chron. Min. II 1 p. 36).

[1] coni.; das erste Mal in Aug.: *Geilamer*, in Hisp. *Gheilamir* (*Ghegilamir* O); das zweite Mal nur in Hisp.: *Gheilamer* (sic M; *Geylamer* O); [2] das erste Mal: sic P[I](S); *Geli-* P[I](E) s. XVI; *Gehli-* U s. XIII, *Gehili-* P[II](Sm) s. XVI; das zweite Mal: *Gelli-* U s. XIII; [3] *Gelli-* U s. XIII; [4] sic TR; *-merus* S s. XI; [5] coni.; *-merus* Cod.; [6] *Gelu-* H[n] s. XVI.

Geila-mir = got. **Gaila-mērs*; auch in Γειλά-ρις (mit *-ρις* für *-rith*; vgl. unter *Daga-ris*). Neben *Geila-* (*Geili-*) erscheint *Geli-*, s. unter *Gaisa-ricus*. Vgl. ahd. *Geil-môt*, *Geil-rât* u. a. m. (Förstemann 567 flg.), ags. *Gál-frides* (G. Sg.) (Searle Onomasticon 253). *Gaila-* gehört zu got. **gails* (in *gailjan*), ags. *zál*, as. *gêl*, ahd. *geil* 'lustig, ausgelassen'. Vgl. Wrede Wand. 95,81, 105 flg. Anders E. Schröder HZ. 42,64 flg. u. 50,223.

Zum zweiten Glied vgl. unter *Chnodo-marius*.

Geilaris PN. (Vandale, Vater von Geilamir): G. Sg. Γειλάριδος: saec. VI p. C. Proc. b. V. I 9,6.

S. *Geila-mir*.

Geilimer: s. *Geilamir*.

Geisericus, Geisirith: s. *Gaisaricus*.

Gelimer(us), -mirus: s. *Geilamir*.

Generidus PN. Γενέριδος: saec. V p. C. Zos. V 46,2 bis[1]; 3; 5.

[1] das zweite Mal coni.; Γερέντιος Cod.

Gene- scheint mit geminiertem Konsonanten vorzuliegen in *Gennalo*, *Gennilo* (hypokoristische Gemination?), *Genno-boudes*, woneben Förstemann 628 *Geno-baud* (vgl. unter *Athanaricus*) erwähnt. Die Etymologie ist unklar, vgl. Förstemann 627 flg.; vielleicht sind einige der angeführten Namen keltisch, man müßte alsdann an kelt. *-ge(n)no-* oder *ge(n)nio-* anknüpfen (s. Holder s. v.).

Gennalo PN. G. Sg. *Gennalonis*: incert. aet. CIL. XIII 8786 = CIR. 27.

S. *Gene-ridus*.

Gennilo PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 10002,245.

S. *Gene-ridus*.

Gennoboudes PN. (Frankenfürst) (N. Sg.): saec. IV p. C. † Mamert. Maxim. 10[1] (Paneg.).

[1] coni.; *Gennoboud es-* (*Gennobou des-* AW, *ex-* B) M s. XV, *Gennobonde s-* Bert.

S. für *Genno-* unter *Gene-ridus*, für *-boudes* — mit ungewöhnlicher Orthographie statt *-baudes* — unter *Baino-baudes*.

Gensericus: s. *Gaisaricus*.

Gensimundus: s. *Gesimundus*.

Gensiricus: s. *Gaisaricus*.

Genteri: s. *Tencteri*.

Gento PN. (Vandalenkönig) 1. *Gento*, Γέντων: saec. V p. C. Hydat. Cont. 216 (Chron. Min. II 1 p. 32); Malch. 18 in den Exc. de legat. p. 78—86 P. (H. G. M. I 419,5 = de Boor I 1 p. 163,20);

2. Γένζων: saec. VI p. C. Proc. b. V. I 5; 11; 6,24; 8,1; 6; 9,6;

3. *Gentu*: saec. V p. C. Vict. II 12[1]; 14[2]; — saec. VI Laterc. Reg. Vand. bis (Chron. Min. III 458,7 et 459,12).

[1] sic BRV; *Gento* Lp s. XII—XVI et vulgo; [2] sic BLRV; *Gento* p s. XVI et vulgo.

Das Verhältnis der Formen zueinander ist ebenso rätselhaft wie der Name selbst. Vgl. für das ζ Τζάζων = *Tata*. Wenn *Gantuniae* in etymologischem Zusammenhang mit *Gento* steht, würde das die Form *Gentu* bestätigen. Eine Übersicht der über *Gento* aufgestellten Hypothesen bei Wrede Wand. 65; dazu noch Much IF. Anz. 9,207 u. v. Grienberger Unters. zur got. Wortk. S. 89.

Gentu, Genzo: s. *Gento*.

Gep(a)edes, Gepidae (-as, -i): s. *Gipedae*.

Gerbani: s. *Germani*.

Germani VN. und die damit zusammenhängenden oder davon abgeleiteten Namen wie *Germanicus*: Die Stellen sind von mir nicht notiert, erstens weil ich der Ansicht bin, daß Müllenhoff im zweiten Bande seiner Altertumskunde endgültig bewiesen hat, daß der Name keltisch ist (trotz Holder s. v. u. a.); zweitens weil der an vielen hunderten Stellen vorkommende Name beinahe nirgends eine abweichende Form oder auch nur eine Variante aufweist. Außer den von Holder s. v. notierten Stellen, wo *Garmani* (*Carmani*, vgl. auch *Cermani*) erscheint, habe ich nur gefunden:

Germannicus CIL. III D I = X 769; und

Γερβανικός Inscr. Gr. Insul. Mar. Aeg. I 2,12.

Über *Germani* vgl. man außerdem Bremer § 3 und die dort zitierte Literatur, sowie die Literaturangaben bei L. Schmidt Allgemeine Geschichte der germ. Völker (1909) S. 27.

Germanni: s. *Germani*.

Germinus PN. Die Stelle bei Holder. Der Name kann germanisch sein, vgl. *Garman-gabis*.

Gersericus, Gersirit: s. *Gaisaricus*.

Gesahenae, Gesaienae PN. (Matronae) D. Pl. *Gesahenis*: incert. aet. CIL. XIII 7889 = CIR. 613 (*Gesaien[i]s*); 7890 = CIR. 616 (*Cesahenis*); 7895 = CIR. 617; 8491 (*Gesa*?); 8496 = CIR. 303.

Nach Kern 333 germanisch (= die Matronen „van het gezaai, der zaadvelden"), nach Kauffmann Zs. f. Volksk. 2,36 und v. Grienberger Eran. Vindob. 1893 S. 267 keltisch. Vgl. für die mit *c* anlautende Form unter *Dacinus*.

Gesalecus PN. (Westgotenkönig) 1. *Gesalecus*: saec. VI p. C. Cassiod. 170,11[1]; 34[2]; Chron. Caesaraug. † 508[3]; 510 bis[4]; † 513[5] (Chron. Min. II 1 p. 223 quater);

2. *Geseleicus*: saec. VI p. C. Chron. Gall. V 691 (Chron. Min. I 666);

3. Γισέλιχος: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 12,43; 46[6].

[1] *-letus* E s. XIV, *-licus* F[2] s. XIV; [2] *Gasa-* E s. XIV, *Gesalicus* F s. XIV; [3] coni.; *Gisa-* Codd.; [4] *-licus* E s. XVI; [5] coni.; *Gisa-* S s. XVI, *Gilasius* E s. XVI; [6] Γιδέ- L s. XIV.

Gesa-lecus, got. **Gaisa-laiks*, hat dieselbe Monophthongierung wie die ostgotischen Namen. Weiteres über die verschiedenen Formen unter *Gaisa-ricus*. Das ι von -λιχος ist vielleicht dem Einfluß von -ριχος zuzuschreiben.

-laiks = got. *laiks*, an. *leikr*, ags. *lâc*, ahd. *leih* 'Tanz, Spiel, Melodie' (vgl. über dieses Wort namentlich Kögel-Bruckner Grundriß[2] 2,35 flg.); viele hiermit zusammengesetzten Namen bei Förstemann 996.

Geseleicus: s. *Gesalecus*.

Gesericus: s. *Gaisaricus*.

Gesila PN. (Ostgote) D. Sg. *Gesilae* saec. VI p. C. Cassiod. IV 14[1].

[1] *Gefile* E s. XIV, *Selisae* L$^{t(1)}$ s. XII, *Sesil(a)e* R^{t}K^{t} s. XII/XIII, *Gesilio* F[1] s. XIV.

Gesila, got. **Gaisila*, ist eine Koseform zu einem mit *Gesa-* zusammengesetzten Namen; weiteres unter *Gaisa-ricus*.

Gesimundus PN. (Ostgotenfürst) 1. *Gesimundus*: saec. VI p. C. Jord. G. 121,23[1];

2. *Gensimundus*: saec. VI p. C. Cassiod. 239,3[2].

[1] *Gise-* L s. XI, *Gisi-* OB s. X/XI; [2] *Gesi-* TNHGI s. XIII/XIV, *Gens-* Z s. XIII.

Gesi-mundus = got. **Gaisa-munds*, vgl. *Gaisa-ricus*.

Gevica PN. (Ostgote) Akk. Sg. *Gevicam*: saec. VI p. C. Enn. 116,20; 23.

Gevica = got. **Gibika*, an. *Gjúki* (aus **Giƀuki*), ags. *Gifica*, lex Burg. 3 *Gebica* (*Gibica*), as. *Giveko*, ahd. *Kipicho*, mhd. *Gibeche*. S. *Gibi-mer*.

Gezerichus: s. *Gaisaricus*.

Gheilamer: s. *Geilamir*.

Ghoti: s. *Gutones*.

Gibal: s. *Gival*.

Gibamundus: s. *Givamundus*.

Ghandrumanehae PN. (Matronen) D. Pl. *Ghandrumanehis*: incert. aet. CIL. XIII 7968.

Der Name ist bis jetzt ungedeutet.

Gibimer PN. (Ostgotenführer) Akk. Sg. Γιβίμερα: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 11,1.

In meiner Sammlung finden sich folgende Namen mit demselben ersten Gliede: *Giva-mundus*, *Gebe-ric*, *Gib-uldus*, ferner als Kosename *Gevica*; vielleicht auch *Gival*, *Givrus*. Auch in vielen Namen bei Förstemann 630 flg. In ostgermanischen Namen ist als die normale Form *Giva-* (*Give-*, *Givi-*) zu erwarten, in westgermani-

schen *Geva-* (*Gev-* vor *w* des zweiten Gliedes). Zu den Abweichungen (*e-i, b*) vgl. die Einleitung.

Also *Gibi-mer* = got. **Giba-mērs.*

Giblas: s. *Gival.*

Gibrus: s. *Givrus.*

Gibuldus PN. (Alamannenkönig) (N. Sg.): saec. VI p. C. Eugipp. cap. 19[1]; 19,1.

[1] *Givuldus* L s. X.

Gib-uldus = got. **Giba-wulþ(u)s,* vgl. *Geba-vultus* (Förstemann 636). Zum ersten Glied vgl. *Gibi-mer*; zu *-uldus* statt *-wuldus* s. unter *Agi-ulfus*. In *-uldus* statt *-ulthus* ist entweder der Spirant in jüngerer Zeit stimmhaft geworden oder es liegt grammatischer Wechsel vor. S. auch *Vult-vulf.*

Gildila PN. (Ostgote): saec. VI p. C. Cassiod. IX 11[1]; 14[2].

[1] *Gudila* EF s. XIV, *Gildia* A a. 1533; [2] *Gudila* EF s. XIV, *Gildia* A a. 1533.

Gildila, got. **Gildila*, ist eine Koseform zu einem mit *Gild-* zusammengesetzten Namen, vgl. *Ala-gildus.*

Gimia, Gim(i)o* (?), *Gimmionia, Gimmionius, Gimmius PN. Die Belege bei Holder. Vielleicht hier oder da germanisch, vgl. ahd. *Gim(m)o* (Förstemann 641), *Gim-bert, Gim-frid* u. m. (Förstemann 642) (vgl. Reeb 27).

Ginsericus, Ginsiricus, Ginzirichus: s. *Gaisaricus.*

Gipaedae: s. *Gipedae.*

Gipedae VN. I a. *Gipedae*, Γίπαιδαι: ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Probi 18,2; — saec. VI Joann. Lyd. Mag. 120,25;

I b. *Gipedes*: ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Claudii 6,2[1]; Mamert. Genethl. 17 (Paneg.); — saec. VI Generat. 11 (DAK. 3,326)[2];

I c. *Gippedi*: saec. IV p. C. † Exc. I. H.[3] (G. L. M. 40,8); — ± 500 p. C. † Cosm. Aeth. bis[4] (G. L. M. 84,22 et 28);

II a. *Gipidae*: saec. V p. C. Salv. IV 67[5]; 68[6]; 81[7];

II b. *Gipides*: saec. VI p. C. Coripp. Just. praef. 12; I 254[8];

II c. N. Pl. *Gippidos*: saec. VII p. C. Auctar. Prosp. Havn. a. 454,5 (Chron. Min. I 304);

III a. *Gepidae* (aber N. Pl. *Gepidas* bei Jord. G. 82,10; 16; 83,14; 87,14): saec. V p. C. Sid. C. † VII 322[9]; — saec. VI Enn. 206,31; 37; 207,21[10]; 210,26; 28; Cassiod. V 11[11]; 149,10; Marcell. Addit. 539,6 (Chron. Min. II 1 p. 106); Jord. R. 42,22; 47,21[12]; 52,4[13]; 8[14]; G. 62,10; 75,7; 82,9; 10[15]; 16[16]; 18; 19[17]; 83,3; 14[18]; 18; 19; 20; 87,14[19]; 92,17; 109,21[20]; 113,19; 21; 122,12; 125,10; 21; 23; 126,3; 8[21]; 11; 130,1; 135,12;

III b. *Gepidi*: saec. VI p. C. Johann. Abbat. 572,1[22] (Chron. Min. II 1 p. 212);

IV. Γήπαιδες (N. Sg. Γήπαις): saec. VI p. C. Proc. b. V. I 2,2[23]; 2,6[24]; b. G. I 3,15[25]; † 11,5[26]; II 14,25[27]; 26[28]; II 15,36[29]; III 1,43; 33,8[30]; 11; 34,1; 3; 4 bis; 6; 8; 9; 10; 15; 17; 25; 28; 30; 31; 38; 40; 41; 43; 45; 46; 35,12; 19 ter; 20; 21; IV 8,15; 18,1; 3 bis; 8; 13; 16; 25,5; 6; 7 bis; 10 bis; 14 ter; 26,13; 27,18; 19 bis; 20; 21; 22; 23; 24; 28: † 32,22[31]; Arc. 18,18; Agath. I 4 bis (H. G. M. II 145,32; 146,5); Men. 24 quinquies; 25 ter; 27; 28 septies; 29; 64 in den Exc. de legat. p. 110—114, 154—156, 129—131 P. (H. G. M.

II 56,32; 57; 3; 5; 6; 14; 58,4; 5; 25; 62,21; 63,5 bis; 24; 64; 17: 21; 31; 65,1; 66,5; 127,29 = de Boor I 2 p. 454,25; 28; 29; 30; 455,2; 19; 20; 456,2; 458,30; I 1 p. 196,6; 7; 21; 197,10; 13; 20; 22; I 2 p. 458,34; 476,8;

Va. *Gebedi*: ± 700 p. C. Agnell. pont. c. 96 (Chron. Min. I 336);

Vb. *Gebodi*: saec. VII p. C. Auct. Havn. extrem. 4 (Chron. Min. I 337).

[1] sic C; *-gypedes* BPM s. IX—XV; [2] *Gippedii* B s. X, *Gepidi* C s. XIII/XIV, *Gebetei* D s. IX, *Brjgjdi* E s. XI, *Cybedi* (*Gebidi* N) F s. IX; [3] coni.; *Cippedi* A s. VII; in B: *Gippei* V s. VI/VII, *Cuppei* S s. VII/VIII, *Guppei* P s. IX/X; [4] coni.; das erste Mal (aus Exc. I. H.): *Gippidae* Codd.; das zweite Mal: *Gypei* V, *Gippei* L s. X/XI; [5] *Gypidae* A s. X, *Gepidae* BTp s. XIII—XVI; [6] *Gypidae* A s. X, *Gepidae* BTp s. XIII—XVI; [7] *Gipydae* A s. X, *Gepidae* BTp s. XIII—XVI; [8] *Gipides* in *Gypides* 1 m. mutatum M s. IX; [9] coni.; *Zepidae* Codd.; [10] *Tepidae* B[1] s. IX; [11] *Gelpidae* Pt s. XII, *Gebidae* Dt s. XIII; [12] sic L; *Gipidae* HPV s. VIII—X; [13] *Gebidae* HPVL s. VIII—XI; [14] *Gebidae* L s. XI; [15] N. Pl. *-as* HPVL; *-ae* OBXY s. X—XII; [16] N. Pl. *-as* HPVL; *-ae* AOBXY s. X—XII; [17] *Gepithae* H s. VIII; [18] N. Pl. *-as* HPVL; *-ae* ABXY s. XI/XII; *Gepitas* O s. X; [19] N. Pl. *-as* HPVL^{b}O; *-ae* ABXY s. XI/XII, *-a* L^{a} s. XI; [20] *Tepidae* O s. X; [21] sic ABXY; *Gepidi* HPVO s. VIII—X; [22] *Egepidi* U s. XIII, *Gepidae* P (ES) s. XVI; [23] -εδες V s. XIV; [24] -εδες V s. XIV; [25] -εδες V s. XIV; [26] coni.; -εδες Codd.; [27] -εδες K s. XIV; [28] -εδες K s. XIV; [29] -εδες K s. XIV; [30] -εδες hic et infra V s. XIV; [31] coni.; -εδες Codd.

L.: Förstemann 2,632 flg. (wo die ältere Literatur verzeichnet ist); Müllenhoff Jord. 160 = DAK. 2,400; Laistner 10 flg.; Much HZ. 32,409 flg., PBB. 17,73, ZfdWortf. 1,322 flg., D. Stammesk. 124; Kögel HZAnz. 19,4; Kossinna Wd. Zs. 10,109; L. Schmidt Gesch. d. d. Stämme 1,3 S. 305.

Bei der Deutung des Namens machen besonders die Vokale der ersten und zweiten Silbe Schwierigkeiten, worüber Näheres unten. Im Anlaut der zweiten Silbe finden wir als Konsonanten *p*, nur selten erscheint *pp* (vgl. unter *Athanaricus*) oder *b* (s. aber auch unten).

Die normale Endung ist *-ae* (schwach); daneben aber erscheinen als Endungen *-i* (stark) und *-es* (Konsonantstamm), die vielleicht auch germanisch sind. Merkwürdig ist der Nominativ Plural *-as* und (einmal) *-os*, die wohl auf got. *-ōs* zurückgehen (Müllenhoff-Mommsen Jord. 160) und also das Vorhandensein der starken Deklination neben der schwachen sichern.

Was nun das Verhältnis von *e* zu *i* in der ersten und zweiten Silbe angeht, so habe ich *Gipedae* als die älteste Form vorangestellt, sodann folgt die vom germanischen Standpunkt leicht zu verstehende Form *Gipidae* und darauf die ungermanische Form *Gepidae*, endlich die griechische, weniger zuverlässige Form Γήπαιδες. *Gipedae* ist nur verständlich, wenn man mit Much ZfdWortf. aaO. in der Ableitungssilbe neben dem *ĕ*, *ĭ* ein *ē* annimmt, vgl. ags. *hæl-eð* aus germ. **hal-ēþ-*:

Gĭpēdae. Daneben *Gĭpĭdae* (so auch bei Corippus: *Gĭpĭdés*). Das jüngere *Gĕpĭdae* könnte, da es einen germanischen Stamm *gēp-* nicht gibt, das Produkt romanischen Einflusses sein, um so eher, weil in der zweiten Silbe von *Gipedae, Gipidae* der Vokal schon schwankte; allerdings ist es auffällig, daß das *e* so oft erscheint. In gr. Γήπαιδες könnte man spezifisch griechische Einflüsse annehmen (vgl. die Einleitung). Zum Suffix s. unter *Fastida.*

Während die in meiner Sammlung erwähnten Formen mit *b* wahrscheinlich nur verderbt sind, finden sich dergleichen auch in verwandten germanischen Dialekten, nämlich ags. *Gifdas, Gefdas* (mit Synkope, worüber Much ZfdWortf. 1,324, und grammatischem Wechsel), langob. *Gibedi, Gebedi.* Darum haben Much und Kossinna aaO. wohl mit Recht vermutet, daß es sich um zwei ganz verschiedene Namen handle: das Volk nannte sich selbst **Gibidae* zu *geben*, bekam aber den Necknamen *Gipidae* zu lat. *hĕbes* (*-etis*), *hĕbēre*, also „die Stumpfen, geistig und körperlich Trägen" (vgl. Jord. G. c. 17: gepanta pigrum aliquid tardumque significat). S. weiter die oben genannte Literatur.

Heutzutage scheint der Gipedenname noch erhalten im Ortsnamen *Zebedo* (in der Lombardei), s. Meyer-Lübke bei Hinneberg Die Kultur der Gegenwart Tl. I Abt. XI 1 S. 463.

Gipedes, Gipidae (-es), Gippedi, Gippidae (-os): s. *Gipedae.*

Gisalecus, Giselichus: s. *Gesalecus.*

Gisiricus: s. *Gaisaricus.*

Giso PN. (Frau des Rugenkönigs Feletheus): saec. VI p. C. Eugipp. 8,1 [1]; 40,1 [2]; 2 [3].

[1] sic LVM; *Gisa* Codd. recc.; [2] *Gisa* VM s. X—XII; [3] *Gisa* VM s. X—XII.

Giso, got. **Geiso* (**Giso*?) = langob. *Giso* (m.), *Gisa* (f.), s. Bruckner § 24; der Name gehört zu langob. *gisil* 'Pfeilschaft' und steht in Ablaut zu germ. *gaiza-* (s. *Gaisa-ricus* und vgl. *Arni-gisclus*). Näheres bei E. Schröder HZ. 42,65 und R. Much Wörter und Sachen 1,46 flg.

Gival PN. (Ostgote): Γίβαλ: saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 23,1 [1]; 12 [2].

[1] sic K; Γίβλας L s. XIV; [2] sic K; Γίβλας L. s. XIV.

Gival = got. **Gibls* (svarabhaktischer Vokal): zu got. *giban*, vgl. *Gibimer*; oder Neckname, zu got. *gibla* 'Giebel' (auf diese mögliche Deutung macht mich Prof. Symons aufmerksam).

Givamundus PN. (Vandalenfürst) 1. Γιβαμοῦνδος: saec. VI p. C. Proc. b. V. I 18,1 bis [1]; 12; 19,18; 19; 25,15;

2. *Gebamundus*: saec. VI p. C. Vict. Tonn. 534,1 (Chron. Min. II 1 p. 198).

[1] Γιβάμουνδος hic et infra passim V s. XIV, Κιβαμοῦνδος Theoph.

Giva-mundus = got. **Giba-munds*; vgl. unter *Gibi-mer.*

Givrus PN. N. Sg. Γίβρος: saec. VI p. C. Agath. III 20 (H. G. M. II 274,5).

Givrus = got. **Gibrs*? Vgl. *Gival* und *Gibimer.*

Gizeric(h)us: s. *Gaisaricus.*

Glaupus PN. G. Sg. *Glaupi*: incert. aet. Wd. Zs. Korresp. 18,147.

Nach von Grienberger Wd. Zs. Korresp. 19,89 wäre *Glaupus* germanisch und gehörte zu afri. *glûpa*, mnd. *glûpen* 'lauern', nnl. *gluipen*, neunorw. *glûp* 'tüchtig, prächtig' (vgl. Falk-Torp Norw.-dän. etym. Wb. s. v. *glubsk*).

Gnudiuchus: s. *Gundiuchus*.

Goar PN. (Ostgote bei Prokop, Alane bei Olymp.): Γώαρ (Olymp.), Γόαρ (Proc.): saec. V p. C. Olymp. 17 bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 456,21); — saec. VI Proc. b. G. IV 27,5; 7; 11; 17; 18.

Go-ar, *Goe-ricus*, *Go-svintha* haben als erstes Glied *Go(e)-*, das aus **Gōja-* (für **Gauja-*) in gotischen Namen kontrahiert ist und also zu got. *gawi* 'Gau' gehört, s. Kögel HZ.Anz. 18,58 und vgl. Namen wie wgot. *Goi-senda* (Meyer-Lübke 1,31). Eine Parallele ist *Fro-ila* (s. den Appendix s. v.), wo *Fro-* aus got. *frauja* entstanden sein wird.

Go-ar wäre also = got. **Gauja-harjis*; anders Wrede Ostg. 146; Förstemann 659; Löwe IF. Anz. 14,18 mit Anm. 1, die *Goar* für ungermanisch halten.

Goda PN. (Ostgote) 1. Γώδας: saec. VI p. C. Proc. b. V. I 10,25[1]; 26; 32; 33; 11,1; 22[2]; 24; 14,9[3]; 24,1[4]; 3[5]; 19; 25,11; 25; II 2,27;

2. *Guda*: saec. VI p. C. Cassiod. 132,1[6]; — incert. aet. CIL. X 6476 bis (das eine Mal ist eine Frau gemeint).

[1] Γόδδας Theoph.; [2] Γωδᾶς V; [3] Γῶδας O s. VII; [4] Γώδας O s. VII; [5] Γῶδας O s. VII; [6] *Duda* X_2 s. XII/XIII.

Mit Unrecht liest Mommsen bei Cassiodor *Duda* statt *Guda*, s. Wrede Ostg. 72,120, 122. *Gōda* wird dem bekannten ostgotischen Lautgesetz gemäß *Gūda*; s. für das *-a* in dem (ostgotischen) Frauennamen *Gūda* unter *Gaina*. Wenn dies richtig ist, gehört *Goda* zu got. *gōþs* (*-ds*) usw. 'gut'; vgl. noch die Personennamen *Goda-gis*, *Godigisclus*. Man muß aber zugeben, daß auch *Gŭda* mit der Nebenform *Gŏda* (s. die Einleitung) möglich ist; dies würde zu germ. *guđa-*, got. *guþ* (Pl. *guda*), an. *goð*, *guð*, ags. *ȝod*, afri. as. *god*, ahd. *got* 'Gott' gehören; vgl. die ostgotischen Namen *Gudila*, *Gude-liva* (*Gudilevus*), *Gudi-nandus*, [*Gude-rit* (ostgotisch?)], *Gudi-sal*, *Gud-uin* (mit Synkope vor *w*), wo die Abwesenheit von Formen mit *o* (außer in den Varianten) Anlaß gibt got. *Gŭda-* zu rekonstruieren, und die ungotischen Namen *Gudo-marus*, *Gudullus*, wo jedenfalls eine *u*-Form zugrunde liegt; s. noch vand. *Gotthaeus*. Zur Not könnte man auch *Goda* und *Guda* trennen, wie Wrede Ostg. 72 u. 87 es tut.

Godagis PN. (Vandalenfürst) (Akk. Sg.): saec. V p. C. Vict. II 14[1].

[1] *Godagisum* (Akk. Sg.) L s. XII.

Goda-gis = got. **Gōda-gis*. Zum ersten Glied vgl. *Goda*, zum zweiten *Arni-gisclus*.

Godegeselus: s. *Godigisclus*.

Godemarus: s. *Gudomarus*.

Godidisclus: s. *Godigisclus*.

Godigisclus PN. (Vandalenführer bei Proc. b. V., Gote bei Proc. b. P., Burgundenfürst bei Enn. und Mar. Avent.) 1. *Godigisclus*,

Γωδίγισκλος (in Proc. b. P. Γοδί-): saec. VI p. C. Enn. 106,14; Proc. b. V. I 3; †2bis[1]; †23[2]; †25[3]; 22,3[4]; 5; b. P. †I 8,3[5];

2. *Godegeselus*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 500,1 bis et 500,2 (Chron. Min. II 1 p. 234 ter).

[1] coni.; Γωγίδισκος V s. XIV, Γοδίγισκλος P s. XV; [2] coni.; Γωγίδισκλος V s. XIV, Γοδίγισκλος P s. XV; [3] coni.; Γωγίδισκλος V s. XIV, Γοδίγισκλος P s. XV, [4] Γωγίδισκλος hic et infra VO s. XIV; [5] coni.; Γοδίδισκλος Codd. praeter Γοτιδισκλός V s. XIV, Γοιδισκλός G. s. XIV.

Godi-gisclus = got. **Gôda-gisls*. Zum ersten Glied vgl. *Goda*, zum zweiten in seinen verschiedenen Formen *Arnigisclus*.

Godila: s. *Gudila*.

Godomadus: s. *Gudomarus*.

Gogidise(l)us: s. *Godigisclus*.

Goericus PN. (Westgote) Akk. Sg. *Goericum*: saec. VI p. C. Chron. Caesaraug. 510 (Chron. Min. II 1 p. 223).

Vgl. für *Goe-ricus* = got. **Gaŋja-reiks* unter *Go-ar*.

Gohti: s. *Gutones*.

Golmodus PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 1504.

Vgl. Namen wie *Gôl-purch*, *Gôl-trut*, *Gôl-ram*, *Guol-olf* bei Förstemann 663, der auch Etymologien angibt.

Gomoarius PN. 1. *Gomoarius*: saec. IV p. C. Amm. XX †9,5[1]; XXI †8,1[2]; 13,16[3]; XXVI 7,4; 9,2; 6;

2. Γομάριος: saec. V p. C. Zos. IV 8,2; Socr. IV 5; Sozom. VI 8.

[1] coni.; *Gumoarius* Codd. praeter *Gumoharius* VGP s. IX—XVI; [2] coni.; *Gumoarius* G a. 1533, *Suomarius* A a. 1533, *Cumaorius* VPb s. IX—XVI; [3] sic G; *Gemo-* VPba s. IX—XVI.

Die Überlieferung bei Ammian weist eher auf *Gomo-* als auf *Gumo-*. Ist der Name westgermanisch, so ist das erste *o* normal; ist er ostgermanisch, so ist *o* unter romanischem oder auch griechischem Einfluß entstanden. *Gom(o)-arius* = got. **Guma-harjis*; viele mit got. *guma* 'Mann' zusammengesetzte Namen bei Förstemann 691 flg.; vgl. auch wgot. *Goma-rigus*, *Gumila* bei Meyer-Lübke I 32.

Gondobadus: s. *Gundibadus*.

Gonteramnus: s. *Gunthechramnus*.

Gontharis: s. *Gunthiricus*.

Gosuintha PN. (Westgotische Fürstin): saec. VI p. C. Johann. Abbat. 569,4[1]; 579,3; 589,1 bis[2] (Chron. Min. II 1 p. 212; 215; 218 bis).

[1] *-suinta* UP(S) s. XIII—XVI; [2] das erste Mal: *-suinta* PII(Em) s. XVI, *-siunta* U s. XIII; das zweite Mal: *-siunta* U s. XIII.

Vgl. für *Go-* unter *Go-ar*, für *-suintha* unter *Amala-suintha*.

Gothi(i), Gothones, Goththi, Goti: s. *Gutones*.

Gotini: s. *Cotini*.

Gotones: s. *Gutones*.

Gotthaeus PN. (Vandale): Γοτθαῖος: saec. VI p. C. Proc. b. V. I 24,7; 13.

Got-thaeus wahrscheinlich = got. **Guþ-þius* (Wrede Wand. 85): mit griech. o = *u* und αι = ϵ, s. die Einleitung.

Gotthi, Gotti: s. *Gutones.*

Grannii VN. (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 60,2[1].

[1] *Granni* AOXYZ s. X—XII, *Granii* L s. XI.

Die im südlichen Norwegen wohnenden *Gra(n)nii* sind die an. *Grenir*, die Bewohner der Landschaften *Gren-mar* und *Gren-land* (Müllenhoff DAK. 2,65 und Jord. 160 = DAK. 2,396). Versuche, den Namen zu deuten, bei von Grienberger HZ. 46,164. Über *nn* = *n* s. unter *Athana-gildus.*

Graotingi: s. *Greutungi.*

Gratich PN. (Matronae) (D. Pl.): incert. aet. CIL. XIII 7971 = CIR. 562.

Der Name sieht ungermanisch aus, ist mir aber völlig unklar.

Grauthungi, Greothingi, Greothyngii, Greuthungi: s. *Greutungi.*

Greutungi VN. I a. *Greuthungi*: saec. IV p. C. Amm. XXVII 5,6[1]; XXXI 3,1[2]; †5[3]; 4,12[4]; 5,3;

I b. *Greothingi*: saec. V p. C. Cons. Hyd. †386[5] (Chron. Min. I 244); Hydat. Cont. †12[6] (Chron. Min. II 1 p. 15);

II a. *Grutungi:* ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Claudii †6,2[7];

II b. *Gruthungi*: ± 400 p. C. Claudian. 8,623[8]; 635[9]; 20,153[10]; 196[11]; 399[12]; 576[13];

II c. Γρόθιγγοι: saec. V p. C. Zos. †IV 38,1[14];

III. *Grauthungi*: ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Probi 18,2[15].

[1] sic V; *Grutungi* A a. 1533, *Greutungi* G a. 1533; [2] *Geuthungi* VA s. IX—XVI; [3] coni.; *-ere ut ungorii* V s. IX; [4] *Greustongi* V s. IX; [5] coni.; *Greothyngii* Codd.; [6] coni.; *Creothingi* B s. IX, *Graotingi* F s. VII/VIII; [7] coni.; *Trutungi* Codd.; [8] sic ϵ; *Gruthongi* A s. XV, *Grutungi* (*gru* ex *gri* corr.) P_1 s. XIII, *Grutunni* Λ (*Grutungi* corr. E), *Grotōni* B s. XIII, *Grotumpni* Π s. XIII; [9] *Gruthongi* A s. XV, *Grutunni* Λ (*g* ex *n* altero corr. E), *Grutōgi* P s. XIII, *Grotōni* B s. XIII, *Grotumpni* Π s. XIII; [10] sic EC; *Gruthōgi* A s. XV, *Gruthunni* VP s. XI—XIII, *Grutungi* ϵ veteres quidam codd. apud Clav., *Grotūni* ΠB s. XIII; [11] sic $E\epsilon V_1C$; *Gruthōgi* A s. XV, *Gruthunni* V_2 s. XI, *Grunthūgi* P s. XIII; *Grotungi* B s. XIII, *Gotūdi* Π s. XIII; [12] sic ECV_2; *Gruthunci* V_1 s. XI, *Gruthōgi* A s. XV, *Gruthunni* P s. XIII, *Grutungi* ϵ, *Grotūni* B s. XIII, *Grotūpni* Π s. XIII; [13] sic EC; *Gruthongi* A s. XV, *Gruthunni* ϵ, *Grutungi* P_1 s. XIII, *Ghrutun* V_1 s. XI, *gi* V_2 s. XI, *Grotūngi* B s. XIII, *Grutūni* P_2 s. XIII, *Gotumpni* Π s. XIII; [14] coni.; Πρόθιγγοι V s. XIV; [15] *Gautunni* M a. 1475.

Greutungi und nicht *Greuthungi* ist die ursprüngliche Namensform, wie sich aus der schon seit Zeuß 407 Anm. 1 üblichen Herleitung ergibt: zu an. *grjót*, ags. *gréot*, as. *griot*, ahd. *grioz* 'Gestein, Sand, Kies'. *Greutungi* wäre ein passender Beiname für die Ostgoten, falls er aus der Zeit stammte, da sie die sandigen Steppen von Südrußland bewohnten (unhaltbar ist die Deutung Frantzens KZ. 42,330flg.).

S. für *eu-eo* unter *Theude-baldus*. Daneben mit Ablaut *Grutungi* (vgl. auch *Grutilo*) und, wenn richtig überliefert, einmaliges *Graut(h)ungi*; vgl. ahd. *gruzzi* und an. *grautr* (Wrede Ostg. 49); s. die Beispiele von Ablaut in Namen unter *Frisii*.

Über das griechische o von Γρόθιγγοι vgl. die Einleitung.

Auch im Suffix findet sich Ablaut *-ing*: *-ung*, vgl. Näheres darüber unter *Tulingi*.

Gripa(s) PN. (Ostgote) Γρίπας: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 7,1; 27[1]; 28[2]; 29[3]; 33[4]; 36[5].

[1] Γρίππας L s. XIV; [2] Γρίππας L s. XIV; [3] Γρίππας L s. XIV; [4] Γρίππας L s. XIV; [5] Γρίππας L s. XIV.

Gripa(s), got. **Greipa* stellt sich „zu einem Vollnamen, dessen eines Glied zu got. *greipan* usw. gehörte“ (Wrede Ostg. 92).

Grippa(s): s. *Gripa(s)*.

Grothingi: s. *Greutungi*.

Grudii VN. Akk. Pl. *Grudios*: saec. I a. C. Caes. b. G. V 39,2. Daß dieses unter dem Imperium der Nervier stehende Volk einen germanischen Namen trage, ist unwahrscheinlich; nach Much PBB. 17,11 freilich gehört *Grudii* zu got. *us-grudja* ‘träge, mutlos’.

Gruthungi: s. *Greutungi*.

Grutilo PN. (N. Sg. Mask.): incert. aet. CIL. XIII 6259 = Kraus 26.

Grutilo vielleicht = der Sandbewohner; vgl. den Volksnamen *Greutungi* und den Personennamen ahd. *Griuzing* (Förstemann 675).

Grutungi: s. *Greutungi*.

Guandali: s. *Vandali*.

Guarni: s. *Varini*.

Guberni: s. *Cugerni*.

Gudelina: s. *Gudeliva*.

Gudeliva PN. (Ostgotische Königin): saec. VI p. C. Cassiod. X 21[1]; 24[2].

[1] sic Z; *Gudu-* B[1] s. XII, *Gudelena* I s. XIV, *Gudinella* H s. XIII, *Gudelina* rell.; [2] sic Z[t]E[1]; *-vela* B[1] s. XII, *Gudilena* H s. XIII, *Gudelina* rell.

S. für *Gude-* (in *Gude-liva* und *Gudi-levus*) unter *Goda*, und vgl. *Gude-livus* in der Neapeler Urkunde.

-līva, *-lēvus* gehört zu Namen wie *Libe-(fridus)* (s. dort und vgl. Kauffmann PBB. 18,190) oder zu Namen wie *Liwi-(gildus)* (s. dort). Anders Kremer PBB. 8,449; Wrede Ostg. 143 und Schröder Cassiod. 494, die got. **Guda-liuba*, *-liubs* (*-liufs*) rekonstruieren (vgl. *Gudi-lub* in der Arezzoer Urkunde).

Guderit PN. (Ostgote) (N. Sg.): incert. aet. CIL. V 1588.

Gude-rit: s. für *Gude-* s. v. *Goda*.

Gudila PN. (Ostgote): *Gudila*, Γουδίλας: saec. VI p. C. Cassiod. II 18[1]; 159,24[2]; 425,27[3]; 429,4[4]; S. 422,8; 20[5]; Jord. G. 72,15[6]; Proc. b. G. III 30, †6[7]; 19; — incert. aet. CIL. XI 268.

[1] *Gubila* K[1] s. XIII, *Gudilia* O[1]E[t] s. XII—XIV, *Gudula* R[t] s. XII; [2] *Gondilia* F s. XIV; [3] *Gudela* F s. XIV; [4] *Gudela* TF s. XIV, *Godila* BD s. XII/XIII; [5] *Gudela* F s. IX, *Godila* B s. VIII; [6] sic HPVLXYZ; *Gadila* A s. XI/XII, *Gothila* OB s. X/XI; [7] coni.; Γοδίλας Codd.

Bei Jordanes ist *Gudila* kein Gotenname, sondern ist germanisiert aus Κοθήλας, dem Namen eines thrakischen Königs, s. J. Grimm HZ. 7,395; DAK. 3,132; Mommsen Jord. l. l.; Wrede Ostg. 71 flg.; auch bei Prokop ist Γουδίλας ein Θρᾷξ. Bei Prokop könnte man auch Γοδίλας ansetzen, dessen *o* dann das bekannte griechische o = *u* wäre (s. die Einleitung). Weiteres unter *Goda*.

Gudilevus PN. D. Sg. *Gudilevo*: saec. VI p. C. Enn. 227,20. Vgl. *Gude-liva*.

Gudinandus PN. (Ostgote) D. Sg. *Gudinando*: saec. VI p. C Cassiod. V 19 [1].

[1] *-nardo* EF s. XIV, *Gundinando* L[t] s. XII, *Cuudibando* D[t] s. XIII.

Gudi-nandus = got. **Guda-nanþs*; zum ersten Glied vgl. unter *Goda*, zum zweiten unter *Nand-uin*.

Gudisal PN. (Ostgote) (D. Sg.): saec. VI p. C. Cassiod. IV 47 [1].

[1] *Godiscalco* PA s. XII—XVI, *Guodiscalco* L[t] s. XII, *Gotiscalco* Rt s. XII, *Godiscalcho* K[t] s. XIII.

Gudisal aus **Gudisl* (svarabhaktisches *a*) aus **Gudi-gisl(us)* (vgl. unter *Ari-gernus*), das aber auch über **Gudi-giscus* (vgl. unter *Arni-giscus*) zu **Gudisclus* werden kann und so zu den Variantenformen Anlaß geben konnte; vgl. Schröder Cassiod. 474; anders Wrede Ostg. 122. Weiteres über *Gudi-* unter *Goda*.

Gudomarus PN. (Burgundenkönig) 1. *Gudomarus*: saec. VI p. C. CIL. XII 2584 (a. 527 p. C.);

2. *Godemarus* (in 534,1: *Godo-*): saec. VI p. C. Mar. Avent. 524,1 et †534,1 [1] (Chron. Min. II 1 p. 235 bis).

[1] coni.: *-madus* L s. X.

Vgl. für *Gudo-* unter *Goda*, für *-marus* unter *Ballo-marius* und *Chnodo-marius* (über das *ā* in diesem burgundischen Namen s. Kögel HZ. 37,225 flg. und Much IF.Anz. 9,204 Anm. 1).

Gudui: s. *Guduin*.

Guduin PN. (Ostgote): saec. VI p. C. Cassiod. V 27 [1]; 30 [2].

[1] sic P[1]; *Guduim* vel *Gudium* K[t]EFA[e] s. XIII—XVI, *Gudui* LRPtD[t] s. XII/III, *.udwi* K[t] s. XIII; [2] sic P; *Auduin* K[t] s. XIII, *Guduim* vel *Gudium* EF s. XIV, *Gaudium* K[t] s. XIII, *Gudui* LR s. XII, *Cudui* D[t] s. XIII.

Zu *Gud-* s. unter *Goda*, zu *-uin* unter *Chloda-vichus* und *Nand-uin*.

Gudullus PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. VIII 18068.

Gudullus ist wahrscheinlich eine Koseform zu einem mit *Guda-* zusammengesetzten Vollnamen und wäre dann gerade so gebildet wie z. B. *Fludullus* = *Flode-veus* (bei Stark Kosenamen Wiener Sitzungsber. 52,303).

Gugerni: s. *Cuberni*.

Guiliarit: s. *Viliarit*.

Guinehae PN. (Göttinnen) D. Pl. *Guineh[i]s*: incert. aet. CIL. XIII 7878 = CIR. 603.

Guinehae (oder ... *guinehae*?) ist mir ganz rätselhaft.

Guiones: s. *Gutones*.

Guitigis: s. *Vitigis*.

Gulfetrud PN. (N. Sg. Fem.): aet. Merov. CIL. XIII 10024,318.

Gulfe- steht statt *Wulfe-*, s. darüber s. v. *Varini*; *-trud* 'traut' möchte ein Beweis dafür sein, daß *traut* ein germ. *t* hat und daß im ital. *drudo* das *d* unursprünglich ist (vgl. hierüber Kluge Et. Wb. s. v. *traut*).

Gulfila: s. *Vulfila.*

Gumattius PN. (N. Sg.): saec. II p. C. CIL. XIII 8806 = CIR. 66. Germanisch, zu got. *guma* 'Mann'? S. Reeb 28.

Gundamundus: s. *Gunthamundus.*

Gundarith: s. *Gunthiricus.*

Gundebadus, Gundebaldus, Gundefas (-fade): s. *Gundibadus.*

Gundericus, Gunderith: s. *Gunthiricus.*

Gundibadus PN. (Burgundenkönig) I 1. *Gundibadus*: saec. VI p. C. Cassiod. I 46 [1]; III 2 [2]; 78,19 [3]; 79,29 [4]; Chron. 1295 (Chron. Min. II 1 p. 158);

2. *Gundebadus*: saec. V p. C. Not. Gall. XI 2 Addit.[5] (Chron. Min. I 600); Chron. Gall. IV 650 (Chron. Min. I 664); — saec. V Anon. Vales. p. post. † 12,63 [6] (Chron. Min. I 322);

3. *Gundobadus*: saec. VI p. C. Avit. 2,8; 20; 23; 26; 29; 31; 3,7 (bisher bei Agobardus c. 9; 13; 6); 12,16 (Ex libris contra Phantasma); 15,8; 22,1; 29,23 [7]; 32,15 (nur in S); 54,3 [8]; 14; 60,1 [9]; 73,12; † 161,1 [10]; Enn. 101,38 [11]; 103,13 [12]; Fast. Vind. prior. 608 (Chron. Min. I 306); cf. . . . *obadus* CIL. XII 2643;

4. *Gundubadus*: saec. VI p. C. Vict. Aquit. a. 501 (Chron. Min. I 729);

5. Abl. Sg. *Gundefade*: saec. VI p. C. Chron. Gall. V 690 (Chron. Min. I 665);

6. *Gundobagaudus*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 500,1 ter; 500,2; 516 (Chron. Min. II 1 p. 234 quinquies);

II. *Gondoba*[*d* . .(?)]: a. 636 p. C. CIL. XIII 1513.

[1] *-baldus* N^{t}F^{l} s. XIII/XIV, *-baudus* R^{t} s. XII, *Cundibaldus* K^{t} s. XIII, *Igundibaldus* E s. XIV, *Igundubaldus* F^{t} s. XIV; [2] *-baudus* R^{l}X^{t} s. XII/XIII, *-baldus* O^{l}N^{l}EF s. XII—XIV; [3] *-baldus* ONEF s. XII—XIV; [4] *-baldus* KONE s. XII—XIV; [5] *Gondebaldus* Cod. 38; [6] coni.; *-baus* B s. IX, *-baudus* P s. XII; [7] *Gondo-* L s. XI/XII; [8] *Gondo-* L s. XI/XII; [9] *Gondo-* L s. XI/XII; [10] coni.; *Gundebaldus* Codd.; [11] *-vadus* LT s. X—XIII, *Gondovadus* BV s. IX/X; [12] *Gondobabus* VLC s. IX—XIV.

Gundi- erscheint, soweit es in den Bereich meiner Sammlung fällt, in verschiedenen Formen als erstes Glied; außer in diesem Namen auch in: *Gunthi-gis, Gundi-isclus, Gunt-elda, Gunt-ello, Gunthe-chramnus, Gundo-madus, Gunthi-mer, Guntha-mundus, Gunthi-ricus, Gundi-uchus, Gund-ulf*; weiter in *Gundis, Guntio*, und vielfach als zweites Glied (worüber v. Grienberger ZZ. 37,550 flg.). Es gehört bekanntlich zum *jā*-Stamm an. *guđr*, ags. *ʒúđ*, as. *gūđ-* (*gūđ-hamo*), ahd. *gund-* (*gund-fano*), im Hildebrandsl. *gûdea* 'Kampf, Krieg', idg. **gh^{v}n̥t-*, vgl. griechische Namen wie Βελλερο-φόντης. *Gunthi-* ist daher als die älteste Form anzusetzen. Daneben finden wir: *Gunti-* (s. die Einleitung), *Gundi-*: das *d* ist in jüngerer Zeit aus dem stimmhaft gewordenen Spiranten entwickelt, soweit nicht grammatischer Wechsel vorliegt; das *t*(*h*) entstand in späterer Zeit durch

traditionelle Schreibweise. Wie so oft, ist auch hier der Auslautsvokal von *Gunthi-* schwankend; wir finden *-i, -e, -a, -o* ohne Regelmaß; es scheint aber unnötig, mit Wrede Wand. 84 flg. einen *e/o*-Stamm neben dem *jā*-Stamm anzunehmen; durch die Schwächung der Auslautsvokale war man nicht mehr im stande diese auseinanderzuhalten, vgl. z. B. *Gaisa-ricus*. Daneben mag hier oder da assimilierender Einfluß gewirkt haben, vgl. *Gondo-* und namentlich das einmal belegte *Gundu-*. Auch finden wir *Gunt-*, nämlich vor germ. *h*.

Der Stammvokal von *Gunthi-* erscheint auch als *o*, vgl. die Einleitung. Zu den Varianten mit anlautendem *C* (besonders bei Friedländer, s. *Guntha-mund*) s. unter *Dacinus*.

Das zweite Glied ist das bekannte *-badus*, woneben (in den Varianten) *-vadus* (s. die Einleitung), einmal selbst zu *-fade* (Abl. Sg.) entstellt; auch mit *-baldus* haben die Codicesschreiber es verwechselt. Marius Aventicens's hat kelt. *bagaud-(us)* an die Stelle von *-badus* gesetzt und so eine hybride Bildung geschaffen.

Gundibaldus, Gundibaudus: s. *Gundibadus*.

Gundicharius: s. *Gunthiricus*.

Gundiisclus PN. (Westgote?) (N. Sg.): a. 547 p. C. CIL. XII 2185.

Gundi-isclus steht für *Gundi-gisclus*, vgl. *Ari-gernus*.

Zum ersten Glied vgl. unter *Gundi-badus*, zum zweiten unter *Arni-gisclus*.

Gundiocus: s. *Gundiuchus*.

Gundis PN. (Fränkische Frau) (N. Sg.): aet. Merov. CIL. XIII 10024,319.

Gundis: vgl. unter *Chramnus* und unter *Gundi-badus*.

***Gundiuchus** PN. (Burgundenkönig) 1. *Gnudiuchus*: saec. VI p. C. Jord. G. 117,2[1];

2. *Gundiocus*: saec. VII p. C. Auctar. Prosp. Havn. 457,2 (Chron. Min. I 305).

[1] sic HPVLXYZ; *Gnudiacus* B s. XI, *Gnuncdi-uchius* A s. XI/XII.

**Gundi-uchus* (oder mit nochmaliger Verschreibung *Gnudi-*) ist eine Verschreibung von **Gundi-uichus* (vielleicht zuerst im Griechischen, vgl. *Amala-suintha* und im Anhang *Mundiuchus*), s. *Gundivicus, Gunde-wic* (Förstemann 711). Weiteres über das erste Glied unter *Gundi-badus*, über das zweite unter *Chloda-vichus*.

Gundobadus, Gundobagaudus: s. *Gundibadus*.

Gundomadus PN. (Alamannenkönig): saec. IV p. C. Amm. XIV 10,1[1]; XVI 12,17; XXI 3,4 bis.

[1] sic GA; *Gundoundus* V s. IX.

Wenn der Name uns richtig überliefert ist und man nicht *Gundo-marus* (vgl. die Variante *Gudo-madus* zu *Gudo-marus*) oder *Gundo-badus* zu lesen hat, ist *-madus* zu *Matha-* zu stellen (s. *Matha-suintha*: gramm. Wechsel). Zu *Gundo-* vgl. unter *Gundi-badus*.

Gundubadus: s. *Gundibadus*.

Gundul: s. *Gundulf*.

Gundulf PN. (Ostgotenführer; τινὲς δὲ αὐτὸν Ἰνδούλφ ἐκάλουν: Procop. b. G. IV 23,1, vgl. *Indulf*): Γουνδούλφ: saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 23, †1[1]; 12[2]; 38[3].

[1] coni.; Γουνδούλ Codd.; [2] sic K; Ἰλδούφ L s. XIV; [3] Γουνδοῦλ K s. XIV, Ἰλδούφ L s. XIV.

S. für *Gund-* unter *Gundi-badus*, für *-ulf* = *-wulf* unter *Agi-ulfus*.

Guntamundus: s. *Gunthamundus*.

Guntarith: s. *Gunthiricus*.

Guntegramnus: s. *Gunthechramnus*.

Guntelda PN. (N. Sg. Fem.): incert. aet. CIL. V 5415.

Zu *Gunt-* vgl. unter *Gundi-badus*. Das zweite Glied ist ags. as. *hild* usw.; vgl. auch *Gunt-ello*; zum *e* vgl. die Einleitung. Im Ostgotischen ist uns der Name als *Gundi-hildi* (Wrede Ostg. 153) überliefert.

Guntello PN. (N. Sg.): saec. VII p. C. CIL. XIII 2484.

Wahrscheinlich derselbe Name wie *Gunt-elda*, nur mit später Assimilation, vgl. Namensformen wie *Hille-gerd* (saec. X), *Hilli-bodo* (saec. IX), *Astr-illi*, *Quin-illi* (a. 769), *Frod-illis* (ca. 1035) bei Stark Kosenamen (Wiener Sitzungsber. 52,279).

Gunthamund(us) PN. (Vandalenkönig) 1. *Gunthamundus*: saec. V p. C. Friedländer Vand. 24 flg. (*Gunthamundu, Gunthamund, Gun(d)..., Cundanund, Guntha, ..utha, Cuntha*); Drac. sat. tit.[1]; — saec. VI Jord. G. 102,14[2]; cf. ..... *mundus* (*Guntha-* oder *Thrasa-*?) CIL. VIII 2013;

2. *Guntamundus*: saec. VI p. C. Laterc. Reg. Vand. quater[3] (Chron. Min. III 458,7; 459,10; 11; 12); Vict. Tonn. 479,2 et †497,4[4] (Chron. Min. II 1 p. 190 et 193);

3. Γουνδαμοῦνδος: saec. VI p. C. Proc. b. V. I 8,6; 7.

[1] sic D; subscr. in V: *Guthamundus*; [2] *Gunta-* A s. XI/XII, *Gunda-* O s. X; [3] das erste Mal: *Guntha-* O; [4] coni.; *Guntha-* Codd. praeter *Guni* (vel *t*) *tamundo* U s. XIII.

Guntha-mundus oder ohne Latinisierung *Guntha-mund* (vgl. *Gunthimer*): zum ersten Glied vgl. s. v. *Gundi-badus*.

Guntharic, -arius: s. *Gunthiricus*.

Gunthegramnus: s. *Gunthechramnus*.

***Gunthechramnus** PN. (Frankenkönig, in der Not. Gall. Burgundenkönig) 1. *Guntramnus*: saec. VI p. C. Not. Gall. X 5 Addit.[1] (Chron. Min. I 600);

2. *Gunthegramnus*: saec. VI p. C Mar. Avent. †561[2] et 577 (Chron. Min. II 1 p. 237 et 239);

3. *Gonteramnus*: saec. VI p. C. Joh. Abbat. 589,2[3] (Chron. Min. II 1 p. 218).

[1] *-rannus* Codd. 36,43, *Gundrannus* Cod. 42, *Gondrannus* Cod. 38; [2] coni.; *Gunte-* Cod.; [3] sic UPIII (Sm); *-rannus* P(S) s. XVI, *Goterannus* P(EF) s. XVI.

Zu *Gunthe-* s. unter *Gundi-badus*, zu *-chramnus* unter *Chramnus*; *-gramnus* ist wahrscheinlich nur ein Versuch, das germanische *h* in der Schrift auszudrücken.

Gunthericus: s. *Gunthiricus*.

Gunthigis PN. (aus dem Amalergeschlecht) (D. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 126,23[1].

[1] sic PVAOB; *Gunti-* XY s. XI—XII, *Gunthicis* H s. VIII.

Gunthi-gis: vgl. für *Gunthi-* unter *Gundi-badus*, für *-gis* unter *Arni-gisclus*.

Gunthimer PN. (Vandalenfürst) (Akk. Sg.): saec. VI p. C. Vict. Tonn. 534,1 [1] (Chron. Min. II 1 p. 198).

[1] sic PI (ES)III cum Isidoro; *Gehlimer* U s. XIII, *Gehilimer* PII (EmSm) s. XVI.

Es zeigt die Apokope des vand. ausl. *s* nach Dental, s. Wrede Wand. 105. Über *Gunthi-* s. Näheres unter *Gundi-badus.*

***Gunthiricus** PN. (Vandalenkönig; bei Olymp. Prosp. Cassiod. Burgundenkönig; bei Jord. G. 81,16 Gotenführer; bei Ennod. Gepidenführer) I. 1. *Gunthericus*: saec. VI p. C. Jord. G. 81,16 [1];

2. *Guntharic* (Akk. Sg.): saec. VI p. C. Jord. R. 51,19;

3. *Gundericus*: saec V p. C. Hydat. Cont. 68; 71; 89 (Chron. Min. II 1 p. 19; 20; 21); — saec. VI Chron. Gall. V 567; 584 (Chron. Min. I 657; 659); — saec. VII Addit. ad Prosp. Havn. a. 406 in mg. (Chron. Min. I 299);

II 1. Γυντιάριος: saec. V p. C. Olymp. 17 bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 456,22);

2. *Guntharius*: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 547,6 bis [2] (Chron. Min. II 1 p. 108 bis);

3. *Gundicharius*: saec. V p. C. Prosp. Chron. 1322 [3] (Chron. Min. I p. 475); — saec. VI Cassiod. Chron. 1226 [4] (Chron. Min. II 1 p. 156);

III 1. *Guntarith*, Γόνθαρις: saec. VI p. C. Coripp. Joh. III † 428 [5]; IV 222 [6]; 240; 369 [7]; 426; Proc. b. V. I 3,23; 32 [8]; 33 [9]; II 19,6; 9 bis; 25,1; 4; 5; 6; 8; 10; 14; 16; 19; 20; 22; 28; 26,4; 7; 8; 9; 10; 14; 15; 20; 24; 27; 29 bis; 27,1; 2; 7; 10; 20 ter; 21; 24; 32; 34; 28,3; 5; 8; 9; 12; 16; 18; 19; 22; 26; 29; 33; 34; 36; b. G. II 4,8 [10]; III 31,2; 3 [11]; 32,6; Agath. Praef. (H. G. M. II 138,23);

2. *Gunderith*: saec. VI p. C. Enn. 210,29 [12];

3. *Gundarith*: saec. VI p. C. Vict. Tonn. 546,2 (Chron. Min. II 1 p. 201).

[1] *Gunte-* OY s. X—XII, *Gunde-* A s. XI/XII; [2] *-ric* R s. XIV bis; [3] *-carius* YALXRFP s. IX—XVII, *-garius* O s. VII, *-carus* Z s. XIII, *-charius* M s. X; [4] *Cundi-* P s. X; [5] coni.; *Cunctarit* T s. XIV, *Guntarich* Mazz.; [6] *Gyuntarich* T s. XIV; [7] *Zuntarich* T s. XIV; [8] Γότθαρις V s. XIV; [9] Γότθαρις V s. XIV; [10] Γρίνθερις K s. XIV; [11] Γόνθαρις K s. XIV; [12] *-rit* B s. IX.

In der Überlieferung sind drei Namen zusammengeworfen: *Gunthiricus, Gunthi-(h)arius* und *Gunthi-rith*; so heißt z. B. dieselbe Person, ein kaiserlicher Befehlshaber in Numidien, *Guntharic* (Jord. R. 51,19), *Guntharius* (Marcell. Addit.) und *Guntarith* (Coripp.); s. Mommsen Jord. 150 und Bugge PBB. 35.254 flg.; mehrere Beispiele unter *Authari.*

Gunthi-arius, got. **Gunþi-harjis*, ist derselbe Name wie an. *Gunnarr*, ags. *Gúð-here*, mhd. *Gunther.*

Weiteres über *Gunthi-* s. v. *Gundi-badus.* Über *-ρις* Näheres unter *Daga-ris.*

Guntiarius: s. *Gunthiricus.*

Guntio PN. Abl. Sg. *Guntione*: incert. aet. CIL. V 5415.

Guntio = got. **Gunþja*, ahd. *Gundio* (Förstemann 695). Vgl. *Gundi-badus.*

Guntramnus: s. *Gunthechramnus.*

Gutae: s. *Gauti.*

Guthi, Guthones, Guti: s. *Gutones.*

Gutones VN. I a. *Gutones,* Γούτωνες: ± 300 a. Chr. Pytheas bei Plin. N. H. 37,35[1]; — saec. I a. Chr. Strab. VII † 1,3 (p. 290)[2]; saec. I p. C. Plin. N. H. 4,99;

I b. Adj. *Guticus*: a. 272 p. C. CIL. XII 5548; — incert. aet. CIL. III 11700; XII 2444;

I c. Γύθωνες: saec. II p. C. Ptol. III 5,8[3];

I d. Adj. *Guthicus*: a. 330 p. C. CIL. III 7000 (*Guth*);

I e. Adj. *Gutticus*: a. 272 p. C. CIL. III 7586 (*Gutticu*);

II a. *Gotones*: ± 100 p. C. Tac. Ann. II 62; †G. 44[4];

II b. *Goti*: saec. III p. C. CIL. V 4319 (*Got*) (a. 275); XII 5456 (*Got*) (a. 275); XIII 8973 (*Got*) (a. 275); XII 5472 (*Got*) (a. 279); — saec. IV Exord. (G. L. M. 174,8); CIL. VIII 8477 (*Got*) (a. 315); Ephem. V 1038 (. *oti*) (a. 333—337); Lib. Geneal. 616 et 618 (Chron. Min. I 195 bis); CIL. XI 5265 (*Got*); — ± 500 † Cosm. Aeth.[5] (G. L. M. 84,37); — saec. VI Enn. 35,12; 99,9; 210,33[6]; 211,18[7]; †307,33[8]; CLXXXII[9]; hierzu oder zu II c: CIL. II 3738; III 12333; VIII 9040, wo nur die Endung *-co* D. Sg. Mask. des Adjektivs steht;

II c. *Gothi,* Γόθοι: saec. III p. C. CIL. VIII 4876 (a. 270); II 4506 (a. 272); VIII 10017 (a. 272/274); XII 5571 a = 2673 (*Goth*) (a. 274); Cohen VI 160 (cf. Eckhel VII 474) (Claud. II); VI 204 (cf. Eckhel VII 484) (Aurel.); VI 330 (cf. Eckhel VII 506) (Probus); Acholius bei Vopiscus (Script. H. Aug. v. Aurel. 13,2) (H. R. R. 141,21 = H. R. F. 356,14); — ± 300 p. C. Script. H. Aug. passim; Mamert. Genethl. 17 bis (Paneg.); Incert. Constantio 10 (Paneg.); — saec. IV Nom. l. V. (G. L. M. 129,1); CIL. II 481 (*Goth*) (a. 315); VIII 8412 (*Goth*) (a. 318/319); III 6159 (a. 320); 733 (a. 332); Cohen VII 301 (cf. Eckhel VIII 90) (Constant. I); Incert. Constantino 2 (Paneg.); Anon. Vales. p. pr. (Chron. Min. I) passim; CIL. III 3705 (*Gohti* statt *Gothi*) (a. 354); Aur. Vict. 29; 33; 34; 41; Eutr. 154,7[10], 156,6; 15; 174,10; Festus XXVI (p. 14,3); XXX (p. 15,32); CIL. III 7494 (a. 369); VI 1175ter (a. 370); †Exc. l.H.[11] (G. L. M. 40,8); Pacat. Theod. 11[12]; 22; 32 (Paneg.); Auson. e. 4,10; Amm. passim (im besondern Buch XXXI); Epit. Caess. 46bis; 47; 48; CIL. III 12483; — ± 400 Auxent. 75,22; Symm. bei Jord. G. c. 15 (p. 78,13) (H. R. R. 156,5 = H. R. F. 370,12); Claudian. 25titulus; Eus. II 183bis (Hieron. n et x)[13]; Hieron. II 1921; 197m; 198s et t; 199a; — saec. V Ephem. IV 849 et 850 (a. 405); Oros. passim[14]; Augustin. I 1,3; 156,24; 157,3; 14; 259,4; II 111,7; 356,10; Salv. passim; Chron. Gall. I-III-IV-V (Chron. Min. I) passim; Merob. pros. 2B 11; Pol. Silv. 39[15]; 46; 71 (Chron. Min. I 521ter); Expos. (G. L. M. 122,7); Prosp. Chron. (Chron. Min. I) passim[16]; Cons. Hydat. (Chron. Min. I) passim[17]; Hydat. Cont. (Chron. Min. II 1) passim; Sid. Apoll. passim[18]; — saec. VI Eugipp. 5,1bis; 2; 17,4; Cassiod. passim[19] (auch Cassiod. Chron.: Chron. Min. II 1); Generat. 11[20] (DAK. 3,326); Laterc. Justin. I bis (Chron. Min. III 422,25 et 423,22); Marcell. (Chron. Min. II 1) passim[21]; Jord. passim[22]; Anon. Vales. p. post. (Chron. Min. I) passim[23]; Anthol. II 899 = CIL. VI 1199b (a. 565 p. C.); Vict. Tonn. 554,4 (Chron. Min. II 1 p. 203); Excerpt. SanGall. 541

(Chron. Min. I 300); Mar. Avent. (Chron. Min. II 1) passim[24]; Johann. Abbat. (Chron. Min. II 1) passim; CIL. X 7232 (. . *thi*); — saec. VII Anthol. I 483 titulus[25]; Additam. ad Prosp. Havn.[26] et Auctar. Havn. (Chron. Min. I) passim; Chron. Pasch. 271 (Chron. Min. I 229); Eugen. c. 40,6; — ± 700 Agnell. pont. (Chron. Min. I) passim; — incert. aet. CIL. III 12517 (. . *hi*); 13673; 13715; XII 5467 (*Go*[*th*]); 5511 (*Got*[*hi*]); 5549 (. . *thi*); 5561 (*Coth* statt *Goth*); 5563 (*Ghoti* statt *Gothi*); Anthol. II 1804 = CIL. VI 31421;

II d. *Gotti*, Γόττοι: saec. IV p. C. CIL. I 1 Comm. diurn. p. 309 (Febr. 4—9) bis; Julian. 597,5 (Epist. 75); — saec. VI Fast. Vind. prior. 532 (Chron. Min. I 299);

II e. *Gotthi*, Γόθοι: saec. III p. C. Cohen VI 236 et 237 (cf. Eckhel VII 498) (Tacit.); Dexipp. 16a bei Georg. Sync. p. 376 A (H. G. M. I 177,15); — saec. IV Themist. 167,13 bis; N. D. Or. XXXIII 32[27]; — saec. V Olymp. bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I) passim; Zos. passim[28]; Socr. passim; Sozom. passim; Prisc. (H. G. M. I = de Boor) passim; Steph. 212,8; Malch. (H. G. M. I = de Boor) passim; Dracont. Rom. V 35; — saec. VI Eustath. 4 bei Euagrius III 27 (H. G. M. I 359,31); Joann. Lyd. Mens. 161,9; 13; 15; Proc. passim (im besondern b. G.); Petr. 8 bis in den Exc. de legat. p. 24—25 P. (H. G. M. I 428,25 et 429,7 = de Boor I 2 p. 392,4 et 15); Agath. (H. G. M. II) passim; Chron. Caesaraug. (Chron. Min. II 1) passim[29]; Men. 4 in den Exc. de legat. p. 99—100 P. (H. G. M. II 4,25 = de Boor I 2 p. 442,20), derselbe 30 in den Exc. de sentent. 357—358 Mai. (H. G. M. II 67,6 = Boissevain IV 20,29); CIGr. (Boeckh.) 8636; — incert. aet. Per. P. E. 22 (F. H. G. V 182).

[1] sic F [1]a; *Guiones* B s. X; [2] coni.; Βούτωνες AB s. XIV—XV, Βούτονες Cl s. XIII—XV; [3] *Githones* ed. Ulm.; [4] coni.; *Gothones* Codd.; [5] coni.; *-coti* V s. VIII, *-cati* L s. X/XI; [6] sic BV; *Gothi* cett. Codd.; [7] sic BVL; *Gothi* cett. Codd.; [8] coni.; *Gothi* Codd.; [9] *Coti* B s. IX; [10] *Cotthi* G s. IX/X, *Gonthi* L s. X, *Gunthi* O s. X; [11] coni.; in A: *Gothii* Cod. s. VII; in B: *Ghoti* V s. VI/VII, *Coti* SP s. VII—X; hieraus: *Goti* Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,2); [12] *Cothi* ABCV s. XV; [13] In Hieron. n: *Goti* F s. IX, *Gotthi* M; [14] In I 6,4: *Guthi* B (s. VIII); III 20,9: *Gotthi* Codd. praeter PRD; III 22,15: *Gotthi* L (s. VI); VI 12,7: *Gutti* L (s. VI); VII 28,29: *Goti* D (s. VIII); VII 33,10: *Cothi* D (s. VIII); VII 38,2: *Guthi* D (s. VIII); VII 42,9: *Gohti* D (s. VIII); [15] *-ti* P; [16] In 1167 (Chr. M. I 460): *Goti* M (s. X); 1177 (Chr. M. I 461): *Goti* V (s. VI); 1222 (Chr. M. I 465): *Goti* V (s. VI); [17] In 332 (Chron. Min. I 234): *Cothi* C (s. IX); [18] In 100,15: *Gotti* M (s. X); 110,17: *Gotthi* M (s. X); [19] In 292,2: *Goti* B (s. XII); [20] sic ABEF; *Butes* C s. XIII/XIV, *Goti* D s. IX; [21] In der griechischen Übersetzung überall Γόθοι; [22] In G. 60,7: *Gutti* A (s. XI/XII); *Cothi* O (s. X); 66,7: *Gotti* O (s. X); 70,3: *Gotthi* O (s. X); [23] In 14,84 (Chr. M. I 326): *Goti* B[a] (s. IX); [24] In 538 u. 568 bis (Chr. M. II 1 p. 235 u. 238 bis): *Goti*; [25] *Goti* C s. VIII; [26] In 405 (Chr. M. I 299) *Gotti* in marg.; [27] *Gotilii* CVM s. XV—XVI; [28] In I 42,1: Γοθθοι (sine accent.) V (s. XI); [29] In 450 bis (Chr. M. II 1 p. 222 bis): das erste Mal *Gottii* E (s. XVI), das zweite

Mal *Gotte* E (s. XVI); 494 (Chr. M. II 1 p. 222): *Goti* S (s. XVI), *Saci* E (s. XVI); 506 (Chr. M. II 1 p. 222): *Gotti* E (s. XVI); 507 (Chr. M. II 1 p. 223) *Gotti* E (s. XVI).

Wichtigste Literatur: a) über den Vokal der ersten Silbe: Collitz Journal of Germanic Philology I 220 flg.; Streitberg Gotisches Elementarbuch[3.4] § 5 (s. auch die dort zitierte Literatur); Bethge bei Dieter Laut- u. Formenlehre S. 13;

b) über den Konsonanten *t-th-tt-tth*: Wrede Ostg. 45 mit Anm. 6; v. Grienberger Unters. zur got. Wortk. S. 101;

c) über die Deklination: Sievers Grundriß[1] 1,407; Scheel Philologus 57,578 flg.; Streitberg Got. Elementarbuch aaO.; Brate ZfdWortf. 12,113;

d) über die Etymologie: ältere Literatur bei Wrede Ostg. 44; s. weiter Laistner S. 10; Much PBB. 17,179 flg., ZfdWortf. 1,325 und D. Stammesk. 122; Bruckner S. 263; Wadstein IF. 5,9; v. Grienberger HZ. 46,158 (unrichtig HZ. 39,157 Anm. 2) u. Unters. zur got. Wortk. S. 101 flg.;

e) über *Guiones- Gutones*: Zeuß 135; Grimm GDS. 499 Anm. 3; Müllenhoff DAK. 1,479 flg.; Waitz D. Verfassungsgeschichte[3] 1,3 Anm.; Müller Anm. zu Ptol. III 5,8; Riese Das Rheinische Germanien in der antiken Literatur S. 476 u. 494; Kossinna IF. 7,294; Bremer § 51; Holder s. v. Teutoni; L. Schmidt Gesch. der d. Stämme 1,1 S. 29 Anm. 2 (Q. u. F. zur alten Gesch. Heft 7); Detlefsen Die Entdeckung des germ. Nordens S. 6 flg.; Kauffmann ZZ. 39,136; Much HZ.Anz. 32,257;

f) über Βούτωνες- Γούτωνες: Müller Anm. zu Ptol. II 11,9; Much PBB. 17,200, vgl. 203; Collitz Journal of Germanic Philology 1,223.

Statt des *Guiones* des besten Codex B ist bei Pytheas (Plin. N. H. 37,35) mit F[1]a *Gutones* zu lesen, s. Zeuß und Bremer aaO.; anders Müller aaO. (**Suiones*), Riese, Detlefsen und Kauffmann (**Inguiones* = *Inguaeones*). Aber unnötig ist es, mit Zeuß aaO. das auf *Guionibus* folgende *Teutonis* in **Gutonis* zu ändern, und ebensowenig darf man mit Müllenhoff, Holder und Much aaO. statt *Guionibus *Teutonibus* lesen. Gänzlich verfehlt Kossinna aaO.

Bei Strabo VII 1,3 scheint mir die alte Konjektur **Γούτωνες* statt Βούτωνες das Richtige zu treffen; anders Müller (**Βούρωνες* = *Buri*), Much und Collitz aaO. Bei Tacitus wäre es auch möglich *Gothones* zu lesen, wiewohl *Gotones* der germanischen Sprachform näher steht. Bisweilen findet man anlautendes *C* statt *G*, vgl. darüber unter *Dacinus*; in Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,37) wäre aber *-cotos* nach Muller S. 9 nur eine Glosse zu *Dulos* (s. dort).

In der ersten Silbe finden wir *Gut-* neben *Got-*, in der ältesten Zeit meistens (aber nicht immer) *Gut-*. *Got-* enthält nicht, wie man wohl gemeint hat, eine Spur gotischen *a*-Umlauts (s. namentlich die Kritik von Collitz aaO.), sondern ist griechischem Einfluß (vgl. die Einleitung) oder der Überlieferung durch westgermanischen Mund und traditioneller Schreibweise zuzuschreiben.

Daß wir *Guth-, Goth-* neben *Gut-, Got-* finden, bedarf keiner Erklärung. In *Gotti* haben wir vielleicht nur orthographische Gemination zu sehen (vgl. *Athana-gildus*). Die Formen mit *tth* sind hauptsächlich

griechisch (vgl. z. B. die griechische Übersetzung von Marcellinus, wo jedesmal *Gothi* in Γότθοι geändert wird). Nach Wrede aaO. wäre *tth* durch Kontamination aus *t* und *th* entstanden; auch wäre, wie Prof. Streitberg mir bemerkt, Einfluß von got. *Gutþiuda* denkbar.

In der ältesten Zeit finden wir meistens die schwache Form = got. **Gutans* (vgl. an. *Gotar*, gen. *Gotna*, ags. *Gotan*), in jüngerer Zeit die starke = got. **Gutōs*; vgl. auch *Austro-(Ostro-)gothi*, *-gothae* und *Visi-gothi*, *-gothae* und s. die obengenannte Literatur.

Der Gotenname, überliefert in got. *Gut-þiuda*, *Gutaniowi* (zuletzt hierüber Löwe IF. 26,203 flg.), der in Ablaut zu *Gauti* (s. dort) steht, gehört zu an. *gautar* und *gotnar* 'Männer', *goti* 'Hengst', zu got. *giutan* usw. 'gießen' urspr. 'fundere, creare' (vgl. an. *gjóta* 'Junge werfen'). Genau ist aber die Bedeutung des Namens nicht mehr festzustellen, vgl. die vielen Versuche in der obengenannten Literatur. Vgl. auch Personennamen wie *Ostro-gotho* und *Theude-guto*.

Im Altertum werden die *Goten* häufig mit den ungermanischen *Geten* verwechselt, s. namentlich Müllenhoff DAK. 3,162. Für meinen Zweck genügte es aber, den *Goten*-Namen zu notieren, auch wenn *Geten* gemeint sind, und andererseits den *Geten*-Namen überall wegzulassen, auch wo *Goten* gemeint sind.

Gutti: s. *Gutones*.

Gypei: s. *Gipedae*.

Gyzericus: s. *Gaisaricus*.

H (Ch).

Chabilci: s. *Clahilci*.

Haci: s. *Chauchi*.

Haeva PN. (Göttin) D. Sg. *Haevae*: incert. aet. CIL. XIII 8705 = CIR. 130.

L.: Kern Taal- en Letterbode II 99; Jäkel ZZ. 24,304 flg.; Siebs ebd. 458 flg.; Kauffmann HZ.Anz. 20,80 Anm. 1; Much HZ. 39,51 u. Germ. Himmelsgott 61 flg. (Festg. f. Heinzel 249 flg.); Bruinier KZ. 34,376.

Wenn *Haeva* nicht einfach für *Hebe* steht (so Kern und Bruinier), wird es germanisch sein und gehört dann vielleicht zu germ. *hīwan*, ndl. *huwen* 'heiraten', also zu einem Stamme *haiwa-*: so Siebs aaO. 461 (der aaO. 458 Anm. 1 mit Recht Jäkels Deutung verwirft) und Much (der HZ. 39,51 Anm. 1, ebenfalls mit Recht, auch Kauffmanns Erklärung ablehnt). Vielleicht ist auch *Heva* = **Hiva* zu vergleichen, das die Schwundstufe repräsentieren könnte.

Hagdulfus PN. (N. Sg.): incert. aet. Kraus 203 = CIL. XIII 3840.

Ich weiß den Namen nicht zu deuten. Wenn das erste Glied *hag-* ist, ließe sich z. B. *Hago* (Förstemann 716) vergleichen, aber näher liegt, im zweiten Gliede das bekannte *-ulfus* zu suchen.

Chaibones VN.: ± 300 p. C. Mamert. Maxim. 5ter; Genethl. † 7[1] (Paneg.).

[1] coni.; *Caynones* A s. XV, *Caviones* C s. XV, *Caivones* BVBert. s. XV, *Caybones* W s. XV.

L.: Zeuß 152 u. 477 flg.; Grimm GDS. 330 flg.; Much HZ. 39,50; Tomaschek HZ.Anz. 23,125.

Der Name dieses mit den Erulen verbundenen Völkchens ist dunkel. Falsch ist die Annahme von Zeuß und Grimm, *Chaibones* wäre = **Chaviones* (s. die Varianten) zu *Aviones*; dem widerspricht schon die Etymologie von *Aviones* (s. dort).

Chaidini VN. N. Pl. Χαιδεινοί: saec. II p. Chr. Ptol. II 11,16[1].

[1] Χαιδινοί A, Χαδειvοί SΩ, *Chedini* edd. Rom. et Ulm.

Chaidini = an. *Heiðnir*, *Heinir*, die Bewohner von *Heiðmǫrk*, *Heiðr* (zu got. *haiþi* usw. 'Heide') (Zeuß 158 flg.); vgl. auch 'mid *Hæðnum*' (Wids. 81). Merkwürdig ist die Erhaltung des nebentonigen *i* nach langer Silbe bei Ptolemäus, was darauf hinweist, daß im 2. Jahrhundert — wenigstens in einzelnen Dialekten — diese Synkope noch nicht stattgefunden hatte. Vgl. auch Kluge ZfdWortf. 11,21 flg. und Much ZfdWortf. 11,211 flg.

Anders Müller Note zu Ptol. II 11,16 und Kauffmann ZZ. 38,435 Anm. 4, die beide Χα(ι)δεινοί aus *Χαλεινοί = *Hallin* deuten (s. dort).

Chaimae VN. N. Pl. Χαῖμαι: saec. II p. Chr. Ptol, II 11,9[1].

[1] Χαίμαι SΩ.

L.: Zeuß 93 u. 102 Anm. 2; Müller Anmerkung zu Ptol. II 11,9; Much PBB. 17,149, HZ. 39,50 u. HZ.Anz. 23,34; Holz Beitr. zur d. Altertumsk. 1,10, 20,36 flg.; Bremer § 95 Anm. 1 u. 175 Anm.

Das Völkchen, ein Bructererstamm, wohnte am östlichen Emsufer.

Nach Much HZ. und Anz. aaO. gehört der Name zu den ahd. Personennamen *Haim-perht*, *Haimo-lindis* u. a. (Förstemann 732). Nach anderen (Müller, Much PBB., Holz, Bremer) ist er verderbt aus *Χάμαι = *Χαμαῦοι*, *Chamavi* unter Einfluß von Βαινο-χαῖμαι u. a.

Halthanaricus: s. *Athanaricus*.

Chaituori VN. N. Pl. Χαιτούωροι: saec. II p. Chr. Ptol. II 11,11[1].

[1] Χαιτάωροι ΣΦΨ, Χαυτούοροι SΩ, *Chetaori* cod. lat. 4803, ed. Ulm., *Chætavori* ed. Vic., *Chetacori* ed. Rom.

L.: Zeuß 121 Anm. 2; Much PBB. 17,86, HZ. 39,44 flg. u. D. Stammesk. 116.

Das Völkchen wohnte zwischen Main und Donau.

Vielleicht darf man den ahd. Personennamen *Heitwar* (Förstemann 726) vergleichen. Nach Zeuß keltisch; nach Much Stammesk. vielleicht verschrieben für *Chattuarii*. Ganz unsichere Etymologien bei Much PBB. u. HZ. aaO.

Halamanni: s. *Alamanni*.

Halamardus PN. (Mars Halamardus) D. Sǧ. *Halamard(o)*: incert. aet. CIL. XIII 8707 = CIR. add. 2028.

Nach v. Grienberger HZ. 35,389 = 'der Manumörder': zu an. *halr* = Mann; *marðus* wäre die Vollstufe zu '*Mord*'.

Halaricus: s. *Alaricus*.

Haldacco PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 3622.

Der Name, der eher keltisch als germanisch ist, auch bei Holder s. v.

Haldagastes PN. (N. Sg.): ± 300 p. C. †Script. H. Aug. v. Aurel. 11,4[1].

[1] coni.; *Haldagates* Codd.

Wenn die schon alte Konjektur richtig ist (vgl. denselben Fehler in der Variante Οὐνίγατος für Οὐνίγαστος), ist der Name germanisch. Das zweite Glied ist dann das bekannte *-gastes*, und *halda-* wird eine Nebenform ohne Mittelvokal zu germ. *haliþ-* 'Held' sein, vgl. ähnliche Beispiele s. v. *Amsivarii*.

Man stelle hierzu nicht *Haldauuo* (Nervier: CIL. XIII 8340) und *Haldauuonius* (CIL. XIII 8068), die wohl keltisch sind, vgl. derartige Namenbildungen in kelt. *Annaus(o?)*: *Annausonius* (Holder Nachträge s. v.).

Haldagates: s. *Haldagastes*.

Haldawo, Haldawonius: s. *Haldagastes*.

Chali VN. N. Pl. Χάλοι: saec. II p. Chr. Ptol. II 11,7[1].

[1] Χαλοί ΣΦΨ ed. Arg.

L.: Zeuß 151 Anm. 2; Much PBB. 17,203, HZ.Anz. 23,36 flg., D. Stammesk. 28 u. 102; Holz Beitr. z. d. Altertumsk. 1,29; Möller HZ.Anz. 22,140 Anm. 2 u. Ae. Volksepos 26 Anm.; Kossinna IF. 7,290.

Der Name dieses Völkchens der kimbrischen Halbinsel ist nicht völlig klar. Vielfach hat man Zusammenhang mit *Halland* (Möller, Kossinna, Much Stammesk.) oder mit dem Flußnamen Χάλουσος (Zeuß, Holz, Much HZ.Anz.) vermutet. Eine Etymologie bei Much PBB. aaO. (zu germ. *helan*). — Vgl. auch *Hallin*.

Hallin VN. (N. Pl.): saec. VI p. Chr. Jord. G. 59,8[1].

[1] *Hallim* AY s. XI/XII.

L.: Zeuß 506; Müller Note zu Ptol. II 11,16; v. Grienberger HZ. 46,134.

Nach v. Grienberger aaO. hätte sich *-in* aus **-inn* aus urn. **-inR* aus **-inR* aus **-enes* (N. Pl. schw. *n*-St.) entwickelt; er wie auch Müller nehmen Zusammenhang des Namens dieses skandinavischen Völkchens mit *Halland* an (vgl. *Chali*); auch eine Etymologie wird von ihm versucht (zu got. *hallus* 'Fels'). Ganz anders Zeuß (*Hallin* aus *Chaidini*).

Chalybes: s. *Harudes*.

Hamavehae PN. (Matronae) D. Pl. *Hamavehis*: incert. aet. CIL. XIII 7864 = CIR. 621.

L.: Grimm GDS. 408; Kern 308; v. Grienberger Eranos Vindobonensis 1893 S. 259.

Hamavehae gehört zum Volksnamen *Chamavi*, vgl. die obengenannte Literatur.

Chamavi VN. 1. *Chamavi*, Χάμαβοι: ± 100 p. C. Tac. Ann. XIII 55; G. 33; 34; — saec. III Tab. Peut.; — ± 300 Incert. Constantio 9[1] (Paneg.) (N. Sg. *Chamaus*): — saec. IV Nazar. Const. †18[2] (Paneg.); Jul. 361,2 (Epist. ad S. P. Q. Athen.); Auson. XVIII 2,435 (N. Pl. *Chamaves*); Eun. 12bis in den Exc. de legat. p. 15—17 P. (de Boor I 2 p. 591,8 u. 13 = H.G.M. I 218,23 u. 30); Amm. XVII 8,5; 9,2; N. D. Or. XXXI 61;

2. *Camavi*, Καμαυοί: saec. II p. C. Ptol. II 11,10[3]; 11[4]; — saec. IV †Nom. l. V.[5] (G. L. M. 128,20).

[1] sic AWBert.; *Chamus* BCV s. XV; [2] coni.; *Clamasi* (*Clamosi* W, *Clamasci* B, *Clamavi* Bert.) M s. XV; [3] Καυμαοί, *Caumai* GΣΦΨ Arg., cod. lat. 4803, edd. Rom. Ulm.; Κάνμανοι X, Καμανοί ב, *Caumani* ed. Vic.; [4] sic X α; Καμαβοί BEGZΣΦΨ

Arg., Χαυμανοί A, Καμανοί cett., *Camabi* ed. Vic., *Chamabi* ed. Rom.; [5] coni.; *Camari* Cod. s. VII.

L.: Zeuß 91 Anm. 1 u. 336; Müllenhoff DAK. 4,423; Laistner S. 8 flg.; Much PBB. 17,147 flg. u. HZ. 39,31; Kögel HZ.Anz. 19,3 flg.

Über *k* vgl. die Einleitung. Merkwürdig ist υ statt ου im Griechischen. Zur Form *Chamaus* und zum Suffix vgl. s. v. *Batavi*.

Nach diesem Volke, das im vierten Jahrhundert an der Ysel wohnte, wurde später die Gegend um Deventer *Hama-land* (d. h. **Hamave-land*) (Förstemann 2,397) genannt. Auch scheint derselbe Name im Personennamen *Hamuko* (Förstemann 1,743) vorzuliegen, nur mit Schwundstufe des Suffixes.

Chamavi gehört vielleicht zu got. *-hamōn* 'bedecken, vestire' (Zeuß, Müllenhoff); anders Laistner, Much, Kögel.

***Hamii*:** Much PBB. 17,149 u. HZ. 39,31 identifiziert dieses Volk, das mehrfach in Inschriften genannt wird, mit den *Chamaven*. Abgesehen von den formellen Bedenken, ist dies schon aus dem Grunde unwahrscheinlich, weil man die *Hamii* als 'sagittarii' wohl in Asien oder Afrika suchen muß (s. CIL. VII p. 134).

Hanala: s. *Anala*.

Hanhavaldus PN. (Burgunder): G. Sg. *Hanhavaldi*: saec. V/VI Kraus 102 = CIL. XIII 3682.

Wenn der Name gut überliefert ist, liegt ein ganz merkwürdiges Beispiel aus jüngerer Zeit für die Verbindung Vokal + *n* + *h* vor (vgl. *Tenchteri*); man hat denn auch bekanntlich *Hanhavaldus* dem ahd. *Hâholt* (Förstemann 721) gleichgesetzt, s. Much HZ. 35,363. Aber es ist mißlich, aus diesem einen Beispiele Schlüsse zu ziehen. S. auch Kraus aaO., der *Hathavaldi* 'der Todesmutige' lesen will; dagegen Reeb 46.

Hannanef: s. *Annaneptiae* und *Hiannanef*.

Channo PN. (Gott) D. Sg. *Channini*: incert. aet. CIL. XIII 7781. Literaturangaben bei Siebs ZZ. 24,145 flg.

Channo ist nach Siebs der Todesgott. Der Name wird von ihm zur idg. Wurzel *ken/kon*, gr. κανεῖν u. a. gestellt.

Charcici: s. *Cherusci*.

Hari..... PN. (Franke): aet. Merov. CIL. XIII 10024,320. Vgl. z. B. *Chari-bertus*.

Hariasa PN. (Göttin) D. Sg. *Hariasae*: a. 187 p. C. CIL. XIII 8185 = CIR. 314.

Es ist eine Ableitung von germ. *Harja-*, *Hari-* (s. darüber s. v. *Arigernus*, dazu s. v. *Ariaricus*), vgl. got. *harjis* 'Heer', gr. κοίρανος aus **korjanos* 'Herrscher', kelt. *corio-* 'Kriegerschar' (Holder s. v.) usw.

Zum *s*-Suffix vgl. Kluge Nom. Stammbildungsl.[2] § 215; dazu Kosenamen wie an. *Bersi*, *Grímsi*. *Hariasa* ist also die 'kriegführende' Göttin (vgl. v. Grienberger HZ. 36,309 flg.). Unnötig ist die Konjektur von Much Germ. Himmelsg. 59 (Festg. f. Heinzel 247): **Hariansa* (vgl. *Vihansa*).

Charibertus PN. (Frankenkönig) (N. Sg.): saec. VI p. Chr. Mar. Avent. 561 (Chron. Min. II 1 p. 237).

Chari-bertus = got. **Hari-bairhts*.

Haricuba (?) PN. (Fränkische Frau) N. Sg. *Haricu[b]a* (oder *Haricu[lf]a* oder *Haricu[r]a*?): aet. Merov. CIL. XIII 10024,311.

In *Hari-cuba* ist die Lesart und damit die Deutung des zweiten Gliedes ungewiß.

Charietto PN. (Comes utriusque Germaniae) *Charietto*, Χαριέττων: saec. IV p. C. Eun. 10 (11) in den Exc. de sentent. (Boissevain IV 78,9 = H. G. M. I 218,5) und 11 bei Suidas (H. G. M. I 218,10); Amm. XVII 10,5; XXVII 1,2 [1]; 5; — saec. V Zos. III 7,3 [2]; 5; 6.

[1] *Carietto* GA a. 1533; [2] Χαριεττών V[1], Χαρίεττων V[2].

Charietto scheint von *hari(a)*- mittels eines hypokoristischen Suffixes gebildet zu sein, vgl. ahd. *Heinzo*, *Cuonzo* (Kluge Grundriß[2] 1,327); *-etto* ist die wgm. Form gegenüber dem ostgerm. *-itta* (s. *Fravitta*, *Nevitta*) (vgl. Much PBB. 17,167).

Harii VN. ± 100 p. C. Tac. G. 43 bis [1].

[1] das zweite Mal coni.; *Arii* libri nonnulli ut et paulo ante, *Alii* A fere omnes.

L.: Zeuß 124 Anm. 3; DAK. 4,560 flg.; Laistner S. 30; Much PBB. 17,28 u. 20,15; Hirt PBB. 18,515; d'Arbois de Jubainville Les premiers habitants de l'Europe 2,351 und Études sur la Langue des Francs Introduction S. 81 Anm. 1; Kluge ZfdW. 8,141.

Ob Tacitus *Harii* oder *Arii* geschrieben hat, ist unsicher. Ebenso ungewiß ist es, ob die germanische Form mit *h* oder *a* anlautete, vgl. s. v. *Ariaricus*. Im ersten Falle wäre *Harii* = got. **Harjōs*, vielleicht ein mit Unrecht als Eigenname betrachtetes Wort (s. DAK. aaO.); vgl. Personennamen wie *Charibertus*. Im zweiten Falle — zuerst von Lassen angenommenen — wäre Identität mit dem *Arier*-Namen möglich, vgl. übrigens *Ariaricus*. Das Volk gehörte zu den Lugiern.

Harimella PN. (Göttin) D. Sg. *Harimellae*: incert. aet. CIL. VII 1065.

-mella erscheint öfters in Namen, vgl. *Fledi-mella* und bei Förstemann (246, 1087) *Baro-mellus*, *Mella-rid* u. m. Nach Much HZ. 36,44 flg. gehört es zu schwed. norw. *mjell* 'klar und weich'.

Charini VN. (N. Pl.): saec. I p. C. Plin. N. H. IV 99 [1].

[1] *Charinni* E[2] s. X/XI.

L.: Zeuß 132; DAK. 2,117 u. 4,562; Much PBB. 17,28 u. HZ.Anz. 31,103; Holz Beitr. z. d. Altertumsk. 1,52.

Der Name dieses Vandalenvolks gehört zu *Harii*; unmittelbare Anknüpfung an das *n* von an. *hernaðr* (Müllenhoff aaO.) ist jedoch bedenklich, s. Much aaO. und vgl. Kluge Nom. Stammbildungsl.[2] § 136.

Anders Zeuß (= **Semni*, *Semnones*) und Holz (Dittographie des vorhergehenden *Varinne*; dagegen Much HZ.Anz. aaO.).

Hariobaudes PN. (*Hariobaudus* Alamannenkönig: Amm. XVIII 2,15 u. 18) *Hariobaudes*, Χαριοβαύδης: saec. IV p. C. Amm. XVIII 2,2; 7; — saec. V Zos. V 32,4;

2. *Hariobaudus* (bei Sid. *Chariobaudus*): saec. IV p. C. Amm. XVIII 2,15 [1]; 18; — saec. V Sidon. Apoll. 122,24 [2].

[1] *Hariobadus* VP s. IX—XIV; [2] sic L; poster. *o* corr. in *i* L[2], *-baldo* T s. XII, *-baudi* MCP s. X/XI, *Cariobaudi* F s. XII.

S. für *-baudes*, *-baudus* s. v. *Baino-baudes*.

Chariomerus PN. (Cheruskerkönig) N. Sg. Χαριόμηρος: saec. III p. C. Cass. D. LXVII 5,1 (p. 176,3).

Chario-merus = got. **Harja-mērs.*

Hariomundus PN. (Germanischer Truppenführer) (N. Sg.): ± 300 p. C. †Script. H. Aug. v. Aurel. 11,4[1].

[1] coni.; *Hartomundus* Codd.

Wenn die Konjektur richtig ist, = got. **Harja-munds.*

Chariovalda PN. (Batavenführer) (N. Sg.): ± 100 p. C. Tac. Ann. II 11 bis.

Hier wie in *Catvalda* und *Nasua* ist das abnorme wgm. *-a* ein Rest von urgerm. *-ôn,* das auch im Westgermanischen einst neben urgerm. *-ô* (wgerm. *-o*) bestanden haben muß, s. van Helten PBB. 28,512 Anm. 2 u. 29,344 flg.; unrichtig Bremer IF. 4,22 Anm. 3, s. denselben IF. 14,366 Anm. 1). Vgl. auch s. v. *Audeca.*

Hariso PN. (Eruler) (N. Sg.): incert. aet. CIL. V 8750.

Anders als in *Hariasa* schließt sich hier das *s*-Suffix an die Form *Hari-* an; vgl. den Frauennamen *Hariso* auf einer dänischen Runeninschrift (Spange aus Seeland). Wenn die Eruler Ostgermanen sind — vgl. Bremer § 110 und die dort zitierte Literatur —, ist die männliche Endung *-o* eigentümlich; mehr Beispiele davon unter *Boio.*

Harulfus PN. (Burgunder) (N. Sg.): saec. VI p. C. Kraus 102 = Ephem. V 124,35 = CIL. XIII 3682.

Hari-ulfus = got. **Hari-wulfs.* Das *w* ist in diesem burgundischen Namen synkopiert.

Hartomundus: s. *Hariomundus.*

Harudes VN. 1. *Harudes,* Χαρούδες: saec. I a. Chr. Caes. B. G. I 31,34; 37,3[1]; 51,8[2]; — saec. II p. Chr. Ptol. II 11,7[3];

2. *Charydes,* Χάλυβες: saec. I p. C. R. G. V 16 = gri. XIV 14;

3. *Arudes*: saec. V Oros. VI 7,7;

4. *Arochi*: saec. VI Jord. G. 60,2[4].

[1] *Arudes* M[1] s. XII; [2] sic α; *Arudes* β; [3] Χάρουδες X;

[4] *Arohi* L s. XI, *Arachi* YZ s. XII.

L.: Zeuß 151 Anm. 2 u. 507; GDS. 440: Müllenhoff DAK. 2,66 u. 395 (= Jord. 157), 4,467; Laistner S. 24; Kögel HZ.Anz. 19,6 flg.; Much PBB. 17,204 flg., HZ. 39,40 u. D. Stammesk. 135; Möller HZ.Anz. 22,139 u. 152 Anm. 1; Kossinna IF. 7,281 Anm. 2; Noreen Abriß 87; Bremer § 104; v. Grienberger HZ. 46,143 u. 166.

Siehe zur Form *Charydes* s. v. *Lugii;* im Griechischen ist der Name zu Χάλυβες entstellt, unter dem Einfluß des Namens eines pontischen Volkes (s. Mommsen RG. 105). Vgl. für die Form *Arudes* den Personennamen Ἀρούθ und s. die Einleitung. *Arochi* ist aus **Arothi*, **Harothi* entstellt, **Haruthi* = *Harudes* (mit gramm. Wechsel), ags. *Hæreðas,* an. *Hǫrðar* (aus **Harudar*), die Bewohner von *Hǫrða-land* (um den Hardangerfjord: die *Harudes* wohnten an der unteren Elbe), s. Zeuß aaO., Müllenhoff DAK. 2 aaO.; vgl. auch Bremer aaO.; anders v. Grienberger aaO. 143 (*Arochir anii* [= *alii*] anstatt *Arochi Ranii*; *Arochir* = urn. **Haroþīʀ i*-St. neben *Hǫrðar a*-St.).

Harudes gehört wahrscheinlich zu as. *hard,* ahd. *hart* 'Wald'; s. GDS., Kögel, Much HZ., Möller, Noreen, v. Grienberger aaO.;

dagegen Müllenhoff DAK. 4 und Kossinna aaO.; vgl. über diesen Streitpunkt unter *Amsivarii*. Andere Etymologien bei Zeuß 151 Anm. 2, Müllenhoff DAK. 4, Laistner aaO., Much PBB. Man meint, daß das jetzige *Harthe-Syssel* in Jütland noch den alten Namen bewahrt habe.

Charydes: s. *Harudes*.

Hasdingi PN. (Königsgeschlecht der Vandalen) **1.** *Hasdingi*: saec. VI p. C. Cassiod. 267,12[1];

2. *Asdingi*: saec. III p. C. Dex. 23 bei Jord. G. 87,11[2] (H. G. M. I 198,16); — saec. VI Anthol. I 376,30; †Jord. G. 81,12[3]; Vict. Tonn. 531 u. 534,1[4] (Chron. Min. II 1 p. 198bis);

3. *Asdingii*: saec. V p. C. †Dracont. sat. 22[5];

4. Ἀστιγγοι: saec. III p. C. Cass. D. LXXI 11,6 (p. 253,25) (Petr. Patr. fr. 7 in den Exc. de leg. G. 8 bei F. H. G. IV 148 = H. G. M. I 428,19 = de Boor I 2 p. 392,1); LXXI 12,1 u. 2 (p. 254,1 u. 9); — saec. VI Joann. Lyd. Mag. 144,23.

[1] sic BK; *Asdiugi* E s. XIV, *Alduigi* G s. XIII. *Ascungi* Iw s. XIV, *Has Digni* ZNE[1] s. XIII—XIV, *Asdungi* E[2]F1p s. XIV, *Hasdivi* A a. 1533; [2] sic HPLAOBX, *Asdringi* Y s. XII, *Ardingi* V s. IX, *Aspingi* Z; [3] coni.; *Astringi* Codd.; [4] das letzte Mal: sic UP(E); *Ardingi* P(S) s. XVI, *Gardingi* Scal. edd.; [5] coni.; *Asdingui* Codd.

Hauptsächlichste Literatur: Grimm GDS. 314; Müllenhoff DAK. 4,487, 572,581; Wrede Wand. 42 flg.

Über *Asdingi* und *Asdingii* vgl. die Einleitung. Überall ist das *z* als *s* geschrieben, vgl. Wrede Wand. 105; im Griechischen ist weiter das *sd* zu *st* verderbt (danach auch in den Codices des Jordanes an der einen Stelle, vgl. unter *Franci*).

Daß *Hasdingi* am besten der germanischen Form entspricht, beweist die seit Grimm und Müllenhoff feststehende Etymologie: *Hasdingi* = got. **Hazdiggōs*, an. *Haddingjar*, ags. *Heardingas*, mhd. *Hartunge*, zu got. **hazds*, an. *haddr* 'langes Frauenhaar'. Vielleicht also sind die *Hasdingi* „die Männer mit Frauenhaar", vgl. Tac. G. 43: praesidet sacerdos muliebri ornatu. Bei Wrede aaO. eine Zusammenstellung der älteren und veralteten Etymologien. Zum Suffix vgl. s. v. *Tulingi*.

Hasmi Varri: s. *Amsivarii*.

Chasuari(i) VN. 1. *Chasuarii* ± 100 p. C. Tac. G. 34[1];

2. *Casuarii*: saec. IV p. C. Nom. l. V. (G. L. M. 129,8);

3. Κασουάροι: saec. II p. C. Ptol. II 11,11.

[1] *Thasuarii* a pauci codd. s. XV, *Tasuarii* b s. XV.

S. für *-i, -ii* und für *k* anstatt *ch* die Einleitung.

Die *Chasuarii* sind die Anwohner der *Hase*, as. ahd. *Hasa* (Förstemann 753), eines Nebenflusses der Ems (so schon Zeuß 113 Anm. 1). Also *Chasuarii* = germ. **Hasu-warjōz* (**Hasu-* aus **Haswa-*) mit Synkope des *u* vor *w* auch nach kurzer Silbe, vgl. z. B. *Catualda*, *Chattuarii*; im allgemeinen wird in verschiedenen Dialekten und Zeiten der auslautende Vokal vor *w* sowohl nach langem als kurzem Vokal leicht apokopiert, vgl. z. B. *Dagualdus*, *Erduic*, *Hildulfus*, *Hun-vulfus*. — Anders Müllers Bemerkung zu Ptol. II 11,11 (= *Chattuarii*).

Chati, Chattae, Chatthi: s. *Chatti.*

Chattí VN. 1. *Chatti,* Χάττοι (Χάτται bei Ptolem.): saec. I a C. Strab. VII 1,3 (p. 291); †1,4 (p. 292)[1]; 1,4 (p. 292) bis[2]; — saec. I p. C. Plin. N. H. IV 100[3]; Mart. II 2,6; XIV 26,1[4]; — ± 100 p. C. Frontin. 53,15[5]; Tac. Ann. I 55; 56ter; II †7 bis[6]; 25; †41[7]; 88; XI †16[8]; XII †27[9]; †28[10]; XIII †56[11]; †57 bis[12]; H. IV 12; †37[13]; G 29[14]; 30ter[15]; 31 bis[16]; 32 bis[17]; 35[18]; 36 bis[19]; 38; — saec. II Ptol. II 11,11[20]; — saec. III Cass. D. LIV 33,2 u. 4 (p. 472,11 u. 473,11); 36,3 (p. 475,30); LV 1,2 (p. 479,13); LX 8,7 (p. 671,12); LXVII 5,1 (p. 176,3); LXXVII 14,2 Exc. Val. (p. 390,14); — ± 400 Claudian. 26,420[21]; — saec. V Sidon. Apoll. C. VII 390[22];

2. *Catti*: saec. I p. C. Stat. Silv. I 1,27; III 3,168; — ± 300 Script. H. Aug. v. Did. Jul. 1,8; — saec. IV †Nom. I. V. (G. L. M. 128,21)[23]; Aur. Vict. 11; Eutr. 134,12 bis[24]; †Exc. I. H. (G. L. M. 32,11)[25]; Epit. Caess. 1; 11; — saec. V Oros. VI 21,15[26]; — incert. aet. CIL. III 4228;

3. *Catthi*: saec. I p. C. Vell. II 109,5; — ± 100 p. C. Juven. IV 147[27]; — saec. II p. C. Suet. v. Vit. †14,5[28]; v. Dom. 6,1 bis[29]; Flor. II 30 (IV 12)[30]; Script. H. Aug. v. M. Ant. Phil. 8,7[31]; 8,8.

[1] coni.; Βάττοι A s. XIV, Βαττοί BCl s. XIII—XV et edd., Βραττοί m s. XV; [2] das zweite Mal om. Aghi, Χαττοί C s. XIII/XIV; [3] *Chathi* R s. XII; [4] *Chati* T s. IX/X, *Casti* B^aC^a s. V—IX; [5] *Catthi* P s. X/XI; [6] coni.; *Chati* Cod.; [7] coni.; *Catti* Cod.; [8] coni.; *Catti* Cod.; [9] coni.; *Catthi* Cod.; [10] coni.; *Catthi* Cod.; [11] coni.; *Catthi* Cod.; [12] coni.; *Catthi* Cod.; [13] coni.; *Caiti* Cod.; [14] sic Cc; *Catti* a^1b alii s. XV; [15] *Catti* b alii s. XV; [16] *Catti* b s. XV; [17] *Catti* b s. XV; [18] *-catti* b s. XV; [19] *Catti* b s. XV; [20] Χαῦτται ΣΦΨ Arg.; Λάτται X, *Chauptae* cod. lat. 4803. *Caupte* ed. Ulm, *Chatæ* ed. Rom.; [21] *Chatthi* Em. s. XV, *Catti* C s. XI, *Cati* P^1 s. XIII, *Catthi* ϵ s. XV, *Chiti* Π s. XIII, *Sciti* P^3 s. XIII, *Citi* A s. XV, *Cinthi* B s. XIII; [22] *Catthi* C s. X/XI, *Chati* T s. XII; [23] coni.; *Cati* Cod.; [24] *Cathi* FG s. X/XI, *Gothii* LO s. X, *Chatti* DV s. XIV, Κάτθαι Paean.; [25] coni.; in A: *Cazzi* Cod.; in B: *Cati-* V s. VI/VII, *Catti-* S s. VII/VIII; in Cosm. Aeth. (77,52) *Catti-* V s. VI/VII, *Gatti-* L s. X/XI; [26] *Catthi* L s. VI, *Chatti* PR s. VIII—X, *Chacti* D s. VIII; [27] sic S; *Catti* Vind. s. IX, ... *i* P s. IX, *Geti* cett.; [28] coni.; *Chatthi* MG (*h* prior exp. in M) s. XI—XII, *Cathi* $YΠ^2$ s. XII, *Cati* $XΠ^1$ s. XII; [29] das erste Mal: sic GPR; *Cathi* $MΠ^2$ Sδ s. XI—XV, *Carthi* L s. XII, *Cathdi* T s. XIV, om. $Π^1Q$; das zweite Mal: sic $GΠ^2$; *Cati* MR s. XI—XII, *Catti* $PΠ^1Q$ s. XII, *Carti* L s. XII, *Cathi* Sδ s. XII—XV, *Cathdii* T s. XIV; [30] *Tacti* C s. IX; [31] *Cathi* B s. IX.

L.: Zeuß 347 flg.; Grimm GDS. 400 flg.; Müllenhoff DAK. 4,407; Kögel PBB. 7,178; Laistner S. 27; Braune IF. 4,341 flg. (mit Literaturangabe); Much HZ. 40,298 flg. u. D. Stammesk. 81; Möller HZ. 43,172 flg.; Bremer § 209 Anm. 2; v. Helten PBB. 30,235; Fick BB. 29,226; Michels IF. 14,233.

Über das *c* von *Catt(h)i* vgl. die Einleitung, ebenso über das *th* von *Catthi*. Es ist eine alte Streitfrage, ob das spätere *Hassi, Hessi*

— der Name eines im alten chattischen Lande wohnenden Volkes — der unmittelbare Reflex von *Chatti* sein kann, oder ob *Chatti* und *Hassi* aus derselben Wurzel mittels verschiedener Suffixe gebildet sind: *-no-* und *-to-*. Das erste meinen z. B. Grimm und Möller, das zweite Zeuß und Braune; an Möller haben sich Michels und Bremer, an Braune Much und van Helten angeschlossen; auch ich bin von Braunes Beweisführung überzeugt und halte *Chattuarii* (s. dort) mit ihm für eine Ableitung von *Chatti*. Auch vergleiche man kelt. *Cassi* (bei Holder s. v.) mit ahd. *Hassi*.

Zwei Etymologien scheinen mir erwähnenswert:

1. *Chatti* gehört zu an. *hǫttr*, ags. *hæt*, nengl. *hat* 'Hut' (Grimm, Braune u. m.);

2. *Chatti* gehört zu got. *hatan*, as. *hatôn*, ahd. *hazzên*, *hazzôn* 'hassen' (Müllenhoff, Kögel, Laistner).

Man darf nicht mit Zeuß 327 u. L. Schmidt Allg. Gesch. der germ. Völker S. 202 Anm. 3 auch bei Cassius Dio LXXVII 14,1 *Κάττους anstatt Κέννους lesen, vgl. darüber Boissevain zu Cass. Dio aaO. Die Belegstellen für *Cenni* auch bei Holder s. v., der sie — warum, weiß ich nicht — „wahrscheinlich deutsch" nennt. Daß sie mit den *Breuni* und den *Vindelici* zusammengenannt werden, weist doch eher auf ungermanischen Charakter.

Chattuari(i) VN. 1. Χαττουάριοι: saec. I a. C. Strab. VII 1,3 u. 4[1] (p. 291 u. 292);

2. *Cattovari*: saec. I V p. C. †Nom. l. V. (G. L. M. 128,19)[2].

3. *Attuari*: saec. I p. C. Vell. II 105,1[3];

4. *Atthuarii*: saec. I V p. C. Amm. XX 10,2[4].

[1] Χαττουτάριοι AB s. XIV—XV; [2] coni.; *Gallovari* Cod.; [3] sic P; *-at Tuari* A a. 1516; [4] sic VGAP; *Ansuarii* b a. 1517. L. Zeuß 90 Anm. 1,336 Anm. 2 u. 341 flg.; DAK. 3,313 u. 315, 3,552 flg.

Zu *Chattuarii*, *Attuari* habe ich auch das *Atthuarii* des Ammian gestellt, denn die Ansicht von Zeuß aaO. und Müllenhoff DAK. 4,554 flg., daß man die *Atthuarii* des Ammian von den *Attuari* des Velleius trennen müsse, beruht auf der wertlosen Lesart *Ansuarii* zur erstgenannten Stelle. Vgl. zu der Konjektur *Cattovari* DAK. 3 aaO. und für Strab. VII 1,4 Müller Note zu Ptol. II 11,11 und DAK. 4,552. Über *-i*, *-ii* und über den Abfall des *ch*, über *ch-c* und *t-th* vgl. die Einleitung.

Zur Synkope des *u* vor *w* in *Chattuarii* = germ. **Hattu-warjōz* s. die Bemerkungen unter *Chasuari(i)*. Eigentümlich ist — wenn richtig überliefert — die Erhaltung dieses Vokals (als *o*) in den Nom. l. V.

Chattuarii ist zu vergleichen mit ags. *Hætwerum* (D. Pl., Wīdsīd), *Hetware* (Bēowulf) — mit Vereinfachung der Gemination, s. Sievers Ags. Gr.[3] § 231,2 —, ahd. *Hazzoarii*, dem pagus *Hattuariensis*, *Hatterum* bei Förstemann 762 flg. Diese die alte Insula Batavorum bewohnenden *Chattuarii* sind die 'Nachkommen oder Nachfolger der Chatten', s. unter *Chatti*.

Chauci: s. *Chauchi*.

***Chauchi** VN. 1. *Chauci*: saec. I p. C. Liv. Perioch. CXL; Lucan. 1,463[1]; Plin. N. H. IV †99[2]; 101[3]; XVI 2[4]; 5[5]; — ± 100

p. C. Tac. Ann. I 38; 60; II 17; 24; XI 18; †19bis[6]; XIII 55; H. IV †79[7]; V †19[8]; G. 35bis[9]; 36;

2. *Haci*: saec. III p. C. Tab. Peut.;

3. *Cauchi*, Καῦχοι: saec. I p. C. Vell. II 106,1; — saec. II Suet. v. Claud. 24,3bis[10]; Ptol. II 11,7bis[11]; 11,9bis[12]; — saec. III Cass. D. LX †8,7[13] (p. 671,12)?; 30,4 (p. 4,7); — ± 300 Script. v. Did. Jul. 1,7; — ± 400 Claudian. 18,379[14]; 21,225[15];

3. *Cauci*, Καῦκοι: saec. I a. C. Strab. VII 1,3 (p. 291); — saec. IV Exc. I. H.[16] (G. L. M. 32,11).

[1] *Cayci* vulgo, *Caduci* a (m. 2 marg.), *Chaici* G; [2] coni.; *Hauci* A s. IX, *Uci* E s. X/XI, *Huci* R ± 1100, *Buci* D s. XI, *Auci* Rob.; [3] *Cauci* EDRa s. X—XII; [4] *Cauci* C; [5] *Cauci* d s. XIII, *Causi* D^1 s. XI, *Chausi* r; [6] coni.; *Cauchi*, resp. *Cauci* Cod. s. XI; [7] coni.; *Cauchi* Cod. s. XI; [8] coni.; *Cauci* Cod. s. XI; [9] das eine Mal *Cauci* b s. XV; [10] das erste Mal: *Chauchi* Gg (*h* prior exp. m. 1) s. XI—XV, *Chauci* Π s. XII; das zweite Mal: *Chauci* Π s. XII; [11] Καῦκοι L; [12] *Cauci* ed. Vic., *Chauci* ed. Rom., *Chauchi* ed. Ulm.; [13] coni.; Μαυρούσιοι Codd. (vgl. Boissevain zur Stelle); [14] coni.; *Chauchi* V, *Chaychi* P^1 s. XIII, *Chauci* ϵ s. XIII, *Cauci* E s. XV, *Caychi* A s. XV, *Caici* ΠB s. XIII, *Caduci* C; [15] sic V^1; *Caichi* V^2 s. XI, *Coichi* Π s. XIII, *Chaychi* P s. XIII, *Chauci* ϵ s. XIII, *Caychi* ΛA s. XV; *Cahici* B s. XIII; [16] sic A; in B: *-cauci* V s. VI/VII, *-caici* S s. VII/VIII; in Cosm. Aeth. (G. L. M. 77,52): *-cauci* V s. VI/VII, *-gauci* L s. X/XI.

L.: Zeuß 138 u. 380; Grimm GDS. 468 flg.; DAK. 3,313, 4,434; Muller S. 27 flg.; Bremer § 162 Anm. 1; Fick BB. 29,226; Kluge ZfdWortf. 7,168 u. 8,142; Brate ZfdWortf. 12,108 flg.

Obschon die Form **Chauchi* niemals erscheint, muß sie doch als Grundform hergestellt werden, erstens weil beinahe stets entweder in der ersten oder in der zweiten Silbe ein *ch* auftritt, zweitens weil verwandte germanische Namen und die Etymologie (s. unten) darauf hinweisen (anders Fick aaO.). Für die Orthographie *c* s. die Einleitung. *Haci* steht für *Hauci*, s. Zeuß 380, DAK., Muller aaO.; anders Bremer aaO.; vgl. auch *Vapii*. **Chauchi* = got. **Hauhōs* zu got. *hauhs* usw. 'hoch', vgl. ags. *Héah-ferð*, *Héah-mund*, *Héah-stán*, ahd. *Hôh-mâr*, *Hôh-rid*, an. *Há-kon* u. a. (Kluge aaO. 8,142), und mit Ablaut und grammatischem Wechsel vielleicht auch *Hâgones* (Ann. Quedlinb.), ahd. *Hûc-gêr* (Förstemann 925), mhd. *Hûg-dietrîch* (so schon Grimm aaO.). Vgl. auch kelt. Καῦκοι (Holder s. v.). Es mag dahingestellt bleiben, ob die im Wesergebiete wohnenden *Chauchen* „die Hohen" oder „die stolzen Männer" oder „die auf künstlichen Hügeln wohnenden" sind.

Chauvi VN. N. Pl. Χαῦβοι: saec. I a. C. Strab. VII 1,3 (p. 291). Man liest gewöhnlich **Χάμαβοι* = *Chamavi* (anders, aber falsch Zeuß 152). Aber man muß die Möglichkeit, daß hier ein sonst unbekanntes Volk genannt wird, zugeben.

Hebba: s. *Ibba*.

Heldebadus: s. *Hildibadus*.

(C)heldebertus: s. *Hildibertus*.

Heldefredus PN. (N. Sg.) saec. VI p. C. Chron. Gall. V 652 (Chron. Min. I 665).

S. für *Helde-* unter *Hildica*, für *-fredus* unter *Freda*.

Heldibadus: s. *Hildibadus*.

Heldica: s. *Hildica*.

Helisii VN. Akk. Pl. *Helisios*: ± 100 p. C. Tac. G. 43[1].

[1] *Helysios* a multi, *Elisios* b s. XV.

Gewöhnlich hält man das *h* für prothetisch (wie oft vor *e*, vgl. z. B. *Hellusii*), indem man den Namen dieses Lugierstammes zu Personennamen wie ahd. *Elis, Ilisa, Elis-mot* (Förstemann 78 u. 948) stellt, s. Zeuß 124 Anm. 3 und DAK. 4,560 und vgl. dann für das *ë* die Einleitung.

Hellusii VN. Akk. Pl. *Hellusios*: ± 100 p. C. Tac. G. 46.

L.: Zeuß 77 Anm. 1; Grimm GDS. 751; DAK. 2,354 flg., 4,560 u. 580; Much Gött. Gel. Anz. 1901 S. 462 flg.

Vielleicht war der Name dieses Nordstammes **Ellusii*, denn gerade vor *e* findet sich vielfach Prothese von *h*. Wir hätten dann Alliteration mit dem Namen der unmittelbar darauf genannten *Oxiones*; auf diese Vermutung stützt Much aaO. seine Etymologie. Anders Zeuß, Grimm, Müllenhoff aaO. (nach ihnen läge derselbe Stamm vor wie in *Hilleviones*).

Es wäre vielleicht besser gewesen, das Volk als ungermanisch zu betrachten und seinen Namen in den Appendix zu setzen.

***Helmegis** PN. (Langobarde) 1. N. Abl. Sg. *Hilmegis*: saec. VI p. C. Mar. Avent 572 bis[1] (Chron. Min. II 1 p. 238 bis);

2. Abl. Sg. *Elmigisilo*: saec. VII p. C. Auct. Havn. extrema 5 (Chron. Min. I 337).

[1] das zweite Mal *Hilmaegis* Cod. s. X.

In **Helme-gis* aus **Helma-gis* gehört das erste Glied zum *a*-Stamm got. *hilms*, an. *hjalmr*, ags. as. ahd. *helm* 'Helm', vgl. die vielen damit zusammengesetzten Namen bei Förstemann 808 flg. Wir haben also in *Elmi-gisilus* Abfall des *h*; zum Bindevokal *i* im Langobardischen vgl. Bruckner S. 114 (vielleicht liegt hier auch Einfluß des *i* der folgenden Silben vor). In *Hilme-gis* steht in der haupttonigen Silbe *i* statt *e*, s. die Einleitung.

Zu *-gis, -gisilus* s. unter *Arni-gisclus* und *Berte-giselus*.

Helpidius: s. *Hilpidius*.

Heluri: s. *Eruli*.

Helvecones: s. *Elvecones*.

Hemilius PN. (Kanninefate) (N. Sg.): incert. act. CIL. XIII 8316.

Hemilius = got. **Himileis*? Vgl. Personennamen wie *Himil-drud* bei Förstemann 843. Oder steht es einfach mit *h*-Prothese (vgl. Seelmann Ausspr. des Lat. 265 flg.) für *Emilius, Aemilius*?

Herduic: s. *Erduic*.

Hercleuva: s. *Ereleuva*.

Heremegarius PN. (Suevenkönig): Akk. Sg. *Heremegarium*: saec. V p. C. Hydat. Chron. 90[1] (Chron. Min. II 1 p. 21).

[1] *Ermigarium* H s. XIII, *Ermengario* (Dat. Sg.) F s. VII/VIII.

Zu *Hereme-* — vorausgesetzt, daß diese Lesart die bessere ist — s. unter *Ermana-ricus*. Der Name scheint derselbe wie langob. *Ermen-gari* zu sein, das von Bruckner 252 zu got. **gais*, ahd. *gêr*

gestellt wird; dann aber würde der Suevenkönig eher **Heremegerius* heißen. Lieber stelle man darum *-gărius* zu germ. *garwa-* 'bereit', das oft in Namen auftritt, bisweilen als *-garius, -garia* (Beispiele bei Förstemann 600 flg.).

Hermanaricus: s. *Ermanaricus.*

Hermegisclus PN. (Varnenkönig): Ἑρμεγίσκλος: saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 20,11[1]; 21[2].

[1] -γίσκικλος L s. XIV; [2] Ἑρμι- K s. XIV.

S. für *Herme- Ermana-ricus,* für *-gisclus Arni-gisclus.*

Hermenefridus: s. *Herminafridus.*

Hermenegildus: s. *Ermenegildus.*

Hermenericus (-rig): s. *Ermanaricus.*

Hermenifrus: s. *Herminafridus.*

Hermericus: s. *Ermanaricus.*

Herminafridus PN. (Thüringerkönig) 1. *Herminafridus*: saec. VI p. C. Cassiod. IV 1[1];

2. *Herminefredus*: saec. VI p. C. Jord. G. 135,6[2];

3. *Herminifredus*: saec. VI p. C. Anon. Vales. p. post. 12,70[3] (Chron. Min. I 324).

4. Ἑρμενέφριδος: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 12, †22[4]; 13,1; 2; IV 25, †11[5].

[1] *Germina-* X[l] s. XII/XIII, *Hermani-* P[t] s. XII; [2] *Hermem-* B s. XI, *Ermen-* AO s. X—XII et sic Paulus l. c., *Ermenfridus* Frec. s. IX, *Ermeredidus* XYZ s. XI/XII; [3] sic Bp; *-fridus* B[e] s. IX; [4] ἠγγύησεν, Ἑρμ. coni.; ἠγγύησε. Νερμ. Codd.; [5] coni.; Ἑρμένιφρος Codd.

S. für *Hermina- Ermana-ricus,* für *-fridus, -fredus Freda.*

Herminefredus: s. *Herminafridus.*

Herminericus: s. *Ermanaricus.*

Herminifredus: s. *Herminafridus.*

Herminiricus: s. *Ermanaricus.*

***Herminones** VN. saec. I p. C. †Mel. III 32[1]; Plin. N. H. †IV 100[2]; — ± 100 p. C. Tac. G. 2[3].

[1] coni.; *Hermiones* Codd.; [2] coni.; *Hermiones* Codd. praeter *Herimones* Rob.; [3] sic CD; *Hermiones* A alii.

Insofern die Überlieferung auf *Hermiones* als die richtige Form hinweist, ist es mißlich, dies in *Herminones* zu ändern. Wenn ich es dennoch getan habe, so geschah es, weil der Name eine schlagende Etymologie gefunden hat und weil ein Ausfall des *n* nach *mi* graphisch leicht verständlich ist. Seit Müllenhoff DAK. 4,116 flg. und 587 flg. darf man als feststehend betrachten, daß **Erminones* — also auch hier *h*-Prothese — zu germ. *ermen-, ermin-, irmin-* gehört, worüber Näheres unter *Ermanaricus.* Vgl. auch *Ermun-duri,* wozu *Erminones* nach verbreiteter Annahme eine Kurzform ist.

Hermiones: s. *Herminones.*

Hermundi, Hermundoli, Hermundubi, Hermunduli, Hermunduri: s. *Ermunduri.*

Heroli, Heruli: s. *Eruli.*

Cherusci VN. 1. *Cherusci,* Χηροῦσκοι (Strab.), Χαιρουσκοί (Ptol.), Χερούσκοι (Cass. Dio): saec. I a. C. Caes. b. G. VI 10,16 bis[1]; Strab. VII 1,3 (p. 291); 1,4 quinquies (p. 291 u. 292); — saec. I

p. C. Vell. II 105,1[2]; Plin. N. H. IV 100; — ± 100 Tac. Ann. I 56; †59[3]; 60; 64; II 9; 11; 16; 17 bis; 19; 26; 41; 44; 45; 46 ter; XI 16; 17; XII 28; XIII 55; 56; G. 36 ter; — saec. II Flor II 30 bis (IV 12 bis)[4]; Ptol. †II 11,10[5]; — saec. III Cass. Dio LIV 33,1 (p. 472,9); LV 10a,3 (p. 494,22); LXVII 5,1 (p. 176,3); — saec. IV Nazar. Const. 18[6] (Paneg.) (*Herusci*); Liv. Perioch. CXL; — ± 400 Claudian. 8,452[7]; 26,420[8]; — saec. V Oros. VI 21,16;

2. *Cerusci*: saec. IV p. C. †Exc. I. H.[9] (G. L. M. 32,12); † Vib. Sequ.[10] (G. L. M. 146,21).

[1] das zweite Mal *Cheruci* A s. IX/X; [2] sic P; *Ceruisci* A a. 1516; [3] coni.; *Cerusci* Cod. s. XI; [4] das eine Mal *Cherus chi* B s. IX; [5] coni.; Χαρκικοί ΣΦΨ Arg. et Ulm, Χερκικοί G, Χαιρούσικοι vel -κοί cett. codd., *Characi* cod. lat. 4803, *Cherusici* edd. Vic. et Rom.; [6] *Erusci* C s. XV; [7] *Cheruchi* P s. XIII, *Ceruchi* ΕΠΑ s. XIII—XV, *Cerochi* B s. XIII; [8] sic B; *Cheruchi* C s. XI; *Ceruchi* P[1]A s. XIII—XV, *Cheruci* P[2] s XIII, *Ceruschi* ΕΠ s. XIII—XV; [9] coni.; in A: *Cerisci* Cod. s. VII; in B: *Cerissi* V s. VI/VII, *Cerisci* S s. VII/VIII; *Cerissi* Cosm. Aeth. (G. L. M. 77,53); [10] coni.; *Cerutii* V s. X.

L.: Zeuß 105 Anm. 2; Grimm GDS. 426; DAK. 4,440; Bremer PBB. 11,3 Anm. 3; Laistner 23 flg.; Much PBB. 17,60 flg. u. D. Stammesk. 92; Kögel HZ.Anz. 19,6; Hirt PBB. 18,518; Kluge ZfdWortf. 7,168.

Über *Cerusci* vgl. die Einleitung, ebenso über den Quantitätswechsel im Griechischen.

Für die vielen Versuche, den Namen dieses im Stromgebiete der Weser wohnenden Stammes zu etymologisieren, sei auf die obige Literatur hingewiesen. Nur betone ich, daß die Kürze des *e* bei Claudian dabei ohne Bedeutung ist.

Hettii VN. Akk. Pl. *Hettios*: ± 500 p. C. Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,27).

Nach DAK. 3,227 „die Ausgeburt eines eiligen Schreiberrohrs", nach Muller S. 10 entstellt aus **Ghetos*, das eine Glosse zu *Dulos* sein soll.

Heva PN. (Fränkische Frau) (N. Sg.): aet. Merov. CIL. XIII 10024,321.

Heva steht vielleicht statt **Iva* (*h*-Prothese und *ĕ* = *ĭ*), vgl. *Ibba*. Doch ist auch eine andere Deutung möglich, s. *Haeva*.

Hiannanef PN. (Matronae) (D. Pl.): incert. aet. CIL. XIII 8219 = CIR. 321.

Die bisher versuchten Erklärungen (s. v. *Annaneptiae*; vgl. außerdem Bang Die Germanen im römischen Dienst S. 83 Anm. 714) beruhten auf der falschen Lesart *Hannanef*, sind also wertlos. Eine bessere Deutung weiß ich nicht zu geben.

Hiheraiae: s. *Hiherap(i)ae*.

Hiherap(i)ae PN. (Matronae) D. Pl. *Hiherapis*: incert. aet. CIL. XIII 7900.

V. Grienberger Eran. Vindob. 1893 p. 266, der *Hiheraiae* liest, hält den Namen für keltisch.

Childebertus: s. *Hildibertus*.

Hildemundus PN. (N. Sg.): ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Aurel. † 11,4 [1].

[1] coni.; *Hildo-* Codd.

S. für *-mundus Anne-mondus*, für *Hilde- Hildica*.

Hildericus: s. *Hildirix*.

Hilderith PN. (Ostgotenkönig) (N. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 87,9 [1].

[1] *Helderich* OB s. X/XI.

Hilderith = got. **Hildi-rēþs*. S. für *Hilde-* s. v. *Hildica* und für *-rith* s. v. *Guntharith*. Vgl. auch unter *Hildi rix*.

Hilderix: s. *Hildirix*.

***Hildibadus** PN. (Ost- und Westgotenkönig) 1. *Heldebadus*: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 540,5 bis u. † 541,2 [1] (Chron. Min. II 1 p. 106 ter); Jord. R. 50,15 [2]; 17 [3]; 19 [4];

2. Ἱλδίβαδος: saec. VI p. C. Procop. b. G. II 29,41; 30,14; 16; 17; 25; 26; 29; III 1,1; 25; 34; 36; 37; 39 bis; 40; 41; 42; 44; 45; 49; 2,4; 5; 7; 8; 10; 11; 4,12.

[1] coni.; *Heldibadus* Codd.; [2] *Eldebadus* HPS s. VIII—X, *Hildebadus* Fr. s. IX; [3] *Hildebadus* L s. XI; [4] *Eldebadus* HPL s. VIII—XI.

In *Helde-badus* ist das zweite *i*, wie so oft in unbetonter Silbe, zu *e* geschwächt; s. übrigens s. v. *Hildica*.

Hildibertus PN. (Frankenkönig) 1. *Hildibertus*, Χιλδίβερτος: saec. VI p. C. Agath. I 3; 5; II 14 ter (H. G. M. II 144,9; 147,16; 203,5; 9; 20); Chron. Caesaraug. 531 [1] (Chron. Min. II 1 p. 223);

2. *Childebertus*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 534,1; 555,2; 558; 576; 581,2 [2] (Chron. Min. II 1 p. 235; 236; 237; 239 bis);

3. Ἱλδίβερτος: saec. VI p. C. Procop. b. G. I 13,27 [3];

4. *Heldebertus*: saec. VI p. C. Jord. G. 134,12 [4];

5. *Cheldebertus*: a. 587 p. C. CIL. XII 1045;

6. *Celdebertus*: saec. VI p. C. Jord. G. 134,12 [5].

[1] sic S; *Hildi-* E s. XVI, [2] coni.; *Childi-* Cod.; [3] Ἱλδίβερος L s. XIV, Σιλδίβερτος W s. XVI; [4] sic HAB; *-pertus* PV^{b} s. IX—X, *Heldibertus* X s. XI, *Hildebertus* Y s. XII, *Hel . . . . tus* V^{a} s. IX; [5] sic HPVB, *-pertus* O s. X, *Childebertus* XY s. XI/XII.

Über das *e* von *Celde-* vgl. die Einleitung; s. übrigens auch *Hildica* und *Hildibadus*. Bei Jordanes sind die Namen *Celdebertus* und *Heldebertus* durch Dittographie entstanden (Mommsen Jord. 148); die Grundform war also *Cheldebertus*.

***Hildica, *Hildico** PN. 1. *Heldica* (Vandale): saec. V p. C. Vict. II 15 bis [1];

2. *Ildico* (Attilas Braut) (Akk. Sg.): saec. V p. C. Prisc. 23 bei Jord. G. c. 49 = p. 123,18 [2] (H. G. M. I 334,22).

[1] das erste Mal: sic BLRV; *Eldicius* p s. XVI; das zweite Mal: *Heldicus* R s. X, *Eldicius* p s. XVI; [2] *Hildico* VA s. IX—XII, *Heldico* XYZ s. XI—XII.

***Hildica, *Hildico** = got. **Hildika, *Hildiko*. S. für das *e* und den Abfall des *h* die Einleitung.

Der Name gehört bekanntlich zu germ. **hildi̯ō-*, an. *hildr*, ags. as. *hild*, ahd. *hilt(e)a* 'Streit'.

Hildimer PN. (Vandalenkönig): saec. VI p. C. Coripp. Joh. III 198; 219[1];

[1] *nil dimer* T s. XIV.

-mer = got. *·mērs*: Apokope des *-s*, s. Wrede Wand. S. 105 flg. *Hildi-mer* steht fehlerhaft für *Hildi-rix*, wie der König von den andern Autoren genannt wird.

Hildiricus, Hildirit: s. *Hildirix*.

Hildirix PN. (Vandalenkönig, in CIL. XIII 10024 ein Frankenkönig) 1. *Hildirix*: saec. VI p. C. Friedländer Vand. 30 flg.; Laterc. Reg. Vand. Aug. et Hisp.[1], ibidem † Hisp.[2] (Chron. Min. III 459,15 u. 17);

2. *Hilderix*: saec. VI p. C. Friedländer Vand. 30 (cf. Eckhel IV 138) (Zeugitana) (vielleicht auch ebenda: *Hildrix*); Vict. Tonn. 523,2[3]; 531[4]; 534,1[5] (Chron. Min. II 1 p. 197; 198 bis);

3. *Hildiricus*: saec. VI p. C. Anthol. I 203,1[6];
Childiricus: saec. V p. C. CIL. XIII 10024,307;

4. *Hildericus*: saec. VI p. C. Cassiod. IX 1[7];

5. *Hildirit*: saec. VI p. C. Vict. III 19[8];

6. *Ildirix*: saec. VI p. C. (a. 525—526) CIL. VIII 10516;

7. *Ilderix*: saec. VI p. C. CIL. VIII 9835 add. (G. Sg. *Ilder*[*icis*?], vgl. ib. 10706);

8. *Ilderich*: saec. VI p. C. Jord. G. 102,14[9];

9. Ἱλδέριχος: saec. VI p. C. Procop. b. V. I 9,1; 3; 4; 5[10]; 6[11]; 8bis; 9; 14; 17; 21; 17,11; 12; II 5,8ter; 9,13.

[1] sic Hisp. (*Hildrix* M s. XIII); in Aug. *Hiltirix* (*Hildrix* Rv s. XV); [2] coni.; *Hildericus* Codd.; [3] *Hilderic* Edd.; [4] Akk. Sg. *Hildericum* Codd.; [5] Akk. Sg. *Hildericum* Codd.; [6] *Hildirigus* A s. VII/VIII, *Hildricus* V s. IX; [7] *-rigus* E^1 s. XIV, *Helderigus* F s. XIV, *Heldorigus* E^t s. XIV, *Hildebertus* N^1 s. XIII, *Hildibertus* K^1 s. XIII; [8] sic BV; *Hilderit* R s. X, *Hilderith* p s. XVI, *Hilderidus* L; [9] sic HPV; *Hilderich* LO s. VIII—X, *Hilderic* A s. XI/XII, *Hildericus* XYZ s. XI—XII; [10] sic PO; Ἰνδέ- V s. XIV; [11] sic OP; -ιλδέριχος V s. XIV.

Hildirix = got. **Hildi-reiks*.

Der Name erscheint in mannigfachen Formen, die meist schon früher erklärt sind. *-rix* erscheint auch mit lateinisch-griechischer Endung als *-ricus*, -ριχος; über *c-ch* vgl. die Einleitung. Über *-rich* (ohne *-s*) bei Jord. s. Näheres s. v. *Guntharic*. Victor hat *-ric(h)* mit *-rith* verwechselt, so auch einige Schreiber von Codices, vgl. dafür *Authari*. Über die Varianten auf *-rigus* s. Näheres unter *Beric*.

Hildomundus: s. *Hildemundus*.

Hildulfus PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 3515.

In *Hild-ulfus* ist das zweite Glied das so viele Namen bildende Wort *Wolf*. Zum Schwund des *w* s. unter *Agi-ulfus*; bevor das *w* schwand, wurde das auslautende *i* von *Hildi-* synkopiert, vgl. unter *Chasuari(i)*.

Hilleviones VN. G. Pl. *Hillevionum*: saec. I p. C. Plin. N. H. IV 96.

L.: Much PBB. 17,188 flg.; Bremer § 82; v. Grienberger HZ. 46,152. Vgl. auch die oben s. v. *Hellusii* zitierte Literatur.

Vielleicht vergleicht sich das Suffix dem got. *-iws* in *las-iws* 'schwach' u. dem gr. -έϝια in γλυκ-έ(ϝ)ια, zu γλυκύς 'süß' usw. (so Much, anders Bremer aaO.), vgl. auch *Gambrivii* und *Lemovii*. v. Grienberger aaO. liest: *illa Suionum*. Das Volk gehört zu den Nordgermanen.

Hilm(a)egis: s. *Helmegis*.

Hilpericus PN. (Franken- und Burgundenkönige): saec. V p. C. Sidon. Apoll. 81,19[1]; — saec. VI Jord. G. 117,2[2]; Mar. Avent. 561[3]; 576 bis[4]; 578 (Chron. Min. II 1 p. 237; 239 ter).

[1] sic L; *Chilpericus* (*e* corr. ex *i* M[1]) M s. X; [2] *Hihperichus* L s. XI; [3] *Ilpericus* L[a] s. X; [4] das zweite Mal im Codex *Chilpericus*.

Hilpericus = got. **Hilpa-reiks*, 'adjutor fortis' (Fortunatus).

Hilpidius PN. (Ostgote) 1. *Hilpidius*: saec. VI p. C. Enn. 234,6[1]; 11[2]; 275,6[3]; 300,12; 16; 306,18[4];

2. *Helpidius*: ± 400 p. C. Sulp. Sev. II 46,2; 47,2; — ± 500 Avit. 67,7[5]; — saec. VI Cassiod. IV 24; S: B 48[6]; D I 65[7]; D II A 46[8];

3. Ἐλπίδιος: saec. V p. C. Socr. II 42; Sozom. IV 24; — saec. VI Procop. b. G. I 1,38.

[1] sic B; *Helpidius* cett. Codd., *Elpidius* Sirm.; [2] sic B; *Helpidius* cett. Codd.; [3] sic B; *Helpidius* cett. Codd.; [4] sic BVLb; *Helpidius* cett. Codd.; [5] *Elpidius* S s. XIV/XV; [6] *Hilpidius* T s. IX, *Ilpidius* F s. IX, *Clipidius* B s. VIII, *Helepidius* C s. IX; [7] *Elpidius* C s. IX, *Epidius* F s. IX, *Hilpidius* T s. IX; [8] *Hilpidius* A s. VIII, *Elpidius* H s. VIII, *Ilpidius* FT s. IX, *Chilpidius* B s. VIII, *Helepidius* C s. IX.

Hilpidius = got. **Hilpideis*, zu germ. *helfen*. Zum *-e* und zum Abfall des *h* vgl. die Einleitung.

Himnerith PN. (Westgotenkönig) (Akk. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 107,22[1].

[1] sic HPVXYZ; *Ymnerit* A s. XI/XII, *Hiderich* L[a] s. XI, *Himderich* L[b] s. XI, *Himmerit* B s. XI, *Himmert* O s. X.

Himne-rith vielleicht = got. **Ibna-rēþs* (*-reiþs*), vgl. *ibna-leiks* u. a. (s. v. Grienberger HZ. 39,172).

Chindasuinthus PN. (Westgotenkönig): saec. VII p. C. Eugen. †hex. praef. 1[1]; c. 25; c. 25,9; 10[2].

[1] coni.; *-suintus* Codd. praeter *-suindus* P s. IX; [2] *-suintus* M s. X.

Chinda-suinthus = got. **Hinda-swinþs*. Daneben **Hinþa-* in *Chintila*. Das erste Glied wird zu germ. *hendinos* 'König' gehören und 'erster' bedeuten, vgl. kelt. *cĭnto-* 'erster' usw. (Holder s. v. *cĭnto-*).

Chtinila PN. (Westgotenkönig) (N. Sg.): saec. VII p. C. Anthol. I 494,4[1].

[1] *Chintilla* V s. IX.

Koseform zu einem mit *Chintha-*, *Chinda-* zusammengesetzten Namen, vgl. *Chinda-suinthus*; *Chintila* = *Chinthila*, s. die Einleitung.

Unrichtig faßt R. M. Meyer IF. 22,126 *ch* als die aus *k* entstandene Affrikata.

Hirri VN. Abl. Pl. *Hirris*: saec. I p. C. Plin. N. H. IV 97[1].

[1] sic A; *Hyris* DE s. X—XI, *Hyrys* R ± 1100, om. Dic.

L.: Zeuß 156; Grimm GDS. 325; DAK. 2,87 Anm. 2; Detlefsen Die Entdeckung des germ. Altertums im Norden S. 35 Anm. 2; Much HZ.Anz. 32,261.

Nach Zeuß und Müllenhoff aaO. sind die *Hirri*, die in den Codices außer bei Dicuil unmittelbar auf *Sciris* folgen, „lediglich dem orthographischen Zweifel eines Abschreibers entsprungen". Nach Grimm und Detlefsen aaO. ist *Hirri* aus dem *Erulen*-Namen verderbt, nach Much aaO. vielleicht aus *Hari(i)*.

Hisarna: s. *Hisarnis*.

Hisarnis PN. (Ostgotenkönig) 1. (N. Sg.) *Hisarnis*: saec. VI p. C. Jord. G. 76,18[1];

2. Akk. Sg. *Hisarna*: saec. VI p. C. Jord. G. 76,18[2].

[1] sic HPVLXZ; *Isarnis* Y s. XII, *Isarna* SOB s. IX—XI; [2] sic HPVL; *Hisarnam* XZ s. XI, *Isarnam* Y s. XII, *Isarna* SOBA s. IX—XII.

Hisarnis, Hisarna mit prothetischem *h* = **Isarnis*, **Isarna* = got. **Eisarns* (griech. *'Ισάρνης und so Jord. *Hisarnis*), **Eisarna*, zu got. *eisarn* 'Eisen', vgl. Müllenhoff Jord. 143. Oder wäre *Hisarnis* eine Verschreibung von **Hisarnins*, got. **Eisarneins* 'der Eiserne'?

***Chlodavichus** PN. (Frankenkönig) 1. *Clodevechus*: ± 500 p. C. Avit. 75,1[1];

2. *Chlodoveus*: saec. VII p. C. CIL. XIII 905; — incert. aet. Kraus 68;

3. *Chlodovaeus*: ± 500 p. C. Avit. 152,21;

4. Χλωδοαΐος: saec. VI p. C. Agath. I 3 (H. G. M. II 144,11);

5. *Luduin*: saec. VI p. C. Cassiod. 79,29[2]; II 41[3]; III 4[4];

6. *Lodoin*: saec. VI p. C. Jord. G. 134,10[5].

[1] sic L; *Chlodovecus* S s. XIV/XV; [2] sic L (Akk. Sg.); *Ludwin* R s. XII, *Ludvim* M^bNA^e s. XII—XVI, *Ludium* M^a s. XII, *Ludum* P s. XII, *Ludeum* K s. XIII, *Luduum* E s. XIV *Luduuuisa* X^2 s. XII/XIII, *Ludovicum* O inc. X^1 s. XII/XIII; [3] (D. Sg.) *Lodwin* R^t s. XII, *Ludvino* P^t s. XII, *Ludvim* vel *Ludium* EF^t s. XIV, *Ludeum* K^t s. XIII, *Audvino* K^1 s. XIII, om. XtF^1 laterculi praeter KEF; [4] (D. Sg.) *Ludum* MN_1X^t s. XII—XIII, *Ludwin* R^t s. XII, *Lodwin* R^1 s. XII, *Luduni* F^1 s. XIV, *Ludeum* K^t s. XIII, *Iudewin* D^t s. XIII, *Lodovico* E^1F^t s. XIV, *Lodvico* E^t s. XIV, om. K_1; [5] sic PVAOBXY cum Paulo 15,20; *Lodowic* Frec. s. IX.

Über die verschiedenen Formen von *Chloda-* s. Näheres unter *Chlotharius* und *Chlodomeris*. In *Luduin, Lodoin* sind das anlautende *h* und die auslautenden Vokale (vor *w*) geschwunden; *Ludvin, Lodoin* sind die ostgotischen Formen des Frankennamens (Wrede Ostg. 112).

-vech(us) erscheint überall neben *-vich(us)*, wie auch an. *-vé* neben *-vir*; oft ist das *h* synkopiert, wie auch in *Meroveus*; s. Henning Runendenkmäler 33 flg.; durch griechische Orthographie ergab sich *-vaeus*; bei Agathias ist auch das ου zwischen Vokalen ausgefallen. *-vin, -oin* (Vokalisierung des *v*, *w*) ist dadurch entstanden, daß Cassiodor und Jordanes (oder die Schreiber der Codices? Müllenhoff Jord. 152) *-vi(h)* nicht mehr verstanden und es als *-vin* 'Freund' deuteten; das umgekehrte in *Gud-vi, Os-vi, Tol-vi* neben *Gud-vin, Os-vin, Tol-vin*. Vgl. weiter *Ala-vivus* und *Farno-bius* und s. Müllen-

hoff aaO. u. DAK. 4,561 Anm. 1, Wrede Ostg. 108 flg., v. Grienberger HZ.Anz. 23,136.

Hlodericus PN. G. Sg. *Hloderici* (oder *Hoderici*?): saec. VII p. C. Kraus 153 = Anthol. II 792,1 = CIL. XIII 3683.

Über *Hlode-* aus *Hloda-* s. Näheres s. v. *Chlotharius*.

Vgl. akelt. *Clōto-rīx*, cymr. *Clotrī* (Holder s. v. *Cloto-rix*).

Chlodomeris, Chlothomerus PN. (Frankenkönig) 1. *Chlodomeris*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 524,2 bis; 577 (Chron. Min. II 1 p. 235 bis; 239);

2. Χλωδομῆρος: saec. VI p. C. Agath. I 3 quater (H. G. M. II 144,10; 15; 145,3; 12).

Chlodo-meris, Chlotho-merus = got. *Hluda-, Hluþa-mērs*, vgl. *Chlotharius*. Zum *o* der unbetonten Silbe vgl. die Einleitung.

Chlodov(a)eus: s. *Chlodavichus*.

Chlotarius, Chlothacarius: s. *Chlotharius*.

Chlotharius PN. (Frankenkönig) 1. *Chlotharius*, Χλωθάριος: a. 548 aut 621 p. C. CIL. XIII 1483; saec. VI Agath. I 3; 5; II 14 ter (H. G. M. II 144,10; 147,16; 203,6; 14; 27); — saec. VII CIL. XIII 1484 (*Chloth[a]r*);

2. *Chlotarius*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 534,1; †555,1 [1]; †555,2 [2]; 555,3 bis; 556,1; 558; †561 [3]; †577 [4] (Chron. Min. II 1 p. 235; 236 quater; 237 ter; 239);

3. *Clotarius*: a. 626 p. C. (?) CIL. XIII 2476;

4. Κλοαδάριος: saec. VI p. C. Procop. b. G. I 13,27 [5].

[1] coni.; *Chlothacarius* L[a] s. X, *Chlotharius* L[b] s. X; [2] coni.; *Chlothacarius* L s. X; [3] coni.; *Chlothacarius* L s. X; [4] coni.; *Chlothacarius* L s. X; [5] Κλωαδάριος W s. XVI.

C(h)lotarius steht für *Chlotharius*, s. die Einleitung. Prokop schrieb fehlerhaft Κλοαδάριος für Κλοδ(α)άριος mit *k* für *ch* (s. die Einleitung).

Chlotharius, Lotharius, ags. *Hloþ-here*, ahd. *Lothari* = got. **Hlūþa-harjis* (vgl. die nicht zusammengezogenen Formen in den Varianten). *Hlūþa-*, auch mit grammatischem Wechsel *Hlūđa-*, hat in vielen Namen ein *o*, wobei man an wgm. *a*-Umlaut denken darf. Es ist urverwandt mit skr. *çrutá-*, gr. κλυτός, lat. *inclūtus*, idg. *klūtó-* und *klūtó-* 'berühmt' und erscheint in Eigennamen verschiedener Sprachen, vgl. skr. *Çruta-*, gr. Κλυτο- (Fick-Bechtel 395), gall. *Clūto-, Clōto-* (aus *cloυto-*).

Chlothoaeus: s. *Chlodavichus*.

***Hlu̇đana** PN. (Göttin) 1. *Hludana*: incert. aet. CIL. XIII 8611 = CIR. 150 = PBB. 18,135; CIL. XIII 8830 = PBB. 18,134;

2. *Hluđena*: incert. aet. PBB. 18,135; vgl. auch *. lud* . . . a. 197 p. C. CIL. XIII 8723 = CIR. 106 = PBB. 18,135. Nicht hierher CIR. 188, wo falsch *Hludenae* gelesen wird, s. Wd. Zs. Korrespondenzblatt 8,5 flg.

L.: Müllenhoff SchmidtsZsfgesch. 8,264 Anm.; weitere Literatur bei Kauffmann PBB. 18,140 flg. und bei Mogk Grundriß [2] 3,358 flg.; dazu noch: Siebs ZZ. 29,401 Anm. 1; E. H. Meyer Germanische Mythologie S. 203; van Helten PBB. 27,147 Anm. 1.

Hluđ-ana ist eine Partizipialbildung wie *Tanf-ana, Verc-ana*, vgl. van Helten aaO. Es gehört zu *hlūđ-* (vgl. dafür unter *Chlo-*

tharius), wie schon Müllenhoff aaO. sah. Fraglich ist die von Kauffmann und Mogk angenommene Identität mit an. *Hlóðyn* (*Hlǫðana* mit *lu* aus *l* gegenüber *Hlódyn* mit der Dehnstufe *lō*?); vgl. Meyer aaO. und Bugge Studier S. 534.

Hluđena: s. *Hluđana*.

Chnodomarius PN. (Alamannenkönig) 1. *Chnodomarius*, Χνοδομάριος: saec. IV p. C. Julian. 360,3 (Epist. ad SPQ. Athen.); Amm. XVI 12; †1[1]; †4[2]; 23; †24[3]; †25[4]; 35[5]; 58; 65; 70;

2. *Chonodomarius*: saec. IV p. C. Epit. Caess. 42.

[1] coni.; *Chonodo-* Codd.; [2] coni. *Chonodo-* Codd.; [3] coni.; *Chonodo-* Codd.; [4] coni.; *Chonodo-* Codd.; [5] *Dinodomarius* V s. IX.

Chnodo-marius = ahd. *Nuodi-mêr* (Necr. Fuld. a. 873); vgl. ahd. *Hnôdung*, mhd. *Nuodunc*. Daneben durch svarabhakti *Chonodo-*. Ein Versuch zur Deutung dieses Gliedes bei Müllenhoff HZ. 30,238 Anm. 1.

Als zweites Glied findet sich *-marius* (s. auch *Ballo-marius*), woneben andere Formen in anderen Namen erscheinen; so *-marus* (Γαϊοβόμαρος, *Gudo-marus*, *Leudo-marus*, *Marco-marus*), *-mer(es)* (*-is, -us*) (*Barzi-meres*, *Geli-mer*, *Marco-meres*, *Rici-mer* [s. d.], *Sigi[s]-meres*, *-merus*), *-mir(us)* (*-is*) (*Geli-mirus*, *Geila-mir*, *Rici-mirus*); vgl. namentlich Osthoff PBB. 13,431 flg.; Streitberg PBB. 14,170 flg.; v. Grienberger ZZ. 37,550 flg. und Meyer-Lübke 1,69 flg. u. 102, weiter auch d'Arbois de Jubainville Études sur la Langue des Francs Introduction p. 176 und Cipriani Étude sur quelques noms propres d'origine germanique p. 17 flg.

Hoamer PN. (Vandale) I. Ὁάμερ: saec. VI p. C. Proc. b. V. I 9,2[1]; 9[2]; †14[3]; †17[4]; 17,13[5];

2. *Oamer*: saec. VI p. C. Vict. Tonn. 531 (Chron. Min. II 1 p. 198).

[1] ἄμερ V s. XIV, ὁ ἄμερ O s. XIV; [2] ὁάμερ V s. XIV, ὁάμαρ O s. XIV; [3] coni.; ὁάμερ Codd.; [4] coni.; ὁάμερ Codd.; [5] sic P; ὁ ἄμερ VO s. XIV.

Über *Oa-mer* aus *Hoa-mer* aus **Hoha-mer* vgl. die Einleitung. Es entspricht einem got. **Hauha-mērs* (Grimm GDS. 334, Singer HZ.Anz. 14,34, Much IF.Anz. 9,206) oder eher got. **Hōha-mērs* (Wrede Wand. 79 flg., s. weiter die dort zitierte Literatur). Dasselbe erste Glied in *Oa-geis* und *Oila*.

Honarichus: s. *Hunirix*.

Chondomarius: s. *Chnodomarius*.

Honoric(h)us: s. *Hunirix*.

Hortarius PN. (Alamannenkönig) saec. IV p. C. Amm. XVI 12,1[1]; XVII 10,5; XVIII 2,2; 13; 14; XXIX 4,7 bis[2].

[1] *Ortarius* VPb s. IX—XVI; [2] das zweite Mal: *Aortarius* V s. IX.

Die Versuche von Grimm GDS. 490 und Förstemann 866 (vgl. auch Bremer § 217) den Namen aus dem Germanischen zu deuten sind mißlungen, da sie auf der Voraussetzung beruhen, daß die zweite Lautverschiebung damals schon stattgefunden habe.

Hosda(s) PN. (Ostgote): N. Sg. Ὄοδας: saec. VI p. C. Procop. b. G. III 19,20.

Vielleicht mit Wrede Ostg. 138 als eine Koseform zu einem mit *Uzda-* (vgl. an. *oddr*, ags. as. *ord*, ahd. *ort* '(Waffen)spitze') zusammengesetzten Namen aufzufassen; vgl. *Usdi-badus*.

Chramnus PN. (Frankenfürst) 1. *Chramnus*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 560,2 bis (Chron. Min. II 1 p. 237 bis);

2. *Cramnus*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 555,2 und 556,3 (Chron. Min. II 1 p. 236 u. 237).

Vielleicht ist bei Marius Aventicensis an allen vier Stellen *Chramnus* (oder *Cramnus*, s. die Einleitung) zu lesen. Wir haben hier einen Kosenamen, bei dem das eine Kompositionsglied unterdrückt ist, vgl. z. B. *Gundis*; mehrere Beispiele bei Stark WSB. 52,270 flg. *Chramnus* gehört zu got. **hrabns*, an. *hrafn*, ags. *hræfn*, ahd. *raban* 'Rabe', zeigt also die so oft eintretende partielle Assimilation von *bn* zu *mn*, wovon zahlreiche Beispiele bei Förstemann 869 flg. Vgl. noch *Gunthe-chramnus* und *Vala-ravans* — mit svarabhaktischem Vokal — und den runischen Eigennamen *Hrabnaʀ*.

Chrepstinivarii VN. (N. Pl.): saec. III p. C. Tab. Peut. L.: Zeuß 380,382; Müllenhoff DAK. 3,216 u. 314; Much PBB. 17,223; Muller Bijdragen voor de Vad. Gesch. 1893 S. 85 u. Germ. Volken p. 27; Bremer § 162 Anm. 1.

Nach Muller und Bremer aaO. = *Cresii*, d. i. **Fresii* (= *Frisii*) + *Hptnvarii*, d. i. **Hatuvarii* (= *Chattuarii*), vgl. *Qivatdugii*. Nach Zeuß und Müllenhoff aaO. *Chrepstini* = *Cherusci*, s. über ihre Auffassung von *varii* unter *Vapii*. Falsch über *Chrepstini* Much aaO.

Chrodebertus PN. 1. N. Sg. *Chrodeber[tu]s*: aet. Christ. CIL. XIII 7559 = Kraus 270.

2. G. Sg. *Rodoberto*: saec. VI/VII p. C. Kraus 58 = CIL. XIII 7320. *-berto* hat eine im Spätlatein nicht ungewöhnliche Genitivendung, s. die Anmerkung in loco bei Kraus. *Chrode-* oder *Rode-*, *Rodo-* — s. die Einleitung — gehört bekanntlich zu got. *hroþeigs* 'siegreich', an. *hróðr*, ags. *hréð* (*i*-St.) 'Ruhm', ahd. *Hrōd-*, *Ruod-*. Vgl. auch *Rod-vulf*, *Rot-eldis* und *Rude-richus*.

Chuberni: s. *Cugerni*.

Hucdio PN. (Bataver?) G. Sg. *Hucdionis*: incert. aet. CIL. XIII 8779 = CIR. 37.

Mit Kern Taal- en Letterbode 2,104 ist wahrscheinlich ags. *Hyzđe* zu vergleichen (*c* = *g*, s. *Dacinus*). S. noch v. Grienberger HZ. 35,395; Kauffmann PBB. 16,227 und Reeb 28 flg.

Hugnericus: s. *Hunirix*.

Hulmul PN. (Gotenfürst): saec. VI p. C. Jord. G. 76,17 bis[1].

[1] *Halmal* SOB s. IX—XI, *Humal* XYZ s. XI/XII; [2] *Humul* H s. VIII, *Halmal* SOB s. IX—XI, *Humal* XYZ s. IX—XII.

Vielleicht darf man **Humul* lesen und dies mit *Humli* (Saxo Grammaticus u. a.), dem Namen des Stammvaters der dänischen Könige, vergleichen, s. Müllenhoff Jord. 143 und Kauffmann PBB. 18,170 flg.

Hunericus (-rix): s. *Hunirix*.

Hunila PN. 1. (Gotische Frau): ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Firmi 15,7;

2. *Hunila*, Οὐνίλας (Ostgotenführer): saec. VI p. C. Jord. G. † 49,13[1]; 138,3[2]; Procop. b. G. I 16,5.

[1] coni.; *Hunnila* Codd.; [2] *Unila* OB s. X—XI.

Über die Endung von *Hunila* als Namen einer gotischen Frau s. unter *Gaina*. Über *Hunnila* s. Näheres s. v. *Athanagildus*; über *Unila* vgl. die Einleitung.

Es ist eine Koseform zu einem mit *Huni-* zusammengesetzten Namen; s. für *Huni-* Hoops Germanistische Abhandlungen, H. Paul dargebracht 1902 S. 167 flg. und die dort zusammengestellte Literatur; dazu noch Kaufmann ZZ. 40,276 flg. und Brate ZfdWortf. 12,108 flg. Mir scheint noch immer die Etymologie von Kögel HZ.Anz. 18,50 die glücklichste: *hūni-*, zu an. *húnn* 'junger Bär', kelt. *cuno-* (s. Holder s. v.) gehörend, bedeutet 'Kraft'. *Huni-*, bisweilen geschwächt zu *Hune-*, wird auf einen *ja*-Stamm zurückgehen, vgl. Ehrismann Literaturblatt f. germ. u. rom. Phil. 1887 Sp. 468. Es ist eigentümlich, daß *Huni-* niemals als *Chuni-* erscheint und auch keine Verwechslung mit *Cuni-* vorkommt.

Hunimundus PN. (Ostgotenkönig; bei Jord. G. 129,1; 4; 9; 24 ein Suevenführer) 1. *Hunimundus*: saec. VI p. C. Eugipp. 22,4[1]; Jord. G. 77,8 bis; 121,23[2]; 122,9[3]; 129,1[4]; 4[5]; 9[6]; 24[7];

2. *Unimundus*: saec. VI p. C. Cassiod. 330,20[8].

[1] *Humu-* V s. X/XI, *Hode-* M s. XI/XII; [2] sic VLAOBY; *Hunni-* HP s. VIII—X. *Uni-* XZ s. XI/XII; [3] *Hunni-* V s. IX, *Uni-* XZ s. XI/XII; [4] sic AXY; *Humu-* HPV s. VIII—X, *Humno-* O s. X, *Hunni-* B s. XI; [5] *Hunni-* B s. XI; [6] *Hunni-* B s. XI; [7] *Hunni-* B s. XI, *Hu×ni-* V s. IX; [8] *Vini-* G s. XIII, *Vivi-* H s. XIII.

Huni-mundus = got. **Hūni-munds*. Zu *Hunni-* (auch in den Varianten von *Hunila* und *Huni-rix*) vgl. s. v. *Athana-gildus*.

Hunīricus: s. *Hunirix*.

Hunirix PN. (Vandalenkönig) 1. *Hunirix, Huniricus* (der N. Sg. *-rix* öfters bei Vict. Vit.): saec. V p. C. Vict. Aquit. Addit. III a. 484 (Chron. Min. I 746; cf. Chron. Min. I 312); Vict. Vit. titulus[1]; I † 48 bis[2]; II 1[3]; 11[4]; 22[5]; 39 bis[6]; III 3[7]; 17[8]; 43[9]; [71[10]]; Pass. titulus[11]; 2[12]; Not. titulus[13]:

2. *Hunerix, Hunericus* (der N. Sg. *-rix* in Anthol. und in Laterc. Reg. Vand.): saec. V p. C. Anthol. I 387,1[14]; — saec. VI Marcell. 484,2[15] u. 484,3[16] (Chron. Min. II 1 p. 92 u. 93); Laterc. Reg. Vand. quater[17] (Chron. Min. III 458,4; 7; 459,10; 15); Jord. G. 102,13; 106,9[18];

3. *Honorikus*, Ὀνώριχος: saec. V p. C. Friedländer Vand. 19 (*Honorikus* und *Honor . .*; die Lesart *Honorikus* ist jedoch nicht ganz gesichert, s. Friedländer aaO. 19 flg.); Prisc. † 29[19] u. † 30[20] in den Exc. de legat. p. 74; 42—43 P. (H. G. M I 339,17 u. 340,18 = de Boor I 1 p. 153,9 u. I 2 p. 585,28); Malch. † 13[21] in den Exc. de legat. p. 95—96 P. (H. G. M. I 401,3 = de Boor I 2 p. 573,2); — saec. VI Marcell. † 455,3[22] (Chron. Min. II 1 p. 86) (griech. Text); Procop. b. V. I 4,13[23]; 14[24]; 5,6[25]; † 11[26]; † 8,1 bis[27]; † 3[28]; † 6[29]; † 9,1[30]; 21,19[31]:

4. *Hugnericus*: saec. VI p. C. Vict. Tonn. 464 bis[32]; 466[33]; 479,1[34]; 479,2[35]; † 523,2[36]; 534,1[37]; † 567,2[38] (Chron. Min. II 1 p. 187 ter; 189 bis; 197; 198; 206).

[1] *Huno-* B s. IX, *Hono-* R s. X, *Hune-* Lp s. XII—XVI; [2] coni.; *Hune-* Codd. praeter *Hunu-* B s. IX; [3] *Hune-* LV s. X—XII, *Huno-* R s. X; [4] *Hunu-* BV s. IX/X, *Hune-* Lp s. XII—XVI; [5] sic B; *Hono-* R s. X; [6] das erste Mal: sic BVR; *Hune-* Lp s. XII—XVI; das zweite Mal: sic R; *Hune-* Lp s. XII—XVI et vulgo, *Hunu-* BV s. IX/X; [7] sic BRV; *Hune-* Lp s. XII—XVI; [8] sic BV; *Honi-* R s. X, *Hune-* Lp s. XII —XVI et vulgo; [9] sic V; *Hono-* R s. X, *Hune-* Lp s. XII —XVI, *Uni-* B s. IX; [10] *Huno-* R s. X, *Hune-* Lp s. XII —XVI et vulgo; ist wohl spätere Einschiebung; [11] *Hune-* L s. XII; [12] *Hune-* Lp s. XII—XVI et vulgo; [13] coni.; *Hune-* Codd.; [14] *Hunc.rix* A s. VII/VIII; [15] *Honoricus* S s. XI, *Hunerichus* TUR s. VII—XIV: [16] sic R; *Honoricus* S s. XI, *Hunerichus* TU s. VII—XI; [17] in 458,4 u. 459,15: *Hugne-* Hisp. (an der letzten Stelle *Hucne-* M s. XIII); [18] *Hunne-* VB s. IX—XI, *Une-* O s. X, *Ape-* XYZ s. XI/XII; [19] coni.; Ὀνόριχος Codd.; [20] coni.; Ὀνόριχος Codd.; [21] coni.; Ὀνώριχος Codd.; [22] coni.; Ὅνά- Cod.; [23] Ὀνώ- V s. XIV, Ὀνό- W s. XIV; [24] Ὀνώ- V s. XIV, Ὀνό- W s. XIV; [25] Ὀνώ- VO s. XIV; [26] coni.; Ὀνώ- Codd.; [27] coni.; auf beiden Stellen Ὀνώ- Codd.; [28] coni; Ὀνώ- Codd.; [29] coni.; Ὀνώ- Codd.; [30] coni.; Ὀνώ- Codd.; [31] Ὀνο- V s. XIV, Ὀνω- O Euagr. s. XIV; [32] das erste Mal: sic U; *Ugne-* P s. XVI; das zweite Mal: coni.; *Ugne-* Codd.; [33] *Ugne-* P s. XVI; [34] sic UP(S); *Hune-* P(E) s. XVI; [35] *Hune-* P(E) s. XVI; [36] coni.; *Ugne-* Codd.; [37] *Hune-* P s. XVI, *Hume-* U s. XIII; [38] coni.; *Ugne-* Codd.

Huni-rix, auch latinisiert zu *Huni-ricus,* = got. **Hūni-reiks.* Näheres über das erste Glied s. unter *Hunila. Honorikus,* Ὀνώριχος ist unter Einfluß des Namens *Honorius,* Ὀνώριος entstanden (Wrede Wand. 63). Rätselhaft ist *Hugne-,* das mir jedoch genügend gesichert scheint.

Vielleicht hat man bei Priscus, Malchus und Prokop Ὀνόριχος, resp. Ὀνώριχος statt Ὀνώριχος zu lesen.

Hunnila: s. *Hunila.*

Hunnimundus: s. *Hunimundus.*

Hunnirix: s. *Hunirix.*

Hunvil PN. (Gotenkönig): saec. VI p. C. Jord. G. 77,1 bis [1].

[1] sic HPVLXZ; *Hiniul* Y s. XII, *Unilt* O^1B s. X—XI, *Unil* SO^2 s. IX—X, *Hunnull* (?) A^a s. XI/XII, *Hunnuil* A^b s. XI/XII.

Nach Müllenhoff HZ. 12,253 u. Jord. 143 ist **(L)un-wīn* = got. **Un-wēns* = ags. *Un-wén* (G. Sg. *Unwénes*: Wids. 114) zu lesen. *Hun-* könnte aber auch zu den mit *huni-* zusammengesetzten Namen gehören; wir hätten alsdann Synkope des *i* vor *w,* worüber man Wrede Ostg. 184 flg. vergleiche; s. auch *Hun-vulfus.*

Hunvulfus PN. (Suebenfürst): Abl. Sg. *Hunvulfo*: saec. VI p. C. Jord. G. 130,1 [1].

[1] *Hunulfo* A s. XI/XII, *Unulfo* OB s. X—XI.

In diesem westgermanischen, mit *Hūni-* zusammengesetzten Namen ist das *i* nach langem Vokal und vor *w* synkopiert, vgl. unter *Chasuari(i).*

I (J).

Ibba PN. (Ostgote oder Gepide, s. Wrede Ostg. 80) 1. *Ibba*: saec. VI p. C. Cassiod. IV 17[1]; Jord. G. 135,19[2];

2. *Hebba*: saec. VI p. C. Chron. Caesaraug. 510[3] u. 513,1[4] (Chron. Min. II 1 p. 223 bis).

[1] sic LᵗRtKPMt; *Iba* rell.; [2] sic PVXZ cum Paulo 16,10; *Hibba* OB s. X—XI, *Iba* A s. XI/XII, *Biba* Y s. XII, [3] *Helba* ES s. XVI, *Heoba* Soriensis s. XVI; [4] *Helba* ES s. XVI.

S. für das *h* und *e* von *Hebba* die Einleitung.

Ibba = ahd. *Ibbo, Ippo* (Förstemann 942), vielleicht mit hypokoristischer Gemination; s. auch Wrede Ostg. 80 flg. und Schröder Cassiod. 494.

Ifles: s. *Afliae*.

Igillus PN. (wahrscheinlich ein Vandale; s. auch Wrede Wand. 47 flg.): *Igillus*, Ἴγιλλος: saec. V p. C. Zos. I 68,3[1]; — incert. aet. CIL. XIII 463.

[1] Ἴγιλλος sine accent. V s. XI.

Vgl. ostgot. *Igila* (Förstemann 947) und wgot. *Ig-ulfus* (Meyer-Lübke 1,24); nach Holder s. v. aber keltisch. Über die Etymologie vgl. Wrede Ostg. 144 und Meyer-Lübke 1,24; anders Much HZ.Anz. 31,106 u. 33,3, der *Ἰγγίλδος bei Zosimus lesen will, aber die Inschrift bestätigt die Form Ἰγίλλος.

Igylliones VN. N. Pl. Ἰγυλλίωνες: saec. II p. C. Ptol. III 5,9[1].

[1] Ἰγιλλίωνες PRVWa, Γυλλίωνες ΨArg., Γυλλίονες Φ, *Gylliones* cod. lat. 4803 ed. Rom., *Galliones* ed. Ulm.

Dieses Nachbarvolk der aistischen Galinden und Sudinen wird einen ungermanischen Namen haben, s. DAK. 2,22 flg.; *Igylliones* wird schwerlich zum Personennamen *Igillus* gehören. Konjekturen bei Müller Note zu Ptol. III 5,9; dazu noch Much PBB. 17,45 flg. u. HZ.Anz. 33,3.

Ilauf: s. *Indulf*.

Ilderich(us), -rix: s. *Hildirix*.

Ildibadus: s. *Hildibadus*.

Ildiber: s. *Ildiger*.

Ildibertus: s. *Hildibertus*.

Ildico: s. *Hildica*.

Ildiger PN. Ἰλδίγερ: saec. VI p. C. Procop. b. P. II 24,13[1]; b. V. II 8,24; 15,49; 17; 6; 19; b. G. II †7,15[2]; 8,16; 9,13; 11,4; 8; 15; 20; 16,22; 18,1; 2; 3; 28,24; b. G. III †1,1[3].

[1] Ἰλδιγέρδη (D. Sg.) G s. XIV; [2] coni.; Ἰλδίγερις Codd.; [3] coni.; Ἰλδίβερ L s. XIV, Ἴλδιγερ cett. Codd.

Zu *Ildi-* vgl. *Ildi-gisal*; *-ger* in diesem doch wohl ostgermanischen Namen ist rätselhaft; sollte es vielleicht für -γερν stehen?

Ildigeris: s. *Ildiger*.

Ildiges PN. (Langobardenfürst): Ἰλδίγης: saec. VI p. C. Procop. b. G. III 35,16[1]; 19[2]; 20.

[1] Λιγίαγος L s. XIV; [2] sic hic et infra V; Ἰλδίσγος hic et infra L s. XIV.

Ildi- = *Hildi-*, vgl. *Ildi-gisal*. Zu *-ges* s. *Godagis*.

Ildigisal PN. (Langobarde) ʾΙλδιγισαλ: saec. VI p. C. Procop. b. G. IV 27, †1[1]; †4[2]; †5[3]; 7; 11; 17; 18; 22; 29.

[1] coni.; ʾΙνδι- Codd.; [2] coni.; ʾΙνδι- Codd.; [3] coni.; ʾΙνδι- Codd.

Ildi- = *Hildi-*, s. s. v. *Hildica* (s. speziell für das Langobardische Bruckner § 82); *-gisal* aus *-gisl* (mit svarabhaktischem *a*) ist besprochen unter *Arni-gisclus*, vgl. auch *Berte-giselus*.

Ildirix: s. *Hildirix*.

Ildisgus: s. *Ildiges*.

Ilduf: s. *Indulf*.

Ilingae: s. *Silingae*.

Iliobergа PN. (N. Sg. Fem.): a. 501—502 p. C. CIL. XIII 2475. *Ilio-berga* scheint eine hybride Bildung zu sein, deren erstes Glied an kelt. *Ilio-* (in *Ilio-marus* u. a.) erinnert und deren zweites Glied germ. *-berga* ist.

Immo PN.: saec. IV p. C. Amm. XXI 12,3; 16.

Vgl. langob. *Immo*. Bedenklich ist die Deutung von Bruckner § 16 u. 270, der *Immo* zu dem ganz ungewöhnlichen skaldischen Worte an. *imr* 'Wolf, Riese' stellt.

Inalaricus: s. *Alaricus*.

Incriones VN. N. Pl. ʾΙνκρίωνες: saec. II p. C. Ptol. II 11,6[1].

[1] ʾΙνκρίονες X, ʾΙγκρίωνες FN, ʾΙγκρίονες SΩ, ʾΙνηρίωνες BEGZΣΦΨ Arg., *Inerones* ed. Vic., οἱ Γκρίωνες DΞΔ, Οἰγκρίωνες MO, ʾΙγγρίωνες VWα, ʾΙγγκρίωνες PR, ʾΙσκρίωνες ב, Νιτρίωνες A. *Nitriones* edd. Rom. et Ulm.

L.: Zeuß 99; Much PBB. 17,91 u. 20,33; Kossinna PBB. 20,280; Bremer § 95 Anm. 1; Holder s. v. *Nicriones*.

Die Hypothesen, die sich in der obengenannten Literatur aufgestellt finden, haben nicht zu einer befriedigenden Deutung geführt. Die *Incrionen* waren ein Nebenvölkchen der Chatten.

Indigisal: s. *Ildigisal*.

Indulf PN. (Ostgotenführer, derselbe als Gundulf, s. dort): ʾΙνδούλφ: saec. VI p. C. Proc. b. G. III 35, †23[1]; 29[2]; IV 23,1[3]; 35; †37[4].

[1] coni.; ʾΙλαούφ Codd.; [2] sic V; ʾΙλαούφ L s. XIV; [3] sic L; ʾΙνδούλ K s. XIV; [4] coni.; ʾΙλδούφ Codd.

Vgl. *Ind-ulf* (Förstemann 956). Dieser — an sich rätselhafte — Name ist also nicht in (*H*)*ild-ulf* zu ändern (so mit Recht Kögel HZ.Anz. 18,58 gegen Wrede Ostg. 145).

Ingaevones: s. *Inguaeones*.

Ingeldus PN. 1. *Ingeldus* (N. Sg. M.): saec. VI p. C. CIL. XIII 10027,207 = Kraus 63;

2. *Ingildus* (wahrscheinlich ein Burgunder) (N. Sg. M.): a. 537 p. C. CIL. XII 2405;

3. *Ingildo* (N. Sg. M.): incert. aet. CIL. XIII 7600 = Kraus 52.

In-geldus = got. **Iggilds*, ags. *In-geld* (Searle Onomasticon Anglo-Saxonicum 316).

Vgl. für *-geldus*, *-gildus*: *Ala-gildus*. Das erste Glied *In-* findet man auch in *In-vilia* und in *In-frid*, *In-uihc* (bei Förstemann 955), nicht aber in *In-alaricus* (s. unter *Alaricus*); es scheint intensive Kraft

zu haben, vgl. got. *in-maidjan* 'verändern', *in-ahs* 'verständig' u. a. m. und dazu Müllenhoff Jord. 147 und Wrede Ostg. 103 Anm. 4. Anders Schröder Cassiod. 487 (*In-gildus* aus **Ingi-gildus*).

Ingildo, -us: s. *Ingeldus*.

Ingoiomerus: s. *Inguiomerus*.

Inguaeones VN. 1. *Inguaeones*: saec. I p. C. Plin. N. H. IV 96[1]; †99[2]; — saec. III Iul. Solin. 95,19 (20,1)[3];

2. *Ingaevones*: ± 100 p. C. Tac. G. 2.

[1] *Ingueones* Rob.; [2] coni.; *Ingyaeones* A s. IX, *Ingyaones* F[2] s. XI, *Incyeones* R s. XII, *Incyaeones* ED s. X—XI, *Inciacones* Rob.; [3] sic II LP (*Ingueones* G s. X, *Inguaeonos* M); *Ingyeones* I CN (*Ingiaeones* H, *Ingeeones* R); *Ingynones* III S (*Inginones* A).

L.: a. Über die Endung: Müllenhoff DAK. 4,598 flg.; Erdmann Heimat der Angeln 90 flg.; Laistner 44 flg.; Hirt PBB. 18,515 flg. (s. aber auch 21,155); Sievers Ber. üb. d. Verh. d. sächs. Ges. d. Wiss. 1894 S. 137 flg.; Kossinna IF. 7,304 flg.; Scheel Philologus 57,589 flg.; Niedermann IF. 10,239 Anm. 1; Brugmann Grundriß[2] 1,228 flg. und 2 § 122; Bremer § 81 Anm. 1 u. § 82; Detlefsen Die Entdeckung des germ. Nordens S. 8;

b. Über den Namen selbst: außer der unter *a*) genannten Literatur: DAK. 4,591 flg.; Johansson BB. 18,28; Kögel HZ.Anz. 19,9 flg.; v. Grienberger PBB. 21,219; Noreen Abriß S. 13; Mogk Grundriß[2] 3,315 u. 319 flg.; Much Germ. Himmelsg. SA. 12 flg. (Festgabe für Heinzel 200 flg.); Kluge ZfdWortf. 8,142.

Die Inguaeonen bildeten einen alten Kultverband der Germanen. Den Stamm finden wir auch in den Personennamen *Inguio-merus* und *Inguo*, weiter z. B. in an. *Yngvi, Yngunar-*, ags. *Ing, Ing-wulf*, ahd. *Ingu-, Ingi-, Ing-* (Förstemann 1,959 flg.). Über die Lautverbindung *-ing-* vgl. die Einleitung.

Die Überlieferung weist entschieden auf die Form *Inguaeones*, deren Suffix auch in *Istuaeones* wiederkehrt. Vielleicht trifft Müllenhoff aaO. 600 das Richtige, wenn er in den taciteïschen Formen einen Versuch zur Erleichterung der Aussprache sieht. Das Suffix *-aeones* ist zu vergleichen mit lat. *-ēius*, griech. *-ειος, -ήιος*, skr. *-eya*, s. im besondern Müllenhoff und Sievers und weiter Niedermann und Brugmann.

Auch über die Etymologie des Stammes bestehen ganz heterogene Meinungen; hier erwähne ich nur als die wahrscheinlichste die von Much aaO. begründete Hypothese: *Ingu-* Ablaut zu got. *aggwus* 'eng', sowie zu *Angli(i)*.

Inguiomerus PN. (Cheruskerfürst): ± 100 p. C. Tac. Ann. I 60; 68 bis[1]; II 17; 21; 45; 46.

[1] das eine Mal *Ingoiomerus* Cod.

Inguio- gehört zu *Inguaeones*, s. dort.

Inguo PN. (angeblicher Stammvater von verschiedenen germanischen Völkern): saec. VI p. C. Generat 9[1] u. 13[2] (DAK. 3,326 u. 327).

[1] *Ingo* B s. X, *Igngus* D s. IX, *Tingus* E s. XI, *Nigueo* F s. IX; [2] *Ingo* BC s. X—XIV, *Ingus* D s. IX, *Tingus* E s. XI, *Nigueo* s. IX.

S. für *Inguo Inguaeones.*

Ingyaeones: s. *Inguaeones.*

Intuergi VN. N. Pl. Ἰντούεργοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,6[1].

[1] Ἰντούηργοι ed. Arg., Ἰντουέργοι DFLMNOPRΔα, *Ituergi* cod. lat. 4803.

L.: Zeuß 99 Anm. 1, Müller Anm. zu Ptol. II 11,6; Much PBB. 17,92 u. D. Stammesk. 82.

Ziemlich wertlose Hypothesen über den Namen dieses am Rhein wohnenden Volkes in der obengenannten Literatur.

Invilia PN. (Gote) (Abl. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 131,26[1].

[1] *Invillam* B s. XI, *In Vigilia* XYZ s. XI—XII.

In-vilia = got. **In-wilja* 'starker Wille'; s. für *In-* unter *In-geldus.*

Iordanes PN. (Gote) 1. *Iordanes*: saec. V p. C. Vict. Aquit. a. 470 (Chron. Min. I 724); CIL. XII 1497 (a. 470 p. C.); XIII 2362 (a. 470 p. C.); — saec. VI Cassiod. Chron. 1288[1] (Chron. Min. II 1 p. 158); Marcell. 470 titulus (Chron. Min. II 1 p. 90); Fast. Vind. prior. 603 (Chron. Min. I 306);

2. *Iordanus*, Ἰωρδανος: saec. VI p. C. Mar. Avent. 470 (Chron. Min. II 1 p. 233); — saec. VII Fast. Heracl. a. 470 (Chron. Min. III 405);

3. *Iordannes* (bei Jord. N. Sg. *Iordannis*): saec. V p. C. Fast. Veron. a. 470 (Chron. Min. III 383); — saec. VI Jord. G. 126,24[2].

[1] *Iordannes* P s. X; [2] sic HP; *Iordanis* VAXYZ s. IX—XII, *Iornandis* OB s. X—XI.

Bei Jord. steht hier wie öfters *-is* für *-es*, s. Mommsen Jord. Proemium V 1 und den Index der Orthographica p. 170. Das *-nn-* statt *-n-* hat mehrere Parallelen, s. *Athana-gildus. Iornandes* ist, wie die Überlieferung aufs deutlichste zeigt, nicht als Ausgangspunkt zu nehmen. Aber der ganze Name ist wahrscheinlich ungermanisch, vgl. Förstemann 980 flg. und die dort zitierte Literatur sowie v. Grienberger Germania 34,409.

Iordannes, -is, Iordanus, Iornandes, -is: s. *Iordanes.*

Iotungi: s. *Iuthungi.*

Isarna, -is: s. *Hisarnis.*

Istaevones, Istiaeones: s. *Istuaeones.*

Istilico: s. *Stilico.*

Istio PN. (angeblicher Stammvater von verschiedenen germanischen Völkern): saec. VI p. C. Generat. 9[1]; 16[2] (DAK. 3,326 u. 327).

[1] *Escio* B s. X, *Scius* D s. IX, *Ostjus* E s. XI, *Hisisio* (*Hessitio, Ysicion, Hisicion* et al. N) F s. IX; [2] *Escio* BC s. X—XIV, *Sciut* D s. IX, *Hostjus* E s. XI, *Hisisio* F s. IX. S. *Istuaeones,* wonach der Name gebildet ist.

Istrianones: s. *Istuaeones.*

***Istuaeones** VN. 1. N. Pl. **Istuaeones*: saec. I p. C. Plin. N. H. † IV 100[1];

2. N. Pl. *Istaevones*: ± 100 p. C. Tac. G. 2.

[1] coni.; *Istrianones* ARob. s. IX, *Istriones* F[2] s. XI, *Sthrianos* E[2] s. X/XI, *Sthraeones* D s. XI, *Sthraones* E[1] s. X/XI, *Stheones* R s. XII.

L.: DAK. 4,590 flg.; Scherer Sybels Historische Zeitschrift N. F. 1,160; Erdmann Heimat der Angeln 90 flg.; Laistner 44; Kögel

HZ.Anz. 19,9 und Grundriß[1] 2,38; Kossinna IF. 7,301; Much Germ. Himmelsg. SA. 11 (Festg. f. Heinzel 199) u. Stammesk. 71.

**Istuaeones* ist auf Grund von *Inguaeones* zu rekonstruieren, wo die Endung besprochen ist. Auch **Istuaeones* ist ein Name für einen altgermanischen Kultverband.

Der Stamm *Istu-*, auch in den Personennamen *Istio* (s. dort) und *Isti* (Kögel aaO.), gehört vielleicht zu asl. *istovŭ, istŭ* 'wahr, echt', s. Kögel, Kossinna und Much aaO.

Iuthungi VN. 1. *Iuthungi*, Ἰουθοῦγγοι: saec. III p. C. Dex. 22 octies in den Exc. de legat. p. 7—12 P. (H. G. M. I 190,22; 191,4; 17; 30; 192,7; 195,27; 196,23; 198,12 = de Boor I 2 p. 380,19; 381,3; 13; 25; 32; 384,26; 385,17; 386,24); — saec. IV Amm. XVII 6,1[1]; N. D. Or. XXVIII 43; XXXIII 31; — saec. V Chron. Gall. IV 106[2] (Chron. Min. I 658); Hydat. Cont. 93 (Chron. Min. II 1 p. 22); Sid. C. VII 233[3];

2. **Iutungi*: saec. IV p. C. Incert. Constantio † 10[4] (Paneg.);

3. **Iutungii*: saec. IV p. C. † Exc. Iul. Hon.[5] (G. L. M. 40,5);

4. *Iotungi*: saec. IV p. C. Nom. l. V. (G. L. M. 128,21);

5. *Iutugi*: saec. III p. C. Tab. Peut.[6]

[1] *Iuthiuntug*ⁱ V s. IX, *ut Thiuntugi* P s. XIV, *Iuthiuntugi* G a. 1533; [2] *Iuthungi* LB s. IX—XI; [3] *Iuthiungi* M s. X, *Iuuthungi* F s. XII; [4] coni.; *Vitungi* Codd.; [5] coni.; *Tutuncii* A; in B: *Tutuncri* V s. VI/VII, *Tutungri* SP s. VII—X (vgl. DAK. 3,221,316; 4,460); *Tungri* Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,35) (vgl. DAK. 3,228); [6] in: *Qivvatdugii* (vgl. DAK. 3,217).

Über *Iutungi, Iutungii, Iotungi* vgl. die Einleitung; *Iutugi* ist aus *Iutungi* entstellt. S. weiter *Eudusii*. Zum Suffix vergleiche man s. v. *Tulingi*. Das Volk gehörte zum Alamannenbund, wenn auch als selbständiges Glied.

Iutugi, Iutungi(i): s. *Iuthungi*.

K: s. C.

L.

Laccobardi: s. *Langobardi*.

Lacringes: s. *Lacringi*.

Lacringi VN. 1. Λακριγγοι: saec. III p. C. Cass. D. LXXI 11,6 (p. 253,25) (Petr. Patr. in den Exc. de legat. G 8 = F. H. G. IV 186 = H. G. M. I 428,19 = de Boor I 2 p. 392,1 [Λακριγγοί]); † 12,2[1] (p. 254,6);

2. *Lacringes*: ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. M. Ant. Phil. 22,1.

[1] coni.; Δαγκριγοι ABM s. XI—XV.

Versuche, den Namen zu deuten, bei Much PBB. 17,117 und Laistner 25 Anm. 1. Die Lacringen werden nur im markomannischen Kriege genannt.

Lagarimanus PN. (Gotenführer) Abl. Sg. *Lagarimano*: saec. IV p. C. Amm. XXXI 3,5.

Der Name ist mir ganz dunkel.

Lagobardi: s. *Langobardi.*

Lanciones: s. *Langiones.*

Lancobardi, -sargi: s. *Langobardi.*

Landi VN. G. Pl. Λανδῶν Strab. VII 1,4 (p. 292).

L.: Kramer Anm. zur Stelle; DAK. 4,126 u. 551 flg.; Müller Anm. zu Ptol. II 11,11; Much PBB. 17,113.

Muß man *Λαγγοβαρδῶν (DAK. 4,551 flg. und Much) oder *Μαρσῶν (Kramer und DAK. 4,126) lesen? Nach Müller wäre *Λανδοῦτοι = Δανδοῦτοι.

Landulphus PN. (N. Sg.): saec. VII p. Chr. CIL. V p. 622,12.

Land-ulphus = got. **Land(a)-wulfs.* Mehrere mit germ. *Land* zusammengesetzte Namen bei Förstemann 1003 flg.; s. auch *Lanthacarius* und *Lenteildis.*

Landuti: s. *Danduti.*

Lanehiae PN. (Matronae) D. Pl. *Lanehiabus*: incert. aet. CIL. XIII 7976 = CIR. 564.

Hypothesen zur Deutung des vielleicht keltischen Namens bei Ihm Jahrb. 83,24 und v. Grienberger Eranos Vindob. 1893 S. 264.

Langiobardi: s. *Langobardi.*

Langiones VN. 1. *Langiones*: saec. IV p. C. Exc. Iul. Hon. (A und B) (GLM. 40,5); daselbst (nur in B) (GLM. 40,8); — ± 500 Cosm. Aeth. (GLM. 84,20);

2. *Lanciones* saec. IV p. C. Nazar. Const. 18[1] (Paneg.).

[1] *Laucianes* A s. XV, *Lantiones* B s. XV, *Logiones* Livin.

L.: Zeuß 383 Anm. 1; DAK. 3,212 u. 221; 4,555; Muller S. 12,33 flg. u. 36 flg.

Ich habe mit Muller 12 u. 33 flg. *Lanciones* hierher gestellt gegen Zeuß aaO., der *Saxones,* und Müllenhoff DAK. 3,212, der *Vangiones* liest. Vielleicht könnte die Form *Lanciones* durch *Lancionici* (ludi *Lancionici,* CIL. I Fast. Ann. Dec. 12—18) bestätigt werden, das auf einen Volksnamen *Lanciones* hinweist.

In diesem Falle stände das anlautende *l* ziemlich fest; es scheint mir daher nicht geraten, *Langiones* in *Vangiones* (DAK. 4 aaO., s. aber 3,221) oder in *Lugiones* (Muller 34 flg. u. 36 flg.) zu ändern.

Langobardi VN. I 1. *Langobardi,* Λαγγοβάρδοι (-αι bei Prokop): saec. I p. C. Vell. II 106,2[1]; — ± 100 p. C. Tac. Ann. II 45; 46; XI 17; G. 40[2]; — saec. II Ptol. II 11,6[3]; 8[4]; 9[5]; — saec. IV Exc. Jul. Hon.[6] (G. L. M. 40,5); — saec. VI Generat. 14[7] (DAK. 3,327); Jord. R. 52,3[8]; Proc. b. G. II 14,9[9]; 12[10]; 13 bis[11]; 17[12]; 18[13]; 15,1[14]; 22,11[15]; III 33,10[16]; 11; 34,1[17]; 3[18]; 6[19]; 21[20]; 24[21]; 25[22]; 26[23]; 28[24]; 31[25]; 33[26]; 37[27]; 39[28]; 40[29]; 44[30]; 45[31]; 35,12[32]; 13[33]; 17[34]; 19 bis[35]; 20[36]; 39,20[37]; IV 18,1[38]; 3 bis[39]; 9[40]; 13[41]; 14[42]; 25,7 bis[43]; 10[44]; 12[45]; 13[46]; 14[47]; 15 bis[48]; 26,12[49]; †19[50]; 27,1; 3; 8; 19; 20; 21; 22; 25; 28; 30,18[51]; 31,5[52]; †33,2[53]; 3; Coripp. Just. praef. 12; Mar. Avent. 569; 572; 573,1; 574,1 et 2 (Chron. Min. II 1 p. 238 quater et 239); Excerpt. SanGall. †712[54] et 717 (Chron. Min. I 335 et 336); — ± 700 p. C. Agnell. pont. c. 94 quater et 96 quater (Chron. Min. I 336 octies);

2. *Λαγκόβαρδοι: saec. I a. C. Strab. † VII 1.3[55] (p. 290);

3. Λαγγιοβάρδοι (oder Λαγγιόβαρδοι? G. Pl. -βάρδων): saec. III p. C. Cass. D. LXXI 3,1a[56] (p. 250,6) (Petr. Patr. in den Exc. de legat. G 6: Hoesch. 15 = F. H. G. IV 186 frgm. 6 = H. G. M. I 428,3 = de Boor I 2 p. 391,21);

II 1. *Longobardi*: saec. V p. C. Hydat. Cont. Cont. 11 (Chron. Min. II 1 p. 36); — saec. VI Johann. Abbat. 572,1; 573,1 bis; 576,1[57]; 578,3; 581,1 bis; 584,4; 586,1; 587,3 (Chron. Min. II 1 p. 212; 213 bis; 214; 215; 216 bis; 217 bis; 218); — saec. VII Auct. Havn. extrem. 4 bis (das erste Mal auch in Havn. marg.); 5 bis[58]; † 6[59]; † 7 bis[60]; 8 bis[61]; 9; † 14[62]; † 21[63]; 22 quater; 23 (Chron. Min. I 337 ter; 338 septies; 339 septies);

2. Λογγίβαρδοι: saec. VI p. C. Agath. I 4 bis; III 20 (H. G. M. II 145,32; 146,5; 274,4); Men. 24 ter; 25 ter; 28; 49 quater; 62 bis in den Exc. de legat. p. 110—111; 154—156; 124; 126 P. (H. G. M. II 56,29; 57,12; 20; 26; 58,2; 24; 64,20; 101,4; 10; 16; 19; 120,26; 121,8 = de Boor I 2 p. 454,23; 455,1; 7; 11; 17; 456,1; I 1 p. 197,12; I 2 p. 469,11; 15; 20; 22; 471,10; 21).

[1] sic B; *Longo-* AP s. XVI; [2] *Largo-* a s. XV, *Longo-* b plerique; [3] Λογγόβαρδοι SArg., Λαγοβάρδοι BEZ, Λαγόβαρδοι X; [4] Λογγο- A edd. Vic. Rom. Ulm. Arg., Λογγι- CGRWa, Λαγγι- PVΣΦΨ, Λαγο- X et pr. m. B; [5] sic ABEFNZ∃; Λακκοcett., *Longo-* cod. lat. 4803, edd. Vic. Ulm; [6] sic A et in B Codd. SP et Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,7); in B: *Longobarziani* V s. VI/VII; [7] *Longi-* D s. IX, *Longo-* E s. XI; [8] *Langa-* H s. VIII; [9] Λαγγου- K s. XIV, Λογγι- L s. XIV; [10] Λαγο- K s. XIV, Λογγι- L s. XIV; [11] das erste Mal: Λαγο- K s. XIV, Λογγι- L s. XIV; das zweite Mal: Λαγο- K s. XIV; [12] Λαγο- K s. XIV; [13] Λαγο- K s. XIV; [14] Λαγο- K s. XIV; [15] Λαγου- KW s. XIV—XVI, Λαγγο- L s. XIV; [16] Λαγο- V s. XIV; [17] Λαγο- V s. XIV; hier wie öfters (bisweilen auch in L und H) Λαγγόβαρδοι W s. XVI; [18] Λαγο- V s. XIV; [19] Λαγο- V s. XIV; [20] Λαγο- V s. XIV; [21] Λαγο- V s. XIV; [22] Λαγο- V s. XIV; [23] Λαγο- V s. XIV; [24] Λαγο- V s. XIV; [25] Λαγο- V s. XIV; [26] Λαγο- V s. XIV; [27] Λαγο- V s. XIV; [28] Λαγο- V s. XIV; [29] Λαγο- V s. XIV; [30] Γοβάρδαι V s. XIV; [31] Λαγο- V s. XIV; [32] Λαγο- V s. XIV; [33] Λαγο- V s. XIV; [34] Λαγο- V s. XIV; [35] Λαγο- V s. XIV bis; [36] Λαγο- V s. XIV; [37] Λαγο- K s. XIV; [38] Λαγο- K s. XIV; [39] Λαγο- K s. XIV bis; [40] Λαγο- K s. XIV; [41] Λαγο- K s. XIV; [42] Λαγο- K s. XIV; [43] das erste Mal: Λαγο- K s. XIV, das zweite Mal: Λαγου- K s. XIV; [44] Λαγο- K s. XIV; [45] Λαγου- K s. XIV; [46] Λαγο- K s. XIV; [47] Λαγο- K s. XIV; [48] das erste Mal: Λαγο- K s. XIV; [49] Λαγο- K s. XIV; [50] coni.; -βάρδοι Codd.; [51] Λαγουβάρδοι A s. XIV, Λαγγοβάρδοι V s. XIV; [52] Λαγου- A s. XIV, Λαγγου- V s. XIV; [53] coni.; Λαγγου- Codd.; [54] coni.; *Longobardi* Cod.; [55] coni.; -σαρτοι libri et edd.; [56] sic ABM: in M Λαγγο- statim a m. 1 in Λαγγιο- mutatum est; [57] *Vondo-* F s. XVI; [58] das zweite Mal coni.; *Lango-* Cod.; [59] coni.; *Lango-* Cod.; [60] coni.; *Lango-* Cod. bis; [61] das erste Mal coni.; *Lango-* Cod.; [62] coni.; *Lango-* Cod.; [63] coni.; *Lango-* Cod.

Neuere Literatur: Laistner 25flg.; Kögel HZ.Anz. 19,7 flg.; Bruckner Die Sprache der Langobarden, im besondern S. 33 flg., und Festschrift zur 49. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner S. 66 Anm. 2; Much GGA. 1896 S. 895flg., ZfdWortf. 1,319flg. und D. Stammesk. 119; Kluge ZfdWortf. 8,141; L. Schmidt Allgemeine Geschichte der germ. Völker S. 78 Anm. 2.

Da in älterer Zeit die Form *Longobardi* niemals erscheint, ist am besten bei Velleius mit B *Lango-* zu lesen. In den Excerpt. SanGall. könnte man aber ebensogut der Form *Longo-* den Vorzug geben. Im Auct. Havn. habe ich mich zugunsten von *Longo-* entschieden, da dieses häufiger als *Lango-* in den Codices erscheint.

Lango-bardi — zum *o* der zweiten Silbe vgl. die Einleitung — ist die älteste und bekanntlich vom germanischen Standpunkt aus auch die richtige Form, während *Longo-bardi* auf lateinische Volksetymologie zurückgeht. S. für Λαγκό- unter *Franci*.

Λαγγιο- ist nach Boissevain Anm. zu Cass. D. LXXI 3,1a aus Λαγγŏ- entstanden, dessen ι unter dem Einfluß des späteren Λαγγι- (vgl. Λογγί-βαρδοι und s. über dessen ι Bruckner § 35) übergeschrieben ward.

Der zweite Bestandteil findet sich in *Bardi, Bardan-gowe, -wich* (Förstemann 2,209 flg.), ags. *-beardan, Beardan,* und in Personennamen wie ahd. *Part-hart, Bart-rât* (Förstemann 1,248).

Schon Paulus hat *Lango-bardi* als die „Langbärtigen“: gedeutet in neuerer Zeit ist diese Etymologie von Bruckner und Much aaO. als die richtige anerkannt. Andere Gelehrten, wie Kögel aaO., sehen in den *Lango-bardi* die ‘mit langen (Helle-)barten Bewaffneten’; noch anders Laistner aaO.

Langoubardi: s. *Langobardi.*

Laniogaisus PN. (Franke): Abl. Sg. *Laniogaiso*: saec. IV p. C. Amm. XV 5,16.

Zu *Lanio-* vgl. *Audo-lena* und zu *-gaisus Ario-gaisus.* Nach Holder s. v. ist der Name keltisch.

Lannoberga PN. (Fränkische Frau) (N. Sg.): aet. Merov. CIL. XIII 10024,322.

Näheres über das zweite Glied dieses Namens, dessen *Lanno-* vielleicht statt *Lano-* steht (vgl. unter *Athana-gildus* und s. *Audolena*), unter *Ali-berga.*

Lanthacarius PN. (Franke) (N. Sg.): saec. VI p. C. Mar. Avent. 548,2 (Chron. Min. II 1 p. 236).

In *Lantha-carius* befremdet das *th,* da das Wort *land* ein *d* (*đ*) aus idg. *dh* hat (vgl. ir. *land, lann,* aslov. *lędina*); es ist also wohl eine Kompromißform aus **Landa-c(h)arius* und **Lant-c(h)arius* (mit stimmlosem Konsonanten im Auslaut des ersten Gliedes, vgl. Λεύθαρις); das *t* auch in *Lente-ildis*; s. daneben *Land-ulphus.*

Lellawo (oder *Lellavus*?) (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 7789 = CIR. 646.

Keltisch? Vgl. *Lella* bei Holder s. v.; germanisch nach Reeb 29 flg. und Holder s. v.

Lemonii: s. *Lemovii.*

Lemovii VN. (N. Pl.): ± 100 p. C. Tac. G. 44[1].

[1] *Lemonii* b alii.

L.: Zeuß 155 Anm. 1; DAK. 4,563 flg.; Laistner 30; Much PBB. 17,188 flg.

Wenn *Lemovii* und nicht *Lemonii* die richtige Lesart ist, so ist das Suffix mit dem von *Hilleviones* verwandt (s. dort). Versuche, den Namen dieses an der Ostsee wohnenden Volkes zu deuten, in der oben zitierten Literatur; s. auch *Leuoni*, das bisweilen mit *Lemonii* identifiziert wird.

Lenteildis PN. (Fränkische Fürstin) G. Sg. *Lenteildis*: ± 500 p. C. Avit. 152,21.

Der Name erscheint normal als *Land(a)-hildis*, s. Förstemann 1008. Vgl. *Lantha-carius*. Ist das erste *e* vielleicht niedergeschrieben, während das Auge schon nach der folgenden Silbe abirrte?

Lentienses VN.: saec. IV p. C. Amm. XV 4,1; XXXI 10,2; 4; 17; 12,1.

Dieser Alamannenstamm bewohnte bekanntlich den späteren *Linz*-gau; nach Holder s. v. wäre der Name keltisch.

Leodefridus PN. (Ostgote) D. Sg. *Leodefrido*: saec. VI p. C. Cassiod. 103,20[1].

[1] sic L[1]; *Leodifredo* plerique, *Leodifrido* A[e] s. XVI, *Lufrido* K s. XIII.

Zu *Leode-* vgl. *Leudo-marus*, zu *-fridus* — hier eher ein *a-* als ein *u*-Stamm, s. Wrede Ostg. 63 Anm. 4 u. 190 flg. — vgl. *Freda*.

Leodenus PN. (Franke) (N. Sg.): aet. Merov. CIL. XIII 10024,324.

S. *Leudanus*.

Leonia PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XII 2119.

Leonia vielleicht = got. **Liunja*, ein durch einen Nasal erweiterter Stamm *lewa-*, *liwi-*, *lio-*, *leo-*, s. *Liwi-gildus*, *Liwi-rit* und vgl. Kögel HZ. 37,227 Anm. 1.

Leovegildus, Leovildus: s. *Liwigildus*.

Leubaccus: s. *Leubius*.

Leubasna PN. (N. Sg. Fem.): incert. aet. CIL. XIII 3601.

Leub-asna, *Leub-asnus*: vgl. für das erste Glied *Leubius*; *-asna*, *-asnus* scheint Suffix, vgl. germ. *-asnô* (Femin.) in got. *hlaiwasnōs* 'Grab', *arbazna* 'Pfeil' u. ä. (s. Kluge Nom. Stammbildungsl. § 86).

Leubasnus PN. G. Sg. *Leubasni* (oder *L.* [*f.*] **ubasni?*): incert. aet. CIL. VII 691.

Zu *Leubasnus* (wenn mit Recht so gelesen wird) vgl. *Leubasna*.

Leubius PN. (N. Sg.): incert. aet. Wd. Zs. Korr. 1899 p. 147.

Leubius = got. **Liubeis* zu got. *liubs*, an. *ljúfr*, ags. *léof*, ahd. *liob* 'lieb', ein Hypokorisma zu einem mit germ. **leuba-* zusammengesetzten Namen, s. v. Grienberger Wd. Zs. Korresp. 19,88 flg. und vgl. Henning Die deutschen Runendenkmäler 105. Hierzu auch *Leubasna*, *Leubasnus*, *Leubo-ricus*, *Ere-leuva* (?), *Manne-leubus*. Wahrscheinlich sind hiervon zu trennen *Leubaccus* (CIL. XIII 7613a und 10024,323) und *Leubella* (bei Holder s. v.).

Leuboricus PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 3485.

Leubo-ricus = got. **Liuba-reiks*; s. *Leubius*.

Leudanus PN. (Beiname von Mercurius) D. Sg. *Leudano*: incert. aet. CIL. XIII 7859 = CIR. 592.

Leudānus könnte zu *Leudo-marus* u. a. gehören; vielleicht ist es derselbe Name wie *Leodēnus* (s. d.). Holder, der den Namen für keltisch hält, und v. Grienberger HZ. 35,391 flg., der ihn als germanisch betrachtet, lesen *Leud . . . anus.*

Leudardus PN. (Franke) Akk. Sg. Λεύδαρδον: saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 24,30.

Leud-ardus = **Leud-hardus*; vgl. *Leudo-marus.*

Leuderis PN. (Ostgote) Λεύδερις: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 11,26; 14,13; 15; 24,1.

Zu *leude-* vgl. *Leudo-marus.* S. auch Λεύθαριϛ.

Leudomarus PN. (vielleicht ein Burgunder) G. Sg. *Leudomari*: incert. aet. CIL. XII 2406.

Zu *Leudo-* vgl. *Leudanus*(?), *Leodenus*(?), *Leud-ardus, Leude-ris,* Λεύθαριϛ, *Leut-brant, Leode-fridus*; weiter wgot. *Leode-gundia, Leode-rigus* u. m. (Meyer-Lübke 1,39) und die von Förstemann 1031 flg. zusammengestellten Namen. Zum Diphthong vgl. *Theudebaldus.*

Leudo- gehört bekanntlich zu ags. *léode* 'Leute' oder zu dem verwandten ags. *léod* 'Fürst'. Da dieses aber germ. *đ* aus idg. *dh* hat, ist Λεύθαριϛ aus *Leut-hari(u)s* entstanden (vgl. oben unter *Lanthacarius*). Ist *Leudo-mārus* ein burgundischer Name, so ist das *ā* von *-mārus* ganz normal, s. Kögel HZ. 37,225 flg. und Much IF.Anz. 9,204 Anm. 1; s. für *-mārus Chnodo-mārius.*

Leudorix: s. *Deudorix.*

Leuninus PN. (N. Sg.): aet. Christ. CIL. XIII 7636 = Kraus 265. S. *Liwi-gildus.*

Leuoni VN. N. Pl. Λευῶνοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,16[1].

[1] Λευῶναι XSΩ, Λεγῶναι Z, *Leuonii* et *Levoni* ed. Rom., *Lenoni* et *Levoni* ed. Ulm.

L.: Grimm GDS. 498; Zeuß 158 flg. u. 506; DAK. 2,10 Anm., 3,259 Anm. 1; 4,497; Müller Anm. zu Ptol. II 11,16; Kossinna IF. 7,281 flg.: Bremer HZ.Anz. 18,416 und Ethnogr. § 57 u. 104; v. Grienberger HZ. 46,168; Schütte IF. 15,323.

Nach Grimm, Kossinna, Bremer HZ.Anz. aaO. = *Lemonii* (s. *Lemovii*); daneben in der obengenannten Literatur auch andere Hypothesen. Die Leuonen wohnten in Skandinavien und sind darum von Zeuß und Müllenhoff DAK. 3 aaO. mit *Liothida* (s. dort) identifiziert worden.

Leuradus(?) PN. (N. Sg.): aet. Christ. CIL. XIII 7636 = Kraus 265.

Über *Leu-* vgl. *Liwi-gildus,* vorausgesetzt, daß nicht *Leupa . . dus* zu lesen ist.

Leutbrant PN. 1. N. Sg. *Leutbrant*: recent. aet. CIL. V p. 706,13; 2. Vok. Sg. *Leutbrande*: incert. aet. CIL. V p. 706,11.

Über *leut-* mit im Auslaut stimmlos gewordenem *d* vgl. *Leudomarus,* über *-brant* vgl. *Brandila.*

Leutharis PN. (Alamanne) Λεύθαριϛ (Akk. Sg. -ιν, D. Sg. -ίῳ): saec. VI p. C. Agath. I 6; 7; 11; II 1 bis; 2ter; 3; 11 (H. G. M. II 149,23; 152,10; 157,9; 179,4; 180,8; 12; 23; 181,28; 183,27; 197,26).

Ich trenne Λεύθαρις von Λεύδερις, da das ϑ (s. *Leudomarus*), das α und die Flexion auf **Leut-hari(u)s* hinzuweisen scheinen.

Levila: s. *Livila.*

Libefridus PN. (N. Sg.): aet. Christ. CIL. XIII 7560 = Kraus 271.

Der Name ist germanisch, wie das zweite Glied *-fridus* (s. *Freda*) beweist.

Das erste Glied stellt sich zu *Lives* (*Libes*), *Livila* (*Libila*), *Libo* (?) — vgl. über *v-b* = germ. ϑ die Einleitung — und gehört zu got. *liban* 'leben' oder zu got. *bi-leiban* 'bleiben'; s. auch v. Grienberger HZ. 36,311.

Libes: s. *Lives.*

Libila: s. *Livila.*

Libo PN.: a. 128 p. C. CIL. VI 31139bis; — a. 204 p. C. CIL. XIII 5530; 6659; — incert. aet. CIL. XIII 3592; 6602; 10010,1138; 10017,519 und 520bis.

Wenn *Libo* germanisch ist, ist *Libe-fridus* zu vergleichen.

Liffio PN. G. Sg. *Liffionis*: incert. aet. CIL. XIII 8783 = CIR. 40.

Versuche, den Namen aus dem Germanischen zu deuten, bei Kern Taal- en Letterbode 2,104 (er vergleicht an. *Leifr*) und Kauffmann PBB. 16,228 (zu got. *bi-leiban* 'bleiben').

Ligii: s. *Lugi(i).*

Linculfus PN. (N. Sg.) aet. Christ. Kraus 10.

Vielleicht gehört *linc-* zu *lenken*, *link*; der Begriff 'biegsam, gewandt' wäre zur Bildung von Namen ganz brauchbar; anders Förstemann 1057.

Lindis PN. (vel. ... *lindis*?) (N. Sg. Fem.): incert. aet. CIL. XIII 7260.

Vgl. *Audo-lendis.*

Liothida VN. (N. Sg. oder Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 59,8[1].

[1] *Liotida* A s. XI/XII.

L.: Zeuß 506 u. 513 flg.; Bremer § 104; v. Grienberger HZ. 46,135 u. 155; 47,273 flg.; Läffler Fornvännen 2,106.

Der Name dieses skandinavischen Volkes ist nicht befriedigend gedeutet; verschiedene Hypothesen in der obengenannten Literatur; s. auch *Leuoni.*

Liuba: s. *Liwa.*

Liwa PN. (Westgotenkönig) 1. *Liwa*: saec. VI p. C. Johann. Abbat. 568,3[1]; 569,4[2]; 573,2[3] (Chron. Min. II 1 p. 212bis und 213); 2. *Liuba*: a. 568 p. C. CIL. XII 5344.

[1] sic P[II] (E[m]); *Liuba* P[I] (SEF) s. XVI, *Luiba* UP[II] (Sm Fm) s. XIII—XVI; [2] *Luiba* UP(EF) s. XIII—XVI, *Liuba* P(S) s. XVI; [3] *Liuba* UP(SF) s. XIII—XVI, *Luiba* P(E) s. XVI.

In der Inschrift ist *ub* statt *uu* geschrieben. Dort und bei Johann. Abb. 569,4 findet sich der Gen. *-ani*, worüber in der Einleitung gehandelt wird. Weiteres über den Kurznamen *Liwa* unter *Liwi-gildus.*

Liverit: s. *Liwirit.*

Lives PN. (Chatte) N. Sg. Λίβης: saec. I a. Chr. Strab. VII 1,4[1] (p. 292).

[1] Λέβης no s. XV.

S. *Libe-fridus*.

Liwigildus PN. (Westgotenkönig) 1. *Liwigildus*: saec. VI p. C. Johann. Abbat. 569,4[1]; 570 titulus; 570,2; 571 titulus; 571,3; 572 titulus; 572,2; 573 titulus; 573,2[2]; 573,5; 574,2; 575 titulus; 575,2; 576 titulus; 576,3; 577 titulus; 577,2; 578 titulus; 578,4; 579 titulus; 579,2; 579,3; 580 titulus; 580,2; 581 titulus; 581,3; 582 titulus; 582,3; 583 titulus; 583 bis; 584 titulus; 584,1; 584,3; 585 titulus; 585,2; 585,6 bis; 585,15; 586 titulus; 586,2 (Chron. Min. II 1 p. 212 sexies; 213 quinquies; 214 quater; 215 septies; 216 undecies; 217 octies);

2. *Leovildus*: a. 582 p. C. CIL. XII 4312.

[1] sic PIII (Sm) semper; inde S in textu 584 titulus, 584,3 alibique; *Leovegildus* U s. XIII plerumque, P(S) s. XVI plerumque; *Leovigildus* U s. XIII aliquoties (570 titulus, 571 titulus, 583 titulus, 583 semel); *Lewegildus* U s. XIII bis (578,4; 579 titulus); *Leonegildus* PII (EmSm) s. XVI; [2] *Leonegildus* U s. XIII.

Trotz *Leovildus* in der Inschrift und trotz wgot. *Leovegildus* (Meyer-Lübke 1,38) scheint *Liwi-gildus* die richtige Form zu sein, da sie in dem guten Codex PIII(Sm) überliefert ist, da ferner *Liwigildus* der Bruder von *Liwa* ist und Namen von Verwandten so oft ein Glied gemein haben, da endlich auch die germanische Etymologie darauf hinweist. Kögel HZ.Anz. 18,57 hat es wahrscheinlich gemacht, daß *Liwi-* zu germ. *Lewa-, Liwi-, lio-, leo-*, ahd. *lewên, liwit* (Otfr. 3 ps. Sg.) 'gnädig sein', an. *ljónar* (Egilss. 526), afri. *liana* gehört; ferner gehören hierher, aber erweitert durch ein *n*-Suffix, *Leone-gildus, Leuninus, Leonia*. Vgl. noch *Lew-radus, Liwa, Liwi-rit*.

Leicht verständlich ist es, daß man neben *Liuui- Leoui-* schrieb, da man *Liuui-* als *Liwi-* las und gewohnt war, neben *iu* auch *eu, eo* zu schreiben (vgl. unter *Theudebaldus*). In *Leovildus* ist das *g* synkopiert, vgl. unter *Ari-gernus*.

Nicht zu *Liwi-* gehört *Libe-fridus* nebst den dort genannten Namen; hier erscheint das *b* zu häufig, als daß germ. *w* wahrscheinlich wäre.

***Livila** PN. (ein magister militum von Odoacer) 1. *Libila*: saec. VI p. C. Fast. Vind. prior. 640 (Chron. Min. I 318); — saec. VII Auct. Havn. a. 491,1 (Chron. Min. I 319);

2. *Levila*: saec. VI p. C. Anon. Vales. p. post. 11,54 (Chron. Min. I 318).

Über das *e* vgl. die Einleitung; s. auch *Libe-fridus*. Der Name erscheint im Westgotischen als *Livilo* (Meyer-Lübke 1,40). Im Auct. Havn. finden wir den Abl. Sg. *Livilane*, worüber in der Einleitung.

Liwirit PN. (Ostgote) (D. Sg.): saec. VI p. C. Cassiod. V 35[1]; †39[2].

[1] *Luvirit* Ae s. XVI, *Liwri* Pt s. XII, *Luitfrid* P1 s. XII, *Lirit* KEF s. XIII—XIV; [2] coni.; *Liverit* LtRtKlE1 s. XII—XIV, *Linerit* Kt s. XIII, *Lutrit* Et s. XIV, *Liurit* Ft s. XIV, *Lurit* F1 s. XIV, *Libertinus* L1R1PAr s. XII—XVI, *Liveria* Ae s. XVI.

S. *Liwi-gildus*.

Lodoin: s. *.Chlodavichus*.

Logiones: s. *Lugi(i)*.

Longibardi: s. *Langobardi.*
Longiones: s. *Lugi(i).*
Longobardi, Longobarziani: s. *Langobardi.*
Louba PN. (Ubierin) (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 8565 = CIR. 275.

Nach v. Grienberger HZ.Anz. 23,136 = **Lauba*, ablautend mit *liub-* 'lieb'; anders Reeb 31.

Ludino PN. (N. Sg. Mask.): incert. aet. CIL. XIII 6257 = Kraus 24.

Wenn ein anlautendes *h* weggefallen ist, könnte (*H*)*ludino* zu Namen wie *Chlotharius* (s. d.) gehören.

Luduin: s. *Chlodavichus.*
Lugi(i) VN. 1. Λοῦγοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,10ter[1];
2. *Λούγιοι: saec. I a. C. Strab. † VII 1,3[2] (p. 290);
3. *Lygii*, Λύγιοι: ± 100 p. C. Tac. Ann. XII †29[3]; †30[4]; G. 43[5]; 44[6]; — saec. III Cass. D. LXVII 5,2 (p. 179,12);
4. Λογίωνες: saec. V p. C. Zos. †I 67,3[7];
5. *Lupiones*: saec. III p. C. Tab. Peut.

[1] das erste Mal: sic X; Λούτιοι GΣΦΨ Arg., Λοῦτοι cett.; — das zweite Mal: sic XΣΦΨ Arg., Λουγοι- BEZ; Λουγι- ADFNPSΔΞΩ⊐, Λουγγι- CLMPRVW, Λογγι- Ga, *Lugi* edd. Rom. Ulm. Vic.; — das dritte Mal: sic X; Λούτιοι Arg., Λουτιοι- FN, Λουτοι- BZ, Δοῦτοι A, Λοῦτοι cett., *Lutii* cod. lat. 4803, ed. Ulm., *Lucii* edd. Vic. Rom.; [2] coni.; Λούιοι Codd.; [3] coni.; *Ligii* Cod. s. XI; [4] coni.; *Ligii* Cod. s. XI; [5] *Legii* A[1] alii; [6] *Legii* b s. XV; [7] sic *F*; Λογγίωνες V s. XI.

L.: Grimm GDS. 494; Zeuß 124 Anm. 2; Erdmann Heimat der Angeln 100 flg.; Laistner S. 29 flg.; Much PBB. 17,32 u. 20,3 und Stammesk. 126; Kögel IF. 4,316; v. Grienberger Unters. zur got. Wortk. S. 150; Holder s. v.

Bei Strabo könnte man ebensogut Λοῦγοι lesen: entweder ist das γ ausgefallen oder Γ ist von den Schreibern der Codices in Γ geändert. Bei Tacitus könnte man annehmen, daß er in den Annalen *Ligii* geschrieben habe. Bei Zosimus scheinen die Schreiber von *F* die richtige Form wiederhergestellt zu haben. *Lupiones* ist aus *Lugiones* entstellt.

Über *-i, -ii* und über griech. ου-υ-ο vgl. die Einleitung. In der römischen Schrift wechseln öfters *u-y-i*, vgl. *Harudes-Charydes, Sciri-Scyri, Silingi-Sylingi, Sugambri-Sygambri-Sigambri, Thuringi-Thyringi* und s. darüber Seelmann Ausprache des Latein S. 219 flg.

Es finden sich starke und schwache Formen: got. **Lugjōs* und **Lugjans* (anders Scheel Philologus 57, p. 578 flg., s. die Einl.).

Vielleicht gehört *Lugii* zu got. *liugan* 'heiraten', altir. *luge, luige* 'Eid' (s. Kluge Et. Wb. unter *Lug*), so Grimm u. a. (anders Zeuß, Kögel, Much PBB. 17 aaO.). Der Name galt für verschiedene Stämme, wohl für dieselben, die auch Vandalen genannt werden, und so entspräche die Deutung 'die Eidgenossen' ganz gut den ursprünglichen Verhältnissen. — Nach Holder wäre der Name keltisch.

Lugius PN. (König der Cimbren und Teutonen): saec. V p. C. Oros. V 16,20[1]; — incert. aet. CIL. XII 4468.

[1] sic PRD; *Lucius* L s. VI.

Luginus gehört zum Volksnamen *Lugii*, s. Zeuß 143 Anm. und DAK. 2,121; nach Förstemann 1063 und Holder s. v. ist der Name aber keltisch (vgl. DAK. 2,119).

Luii, Lupiones: s. *Lugi(i)*.

Lurio PN. (Germane) (N. Sg.): incert. aet. CIL. VII 332.

Wenn *Lurio* germanisch ist, ließen sich vielleicht die Ortsnamen *Lurin-berc, Lurin-burch* (Förstemann 2,1028) vergleichen. Oder ist der Name keltisch, vgl. bei Holder *Luri-ācus*? Zur Endung *-io* vgl. *Maudio*.

Lutto PN. (Franke): saec. IV p. C. Amm. XV 6,4[1]; — incert. aet. CIL. XII 995 (*Lu[t]to*).

[1] sic VG; *Luto* Pba s. XIV—XVI.

Nach Holder s. v. keltisch.

Lygii: s. *Lugi(i)*.

M.

Maathesnenta: s. *Mathasuintha*.

Macusanus: s. *Magusanus*.

Maelo, Melo P. N.: Die Stellen bei Holder. Ich sehe keinen genügenden Grund, den Namen des Sugambrerfürsten (bei Strab. und in den R. G.) von dem in den Inschriften mehrfach überlieferten *Maelo* zu trennen und für germanisch zu halten. Nach Förstemann 1123 und Much HZ. 35,371 (vgl. auch Anz. 27,121) trüge der Sugambrerkönig einen germanischen Namen: *M(a)elo* zur germ. Wurzel *mel* und zu *mild*.

Magnacarius PN. (Frankenführer) (N. Sg.): saec. VI p. C. Mar. Avent. 565,2 (Chron. Min. II 1 p. 237).

Magna-carius = ahd. *Megin-heri* (Förstemann 1077). Wegen der Doppelformen *Magna-*: ahd. *magan* u. *megin* (= Kraft) s. unter *Raginari*.

Magusanus PN. (Beiname des Herkules): die Stellen bei Holder.

Die ältere Literatur bei Kauffmann PBB. 15,553 flg., der selbst den Namen aus dem Germanischen deutet: D. Sg. *Magusano* = germ. dat. **Magusani* zu N. Sg. **Magusō*, got. **Magusa*, Part. Perf. zur Wurzel *mag*, vgl. an. *Magni* (spätere skaldische Personifikation einer der Eigenschaften von *Þórr*) und — nach Kögel-Bruckner Grundriß[2] 2,38 — auch *Megis* (Cod. dipl. Fuld. Nr. 165: a 801). v. Grienberger PBB. 19,527 und Holder s. v. halten den Namen jedoch für keltisch.

Neben *Magusanus* finden wir *Macusanus*, woüber man *Dacinus* vergleiche.

Mahalinae: s. *Mahlinehae*.

Mahlinehae PN. (Matronae) 1. D. Pl. *Mahlinehis*: saec. II p. C. CIL. XIII 8221 = CIR. 407;

2. D. Pl. *Mahal(inis)*: incert. aet. CIL. XIII 8492.

L.: Kern 307; Förstemann 2,1033; Ihm Jahrb. 83,22; Siebs ZZ. 24,443 Anm. 1; v. Grienberger Eranos Vindob. 1893 S. 262 und PBB. 19,535; Much IF. Anz. 9,201; Kauffmann Zs. f. Volksk. 2,37.

Die *Mahlinehae* sind die Matronen von *Mechelen*, franz. *Malines*, älter *Machlinium* (Kern, Ihm, v. Grienberger Eran. aaO.), welcher Name zu ahd. *mahal*, got. *maþl* usw. gehört (s. über dieses Wort

UG. § 127 B) (Förstemann, Much, Siebs), wie die Form *Mahal(inis)* bestätigt. S. aber auch v. Grienberger PBB. und Kauffmann aaO.

Malaric(h)us: s. *Malarix.*

Malarix PN. (Friesenführer bei Tac., Suevenfürst bei Joh. Abbat.) 1. *Malorix* (Akk. Sg. *-rigem*, Abl. Sg. *-rige*): ± 100 p. C. Tac. Ann. XIII 54 bis[1];

2. *Malaricus*: saec. VI p. C. Johann. Abbat. 585,6[2] (Chron. Min. II 1 p. 217);

3. *Malarichus*: saec. IV p. C. Amm. XV 5,6; 9; 10; 11; XXV 8,11; 10,6.

[1] Das zweite Mal: coni.; *Mallorix* Cod. s. XI; [2] *Malu-* P(E) s. XVI.

Da kein Grund vorliegt, *Malo-rix* von *Mala-ricus* zu trennen, hat man wahrscheinlich bei Tacitus *Malo-* zu lesen; *Mallo-* wird unter dem Einfluß von Namen wie *Mallo-vendus* entstanden sein. Über *Malo-* neben *Mala-* vgl. die Einleitung, ebenso über *-richus* statt *-ricus*. Zu *-rix*: *-rig-* vgl. *Gada-ricus.*

Mala-, auch in ostgot. *Mala-theus* (Neap. Urk.), *Mala-bald, Mal-ulf* (Förstemann 1086 flg.), scheint verwandt mit gr. μόλις 'mit Mühe', μαλερός 'gewaltig, stark' (Kögel HZ.Anz. 18,58), falls nicht Namen wie gr. Ἀγχί-μολος (Fick-Bechtel 211) zu vergleichen sind. An keltische Bildung von *Mala-* denkt Wrede Ostg. 143; vgl. auch Holder s. v.

Malasintha, -suntha: s. *Amalasuintha.*

Maldare(m), Maldere: s. *Maldras.*

Maldras PN. (Spanischer Suevenkönig) 1. N. Akk. Sg. *Maldras*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 181[1]; 188; 195; 198 (Chron. Min. II 1 p. 29; 30; 31 bis);

2. Akk. Sg. *Maldarem*, Abl. Sg. *Maldare*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 188; 193 (Chron. Min. II 1 p. 30 u. 31);

3. Abl. Sg. *Maldere*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 190 (Chron. Min. II 1 p. 30).

[1] *Maldra* F s. VII/VIII.

Maldras mit griechischem *s*, also germ. **Maldra*: Näheres über *-a* unter *Audeca.* Es ist wohl eine Koseform zu Namen wie *Malda-rik, Malda-red*, vgl. *Malde-berta* u. a. bei Förstemann 1085 flg. und ags. *Mald-* (*Meald-*) bei Searle Onomasticon 347; s. auch Much IF. Anz. 9,201 und v. Grienberger Unters. zur got. Wortk. S. 229.

Im Akk. Sg. wäre *Maldram* oder *Maldranem* (vgl. die Einleitung) zu erwarten; *Maldarem* scheint eine Mischform zu sein, ebenso der Abl. Sg.

Mallo PN. Die Stellen bei Holder. Wenn germanisch, ist *Mallo* eine Kurzform zu einem mit *Malo-* oder *Mallo-* zusammengesetzten Namen.

Mallobaudes PN. (Franke): saec. IV p. C. Amm. XIV †11,21[1]; XV 5,6 bis[2]; XXX 3,7[3]; XXXI 10,6; 7[4].

[1] coni.; *Mello-* Codd.; [2] das erste Mal *-laudes* VP s. IX—XIV; [3] *Mello-* VGA s. IX—XVI; [4] *Mello-* J.

Mallo-baudes ist genügend als die richtige Lesart gesichert. Wir finden *Mallo-* auch in *Mallo-vendus*, mit *o* = *a* (s. die Einleitung). *Mallo-* gehört wohl zu got. *maþljan*, ahd. *mahal* usw., vgl. UG. § 127 B und *Mahlinehae*; s. Kremer PBB. 8,449 und Sievers IF.

4,336. Freilich ist auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es zu (*Hari*)-*mella* (trotz Sievers aaO.) gehören könnte; dann läge Ablaut vor; aber deshalb der Variante *Mello-* Gewicht beizulegen, scheint mir falsch.

Mallorix: s. *Malarix*.

Mallovendus PN. (Marsenführer) (N. Sg. *Mallo vendus*): ± 100 p. C. Tac. Ann. II 25.

Vgl. für *Mallo-* unter *Mallo-baudes* und für das *e* die Einleitung. Ein Versuch zur Deutung bei Much GGA. 1896 S. 902.

Malo PN. S. Holder s. v. Wenn germanisch, gehört *Malo* zu einem mit *Malo-* zusammengesetzten Namen.

...*maloger*... PN. (Batave) (N. Sg.): incert. aet. CIL. III 3577 = 3681 = 10513.

Der Name auch bei Holder s. v. Ergänzt man das Fragment zu *Amalo-gernus*(?), so läge ein Beispiel von *Amalo-* in einem wgm. Namen vor.

Malorix: s. *Malarix*.

Mammo PN. (Gotenführer) (N. Sg.): saec. VI p. C. Mar. Avent. 509 (Chron. Min. II 1 p. 234).

Mammo, auch bei Förstemann 1088 (neben *Mamo*), ist am einfachsten mit Wrede Ostg. 80 als got. *mammō* 'Fleisch' zu deuten, also ein Übername; nach Kögel HZ.Anz. 18,50 gehört es zu ahd. *mammunti* 'milde' oder ahd. *mammalôn* 'stammeln'.

S. für das *-o* unter *Boio*.

Maniani: s. *Mannii*.

Manimi VN. Akk. Pl. *Manimos*: ± 100 p. C. Tac. G. 43.

Etymologien bei Zeuß 124 Anm. 3; DAK. 4,485; Much PBB. 17,26. Much hält den Namen für eine *mo*-Ableitung von *man-* = gr. μόν-ιμος 'bleibend, beständig'. Die Manimi gehörten zum Stamm der Lugier.

Manneleubus PN. (N. Sg.): a. 487 p. C. CIL. XIII 2472.

Zu *Manne-* vgl. *Mannila*, zu *-leubus* vgl. *Leubius*.

Manni: s. *Mannii*.

Mannii VN. (N. Pl.): saec. IV p. C.Exc. Iul. Hon.[1] (G.L.M. 40,6).

[1] sic A; *Manni* B; *Manianos* (Akk. Pl.) Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,24).

Manianos (Cosm. Aeth.) ist wahrscheinlich durch Dittographie aus *Mañios* entstanden und dieses *Mañii* selbst wird eine Entstellung aus *man-*, *van-* sein, das mit *Duli* (s. d.) ursprünglich ein Wort bildete: *Vanduli* (so mit Recht Muller S. 10 flg.). Anders Müllenhoff DAK. 3,221 flg., der *Mannii* für eine Dittographie des vorhergehenden (*Marco*)*manni* hält.

Mannila PN. (Ostgote) D. Sg. *Mannilae*: saec. VI p. C. Cassiod. V 5[1].

[1] *Mamile* P s. XII, *Manuille* F s. XIV, *Mamille* A[r] s. XVI, *Manule* K[t] s. XIII.

Mannila, wgot. *Manila* (Meyer-Lübke 1,40), ist ein Hypokorisma (Wrede Ostg. 123) oder Spottname (Schröder Cassiod. 496) zu Namen wie *Manne-leubus*, wgot. *Man-valdus*, *Man-ulfus* (Meyer-Lübke 1,40), langob. *Man-uald*, alem. *Man-olt* (Förstemann 1091). Weiteres unter *Mannus*.

Mannus PN. (mythischer Stammvater der Germanen): ± 100 p. C. Tac. G. 2 bis.

Einige Male begegnet uns derselbe Name auf Inschriften: s. Holder s. v. Ob er auch da germanisch ist, bleibe dahingestellt.

Mannus gehört zu got. *manna* usw. 'Mann', skr. *Mánu-*; s. namentlich hierüber DAK. 4,114 flg. und Kluge ZfdWortf. 2,43 flg. und über das Verhältnis von *nn* zu *n* UG. § 127 A Anm. 1. Vgl. auch *Mannila.*

Marabadus PN. (Ostgote): saec. VI p. C. Cassiod. 97,7[1]; IV 12[2]; 46[3].

[1] *Maradus* MNXEA s. XII—XVI, *Maraclus* O s. XII; [2] *-bidus* Ll(a) s. XII, *-bodus* Pl s. XII, *Mirabadus* XtEtF s. XII—XIV, *Morabodus* Pt s. XII; [3] *Marra-* LtRt s. XII, *Marabdus* Nl s. XIII, *Morabodus* P s. XII, *Mirabadus* EFl s. XIV, *Mirabaldus* Ft s. XIV.

Mara-badus steht seiner Bedeutung nach mit gr. 'Ιππό-μαχος (Fick-Bechtel 152) auf gleicher Linie: *Mara-* aus *Marha-* (s. über die ostgot. Synkope des *h* Wrede Ostg. 175) zu an. *marr*, ags. *mearh*, ahd. *marh*, *marah* 'Pferd', s. Wrede Ostg. 115 flg.

Marearidus PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. V 8753.

S. *Marcias* und *Marco-meres.* Holder führt den Namen mit Unrecht an.

Marcia(s) PN. (Ostgotenführer) Μαρκίας: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 13,15; 29; 16,7; 19,12; 29,2.

Marcia(s) = got. **Markja*, abair. *Marcheo* (Förstemann 1095), ein Kosename zu *Marco-meres*, *Marca-ridus* u. ä. *Marca-*, ahd. *Marc-* (Förstemann 1095 flg.), ags. *Mearc-* (Searle 350), gehört wohl zu got. *marka* usw. 'Mark', s. Wrede Ostg. 100 (wo auch eine andere Etymologie) und Kögel HZ.Anz. 18,55. Es könnte aber auch in den Namen, die nur selten vorkommen, *k* für *h* stehn: dann wäre der Name zu *Mara-badus* zu stellen.

Marcomalli(i), -mani: s. *Marcomanni.*

Marcomanni VN. 1. *Marcomanni*, Μαρκομαννοί: saec. I a. C. Caes. b. G. I 51,8[1]; — saec. I p. C. Vell. II 108,1[2]; 109,5; — saec. II Flor. II 30 (IV 12)[3]; — saec. III Tab. Peut.; Diamerism. †5[4] (DAK. 3,278, vgl. Germ. Ant. p. 156); — ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. M. Ant. Phil. 12,13 bis; 13,1; 14,1; 17,2; 3; 5; 21,8; 10; 22,1; 2; 7; 25,1; 27,10; 29,4[5]; v. Avid. Cass. 3,6; v. Heliog. 9,1 bis; 2; v. Aurel. 18,3 bis; 4; 19,4; 21,5; — saec. IV Nom. l. V. (G. L. M. 128,22); Chron. Alex. †187,1[6] (Chron. Min. I 110); CIL. I 1 Fast. Philocali Jul. 30 (a. 354 p. C.); Aur. Vict. 16; 39; Eutr. 144,8[7]; 14[8]; Festus VIII (p. 5,17); Exc. I. H.[9] (G. L. M. 40,6); Amm. XXII 5,5; XXIX 6,1; XXXI 4,2; N. D. Oc. V 49[10]; 50 = 198; 199[11] = VII 38; VI 22 = †65[12] = VII 183; XXXIV 24[13]; Epit. Caess. 33; — ± 400 p. C. Hieron. r (Eus. II 171)[14]; — saec. V Oros. VI 7,7[15]; 21,15; VII 15,6[16]; 8; Zos. I 29,2; Cons. Hyd. 299 (Chron. Min. I 230); — saec. VI Jord. R. 27,23[17]; G. 80,17; 87,16[18];

2. *Marcomani*, Μαρκομανοί (-μάνοι bei Strab., R. G., Arrian. und Cass. D.; -όμανοι bei Diamerism.): saec. I a. C. Strab. †VII 1,3[19] (p. 290); — saec. I p. C. R. G. VI 3 (*Mar*[*c*]*omani*) = griech.

XVII 3; Stat. Silv. III 3,170; — ± 100 p. C. Tac. Ann. II †46[20]; 62; G. 42ter; 43; — saec. II Arrian. Anab. I 3,1; Ptol. II 11,11[21]; — saec. III Cass. D. LXVII †7,1[22] (p. 172,11); †7,2[23] (p. 173,9); LXXI 3,1$_2$ (p. 250,3); 3,1a[24] (p. 251,5) = Petr. Patr. exc. de leg. G 6 (FHG. IV 186 = HGM. I 428,10); 3,5 (p. 255,1); 8,1 (p. 259,10); 11;2[25] (p. 253,4a); 11,3[26] (p. 253,12); 12,3[27] (p. 254,15); 13,2 (p. 258,12); 15[28] (p. 262,10); 16,1 (p. 263,5); 20,1[29] (p. 274,14); LXXII 2,1[30] (p. 282,10b); †2,3[31] (p. 283,4); LXXVII †20,3[32] (p. 398,15); — incert. aet. CIL. VIII 619 = 11780 (*Marcommani*).

[1] sic β B corr.; *-mani* α; [2] *-mani* P a. 1520; [3] *Marcho-* N s. IX; [4] coni.; Μαρκόμαλλοι Cod.. Μαρκόμαλοι P; [5] *Marcu-* B s. IX; [6] coni.; *-mallii* Cod.; [7] auch bei Paean. Μαρκομάννοι; [8] auch bei Paean. Μαρκομάννοι; [9] sic A und Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,6); in B *-mani* V s. VI/VII; [10] *-mōni* V s. XV; [11] *Maro-* M s. XVI; [12] coni.; *Maco-* Codd.; [13] *-manî* V s. XV; [14] *-mani* F s. IX; [15] sic P^{b}R (N. Pl. *-mannes*); *-manes* P^{a} s. VIII, *-mones* LD s. VI—VIII; [16] *-mani* D s. VIII; [17] sic PL; *Marcommanni* HV s. VIII/IX; [18] sic LABXYZ; *-mani* V s. IX, *Marcommani* HP s. VIII—X, *Maramanni* O s. X; [19] coni.; Μαρκομμάνοι Codd.: [20] coni.; *-manni* Cod. s. XI; [21] -μαννοί X, Μαρκομμάνοι BEGSZΩ, Μαρκομμανοί FN; [22] coni.; -μάννοι ABM s. XVI; [23] coni.; -μάννοι VB, Μαρκουμάννοι M; [24] sic B (nur Akk. Sg. -μάνη statt Gen. Pl. -μάνων); -μάννοι AM s. XVI; [25] sic BM; -μάννοι A s. XVI; [26] sic BM; -μάννοι A s. XVI; [27] sic BM; -μάννοι A s. XVI; [28] sic BM; -μάννοι A s. XVI; [29] sic M; -μάννοι AB s. XVI; [30] sic M; -μάννοι AB; [31] coni.; -μάννοι ABM s. XVI; [32] coni.; Μαρκομμάνοι Cod. Peir.

Der Hauptsache nach gilt für *Marco-manni* dasselbe wie für *Ala-manni*. Nur tritt, da der Name in älterer Zeit öfters, in jüngerer Zeit weniger häufig überliefert ist, die Schreibgewohnheit von lat. *Marco-manni*, gr. Μαρκο-μανοί nicht so deutlich hervor wie bei *Alamanni*. So finden wir *Marco-mani* bei R. G., Stat. Silv. (wo das Metrum *Márcŏmănos* erforderte), Tac., CIL. VIII 11780, Μαρκομαννοί bei Diamerism., Zos. (der auch Ἀλα-μαννοί schreibt) und — im Gegensatz zu *Alamanni* — bei Paeanius. Nicht ganz gesichert ist die Lesart bei Caesar und Orosius einer-, Cassius Dio andererseits; ich habe deshalb den normalen Formen *Marcomanni*, Μαρκομανοί den Vorzug gegeben.

Der die Donau entlang wohnende Völkerbund der *Marco-mannen* hat einen leicht verständlichen Namen: es sind die „Männer der Mark, der Grenze", vgl. an. *Marka-menn* (worüber man Much HZ. 36,134 Anm. 1 vergleiche).

Marcomarus: s. *Marcomeres*.

Marcomeres PN. (Frankenfürst), **Marcomarus** PN. (Markomannenfürst) 1. *Marcomeres*: ± 400 p. C. Claudian. 21,241[1];

2. *Marcomarus*: saec. IV p. C. Aur. Vict. 16.

[1] sic VΠ; *Marcomanes* ϵ, *Marcomares* EA s. XV, *Marchomerēs* P s. XIII, *O arca manes* B s. XIII.

Über das *-o* von *Marco-* (neben *Marca-ridus*) vgl. die Einleitung, zu *Marco-* vgl. *Marcias* und zum zweiten Glied s. *Chnodo-marius*.

Auch bei Holder findet sich *Marco-marus*, wenn auch mit dem Zusatz „germ.?“.

Marcommani: s. *Marcomanni*.

Marivadus PN. (Vandale) Abl. Sg. *Marivado*: saec. V p. C. Vict. I 48[1].

[1] *Ma×rivado* B s. IX, *Mauridano* p s. XVI.

Mari-vadus = got. **Mari-badus*, über dessen inlautendes *v* man die Einleitung vergleiche. In diesem ostgermanischen Namen gehört *Mari-* wohl zu germ. **mari* ‘Meer’ (vgl. z. B. got. *marei* und *marisaiws*), lat. *mare* usw. *Mari-vadus* wäre also „der Meereskämpfer“.

Marobodus: s. *Maroboduus*.

Maroboduus PN. (Markomannenkönig) 1. *Maroboduus*: saec. I p. C. Vell. II 108,1[1]; 108,2; 109,5; 119,5[2]; 129,3; — ± 100 p. C. Tac. Ann. II 26; 44; 45ter; 46bis; 62bis; 63bis[3]; 88; III 11; G. 42; — saec. IV Epit. Caess. 2;

2. *Marobodus*, Μαρόβοδος: saec. I a. C. Strab. VII 1,3 (p. 290)[4]; — saec. II p. C. Suet. v. Tib. 37,4[5].

[1] *Marabodtus* A a. 1516; [2] *Meroboduus* A a. 1516; [3] das erste Mal coni.; *Morobuduus* 1, *Moroboduus* 2; [4] Μαρόβουδος Bl s. XV et edd., Βαρόβουδος C s. XIII/XIV; [5] *Marbodus* V s. XI/XII, *Marabodus* Π[2]T s. XII—XIV.

L.: Grimm GDS. 352; Zeuß-Ebel Gramm. Celt. 22 Anm. 1; Förstemann 1103; DAK. 2,120 u. 4,542; Bremer PBB. 11,19; Kossinna IF. 2,180 u. HZ.Anz. 13,205; Schröder Cassiod. 496; d'Arbois de Jubainville Études sur la Langue des Francs Introd. S. 177; Holder s. v.; Much Stammesk. 50 und HZAnz. 33,1 flg.

Die oben genannten Gelehrten halten *Maro-boduus* für einen germanischen Namen, der uns in keltisierter Form überliefert sei, m. E. ohne genügende Gründe. Man stößt dann auf Schwierigkeiten bei der Deutung von *Maro-*, das so früh nicht für *Marho(a)*- stehen kann (s. *Mara-badus*), und das ebensowenig mit germ. **mêraiz*, got. *-mêreis* (Neutr. *-mêri*) oder **mari*, lt. *mare* (vgl. got. *marei*) zu identifizieren ist, da in so alter Zeit doch wohl eine Spur des *ia*- oder *i*-Stammes erhalten wäre. Bei der einfachen und an sich doch nicht unglaubhaften Annahme, daß *Māro-boduus* keltisch sei, lösen sich dagegen alle Schwierigkeiten: *Maro-* sowohl als *-boduus* sind keltisch (vgl. Holder s. v. *maro-* und *boduo-*), und neben *-boduus* erscheint *-bodus* (s. Holder s. v. *boduo-* und vgl. z. B. *Ate-bodus* neben *Berli-bodus*).

Marsaci(i) VN. 1. *Marsaci*: ± 100 p. C. Tac. H. IV 56; — incert. aet. CIL. XIII 8303; 8317 = CIR. 312 (*Marsa ....*);

2. *Marsacii*: saec. I p. C. Plin. N. H. IV 101[1]; 106[2];

3. D. Sg. *Marsaquio*: incert. aet. CIL. VI 3263.

[1] G. Pl. *Marsaciorum*; [2] D. Pl. *Marsacis* praeter *Marsucis* E[1] s. X/XI.

Vgl. zum Wechsel von *-i*, *-ii* die Einleitung.

-ac- scheint eine keltische Endung zu sein, vgl. Holder s. v. jedenfalls ist es nicht als germ. *-ah-* aufzufassen, wie Bremer IF. 14,365 will, da niemals *ch* geschrieben wird.

Das Volk der Marsacii wohnte in der später *Marsum* (Förstemann 1068) genannten Gegend, d. h. auf den Inseln von Zeeland und Zuid-Holland. Der Name ist von *Marsi* abgeleitet.

Marsaquii: s. *Marsaci(i)*.

Marsi VN. *Marsi,* Μαρσοί: saec. I a. C. Strab. VII 1,3 (p. 290); — ± 100 p. C. Tac. Ann. I 50; 56; II 25; G. 2.

Vielleicht auch bei Cassius Dio LX 8,7 (p. 671,12), wo statt des überlieferten Μαυρουσίους ein germanischer Name zu lesen ist (vgl. Boissevain zur Stelle).

L.: DAK. 4,126; Much PBB. 17,113 u. Stammesk. 84; Laistner 30; Kögel HZ.Anz. 19,8.

Marsi und die davon abgeleiteten Namen *Marsaci(i)*, *Marsigni* sind mit den Ortsnamen *Marsana*, ahd. *Marseburc* (Förstemann 2,1066) und mit dem Personennamen fränk. *Marso* (Förstemann 1,1098) zu vergleichen. Die Form ist wohl urverwandt mit dem Namen des altitalischen Volkes der *Marsi* (Hirt Die Indogermanen S. 164).

Meistens stellt man *Marsi*, germ. **Marsōz*, zu got. *marzjan*, ahd. *merren* 'ärgern, hindern', so schon Müllenhoff. Anders Kögel aaO. Das Volk wohnte an der oberen Ruhr.

Marsigni VN. (N. Pl.): ± 100 p. C. Tac. G. 43 bis.

L.: Zeuß 124 Anm. 1; Grimm GDS. 430; DAK. 4,126 u. 463; Much PBB. 17,11; v. Grienberger PBB. 19,531 Anm. 1; Holder s. v.

Marsigni ist eine Ableitung von *Marsi* mittels des Suffixes *-igni*, das auch in *Reudigni* erscheint. Dieses *-igni* scheint unter lateinischem Einfluß — vgl. lat. *benignus*, *privignus*, *Paeligni* u. a. m. — an die Stelle von germ. *-ingi* getreten zu sein (so Zeuß, Grimm, Müllenhoff, Much). Anders v. Grienberger und Holder, die in *-igni* von *Marsigni* und *Reudigni* ein keltisches Suffix sehen.

Die Marsigni wohnten in der Nähe der Elbequellen.

Marvingi VN.: Μαρουίνγοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,11 bis[1].

[1] das eine Mal: Μαρούιγγοι BSZΩ, Μαρούιντοι X, Μαρουίγγοι F; das andere Mal: Μαρούιντοι W, Μαριαυγις M, Μαριόαυγοι GΣΦΨ.

L.: Zeuß 761; Möller Altengl. Volksepos 26 Anm. und HZ.Anz. 22,152 Anm. 1; Much PBB. 17,82 flg.; Müller Note zu Ptol. II 11,11.

Über den Namen steht nichts fest. Nach Müller aaO. wäre *Μαρσίνγοι = *Marsigni* zu lesen; Zeuß, Möller und Much stellen den Namen zu ahd. *marawi*, *maro* 'mürbe', weiterhin auch zu ags. *Myrginzas* (s. Möller aaO.).

Die Marvingi sind ein Nachbarvölkchen der Markomannen.

Masanae PN. (Matres) D. Pl. *Masanabus*: incert. aet. CIL. XIII 8223 = CIR. 317.

Ziemlich wertlose Vermutungen bei Ihm Jahrb. 83,19 Anm. 2 und Holder s. v.

Massilia PN. (Suevenfürst) G. Sg. *Massiliae*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 181[1] (Chron. Min. II 1 p. 29).

[1] *Massilae* Isidor.

S. für das *-a* unter *Audeca*.

Der Name ist unerklärt; nach Kögel HZ. 37,227 Anm. 1 würde *-lia* zu *liwi-* (s. *Liwi-gildus*) gehören; s. aber auch die Form bei Isidor.

Masyus PN. (Semnonenfürst) N. Sg. Μάσυος: saec. III p. C. Cass. D. LXVII 5,3 (p. 180,1)[1].

[1] sic ABM; Μαίσυος Suid.

Μάσυος wäre nach Much PBB. 17,216 = germ. **Masuaz* 'der frohe, leichtsinnige', vgl. kymr. *masw*, die kelt. Namen *Masuco, Masuonia* u. a. bei Holder und die germ. Namen *Maso, Masa* u. a. bei Förstemann 1107. Unrichtig Grimm GDS. 344, der *Νδσυος = *Nasua* liest.

Matasunda, -suntha, Matesuentha: s. *Mathasuintha*.

Mathamod PN. (Gottheit) G. Sg. *Mathamodis*: incert. aet. Ephem. V 601.

S. für *Matha-* unter *Matha-suintha*. Das zweite Glied weist auf germanische Herkunft, und so darf man *Matha-* nicht zu den von Holder erwähnten keltischen Namen *Matho, Mathonia, -mathus* stellen.

***Mathasuintha** PN. (Ostgotenfürstin) 1. *Mathesuentha*: saec. VI p. C. Jord. R. †49,9[1]; 51,12[2]; G. 77,6[3]; 10[4]; 11[5]; 123,1[6]; 2[7]; 137,21[8]; 138,10[9]; 15[10];

2. *Matesuentha*: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 536,7[11] (Chron. Min. II 1 p. 105);

3. Ματασοῦνθα: saec. VI p. C, Proc. b. G. I †11,27[12]; II 10,11[13]; 28,26[14]; III 39,14[15];

4. *Matasunda*: saec. VI p. C. Friedländer Ostg. 42 (Monogramm).

[1] coni.; *Maathesuenta* HPVSFr. s. VIII—X, *Mathesuenta* L s. XI; [2] *-scuntha* L s. XI; [3] sic X; *-suenta* Y s. XII, *Matesuenta* SOB s. XI—XI, *Athesuerita* A s. XI/XII, *Matesuentha* cett.; [4] sic VLXY; *-suenta* HPAOB s. VIII—XII; [5] sic HPVXYL; *-suinta* B s. XI, *-suenta* AO s. X—XII; [6] sic XY; *-suenta* AOB s. X—XII, *-suenda* H s. VIII, *Maathesuentha* PV s. IX—X, *Maathesuenta* L s. XI; [7] sic X; *-suenta* O s. X, *Mathasuentha* Y s. XII, *Maathesuenta* HPVLAB s. VIII—XII; [8] sic XY; *-suenta* cett. praeter *Maathesuenta* PV s. IX—X; [9] sic PXY; *Mate-* A s. XI/XII, *Mathesuenta* B s. XI, *Matheseuentha* V s. IX, *Matesuenta* O s. X; [10] sic PVXY; *-suenta* AOB s. X—XII; [11] *Mathe-* R s. XIV; [12] coni.; -σούνθα Codd.; [13] -σούνθα K s. XIV, Μαλασούνθα L s. XIV; [14] sic Maltr.; Ἀμαλα- KL s. XIV, Μαλα- H s. XVI; [15] -σούνθα K s. XIV, Ματτασούθα L s. XIV.

L.: Kremer PBB. 8,426; Wrede Ostg. 96 flg.; Kögel HZ.Anz. 18,54; v. Grienberger Literaturbl. f. germ. u. rom. Phil. 12,335; Streitberg IF. 4,304 flg.; Förstemann 1108.

Matha-suintha = got. **Maþa-swinþa* (-ō?) (oder *Maþu-swinþa*? s. unten), vgl. auch *Matha-mod*. Zu *th-t* vgl. die Einleitung; Näheres über die verschiedenen Formen des zweiten Gliedes unter *Amala-suintha*: *Mata-sunda* ist danach unter griechischem Einfluß entstanden; über das einmalige *d* vgl. Wrede Ostg. 171 flg. In den Varianten Μαλα-, Ἀμαλα- finden wir bisweilen Einfluß des Namens *Amala-suintha*, wie auch das Umgekehrte dort nachgewiesen ist.

Vielleicht ist *maþa-* trotz des abweichenden Auslauts urverwandt mit agall. *matu-* 'gut' (vgl. auch Holder s. v.) und dann von germ. *maþ(a)l* zu trennen, s. Kögel, Streitberg, Förstemann aaO.; anders namentlich Kremer und Wrede aaO. Vgl. auch *Gundo-madus*.

Mathesuent(h)a: s. *Mathasuintha*.

Mattiaci VN.: Die Stellen bei Holder.

L.: Zeuß 98 Anm. 1; Müllenhoff DAK. 4,592; Much PBB. 17,90, HZ. 41,116 flg. und D. Stammesk. 81; Braune IF. 4,348 flg.; Streitberg IF. 5,87 flg.; Bremer § 170; Holder s. v.

Jedenfalls ist das Suffix keltisch, wahrscheinlich aber der ganze Name (so Streitberg, Much, Holder; anders Zeuß, Müllenhoff und Bremer). Bekanntlich wohnten die Mattiaci in der Gegend des heutigen Wiesbaden, der alten *fontes Mattiaci*; ihr Name ist erhalten im heutigen *Metze* (ein Dorf) und *Metzoft* (ein Bach) und gehört nicht (s. Braune gegen Müllenhoff) zu ahd. *mada* usw. 'pratum'.

Maudio PN. (Franke) (N. Sg.): saec. IV p. C. Amm. XV 6,4.

Vgl. zur Bildung von derartigen Kosenamen Stark Kosenamen WSB. 52,302; dieselbe Endung in *Baudio, Durio, Lurio*(?), *Maurilio*, vgl. auch *Annia* und bei Förstemann 1136 wgot. *Munio*. Den Stamm vermag ich nicht zu deuten.

Maurilio PN. (Burgunder?) D. Sg. *Maurilioni*: incert. aet. CIL. 12,1207.

S. für *-io Maudio*.

Viele Beispiele von *Maur-* in Namen bei Förstemann 1116 flg.; derselbe Stamm liegt vor in *Maurilla* und *Mora(s)* (mit ostgotischer Monophthongierung). Nach Förstemann 1116 flg. und Wrede Ostg. 104 flg. ist der Stamm der maurische Volksname. Nicht weniger bedenklich sind die von Kögel HZ. 37,228 flg. u. HZ.Anz. 18,55 und von Reeb 46 aufgestellten Deutungen aus dem Germanischen; Kögel stellt den Namen zur Wurzel *mar* 'glänzen' (vgl. Möller Ae. Volksepos 26 Anm. 1) und hilft sich mit der unglaubhaften *u*-Epenthese.

Maurilla PN. (Burgundische Frau?) (N. Sg.): incert. aet. CIL. XII 1207.

S. *Maurilio*.

Maurusii: s. *Marsi*.

Maviaitinehae: s. *Aviaitinehae*.

Maxac(i)ae PN. (Matres) D. Pl. *Maxacis*: incert. aet. CIR. 208 = Jahrb. 83,155 Nr. 332.

Nach Ihm Jahrb. 83,19 und Holder s. v. wäre statt *Maxacae* (*Maxaciae*?) **Ma(s)saciae* = **Marsaciae* zu lesen, vgl. *Arsac(i)ae*.

Maza PN. (Ostgote) G. Sg. *Mazenis*: saec. VI p. C. Cassiod. 16,20.

Zur Genetivendung vgl. die Einleitung, über das *z* s. unter *Burgundiones*.

Maza = got. **Matja* 'edo, edax' zu *mats* 'Speise', *matjan* 'essen (so Wrede Ostg. 108 und Schröder Cassiod. 497). S. aber auch Bruckner § 10 u. S. 285, der langob. *Mazo* als Koseform zu einem mit germ. *maþa-* zusammengesetzten Namen stellt.

Mederichus PN. (Alamannenfürst) G. Sg. *Mederichi*: saec. IV p. C. Amm. XVI 12,25.

Gehört *Mede-* zu ags. *méd*, as. *mêda*, ahd. *miata* 'Miete'? Dann hätten wir hier ein altes Beispiel der wgm. Form gegenüber got. *mizdō*. Oder muß man an ags. *medu* denken?

Mediotautehae PN. (Matres) D. Pl. *Mediotauteh(is)*: incert. aet. CIL. XIII 8222 = CIR. 329.

Nach Holder s. v. keltischer Stamm mit germanischem Suffix.

Mellobaudes: s. *Mallobaudes*.

Melo: s. *Maelo*.

Menimanius PN. G. Sg. *Menimanii*: incert. aet. CIL. XIII 7067 = CIR. 939.

Menimanius und *Menmanhia* sind nach v. Grienberger PBB. 19,536 und Holder keltisch; vgl. auch Ihm Jahrb. 83,103. Ein mißlungener Versuch, germanische Herkunft zu erweisen, bei Siebs ZZ. 24,461; vgl. auch Reeb 34.

Menmanhia PN. (Göttin) D. Sg. *Menmanhiae*: incert. aet. CIL. VI 31178.

S. *Menimanius*.

Merabaudus, Meri-, Merobandis: s. *Merobaudes*.

Merobaudes PN. (Franke) 1. *Merobaudes*, Μεροβαύδης: saec. IV p. C. CIL. III Suppl. 14663 (*Merobaud*) (a. 377); VI 1724 bis; X 1518 (*Merobaud*) (a. 377); XII 138 (*Mer*) (a. 377); Inscr. Gr. (Kaibel) 1019 (a. 377); Anthol. II 670 = Anthol. Suppl. I 53 (a. 383); Chronogr. Cycl. Pasch. 377 et 378 (Chron. Min. I 63 bis); Amm. XXVIII 6,29; XXX 10,2; 4; XXXI 7,4; 8,2; Pacat. Theod. †28[1] (Paneg.); Epit. Caess. 45; — saec. V CIL. VI 1724 bis; Zos. IV 17,1; 19,1; Socr. V 10[2]; 11; Sozom. VII 12; Paschal. Ciz. a. 377[3]; 383 (Chron. Min. I 510 bis); Prosp. Chron. 1159; 1178; 1183[4] (Chron. Min. I 460 et 461 bis); Vict. Aquit. a. 377[5] et 383[6], Addit. II a. 377 et 383 (Chron. Min. I 716 bis; 741 bis); Cons. Hyd. 377 et 383 (Chron. Min. I 242 et 244); Hydat. Cont. 128 (Chron. Min. II 1 p. 24) (N. Sg. *Merobaudis*); Fast. Aug. a. 383 (Chron. Min. III 384); — saec. VI Cassiod. Chron. 1125 et 1139 (Chron. Min. II 1 p. 153 bis); Marcell. 383 titulus[7] (Chron. Min. II 1 p. 61); Fast. Vind. post. 501 (Chron. Min. I 297);

2. *Merobaudus*, Μερόβαυδος: saec. VI p. C. Fast. Vind. prior. 492 et 501 (Chron. Min. I 296 et 297); — saec. VII Barbar. Scal. 301 (Chron. Min. I 296); Fast. Heracl. a. 377 et 383 (Chron. Min. III 400 et 401) (sine accent.); Chron. Pasch. 377 et †383[8] (Chron. Min. I 242 et 244);

3. *Meribaudus*: saec. VI p. C. Enn. 294,17;

4. *Merabaudus*: a. 377 p. C. CIL. V 5641.

[1] coni.; *-bandis* (*-laudis* A) M s. XV; [2] -ταύδης Text (Druckfehler?); [3] *Merobau.*. Cod.; [4] *Mera-* O[a] s. VII; [5] *-baudus* L s. IX; [6] *Mere-* G s. VII; [7] sic T; *-baudus* S s. XI; [8] coni.; Μερω- Cod.

L.: Förstemann 1103 flg.; Bremer PBB. 11,19 flg.; Wrede Wand. 71; d'Arbois de Jubainville Études sur la Langue des Francs Introduction S. 77.

Mero-baudes steht als die am besten überlieferte Form fest und muß der Ausgangspunkt bei der Deutung des Namens sein.

Mero- findet sich auch in *Mero-gaisus* und *Mero-veus*. Fast stets finden wir ein auslautendes *o* — dem einmaligen *i* von Ennodius ist kein Gewicht beizulegen —; nur in einer Inschrift tritt *a* auf. Dennoch haben Förstemann, Bremer und d'Arbois de Jubainville aaO. *Mero-* mit got. *-mēreis* usw. identifiziert, wofür allerdings die Formen *Maro-veus* und *Meri-wih* (Förstemann 1106) sprechen. Die Schwierigkeiten werden nicht gelöst, wenn man *Mero-* mit Wrede aaO. zu germ. *mari* 'Meer' stellt. — Über *-baudes, -baudus* s. unter *Baino-baudes*.

Merobaudus: s. *Merobaudes*.

Merogaisus PN. (Franke) G. Sg. **Merogaisi*: saec. IV p. C. † Incert. Constantino VII 11 (Paneg.)[1].

[1] coni.; *-mero* (*-nero* W, *-nere* BCV) *gaisi* M s. XV; man lese nicht mit Baehrens *Regaisi*, s. Zeuß 339 Anm. und DAK. 4,599 Anm.

S. für *Mero- Mero-baudes*, für *-gaisus Ario-gaisus*.

Meroveus PN. (Frankenfürst) (N. Sg.): saec. VI p. C. † Mar. Avent. 578[1] (Chron. Min. II 1 p. 239).

[1] coni.; *Moroveus* L s. X.

Mero-veus: andere Formen bei Förstemann 1106. Über *Mero-* vgl. *Mero-baudes*, über *-veus* vgl. *Chloda-vichus*.

Micca PN. (Gote): ± 300 p. C. Script. XIX 1,6[1]; — ± 400 p. C. Symm. bei Jord. G. c. 15 = p. 78,13[2] (H. R. R. 156,5 = H.R.F. 370,12); — saec. VI Jord. R. 36,23.

[1] *Micea* M a. 1475; [2] *Mica* A s. XI/XII, *Neca* O s. X, *Mecca* B s. XI.

Micca, got. **Mikka* = ahd. *Mecco*; zu an. *mjǫk* 'sehr', got. *mikils* usw. 'groß' (Förstemann 1122 und v. Grienberger Unters. zur got. Wortk. S. 160)?

Miro PN. (Spanischer Suevenkönig): saec. VI p. C. Johann. Abbat. 570,4; 572,3; 576,3; 583; 584,2[1] (Chron. Min. II 1 p. 212; 213; 214; 216 bis).

[1] G. Sg. *Minori* U s. XIII statt *Mironis*.

Miro = wgm. **Mēro*, **Māro*, vgl. ostgot. *Mīrica* und *Mērila* (bei Förstemann 1102); es ist also eine Kurzform zu einem mit *-mēreis* zusammengesetzten Namen. Das *i* an der Stelle von *ē*, *ā* könnte zwei verschiedenen Ursachen entspringen, entweder westgotischem Einfluß (vgl. *Eva-rix* und s. Bremer PBB. 11,18 und Much IF.Anz. 9,204 Anm. 1) — aber das wg. *-o* der Endung ist erhalten, anders als in *Audeca* u. a. m. — oder lateinischem Einfluß: im Vulgärlatein sind *ē* und *ĭ* öfters zusammengefallen, s. Seelmann Ausspr. des Latein 189 flg. und vgl. d'Arbois de Jubainville Études sur la Langue des Francs Introd. 121.

Mixi (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 59,11[1].

[1] sic HPVLAO; *Mixti* BXY s. XI/XII.

Mixi ist kein Volksname, sondern das nicht verstandene Part. Prät. = *mixti*, wie Müllenhoff Jord. 163 und DAK. 2,63 flg. auseinandergesetzt hat.

Modaharius PN. (Gote) Akk. Sg. *Modaharium*: saec. V p. C. Sid. 108,28.

Vielleicht hierzu auch: N. Sg. Μοδάρης: saec. V p. C. Zos. IV 25,2.

Moda-harius = ahd. *Muot-heri* (Förstemann 1130). Wenn Μοδάρης hierher gehört, muß der Auslaut verderbt sein.

Modares: s. *Modaharius*.

Modefredus PN. G. Sg. *Modefredi*: incert. aet. Anthol. II 854.

Mode-fredus = ahd. *Muot-frid* (Förstemann 1129).

Mopates PN. (Matres) D. Pl. *Mopatibus*: incert. aet. CIL. XIII 8725 = CIR. 71.

Vielleicht keltisch, s. Ihm Jahrb. 83,19 Anm. 3 und Holder s. v.

Mora(s) PN. (Ostgote) 1. Μώρας: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 19,10[1];

2. Μόρας: saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 26,4[2].

[1] Μοίρας K s. XIV, Μορράς L s. XIV; [2] Μόρρας L s. XIV.

Näheres über die Deutung des in den besten Codices mit einfachem *r* geschriebenen Namens unter *Maurilio*; *Mora(s)* = got. **Maura*; unrichtig Kögel HZ.Anz. 18,55, der von **Morra(s)* ausgeht.

Morobuduus: s. *Maroboduus*.

Moroveus: s. *Meroveus*.

Morra(s): s. *Mora(s)*.

Mugilones VN. Akk. Pl. Μουγίλωνας Strab. VII 1,3 (p. 290)[1].

[1] Μουλγίλωνας C s. XIII/XIV.

L.: Zeuß 133 Anm. 3; Kramer Strab. zur Stelle; DAK. 4,494; Kossinna Wd. Zs. 9,207 Anm. 23; Müller Anm. zu Ptol. II 11,9; Much PBB. 17,51 u. 203.

Wie über die meisten ἅπαξ λεγόμενα läßt sich auch über diesen Namen nichts entscheiden; ich verzeichne kurz die verschiedenen Ansichten: nach Zeuß und Kramer lese man *Βουγίδωνας = *Burgundiones*; nach Müllenhoff *Τουρκίλωνας = *Turcilingi*; nach Kossinna und Müller *Αἰλουαίκωνας oder *Αλουγιάωνας = *Elvecones*; nach Much bedeutet der Name „Die Mächtigen" (zu „mögen") oder man lese *Ρουγίλωνας, das zu *Rugi* gehören würde.

Muljus: s. *Alaneus*.

Munderichus PN. Akk. Sg. *Munderichum*: saec. IV p. C. Amm. XXXI 3,5.

S. für *Munde-* unter *Anne-mondus*. *Munde-richus* = got. **Mundi-reiks*.

Mundila PN. *Mundila*, Μουνδίλας: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 538,6 u. 539,3 (Chron. Min. II 1 p. 106 bis); Proc. b. G. I 27,11; II 4,3; 4; 5,15; 10,19 bis; 12,27; 35; 40; 21,3; 6; 27; 29 bis; 38; 39.

Vielleicht hierzu auch: D. Sg. *Mundillae*: incert. aet. CIL. V 3183.

Mundila ist eine Koseform zu Namen wie *Munde-richus*.

Mundilla: s. *Mundila*.

Mundo PN. (Gote [Gepide?], nach Jordanes ein Nachkomme von Attila): saec. VI p. C. Enn. 210,40; 211,2; Marcell. 505 et 530 (Chron. Min. II 1 p. 96 et 103); Jord. R. 46,12; 52,8; 135,9; 11; 12.

Vgl. *Anne-mondus*. Näheres über *-o* s. v. *Boio*.

Muneharius(?) PN. G. (?) Sg. *Munehari*: incert. aet. CIL. XIII 10026,62.

Zu *Mune-hari* vgl. Namen wie *Muni-perht*, *Muni-frid* bei Förstemann 1136 flg.; daselbst auch die Etymologie.

N.

Nahanarvali: s. *Naharvali*.

Naharvali VN. ± 100 p. C. Tac. G. 43 bis[1].

[1] das erste Mal so in b; *Nahanarvali* cett.; — das zweite Mal so in A plerique; *Nahanarvali* nur in einigen weniger guten Codices.

L.: GDS. 497; DAK. 4,566 flg.; Detter HZ. 31,207 flg.; Laistner S. 24; Kögel HZ.Anz. 19,7 u. 345; Much PBB. 17,29 flg., ebd. 20,15 und HZ.Anz. 23,37; v. Grienberger PBB. 19,530 flg.; Hirt PBB. 21,157; Holder s. v. *Narvali*.

Naharvali ist am besten überliefert und also bei der Deutung zu Grunde zu legen, um so mehr, als sich daraus *Nahanarvali* leicht durch Dittographie (Much aaO.) erklären läßt. Weiteres läßt sich nicht feststellen, auch nicht, ob der Name dieses Lugiervolkes germanisch oder keltisch ist; verschiedene Versuche ihn zu deuten findet man in der obengenannten Literatur; die Erklärungen von Grimm, Müllenhoff, Detter, Laistner und Kögel sind dabei a priori zu verwerfen, da sie alle von der Form *Nahanarvali* ausgehen.

***Nanduin** PN. (Ostgote) (Akk. Sg.): saec. VI p. C. †Cassiod. 27,25[1].

[1] coni.; *Nandum* Codd. praeter *Nandium* KMZNXEA s. XII–XVI.

**Nanduin* ist zu *Nandum* verderbt, wie *Luduin, Osuin, Toluin* in einigen Codices zu *Ludum, Osum, Tolum*; vgl. auch *Odomum* (unter *Odoin*).

Nand-uin = ahd. *Nant-win* (Förstemann 1152): vgl. auch — außer den vielen von Förstemann zusammengestellten Namen — wgot. *Nant-hildus* und *Nand-ulfus* bei Meyer-Lübke 1,41, ostgot. *Nande-rit* bei Wrede Ostg. 156.

Das erste Glied, das wir z. B. auch in *Theude-nantha, Theode-nanda* finden, gehört bekanntlich zu got. *-nanþjan* 'wagen'; das *þ* ist in diesem ostgotischen Namen geschwächt, vgl. Wrede Ostg. 171 flg.; s. ebd. 184 flg. über die Synkope des Bindevokals vor *w. -uin* gehört zu an. *vinr*, ags. *wine*, as. ahd. *wini* 'Freund'. Vgl. *Gud-uin, Od-oin, Os-uin, Tol-vin*.

Nandum: s. *Nanduin*.

Nanna PN. Die Stellen bei Holder. Wohl germanisch, vgl. *Nanna, Nanno* (Förstemann 1148) und *Nannen-stôl* (HZ. 49,469), und s. Henning HZ. 49,478 flg. Unrichtig Reeb 34 flg., der die nordische *Nanna* hiermit identifiziert, während *Nanna* aus **Nanþō* nur für das Nordgermanische möglich ist.

Nardini: s. *Alamanni*.

Naristae, -i: s. *Varisti*.

Nasua PN. (Suevenführer) Akk. Sg. *Nasuam*: saec. I a. C. Caes. b. G. I 37,7.

S. für das *a* der Endung unter *Charioualda*.

Nach Wackernagel Kleinere Schriften 3,350 soll *Nasua* zu *Nase* gehören (vgl. Kluge Et. Wb. s. v.), nach Grimm GDS. 340 Anm. 1 zu got. *nasjan* 'retten' (vgl. *Gasti-nasius*), während Much PBB. 17,215 flg. **Masua* = Μάσυος liest.

Nebiogastus: s. *Neviogastus*.

Nebitta: s. *Nevitta*.

Nehalaennia, Nehalenia: s. *Nehalennia*.

Nehalennia PN. (Göttin) 1. *Nehalennia*: incert. aet. CIL. XIII 8498 = CIR. 441 (*Nehalen*); 8499 = CIR. 442; 8779 = CIR. 37; 8780 = CIR. 48; 8782 = CIR. 39; 8783 = CIR. 40; 8784 = CIR. 35; 8786 = CIR. 27; 8788 = CIR. 36; 8789; 8791 = CIR. 34;

8792 = CIR. 29; 8793 = CIR. 43 (*N. halennia*); 8794 = CIR. 50; 8795 = CIR. 42; 8797 = CIR. 33; 8799 = CIR. 31 (*Nehalen*); 8800 = CIR. 32 (.... *lenniae*); 8801 = CIR. 30; 8802 = CIR. 45 (.... *hal* ...); 8804 = CIR. 47 (*N*); CIR. 24 (*N*);

2. *Nehalenia*: incert. aet. CIL. XIII 8787 = CIR. 38; 8790 = CIR. 28;

3. *Nehalaennia*: incert. aet. CIL. XIII 8785 = CIR. 41; 8796 = CIR. 44 (*Nehalaen*).

L.: Die ältere Literatur bei Kauffmann PBB. 16,211 Note 1, die neuere bei Mogk Grundriß[2] 3,374, der auch eine Übersicht über die hauptsächlichsten Deutungsversuche gibt.

Das Suffix, das ohne Gemination in *Fimmilenia* erscheint, ist germ. N. Sg. auf **-enī* und das *nn* stammt aus den casus obliqui, s. Kauffmann PBB. 16,217 und van Helten PBB. 28,530 und vgl. auch Kluge Nom. Stammbildungsl. § 41; s. weiter auch unter *Ahinehae*.

Neithus: s. *Nerthus*.

Nemetes VN., ***Nemetiales*** PN. u. m.: die Stellen bei Holder. Es sind keltische Namen trotz des im CIL. XIII 2 p. 161 geäußerten Zweifels, s. Zeuß 220 Anm. 1; DAK. 2,301 und 4,395; d'Arbois de Jubainville Recherches sur l'origine de la propriété foncière S. 183; Much PBB. 17,107; Ihm Jahrb. 83,16 flg.

Neovigastes: s. *Neviogastus*.

Nersihenae PN. (Matronae) D. Pl. *Nersihenis*: incert. aet. CIL. XIII 7883 = CIR. 626.

L.: Kern 334; v. Grienberger Eranos Vind. 1893 S. 265 u. 267; Holder s. v.

Die *Nersihenae*, die auf einem im Jülicher Lande gefundenen Steine erscheinen, sind die Matronen von *Neersen* (preuß. Rheinprovinz), welcher Name wohl mit dem des Flüßchens *Niers*, älter *Nersa* (Förstemann II 1144), verwandt ist. Es scheint ein keltischer Name zu sein, s. die obengenannte Literatur.

Nertereani VN. N. Pl. Νερτερεανοί: saec. II p. C. Ptol. II 11,11[1].

[1] sic X; Νερτερέαναις D, Νερτερεάναις MOD, Νερτερεάνες BZ, Νερτερέανες plurimi, Νερτεάναι ΣΦΨ, Νερτιάναι L, Νερτέανες G, *Nerteane* edd. Rom. et Arg., *Nertane* ed. Ulm., *Nerteanes* ed. Vic.

L.: Zeuß 113 Anm. 1; DAK. 4,443; Müller Ptol. zur Stelle; Much PBB. 17,79 flg. und GGA. 1901 S. 467; Holz Beitr. z. d. Altertumsk. 1,59; Bremer § 95 Anm.

Wie über die meisten ἅπαξ λεγόμενα des Ptolemäus, so ist auch über den Namen der in der Nähe der Hase wohnenden *Nertereanen* nichts mit Sicherheit zu ermitteln; Hypothesen in der obengenannten Literatur.

Nerthus PN. (Terra mater) Akk. Sg. *Nerthum*: ± 100 p. Chr. Tac. G. 40[1].

[1] sic c s. XV; *Neithum* A s. XV, *Newthum* C s. XV.

L.: Eine Übersicht der wichtigsten Deutungsversuche bei Müllenhoff DAK. 4,468, 567, 597 und Mogk Grundriß[2] 4,367; vgl. dazu noch Much PBB. 17,72 flg.; Speyer Handelingen en Mededeelingen van de M. v. Ned. Letterk. 1901—1902, 2 (Mededeelingen) S. 3 flg.; Leitzmann PBB. 32,64 flg. (dazu Uhlenbeck PBB. 33,185 flg.).

Will man zu einer Erklärung des Namens gelangen, so muß man hier der Lesart von *c* den Vorzug geben, wie denn auch alle Gelehrten getan haben: *Nerthus* = an. *Njǫrðr* (Mask.); s. über das Verhältnis des Femininums zum Maskulinum namentlich Mogk aaO. 318 flg., Kauffmann IF. Anz. 2,79 und Kock ZZ. 28,289 flg.

Man nimmt heute meistens Verwandtschaft mit gr. νέρτερος, νέρθε, germ. *nord* an.

Durch ein Mißverständnis (vgl. Falk-Torp Norwegisch-dänisches Wb. s. v. Hertha) machte man später aus *Nerthus* eine altdänische Göttin *Hertha*.

Nervii VN. Die Stellen bei Holder. Wie allgemein angenommen wird, hat dieses — keltische oder vielleicht germanische? — Volk einen keltischen Namen. Nur Much PBB. 17,171 hält germanische Herkunft für möglich (zur Wurzel *ner*).

Neudis PN. (Ostgote) D. Sg. *Neudi*: saec. VI p. C. Cassiod. V 29 [1].

[1] *Heudi* P[l] s. XII, *Nendi* P[t] s. XII, *Meudi* D[t] s. XIII.

Neudis = got. **Niudeis*; über *eu* Näheres unter *Theudebaldus*. *Neudis* ist eine Koseform zu einem mit *Niud-* zusammengesetzten Namen, wie ahd. *Niud-hart* u. ä.; s. Wrede Ostg. 125 und Schröder Cassiod. 497.

Ebenso findet sich got. *-eis* ohne Latinisierung in *Albis*, *Augis*, *Thiudis*; vgl. auch *Leubius*; Näheres über dieses Kosenamen bildende *jo*-Suffix bei v. Grienberger Wd. Zs. Korresp. 19,89.

Nevigastius: s. *Neviogastus*.

Neviogastus PN. (bei Eun. ein Chamavenkönig) 1. Νεβιόγαστος: saec. IV p. C. Eun. †12 [1] in den Exc. de legat. p. 15—17 P. (H. G. M. I 221,12 = de Boor I 2 p. 593,16); — saec. V Zos. VI 2, †2 [2]; 4; 2. Νεοβιγάστης: saec. V p. C. Olymp. 12 bei Phot. Bibl. Cod. 80 (H. G. M. I 453,23).

[1] coni.; Νεβίσγαστος Codd.; [2] coni.; Νεβιγάστιος V s. XIV.

Nevio-gastus (oder *-gastes*; vgl. Wrede Ostg. 190 flg.) = got. **Niuja-gasts*, mit griechischem ε = germ. *i*, s. die Einleitung; νεοβιist nur eine leicht verständliche Entstellung. Derselbe Stamm in *Nevitta*; weitere Namen bei Förstemann 1160 flg.

Nevisgastus: s. *Neviogastus*.

Nevitta PN. ('origine barbarus' Ammian): *Nevitta*, Νευΐττης (Zos.), Νεβίττης (Fast. Heracl.): saec. IV p. C. CIL. IX 3921 (a. 362); 5684 (a. 362); Amm. XVII 6,3 [1]; XXI 8,1; 3 [2]; 10,2 [3]; 8; 12,25; XXII 3,1; 7,1; XXIV 1,2 [4]; 4,13 [5]; XXV 5,2; — saec. V Zos. III 21,4 [6]; Vict. Aquit. a. 362 [7] (Chron. Min. I 714); — saec. VII Fast. Heracl. a. 362 (Chron. Min. III 400).

[1] sic AP; *Nevita* VG s. IX—XVI; [2] sic A; *Nevita* V[b]G s. IX—XVI, *Evita* P s. XIV; [3] *Nevita* VP s. IX—XIV; [4] *Nevita* V[1]G s. IX—XVI; [5] sic VA; *Nevita* G a. 1533, *Nemnita* P[b] s. XIV; [6] sic V; Νευΐτης *f*; [7] *Nevita* S s. XII, *Niveta* L s. IX.

Näheres über das Suffix *-itta* u. seine Variante *-ita* unter *Charietto* und *Fravitta* und über den Stamm unter *Nevio-gastus*. Eigentümlich ist, daß im Stamm stets *e* erscheint; bei Ammian könnte man an griechischen Einfluß denken. *Nevitta* wäre ahd. **Niwizo* (Förstemann 1162).

Nicriones: s. *Incriones*.

Nictrenses VN. G. Pl. *Nictrensium*: saec. IV p. C. Nom. l. V. (G. L. M. 129,8).

L.: DAK. 3,323; Riese G. L. M. zur Stelle; Müller Ptol. Anm. zu II 11,11; Holz Beitr. z. d. Altert. 1,78 Note 40; Much PBB. 20,32 flg. u. HZ.Anz. 23,37; Holder s. v.; Bremer § 208.

Vielleicht ist **Nicerenses* = *Nicretes* zu lesen; dann wäre der Name jedenfalls keltisch, s. Müller, Holz, Much. Anders Müllenhoff, Riese, Holder und Bremer.

Nidada PN. (Gotenkönig) (Abl. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 87,9 [1].

[1] *Midada* A s. XI/XII, *Cnivida* OB s. X—XI.

Dieselbe Endung in *Ovida* (mit Ablaut). Der Stamm scheint mit got. *neiþ*, an. ags. afri. as. *nīđ* (*nīth*), ahd. *nîd* 'Neid, Eifer' identisch zu sein, das in mehreren Namen erscheint bei Förstemann 1157 flg., vielleicht in der Bedeutung von Kampfeseifer (die im Ahd. überliefert ist). Anders Förstemann 370, der von der Variante *Cnivida* ausgeht.

Novariseari VN. (N. Pl.): saec. IV p. C. Nom. l. V. [1] (G. L. M. 129,8).

[1] *se* in Codice non certum.

Nach Muller S. 17 = **Novaraetiarii*, d. h. Bewohner von *Novaraetia*; anders DAK. 3,323; Riese G. L. M. zur Stelle; Müller Note zu Ptol. II 11,11; Kossinna HZ. Anz. 13,208 flg.

Nuithones VN. (N. Pl.): ± 100 p. C. Tac. G. 40 [1].

[1] *Nurtones* b [1] s. XV.

L.: Zeuß 146 Anm. 1; DAK. 4,567; Möller Ae. Volksepos 6 Anm.; Laistner 26; Much PBB. 17,214; Kossinna IF. 7,293.

Man kann über den Namen dieses Suebenvolkes nur mit Müllenhoff sagen: „Jeder Herstellungsversuch scheint vergeblich".

Nusipi: s. *Usipi*.

O.

Oageis PN. (Vandale): saec. VI p. C. Anthol. I 345 tit. et 15; 369 tit.

Über *Oa-* Näheres unter *Hoa-mer* (s. auch Wred. Wand. 77 flg.), über *-geis* unter *Ario-gaisus* und *Gaisa-ricus*. Also = *Euagees*.

Oamer: s. *Hoamer*.

Obadus PN. (Vandale): saec. V p. C. Vict. II 43 [1]; 44 [2].

[1] sic BLV; *Cubadus* Rp s. X—XVI; [2] *Cubadus* Rp s. X—XVI et vulgo.

Das *c* der Variante *Cubadus* ist unter dem Einfluß des in II 44 unmittelbar vorhergehenden *haec* entstanden (v. Grienberger HZ. 39,175 Anm. 1).

Obadus, **Ubadus* ist wahrscheinlich eine andere Schreibweise für **Wadus*, vgl. unter *Witi-gisclus* die Variante *Ubiti-gisclus* und s. mehrere Beispiele bei Henning Runendenkmäler 113 und v. Grienberger HZ. 39,175 (vgl. auch Ehrismann Literaturbl. f. germ. u. rom. Philol. 1887 Sp. 468). Dieses **Wadus* gehört dann zu Namen wie *Vado-marius*.

Anders Wrede Wand. 67 flg.

Obii VN. G. Pl. Ὀβίων: saec. III p. C. Cass. D. LXXI 3,1a = Petr. Patr. Exc. de leg. G. 6 (F. H. G. IV 186 frg. 6 = H. G. M. I 428,3 = de Boor I 2 p. 391,21 [1].

[1] sic MB; Ὀβίων rell.

L.: Zeuß 152; Kossinna HZ.Anz. 13,205; Much PBB. 17,126 flg. und Stammesk. 79; L. Schmidt Hermes 34,155 flg. und Allg. Gesch. der germ. Völker 149; Löwe IF. Anz. 14,21; dazu die von Boissevain ad Cassium Dionem l. l. erwähnte Literatur.

Ὄβιοι hat wahrscheinlich ein griech. o = *u* (s. die Einl.) und ist dann identisch mit *Ubii*. Von ethnographischem Standpunkte braucht man gegen diese Annahme keine Bedenken zu haben, s. Much und Löwe aaO. Dagegen identifizieren Zeuß u. a. die Ὄβιοι mit den *Aviones*.

Ocer: s. *Anduit*.

Octocan(n)ae PN. (Matronae): Die Stellen bei Holder. Ungermanisch, gebildet wie *Seccannehae*, s. Ihm Jahrb. 83,26; v. Grienberger Wd. Zs. Korresp. 10,207 und Eranos Vindob. 1893 S. 263 flg.; Kauffmann Zs. f. Volksk. 2,36; Holder s. v. Anders Kern 313.

Odiva: s. *Ovida*.

Odoacar, -acer, -acrus, -achar, -achus, -fagrus: s. *Odovacar*.

Odoin PN. (Ostgote) 1. N. Sg. *Odoin*: saec. VI p. C. Anon. Vales. p. post. 12,68 (Chron. Min. I 324);

2. N. Sg. *Odoind*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 500,3 (Chron. Min. II 1 p. 234);

3. Akk. Sg. *Odomum*: saec. VII p. C. Auct. Havn. a. 504,1 (Chron. Min. I 331).

Odomum ist aus *Odoin* entstanden, das fälschlich als **Odom* gelesen (vgl. unter *Nanduin*) und mit einer lateinischen Endung versehen ward, vgl. die Einleitung. Durch zwei Stellen steht *Odoin* als die richtige Form fest; daher ist mit Wrede Ostg. 83 — trotz Kögel HZ.Anz. 18,51 — das *d* von *Odoind* als ein romanischer Zusatz aufzufassen.

Od-oin = ags. *Éad-wine* (Searle Onomasticon 191): über das zweite *o* statt *w* s. Wrede Ostg. 168; über den Verlust des auslautenden *s* s. Wrede Ostg. 176 flg.; *ōd-* steht statt *ōda-* (oder *ōdo-*), wie regelmäßig vor *w*, s. Wrede Ostg. 184 flg. *Ōd-* entstand durch Monophthongierung aus *Aud(a)-*, wie auch in anderen ostgermanischen Namen: *Odo-theus Odo-racar, Od-vulf*; s. Wrede Ostg. 165 (vgl. aber v. Grienberger HZ.Anz. 27,129); über dieses *Auda-* vgl. *Audeca*.

Odoind, Odomum: s. *Odoin*.

Odotheus PN. (Greutungenführer): *Odotheus*, Ὀδόθεος: ± 400 p. C. Claudian. VIII 626 [1]; 632; Zos. †IV 35,1 [2].

[1] sic Λω; *Odothaeus* vulgo; [2] coni.; Οἰδόθεος Codd.

Odo-theus = got. **Auda-þius*; vgl. weiter *Od-oin*.

Odovacar PN. (Scire) I a. *Odovacar*: saec. V p. C. Friedländer Vand. 58 flg. (*Odovac* et *Odova*); — saec. VI Enn. 7,37; 96,7; 97,23; 207,30; 209,20; 29; Cassiod. 55,9 [1]; 131,17; 248,7; S. 445,3 [2]; Chron. 1303 bis; 1309; 1316; 1320 [3]; 1321; 1323; 1326; 1331 (Chron. Min. II 1 p. 158; 159 octies);

I b. *Odovacer*: saec. VI p. C. Laterc. Justin. I[4] (Chron. Min. III 423,22); Mar. Avent. 476 et 493 (Chron. Min. II 1 p. 233 bis); — ± 700 p. C. Agnell. pont. c. 39 quater (Chron. Min. I 321 quater);

I c. *Odofagrus*: saec. VI p. C. Chron. Gall. V 670 (Chron. Min. I 665);

II a. *Odoacar*: saec. VI p. C. Anon. Vales. p. post. †8,37[5]; †10,45[6]; †46[7]; †47 bis[8]; 48 ter[9]; 11; †49[10]; 50 bis[11]; 51 ter[12]; 52 ter[13]; 53 ter[14]; 54 quater[15]; 55[16]; 12,57; †64[17] (Chron. Min. I 308; 314 bis; 315 quinquies, 316 duodecies, 318 ter; 320 bis; 322 bis); Fast. Vind. prior. 619; 622; 635 bis; 639; 640 bis; 646; 649 (Chron. Min. I 308; 310; 312 bis; 316; 318 bis; 320 bis); Vict. Aquit. Addit. III a. 476 (Chron. Min. I 746; cf. I 308); — saec. VII p. C. Pasch. Camp. 619 (Chron. Min. I 308);

II b. *Odoachar*: saec. VII p. C. Auct. Havn. ord. post. 476,1; prior. et post. marg. †476,2[18]; post. marg. †476,4[19]; prior et post. et post. marg. 477[20]; prior et post. 478[21]; prior ter et post. 482,1; prior 487,1 ter; post. 487,2; 490 ter; 491,1 quater; 493,3; 493,4; 493,6 (Chron. Min. I 309 ter; 311 sexies; 313 octies; 317 ter; 319 quater, 321 ter);

II c. *Odoacer*: saec. VI p. C. Eug. cap. 7; 7,2[22]; cap. 32; 32,1 bis[23]; 32,2 bis[24]; 44,4 bis[25]; Marcell. 476,2 ter[26]; 477; 489 (Chron. Min. II 1 p. 91 quater; 93); Jord. R. 44,18; 45,8; 13[27]; G. 120,8[28]; 14[29]; 133,21[30];

II d. *Odoacrus*, Ὀδόακρος: saec. V p. C. Cand. 1 ter bei Phot. Bibl. cod. 79 (H. G. M. I 444,21 et 24 bis); — saec. VI Eust. 4 bei Euagrius III 27 (H. G. M. I 360,6); Proc. b. G. I 1,6; 10; 14; 15; 24 bis; 25; 28; 12,20; 21; II 6,15; 16 bis; 21; 23; Agath. I 5 (H. G. M. II 148,26); Chron. Caesaraug. 492 (Chron. Min. II 1 p. 222);

II e. Ὄδόαχος: saec. V p. C. Malch. 10 ter in den Exc. de legat. p. 93—94 P. (H. G. M. I 398,3; 24; 31 = de Boor I 2 p. 570,33; 571,16 u. 22);

III. *Oduacer*: saec. V p. C. Vict. Vit. I 14 bis[31].

[1] *Odovagar* N s. XIII; [2] sic E; *Odobacar* A s. XVI, *Odovagar* D s. XIII, *Adobacar* FT s. XIV, *Adobagar* B s. XII, *Hodoacar* G s. XIII, *Odoacar* CH s. XIII—XV, *Odagar* M s. XII; [3] *Odavacar* M s. XII; [4] *Odobacer* C s. X, *Odoacer* AB s. XI; [5] coni.; *Odovacar* Codd.; [6] coni.; *Odoachar* P s. XII, *Oduacer* B s. IX; [7] coni.; *Oduachar* P s. XII, *Oduacar* B^2 s. IX, *Oducar* B^1 s. IX; [8] an beiden Stellen: coni.; *Odoachar* P s. XII, *Odochar* B s. IX; [9] das erste Mal: coni.; *Odoachar* P s. XII, *Odochar* B s. IX; das zweite Mal: *Odochar* Bp s. IX, *Odoachar* P s. XII; das dritte Mal: coni.; om. Codd.; [10] coni.; *Odoachar* B^2 s. IX, *Odochar* B^1 s. IX; [11] das erste Mal: *Odochar* B^1 s. IX, *Odocher* B^2 s. IX; das zweite Mal: coni.; *Oduachar* B^e s. IX, *Odochar* Bp s. IX, *Odoachar* P s. XII; [12] das zweite Mal: *Odoachar* Bp s. IX, *Odoachar* B^e s. IX; das dritte Mal: *Odoachar* B s. IX; [13] das zweite Mal: *Odoachar* B s. IX; [14] das erste Mal: *Odoachar* B s. IX; das zweite und dritte Mal: coni.; *Odoachar* BP s. IX—XII; [15] das erste Mal: coni.; *Odoachar* BP s. IX—XII; das zweite Mal: coni.; *Odoachar* B s. IX; das dritte Mal: coni.; *Odoachar* P

s. XII, *Odochar* B s. IX; das vierte Mal: *Odoachar* B s. IX; [16] *Odoachar* B s. IX; [17] coni.; *Odoachar* BP s. IX—XII; [18] coni.; auf beiden Stellen *Odoacar* H s. XII; [19] coni.; *Odoacar* H s. XII; [20] an letzter Stelle coni.; *Odocar* H s. XII; [21] auf erster Stelle coni.; *Odoacar* H s. XII; [22] sic L; *Odoacar* VM s. X—XII; [23] *Odoacar* VM s. X—XII bis; [24] *Odoacar* VM s. X—XII bis; [25] *Odoacar* VM s. X—XII bis; [26] das erste Mal *Odoacar* TUR s. VII—XIV, *Odoacer* T deinceps, *Odovacer* S s. XI plerumque; [27] Akk. Sg. *Odoacrum*; [28] *Odovacer* AOB s. X—XII; [29] *Odoacar* O s. X, *Odovacer* AB s. XI—XII; [30] *Odovacer* OB s. X—XII; [31] das erste Mal: D. Sg. *Oduacro* BV s. IX—X; *Odovacro* L s. XII, *Obduacro* R s. X, *Obdoacro* p s. XVI; das zweite Mal: N. Sg. *Oduacer* R s. X; *Oduacar* B s. IX, *Adovacar* V s. X, *Odovacer* L s. XII, *Obdoacer* p s. XVI.

Mannigfache Formen des Namens sind überliefert, und es ist nicht immer leicht, die richtige Lesart aus den vielen Varianten herzustellen. So wäre es z. B. vielleicht besser, beim Anonymus Valesiani überall *Odoachar* statt *Odoacar* zu lesen.

Die Form *Odo-vacar* steht voran, da diese uns auf den Münzen überliefert ist. Zwar ist es schwer zu entscheiden, ob das *o* vor *v* (*w*) hier noch erhalten (vgl. unter *Od-oin*) oder wiedergestellt ist. *Od-oacar* steht auf einer Linie mit *Od-oin*; nur Vict. Vit. scheint das *v* als *u* zu schreiben: *Od-uacer*. In der letzten Silbe von *-vacar* finden wir mehrfach den Vokal geschwächt zu *e*: *Odo-vacer*, *Od-oacer*, *Od-uacer*. S. für *ch*, χ = *c* in *Od-oachar*, ʿΟδόαχος die Einleitung. Selten hat der Name die lateinische, bzw. griechische Endung *-us*, -ος bekommen: *Od-ofagrus*, *Od-oacrus*, ʾΟδ-όακρος, ʿΟδ-όαχος (mit ʿ), wobei die erste und die letzte Form etwas entstellt sind.

Odo-vacar = got. **Aud(a)-wakrs*, ahd. G. D. Sg. *Ôtachres*, *Ôtachre* (im Hildebrandsl.): zum ersten Glied vgl. *Od-oin*. Das zweite, worüber Näheres unter *Vaccarus*, hat, wie zu erwarten, den Svarabhaktivokal überall da, wo das *r* den Schluß des Namens bildet.

Odovacer, Oduacar, Oduacer, Odnachar: s. *Odovacar*.

Odvulf PN. (Gotenkönig) (Akk. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 77,2 [1].

[1] sic HPVX; *Odivulf* Y s. XII, *Odulf* L s. XI.

Od-vulf = got. **Aud(a)-wulfs*; s. *Od-oin*.

Oedotheus: s. *Odotheus*.

Ochon: s. *Ochus*.

Ochus PN. (Erulenkönig) N. Sg. ʾΟχος: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 14,38 [1].

[1] -οχος K s. XIV, ʾΟχων L s. XIV.

Die bisher versuchten Deutungen von Förstemann 1175, Much IF. Anz. 9,206 flg. und Löwe IF. 13,78 sind falsch, da sie alle von der Lesart ʾΟχων ausgehen. Die besten Codices haben aber ʾΟχος, das nicht germanisch aussieht.

Oila PN. Akk. Sg. ʾΟΐλαν: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 27; †13 [1].

[1] coni.; Οἴλαν τόν L s. XIV, ʾΟΐλαντόν K s. XIV.

Man darf nicht mit Haury ad Proc. l. l. an Οὐΐλαν denken, da Prokop dann *Οὔλαν geschrieben hätte, vgl. Οὐλίας u. a. Eher ist

Οἴλας als **Hohila* zu deuten, d. h. als Koseform zu Namen wie *Hoa-mer, Oageis.*

Oilantus: s. *Oila.*

Olibriones VN. Ungermanisch; s. Zeuß 579 flg.

Ollo PN. (Frankenführer) Abl. Sg. *Ollone*: saec. VII p. C. Auct. Havn. extrem. 8 (Chron. Min. I 338).

Ollo ist eine Koseform mit hypokoristischer Gemination zu einem mit ags. *éðel*, as. *ôðil*, ahd. *uodil* 'Erbgut, Heimat' zusammengesetzten Namen, vgl. *Allo* = *Adal-gisus, Oilardus* = *Oidelardus, Ola* u. m. bei Stark Kosenamen WSB. 52,296 flg.

Omani VN. N. Pl. Ὀμανοί: saec. II p. C. Ptol. II 11,10[1].

[1] Ὀμάννοι BZ, Οἰομανοί L, Ὀμαννοί DMOSΔΩ, Ἰόμαννοι X, Οἰομαννοι ב.

L.: DAK. 4,485; Holz Beitr. z. d. Altertumsk. 1,46; Much PBB. 17,26; Hirt PBB. 21,129; L. Schmidt Gesch. d. d. Stämme 1 S. 354 (= Q. u. F. v. Sieglin 12).

Die überlieferte Form ist wahrscheinlich durch Verschreibung aus *Manimi* entstanden, wie die oben erwähnten Gelehrten — mit Ausnahme von Much — übereinstimmend annehmen.

Ombrones VN. N. Pl. Ὄμβρωνες: saec. II p. C. Ptol. III 5,8[1].

[1] Ὀμβρονες ΣΦΨ Arg.

L.: DAK. 2,81 flg.; Müller Ptol. zur Stelle; Much PBB. 17,43 flg.; Bremer § 34 und 45; L. Schmidt Allgem. Gesch. der germ. Völker S. 148 Anm. 3.

Die *Ombronen* wohnten oberhalb der Weichselquelle; ob Volk und Name germanisch sind, ist ungewiß. Much vergleicht ags. *Ymbre* und *Ambrones*; Müller und Schmidt identifizieren sie sogar mit den *Ambrones*.

Onorichus: s. *Hunirix.*

Onoulfus PN. (Odovacars Bruder) 1. *Onoulfus,* Ὀνόουλφος: saec. V p. C. Malch. 8a et 8c bei Suidas, †18[1] in den Exc. de legat. p. 78—86 P. (H. G. M. I 394,29 et 395,22; 413,29 = de Boor I 1 p. 159,23); — saec. VI Eug. 44,4[2]; 5[3];

2. *Unulfus*: saec. VI p. C. Chron. Gall. V 670 (Chron. Min. I 665).

[1] coni.; ὁ εὔουλφος O; [2] *Onoulphus* M s. XI/XII; [3] *Onoulphus* M s. XI/XII.

Onoulfus, got. **Aun(a)-wulfs* = *On-oulfus* (s. *Od-oin*) oder = *Ono-ulfus* (s. *Agi-ulfus*). *Un-ulfus* ist entstanden unter Einfluß von *(H)un-(v)ulfus.*

On- aus *Aun(a)-* (s. für das *o* unter *Od-oin*) erscheint in vielen Eigennamen, s. Förstemann 207 flg. und vgl. urn. *auna,* ags. *Éan-.*

Oppa PN. (Ostgote) Abl. Sg. *Oppane*: saec. VI p. C. Cassiod. 159,24[1].

[1] *Opacie* E s. XIV, *Opatie* F[2] s. XIV, *Operarie* F[1] s. XIV.

Zu *Oppa* vgl. wgot. *Oppa, Oppila* (Greg. Tur.), ahd. *Oppo* bei Förstemann 1173; kaum hierher zu stellen ist das inschriftliche, anscheinend keltische *Oppo, Oppius, Opponius* bei Holder s. v. Der Name ist schwer zu deuten, s. Wrede Ostg. 126; Kögel HZ.Anz. 18,56 flg. und Schröder Cassiod. 497.

Optaris PN. (Ostgote): Ὄπταρις: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 11,6; 7 bis.

Optaris = ostg. *Opta-rit, Ufita-hari* (Förstemann 1475), vgl. wgot. *Obtu-rigus* (Meyer-Lübke 1,41), langob. *Opte-ram* (Förstemann 1475) und den Kosenamen got. *Optila* (s. u.).

S. zu -ρις unter *Daga-ris,* für *rit(h),* zu *-hari* unter *Authari.*

Opta- scheint zu got. *ufta* 'oft' zu gehören und *pt* durch Lautsubstitution für *ft, o* für *u* zu stehen (s. die Einleitung); vgl. Wrede Ostg. 98 und v. Grienberger Unters. zur got. Wortk. S. 223; anders Kögel HZ.Anz. 18,54. Über die Bedeutung von *ufta* in Namen (= gr. πυκνός) vergleiche man v. Grienberger ZZ. 37,548.

Optila PN. (Gote): saec. VI p. C. Marcell. 455,1[1] (Chron. Min. II 1 p. 86); Jord. R. 43,10[2].

[1] sic TR; *Ostila* S s. XI; [2] *Obtila* PV s. IX—X.

Optila = got. **Uftila*: s. *Opta-ris.* Vgl. auch *Accila.*

Oraio: s. *Wraja.*

Oriovistus: s. *Ariovistus.*

Ornigisclus: s. *Arnigisclus.*

Osedavo: s. *Sedavo.*

Ostrogota: s. *Ostrogotha.*

Ostrogotha PN. (angeblicher Ahnherr der gotischen Könige): saec. VI p. C. Cassiod. 330,19[1]; Jord. G. 77,1 bis[2]; 78,6; 81,5[3]; 10; 83,8[4]; 12; 15; 22.

[1] *-gota* F[2] s. XIV, *-gata* F[1] s. XIV; [2] *-gota* X s. XI bis; *Hostrogotha* L s. XI das erste Mal; [3] *Ostra-* O[a] s. X; [4] *-gata* X[a] s. XI.

Ostro-gotha (M.) und *Ostro-gotho* (F.) = got. **Austra-guta* und *Austra-gutō*; s. *Austro-goti.*

Ostrogotho PN. (Tochter des Ostgotenkönigs Theoderik, dieselbe wie *Arevagni,* vgl. Wrede Ostg. 65) (Akk. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 134,17[1].

[1] *-gotham* Y s. XII, *-gotam* X s. XI.

S. *Ostro-gotha.*

Osui: s. *Osuin.*

Osuin PN. (Ostgote): saec. VI p. C. Cassiod. 275,11[1]; I 40[2]; III 26[3]; IV 9[4]; IX 8[5].

[1] *Osum* EFA s. XIV—XVI; *omnium* K s. XIII; [2] sic LR[t]P; *Osiun* K[1] s. XIII, *Oswin* R[1]D[t] s. XII/XIII, *Asuin* M[t]F[1] s. XII—XIV, *Asum* M[1]ZX s. XII—XIII, *Asuim* E[t] s. XIV, *Assuim* E[1] s. XIV, *Assio* A[e] s. XVI, *Ossim* A[r] s. XVI, *Osui* F[t] s. XIV, *Osuini* K[t] s. XIII, *Ozuin* (vel *Ozum*) N[t] s. XIII; [3] sic L[t]KP[t]D[t]N[1]X[t]E; *Oswin* L[1]RP[1]O[t] s. XII, *Osum* MO[1] s. XII, *Osuni* A[e] s. XVI, *Osui* F[t] s. XIV; [4] sic PM[1]N[1]; *Osum* K[t]M[t]O[1]X s. XII-XIII, *Oswin* LRO[t]N[t] s. XII-XIII, **suum* K[1] s. XIII, *Osium* E[1]F[t] s. XIV, *Osui* F[1] s. XIV, *Ofuim* E[t] s. XIV, *Osuni* A[e] s. XVI; [5] sic Z; *Osum* K[t]A s. XIII—XVI, *Usuin* N[t] s. XIII, *Osuim* (vel *Osium*) EFI s. XIV.

Unter den Varianten finden wir *Osum,* worüber unter *Nanduin,* und *Os-ui,* worüber unter *Chloda-vichus.* Zu *-uin* vgl. *Nand-uin.*

Das erste Glied findet sich auch in ahd. *Ôs-ulf* (Förstemann 132)

u. ā.; es gehört zu germ. *aus-*, skr. *uśas* u. a., wozu wohl auch *Austro-goti* (s. d.), vgl. Wrede Ostg. 112 und Schröder Cassiod. 497.

Osum: s. *Osuin.*

Otingis VN. (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 59,11[1].

[1] *Othingis* OBX s. X—XI.

L.: Zeuß 505; Müllenhoff Jord. 163 = DAK. 2,397; ebd. 63 flg.; Wrede Ostg. 49 Anm. 1; v. Grienberger HZ. 46,136; Bugge Fornvännen 2,99; Läffler ebd. 108.

Bei der Aufzählung der Völker von Skandinavien sagt Jordanes: „dehinc mixti Evagre Otingis". Man lese mit Müllenhoff u. a. *Evagreotginis*, ein Kompositum wie *Ulme-rugi*, ags. *Here-scildingas* (anders v. Grienberger: *eva-* aus **etiă*, d. h. *etiam*). Vielleicht ist dieses *Eva-* identisch mit dem ersten Bestandteil von *Eva-rix*; die Kontraktion des *ai* zu *ē* käme dann auf Rechnung von Jordanes; das zweite Glied ist bekanntlich = *Greutungi.*

Ovida PN. (1. Gotenkönig [Jord.]; 2. ein von Odovacar getöteter Mann) 1. *Ovida*: saec. VI p. C. Marcell. 480,2 (Chron. Min. II 1 p. 92); Jord. G. 87,9; — saec. VII Auct. Havn. ordo prior a. 482,1 bis et post. 482,1 (Chron. Min. I 313ter);

2. *Odiva*: saec. VI p. C. Cassiod. Chron. 1309[1] (Chron. Min. II 1 p. 159).

[1] sic P Herm.; *Odicia* M s. XI, *custodia* Cusp.

Ovida ist als die richtige Form genügend gesichert; zu *Odiva* vgl. *Daga-laifus.* Dieselbe Endung finden wir in *Nidada*, s. dort.

Der Name ist mir dunkel; s. die bedenkliche Konjektur von Müllenhoff Jord. 153 (**Cniva*) und den Deutungsversuch von v. Grienberger HZ. 46,138 (vgl. 39,176) (*ov* = *w*).

Oxiones VN. Akk. Pl. *Oxionas*: ± 100 p. C. Tac. G. 46[1].

[1] sic A; suprascriptum: *Etionas*; *Etionas* duo Codd., *Exionas* C s. XV.

L.: Zeuß 275; DAK. 2,354 und 4,517; Much GGA. 1901, S. 462 flg.

Wahrscheinlich ist *Oxionas* die richtige Lesart und in der Verbindung *et Oxionas* ist durch Doppelschreibung *Etionas* entstanden (Much aaO.). Weiteres läßt sich über den Namen dieses etwa im heutigen Finnland wohnenden Volkes nicht feststellen.

P.

Paemani VN. oder *Caemani*? (vgl. Holder s. v. *Caeman*). Dieses von Caes. b. G. genannte Ardennervolk ist sicher keltisch, s. DAK. 2,196 flg. und vgl. Bremer § 3; also wird auch der Nme keltisch sein, s. Zeuß 212 Anm. 1. Jedenfalls sind die von Müllenhoff aaO. (s. aber die Randbemerkung S. XVII) und Much PBB. 17,166 aufgestellten Konjekturen **Falmani*, **Palmani*, die das Wort mit dem germanischen Gaunamen *Falmenia* (an Ourthe und Lesse) verknüpfen, ziemlich wertlos.

Papulus PN. Dieser uns in der Generatio begegnende Name ist ungermanisch; mehr läßt sich über ihn nicht sagen; s. DAK. 3,330 flg.

Paria PN. (Großvater von Jordanes) (N. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 126,22[1].

[1] *Paria-* OB s. X—XI, *patria* XYZ s. XI—XII.

Nach v. Grienberger Germania 34,408 flg, wäre **Pharia*, **Faria* = got. **Farja* = ahd. *ferjo* zu lesen; dann wäre das Wort zu got. *faran* oder *farjan* 'fahren' usw. zu stellen und als ein Beiname anzusehen.

Parmaecampi VN. N. Pl. Παρμαικάμποι: saec. II p. C. Ptol. II 11,11[1].

[1] Παρμαίκαμποι LS, Παραικάμποι Arg., *Parmecanti* cod. lat. 4803. ed. Ülm.

Vielleicht ist Πάρμαι Κάμποι zu lesen, s. DAK. 2,330 und Much PBB. 17,117 flg.; vgl. auch das unter *Adravae-campi* Gesagte. Der Name ist keltisch; vgl. Zeuß 121 und Holder s. v. v. *parma* und Παρμαι-κάμποι.

Patavi: s. *Batavi.*

Patza PN. (Ostgote): saec. VI p. C. Cassiod. 160,26[1]; 161,11[2].

[1] *Patha* L^1 s. XII, *Pata* A^r s. XVI; [2] sic L^2RPEFA^e; *Patta* L^1 s. XII, *Paza* D s. XIII, *Paga* K s. XIII.

Ob der Name germanisch sei, bleibt unsicher; vielleicht ist er nur aus einem römischen oder griechischen Namen gotisiert, s. die Konjekturen bei Wrede Ostg. 127 flg. und Schroeder Cassiod. 497. Jedenfalls steht *Patza* für got. **Patja*, vgl. unter *Burgundiones.*

Pauta PN. (N. Sg.): aet. Christ. CIL. XIII 6258 = Kraus 27.

Der Name sieht ungermanisch aus; er ist wohl keltisch, vgl. *Pauto* bei Holder s. v.

Peuci, Peucini VN. Die Stellen bei Holder. Bastarnenvolk, das einst die Donauinsel *Peuce* bewohnte und danach seinen keltischen Namen trägt.

Piti VN. (N. Pl.): saec. III p. C. Tab. Peut. 156,24.

Piti Gaete ist entweder aus *Tyregetae* verderbt oder *Piti* ist eine Dittographie von *Gaete* (vgl. Cosm. Rav. 4,5: *Getho-Giti*), s. DAK. 3,80 u. 217 flg. Anders Zeuß 346 und Müller Anm. zu Ptol. III 5,7.

Pitzia, Pitza, Πίτζας, Πίσσας sind alle Formen desselben ungermanischen Namens eines Ostgoten, s. GDS. 335 Anm. 1, Wrede Ostg. 72, Schröder Cassiod. 498.

Pleumoxii VN. Akk. Pl. *Pleumoxios*: saec. I a. Chr. Caes. b. G. V 39,1[1].

[1] sic A^1 β; *Pleumoximos* B^1 s. X.

Nach Holder s. v. keltisch. Aus dem Germanischen sucht Meringer IF. 17,109 flg. in Übereinstimmung mit einer dort erwähnten brieflichen Mitteilung von Much den Namen zu deuten als *Pleum-oxii* „die Pflugochsigen".

Die Pleumoxier waren Nachbarn der Nervier.

Priarius PN. (Alamannenkönig) Abl. Sg. *Priario*: saec. IV p. C. Amm. XXXI 10,10.

Der Name sieht nicht germanisch aus; bedenklich ist Förstemanns Versuch (524), ihn zu germ. *frija-* zu stellen, da diese Deutung die Lesart **Phriarius* voraussetzt.

Priulfus: s. *Eriulfus.*

Prothingi: s. *Greutungi.*

Puasi PN. (N. Sg.): aet. Christ. CIL. XIII 6258 = Kraus 27.

Kraus aaO. vergleicht *Puaso,* das aber mit Förstemann 329 zu *Bôso* zu stellen ist, während es nicht angeht, in unserer Inschrift oberdeutschen Lautbestand anzunehmen. Auch Holder erwähnt den Namen.

Q.

Qivvatdugii: s. *Quadi* und *Iuthungi.*

Quadi VN. 1. *Quadi,* Κούαδοι: saec. I p. C. Cohen I 204 (Tiber.) (*Quad*); — ± 100 Tac. Ann. II 63; G. 42ter; 43bis; — saec. II Arrian. Anab. I 3,1; Cohen II 339 (cf. Eckhel VII 15) (Anton.); Ptol. II 11,11[1]; — saec. III Cass. D. LXVII 7,1 (p. 172,11); LXXI 8,1 et 2 (p. 259,11 et 15); 11,2a (p. 253,3); 2b (p. 253,2) (Petr. Patr. 7 in den Exc. de legat.: de Boor I 2 p. 391,29 = H. G. M. I 428,14 = F. H. G. IV 186 frgm. 7); 11,3 (p. 253,14); 13,1 et 2 (p. 258,10 et 11); 16,1 (p. 263,5); 18 (p. 274,1); 20,1 et 2 (p. 274,14 et 275,4) (20,1 ist wahrscheinlich später eingefügt, s. Boissevain in loco); LXXII 2,3 (p. 283,3); LXXVII 20,3 (p. 398,16); Tab. Peut.[2]; Cohen VI 378 (cf. Eckhel VII 512) (Numerian.); — ± 300 Script. H. Aug. v. M. Ant. Phil. 14,3; 17,3; 22,1; 27,10; v. Probi 5,2; — saec. IV Incert. Constantio 10[3] (Paneg.); Nom. l. V. (G. L. M. 128,22); Eus. II 170 (bei Syncell. 665,4) (und Hieron. r); 173 (Hieron. i); 183 (Hieron. n); Aur. Vict. 17; Julian. 360,6 (Epist. ad S. P. Q. Athen.); Eutr. 144,14 (et Paean.); 154,7[4] (et Paean.); Festus VIII (5,17); Exc. I. H. B (G. L. M. 32,12) und hieraus Cosm. Aeth. (G. L. M. 77,55); A et B (G. L. M. 40,7) und hieraus Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,25); Amm. XVI 10,20[5]; XVII 12,1; 8[6]; 9; 12bis; 21; XXII 5,5; XXVI 4,5; XXIX 6,1; 2; 6; 8; XXX 1,1; 5,11; 6,1; XXXI 4,2; N. D. Or. XXXI 56; Epit. Caess. 45; — saec. V Oros. VII 15,8bis[7]; 22,7[8]; Zos. III 1,1[9]; 2,2; 6,1[10]; 3bis; 7,5; 6; 8,1; IV 16,4; 17,1; 2; Prosp. Chron. 694[11] u. 878 (Chron. Min. I 431 u. 441); — saec. VI Jord. R. 27,23; 35,22; 37,19; G. 80,17;

2. **Quadii,* *Κουαδιοί: saec. I a. C. †Strab. VII 1,3 (p. 290)[12]; — saec. III p. C. †Diamerism. 5 (DAK. 3,278)[13]; — saec. IV † Chron. Alex. 187,3 (Chron. Min. I 110)[14].

[1] Κουάδοι α; [2] in *Qivvatdugii* (cf. DAK. 3,217): [3] *Quadri* A s. XV; [4] *Squadi* OL s. X; [5] *Quodi* VP s. IX—XIV; [6] *Qua* VP s. IX—XIV; [7] *Quadri* D s. VIII; [8] *qua di-* D s. VIII; [9] von den drei Nominativen lautet einer (III 7,6) Κούαδοι; die beiden anderen (IV 16,4 u. 17,2) lauten Κουάδοι; [10] vielleicht anstatt Καῦχοι, vgl. die Fußnote in loco, s. auch Bremer § 136 mit Anm. 6; [11] *Quandi* A s. XI, *Quadri* V s. VI; [12] coni.; G. Pl. Κολδούων Codd.; [13] coni.; Κουαδροί Cod.; [14] coni.; *Cuadrii* Cod.

L.: Grimm GDS. 354; Much PBB. 17,126 flg. u. HZ. 39,44 Anm. 1; Kögel HZ.Anz. 19,8.

Vgl. zu *Quadi, Quadii* die Einleitung; das *r,* das in den Varianten öfters auftritt, scheint aus *i* entstanden zu sein. Wenn dies richtig ist, könnte man Incert. Constantio 10 auch *Quadii* lesen.

Es ist seit alter Zeit beliebt, die *Quadi* als „die Bösen“ oder „die Schlimmen“ zu deuten: *Quadi* gehörte dann zu ndl. adj. *kwaad* ‘böse’, nhd. subst. *Kot* usw. (s. Kluge Et. Wb. s. v. Kot 2), es wäre also ein Spitzname. Diese Etymologie ist in der alten Form nicht haltbar, da die ursprüngliche Formgestalt des Wortes alsdann **Quēdi* lauten müßte. Doch scheint trotzdem die alte Deutung aufrecht erhalten werden zu können; nur muß man das *a* als Kürze fassen und in ihm eine Schwundstufenform zum *ā* von *kwaad* sehen (vgl. hierüber Kögel aaO. und Much HZ. aaO.). Bedenken gegen die andere, auch schon von Grimm erwähnte Etymologie, nach welcher der Name zu got. *qiþan* usw. gehören soll, findet man bei Much PBB. aaO.

Die Quaden hatten ihre Wohnsitze in Oberungarn.

Quadii: s. *Quadi.*

Quidila PN. (Ostgote) Akk. Sg. *Quidilanem*: saec. VI p. C. Cassiod. 256,27; 276,31.

Quidila = got. **Qiþila* zu *qiþan* ‘sprechen’ mit stimmhaft gewordener Spirans (Wrede Ostg. 171), s. schon Zeuß 117 Anm. 1, aber auch Wrede aaO. 130. Vgl. wgot. *Quede-ricus* u. a., frk. *Quid-ulf* (Meyer-Lübke 1,42).

Quielpranci: s. *Franci.*

Quito PN. (N. Sg.): aet. Christ. CIL. XIII 6258 = Kraus 27.

Es scheint zweifelhaft, ob *Quito* germanisch ist; Kraus vergleicht *Quittio* (Libri confr. ed. Piper II 77,31). Nicht zulässig ist Holders Vergleichung mit dem in An- und Inlaut abweichenden *Wido.*

R.

Racatae, Racatriae VN. Die Stellen bei Holder s. v. Der Name der pannonischen *Racatae* ist bekanntlich ungermanisch; auch Much HZ. 39,41 flg. ist von seiner früheren Deutung aus dem Germanischen (PBB. 17,122 flg.) zurückgekommen. Verfehlt ist die Auffassung Pniowers DAK. 2,342 flg., wie Kossinna HZ.Anz. 16,56 flg. gezeigt hat.

Racofilus PN. (N. Sg.): aet. Christ. Kraus 106.

Reeb 46 versucht den Namen aus dem Germanischen zu deuten und verbindet ihn mit ahd. *Rach-olf.*

Radagaisus PN. (Gotenführer) 1. *Radagaisus*: saec. V p. C. Augustin. I 259,3; Oros. VII 37,4[1]; 12[2]; 13[3]; 15[4]; Chron. Gall. IV 50[5]; 52[6] (Chron. Min. I 652 bis); Prosp. Chron. 1218[7]; 1228[8] (Chron. Min. I 464 et 465); — saec. VI Chron. Gall. V 546 (Chron. Min. I 653); Cassiod. Chron. 1169[9] (Chron. Min. II 1 p. 154); Marcell. 406,2; 406,3 (Chron. Min. II 1 p. 68 et 69); Jord. R. 41,19[10]; — saec. VII Addit. ad Prosp. Havn. a. 405 bis (Chron. Min. I 299 bis);

2. ‘Ραδογάϊσος: saec. V p. C. Olymp. 9 bis bei Phot. Bibl. Cod. 80 (H. G. M. I 452,25 et 27); Zos. V 26,3.

[1] sic DGN; *Ragadaisus* PRHX$_2$N s. VIII—X, *Radagadaisus* S s. VII/VIII, *Radagasus* O s. XI, *Radagisus* W s. XI, *Reda-*

gassus V s. IX/X, *Rhadagaisus* v; [2] sic DGN$_1$; *Ragadaisus* PR s. VIII—X; [3] sic DG; *Ragadaisus* PR s. VIII—X; [4] sic D; *Ragadaisus* PR s. VIII—X; [5] *-gaius* MB s. XI; [6] *-gaius* MB s. XI; [7] sic MYL$_8$ZX; *-gaiius* F s. IX, *-gasus* P s. XV, *Radigausus* A s. XV, *Ragaisus* H s. XII, *Ragadaisus* ORBV s. VII—XV; [8] sic MYL$_8$OXHB; *-gasius* ZFP s. IX—XV, *Raidigausus* A^{rs} s. XV, *Radigausus* A^{tu} s. XV, *Ragadaisus* R s. XV, *Radaisus* V; [9] *Ragadaisus* P s. X; [10] *Ragadaisus* V s. IX.

Rada-gaisus = got. **Hrăda-gais* oder **Răda-gais*.

Über gr. Ῥοδο- vgl. die Einleitung, zur Variante *Ragadaisus* s. unter *Dagalaifus*, zu *-gaisus* unter *Ario-gaisus*.

Rada- (**Hrada-*?) gehört entweder zu ags. (*h*)*ræd* (neben *hræd*; *e*/*o*-Stamm) 'quick, agile, clever', ahd. (*h*)*rad* (und *redi*; *je*/*jo*-Stamm) 'schnell' oder als Schwundstufenform zu nhd. *raten* (vgl unter *Quadi*). Der Name ist also nicht identisch mit ahd. *Rât-gêr*, wie Förstemann 1211 flg. und Kremer PBB. 7,437 meinen, da wir alsdann **Rēdagaisus* erwarten müßten. Langes *a* ist nur möglich bei den wgerm. Namen *Radi-gis*, dessen *i* wahrscheinlich unter Einfluß von *-gis* entstanden ist, *Rado-gisilus*, *Rade-lindis*, *Rad-oara*.

Radelindis PN. (N. Sg.): saec. VII p. C. CIL. XIII 7204.

Zu *Rade-* s. unter *Rada-gaisus*, zu *-lindis* unter *Audo-lendis*.

Radigis PN. (Varnenfürst): Ῥάδιγις (G. Sg. -ιδος, Akk. Sg. -ιν): saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 20,12 [1]; 20 [2]; 22 [3]; 35 [4]; 37 [5]; 41 [6].

[1] sic K; Ῥαδισίς L s. XIV; [2] sic K; Ῥαδισίς L s. XIV; [3] G. Sg. Ῥαδίγερδος L s. XIV; [4] sic K; Akk. Sg. Ῥαδίγερα L s. XIV; [5] sic K; Akk. Sg. Ῥάδιγερα L s. XIV; [6] Ῥάδιγερ L s. XIV.

Zu *Radi-* s. unter *Rada-gaisus*, zu *-gis* unter *Arni-gisclus*.

Radoara PN. (N. Sg.): aet. Christ. CIL. XIII 5309 = Kraus 8.

Rad-oara ist aus *Rad-vara* durch die bekannte Vokalisierung des *w* (*v*) entstanden. Zu *Rad-* s. unter *Rada-gaisus*, zu *-vara* unter *Scip-uar*.

Radogisilus PN. N. Sg. *Radogi*[*sil*]*us* (?): aet. Merov. CIL XIII 3486.

Wenn die Ergänzung zu *-gisilus* richtig ist, vergleiche man *Arni-gisclus*; zu *Rado-* s. unter *Rada-gais*.

Raetobarii VN. (N. Pl.): saec. IV p. C. N. D. Or. V 17 [1] = 58 [2].

[1] sic M; *Retho-* V s. XV, *Reto-* cett.; [2] *Reco-* V s. XV.

Raeto-barii = **Raeto-varii* ist eine hybride Bildung. Nur das zweite Glied ist germanisch, und zwar ist es das bekannte *-varii*. Die *Raeto-barii* sind also 'die Bewohner von Rhaetia' oder die 'Nachfolger der Rhaetii', s. Kossinna PBB. 20,282 Anm. 1. Vgl. noch für *Raeto-* statt *Raetio-* Much HZ. 40,299.

Ragadaisus: s. *Radagaisus*.

Raginari PN. (Vandale) (N. Sg.): Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichte 3,160 und 4,220 (nach Wrede Wand. 86).

Raginari aus **Ragin*(*a*)*-hari*, vgl. *Ragna-hilda*, *Ragna-ris*, *Ragne-thramnus*, *Raino-ualdus* aus **Ragino-ualdus* (zum Schwund

des *g* s. unter *Ari-gernus*, über das *-o* vgl. die Einleitung); wir finden also *Ragin(a)-* neben *Ragna-*, ebenso wie *magan* neben *Magna-* (in *Magna-carius*); s. ferner Wrede Ostg. 186. Der Stamm gehört bekanntlich zu got. *ragin* 'Rat' usw. und hat in Namen eine begriffssteigernde Bedeutung, s. namentlich Wrede Wand. 86 u. Ostg. 151. *-(h)ari* ist vielleicht eine vom Akkusativ beeinflußte Form, s. Wrede Ostg. 180 Anm. 1.

Ragnahilda PN. (Gemahlin des westgotischen Königs Euricus): G. Sg. *Ragnahildae* saec. V p. C. Sidon. Apoll. 60,8[1].

[1] *R[e]gnahilde* F[2] s. XII, *Ragnachilde* T s. XII.

S. *Raginari.*

Ragnaricii VN. (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 59,12.[1]

[1] *-rici* OBXY s. X—XII.

L.: Zeuß 503; Müllenhoff DAK. 2,64 u. Jord. 156 = DAK. 2,395; v. Grienberger HZ. 46,136 flg. u. 162.

Mommsen liest in seiner Ausgabe *Raumarici Aeragnaricii.* Dies ist aber zu ändern, schon Zeuß hat das richtige *Raumariciae Ragnaricii.* Die *Ragnaricii* sind die Bewohner der im Südosten von Norwegen liegenden Landschaft *Rán-riki*: *rán-* gehört zu germ. **rahnjan*, an. *rána*, ahd. *bi-rahanen* 'spoliari', an. *rán* (daraus ags. *rán*) 'rapina', runengot. *Ranja.* Das *g* von *Ragna-* ist, wenn wir nicht grammatischen Wechsel annehmen, eine graphische Verderbnis aus *h.*

Ragnaris PN. (Ostgote): Ῥάγναρις: saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 26,4[1]; 34,9; 14[2]; 15; Agath. II 13; 14 bis (H. G. M. II 201,4; 31; 202,2).

[1] Ῥαγναρῆς K s. XIV; [2] Ῥαγναρίς hic et infra V s. XIV.

Zu *Ragna-* vgl. *Raginari*, zu *-ris Daga-ris.*

Ragnethramnus PN. (Franke) (N. Sg.): aet. Merov. CIL. XIII 10024,326.

Zu *Ragne-* vgl. *Raginari*; *-thramnus* könnte vielleicht zu alem. *drappo* 'fimbria' (Lex Alem. III 5) gehören (vgl. *-hramnus* zu mhd. *rappe*). Auch im Latein erscheint *Fimbria* als Eigenname.

Rainoualdus PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 7748.

Zu *Raino-* vgl. *Raginari*; das zweite Glied ist bekannt.

Ramio PN. (Germane) (N. Sg.): incert. aet. CIL. VII 332.

S. *Ramis.*

Ramis PN. (Chattische Frau) N. Sg. Ῥαμίς: saec. I a. C. Strab. VII 1,4 (p. 292).

Zur Endung vgl. *Aliso. Ramis* und *Ramio* gehören wahrscheinlich zu an. *ramr* 'stark' (s. über dieses Wort Falk-Torp Norw. dän. etym. Wb. s. v. *ram*), vgl. Much HZ. 35,366 flg. Doch besteht die Möglichkeit, daß die Namen keltisch sind, vgl. *Ramus* u. ä. bei Holder.

Rana PN.: incert. aet. CIL. II 3454; VIII 5742; XII 5251 add. Vielleicht germanisch, vgl. *Ranilda.*

Rando PN. (Alamannenfürst) (N. Sg.): saec. IV p. C. Amm. XXVII 10,1.

Rando gehört zu an. *rǫnd*, ags. *rond*, ahd. *rant* 'Schildbuckel, Schildrand'.

Vgl. wgot. *Rand-ulfus* (Meyer-Lübke 1,42), frk. *Rand-ulf*, alem. *Rant-olf* (Förstemann 1247 flg., wo mehrere Beispiele) und s. *Randoaldus.*

Raudoaldus PN. (N. Sg.): saec. VII/VIII CIL. XIII 7202.

Zum ersten Glied vgl. *Rando*; in *-oaldus* ist wieder das *w* vokalisiert.

Ranii VN. (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 60,2[1].

[1] *Rami* O s. X, *Ranni* B s. XI, *Rannii* AXYZ s. XI—XII.

L.: Zeuß 507; Müllenhoff DAK. 2,66 flg. u. Jord. 163 = DAK. 2,397; Much HZ.Anz. 23,31 Anm. 1; v. Grienberger HZ. 46,143 (dazu HZ. 47,275); Bugge Fornvännen 2,101 (dazu Läffler ebd. 111 flg.).

Über die Doppelschreibung des *n* in den Varianten s. unter *Athana-gildus*.

Der Name dieses skandinavischen Volkes ist unerklärt; die verschiedensten Hypothesen in der oben erwähnten Literatur.

Ranilda PN. (Ostgotische Frau) G. Sg. *Ranildae*: saec. VI p. C. Cassiod. 314,10.

Zu *Ran-ilda* vgl. wgot. *Rani-mirus*, *Ran-valdus* (Meyer-Lübke 1,42 flg.), *Ran-breht*, *Ran-ulf* u. a. m. (bei Förstemann 1245), runengot. *Ranja* und vielleicht auch *Rana* und *Ran-ricus* (s. d.).

Wahrscheinlich ist *ran-* aus *rahn-* entstanden (über die Synkope des *h* s. Wrede Ostg. 175) und gehört zu an. *rán* usw. (s. oben unter *Ragnaricii*). Andere denken an got. **rana*, an. *rani* 'Eberschnauze, keilförmige Spitze der Schlachtordnung' (Henning Runendenkm. 10 flg. und Wrede Ostg. 132).

Ranvicus PN. G. Sg. M. *Ranvici*: incert. aet. CIL. XIII 10036,67.

Nach Holder keltisch. Es kann aber sehr wohl germanisch sein und für *Ran-vichus* stehn; dann ist für *Ran-* (mit Apokope des stammauslautenden Vokals vor *w*) *Ran-ilda* und für *-vichus Hludavichus* zu vergleichen.

Raos: s. *Raus*.

Raptus PN. (Hasdinger) N. Sg. 'Ράπτος: saec. III p. C. Cass. D. LXXI 12,1 (p. 254,1).

Raus und *Raptus* allitterieren miteinander, also haben beide im Germanischen entweder anlautendes *r* oder beide anlautendes *hr*. Das erstere wird sehr wahrscheinlich durch die plausible Deutung von Much HZ. 36,47 (dazu HZ.Anz. 31,106) = got. *Raus* 'Rohr' und **Rafts*, vgl. an. *raptr* 'Balken' (über dieses Wort Näheres bei Falk-Torp Norw.-dän. etym. Wb. s. v. *raft*), also zwei Beinamen, vgl. die nhd. Familiennamen *Rohr* und *Raft*. Anders DAK. 4,533 und Wrede Wand. 47.

S. für αο = germ. *au* (auch in *Ao-ricus*) und πτ = germ. *ft* Wrede Wand. 47 u. 66 flg., vgl. auch meine Einleitung.

Rasnehildus PN. G. Sg. *Rasnehildi*: incert. aet. CIL. XIII 7660.

Rasne- gehört, wohl mit gramm. Wechsel, zu got. *razn*, an. *rann*, ags. *ærn* (vgl. Feist Etym. Wb. s. v. *razn*) 'Haus'. Die Bedeutung macht keine Schwierigkeit, vgl. die von Förstemann 936 zusammengestellten Beispiele von ahd. *hûs* 'Haus' in Namen. Hierher vielleicht auch *Daga-rasena* (Förstemann 395) und *Flava-rasena* (Förstemann 511).

Rasuco PN. (Deae Nehalenniae V. S.) (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 8780 = CIR. 48.

Wenn *Rasuco* germanisch ist, könnte man an Namen wie *Rasipert*, *Ras-mar* denken (bei Förstemann 1249). Vielleicht ist der Name aber keltisch, vgl. *Rasinius* bei Holder.

Ratheih(i)ae PN. (Matronen) D. Pl. *Ratheihis*: incert. aet. CIL. XIII 7972 = CIR. 561.

Germanisch oder keltisch? v. Grienberger Eran. Vind. 1893 S. 264 vergleicht den Ortsnamen *Ratae* (s. Holder s. v.); weniger gut Holder s. v., der *Gratich* heranzieht.

Raumarici: s. *Raumariciae.*

Raumariciae VN. (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 59,121.

[1] *-ricie* A s. XI/XII, *Raumauricae* OBXY s. X—XII.

L.: Zeuß 503; DAK. 2,64, 397; v. Grienberger HZ. 46,136 flg., 160 flg.

Rauma-riciae ist die richtige Lesart, s. *Ragnaricii* und vgl. für die Endung *-iae* v. Grienberger aaO. 136 flg.

Die *Rauma-riciae* sind bekanntlich die Bewohner der Landschaft *Rauma-riki* (im Südosten von Norwegen); sie sind die an. *Raumar*, ags. *Réamas.* Eine Etymologie des Namens bei v. Grienberger aaO. 160 flg.

Rauraci, Raurici VN. Die Stellen bei Holder. Keltischer Name, s. Glück Die bei Caesar vorkommenden keltischen Namen S. 141 flg.; DAK. 2,222; d'Arbois de Jubainville Les Celtes S. 130; Holder s. v.

Raus PN. (Hasdinger) N. Sg. Ῥᾶος: saec. III p. C. Cass. D. LXXI 12,1 (p. 254,1).

S. über diesen Namen unter *Raptus.*

Recaredus: s. *Reccaredus.*

Reccaredus PN. (Spanischer Westgotenfürst): saec. VI p. C. Johann. Abbat. 573,5; 585,4 bis[1]; 586,2; 587 titulus; 587,5; 587,6; 587,7; 588 titulus; 589 titulus; 589,1; 589,2 bis; 590 titulus; 590,1 quinquies[2]; 590,3 ter (Chron. Min. II 1 p. 213; 217 quater; 218 octies; 219 octies; 220); vielleicht auch: CIL. XII 5345 (*. e . . . r . . .*).

[1] das erste Mal: *-rendus* U s. XIII, *Recarendus* P(SEF) s. XVI; das zweite Mal fügt Mommsen hinzu: *Recca-* scripsi semper, *Reca-* libri plerumque; [2] einmal: *Recha-* U s. XIII.

S. für *Recca-* unter *Rici-mer.*

Reccesuinthus PN. (Spanischer Westgotenkönig): saec. VII p. C. Eugen. c. 26,10; †69,5[1]; c. app. 48,3[2]; c. app. †49 tit.[3].

[1] coni.; *Wamba* durch Interpolation; [2] *Rece-* M s. X; [3] coni.; *Recesuintus* Codd.

Wamba ist ein anderer Name, wohl ein Neckname (got. *wamba* 'Bauch'; anders Stark WSB. 53,438 flg.), den der Interpolator statt *Reccesuinthus* niedergeschrieben hat. S. für *Recce- Rici-mer.*

Recciberga: s. *Recciverga.*

Recciverga PN. (Gemahlin des Westgotenkönigs Reccesuinthus): saec. VII p. C. Eugen. c. 26; 26,9.

S. für *Recci- Rici-mer*, für *-verga* = *-berga* die Einleitung und *Ali-berga.*

Recemer: s. *Ricimer.*

Recesuintus: s. *Reccesuinthus.*

Rechiarius: s. *Riciarius.*

Rechila: s. *Ricila.*

Rechimer(i)(us): s. *Ricimer*.
Rechimundus: s. *Recimundus*.
Rechomerus: s. *Ricimer*.
Reciarius: s. *Riciarius*.
Recimer: s. *Ricimer*.

Recimundus PN. (bei Proc. ein Ostgotenführer, bei Hydat. Con. ein spanischer Suevenführer) 1. Ῥεκιμοῦνδος: saec. VI p. C. Proc. b. G. III 18,26; 28;

2. *Rechimundus*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 193[1]; 202; 203; 219 (Chron. Min. II 1 p. 31; 32 bis; 33).

[1] *Richy-* F s. VII/VIII.

S. für das erste Glied *Rici-mer*.

Recinarius PN. *Recinarius*, Ῥεκινάριος: saec. VI p. C. Proc. b. P. II 27,24; 25; 27; Coripp. Joh. II 314[1]; 335[2]; IV 583[3]; 716; 941[4]; 946; VI 413[5]; VII 23[6]; 50; 231[7]; VIII 134; 141[8]; 289[9]; 357[10]; 586[11]; 597.

[1] *Ricinarius* T s. XIV; [2] *-ricinarius* T s. XIV; [3] *Ricinarius* T s. XIV; [4] *Ricinarius* T s. XIV; [5] *Ricinarius* T s. XIV; [6] *Ricinarius* T s. XIV; [7] *Ricinarius* T s. XIV; [8] *Ricinarius* T s. XIV; [9] *Ricinarius* T s. XIV; [10] *Ritinarius* T s. XIV; [11] *Ricinarius* T s. XIV.

Zu *Reci-* s. unter *Rici-mer*; *-narius* = got. **-narjis* — vgl. ahd. *Neri-swint* (Förstemann 1153) und mit Ablaut ahd. *Nuorinc* (Förstemann 1168) — gehört eher zu skr. *narya-*, gr. ἀνδρεῖος als zu got. *nasjan* 'retten', vgl. Kögel HZ.Anz. 18,53.

Recithangus PN.: Ῥεκίθαγγος: saec. VI p. C. Proc. b. P. II 16,17[1]; 19,33[2]; 39[3]; 30,29; b. G. IV 27,13.

[1] -θαγκος P s. XIV; [2] Ἐρκίθαγγος P s. XIV; [3] Ῥεγκίθαγγος P s. XIV.

Zu *Reci-* s. unter *Rici-mer*; -θαγγος = *-thancus* (s. unter *Franci*), worüber Näheres unter *Ala-tancus*.

Regaisus: s. *Merogaisus*.
Regericus: s. *Sigisricus*.
Regi(s)mundus: s. *Sigimundus*.

Rema PN. (Abl. Sg.): saec. VI p. C. Marcell. Addit. a. 538,1 (Chron. Min. II 1 p. 538).

Rema vielleicht = ahd. *Rimo* (Förstemann 1274), Kosename zu Namen wie *Rimis-mundus*.

Remesto PN. (N. Sg.): a. 612 p. C. CIL. XIII 1485.

Remesto scheint mir derselbe Name wie *Remistus* zu sein, von dem es vielleicht nur in der Endung abweicht. Nach Holder wäre es keltisch.

Remismundus: s. *Rimismundus*.

Remistus PN. (N. Sg.): saec. VI/VII Fast. Vind. prior. 579 et Auct. Prosp. Havn. a. 456,1 (Chron. Min. I 304 bis).

Über *e* vgl. die Einleitung. *Remistus* verhält sich zu got. *rimis* 'Ruhe' wie *Segestes* zu *sigis* (Kögel HZ.Anz. 18,46).

Reptila PN. (Gepidenfürst) Akk. Sg. *Reptilanem*: saec. VI p. C. Johann. Abbat. 572,1 (Chron. Min. II 1 p. 213).

Reptila gehört vielleicht — mit Ablaut — zu *Raptus*, wozu auch Förstemann 1221 den Namen stellt.

Requalivahanus PN. (Gottheit) D. Sg. *Requalivahano*: incert. aet. CIL. XIII 8512.

L.: Holthausen Jahrb. 81,78 flg. u. PBB. 16,342 flg.; Much-Schröder HZ. 35,375 flg.; Kauffmann PBB. 18,190 flg.; v. Grienberger PBB. 19,527 flg.

Requa- steht neben got. *riqis* 'Finsternis' (so zuerst Holthausen aaO.); *-livahano* = *-livano* (zur Endung vgl. *Magusano* und s. v. Grienberger aaO.) gehört wohl zu got. *liban* 'leben'; *Requa-livahanus* ist also „der in der Finsternis lebende" (Kauffmann aaO.). Teilweise anders Holthausen, Much-Schröder, v. Grienberger aaO.

Resbectus PN. Abl. Sg. *Resbecto*: incert. aet. CIR. 1548.

Wenn dies und nicht *Resbertus* die richtige Lesart ist, so ist es ein lateinischer Name = *Respectus*, vgl. Schreibweisen wie *Sebtembribus, scribsi* u. a. m. bei Seelmann Ausspr. des Latein 292 flg.

Respa PN. (Gotenführer) (N. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 85,18.

Respa ist nach Müllenhoff Jord. 153 derselbe Name wie *Rispa* (so in der Þs., nicht *Hrëspa, Hrispa*), Heimes Pferd.

Retemer: s. *Ricimer*.

Reudigni VN. (N. Pl.): ± 100 p. C. Tac. G. 40[1].

[1] *Veusdigni* A s. XV.

Zu- *igni* s. unter *Marsigni*. Die Lesart steht nicht fest; die besten Codices haben *Veusdigni*.

Zuerst hat Grimm GDS. 498 *Reudigni* gedeutet als zu germ. *reuð-*, got. *-riuds* (*þs*), an. *rjóðr*, ags. *réod* 'rubicundus' gehörend (daneben besteht die Möglichkeit einer anderen Etymologie, vgl. Müllenhoff Beowulf 58 und DAK. 4,463 flg.). Über *eu* s. unter *Theudebaldus*. Bei Holder s. v. ist der Name zu streichen.

Die Reudigni wohnten rechts von der Elbe in der Nähe von Stormarn und Ditmarschen.

Reudolfus PN. N. Sg. *Reudolfu[s]*: incert. aet. CIL. XIII 7814.

Reud-olfus = ahd. *Reod-olf* (Förstemann 1253).

Reud- gehört natürlich zu got. *-riuds* (*þs*) usw. (s. *Reudigni*) in der ursprünglichen Bedeutung von 'rot'. Über das zweite Glied ist unter *Agi-ulfus* gehandelt.

Reuglo: s. *Revinlo*.

Revinlo (?) PN. (Burgunder) N. Sg. *Revi.lo* (oder *Reuglo*?); saec. V/VI Kraus 102 = Ephem. V 124,35.

Über diesen Namen steht nichts fest, selbst die Lesart nicht. Die Deutung wird durch den Vergleich mit *Revinning* (Libr. Confr. II 676,4), den Kraus gibt, nicht gefördert.

Ricagambeda PN. (Göttin) D. Sg. *Ricagambedae*: incert. aet. CIL. VII 1072.

Einer der vielen dunkeln Götternamen: ist es *Rica-gambeda* oder *Ricagam-beda* (vgl. *Beda*)?

Ric(h)emer: s. *Ricimer*.

Richiarius: s. *Riciarius*.

Richomedus, -melius, -mer(es), -merius: s. *Ricimer*.

Riciarius PN. (Spanischer Suevenkönig, Sohn von Ricila) 1. *Riciarius*: saec. VI p. C. Jord. G. 116,16 bis [1]; 23 [2]; 117,6;

2. G. Sg. *Richiari*: saec. V p. C. Cohen VIII 182 (cf. Eckhel VIII 172) (Honorius);

3. *Reciarius*: saec. VII p. C. Auctar. Prosp. Havn. 457,1 (Chron. Min. I 305);

4. *Rechiarius*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 137 [3]; 140 [4]; 142; 172; 173 [5]; 175 [6]; 178 [7] (Chron. Min. II 1 p. 25ter; 28bis; 29bis).

[1] das erste Mal: *Riciarus* OB s. X—XI, *Riacirius* A_1 s. XI/XII; [2] *Ricarius* A^a s. XI/XII; [3] *Rechinarius* H s. XIII, *Richarius* F s. VII/VIII; [4] *Reciarius* H^m s. XIII, *Richarius* F s. VII/VIII; *Chinarius* H^n s. XVI; [5] *Richiarius* B s. IX, *Richarius* F s. VII/VIII; [6] *Richarius* F s. VII/VIII; [7] *Richarius* F s. VII/VIII.

Rici-arius = **Rici-harius*, vgl. *Rici-mer*.

Ricila PN. (Spanischer Suevenkönig) 1. Ῥικίλας: saec. VI p. C. Proc. b. G. III 11,19 [1]; 22; 25;

2. *Rechila*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 114 [2]; 119 [3]; 121 [4]; 123 [5]; 137 [6] (Chron. Min. II 1 p. 23ter; 24; 25).

[1] sic Maltr.; Νικήλας L s. XIV; [2] *Rychila* F s. VII/VIII; [3] *Richila* H s. XIII, *Richyla* F s. VII/VIII; [4] *Recila* H^m s. XIII, *Rachila* H^n s. XVI; [5] *Richila* H s. XIII, *Richyla* F s. VII/VIII; [6] *Richila* H s. XIII, *Richyla* F s. VII/VIII.

Vgl. *Rici-mer* und für das *-a Audeca*.

Ricimer PN. (u. a. ein Sueve, der von Mutterseite ein Westgote war, s. Sid. C. II 352; bei Jord. G. 107,22 ein Westgotenkönig) I a. *Ricimer*: saec. V p. C. Friedländer Ostg. 5; Vand. 55; Ephem. VIII 517; Chron. Gall. IV 650 (Chron. Min. I 664); Vict. Aquit. a. 459 [1] (Chron. Min. I 722); Sid. 8,11; 13,22; C. II 352; 357; 360 [2]; 484 [3]; † 502 [4]; Fast. Aug. a. 458 et 459 (Chron. Min. III 385bis); — saec. VI Cassiod. Chron. 1141; 1271; 1274; 1278 [5]; 1280; 1293 (Chron. Min. II 1 p. 153; 157bis; 158ter); Marcell. † 384 titulus [6]; 459 titulus [7]; 464; 472,2 [8] (Chron. Min. II 1 p. 61; 87; 88; 90); Fast. Vind. post. 580; prior. 582; 585; 588; 606; 607 (Chron. Min. I 304; 305ter; 306bis);

I b. *Ricimerius*: saec. VI p. C. Laterc. Justin. I [9] (Chron. Min. III 423,9);

I c. *Ricimirus*: saec. VI p. C. Vict. Tonn. 456; 473,6 (Chron. Min. II 1 p. 186 et 188); Chron. Caesaraug. 461 (Chron. Min. II 1 p. 222);

I d. *Ricemer*: saec. VI p. C. Enn. 90,24; 31; 34 [10]; 91,10; 19; 30; 33; 92,10; 18; 23; 34; 93,4; 20; 94,1; Jord. G. 119,6 [11];

II a. *Recimer*, Ῥεκίμερ: saec. V p. C. Chron. Gall. IV 635 (Chron. Min. I 664); Prisc. 24; 29ter in den Exc. de legat. p. 73—74 P. (H. G. M. I 336,15; 338,32; 339,6 et 8); Fast. Veron. a. 459 (Chron. Min. III 383); — saec. VI Jord. G. 118,14 [12]; Proc. b. V. I 7,1; Vict. Aquit. Addit. III a. 472bis (Chron. Min. I 746bis; cf. I 306bis); — saec. VII Auct. Prosp. Havn. a. 456,2 [13] (Chron. Min. I 304);

II b. *Rechimer*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 176; 210 [14]; † 247 [15] (Chron. Min. II 1 p. 29; 32; 35);

II c. *Rechimerus*: saec. V p. C. Cons. Hyd. 459 (Chron. Min. I 247);

II d. *Recemer*: saec. V p. C. Prosp. Chron. Auct. Epit. Vat. 3,10 (Chron. Min. I 492); Mar. Avent. 456,1[16]; 459; 461 (Chron. Min. II 1 p. 232ter); vielleicht auch Ῥεκ[εμέρου] (oder Ῥεκ[κεμέρου] G. Sg.: CIL. III Suppl. 9522);

III. Akk. Sg. *Retemerim*: saec. VI p. C. Jord. G. 107,22[17];

IV a. *Ricomer*: saec. IV p. C. CIL. XIV 1880 (. . . . *ere*); Kraus 301 (a. 384 p. C.); — ± 400 p. C. Symm. III 54—69[18]; — saec. V Paschal. Ciz. a. 384 (Chron. Min. I 510); Prosp. Chron. 1180[19] (Chron. Min. I 461); Cons. Hyd. 384 (Chron. Min. I 244);

IV b. *Richomer*: saec. VI p. C. Fast. Vind. prior. et post. 504[20] (Chron. Min. I 297 bis);

IV c. *Richomeres*, Ῥιχομήρης: saec. IV p. C. Amm. XXXI 7,4; 5; 8,2; 12,4; 15; 17; 13,9; — saec. V Zos. IV 54; †1[21]; 2; 55,2; 3;

IV d. Ῥιχομήριος: saec. V p. C. Socr. V †12[22];

IV e. Ῥηχομῆρος: saec. VII p. C. Fast. Heracl. a. 384 (Chron. Min. III 401); Chron. Pasch. a. 384 (Chron. Min. I 244);

V a. *Ricomedes*: saec. V p. C. Vict. Aquit. a. 384[23]; Addit. II a. 384 (Chron. Min. I 716; 741, cf. I 63); Fast. Aug. a. 384 (Chron. Min. III 384);

V b. *Richomedus*: saec. VII p. C. Barb. Scal. 323 (Chron. Min. I 297).

[1] *Reci-* Q s. X, *Ricimir* L s. IX; [2] *Rice-* C[1] s. X/XI; [3] *Reci-* P[a]CTF s. X—XII; [4] coni.; *Reci-* Codd.; [5] *-mir* P s. X; [6] coni.; *Riche-* T s. VII, *Richo-* S s. XI; [7] sic S; *Recimerus* T s. VII, Ῥεκίμερος griech.; [8] sic ST[a]; *Recimerus* T[b] s. VII, *Regimerus* UR s. XI—XIV; [9] sic CW; *Reci-* A s. XI, *Regi-* B s. XI, *Ricimerus* V s. X; [10] *Reci-* BVL s. IX—X; [11] *Reci-* O s. X, *Rici-* B s. XI, *Rite-* HPV Frec. s. VIII—X, *Ricimerus* L s. XI, *Regemer* ZX s. XI, *Regimer* Y s. XII; [12] sic HPV Frec.; *Rici-* LAOB s. X—XII, *Regi-* XYZ s. XI/XII; [13] *-mes* H s. XII; [14] *Richy-* F s. VII/VIII; [15] coni.; *Rechimerius* B s. IX, *Rychimirus* F s. VII/VIII; [16] *-mir* L[b] s. X, *Remer* L[a] s. X; [17] sic HPVLO; *-meri* B s. XI, *-mere* A s. XI/XII, *Recemerim* XYZ s. XI/XII; [18] in 66: *Richo-* corr. ex *Rico-* P 2 m.; [19] sic MYO; *-medes* XRFPHVZ s. IX—XV, *Richemer* A s. XI, *Ricemer* Ls s. XVII, *Ricimer* L[s] s. XVII; [20] in Fast. Vind. post. *Recimedes*; [21] coni.; *-μέρης* hoc loco V s. XIV; [21] coni.; *-μήλιος* Text (Druckfehler?); [23] *Roco-* G s. VII, *Ricimer* S s. XII.

Es scheint mir am bequemsten, die hauptsächlichsten Formen der mit *Rici-* und seinen Nebenformen zusammengesetzten Namen dem Leser hier im Zusammenhang vorzuführen, wobei die nur unter *Rici-mer* begegnenden Formen *Rete-* und *Rico-*, *Richo-*, *Recho-* ausgeschlossen bleiben.

	Rici-, Richi-	*Rice-*	*Ric-*	*Reci-, Rechi-*	*Rece-*	*Recca-, Recci-, Recce-*
	[*chi-arius*					
Inschrift. u. Münzen	*Rici-mer, Ri-*	—	*Ric-ulfus*	—	—	—
Chron. Gall. IV . .	*Rici-mer*	—	—	*Reci-mer*	—	—
Prosp.	—	—	—	—	*Rece-mer*	—
V. Aquit.	*Rici-mer*	—	—	—	—	—
Hydat.	—	—	—	*Rechi-arius, Rechila, Rechi-mundus, Rechi-mer*	—	—
Prisc.	—	—	—	*Reci-mer*	—	—
Sidon.	*Rici-mer*	—	—	—	—	—
Fast. Veron . . .	—	—	—	*Reci-mer*	—	—
Fast. Aug. . . .	*Rici-mer*	—	—	—	—	—
Enn.	—	*Rice-mer*	—	—	—	—
Cassiod. Chr. . .	*Rici-mer*	—	—	—	—	—
Laterc. Just. . . .	*Rici-mer*	—	—	—	—	—
Marcell	*Rici-mer*	—	—	—	—	—
Jord.	*Rici-arius*	*Rice-mer*	—	*Reci-mer*	—	—
Proc.	*Ricila*	—	—	*Reci-thangus, Reci-mer, Reci-mundus, Reci-narius*	—	—
Coripp.	—	—	—	*Reci-narius*	—	—
Vict. Tonn. . . .	*Rici-mer*	—	—	—	—	—
Fast. Vind . . .	*Rici-mer*	—	—	—	—	—
Mar. Avent. . . .	—	—	—	—	*Rece-mer*	—
Joh. Abb. . . .	—	—	—	—	—	*Recca-redus*
Chron. Caesaraug .	*Rici-mer*	—	—	—	—	—
V. Aquit. Add. III	--	—	—	*Reci-mer*	—	—
Auct. Havn. . . .	—	—	—	*Reci-mer, Reci-arius*	—	— [*inthus.*
Eugen	—	—	—	—	—	*Recci-verga, Recce-su-*

Man sieht, daß die meisten Autoren *Rici-* (*Richi-*) schreiben, seltener *Rice-* mit geschwächtem Bindevokal, während nur ein einziges Mal der Vokal (vor *w*) synkopiert ist. Daneben erscheint aber eine nicht unerhebliche Zahl von Varianten: *Reci-* (*Rechi-*, *Rece-*), namentlich bei den Griechen. Weniger fest steht *Recca-*, *Recci-*, *Recce-*, da wenigstens bei *Recca-redus* und *Recce-suinthus* die Lesart nicht ganz gesichert ist.

Es scheint mir der *e*-Formen wegen nicht möglich, an der alten Etymologie, wonach das erste Glied germ. *rik-* wäre, festzuhalten (ein Versuch, dieses *e* als *ē* zu deuten, bei Bremer PBB. 11,10); diese Etymologie kann nur bei *Ric(ī)-ulfus* in Frage kommen, da dort Nebenformen mit *e* fehlen. Besser ist die Erklärung von Kögel HZ.Anz. 18,59 flg. Er stellt *Rici-*, *Reca-* zu got. *rigis* 'Finsternis' neben germ. *regua-* (s. *Requalivahanus*), vgl. die von ihm zitierten Formen als *Requi-sindus* neben *Recce-suindus*. Damit stimmt *Rĕcĭnārius* bei Corippus, obgleich die Messung kein ausschlaggebendes Argument ist. *Recca-* ist nur ungenaue Orthographie für *Reca-*, vgl. unter *Athanagildus*. Das *ĕ* in ostgermanischen Namen ist romanischem Einfluß zuzuschreiben (vgl. die Einleitung); *Reci-* kann bisweilen auch ein Kompromiß aus *Rici-* und *Reca-* sein. Bemerkenswert ist, daß die oben genannten Namen namentlich bei den Sueven und Westgoten in Spanien beliebt scheinen.

Noch bedarf *Rici-mer* einer näheren Erörterung. Hier bemerken wir eine auffallend starke Verschiedenheit der Formen, und ich habe im allgemeinen nicht gewagt, an der Überlieferung zu ändern. So habe ich z. B. bei Chron. Gall. IV, Jordanes, Cons. Hyd. nicht zu gunsten der einen oder der anderen Form zu entscheiden gewagt, zumal an den verschiedenen Stellen bisweilen verschiedene Personen gemeint sind. Ist z. B. das einmalige *Retemer* — das *t* auch in einigen Varianten — nur ein Schreibfehler oder ist es wirklich ein anderer Name? Auffällig ist es, daß der Konsul vom Jahre 384 meistens — auch in einer Inschrift — *Rico-* (*Richo-*, *Recho-*) als erstes Namensglied hat. Heißt er vielleicht eigentlich *Rico-medes* und ist aus den Casus obliqui (z. B. dem Abl. Sg. *Ricomede*) die Verwechslung mit Abl. Sg. *Rico-mere* entstanden? Gerade hier findet sich ja auch ein Nominativ *-meres*. Die Lösung dieser Fragen bedarf einer speziellen Untersuchung; hier habe ich nur andeuten können, in welcher Richtung sie m. E. gesucht werden muß.

Im zweiten Gliede finden wir *-mer* (*-merus*, *-merius*), vgl. darüber *Ballo-marius* und *Chnodo-marius*; daneben *-mirus*, dessen *i* vielleicht nur durch Assimilation an *Rici-* entstanden ist. Auch abgesehen davon, darf man an gotischen Einfluß denken: außer daß die Sueven in Spanien Nachbarn der Westgoten waren, lagen hier überdies besondere Umstände vor: die Mutter von *Rici-mer* war eine Gotin. Man darf das *-i-*, das nur in späteren ostgermanischen oder vom Ostgermanischen beeinflußten Namen vorkommt, nicht unmittelbar dem *i* von slav. *-miru* gleichstellen.

Ricimerius, Ricimirus: s. *Ricimer*.

Riciulfus PN. (Langobardenkönig bei Procop) 1. Ῥισιοῦλφος: saec. VI p. C. Proc. b. G. III 35,13; 14; 16 bis[1];

2. *Riculfus*: saec. VII p. C. CIL. XIII 2484.

[1] das erste Mal coni.; omis. Codd.

Das Sigma von Ῥισι- ist ein Versuch, die nach *i* palatal gesprochene Spirans χ anzudeuten (vgl. Bruckner § 79 Anm. 3,2); vielleicht könnte auch Einfluß von -ρις = *-rith*, das ja öfters statt *-ricus* steht (vgl. unter *Dagaris*), mit eingewirkt haben.

Zu *Ric(i)-* s. unter *Rici-mer*, zu *-ulfus* unter *Agi-ulfus*.

Ricomedes, Ricomer: s. *Ricimer*.

Riculfus: s. *Riculfus*.

Rimismundus PN. (Gote bei Hydatius, Sueve bei Jordanes) 1. *Rimismundus*: saec. VI p. C. Jord. G. 117,22[1];

2. *Remismundus*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 220 bis; 223; 226 bis; 233; 237[2]; 238; 251[3] (Chron. Min. II 1 p. 33 quinquies; 34 ter; 35).

[1] *Remimundus* OB s. X—XI, *Remissundus* XYZ s. XI—XII; [2] *Remusmundus* F s. VII/VIII; [3] *Richymundus* F s. VII/VIII.

Rimis-mundus = got. **Rimis-munds*, vgl. *Rema* (?), *Remesto* (?), *Remistus* und über das *e* von *Remis-* die Einleitung.

Risiulfus: s. *Riculfus*.

Rodobertus: s. *Chrodebertus*.

Rodogaisus: s. *Radagaisus*.

Rodulfus: s. *Rodvulf*.

Rodvulf PN. (Erulenkönig) 1. *Rodvulf*: saec. VI p. C. Jord. G. 60,3[1];

2. Ῥοδοῦλφος: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 14,11[2]; 12[3]; 13[4]; 14[5]; 21[6].

[1] *Rodulf* AOBX s. X—XII, *Rotolf* L s. XI, *Roduf* YZ s. XII, *Rodvuls* P s. X; [2] Ῥοδοοῦλφος K s. XIV; [3] Ῥοδοοῦλφος K s. XIV, Ῥοφοῦλδος L s. XIV; [4] Ῥοδοοῦλφος K s. XIV; [5] Ῥοδοοῦλφος K s. XIV; [6] Ῥοδοοῦλφος K s. XIV.

Rōd-vulf vielleicht = an. *Hrólfr* (mit Kontraktion). Über *Rod-* Näheres unter *Chrode-bertus*; über das erulische *ō* (gegenüber dem *ū* von *Filimūth*) s. Much IF. Anz. 9,207. Zu *-vulf, -ulf* s. unter *Agi-ulfus* und die Variante Ῥοφοῦλδος unter *Daga-lai/us*.

Rogi: s. *Rugi(i)*.

Rohing(a ?) PN. (Franke?) D. Sg. *Rohinge*: incert. aet. CIL. XIII 8683 = CIR. 195.

Vielleicht germanisch. Förstemann 881 und Reeb 38 deuten *Rohing* aus **Hrohing* = **Hroking* (zu got. *hruks*; vgl. *Ferde-ruchus*): ein recht verwegener Versuch.

Romanehae PN. (Matronen) 1. *Romanehae*: incert. aet. CIL. XIII 7973 = CIR. 565;

2. *Rumanehae*: incert. aet. CIL. XIII 7869 = CIR. 601; 8027/28; 8149; 8531 = CIR. 297 (*Rum[a]nehae*); wahrscheinlich auch 8148 (*Ru*).

Die *Romanehae* oder *Rumanehae* sind vielleicht die „römischen Matronen", s. Kern 321 flg. und Kaufmann Zs. f. Volksk. 2,39; vgl. aber auch Ihm Jahrb. 83,24 u. in Roschers Lexikon der Mythologie s. v. Rumanehae und v. Grienberger Eranos Vindob. 1893 S. 259 flg. und 263.

Romiordus: s. *Romoridus*.

Romoridus PN. I a. *Romoridus*: a. 403 p. C. CIL. V 6196;

I b. Ῥωμιορδος: saec. VII p. C. Fast. Heracl. a. 403 (Chron. Min. III 402);

II a. *Rumoridus*: saec. V p. C. CIL. III 2655 (cf. p. 1510) (*Ru.oridus*) (a. 403 p. C.); Chronogr. F. C. 403 (Chron. Min. I 64); Prosp. Chron. 1224[1] (Chron. Min. I 465); Vict. Aquit. 403[2] (Chron. Min. I 718) und Addit. II a. 403 (Chron. Min. I 742); Cons. Hyd. † 403[3] (Chron. Min. I 246); — saec. VI Marcell. 403 titulus[4] (Chron. Min. II 1 p. 67); Cassiod. Chron. 1173 (Chron. Min. II 1 p. 154); Fast. Vind. prior. 534 (Chron. Min. I 299).

II b. *Rumodirus*: saec. V p. C. Fast. Aug. a. 403 (Chron. Min. III 384).

[1] *Rumi-* MYZX s. X—XIII, *Romo-* H s. XII, *Rumoridius* O s. VII; [2] sic GbS; *Romo-* L s. IX, *Remo-* Ga s. VII; [3] coni.; *Rumordius* Codd.; [4] *Rume-* S s. XI, *Reiomo-* TR s. VII—XIV, Ῥωμόριδος griech. Text.

An einigen Stellen ist die Lesart nicht gesichert. So bleibt es ungewiß, ob die Verschreibung Ῥωμιορδος statt *Ῥωμόριδος schon den vielfach verderbten Fasti Heracliani selbst zuzuschreiben ist oder nur den Abschreibern, wie bei *Rumordius* der Cons. Hyd. zu vermuten ist. Bei Marcellinus ist vielleicht *Romo-* zu lesen. Gesichert ist die Form *Romo-* nur durch eine Inschrift; dem griechischen o darf man ja nur wenig Gewicht beilegen (s. die Einleitung).

Ich meine also, daß wir von einem germ. *ō* in der ersten Silbe ausgehen müssen und daß das häufige *ū* und *-rīdus* auf einen ostgermanischen (ostgotischen?) Namen hinweisen; man wird also an as. *hrôm*, ahd. *ruom* 'Ruhm' (vgl. Much GGA. 1896 S. 891 flg.) denken dürfen. Anders Kögel HZ.Anz. 18,46, der von *Rūmo-* ausgeht, das er zu got. *rūms* 'geräumig, breit' stellt, einem zur Bildung von Namen wenig geeigneten Wort; man müßte in diesem Fall in *Romo-* assimilierenden Einfluß sehen. — Auf keinen Fall darf man mit Holder (s. v. Romoridus und Rumoridus) an keltische Herkunft des Namens denken.

Zu *Rumodirus* s. unter *Dagalaifus*.

Rosemunda PN. (Tochter des Gepidenkönigs Cunimundus und Gemahlin des Langobardenkönigs Alboin): 1. *Rosemunda*: saec. VII p. C. Auct. Havn. extr. 5 (Chron. Min. I 337);

2. *Rosmunda*: ± 700 p. C. Agnell. Pont. c. 96ter (Chron. Min. I 336ter).

Das erste Glied *Rose-* (oder mit Apokope *Ros-*) ist nicht mit Gewißheit zu deuten. Vielleicht ist das *ō* hier spezifisch ostgermanisch, d. h. aus *au* kontrahiert; man vergleiche (im Appendix) *Rausi-modus*. Dieses *Rausi-* könnte zu an. *rausn* 'Ruhm' (Wrede Ostg. 154) oder zu an. *hraustr* 'tapfer' (Kögel Gesch. d. d. Literatur 1,148) gehören (wohl nicht zu got. *raus* 'Rohr'). Oder ein hybrider Name (lat. *rosa* als erstes Glied)? S. auch Förstemann 1282.

Rosmunda: s. *Rosemunda*.

Rosomoni PN. (oder VN., s. Jiriczeck Deutsche Heldensagen I 57 flg.) (Gotische „gens") G. Pl. *Rosomonorum*: saec. VI p. C. Jord. G. 91,13[1].

[1] sic HPAOBXY; *-manorum* V s. IX, *-morum* L s. XI, *Rosimanorum* Z.

Literaturangaben bei Jiriczeck Deutsche Heldensagen 1,57 flg., kürzer bei Symons Grundriß[2] 3,683 Anm. 1.

Die Deutung, die Bugge (Arkiv för nordisk Filologi 1,1 flg.) für diesen epischen Namen gegeben hat, hat den meisten Beifall gefunden: die *Rosomoni*, got. **Rusmunans* (das zweite *o* svarabhaktisch) wären die „Rötlichen, Falschen" (zu got. **rusma*, an. **rosmi* [vgl. *rosm-hvalr*: Falk-Torp s. v. *hvalros*], ahd. *rosamo* 'rubor, aerugo', mhd. *rosem(e)* 'Sommersprosse'), vgl. Jord. G. c. 24: Rosomonorum gens infida. S. aber auch Jiriczeck aaO.

Roteldis PN. (N. Sg. Fem.): saec. VI/VII CIL. XIII 7320 = Kraus 58.

Rot-eldis = **Hroth-hildis*; Näheres über das erste Glied unter *Chrode-bertus*, über das *e* von *-eldis* s. die Einleitung.

Rubi: s. *Rugi(i)*.

Ruderichus PN. (Ostgotenführer) 1. Ῥουδέριχος: saec. VI p. C. Proc. b. G. III † 5,1[1]; 19,25[2]; 26[3]; 34;

2. *Ruderit*: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 542,3 (Chron. Min. II 1 p. 107).

[1] coni.; -ορίχος Codd.; [2] -λιχος L s. XIV corr.; [3] -λιχος L s. XIV.

Rude-richus = got. **Hrōþa-reiks*, also mit ostgotischem *ū*. Zum Wechsel von *-richus* und *-rit* s. unter *Authari*. Da *Ruderichus* mehr gebraucht wird als *Ruderit* (s. Förstemann 913 flg.), halte ich *-richus* für die richtige Form. S. für das erste Glied unter *Chrode-bertus*.

Ruderit, Rudorichus: s. *Ruderichus*.

Rugi(i) VN. 1. *Rugii*: ± 100 p. C. Tac. G. 43;

2. *Rugi*: saec. IV p. C. Nom. l. V. (G. L. M. 128,19); — saec. V Sid. C. V 476; VII 321; — ± 500 p. C. Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,32); — saec. VI Enn. 99,9; 16[1]; Eug. cap. 5; 5,1; 5,3; cap. 6; 6,1; 6,5[2]; cap. 8; 22,2; cap. 31 bis; 31,1 bis; 31,6; cap. 33; 40,1; 42,1; 44,4; Cassiod. Chron. 1316[3] (Chron. Min. II 1 p. 159); Jord. R. 44,18[4]; G. 60,2[5]; 125,21[6]; 126,25[7]; 130,2[8]; 133,8[9]; Anon. Vales. p. post. 10,48 (Chron. Min. I 315); Fast. Vind. prior. 635 (Chron. Min. I 312); — saec. VII Auct. Havn. ordo prior a. 487,1 bis et post. a. 487,2 (Chron. Min. I 313 ter);

3. Ῥογοί: saec. VI p. C. Procop. b. G. II 14,24; III 2,1 bis[10]; 4;

4. Ῥοῦβοι: saec. V p. C. Prisc. 1 a in Cod. Paris. 607 suppl. 93—94 (H. G. M. I 278,4).

[1] *Rogi* VLTC s. IX—XIV; [2] *Gothi* M s. XI/XII; [3] *Rugurum* (G. Pl.) M s. XI; [4] sic L; *Rogi* HPVS s. VIII—X; [5] *-rugi* ZOB s. X—XI; [6] *-rucum* (Akk Sg.) O s. X, *-rum* B s. XI; [7] *Regi* O s. X; [8] *Ruci* HPV s. VIII—X; [9] sic AOB; *Rogi* HPVX Frec. s. VIII—XI, *Rotgi* YZ s. XII; [10] Ῥωγοί K s. XIV bis.

L.: Zeuß 664 Anm. 2; Grimm GDS. 329; Müllenhoff DAK. 4,493; Much PBB. 17,183 flg. u. HZ.Anz. 23,31 mit Anm. 1; Laistner 27; v. Grienberger HZ. 46,166.

Bei Jordanes ist überall *Rugi* zu lesen, da nur an zwei Stellen (R. 44,18 und G. 133,8) die besten Codices *Rogi* haben, über dessen *o* man die Einleitung vergleiche. S. auch die Einleitung bezüglich

des *o* bei Prokop und des *-ii* bei Tacitus. Das einmalige Ῥοῦβοι ist wahrscheinlich nur eine Verschreibung von *Ῥοῦγοι.

Der Rugenname ist, wenn auch mit anderem Suffixe, in verschiedenen Dialekten erhalten, vgl. an. *Rygir*, die Bewohner von *Roga*-land, ags. *Ruzum* (Wids. 69), *Holm-ryzum* (Wids. 21), langob. *Rugi*-land; auch in Personennamen wie wgot. *Ruge-mirus* (Meyer-Lübke 1,44), an. *Rug-naltr* (Kluge ZfdW. 8,142), ahd. *Rug-olf* (Förstemann 1283). Nicht hierher gehört der Name der Insel *Rügen* (s. Zeuß und Müllenhoff aaO.), obschon die Rugen in der ältesten historischen Zeit an der Odermündung wohnten.

Wahrscheinlich gehört *Rugi(i)* zu an. *roga* 'moliri', s. Grimm und Laistner aaO.; anders Much und v. Grienberger aaO.

Rumanehae: s. *Romanehae.*

Rumodirus, Rumordius, Rumoridus: s. *Romoridus.*

Runa PN. (Frau) D. Sg. *Runae*: incert. aet. CIL. XIII 7077. Vgl. auch ...*runa*: incert. aet. CIL. XIII 7604.

Es liegt nahe, an got. *rûna* 'Geheimnis', an. *rún* 'Geheimnis, Rune' usw. anzuknüpfen, vgl. ostgot. *Runilo* und andere von Förstemann 1284 erwähnten Namen, die mit germ. *rūna* zusammengesetzt sind. Da dieses Wort aber keltogermanisch ist, ist der von Holder s. v. angenommene keltische Ursprung unseres Namens nicht ausgeschlossen.

Ruticlii VN. Ῥουτίκλειοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,7[1]; 9[2].

[1] Ῥουτίκλιοι X, *Rutuclii* ed. Vic., *Rutiglii* ed Rom., *Rutidii* ed. Ulm.; [2] Ῥουτίκλιοι BXZ, *Rutidii* edd. Rom. Ulm.

L.: Zeuß 155; DAK. 3,319; 4,53 u. 494; Dindorf Anm. zu H. G. M. I 278,4: Müller Anm. zu Ptol. II 11,7; Much PBB. 17,183 u. HZ.Anz. 23,31 mit Anm. 1; Holz Beitr. z. d. Altert. 1,45.

In derselben Gegend wie die Rugen wohnen die *Ruticlii*. Zwei Ansichten über diesen Namen sind erwähnenswert:

1. man lese *Τουρκίλειοι = **Turcilingi*, s. *Thorcilingi* (Zeuß und Müllenhoff);

2. man lese *Ρουγίκλειοι, was als ein Stammname der Rugen anzusehen wäre (vgl. *Ulme-rugi*) (so Dindorf, Müller, Much); der Name würde in diesem Falle mit Much als eine Diminutivbildung zu fassen sein (vgl. Kluge Stammbildungsl. § 63).

S.

Sabalingii: s. *Savalingii.*

Sacsena PN. Die Stelle bei Holder s. v. Germanische Herkunft ist keineswegs gesichert. Vgl. auch Reeb 38 und die dort zitierte Literatur.

Saegimerus: s. *Sigimerus.*

Safrac: s. *Safrax.*

Safrax PN. (Gotenführer) 1. *Saphrax*, Σάφραξ: saec. IV p. C. Amm. XXXI 3,3; 4,12; 12,12; 17; — saec. V Zos. IV 34,2[1];

2. *Safrac*: saec. VI p. C. Jord. G. 93,3[2]; 95,7[3].

[1] sic V; Σέφρακτα (Akk. Sg.) AB; [2] sic HPVLAXYZ *Safrach* SOB s. IX—XI; [3] sic AYZ; *Safra* HPVLOBX s VIII—XI.

Vielleicht derselbe Name wie *Saffaracus* (Förstemann 1287) und wgot. *Savaracus* (s. aber Meyer-Lübke 1,74). Der Name ist unerklärt; Vermutungen bei Förstemann 1287 flg.

Saginae: s. *Sugambri.*

Sait(c)hamiae PN. (Matronae) 1. D. Pl. *Saitchamimi(s)*: incert. aet. CIL. XIII 7916.

2. D. Pl. *Saithamia(b)*: incert. aet. CIL. XIII 7915.

Näheres über die merkwürdige Endung *-imi(s)* unter *Afliae.*

Vielleicht sind die *Sait(c)hamiae* „die Zauber hemmenden“: *sait(h)-*, germ. **saiƀ-* = an. *seiðr* ‘Zauber’ (böser Zauber, maleficium, vgl. Kauffmann Balder 204 flg.); *-(c)hamiae* zu an. *hemja*, mhd. *hemmen* ‘hemmen’, s. Much HZ. 35,322 flg. Anders Kauffmann ZfVolksk. 2,45 flg.; jedenfalls verfehlt Klinkenberg Jahrb. 89,232.

Salaverus PN. (Burgunder?) (N. Sg.): incert. aet. CIL. XII 4976. *Sala-* erscheint in mehreren Namen, vgl. z. B. *Sala-frid* (Förstemann 1292), wgot. *Sala-mirus* (Meyer-Lübke 1,45). Wir finden es als Kurznamen in *Salia*, oder (mit hypokoristischer Gemination, soweit nicht Verderbnis vorliegt) in *Sallia*, *Salla* = ahd. *Sello*, nhd. *Selle* (Förstemann 1291), wohl zu an. *salr*, ags. *sele, salor, sæl*, as. *seli*, ahd. *sal* ‘Haus, Saal, Halle’; vgl. Kögel HZ.Anz. 18,46. Hinsichtlich der Bedeutung ist *Sala-* also mit *Arda-* (s. *Arda-bures*) zu vergleichen.

-vērus = got. **wērs*, as. ahd. *wâr* ‘wahr’, s. für das *ē* Kögel HZ. 37,227.

Anders Holder s. v., der den Namen als keltisch betrachtet.

Salia PN. (Ostgote bei Hydat.) 1. *Salia*, Σαλια (Σαλιας in den Fast. Theon.): saec. IV p. C. Chronogr. Fast. Cons. a. 348 et Cycl. Pasch. a. 348 (Chron. Min. I 61 et 63); Fast. Theon. a. 348 (Chron. Min. III 381); — saec. V Prosp. Chron. 1075[1] (Chron. Min. I 454); Cons. Hyd. a. 348 (Chron. Min. I 236); — saec. VI Fast. Vind. prior. 460 (Chron. Min. I 294); — saec. VII Fast. Heracl. a. 348 (Chron. Min. III 399);

2. *Sallia*: saec. V p. C. Vict. Aquit. a. 348[2] (Chron. Min. I 712); — saec. VI Cassiod. Chron. 1082 (Chron. Min. II 1 p. 151);

3. *Salla*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 237 (Chron. Min. II 1 p. 34); — saec. VII Anthol. II 900 v. 8.

[1] *Sallia* YCL[s] s. IX—XVII; [2] *Sallius* G s. VII, *Salia* S s. XII. S. unter *Sala-verus.*

Salii VN. *Salii*, Σάλιοι: saec. IV p. C. Julian. 361,2 (Epist. ad. SPQ. Athen.); Eunap. 10 in den Exc. de sentent. p. 256 Mai. (H. G. M. I 217,25 = Boissevain IV 77,31); Amm. XVII 8,3; N. D. Or. V 10 = 51; Oc. V 29 = 177 = VII 67; V 62 = 210[1] = VII 129; — ± 400 p. C. Claudian. 21.222[2]; — saec. V Zos. III 6,2 bis; 3 bis; 7,5; 8,1; Sidon. Apoll. C. VII 237.

[1] *Sallii* V s. XV; [2] sic Π[1]A et vetus Cuiacii, *Suevi* VPΠ[2]BA, crucem add. Em.; cf. Birt in loco.

Vielleicht gehört hierzu auch der Akk. Pl. *Saturianos* (*Samturianos* L) in Cosm. Aeth. (G. L. M. 84,30): in *Satu-* sieht Muller S. 9 ein entstelltes *Salii* (*Sali*).

Die Salier wohnten lange Zeit in der nach ihnen genannten

Gegend *Salo* (Förstemann 1278), jetzt *Sal-land* (in der niederländischen Provinz Overijsel). Etymologien bei Grimm GDS. 369; Kögel IF. 4,314; Much 95; weitere Literaturangaben bei L. Schmidt Allgem. Gesch. der germ. Völker 213 flg.

Salla, Sallia: s. *Salia.*

Sandraudiga PN. (Göttin) D. Sg. *Sandraudigae*: incert. aet. CIL. XIII 8774 = CIR. 132.

Literaturangabe bei Ihm in Roschers Lexikon der Mythol. s. v. *Sandr-audiga,* dessen erstes Glied man im Namen des Westgotenkönigs *Sandri-mer* (Förstemann 1299) 'dominus verax' wiederfinden könnte, ist ansprechend durch v. Grienberger HZ. 35,390 flg. als die „wahrhaft glückliche" gedeutet worden: *sandr(i)-* wäre dann eine Ableitung — mit gramm. Wechsel — von germ. *sanþ-*, ags. *sóð* 'wahr'; *-audiga* würde zu got. *audags*, an. *audigr*, ags. *éadiġ*, as. *ôdag*, ahd. *ôtag* 'selig, beglückt' gehören (s. schon Grimm GDS. 408). Jedenfalls hat man nicht das Recht, wie Loots und van Lennep Verhandelingen van het Kon. Ned. Inst. v. Wetensch. 2. Kl. 1 89 es zuerst getan haben, *Sandraudiga* als eine topische Göttin, die Göttin von *Zundert* (im niederländischen Brabant, Fundort der Inschrift) zu fassen. Denn die auch von Förstemann 2,1290 erwähnte ältere Namensform dieses Dorfes *Sandert* findet sich in der unbedingt gefälschten Unterschrift der vielleicht ganz gefälschten Stiftungsurkunde der Thorner Abtei, wobei überdies die Lesart *Sandert* keineswegs feststeht (s. namentlich Habets, De Archieven van het Kapittel der hoogadelijke Ryksabdij Thorn, Inleiding XII—XXXV). In der ältesten zuverlässigen Urkunde von 1157 (nur als vidimus von Antwerper Schöffen uns überliefert) findet sich dagegen *Sunderda.* Diese Hinweise verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn Dr. Ebell, Reichsarchivar in 's-Hertogenbosch.

Sannali: s. *Fanesii.*

Sarmanna PN. (Regensburger Christin) D. Sg. *Sarmanne*: fere saec. V p. C. CIL. III 5972; 11961.

Sar- gehört zu got. *sarwa* (N. Pl.) 'Waffen', an. *sǫrvi* 'Halsband aus aufgereihten Perlen', ags. *searo* 'Geschicklichkeit, Waffen', ahd. *saro* 'Waffen', hat also das *w* in dieser Zusammensetzung verloren; wir finden es auch in *Sarus* (und *Sige-sarus*?) wieder. Das zweite Glied ist got. *manna* usw. 'Mann, Mensch'. Es ist derselbe Name wie *Sara-man* bei Förstemann 1300. Nicht einleuchtend ist die von Schmidt-Fiebiger PBB. 32,135 angesetzte Bedeutung 'Frau eines wehrhaften Mannes'; eher könnte *Sar-manna* sein 'die gewaffnete (streitbare) Frau (Mensch)' oder 'die schön geschmückte Frau' (vgl. die anord. Bedeutung). Nach Holder s. v. wäre der Name keltisch.

Sarus PN. (Gotenfürst; bei Jord. G. 91,17 stammend aus der 'Rosomonorum gens'): *Sarus*, Σάρος: saec. V p. C. Oros. VII 37,12; Olymp. 3; 17 bis; 26 bei Phot. Bibl. Cod. 80 (H. G. M. I 451,29; 456,28; 457,5; 460,23; vgl. auch Olymp. 17 [H. G. M. I 456,31]: Ἄσαρος add. corr. A, wo aber mit Recht die Codices nichts haben); Zos. V 30,3; 34,1; 36,2; 3; VI 2,3; 4 bis; 6; 13,2 bis; Sozom. IX 9; 15; — saec. VI Marcell. 406,3[1] (Chron. Min. II 1 p. 69); Jord. R. 41,20; 91,17; — incert. aet. CIL. II 4970,456.

[1] *Saurus* S s. XI.

L.: Müllenhoff Jord. 154 und Symons Grundriß[2] 3,683, wo weitere Literaturangaben zu finden sind; Holder s. v.; dazu Boer Die Sagen von Ermanrich S. 9.

Sarus findet sich als Deminutiv in an. *Sǫrli*, as. *Sarulo*, langob. *Sarilo* = got. **Sarwila*. Zur Etymologie vgl. *Sar-manna*. Ohne Berechtigung verzeichnet Holder einige Stellen, wo *Sarus* erscheint.

Satto PN. Die Belege bei Holder s. v. Nach Kern Taal- en Letterbode 2,100 flg. germanisch.

Saturiani: s. *Salii*.

Savalingii VN. N. Pl. Σαβαλίγγιοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,7[1].

[1] Σαβαλλίγγιοι GΣΦΨ Arg.

Die Savalingier wohnten auf der kimbrischen Halbinsel. Versuche, den Namen zu deuten, bei Zeuß 151 Anm. 2; Much PBB. 17,199 flg.; Detlefsen Die Entdeckung des germ. Nordens S. 60 Anm. 2.

Sax(s)anus PN. (Beiname von Herkules). Ungermanisch, wie E. H. Meyer PBB. 18,106 flg. gezeigt hat (anders v. Grienberger HZ. 35,396 flg.). Die Belege und die ältere Literatur bei Peter in Roschers Lexikon der Mythologie 1,3014 flg. und bei Meyer aaO.; jetzt sind die meisten Belege auch CIL. XIII 4623; 7697—7712; 7716—7720 zu finden.

Saxi: s. *Saxones*.

Saxones VN. *Saxones*, Σάξονες: saec. II p. C. Ptol. II 11,7 bis[1]; 9[2]; 16[3]; — saec. IV Nom. l. V. (G. L. M. 128,19); Julian. 43,10 (Orat. 1); Eutr. 162,20 (et Cap.); Pacat. Theod. 5 bis (Paneg.); Amm. XXVI 4,5; XXVII 8,5; XXVIII 2,12[4]; 5,1; 4; XXX 7,8; N. D. Oc. I 36; V 132; XXVIII 1; 12; XXXVII 2 = 14; XXXVIII 3 = 7; Or. XXXII 37; — ± 400 p. C. Symm. 57,9; 12; Marc. P. II 32; † 34[5] (G. G. M. I 555,22 et 557,4); Claudian. 8,31[6]; 10,219[7]; 18,392[8]; 22,255[9]; c. m. 25,89[10]; Hieron. II 198 b[11]; — saec. V Oros. VII 25,3[12]; 32,10; Salv. IV 67[13]; 81; VII 64; Zos. III 1,1; 6,1; 2; Chron. Gall. IV 62 et 126 (Chron. Min. I 654 et 660); Sidon. Apoll. 132,19; 136,21; C. VII 90; 369; 390; Steph. 555,8[14]; — saec. VI Enn. 187,2; Chron. Gall. V † 602[15] (Chron. Min. I 661); Cassiod. Chron. 1118 (Chron. Min. II 1 p. 152); Generat. 11 (DAK. 3,326); Jord. R. 39,31; G. 108,3; Mar. Avent. 555,3 bis; 556,1 bis; 556,2 (Chron. Min. II 1 p. 236 bis; 237 ter). Vgl. auch: *Saxo* — *Saxonis*: M. Marii Plotii Sacerd. art. gramm. 2 (Gramm. lat. ed. Keil VI 474,18 (vielleicht auch 15).

[1] sic Xα; Αὔξονες AGΣΦΨ Arg., ϒΑξονες BCDEFLMNOPR SVWZΔΞΩ⊐ et Marcianus (s. u.); [2] Σάζονες CRVWΔ, ϒΑξονες SΩ⁝; [3] Σάβονες L, Σάζονες CDMNOPRSVWZΔΞΣΦΨΩ⊐⁝, Σάξωνες S; [4] sic G; *Saxaues* VA s. IX—XVI; [5] coni.; ϒΑξονες (aus Ptol., s. o.); [6] *Sanxones* A[1] s. XV; [7] *Santones* A s. XV; [8] *Santones* A s. XV; [9] *Sanxones* P s. XIII, *Santones* A s. XV; [10] *Santones* A s. XV; [11] *Xaxones* F s. IX; [12] *Sassones* R[1] s. IX/X; [13] *Saxi* A s. X; [14] Σάξωνες R; [15] coni.; *Saxi* C s. XIII (ex Chron. Gall. IV 126).

Unter den Varianten finden wir ϒΑξονες, wie öfters in den griechischen Codices, z. B. ϒΙλιγγαι, Λίγγαι statt Σίλιγγαι; Οὐῆβοι statt Σουῆβοι; vgl. auch unter *Sigimerus* und *Segestes* und s. Zeuß 127 Anm. 1 und Müller Note zu G.G.M. 1,557,4.

Saxones zeigt die Lautsubstitution *x* für germ. *hs.* Vgl. auch Personennamen wie ags. *Seax-wulf*, ahd. *Sahs-beraht* (Kluge ZfdWortf. 8,142). Von alters her deutet man *Saxones* als die „Messerträger" zu an. *sax*, ags. *seax*, ahd. *sahs* 'Messer, kurzes Schwert", vgl. Witech. Corbej. p. 3 „erat autem illis diebus Saxonibus magnorum cultellorum usus, quibus usque hodie Angli utuntur . . . cultelli nostra lingua *sahs* dicuntur", und Nennius c. 48: „nimed eure saxes (id est, cultellos vestros . . . . . deducite)". Wenn auch diesen Stellen an sich kein Gewicht beizulegen ist, so ist doch die sich hieran anknüpfende Etymologie recht ansprechend (anders Wietersheim-Dahn Geschichte der Völkerwanderung S. 180 b).

Scaevae: s. *Suevi.*

Scipuar PN. (Ostgote) Σκιπούαρ: saec. VI p. C.. Proc. b. G. IV 23,1[1]; 12[2]; 32,22; 24[3]; 25.

[1] Σκυπούαρ L s. XIV; [2] Σκιπούαρ Codd.; [3] Σκιπούαρ V s. XIV.

Σκιπ-ούαρ statt *Σκιπ-ουάριος = an. *Skip-veri* 'Schiffsmann', (vgl. *skip-verar* u. *skip-verjar* 'Schiffsleute"), also ein als Name verwendetes Appellativum, vgl. DAK. 5,417 flg. (anders über das zweite Glied Wrede Ostg. 82 flg. u. 145). Weiteres unter *Amsi-varii.*

In anderen Namen, wie *Rad-oara, Thur-uar(us)* wird man mit Wrede aaO. das zweite Glied eher zu got. *wars* 'behutsam' stellen (s. auch Förstemann 1531 flg., wo viele Beispiele).

Sciri VN. 1. *Sciri*, Σκίροι (Σκιροί Sozom.): saec. III/II a. Chr. CIGr. (Boeckh.) 2058 B; — saec. I p. C. Plin. N. H. IV 97[1]; — saec. IV Nom. l. V. (G. L. M. 128,22); — saec. V Sozom. IX 5; Prisc. 35 bis in den Exc. de legat. p. 44 P. (H. G. M. I 345,13 et 17 = de Boor I 2 p. 587,22 et 26); Steph. 576,5[2]; Malch. 8 c bei Suidas s. v. κατὰ πατέρα καὶ μητέρα (H. G. M. I 395,23); — saec. VI Jord. R. 44,19; 29[3]; G. 120,8[4]; 126,20[5]; 129,13; 22; 26; Anon. Vales. p. post. 8,37 (Chron. Min. I 308); Proc. b. G. I 1,3[6];

2. *Scyri*, Σκύροι: saec. IV p. C. N. D. Oc. VII †204[7](?); — saec. V Zos. IV 34,6[8]; Sidon. Apoll. C. VII †322[9].

[1] A Dic.; *Ciri* R s. XI/XII, *Scyri* E s. X/XI, *Cyri* D s. XI; [2] sic RV; Σκῖροι A; [3] *Cirı* P[a] s. X; [4] *Scyri* OB s. X—XI; [5] sic VAOB; *Scyri* HPXY s. VIII—XII; [6] Σκίρροι L s. XIV; [7] coni.; *Syri* Codd.; [8] Σκίροι cett.; [9] coni.; *Scoeri* TC s. X - XII, *Soceri* F s. XII, *Seri* M s. X.

Der Name dieses in früherer Zeit auf dem rechten Weichselufer wohnenden ostgermanischen Stammes findet sich auch in Personennamen wie an. *Skir-laug*, ags. *Scir-beald*, ahd. *Scîr-olf* (Kluge ZfdWortf. 8,142); bekanntlich haben wir es mit got. *skeirs*, an. *skirr*, ags. *scír*, afri. *skîre*, as. *skîr*, *skîri* 'klar, rein, lauter' zu tun.

Zum Wechsel *i-y* s. *Lugi(i)*; vielleicht hat Zosimus die Form Σκύροι einem römischen *Scyri* entlehnt. Unwahrscheinlich ist Muchs Annahme (HZ. 41,138 flg.), daß *Scyri* = germ. **Skūrōz* (*-īz*?) (zu an. *skýrr*) sei, das es neben germ. **Skirōz* (*-īz*) gegeben hätte.

Scoeri: s. *Sciri.*

Scolido(as): s. *Scudilo.*

Scudilo PN. (Alamanne) 1. *Scudilo*: saec. IV p. C. Amm. XIV 10,8; 11,11[1]; 24;

2. Akk. Sg. Σκολίδωνα: saec. V p. C. Zos. II †50,2[2].

[1] *Scudiculus* VP s. IX—XIV; [2] coni.; Σκολιδώαν Codd.

Σκολίδωνα steht statt Σκοδίλωνα (s. unter *Daga-laifus*) mit spezifisch griechischem o (s. Einleitung).

Vielleicht darf man die von Zeuß 584 flg. genannten *Scudingi* vergleichen; nach Much PBB. 17,119 flg. wäre *Scudilo*, ein rector scutariorum, der 'Schildmann' (zum germanischen Reflex von lat. *scutum* gehörig). Oder ist *Scudilo* keltisch, vgl. *Scudilio* bei Holder s. v.?

Scyri: s. *Sciri.*

Seccannehae PN. (Matronae) D. Pl. *Seccannehis*: incert. aet. CIL. XIII 8846 = CIR. 1979.

Keltisch, vgl. *Octocannae* und die dort zitierte Literatur, dazu Holder s. v.

Secco PN. Die Belege bei Holder. Förstemanns (1318) und Reebs (38) Deutung aus germ. *sigi-* widerstreitet dem altgermanischen Lautstand, vgl. *Segga*. Eher ist es mit *Sicco* identisch (s. d.).

Seda: s. *Sida.*

Sedavo(?) PN. (Baetasier) G. Sg. *Sedavonis*: incert. aet. CIL. XIII 7025 = CIR. 981.

In der Inschrift steht: *Annauso Sedavonis f(ilius)* oder *Annaus Osedavonis f(ilius)*. A priori ist es wahrscheinlich, daß der Vater als Baetasier, der einen Sohn mit ungermanischem Namen (keltisch nach Holder Nachträge s. v. *Annauso*) hat, selbst auch einen ungermanischen Namen trägt, gleichviel ob dieser *Sedavo* oder *Osedavo* lautet. Jedenfalls ist es bisher nicht gelungen, den Namen zu deuten.

Sedusii: s. *Eudusii.*

Segericus: s. *Sigisricus.*

Segestes PN. (Schwiegervater des Cheruskers Arminius) *Segestes*, Σεγέστης: saec. I a. C. Strab. VII 1,4 bis[1] (p. 291 et 292); — saec. I p. C. Vell. II 118,4; — + 100 p. C. Tac. Ann. I 55ter; 57 quater; 58; 59ter; 60; 71; — saec. II Flor. II 30 (IV 12)[2].

[1] das zweite Mal: coni.; Αἰγέστης libri; [2] *Segentes* B s. IX.

Zu Αἰγέστης s. unter *Sigi-merus*. Dasselbe Suffix in *Remistus*, vgl. noch v. Grienberger HZ. 35,394 flg.

Segga PN. (Westgote): saec. VI p. C. Johann. Abbat. 588,1 bis (Chron. Min. II 1 p. 218 bis).

Segga = got. **Sigga*, wgm. **Siggo*, ahd. *Sicco* (Förstemann 1318), also eine Kurzform mit hypokoristischer Gemination zu einem mit *Sigi-* zusammengesetzten Namen.

Segimerus: s. *Sigimerus.*

Segimundus, -muntus, Segismundus: s. *Sigimundus.*

Segisvertus, Segisultus, Segisvuldus, Segisvultus: s. *Sigisvultus.*

Semiguntus: s. *Sigimundus.*

Semno PN. (Lugierführer) Akk. Sg. Σέμνωνα: saec. V p. C. Zos. I 67,3 bis.

Näheres über *-o* s. v. *Boio*. *Semno* gehört zum Volksnamen *Semnones.*

Semnones VN. *Semnones*, Σέμνονες (Σεμνόνες Cass. D.; Σέμνωνες Strab.): saec. I a. Chr. Strab. VII 1,3 (p. 290); — saec. I p. Chr. R. G. V 17 (= griech. XIV 15); Vell. II †106,2[1]; — ± 100 Tac. Ann. II 45; G. 39 bis[2]; — saec. II Ptol. II 11,8; 10; — saec. III Cass. D. LXVII 5,3 (p. 180,1); LXXI 20,2 (p. 275,5).

[1] coni.; *Senones* AP s. XVI; [2] *Semones* a[1] alii, *Senones* b[1] alii.

L.: DAK. 4,459 u. 531 (mit Angabe der älteren Literatur); Bremer ZZ. 22,251 u. HZ. 37,9 flg.; Erdmann Heimat der Angeln 99 flg.; Laistner 9; Much HZ 36,41 flg. u. 39,46 flg., PBB. 20,16 flg.

Ihr Wohnort ist zwischen Elbe und Oder zu suchen.

Bei Velleius und in mehreren Codices der Germania ist *Semnones* verwechselt mit *Senones*.

Man muß mit Bremer *Semnones* zu *Sirini* stellen: dieses ist aus germ. *semn-* > *seƀn-* hervorgegangen, während das *m* von *semen-* (mit vollstufigem Suffix) erhalten blieb (vgl. UG. § 128,1); daraus entstanden als Kompromißformen *semn-* und *seƀen-* > *siƀin-*, woraus *Semnones* (wenn nicht Lautsubstitution vorliegt) und *Sirini*. Der Name *Semnones*, *Sirini* gehört — wie Bremer gezeigt hat — zu einem germ. Adj. **semnan-*, zu got. *simle* 'einst', *samana* 'zusammen' (Ablaut) und bedeutet vielleicht die 'Allmänner'. Anders Müllenhoff, Erdmann, Laistner, Much aaO. — Näheres über *e* in der Einleitung, über die Vokalsynkope unter *Amsivari(i)*. S. auch die Personennamen *Semno*, *Semnonius*.

Semnonius PN. (N. Sg.): incert. aet. CIR. 1390.

Vgl. *Semnones*.

Senarius PN. (Ein comes von Theoderik, also Ostgote?): saec. VI p. C. Avit. 68,11; Enn. 32,28; 128,21; 152,10; 190,25; 191,8 et 13; 218,21 et 24; 221,34; 227,11; 233,11; 274,33; Cassiod. IV 3; 7[1]; 11[2]; 13[3]; 116,13[4].

[1] *Senatorius* N¹X¹E¹ s. XII—XIV; [2] *Senatorius* N¹E¹ s. XIII/XIV; [3] *Senatorius* N¹ s. XIII; [4] *Senatorius* XE¹ s. XII —XIV.

Wenn *Senarius* kein römischer Name ist (Wrede Ostg. 117), könnte es gleich got. **Sin(i)-harjis* 'Παλαί-στρατος' sein: *sin-* zu got. *sin-ista* 'älteste', burgund. *sinistus* 'sacerdos omnium maximus', vgl. Schröder Cassiod. 499.

Sendefara PN. (Ostgotische Frau, s. Wrede Ostg. 134) (N. Sg.) a. 541 p. C. CIL. V 7414.

Sende-fara = got. **Sinƀa-fara* (*-ō*?). Das erste Glied auch in *Sendus*(?), *Sindila*, *Sinde-rith* u. a. m., vgl. auch wgot. *Sindo-falus* u. a. m. bei Meyer-Lübke 1,46. Über *e* vgl. die Einleitung; das *d* ist in den ostgotischen, wohl auch in den anderen Namen ein Ergebnis des jüngeren Stimmhaftwerdens des Spiranten. *Sinda-* gehört, wie bekannt, zu got. *sinƀs* (resp. *sinƀ*), an. *sinn*, ags. *sīd*, as. *sīd*, ahd. *sind* urspr. 'Gang, Reise, Heereszug'; vgl. die hiermit zusammengesetzten Namen bei Förstemann 1339 flg.

-fara in diesem Namen gehört wohl zu got. *faran* 'wandern, ziehen' usw., vgl. aber auch die unter *Fara* zitierte Literatur.

Sendus PN. G. Sg. *Sendi*: incert. aet. CIL. XIII 2.

Nach Holder s. v. keltisch. Oder germanisch, vgl. *Sendefara*?

***Senila*:** Die Belege bei Holder, der *Senila* als keltisch betrachtet; vgl. Namen wie *Senilus*, *Senilius*. Eine andere, jedenfalls auch mögliche Annahme bietet Kögel HZ. 37,227: *Sēnila* = ahd. *Sânilo* (Förstemann 1296).

Senones: s. *Semnones*.

Serapio PN. (Alamannenkönig, der eigentlich *Agenarichus* heißt). Ungermanisch, vgl. Amm. XVI 12,25: ideo sic (Serapio) appellatus, quod pater eius diu obsidatus pignore tentus in Galliis doctusque Graeca quaedam arcana hunc filium suum Agenarichum ad Serapionis transtulit nomen.

Sersao PN. (Vandale) D. Sg. *Sersaoni*: saec. V p. C. Vict. Vit. I 35[1].

[1] *Sesaoni* LV s. X—XII.

Wahrscheinlich ungermanisch, s. Wrede Ostg. 106 Anm. 7 und die dort zitierte Literatur.

Sesithacus: s. *Sesithancus*.

Sesithancus PN. (Sohn von Segimerus) N. Sg. Σεσίθαγκος: saec. I a. C. Strab. VII †1,4[1] (p. 292).

[1] coni.; Σεσίθακος libri.

Sesi- steht mit griechischem *e* (vgl. die Einleitung) statt *Sisi-*, wie wir es in *Sisi-fridus* und *Sisi-gis* finden, vgl. auch *Sise-* in *Sise-butus* und *Sise-guntia*. Eingehend hat Kögel über *Sisi-* gehandelt (Gesch. d. d. Literatur 1,51 flg. und Grundriß 2,40 flg.); er schließt sich der alten Deutung an, die von ahd. *sîsu* 'nenia' usw. ausgeht. S. auch Wrede Ostg. 106. Unnötig und darum verfehlt ist die von Wormstall Thusnelda und Thumelikus p. 4 erwähnte Konjektur: *Σεγί-θαγκος.

Statt des überlieferten -θακος liest man seit Grimm GDS. 429 -θαγκος (vgl. z. B. *Ala-tancus*).

Seubi: s. *Suevi*.

Sibia PN. (Ostgote) G. Sg. *Sibiae*: saec. VI p. C. Cassiod. 256,27.

Sibia = got. **Sibja* (*n*-St.) zu got. *sibja* (Fem. *jō*-St.) 'Verwandtschaft', vgl. an. *Sif* (Eigenname einer Göttin) und das Diminutiv got. **Sibika*, an. *Sifka*, ags. *Sifeca*, mhd. *Sibeche*.

Sibini: s. *Sivini*.

Sicambri: s. *Sugambri*.

Sicco PN. (N. Sg.): aet. Christ. CIL. XIII 6258 = Kraus 27.

Man darf nicht ohne weiteres annehmen — wie Kraus aaO. tut — daß hier *cc* aus *gg* entstanden und *Sicco* also mit *Segga* zu identifizieren sei. Nach Holder s. v. wäre der Name vielleicht keltisch; vgl. auch *Secco*.

Sida, Sido PN. (Bei Tacitus ein Suevenkönig, in der Inschrift ein Ostgote) 1. *Sido*: ± 100 p. C. Tac. Ann. XII 29; †30[1]; H. III 5; 21;

2. *Seda*: a. 541 p. C. CIL. XI 310.

[1] *Sidio* Cod.

Sēda hat die gotische Endung und das durch romanischen Einfluß entstandene *ē*; *Sīdo* hat die wgerm. Endung = ahd. *Sīto* (Förstemann 1315). *Sido* sowohl wie der Vollname *Sidi-mundus* gehören wohl zu got. *sidus* 'Sitte' (Wrede Ostg. 134), sind also

wahrscheinlich vom Volksnamen *Sidones* zu trennen. Anders Holder, der auch *Sido* für keltisch hält.

Sidimundus PN. (Ostgote) Σιδιμοῦνδος: saec. V p. C. Malch. 18 quater[1] in den Exc. de legat. p. 78—86 P. (H. G. M. I 411,4 et 18; 412,4 et 10 = de Boor I 1 p. 157,15; 25; 158,7; 12).

[1] das erste Mal: Σινδι- BE, Σινδισ- MP; das vierte Mal: -μοῦντος EB, Σιδισμοῦνδος (wie gewöhnlich) M, Σινδισμοῦνδος (so immer) P.

Zu *Sidi-* vgl. *Sida*.

Sidini VN. N. Pl. Σειδινοί: saec. II p. C. Ptol. II 11,7[1].

[1] Σιδεινοί ALΩ, Εἰλινοι X, Σιδηνοί PRVWα.

L.: Zeuß 154 flg.; DAK. 4,494 u. 564; Bremer HZ. 37,11 u. Ethnogr. § 137 Anm. 1; Much PBB. 17,188; HZ. 39,38; Stammesk. 125; Holz Beitr. z. d. Altert. 1,45.

Die *Sidinen* wohnten um die Odermündungen; vielleicht sind sie derselbe Stamm, der von Strabo *Sivinen* genannt und unter den Nordostvölkern des marobodischen Suevenreichs aufgeführt wird. Wenn dies richtig ist, so ist das ptolemäische Σειδινοί < *Σειβινοί dem strabonischen Σιβινοί entlehnt, dessen β durch den *Semnonen*-Namen gesichert ist. S. hierüber namentlich Bremer aaO.

Andere Möglichkeiten bei Zeuß, Müllenhoff und Much aaO.

Sido: s. *Sida*.

Sidones VN. Die Stellen bei Holder s. v., der den Namen dieses Bastarnenvolkes für keltisch hält. Vgl. aber auch Zeuß 127 Anm. 3 und Müllenhoff DAK. 2,325 Anm. 1 (zu ags. *sid* 'amplus, latus') und Much PBB. 17,136. Jedenfalls gibt es keinen genügenden Grund, mit Zeuß 57,123 u. 127 Anm. 3 die strabonischen und die ptolemäischen *Sidones* voneinander zu trennen. Daß auch der Personenname *Sido* hierher gehöre, scheint mir sehr zweifelhaft.

Sigambri: s. *Sugambri*.

Sigesarius: s. *Sigesarus*.

Sigesarus PN. 1. Σιγήσαρος: saec. V p. C. Olymp. 26 bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 460,27);

2. Σιγησάριος: saec. V p. C. Sozom. IX 9.

Vielleicht steht Σιγήσαρος statt *Σιγί-σαρος (vgl. die Einleitung): zu *Sigi-* vgl. *Sigis-bertus*, zu *-sarus* vgl. *Sar-manna*. Wenn die Form des Sozomenus die richtige ist, ist Σιγησ-άριος (got. *harjis*) zu trennen.

Sigesbuldus: s. *Sigisvultus*.

Siggecondis PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 1367.

S. für *Sigge-* s. v. *Siggi-fledis*.

-condis fasse ich als *-gondis* (*c* statt *g*, s. unter *Dacinus*) = *-gundis* 'Streit'; über *o* statt *u* vgl. die Einleitung.

Siggifledis PN. (N. Sg.): recent. aet. CIL. XIII 3099.

Zur Doppelschreibung von *g* in *Sigge-condis*, *Siggi-fledis* vgl. *Athana-gildus*; Näheres über das erste Glied unter *Sigis-bertus*. Zu *-fledis* s. unter *Aude-fleda*.

Sigibertus: s. *Sigisbertus*.

Sigimerus PN. I. (Cheruskerfürsten, vgl. Much HZ. 35,361 flg.) 1. *Sigimerus*: saec. I p. C. Vell. II 118,2;

2. *Segimerus*, *Σεγίμηρος (Strab.), Σηγίμερος (Cass. D.): saec. I a. C. Strab. VII †1,4[1] (p. 292); — ± 100 p. C. Tac. Ann. I 71 bis; — saec. III Cass. Dio LVI 19,2 (p. 532,8);

II. (Ostgote) *Sigismeres*: saec. V p. C. Sidon. Apoll. 70,10; — saec. VI Cassiod. 233,19[2].

[1] coni.; G. Sg. Αἰγιμήρους AC s. XIV, Αἰγιμήρου Bl s. XV; [2] *Ligis-* E[1] s. XIV, *Segis-* F s. XIV.

S. für *Sigi-*, *Segi-*, *Sigis-* unter *Sigis-bertus*, für *-merus*, *-meres* unter *Chnodo-marius*.

Bei Strabo lese man *Σεγιμήρου, ebenso wie s. v. *Segestes* *Σεγέστης; an beiden Stellen fiel das Sigma weg, da das vorhergehende Wort auf Sigma endete, vgl. auch s. v. *Saxones*; sodann wurde ε als αι geschrieben, vgl. die Einleitung. Die Form Σεγ- (nicht Σαιγ- oder Σιγ-; anders Much HZ. 35,369) wird durch Σεγέστου gesichert, wie uns einmal richtig überliefert ist.

Der keltische Reflex *Segomarus* bei Holder s. v.

***Sigimundus** I. (Cheruskerfürst, Sohn von Segestes) *Segimundus*, *Σεγιμοῦντος: saec. I a. Chr. Strab. VII †1,4[1] (p. 291); — ± 100 p. C. Tac. Ann. I 57;

II. (Burgundenkönig) 1. *Sigismundus*: saec. VI p. Chr. Avit. 2,26 (bei Agobardus c. 13); 43,6[2]; 55,10; 59,9; 62,6; 25; 67,13; 74,9; 76,28; 77,27; 92,6; 17; 93,1; 19; 99,1; 15; 100,1; 101,5; 153,1; 165,21; 167,1[3]; 175,7; Jord. G. 134,19; Anon. Vales. p. post. 12,63 (Chron. Min. I 322);

2. *Segismundus*: saec. VI p. Chr. Mar. Avent. †515[4]; †516[5]; †522[6]; †523[7]; †524,1[8] (Chron. Min. II 1 p. 234ter; 235 bis).

[1] coni.; Σειγοῦντος Codd.; [2] *Segis-* Papyr. s. VI; [3] *Segis-* A[1], *Sigi-* A[2]; [4] coni.; *Regis-* L s. X; [5] coni.; *Regis-* L s. X; [6] coni.; *Regi-* L s. X; [7] coni.; *Sigi-* L s. X; [8] coni.; *Regi-* L s. X.

Bei Strabo ist es ungewiß, ob man die Verschreibung (wovon mehrere Beispiele s. v. *Dagalaifus*) dem Autor selbst oder den Schreibern der Codices zuweisen muß; Näheres über τ von -μοῦντος unter *Franci*. Da der Burgundenkönig immer *Sigis-mundus* heißt, ist auch bei Marius, wo L zweimal *Regis-* schreibt, *Segis-* (mit *-s* also) zu lesen. Noch sei bemerkt, daß das *e* bei Strabo und Tacitus einer älteren, das *e* bei Marius einer jüngeren Schicht angehört. Weiteres über das erste Glied unter *Sigisbertus*.

Sigisbertus PN. (Frankenkönig) I 1. Σιγίσβερτος: saec. VI p. C. Men. 23 bis in den Exc. de legat. p. 110 P. (H. G. M. II 56,19 et 26 = de Boor 1 2 p. 454,15 et 21);

2. *Sisbertus*: saec. VI p. C. Joh. Abbat. 579,2[1]; 585,3; 587,4 (Chron. Min. II 1 p. 215; 217; 218);

II. *Sigibertus*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 561 et 576 (Chron. Min. II 1 p. 237 et 239).

[1] sic UP(ESF); *Sisicertus* P[III] (S[m]) s. XVI.

Zu *Sis-* aus *Sigis-* s. unter *Ari-gernus*.

Das erste Glied finden wir auch in:

Sigi-, *Segi-merus*, woneben in jüngerer Zeit *Sigis-meres*;

(*Sigi-*), *Segi-mundus*, woneben in jüngerer Zeit *Sigis-*, *Segis-mundus*;

Sigis-, Sege-ricus; *Sigis-, Segis-vultus*; *Segestes.* Wahrscheinlich auch in: *Sigge-condis, Siggi-fledis, Sige-sarus, Segga.*

Wir finden also hauptsächlich einen doppelten Wechsel:

1. Neben dem *i* der ersten Silbe sowohl in älterer als in jüngerer Zeit ein *e*, vgl. darüber die Einleitung;

2. *Sigis-* neben *Sigi-*, in jüngerer Zeit durch Analogie durcheinander geworfen oder durch späte Zusammensetzung entstanden (vgl. auch *Thorismod(us)* u. a. neben Θουριμούθ, Θορι-σιν), in älterer Zeit aber *Sigi-* in den beiden Namen *Sigi-merus* und *Sigi-mundus*, deren zweites Glied mit *m* anfängt. Wie bekannt, gehört *sigi(s)-* zum *s*-Stamm got. *sigis*, an. *sigr*, ags. *sīgor, sige*, afri. *sī*, as. *sigi-* (*drohtin*), ahd. *sigu, sigi* 'Sieg'.

Da die Tatsachen so liegen, trifft wohl Streitbergs Hypothese (PBB. 15,504 flg.; IF. 7,177 flg.; UG. § 127 B 3) das richtige: *zm* ist zu *mm* assimiliert und dann zu *m* vereinfacht; *Sigi-merus, Sigimundus* sind die lautgesetzlichen Formen. Anders Brugmann Grundriß der idg. Spr.[1] 2,395 Anm. 2 (vgl. aber II[2] 1 S. 535) und v. Grienberger HZ. 36,310 Anm. 1 u. ZZ. 37,548 flg.

Urverwandt sind die keltischen Namen mit *Sego-* (bei Holder 1444 flg.), auch skr. *Saha-jas*, gr. Ἐχέ-φρων.

Sigisbuldus: s. *Sigisvultus.*

Sigismeres: s. *Sigimerus.*

Sigismundus: s. *Sigimundus.*

***Sigisricus** PN. (Westgotenkönig bei Oros. und Jord.; Burgundenfürst, Sohn von Sigismundus bei Avit. und Mar. Avent.) 1. *Sigistricus*: saec. VI p. C. Avit. 146,26;

2. *Segericus*: saec. V p. C. Oros. VII 43,9[1]; — saec. VI Jord. G. †100,16[2]; Mar. Avent. 522 (Chron. Min. II 1 p. 234).

[1] *Sega-* R s. IX/X; [2] coni.; *Rege-* Codd. praeter *Sige-* S s. VII/VIII.

In *Sigistricus* hat sich *sr* zu *str* entwickelt; weiteres über das erste Glied unter *Sigisbertus.*

Sigistricus: s. *Sigisricus.*

Sigisvuldus: s. *Sigisvultus.*

Sigisvultus PN. (Ostgote) I 1. *Sigisvultus*: saec. V p. C. Vict. Aquit. 437[1] (Chron. Min. I 720); — saec. VI Cassiod. Chron. 1228 (Chron. Min. II 1 p. 156); vgl. auch: CIL. III 9518 (Abl. Sg. . . . *to*);

2. *Sigisruldus*: saec. V p. C. Chron. Gall. IV 96 (Chron. Min. I 658); — saec. VI Marcell. 437 titulus[2] (Chron. Min. II 1 p. 79);

3. Σιγησβουλδος: saec. VII p. C. Fast. Heracl. a. 437 (Chron. Min. III 404);

II 1. *Segisvultus*: saec. V p. C. Prosp. Chron. 1294[3] et 1325[4] (Chron. Min. I 472 et 475); Vict. Aquit. Addit. II †a. 437[5] (Chron. Min. I 743); Cons. Hyd. a. 437 (Chron. Min. I 246);

2. *Segisultus*: a. 441 p. C. CIL. IX 1366;

3. *Segisvuldus*: saec. V p. C. Fast. Aug. a. 437 (Chron. Min. III 385).

[1] *Segis-* Q s. X; [2] *-buldus* S s. XI, Σιγίσβουλδος griech. Übers.; [3] sic MY; *Sigis-* cett. praeter *|||gisbultu|* Fris. s. VIII; [4] sic MYB; *Sigis-* LXFPVZ s. IX—XVII, *Sigisvuldus* OR s.

VII—X, *Sigisbuldus* A s. XI, *Sigivuldus* H s. XII; [5] coni.; *Segisvertus* Cod.

Über Σιγησ- vgl. die Einleitung; weiteres über das erste Glied unter *Sigis-bertus*.

-vultus (oder *-ultus*, s. *Agi-ulfus*), auch mit stimmhaftem Konsonanten *-vuldus* im ostgotischen Dialekt (vgl. Wrede Ostg. 85 u. 171 flg.), findet sich als erstes Namensglied in *Vult-vulf* (s. dort).

Sigulones VN. N. Pl. Σιγούλωνες: saec. II p. C. Ptol. II 11,7[1].

[1] Διγούλωνες ΣΦΨ Arg., Συγούλωνες E, Συγουλῶνες BZ.

Den Namen dieses auf der kimbrischen Halbinsel wohnenden Völkchens suchen Zeuß 151 Anm. 2 und Much PBB. 17,199 zu deuten.

Silingae VN. 1. Σιλίγγαι: saec. II p. C. Ptol. II 11,10 bis[1]:

2. *Silingi*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 49[2]; 60[3]; 67 (Chron. Min. II 1 p. 18 et 19 bis); — saec. VI Chron. Gall. V 557 et †564[4] (Chron. Min. I 655 bis).

[1] das erste Mal: sic X; Λίγγαι cett.; das zweite Mal: Σίλιγγαι X Arg., Εἴλιγγαι BDEGMOZΔΣΦΨ et in margine F, Ἴλιγγαι RVWa, Λίγγαι cett., *Silingae* edd. Vic. Ulm., *Lingae* ed Rom.; [2] *Selingi* H[m] s. XIII, *Sylingi* H[n] s. XVI; [3] *Sylingi* F s. VII/VIII; [4] coni.; *Silingui* Cod.

L.: GDS. 495; Zeuß 127; DAK. 2,92; Erdmann Heimat der Angeln 100; Laistner 32 Anm. 2; Kossinna IF. 7,281; Much HZ. Anz. 27,115; Bremer § 85.

Neben der schwachen Form erscheint die starke als die jüngere. In *Silingui* (Chron. Gall. V 564) hat sich romanisches *gu* eingestellt. Näheres über die Variante *Sylingi* unter *Lugi(i)*, über (Ἴ)λιγγαι unter *Saxones*. Zum Suffix vgl. *Tulingi*.

Wahrscheinlich lebt der Name dieses einst in der Oberlausitz wohnenden Volkes in *Schlesien* fort, aslav. *Slęzi* aus germ. *Siling-*, s. namentlich DAK. aaO. Andere Vermutungen und Deutungsversuche in der obengenannten Literatur.

Silingi, Silingui: s. *Silingae*.

Silvanus: Die Stellen bei Holder. Der Name sieht lateinisch aus. Jedenfalls hat man kein Recht, auf Grund der Überlieferung einen germ. Namen **Silva* zu erschließen, vgl. Reeb 39 und die dort zitierte Literatur.

Sinderith PN. (Ostgote): saec. VI p. C. Jord. R. 48,201; G. 137,6[2].

[1] *-rit* L s. XI; [2] sic PVX; *-rit* A s. XI/XII, *-rich* OBY s. X—XII.

Sinde-rith = got. **Sinþa-rēþs* (nicht **Swinþa-*, wie Kremer PBB. 8,437 will) = langob. *Sinde-râdus*; vgl. *Sende-fara*.

Sindewala: s. *Sindval*.

Sindila PN. (Ostgote) 1. *Sindila*: saec. VI p. C. Chron. Gall. V 653 (Chron. Min. I 665);

2. *Sindilla*: saec. V p. C. Sidon. Apoll. R. 345,28 et 30[1].

[1] *-sindila* G s. IX.

Sindila — oder mit Gemination *Sindilla* — = ostg. *Sindila*, *Sinthila* (Neapeler Urkunde), got. **Sinþila*, also Kosename zu *Sinderith* u. ä.

Sindilla: s. *Sindila.*

Sindval PN. (Eruler) 1. *Sindval*, Σίνδουαλ: saec. VI p. C. Agath. I 20; II 7; 8; 9ter (H. G. M. II 173,22; 190,25; 191,32; 194,8; 16; 195,18); Excerpt. SanGall. 710 (Chron. Min. I 335);

2. N. Sg. *Sindewala* und Akk. Sg. *Sindevalem*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 566,4 und 568 (Chron. Min. II 1 p. 238 bis).

Sind-val = got. **Sinþa-walds*, langob. *Sind-vald* (Paulus), ahd. *Sind-olt* (Förstemann 1344): das *þ* wird nach *n* stimmhaft und das Nominativ-*s* wurde im Erulischen apokopiert, s. Much IF.Anz. 9,207 und Löwe IF. 13,76 flg. Zu *-val* statt *-vald* s. unter *Adal-wal*; Much aaO. Anm. 1 glaubt, in *Sinde-wala* ein falsch gelesenes *ΣίνδουαλΔ (Δ gelesen als A) zu erkennen; damit stimmt aber die wirklich überlieferte griechische Form Σίνδουαλ nicht, ebensowenig der Akk. Sg. *Sinde-ralem*. Näheres über *Sind-* unter *Sende-fara*.

***Sindvit** PN. 1. **Sindvit*: saec. VI p. C. Coripp. Joh. VI †522[1]; VIII †374[2].

2. Σινθούης: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 4, †7[3]; 14; 15[4].

[1] coni.; *Indvit* T s. XIV, *inclitus* Mazz.; [2] coni.; *-s induitis* T s. XIV, *ductus in* Mazz.; [3] coni.; Akk. Sg. Σίνθουσιν Codd.; [4] Σίνθουδις K s. XIV.

Wenn *Sind-vit* bei Corippus richtig hergestellt ist, wird es germanisch sein: zu *Sind-* vgl. *Sende-fara*, zu *-vit Witi-gis*. Ich stelle auch Σινθούης hierher, das ich als *Σινθ-ούητς betrachte: Assimilation von τς und η = ε = ι (s. die Einleitung).

Singerichus PN. (Gotenfürst) N. Sg. Σιγγέριχος: saec. V p. C. Olymp. 26 bei Phot. Bibl. Cod. 80 (H. G. M. I 460,23).

Wenn der Name richtig überliefert ist und man nicht Σιγέ- oder Σινδέ- lesen muß, so vergleichen sich Namen wie *Singe-vert, Sing-ulf* (bei Förstemann 1338).

Sinthves: s. *Sindvit.*

Sisbertus: s. *Sigisbertus.*

Sisebutus PN. (Westgotenkönig) G.Sg. *Sisebuti*: saec. VII p. Chr. Anthol. I 483 titulus.

Näheres über *Sise-* unter *Sesi-thancus*; wahrscheinlich gehört wgot. *-būtus* aus *-bōtus* zu *Bōtila.*

Siseguntia PN. (Gemahlin von Miro, später von Audeca) Akk. Sg. *Siseguntiam*: saec. VI p. C. Johann. Abbat. 584,2[1] (Chron. Min. II 1 p. 216).

[1] sic P(ESF); *-gutiam* cett.

Sise-guntia = wgot. *Sisi-gundia* (Meyer-Lübke 1,46). Weiteres über *Sise-* s. v. *Sesithancus*, über *-guntia, -gundia* s. v. *Gundi-badus*, vorausgesetzt, daß man nicht *-gutia* lesen muß, vgl. *Sisa-gut* bei Förstemann 1346.

Siseguntia: s. *Siseguntia.*

Sisifridus PN. (Ostgote): Σισίφριδος: saec. VI p. C. Proc. b. G. III 12,12[1]; 17[2].

[1] Σίφριδος K s. XIV; [2] Σ deest in K s. XIV.

Zu *Sisi-* s. unter *Sesi-thancus*, zu *-fridus* unter *Freda.*

Sisigis PN. (Ostgote) Σίσιγις: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 28,30[1] 32[2]; 33.

[1] sic LH; Σίττι- K s. XIV; [2] Σίτι- K s. XIV.

Zu *Sisi-* s. unter *Sesi-thancus*.

Siuma PN. (Westgote): saec. VI p. C. Johann. Abbat. 588,1 bis [1] (Chron. Min. II 1 p. 218 bis).

[1] das erste Mal: *Summa* U s. XIII, *Sunna* P(ES) s. XVI; das zweite Mal: *Sunia* P[II](E[m]Sm) s. XVI, *Sunna* P[I](ES) s. XVI.

Die Überlieferung schwankt: *Siuma* könnte der 'Säumer' (spottender Beiname) sein, *Sunna* sich an *Sunno* (s. *Sonno*) anschließen; man könnte jedoch auch **Siunia* lesen, vgl. *Siunia* bei Holder s. v.

Siunia: s. *Siuma*.

Sivini VN. Akk. Pl. Σιβινούς: saec. I a. Chr. Strab. VII 1,3 (p. 290).

M. E. gehört *Sivini* zu *Semnones*, s. dort; vgl. auch s. v. *Sidini*. Andere Ansichten bei Müllenhoff DAK. 4,494 (vgl. auch 564) und Laistner 35 (zu got. *sibja*); Müller zu Ptol. II 11,7 (= Σουδινοί); Much PBB. 17,200 (zu as. *sebo*).

Soas PN. (Gotenführer) Σόας: saec. V p. C. Malch. 18 bis in den Exc. de legat. p. 78—86 P. (H. G. M. I 412,32 et 414,13 = de Boor I 1 p. 158,29; 160,4).

Soas scheint mir eher griechisch als germanisch, vgl. Namen wie Σῶος, Σό-αρχος bei Fick-Bechtel 257 flg.

Soëbi: s. *Suevi*.

Solimar(i)us PN. Die Stellen bei Holder, der mit Recht trotz Förstemann 1353. Reeb 40 und Meyer-Lübke 1,48 die Namen als keltisch betrachtet.

Sona PN. (Ostgote) 1. *Sona*: saec. VI p. C. Cassiod. 87,15 [1]; 2. *Suna*: saec. VI p. C. Cassiod. II 7 [2].

[1] *persona* ON s. XII—XIII; [2] *Suua* Kt s. XIII, *Sura* A[e] s. XVI, *Sima* O[I]F[l] s. XII—XIV, *Symachus* N[t] s. XIII.

Sōna oder, wie so oft im ostgot. Dialekte, *Sūna* gehört zu ahd. *suona* 'Urteil, Gericht'.

Sonericus: s. *Sunericus*.

Sonno PN. (Frankenkönig) (N. Sg.): ± 400 p. Chr. Claudian. 21,241 [1].

[1] sic VΠ; *Somno* P s. XIII, *Sōpno* B s. XIII, *Simiō* A s. XV, *Hunno* (vel *Sunno*?) ϵ, *Sunno* Em.

Es ist mit den besten Codices *Sonno* zu lesen, das, wie so oft, statt *Sunno* (Gregor.) steht. Ob dieses *Sunno* = ags. *Sunna*, nhd. *Sonne* (Förstemann 1372) ist oder ein Kosename mit hypokoristischer Gemination zu Namen wie *Sunie-ricus*, muß dahingestellt bleiben.

Soterichus PN. incert. aet. CIL. XIII 10017,810 (G. Sg. *Sote*); CIR. 2005.

Es ist eher an einen griechischen Namen zu denken als mit Reeb 40 an einen germanischen (*Suttericus* bei Förstemann 1385).

Starcedius PN. (Ostgote) D. Sg. *Starcedio*: saec. VI p. C. Cass. V 36.

Starcedius = *Starc-edius* = got. **Stark-aiþeis* (vgl. *uf-aiþjai*) oder = *Starce-dius* = got. **Starki-þius*, s. Wrede Ostg. 128.

Stelic(h)o: s. *Stilico*.

Stilico PN. (Vandale) I 1. *Stilico*, Στιλικών: ± 400 p. C. CIL. V 6250 = Anthol. II 907); VI 1733 (*Stilic*); 1734 (*Stillico*); XIV 3896 (*Istilico*); Anthol. II 858 = Anthol. Suppl. I 98; Sulp. Sev. II †9,7 [1];

†27,5[2]; — saec. V Oros. VII 37,1; 38,1; 5; 40; 3; Lib. Geneal. 627[3] (Chron. Min. I 196); Chron. Gall. IV †34[4]; 38[5]; †52[6]; †55[7]; †57[8] (Chron. Min. I 650 bis; 652 ter); Vict. Aquit. a. 400[9] et 405 (Chron. Min. I 718 bis); Addit. II a. 400 et 405 (Chron. Min. I 742 bis); Fast. Aug. a. †400[10] et †405[11] (Chron. Min. III 384 bis); — saec. VI Chron. Gall. V †546[12] et 555 (Chron. Min. I 653 et 655); Cassiod. Chron. †1168[13]; 1172; 1175[14] (Chron. Min. II 1 p. 154 ter); Marcell. 400 titulus[15]; †405 titulus[16]; 408,1[17] (Chron. Min. II 1 p. 66; 68; 69); Joann. Lyd. Mag. 49,22; Jord. R. 41,21; G. 88,2; 96,18[18]; 98,6[19]; 8[20]; 12[21]; Fast. Vind. prior. 529 (Chron. Min. I 299); Excerpt. San-Gall. 539 (Chron. Min. I 300); — saec. VII Addit. ad. Prosp. Havn. a. 405 bis[22] et 539 (Chron. Min. I 299 bis et 300). Man vergleiche auch: CIL. IX 4051, wo *Stiliconis* (G. Sg.) einzutragen ist, und CIL. XIV 165 (*St.l.c.*);

2. *Stilicho*, Στιλίχων: ± 400 p. C. CIL. III 13123 (griech.); VI 1188; 1189; 1730 bis; 1732; Symm. IV titul.; 1; 4—9; 11—14; Claudian. passim[23]; — saec. V Rut. Nam. II 41[24]; 55[25]; Prosp. Chron. 1217; 1227; 1228[26] (Chron. Min. I 464; 465 bis) — saec. VI Eugipp. 36,2[27]; Chronogr. Cycl. Pasch. 400 et 405[28] (Chron. Min. I 64 bis);

II 1. *Stelico*: saec. V p. C. Cons. Hyd. 400 et 405 (Chron. Min. I 246 bis);

2. Στελίχων: ± 400 p. C. Eunap. 62; 63; 74; 88 bis in den Exc. de sent. p. 281—295 M. und (fr. 63) bei Suidas (H. G. M. I 254,10; 254,21; 260,20; 270,31; 271,8 = Boissevain IV p. 91,28; 94,12; 102,23; 103,4); — saec. V Olymp. 2 bis; 3 bis; 5; 6 bis; 8; 9 bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 451,3; 8; 17; 21; 452,6; 9; 12; 18; 27); derselbe bei Zos. V 27,2 (H. G. M. I 471,3); Zos. IV 57,2 — VI 8,2 passim; Socr. VI 6; 20; Sozom. VIII 25 ter; IX 4 ter; 6; — saec. VII Fast. Heracl. 400 et 405 (Chron. Min. III 402 bis).

[1] coni.: *Stillico* P s. XI; [2] coni.; *Stillico* P s. XI; [3] *Stillico* F s. X/XI; [4] coni.; *Stillico* Codd.; [5] *Stillico* MB s. XI; [6] coni.; *Stillico* Codd.; [7] coni.; *Stillico* Codd.; [8] coni.; *Stillico* Codd.; [9] sic GS; *Stillico* L s. IX, *Stelico* Q s. X; [10] coni.; *Stillico* (*Stillio* Cod.[a]) Cod.; [11] coni.; *Stillico* Cod.; [12] coni.: *Stelico* Cod.; [13] coni.; *Stilicho* Codd.; [14] *Stilicho* M s. XI; [15] sic S; *Estilico* R s. XIV, *Stilicho* cett. (*Etilicho* T[a] s. VII), Στελίχων griech. Text; [16] coni.; *Stiliche* Codd., Στελίχων griech. Text; [17] *Stilco* S[b] s. XI, *Stilo* S[a] s. XI; [18] *Istiloco* O s. X; [19] *Istilico* (*Istiloco* A[a]) A s. XI/XII; [20] *Istilico* (*Istiloco* A[a]) AO s. X—XII; [21] *Istilico* A s. XI/XII, *Istiloco* O s. X; [22] das zweite Mal: *Stilicho* (in margine *Stilico*); [23] mit folgenden Varianten: *Stilico* PB passim (P non: 18 378; 500; 22,58; 28,431; 579; c. m. 30,83); 3,259 Π; 15,318 V; 20,531 V; 21 tit. Em.; 22 tit. Em.; 22,264 V; 22,476 Π; 28,431 V; 456 VC; *Sthilico* A fere semper; [24] *Stilco* R s. XVI; [25] *Stilico* R s. XVI; [26] *Stillo* R[v] s. XV, *Stilico* V s. VI; [27] *Stilico* VM s. X—XII; [28] *Stilico* B.

Nicht immer ist mit Sicherheit festzustellen, wie man zu lesen hat, so in den Chronica Gallica V, bei Cassiodorus und Marcellinus; bei Claudianus weisen die Codices auf *Stilicho* hin (s. Birt Praef.

CCX flg.). In *Stillico* hat man eher an ungenaue Orthographie als an hypokoristische Gemination zu denken, vgl. unter *Athana-gildus*. In *Istilico*, das nicht nur in Varianten, sondern auch in einer Inschrift begegnet, erkennen wir romanischen Einfluß.

Stilico ist got. **Stilika*, nicht **Stēlica*, wie Wrede Wand. 49 flg. will. Denn das *e* erscheint verhältnismäßig selten und beinahe nur im Griechischen; daher ist *i* für das Ursprüngliche zu halten. Es liegt hier das bekannte germ. Suffix *-ika* vor: **Stilika* = nd. *Stilke*; Versuche, den Namen zu deuten, bei Wrede aaO.

Daß gerade **Stilika* stets latinisiert ist zu *Stilic(h)o*, selbst in den offiziellen Inschriften (CIL. 6,1188; 1189; 1730), kann nicht befremden. Der Vandale, der zum wirklichen Herrscher des weströmischen Reiches geworden war, wollte seine barbarische Herkunft vergessen machen und hat daher gerne dazu mitgeholfen, seinen Namen zu latinisieren (s. übrigens auch s. v. *Boio*).

Stilicho, Stillico: s. *Stilico*.

***Stotzas, Stutias*:** ist mit Wrede Wand. 88 als ungermanisch zu betrachten (anders v. Grienberger ZZ. 37,549).

Strobilus PN. G. Sg. *Strobili*: incert. aet. CIL. XIII 10001,307; vielleicht hierher auch: *str* CIL. XIII 10001,306.

S. *Strubiloscalleo*.

Strubiloscalleo PN. (N. Sg. Fem.): incert. aet. CIL. III 4551 = 11301.

Much HZ. 36,49 hat *Strubilo-scalleo* mit Recht als „die Strobelköpfige" gedeutet. Danach gehört *Strŭbilo-* (kurzes *ŭ*, vgl. *Strŏbilus*), germ. **strŭbila-*, zu ahd. *strobalōn*, mhd. *strobelen* (germ. **strobala-*); *-scalleo*, germ. **skalljō* (vgl. *Frisei* neben *Frisii*) gehört zu an. *skalli*, dän. schwed. *skalle* 'Schädel, Kopf', lat. *calva* 'Hirnschale' (Wurzel *skel* neben Wurzel *kel*). Vgl. auch Förstemann 1366.

Wir haben hier ein wgm. schwaches Femininum, das auf *-o* endet; vgl. Much GGA. 1901 S. 460 und s. auch s. v. *Gaina*.

Sturii VN. G. Pl. *Sturiorum*: saec. I p. C. Plin. N. H. 1V 101 [1].

[1] sic AF[2]; *Tusii* E s. X/XI, *Turii* DR s. XI/XII.

L.: Zeuß 138 Anm. 1; Möller Ae. Volksepos 16 flg. u. HZ.Anz. 22,152 flg.; Much PBB. 17,152 u. Stammesk. 88.

Die *Sturii*, Bewohner der Inseln von Zuid-Holland oder Zeeland, germ. **Sturiōz*, sind die 'Kräftigen, Mächtigen', zu ahd. *stûri*, *stiuri* 'kräftig, mächtig' (Much aaO.; anders Zeuß aaO.: zum Verbum *stiuran*). Die Ausführungen von Möller aaO. sind haltlos, da sie sich auf die Lesart der jüngeren Codices gründen.

Stutias: s. *Stotzas*.

Suabi, Suaebi: s. *Suevi*.

Suandacca PN. (Frau des Bataven Vassio). Die Stelle bei Holder; der Name ist keltisch.

Suardones: s. *Suarines*.

Suarines VN. (N. Pl.): ± 100 p. C. Tac. G. 40 [1].

[2] sic A alii; *Suardones* βty.

L.: Zeuß 154 Anm. 1; GDS. 329; DAK. 4,581 (vgl. 467); Erdmann Heimat der Angeln 77; Laistner 29; Müller Anm. zu Ptol. II 11,7; Kossinna IF. 2,180; Much PBB. 17,212 flg.; Bremer HZ. 37,13 u. Ethnogr. § 131 Anm. 1.

Es scheint mir prinzipiell verwerflich, bei der ganz unsicheren Deutung des Namens die Form der schlechteren Codices *Suardones* zum Ausgangspunkt zu nehmen, wie mit Ausnahme von Bremer die obengenannten Gelehrten es tun. So bleibt allein Bremers Etymologie als möglich bestehen: *Su-arines* = **Su-varines*, zu *Varini*, vgl. *Su-gambri* : *Gambrivii*.

Die *Suarines* sind ein Völkchen jenseits der Elbe, an der Ostsee.

Suatrius PN. (Westgotenführer) Abl. Sg. *Suatrio*: saec. VII p. C. Auct. Havn. a. 498,1 (Chron. Min. I 331).

Sua-trius, vgl. *Sue-ridus*?

Suavi: s. *Suevi*.

Subattii: s. *Tubantes*.

Sucambri: s. *Sugambri*.

Sudini VN. N. Pl. Σουδινοί: saec. II p. C. Ptol. II 11,11[1].

[1] Σουδεινοί SΩ, Σουδηνοί ADMΞ, Σουδιανοί X.

L.: Zeuß 122; DAK. 4,532; Holz Beitr. z. d. Alt. 1,40; Much PBB. 17,108 flg., HZ. 39,27 flg. u. 42,167 Anm. 1, D. Stammesk. 56; Kögel IF. 4,316.

Die *Sudini*, ein Nachbarvölkchen der Markomannen, haben vielleicht einen keltischen Namen, vgl. die slavischen *Sudini* bei Ptol. III 5,9 u. s. Holder s. v.; vielleicht besteht Beziehung zu (keltisch?) Σούδετα (-ητα) ὄρη (Ptol. II 11,5), s. Zeuß, Müllenhoff, Holz, dagegen Much aaO. Aus dem Germanischen wird der Name von Müllenhoff gedeutet, aus dem Keltischen von Kögel — dagegen Much HZ. 42 aaO. —; vgl. auch Much HZ. 39 u. Stammesk. aaO.

Suebi: s. *Suevi*.

Suehans: s. *Suiones*.

Sueridus PN. (Gote) (N. Sg.): saec. IV p. C. Amm. XXXI 6,1.

Vielleicht sind mit *Sue-ridus Sua-trius, Suo-marius*, wgot. *Suimirus* und *Soi-mirus, Su-arius* (Meyer-Lübke I 48) zu vergleichen. Das erste Glied ist etymologisch dunkel, gehört jedenfalls nicht zu „Schwert" (Förstemann 1380) oder zu got. *sauil* 'Sonne' (Meyer-Lübke 1,48).

Suetidi VN. (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 59,141.

[1] *Suethidi* B s. XI.

L.: Zeuß 157 Anm. 1 u. 514; Müllenhoff DAK. 2,60 flg. u. 398 (= Jord. 165); Bremer § 104; v. Grienberger HZ. 46,139 u. 47,273 flg.

Wahrscheinlich ist der Name dieses skandinavischen Volkes aus an. *Svi-þióð*, aschwed. *Svae-þiuþ* = Volk der *Svíar* (vgl. *Suiones*) verderbt, s. Zeuß und Bremer; dagegen v. Grienberger HZ. 47 aaO. Die Hypothesen von Müllenhoff u. v. Grienberger HZ. 46 aaO. sind zu wenig begründet.

Suevi VN. I 1. *Suevi*: saec. I a. C. Caes. b. G. I 37,5; 9; 51; †9[1]; 53,8; 54,1[2]; IV 1,5; 6; 3,4; 10; 4,2; 7,11; 8,7; 16,18; 19; †4bis[3]; 10; VI 9,15; †17[4]; 10; †1[5]; †9[6]; †11,7; †16bis[8]; †17[9]; 29; †2[10]; — saec. I p. C. Lucan. II 51[11]; — ± 100 p. C. Sil. Ital. V 134[12]; — ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. M. Ant. Phil. †17,3[13]; 22,1; v. Aurel. †18,2[14]; 33,4; — saec. IV Nom. l. V. (G. L. M. 128,21); Eutr. 144,14[15]; N. D. Oc. XLII 34; 35; 44; Epit. Caess. 1; 2; — ± 400 p. C. Claudian. 7,28; 8,655[16]; 15,37; 18,380[17]; 394;

21,190; Vib. Sequ. (G. L. M. 146,21); — saec. V Chron. Gall. I 6[18] (Chron. Min. I 630); Chron. Gall. IV 64 (Chron. Min. I 654); Hydat. Cont. 42[19]; 49[20]; 68; 71 bis[21]; 74[22]; 90[23]; 91; 96; 98; 111; 113[24]; †118[25]; 119[26]; 121; 122; 134 bis; 137[27]; 155; 161; 168[28]; 170 bis[29]; 172 bis; 173 ter[30]; 175 bis[31]; 181[32]; 186[33]; 187[34]; 188 bis; 190[35]; 192; 193[36]; 196; †197[37]; 199; 201 bis[38]; 204; 205[39]; 219; 220 bis; 223; 229; 230; 231; 232; 233; 237[40]; 238; 239; 240 bis; 245; 246 bis; 249; 251[41] (Chron. Min. II 1 p. 17; 18; 19; 20 ter; 21 bis; 22 bis; 23 quinquies; 24 ter; 25; 27 bis; 28 octies; 29 ter; 30 quinquies; 31 sexies; 32 ter; 33 octies; 34 sexies; 35 quinquies); Sidon. Apoll. C. II 361; V 474[42]; Dracont. Rom. V 34; — ± 500 p. C. Cosm. Aeth. bis (G. L. M. 84,8 et 95,26); — saec. VI Chron. Gall. V 547; 552; 557; 567 bis; 568 (Chron. Min. I 653; 655 bis; 657 ter); Marcell. 408,1[43] (Chron. Min. II 1 p. 69); Cassiod. 366,2[44]; Joh. Abbat. 570,4; 572,3; 576,3; 583; 584,2; 585,2; 587,5 (Chron. Min. II 1 p. 212; 213; 214; 216 bis; 217; 218); Chron. Caesaraug. 458 (Chron. Min. II 1 p. 222); — saec. VII Auctar. Prosp. Havn. 457,1 (Chron. Min. I 305); — incert. aet. CIL. XII 2480.

2. *Suavi*: saec. VI p. C. Jord. R. 41,23; G. 104,9[45]; 116,16[46]; 23[47]; 117,2[48]; 5[49]; 9[50]; 11[51]; 19[52]; 21[53]; 22[54]; 122,10[55]; 125,22[56]; 129,1[57]; 4[58]; 6[59]; 11[60]; 24[61]; 130,17[62]; 18[63]; 19[64]; 22[65];

II 1. *Suebi*: saec. I a. Chr. Nepos fr. 47 bei Plin. N. H. II 170[66]; — saec. I p. Chr. R. G. VI 3 = griech. XVII 4 (Σουήβοι); Plin. N. H. IV 81; 100; CIL. III 291; X 135; — ± 100 Tac. Ann. I 44; II 26; 44; 45; 62; 63; XII †29[67]; H. I 2; III 5; 21; Agr. 28; G. †2[68]; †9[69]; †38 sexies[70]; †39 bis[71]; †41[72]; †43[73]; †45 bis[74]; — saec. II Suet. v. Aug. †21,1[75]; Flor. II 30 bis (IV 12 bis); CIL. III 6818; XIII 2633: — saec. III Wd. Zs. Korresp. XII 184; — saec. IV Exc. Jul. Hon.[76] (G. L. M. 40,5); Auson. VI 29; e. 4,7[77]; e. 5,3[78]; XXV 2,2[79]; Amm. XVI 10,20; Oros. I 2,53[80]; III 20,9[81]; VI 7,7[82]; 9,1[83]; 21,16[84]; VII 15,8; †38,3[85]; 40,3[86]; 41,8[87]; 43,14[88]; — incert. aet. CIL. III 14207,7; V 7425; VI 6236; — cf. *Matres Suebae*: CIL. XIII 8224; 8225; 8497 = CIR. 440 (a. 223 p. C.); 8745 = CIR. 95;

2. *Suaebi*: incert. aet. CIL. VI 32806; Ephem. IV 935;

3. *Suabi*: saec. V p. C. Vict. Not. Num. 96[89];

III 1. Σουήβοι: saec. II p. C. Plut. v. Pomp. LI; v. Caes. XXIII; App. G. 18[90]; saec. III Cass. Dio XXXIX †47,1[91] (p. 491,21); 48,5 (p. 493,10); XL †32,2[92] (p. 520,12); LI 21,6 (p. 372,4); 22,6 (p. 373,20); 8 (p. 373,33); LXVII 5,2 bis[93] (p. 179,12 et 15);

2. Σύηβοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,6[94]; 8 bis; 9 quater; 11; — saec. V Zos. VI †3,1[95]; — vgl. den Flußnamen Σύηβος (= Oder) bei Ptol. II 11,2; Marc. P. II 33 et 35 bis (G. G. M. I 556,21; 557,17 et 18);

3. Σόηβοι: saec. I a. C. Strab. IV 3,4[96] (p. 194); 6,9[97] (p. 207); VII 1,3 quater (p. 290); 1,5 (p. 292); 3,1 (p. 294);

4. Σούαβοι: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 12,11[98]; 15,26;

5. Σουΐβοι: saec. V p. C. Sozom. IX 12 ter;

IV. *S.*: CIL. XII 2604; XIII 6404 = CIR. 1704; 6416; 6417; 6420; 6420a; 9099—9111.

Einige lesen auch *Suevos* (Akk Pl.) bei Cicer. Ep. ad Atticum XIV 10,2, wo die Codices *Scaevas* haben; diese Konjektur ist aber kaum richtig, s. Ihm Rhein. Museum 1901,148.

Unsicher ist *Sueborum* (G. Pl.) statt *Botorum*: Nepos bei Mela III 45 (H. R. R. 30,23), vgl. Müllenhoff Germania antiqua S. 84, Bremer § 214 Anm. 1 und Bang Die Germanen im römischen Dienst S. 2. Holder s. v. *Boii* liest *Boiorum*, während Klotz Quaestiones Plinianae geographicae (Q. u. F. v. Sieglin, Heft 11) S. 84 *Botorum* als den Namen eines sonst unbekannten Volkes beibehalten und diese Form auch bei Plin. N. H. II 170 (s. o.) herstellen will.

[1] coni.; *Suebi* Codd.; [2] sic AM corr.; *Suebi* M pr. B s. X—XII; [3] coni.; *Suebi* Codd.; [4] coni.; *Subi* Codd.; [5] coni.: *Suebi* Codd.; [6] coni.; *Snebi* Codd.; [7] coni.; *Suebi* Codd.; [8] coni.; *Suebi* Codd.; [9] coni.; *Subi* Codd ; [10] coni.; *Suebi* MB[1] s. X—XII, *Seubi* A s. IX/X; [11] *Suebi* B s. X; [12] sic LFV; *Sueni* O, *Severi* Ch; [13] coni; *simul* Codd.; [14] coni.; *Suebi* Codd.; [15] *Suevi* G s. IX/X; bei Paean. Σουῆβοι (sic S; σιλβοι L s. XV); [16] sic A ϵ Em.; idem cruc. add.; *Lybeus* Π[1] s. XIII, *Lieus* B s. XIII, *Liebus* Π[2]P[1] s. XIII, inde *Lieus* corr. idem P[1] s. XIII; [17] sic φ; *Suavi* P s. XIII; [18] sic BM; *Suebi* C s. XIII; [19] *Suavi* F s. VII VIII; [20] *Suavi* BF s. VII—IX; [21] *Suavi* F s. VII/VIII; [22] *Suavi* F s. VII/VIII; [23] *Suavi* F s. VII/VIII; [24] *Suavi* F s. VII/VIII; [25] coni.; *Suavi* F s. VII/VIII (nur in F überliefert); [26] *Suavi* F s. VII/VIII; [27] *Suavi* F s. VII/VIII; [28] *Suavi* F s. VII VIII; [29] das zweite Mal: *Suavi* BF s. VII/IX; [30] *Suavi* F s. VII/VIII (die zwei erste Male nur in F); [31] das erste Mal: *Suavi* F s. VII/VIII; [32] *Suavi* F s. VII/VIII, [33] *Suavi* F s. VII/VIII; [34] *Suavi* F s. VII/VIII; [35] *Suavi* F s. VII/VIII; [36] *Suavi* F s. VII/VIII; [37] coni.; *Suavi* F s. VII/VIII; [38] das erste Mal: *Suavi* F s. VII/VIII; [39] *Suavi* F s. VII/VIII; [40] *Suavi* F s. VII/VIII; [41] *Suavi* F s. VII/VIII; [42] sic M[b]TCF; *Sevi* P s. X/XI, *Subi* M[a] s. X; [43] sic RS; *Suavi* T s. VII; [44] sic plerique; *Suavi* HIp s. XIII/XIV; [45] *Suavi* O s. X, *Suevi* AB s. XI/XII; [46] *Suovi* O s. X, *Suevi* A s. XI/XII; [47] *Suevi* A s. XI/XII; [48] *Suevi* LA s. XI/XII; [49] *Suevi* A s. XI/XII, *Sui* L s. XI; [50] *Suevi* A s. XI/XII; [51] *Suevi* A s. XI/XII; [52] *Suevi* A s. XI/XII; [53] *Sueri* A s. XI/XII, *Sui* L s. XI; [54] *Suevi* A s. XI/XII; [55] *Suevi* A s. XI/XII; [56] *Suevi* A s. XI/XII; [57] *Suevi* A s. XI XII; [58] *Suevi* A s. XI/XII; [59] *Suevi* A s. XI/XII; [60] *Suevi* A s. XI/XII; [61] *Suevi* A s. XI/XII; [62] *Sueri* A s. XI/XII; [63] *Suevi* A s. XI/XII; [64] *Suevi* A s. XI XII; [65] *Suevi* A s. XI/XII; [66] sic R; *Suevi* cett.; [67] coni.; *Suevi* Cod. s. XI; [68] coni.; *Suevi* Codd.; [69] coni.; *Sneri* Codd.; [70] coni.; *Snevi* Codd.; [71] coni.: *Sueri* Codd.; [72] coni.; *verborum* (G. Pl.) Codd.; [73] coni.; *Suevi* Codd.; [74] coni.; *Sueri* Codd.; [75] coni.; *Seubi* M s. XI/XII, *Suevi* rell., *Ubii* coni. Kossinna (cum Pithoeo); [76] sic A; in B: *Suevi* V s. VI/VII, *Suavi* S s. VII VIII; [77] sic MK et v[2] (corr); *Sueri* cett.; [78] sic TM et v[2] (corr.); *Suevi* cett.; [79] *Suevi* Tχ s. XV; [80] sic ante ras. 𝔐; *Suevi* A Isid., *Suaevi* R s. IX/X, *Sueavi* B s. VIII, *Su* . . . D s. VIII; [81] sic PR[1]; *Suevi* LR[2] D s. VI—X;

[82] sic PRD; *Suevi* LB s. VI; [83] sic PRD; *Suevi* L s. VI; [84] *Suevi* L s. VI; [85] coni.; *Suevi* PRDGB s. VIII—X, *Suavi* Vf s. IX/X; [86] sic PR; *Suevi* DGN_1X_2 s. VIII—X, *Suaevi* W s. XI, *Sui* V s. IX/X; [87] sic PR; *Suevi* $DGKN_1X_2$ s. VIII—XI, *Suaevi* W s. XI, *Sui* V s. IX/X; [88] sic PR; *Suevi* D s. VIII; [89] *Suavi* H, item coll. Carth. 133; [90] sic U; Νῆβροι AMN (Exc.); [91] coni.; Οὐῆβροι L s. XI; [92] coni.; Σουέβοι L s. XI; [93] das eine Mal: sic A (-κοι et superscr. -βοι); Σούηβροι BM; das andere Mal: sic AB; Σούηβροι M; [94] sic X et infra codd. plurimi; Σουήβοι AL, Ὀκουήβοι Ψ Arg., Ὀκουήβοι ΣΦ, Σουῆβοι BFZ, Σούιβοι PRVWα, *Ogneui* ed. Ulm., *Ogueni* ed. Rom., Σούηβοι cett.; [95] coni.; Συνβοι Cod.; [96] Σώηβοι Al s. XIV/XV; [97] Σούηβοι ald s. XIV/XV; [98] Σουαβίται L s. XIV.

L.: a) über die Schreibweise· DAK 4,568 u. 580 flg.;

b) über die Etymologie: 1. Zeuß 55 flg. (veraltet);

2. Wackernagel HZ. 6,260; Kossinna Wd. Zs. 9,210 flg. und 10,108 flg.; Much HZ. 32,407 flg.;

3. Grimm GDS. 226; Erdmann Heimat der Angeln 96 flg.; Laistner 38 flg.; Kögel HZ.Anz. 19,3; Much GGA. 1901, S. 456 (mit Zurücknahme seiner in HZ. gegebenen Deutung).

Nicht überall gestatten die Codices eine sichere Entscheidung, ob die *v-* oder die *b*-Form zu lesen sei. Doch scheint mir die Überlieferung bei Caesar auf *Suevi*, bei Orosius auf *Suebi* hinzuweisen (ein Beitrag für das Verhältnis von Orosius zu Caesar), während in Tacitus' Germania *Suebi* durch das Verderbnis *verborum* (cap. 41) gesichert wird. Jedenfalls berechtigt die Überlieferung uns nicht, in älterer Zeit überall *Suebi* zu lesen, wie Müllenhoff aaO. will. Vielmehr werden die Formen *Suevi* und *Suebi* schon damals nebeneinander geschrieben worden sein, vgl. die Einleitung. Die griechischen Formen, die in dieser Hinsicht gar nichts besagen, sind von mir von den übrigen getrennt worden.

Suevi, Suebi blieb die traditionelle Schreibweise und nur sporadisch finden wir *āē* (= *ǣ*) oder *ā* in Übereinstimmung mit der Entwicklung des germ. *ē*, vgl. die Einleitung. Das ἅπαξ λεγόμενον Σουΐβοι bei Sozomenus ist ein Versehen entweder des Herausgebers oder der Codices. Über Σουῆβοι, Σύηβοι, Σόηβοι vgl. die Einleitung, über die Variante Οὐῆβοι vgl. den Artikel *Saxones*.

Suevi, im *Schwaben*-Namen noch jetzt fortlebend, finden wir auch in Personennamen, wie ags. *Snaeb-hard*, ahd. *Swâb-beraht* (Kluge ZfdWortf. 8,142). Ob es zu an. *-svæfr* 'schläfrig' gehört (Wackernagel u. a., s. o.) oder zu got. *swēs* 'eigen' (Grimm u. a., s. o.), möge dahingestellt bleiben.

Sugabri: s. *Sugambri*.

Sugambri VN. I 1. *Sugambri*, Σούγαμβροι: saec. I a. C. Caes. b. G. IV 16,9; 18,3[1]; 6[2]; 19,1[3]: VI 35,9[4]; Strab. IV 3,4 (p. 194); VII 1,3 bis[5] (p. 290 et 291); 1,4 bis[6] (p. 291 et 292); 2,4 (p. 294); — saec I p. C. R. G. VI 2 (G. Pl. .... *orum*) = griech. XVII 3 ([Σο]υ[γ]άμβρων); CIL III D 31 (a. 99 p. C.); — ± 100 p. Chr. Tac. Ann. II 26; IV †47[7]; XII †39[8]; — saec. II CIL III D 36 bis (a. 107 p. C.), D 48 (34) (*Sugambr*) (a. 134 p. C.); D 110

(*Sugambr*) (a. 157); — saec. II Plut. v. Caes. XXII [9]; — incert. aet. CIL. III 12529 (*Sug*);

Vielleicht hierher auch: . . *gambrorum* (G. Pl.): Ephem. V 1051; und *Saginarum* (G. Pl.): N. D. Or. XXXI 66 (l. *Sugambrorum*? anders DAK. 4,612);

2. *Sygambri*, Σύγαμβροι: saec. I a. C. Hor. Carm. IV 2,36; 14,51; — saec. I p. C. Ovid. Amor. I 14,49; — saec. II Ptol. II 11,6 [10]; CIL. III 600 (G. Pl. *Sygambrum*); — saec. III Cass. Dio XXXIX †48,3 [11] (p. 492,21); †48,4 [12] (p. 493,8); †48,5 [13] (p. 493,9); XL †32,3 [14] (p. 520,18); †32,4 [15] (p. 520,20); LIV 20,4 (p. 460,14); 32,1 (p. 471,22); 33,1 (p. 472,9); 33,2 (p. 472,11); 36,3 (p. 476,1); LV †6,2 bis [16] (p. 484,1 et 3); CIL. VIII 9045 (*Syngb*) (a. 255 p. C.); — ± 400 p. C. Claudian. 8,446 [17]; 10,279 [18]; 15,373 [19]; 21,222 [20]; 24,18 [21]; 26,419 [22]; — saec. V Oros. VI 9,1 [23]; 21,16 [24]; Sidon. Apoll. 53,7 [25]; 136,28 [26]; C. VII †42 [27]; †114 [28]; XIII †31 [29]; XXIII †246 [30]; — saec. VI Joann. Lyd. Mag. †52,4 [31]; †145,5 [32]; — incert. aet. CIL. VI 1543 (*Sygambr*); VIII 853 = 12370; 20099 (*Syg*);

3. *Sigambri*: saec. II p. C. Suet. v. Aug. 21,1 [33]; — incert. aet. CIL. VIII 9363;

II 1. *Sucambri*, Σούκαμβροι: saec. II p. C. App. G. 1,4; — incert. aet. CIL. VIII 9393;

2. *Sycambri*: ± 100 p. C. Juven. IV 147 [34];

3. *Sicambri*: saec. II p. C. Flor. II 30 (IV 12) bis [35]; — saec. IV Epit. Caess. 1; vgl. auch Plin. N. H. IV 100, wo statt des überlieferten *Cimbri* (*Cymbri* F) vielleicht *Sicambri* (*Sycambri* F) zu lesen ist.

[1] sic β; *Sy-* B[1] s. X; [2] *Si-* α; [3] sic α; *Si-* T s. XII; [4] sic α; *Sygäbri* β; [5] das erste Mal: Σούγαβροι A s. XIV (erasa tamen inter α et β litera); das zweite Mal: Σούγαβροι ABCl s. XIV/XV, [6] das erste Mal: Σούγαβροι AC s. XIV; das zweite Mal: coni.; Σύγγαμβροι AC s. XIV, Σύγαμβροι Bl s. XV; [7] coni.; *Sugranbri* Cod.; [8] coni.; *Sygambri* Cod.; [9] Σίκαμβροι x secundum Amiotum Xylandrum; [10] Σύγγαμβροι CGPRVΣΦΨα, Συγαμβροί FN; Σύγγαμβροι, *Sycambri* ed. Arg.; Σύκαμβροι A, cod. lat. 4803, ed. Rom.; *Sicambri* edd. Vic. Ulm.; [11] coni.; Σύγγαμβροι L s. XI; [12] coni.; Σύγγαμβροι L s. XI; [13] coni.; Σύγγαμβροι L s. XI; [14] coni.; Σύγαβροι L s. XI; [15] coni.; Σύγαβροι L s. XI; [16] das erste Mal: coni.; Κάνταμβροι M s. XI, Κάνταβροι Exc. UG s. XVI; das zweite Mal: coni.; Σύγαμβροι M et Exc. UG s. XI—XVI; [17] *Sicambri* PBΛ s. XIII (*syg* supra scr. E sine correcturae signo), *Sycambri* ΠΑ s. XIII—XV; [18] *Sycambri* VΠΑ s. XI—XV, *Sicambri* B s. XIII, idem ex *Sigambri* corr. P[1] s. XIII; [19] sic C; *Sychambri* V s. XI, *Sycambri* ΠΑ s. XIII—XV, *Sicambri* PB s. XIII; [20] *Sycambri* VΠΑ s. XI—XV, *Sigambri* P s. XIII, *Siccambri* B s. XIII; [21] *Sycambri* A s. XV, *Sigambri* EV[1] s. XI, *Sicanbri* B s. XIII, *Sicambri* V[2] φ; [22] sic EC[1]; *Sycambri* AC[2] s. XI—XV, *Sicambri* ΠP s. XIII, *Britäni* B s. XIII; [23] sic D; *Sugambri* LR[2] s. VI—X, *Sugrambi* PR[1] s. VIII—X; [24] sic LPR; *Syggambri* D s. VIII; [25] *Sycambri* (*y* corr. ex *i* P[1]) MCP s. X—XI, *Sicambri* TF s. XII; [26] *Sicambri* MTC s. X—XII, *Siccambri* F s. XII, *Sicanbri* (*b* corr. in *b* P[1]) P s. X/XI; [27] coni.; *Sicambri* Codd.;

[28] coni.; *Sicambri* Codd.; [29] coni.; *Sigambri* Codd. praeter *Sicambri* C s. X/XI; [30] coni.; *Sigambri* Codd.; [31] coni.; Σύνγαυβροι O s. X/XI; [32] coni.; Συγγαυβροι O s. X/XI; [33] sic MVLε; *Sicambri* GΠRPST s. XI—XIV, *Sacambri* Q s. XII; [34] sic PΨ; *Sygambri* Vind. s. IX, *Sigambri* GO s. X/XI; [35] das erste Mal: sic L; *Sic*ambri* B s. IX, *Sygambri* cett.; das zweite Mal: sic B; *Sycambri* L s. X; *Sygambri* cett.

L.: Zeuß 83; DAK. 4,604; Müller Note zu Ptol. II 11,6; Hirt PBB. 21,141 flg.; Kluge ZfdWortf. 7,168.

Sowohl die Überlieferung als auch die Etymologie weisen mit Bestimmtheit darauf hin, daß die Formen mit *g* die ursprünglichen sind; die *c*-Formen sind ungermanisch, s. unter *Dacinus*. Zum Wechsel *u-y-i* vergleiche man den Artikel *Lugii*.

Die *Su-gambri*, auch *Gambrivii* genannt (s. d.), sind die „sehr kühnen" (Kluge aaO.): *su-* ist das bekannte idg. Präfix 'bene', vielleicht auch erhalten in got. *sw-ikns* 'rein, unschuldig' (DAK. 4,604; s. aber auch Feist Etymol. Wb. der got. Sprache s. v.) und in an. *sú-svǫrt* 'Schwarzdrossel' (Holthausen IF. 20,321). Verfehlt sind die Ansichten von Zeuß (*su-* = *sigi-*), Müller (zum *Sieg*-Namen) und Hirt (keltisch).

Sugraubri: s. *Sugambri*.

Suibi: s. *Suevi*.

Suiones VN. 1. *Suiones*: ± 100 p. C. Tac. G. 44; 45 bis; 2. *Suehans*: saec. VI p. C. Jord. G. 59,4[1].

[1] sic HPVXYZ; *Sueans* Frec. s. IX, *Sciehans* L s. XI, *Suhueans* A s. XI/XII, *Suaethans* O s. X, *Suethans* B s. XI.

L.: Zeuß 157 Anm. 1 u. 514; DAK. 4,499; Laistner 39; Möller HZ.Anz. 25,117; Bremer § 84; Much 133; v. Grienberger HZ. 46,152.

Suiones hat die alte Endung germ. *-onez*; *Suehans* < **Sueans* (Näheres über *h* s. v. *Baduhenna*) hat die gotische Pluralendung *-ans* (s. schon Zeuß 514).

Suiones = an. *Svíar*, ags. *Swéon* (über diese Form Sievers Angelsächs. Grammatik [3] § 114,2);

Suehans = aschw. *Suear*, mlt. *Sueones* (Adam von Bremen u. Saxo).

Über das Verhältnis *e* : *i* vgl. Bremer aaO. (anders Zeuß 157 Anm. 1, Möller und v. Grienberger aaO.).

Etymologien bei Müllenhoff, Laistner, Much, v. Grienberger aaO.

Während Tacitus *Suiones* als Gesamtbenennung der skandinavischen Germanen anwendet, gilt *Suehans* bei Jordanes nur als Name eines skandinavischen Volkes. Vgl. noch *Suetidi*.

Suleviae PN Die Belege bei Holder, der, ebenso wie Glück und Ihm Jahrb. 82,156 u. 83,80 flg., den Namen als keltisch betrachtet. Germanisch wäre derselbe nach Kern 311 Anm. 2; Much HZ. 35,318 flg. (s. aber ebd. 39,34 flg.); Kögel HZ. 37,227 Anm. 1 u. HZ. Anz. 19,10 Anm. 1.

Sulones VN. N. Pl. Σούλωνες: saec. II p. C. Ptol. III 5,8[1].

[1] sic EXΣΣΦΨ, *Sulones* edd. Vic. Rom. Ulm. Arg.; Σούλανες cett., Βούλανες ed. pr.

L.: Zeuß 695; DAK. 2,79 flg.; Müller Ptol. zur Stelle; Much PBB. 17,39 flg.

Die *Sulones* — nicht *Budanes*, wie Zeuß liest — wohnten in der Nähe der Weichsel; daher ist eine Änderung in *Σουιώνες (Müller) nicht empfehlenswert. Nach Müllenhoff wäre der Name slavisch, nach Much germanisch (zu got. *bi-sauljan*, vgl. Tac. G. 46 „sordes omnium").

Sumarionimus PN. Die Stelle bei Holder s. v., der unter Hinweis auf *Sumarius* den Namen für keltisch hält. Anders Reeb 41 (zu *Suo-marius*). Vgl. auch *Sumaro* (CIL. XIII 4127) und *Sumaronius* (CIL. XIII 8795).

Suna: s. *Sona*.

Sunbi: s. *Sueri*.

Sundrarius PN. (Langobardenführer) Akk. Sg. *Sundrarium*: saec. VII p. C. Auct. Havn. extrem. 22 (Chron. Min. I 339).

Sundr-arius = ahd. *Sundar-heri* (Förstemann 1370).

Sundr- gehört eher zu ahd. *suntar* 'ausgezeichnet' (Förstemann 1369 flg. und Much GGA. 1901 S. 465) als zu ahd. *sundar-* 'Süden' (DAK. 4,687 flg.). Vgl. auch Bruckner § 20.

Sunericus: s. *Suniericus*.

Sungambri: s. *Sugambri*.

Sunhivadus PN. (Ostgote) D. Sg. *Sunhivado*: saec. VI p. C. Cassiod. III 13[1].

[1] *Suni-* KlPt s XII/XIII, *Sunhuiado* Pl s. XII, *Sunibado* MtNl s. XII/XIII, *Sinibaldo* Fl s. XIV, *Sumbivado* Ft s. XIV, *Sumhuiado* Et s. XIV, *Sune* Kt s. XIII.

Sunhi-vadus < **Suni-vadus* (vgl. zum *h* unter *Badu-henna*). *Suni-*, auch in *Sunie-ricus*, wgot. *Sunje-mirus* (Meyer-Lübke I 48), *Suni(e)-fred* u. m. (Förstemann 1371), gehört bekanntlich zu got. *sunja* 'Wahrheit', *sunjis* 'wahr'.

-vadus steht vielleicht für *-badus* (vgl. die Einleitung); anders Wrede Ostg. 115, der es zu ahd. *watan* 'waten' usw. stellt, vgl. auch die Aufzählung der älteren Literatur daselbst.

Sunhi-vadus wäre also ein 'Streiter für die Wahrheit', ein passender Name für einen, der nach Samnium geschickt wird „ad finienda iurgia": nomen est omen, mag man wohl gedacht haben.

Suniericus PN. (Gotenführer): saec. V p. C. Hydat. Cont. † 193[1]; † 197[2]; 201[3]; 206; 212[4] (Chron. Min. II 1 p. 31ter et 32bis).

[1] coni.; *Sone-* B s. IX, *Sune-* H s. XIII, *Sunne-* F s. VII/VIII; [2] coni.; *Sune-* Codd.; [3] *Sunna-* F s. VII/VIII; [4] *Sune-* H s. XIII.

Die Überlieferung scheint auf *Sunie-* (vgl. auch *Sunna-* zweimal in F) hinzuweisen. Näheres über *Sunie-* s. v. *Sunhi-vadus*. Wir haben denselben Namen im wgot. *Sonio-rigus* (Meyer-Lübke 1,48).

Sune, Sone- entstand unter dem Einfluß von Namen wie *Sona, Suna*; *Sunilda*.

Sunilda PN. (Eine Frau aus der Rosomonorum gens) Akk. Sg. *Sunilda*: saec. VI p. C. Jord. G. 91,115[1].

[1] sic HPVLA; *Sunielh* OB s. X—XI, *Sunihil* XYZ s. XI—XII.

Sun-ilda, vielleicht = ahd. *Suana-ilta*, gehört zu *Sona*: vgl. Symons Grundriß[2] 3,683 m. Anm. 2. Anders Boer Die Sagen von Ermanrich S. 8 flg.

Sunna PN. Die Belege bei Holder s. v. Der Name kann germanisch sein, vgl. *Sonno*. S. auch *Siuma*.

Sunno: s. *Sonno*.

***Sunuci*:** Die Belege bei Holder. Keltisches Volk mit keltischem Namen, s. Bremer § 3 und Much HZ. 39,22.

Suomarius PN. (Alamannenkönig): saec. IV p. C. Amm. XVI 12,1; XVII 10,3[1]; 9; XVIII 2,8[2].

[1] sic GA; *Sumoarius* VPb s. IX—XVI; [2] sic GA; *Sumoarius* VPb s. IX—XVI.

Zu *Suo-marius* vgl. *Sue-ridus*, vorausgesetzt, daß man nicht *Sumarius* lesen muß; dies wäre keltisch, vgl. Holder s. v.

Svartva(s) PN. (Erulenkönig) Σουαρτούας: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 15,32[1]; 34; IV 25, †11[2].

[1] Σουαρτοῦας L s. XIV; [2] coni.; Σουαρτούαν K s. XIV, Σουαρτούαλ L s. XIV.

Svartva(s), got. **Swart(a)wa*, ist eine Kurzform zu einem Namen wie got. **Swart(a)-wulfs*, ahd. *Swarz-olf* (Förstemann 1379), s. Much IF. Anz. 9,206.

Sycambri, Sygabri, Sygambri, Syngambri: s. *Sugambri*.

Syri: s. *Sciri*.

T.

Taetel VN. (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 60,2[1].

[1] *-t aetel* (*hethel* A) HPVLA s. VIII—XII, *Gethel* (*Gctel* Y) XY s. XI—XII, *Gethel-* Z, *-t ethel-* OB s. X—XI.

L.: GDS. 328; Zeuß 507; Müllenhoff Jord. 165 = DAK. 2,398; Much HZ. 39,40; Bremer § 104; v. Grienberger HZ. 46,141 flg., 156 flg. und 47,274 flg.; Bugge Fornvännen 2,101; Läffler ebda. 111.

Taetel, durch Dittographie entstanden aus **Telae* (vgl. aber v. Grienberger HZ. 46,141 flg.) = *Þilir*, die Bewohner von *Þela-mǫrk*, jetzt *Telemarken* in Süd-Norwegen (so zuerst Zeuß).

Mit Recht verurteilt v. Grienberger HZ. 46,141 flg. u. 47,274 flg. die zuerst von Grimm geäußerte, auch von Bremer und Bugge gebilligte Auffassung, daß man *Eunixit* (*A*)*et*(*h*)*elrugi* oder *Eunix et Aetelrugi* (vgl. *Ulme-rugi*) statt *Eunixi Taetel Rugi* zu lesen habe. Etymologien bei Much aaO. und v. Grienberger aaO. 46,156 flg.

Taifali VN. 1. *Taifali*: saec. IV p. C. †Nom. l. V.[1] (G.L.M. 128,22); Eutr. 136,16[2]; Amm. XVII 13,19; 20; XXXI 3,7; 9,3[3]; 5; N. D. Or. V 31; Oc. V 16 = 59[4]; VII 205; XLII 65; Epit. Caess. 47; — saec. VI Jord. G. 81,12[5];

2. *Thaifali*, Θαΐφαλοι: saec. IV p. C. Mamert. Genethl. 17[6] (Paneg.); — saec. V Zos. II 31,3; IV †25,1[7].

[1] coni.; *Taifruli* Cod.; [2] *Thaufali* LO s. X, Θαΐφαλοι Paean.; [3] *Taipholi* J; [4] in 59: *Tafali* V s. XV; [5] sic HPVLA; *Tuifali* XYZ s. XI—XII, *Taiphae* O s. X, *Taiphi* B s. XI; [6] sic M; *Taifoli* Bert.; [7] coni.; Ταΐφαλοι Codd.

Bei Zosimus ist Θαΐφαλοι zu lesen, da die Griechen bekanntlich gerne θ statt τ schrieben und auch Paeanius Θαΐφαλοι hat. Im allgemeinen aber weist die Überlieferung auf germanisches *t* hin. Mehr läßt sich nicht sagen: der Name dieses immer mit den Goten zusammen genannten Volkes ist bisher nicht befriedigend gedeutet, vgl. die Versuche bei Zeuß 433 Anm.

Taifruli: s. *Taifali*.

Talfus PN. (wahrscheinlich Nordgermane) Akk. Sg. *Talfum* (?) incert. aet. CIL. XIII 10036,66.

Wenn wirklich *Talfus* dasteht, möchte ich zur Vergleichung die Namen *Dalfia, Talfia* (Förstemann 400) und *Dalf-eri* (Förstemann 407) heranziehen und somit das *t* einem *th* (*þ*) gleichsetzen, obwohl die Etymologie rätselhaft bleibt.

Tanca PN. (Ostgote) Abl. Sg. *Tancane*: saec. VI p. C. Cassiod. 257,27 [1].

[1] *Thacane* H s. XIII, *-rchane* Gt s. XIII.

Tanca steht wohl für **Thanca*, vgl. *Ala-tancus*. Man könnte aber auch an germ. anl. *t* denken, vgl. ahd. *Zanco* (Förstemann 1672).

Tanchareae, Tanchreae, Tanchreis: s. *Tencteri*.

Tancila PN. (Ostgote): saec. VI p. C. Enn. 73,27; Cassiod. II 35 [1].

[1] sic plerique; *-cilla* N^1 s. XIII, *-chila* K^1 s. XIII, *-tila* MO!XEF s. XII—XIV, *-sila* Kt s. XIII.

Tancila = got. **Þagkila*, vgl. *Tanca* und *Ala-tancus*.

Tancus PN. Abl. Sg. *Tanco*: saec. VI p. C. Marcell. 499,1 (Chron. Min. II 1 p. 95).

Tancus gehört wahrscheinlich zu *Tanca, Tancila*, vorausgesetzt daß man nicht an keltische Herkunft zu denken hat, vgl. bei Holder *Tancius, Tancinus, Tanco-rix* und s. auch s. v. *Alatancus*.

Tanfana PN. (Göttin: templum, quod Tanfanae vocabant, vgl. DAK. 4,556 flg.) D. Sg. *Tanfanae*: ± 100 p. C. Tac. Ann. I 51 [1].

[1] *Tãfanae* Cod. (vgl. DAK. 4,600).

L.: DAK. 4,600 flg.; Jäkel ZZ. 24,306 flg.; Siebs ZZ. 24,458 Anm. 1; Kögel Gesch. d. d. L. I 19 Anm. 1.

Die Endung ist s. v. *Hludana* besprochen. Nach Müllenhoff aaO. wäre *Tanfana* eine Opfergöttin, vgl. lat. *daps* 'Mahl, spez. Opfermahl', ahd. *zëbar* 'Opfertier' usw. (ausführlich über diesen Stamm Walde Lat. etym. Wb. s. v. *daps*); germ. **Tafana* wäre in römischem Munde *Tanfana* geworden. Anders Jäkel und Kögel (zu neuisl. *þomb* 'Schwellung').

Nicht heranzuziehen ist die noch von Andresen Annales S. 102 erwähnte Stelle: „Zanfana sentit morgane feiziu scâf cleiniu", denn sie beruht auf einer Fälschung.

***Tarbigildus** PN. (Greutung) 1. Ταργίβιλδος: saec. IV p. C. Eunap. 75, †6 [1] et 7 [2] in den Exc. de sentent. p. 286—287 (H.G.M. I 262,11 et 13 = Boissevain IV 96,4 et 6);

2. *Tarbigilus*: ± 400 p. C. Claudian. 20,175 [3]; 399 [4]; 432 [5]; 466 [6];

3. Τριβίγιλδος: saec. V p. C. Zos. V 13,2; 14,2 [8]; †3bis [9]; 4; 5; 15,1bis; 2bis; 3; 4; 16,1; 3; 4; 5; 17,1bis; 2; 4; 5; 18,1; 4bis; 5; 7; 9; 25,2; Socr. VI 6bis;

4. *Τριβίγιλος: saec. V p. C. Sozom. VIII †4 [7].

[1] coni.; Ἀργίβιλδος Codd.; [2] sic legit Mercati; Γαργι- vel Ἀργι- legit Boissev.; [3] sic VTTP; *Tharbi-* ϵ C s. XI, *Trabi-* Λ, *Thrabi-* Λ s. XV, *Targibilus* B s. XIII; [4] *Tharbi-* ECBϵ s. XI—XIII; [5] sic ϵ VT; *Tharbi-* ECAP s. XI—XV, *Tragbilus* B s. XIII; [6] sic ϵ VT; *Tharbi-* A s. XV, *Tarbil-* P s. XIII, *Tarbil'gil'* B s. XIII, *Thargibilus* E s. XV; [7] coni.; Τιρβίγγιλος Codd.; [8] *-γιλδος* ex *-λίλδος* V^1 s. XIV; [9] coni.; Τργίβιλδος V s. XIV.

Während das zweite Glied das bekannte *-gildus* ist (das bisweilen zu *-gilus* entstellt ist), ist das erste Glied schwerer zu deuten. Die Überlieferung weist wohl eher auf *Tarbi-* (zu *Tarbus*? s. dort) als auf *Trivi-* (das kaum zu *Tervingi* gehören könnte) hin. In Ταργίβιλδος und Τριγίβιλδος liegt Verschreibung vor, s. unter *Dagalaifus*.

Tarbus PN. (Barbare) Akk. Sg. Τάρβον: saec. III p. C. Cass. Dio LXXI 11,1 (p. 252,12)[1].

[1] sic ABM; Τσσβος Urs. typ. vitio.

Germanisch, oder griechisch: zu τάρβος 'Schrecken' (vgl. Fick-Bechtel S. 261)?

Targibildus: s. *Tarbigildus*.

Tata PN. (Bei Cassiodor ein Ostgote, bei Prokop ein Vandale) **1.** Akk. Sg. *Tatanem*: saec. VI p. C. Cassiod. 157,22[1];

2. Τζάζων: saec. VI p. C. Proc. b. V. I 11,23; 24,1[2]; 25,10 bis[3]; 19; 24; II 2,23[4]; 3,1[5]; 8[6]; 10[7]; 12; 14; 5,2[8]; 4[9].

[1] *Patanem* (errore miniatoris) P s. XII, *Gatanem* K s. XIII, *Tutamen* F[2] s. XIV; [2] Τζάτζων O s. XIV; [3] das erste Mal: Τζάνων O pr. m. s. XIV, Τζάτζων O pr. m. corr.; das zweite Mal: Τζάνων O s. XIV; [4] Τζάτζων O s. XIV; [5] Τζάτζων O s. XIV; [6] Τζάτζων P pr. m. et O s. XIV, Τζάοζων P pr. m. corr.; [7] Τζάτζων hic et infra O s. XIV; [8] Τζάτζων P pr. m. et O s. XIV, Τζαόζων P pr. m. corr.; [9] sic V; Τζαόζων P pr. m. corr. s. XIV, Τζάτζων O s. XIV.

Hier wohl germanisch und also von kelt. *Tata, Tato* (bei Holder s. v.) zu trennen und mit ahd. *Zazo* (Förstemann 1392) zu identifizieren. Das ζ steht wie in Γένζων = *Gento*. Vgl. für das *-o(n) Boio*. Die Etymologie ist dunkel, vgl. Wrede Wand. 83 und Ostg. 124 und die dort erwähnte Literatur.

Taulfus: s. *Athaulfus*.

Teia: s. *Theia*.

Tenceri, Tencreti: s. *Tencteri*.

Tencteri VN. 1. *Tencteri*, Τέγκτηροι: saec. I a. Chr. Caes. b. G. IV †1,2[1]; 4,1[2]; 16,7[3]; 18,8[4]; V 55,7[5]; VI †35,10[6]; — saec. I p. Chr. Tac. Ann. XIII 56 bis[7]; H. IV 21; 64; 65; 77; G. 32 ter; 33; 38; — saec. II Flor. †I 45 (III 10)[8]; †II 30 (IV 12)[9]; — saec. III Cass. D. XII 47,1 (p. 491,20); LIV †20,4[10] (p. 460,14); — saec. IV Liv. Perioch. †CXL[11]; — saec. V Oros. VI 21,15[12];

2. Τένκτροι: saec. II p. Chr. Ptol. II †11,6[13];

3. Τεντερίται: saec. II p. Chr. Plut. v. Caes. XXII[14];

4. Ταγχρέαι: saec. II p. Chr. App. G. †1,4[15]; 2,18 bis[16];

[1] coni.; *Tenctheri* A[1] s. IX/X, *Tanctheri* B[1] Tuar. s. X, *Tencheteri* β; [2] *Tencteri* A[1]C s. IX—X, *Tenchteri* B[1] s. X; [3] sic B[1]; *Tenctheri* A[1]β; [4] sic AT; *Thencteri* B[1] s. X, *Theneteri* M s. XII, *Tencheri* U s. XII; [5] sic U; *Tencheri* T s. XII, *Thinctheri* ABM s. IX—XII, *Tinctheri* R s. X; [6] coni.; *Thenctheri* α, *Tenctheri* β; [7] das zweite Mal: coni.; *Teneres* Cod.; [8] coni.; *Genteri* B s. IX, *Centeri* NL s. IX/X, *Treviri* vg.; [9] coni.; *Cenceri* B s. IX, *Ceteri* C s. IX/X; [10] coni.; Τέγκρητοι VM s. XI—XV; [11] coni.; *Cenchrei* Cod.; [12] *Thencteri* PR s. VIII—X, *Checnteri* L s. VI, *Chenteri* D s. VIII; [13] coni.;

Τένκεροι X, *Tenceri* ed. Vic., Τέγκεροι cett., nisi quod Τίγγεροι PRVWα, Τέγατροι ΣΦΨ ed. Arg., *Teatri* cod. lat. 4803, edd. Rom. et Ulm.; [14] sic PCAH; Τερτερίται M s. XIII, Τεντηρίδαι V, Τεντεριδαι v; [15] coni.; Τανχάρεαι Vat. 141; [16] das eine Mal: Ταχρεῖς A, Ταχρεῖς N, Ταχροί M.

L.: Zeuß 88 Anm. 1; GDS. 372; DAK. 4,420; Bremer ZZ. 22,251; Laistner 35; Much PBB. 17,142 flg.; Helm PBB. 23,555 flg.

Bei Caesar scheinen die Codices auf die Form *Tencteri* hinzuweisen; in den Periochen des Livius könnte man auch *Tenchteri* lesen; bei Orosius ist *Tencteri* zu schreiben, da er hier aus Florus geschöpft hat. Wir finden im Griechischen konstantes τ, auch wo kein χ im zweiten Wortteil folgt. Also steht wohl im Anlaut germ. *t* fest, während im Inlaut germ. *ht* die einzig mögliche Lautverbindung ist — es sei denn, daß man Möllers Auffassung (HZ.Anz. 25,117 flg.) beipflichten und germ. *ht* über *hþ* aus idg. *kt* herleiten möchte. In Τεντερίται und in Ταγχρέαι, das aus *Τεγχέραι entstellt ist (anders Much aaO., der im *a* Ablaut sieht), finden wir die den Griechen rauh klingende Lautverbindung *nht* vereinfacht. Das Suffix haben wir auch in *Bructeri* (s. d.) gefunden.

Der Stamm ist merkwürdig, da ein *ĕ* vor Nasal + Konsonant steht, vgl. die Einleitung; die Nasal ist hier erhalten wie in *Hanhavaldus*. Also: *Tencteri* = got. **Teihti(i)rōs*, ahd. **Zihti(i)ra*.

Versuche, den Stamm zu deuten, bei Zeuß, Grimm, Müllenhoff, Laistner, Much aaO. Warum Bremer aaO. *Tencteri* für keltisch hält, ist mir ebensowenig klar wie Helm aaO.

Tenctheri, Tenctri, Teneres: s. *Tencteri*.

Teniavehae PN. (Matronae) D. Pl. *Teniaveh(is)* (oder ... *teniaveh(is)*?): incert. aet. CIL. XIII 8847 = CIR. 1978.

Ganz dunkler Name.

Tenteritae: s. *Tencteri*.

Teoda: s. *Theuda*.

Teodericus: s. *Theudericus*.

Teodobertus: s. *Theudebertus*.

Teodoricus: s. *Theudericus*.

Tervingi VN. 1. *Tervingi*: ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Claudii †6,2 [1]; — saec. IV Mamert. Genethl. 17 [2] (Paneg.); Eutr. 136,16 [3]; N. D. Or. VI 20 [4] = 61;

2. *Thervingi*: saec. IV p. C. Anm. XXXI 3,4; 5,1; 8.

[1] coni.; *Virting-* Codd.; [2] *Teriungi* A s. XV; [3] *Terbingi* LO s. X, *Tervulgi* D s. XIV, *Terviginti* P, Τερβίται Paean.; [4] *Terungi* V s. XV.

Tervingi, von Ammian wohl unter griechischem Einfluß als *Thervingi* geschrieben, gehört, ebenso wie *Ala-terviae*, zu got. *triu*, an. *tré*, ags. *tréo(w)*, afri. *trē*, as. *treo*, *trio* 'Baum'; die Vollstufe finden wir auch in abulg. *drĕvo* (aus **der-ŭ-o-*), lit. *dervà*, die *o*-Stufe in gr. δόρυ 'Holz, Speer'; s. schon Zeuß 407 Anm. 1 und ausführlich Much HZ. 46,322. Die Westgoten bekamen zur Zeit, da sie das waldreiche Dazien bewohnten, den Beinamen *Tervingi* 'Waldbewohner'. Eine andere, aber unhaltbare Deutung gibt Frantzen KZ. 42,330 flg.

Merkwürdig ist die bei den Scriptores überlieferte Form *Virting-* aus **Tirvingi* statt *Tervingi*, got. **Tairwingōs*, s. darüber die Einleitung. S. für das Suffix s. v. *Tulingi*.

Teuda: s. *Theuda*.

Teudefredus: s. *Theudefridus*.

Teuderecus, -ricus: s. *Theudericus*.

Teudesuintha PN. (N. Sg.): saec. VI p. C. Eugen. c. 12,10.

[1] sic Λ; *Teumdesuinta* M, *Teudesinta* FP.

Vgl. für *Teude-suintha* unter *Theude-baldus* und *Amala-suintha*.

Teudobertus: s. *Theudebertus*.

Teudoricus: s. *Theudericus*.

Teucharia PN. (Vandalische Frau) (Abl. Sg.): saec. V p. C. Vict. II 15[1].

[1] sic BV; *Theucaria* R s. IX, *Theucharia* L s. XII, *Themaria* p s. XVI.

In *Teu-charia*, *Teu-charius* stellt sich das erste Glied zu *Theo-* in *Theo-laifus*, während das zweite zu germ. **harjoz* gehört. Anders Wrede Wand. 61, der *Teucharius* als ungermanisch betrachtet und statt *Teucharia* **Teudaria* liest, und v. Grienberger Unters. zur got. Wortk. (WSB. 142 VIII) S. 138, der eine wenig glaubhafte Vergleichung mit got. *unkarja*, *kar* usw. aufstellt.

Teucharius PN. (Vandale? s. aber Wrede Wand. 61 Anm. 1) Abl. Sg. *Teuchario*: saec. V p. C. Vict. III 39[1].

[1] sic BV; *Theuchario* L s. XII, *Theucario* R s. X et vulgo, *Theucorio* p s. XVI.

Vgl. *Teucharia*.

Teuriohaemae VN. N. Pl. Τευριοχαῖμαι: saec. II p. C. Ptol. II 11,11[1].

[1] Τριο- SΦΨ edd. Arg. Rom. Ulm., Τειριό- G, Τευριοχαίμαι NS.

L.: DAK. 4,477; Müller Note zu Ptol. II 11,11; Much PBB. 17,58 flg., HZ. 39,45 u. Anz. 23,29 flg.; Möller HZ.Anz. 22,142 Anm. 2; Holz Beitr. z. d. Altertumsk. I 38,42,44; Bremer § 230 Anm.

Die Beurteilung von *Teurio-haemae* ist von der des Namens *Baenohaemae* abhängig. Im Anschluß an das dort Gesagte sind die *Teuriohaemae* m. E. als „die germanischen Bewohner des früher von den keltischen *Teurii* bewohnten Landes“ (d. i. *Thüringen*, s. *Thuringi*) zu betrachten. *Teurio-haemae*, germ. **Þeurja-haimōz*, hat *t* statt *th*, da Ptolemäus aus lateinischen Quellen schöpfte (Much HZ. 39 aaO.) Analogie nach den durch das Graßmannsche Gesetz entstandenen Formen, wie Holz aaO. 44 meint, hat hier nicht gewirkt: das χ steht ja erst in der dritten Silbe.

Unnötige Konjekturen bei Müller und Müllenhoff aaO. Verfehlt Holz und Bremer aaO., s. Much HZ.Anz. aaO.

Teutagonus, Teutobodus, Teutomeres, Teutumerus PN. Die Stellen bei Holder. Da ich *Teutoni* (s. d.) als keltisch betrachte, so liegt es nahe, auch diese Personennamen so aufzufassen, um so mehr, als die germanischen, mit *Theuda-* zusammengesetzten Namen

niemals in der Form *Teuto-* (*Teutu-*) erscheinen. Literaturangabe unter *Teutoni*.

Teutones: s. *Teutoni*.

Teutoni, Teutones VN. Die Stellen bei Holder s. v.

Hauptsächlichste Literatur: DAK. 2,113 flg.; Laistner 23; Much PBB. 17,7 flg.; HZ.Anz. 23,32; D. Stammesk.[1] 59, ib.[2] 101; Kossinna Wd. Zs. 9,213 Anm. 37; d'Arbois de Jubainville Les premiers Habitants de l'Europe II[2] 326 flg., les Celtes p. 170 u. 206; Hirt PBB. 21,132 flg.; Bremer § 32 Anm. (und die Literaturangabe dort § 60 u. 73); v. Grienberger Unters. zur got. Wortkunde (WSB. 142 VIII) S. 216; Collitz Journal of Engl. and Germ. Phil. 6,273 flg.; Holder s. v.; Kauffmann ZZ. 38,289 flg.; Kluge ZfdW. 7,165 flg.

Es ist seit Alters strittig, ob die Namensform *Teutoni* rein keltisch oder nur keltisiert sei. Die Argumente Müllenhoffs aaO. zu gunsten einer keltischen Herkunft des Namens scheinen mir noch immer am schwersten zu wiegen; ebenso urteilen Much (der sich jedoch in der zweiten Ausgabe seiner Stammeskunde zu der anderen Auffassung bekehrt hat), Kossinna, Bremer, v. Grienberger im Gegensatz zu den anderen obengenannten Gelehrten. Zu *Toutoni* vgl. Bremer § 32 Anm., Kauffmann aaO. und CIL. XIII 6610 in loco.

Teutonoari VN. N. Pl. Τευτονόαροι: saec. II p. C. Ptol. II 11,9[1].

[1] -νοαροί ΓΣΦΨ Arg., -νοάροι BDEMZΔ, -νοάριοι A, *Teutonari* cod. lat. 4803, ed. Ulm.; *Teutonarii* ed. Rom.

L.: Zeuß 149 Anm. 3; DAK. 2,287; Much PBB. 17,73 flg.; Holder s. v.

Τευτονόαροι ist wahrscheinlich Verschreibung für *Τευτονοούαριοι, einen hybriden Namen, den man nach Analogie von *Angrivarii* u. a. erfunden hat, s. Zeuß, Müllenhoff und Holder. Anders Much aaO. (*Τευτο-νάρ(ι)οι, worin *-nari(i)* = Männer, zu gr. ἀνήρ usw.).

Teutonovarii: s. *Teutonoari*.

Teutumerus: s. *Teutobodus*.

Texandri: s. *Texuandri*.

Textumehae PN. (Göttinnen) 1. D. Pl. [*Te*]*xtumehis*: incert. aet. CIL. XIII 7899 = CIR. 634;

2. D. Pl. *Textume*[*is*]: incert. aet. CIL. XIII 7849 = CIR. 579.

Nach der ansprechenden Deutung von Kern 329 flg. und v. Grienberger Eranos Vindob. 1893 S. 264 gehört es zu germ. **tehs-tum-* (vgl. got. *aftuma, hleiduma* ua.), lat. *dextimus,* Superlativ von *tehs-*, worüber Näheres unter *Texuandri*.

Texuandri VN. 1. *Texuandri*: saec. I p. C. Plin. N. H. IV 106[1]; vgl. *Texu*(*andrius*?): incert. aet. CIL. III 14214;

2. *Texandri*: saec. II p. C. Ephem. III 103 (*Texand*); vgl. *Te*(*xander*): sequioris aet. CIL. XIII 6239.

[1] *Exuandri* D s. XI, *Texuandi* R s. XII.

L.: Zeuß 211; Kern 330 flg.; Much PBB. 17,156.

Die *Texuandri* wohnten in dem nach ihnen genannten Gau *Taxandria*. Ihr Name ist richtig erklärt von Kern, dem sich Much angeschlossen hat. Demnach gehört *Texuandri*, germ. **Tehsuandrōz* (s. für *x* = *hs* die Einl.) zu got. *taihswa*, lt. *dexter* 'rechts',

wovon es mittels des Suffixes *-dra*, idg. *-trā* (vgl. got. *aftra*, langob. *Wiliandrus*) abgeleitet ist. Vielleicht sind die *Texuandri* die 'Südmenschen' (vom Standpunkte der Nordniederländer betrachtet).

Ob *Texandri* nur aus *Texuandri* verderbt ist oder wirklich eine jüngere Lautstufe darstellt, bleibe unentschieden.

Thagithaeus: s. *Dagistheus.*

Thaifali: s. *Taifali.*

Tharuar(us): s. *Thuruar(us).*

Thasamunds: s. *Thrasamundus.*

Thedericus: s. *Theudericus.*

Theia PN. (Ostgotenkönig, bei Anon. Vales. ein Sohn von Odovacar) 1. *Theia*: saec. VI p. C. Friedländer Ostg. 52 flg. (cf. Eckhel VIII 212); — saec. VII Agnell. pont. c. †62[1] et 79 (Chron. Min. I 334 bis);

2. *Teia*, Τεΐας: saec. VI p. C. Cassiod. 389,2, 1; Proc. b. G. IV 26,21; 22; 24; 29,1; 33,6; 34,8; 9; 17; 21; 23; 35,20; 22; Agath. Praef.; I 1; 5; Ster; 20; II 12 (H. G. M. II 140,2 et 11; 147,12; 153,12; 20; 24; 172,4; 199,1); Mar. Avent. 553; 554; 568 (Chron. Min. II 1 p. 236 bis; 238);

3. *Thela*: saec. VI p. C. Friedländer Ostg. 52 flg. (cf. Eckhel VIII 212); Anon. Vales. p. post. 11,54 (Chron. Min. I 320);

4. *Thila*: saec. VI p. C. Friedländer Ostg. 52 flg.

[1] coni.; *Teia* Codd.

Theia ist die am besten beglaubigte Form, da sich auch auf den Münzen stets *th* im Anlaut findet; freilich scheint der Umstand zu widersprechen, daß im Griechischen, das sonst dem ϑ den Vorzug gibt, in dem Namen stets τ steht. Als zweite, durch die Münzen bestätigte Form finden wir *Thela*; ich möchte am liebsten *Thēia*, *Thēla* (woneben *Thīla*) als zwei verschieden gebildete Koseformen desselben Namens betrachten; allerdings bleibt unklar, welche Vollform anzusetzen sei. Teilweise abweichende Meinungen und Deutungsversuche bei Wrede Ostg. 148 flg.; Kögel HZ.Anz. 18,59; v. Grienberger Literaturbl. 12,335.

Thela: s. *Theia.*

Thencteri, Thenctheri: s. *Tencteri.*

Theodagunda PN. (Ostgotische 'femina illustris') D. Sg. *Theodagundae*: saec. VI p. C. Cassiod. IV 37[1].

[1] sic L[t]A; *Teoda-* P[1] s. XII, *Theode-* K s. XIII, *T(h)eodagunt(a)e* laterculi plerique et R[t]M[t]E[t], *Theodagunthae* X s. XII/XIII, *Theodagute* F[t] s. XIV, *Theodighunte* E[t] s. XIV, *Theodacuncte* F[1] s. XIV, *Theogunde* P[t] s. XII.

S. zum ersten Glied unter *Theude-baldus*, zum zweiten unter *Gundi-badus.*

Theodahadus, -hat(h)us, Theodatus: s. *Theudahathus.*

Theodebertus: s. *Theudebertus.*

Theodegotha: s. *Theudeguto.*

Theodemer, -mir: s. *Theudemer.*

Theodenanda: s. *Theudenantha.*

Theodericus: s. *Theudericus.*

Theoderidus: s. *Theodoredus.*

Theodobertus: s. *Theudebertus.*

Theodofridus: s. *Theudefridus.*

Theodoredus PN. (Westgotenkönig) I 1. *Theodoredus*: saec. VI p. C. Chron. Caeseraug. 450 et 451[1] (Chron. Min. II 1 p. 222 bis);

2. *Theodoridus*: saec. VI p. C. Jord. G. 103, †17[2]; 21[3]; 104,24; 106,8[5]; 17[6]; 20[7]; 107,3[8]; 14[9]; 21[10]; 108,18[11]; 109,10[12]; 111,20[13]; 112,3[14]; 113,5[15]; 116,15[16]; 17[17]; 24[18]; 117,1[19]; 4[20]; 8[21]; 15[22]; 20[23]; 118,1[24];

II 1. *Theodoris*: saec. V p. C. Sid. Apoll. C. VII †218[25]; 220[26]; 302[27]; — saec. VI Prosp. Chron. 1371[28] (Chron. Min. I 483; cf. Chron. Min. I 302); Hydat. Cont. 129; †140[29]; 142[30]; 150 bis[31]; 152[32] (Chron. Min. II 1 p. 24; 25 bis; 26 ter); vgl. auch *Theodor*: Addit. ad Prosp. Havn. a. 451 (Chron. Min. I 302).

[1] *Theude-* S s. XVI; [2] coni.; *Theode-* HPVLYZ s. VIII —XII, *Teode-* A s. XI/XII, *Theodericus* OX s. X/XI, *Theoderitus* B s. XI cum Paulo; [3] *-doritus* OB s. X/XI, *-dericus* A s. XI/XII; [4] sic HPVLX; *-deridus* Y s. XII, *-doritus* B s. XI, *Thodoricus* O s. X, *Theoridus* A s. XI/XII; [5] sic PVXYZ; *-doritus* B s. XI, *-deridus* HA[b] s. VIII—XII. *-dericus* LO s. X/XI, *Theoridus* A[a] s. XI/XII; [6] sic Z; *-doritus* B s. XI, *-dericus* L s. XI, *-deridus* cett.; [7] sic Z; *-doritus* OB s. X/XI, *-dericus* L s. XI, *-deridus* cett.; [8] sic XZ: *-doritus* B s. XI, *-dericus* LO s. X/XI, *-deridus* cett.; [9] sic HP[b]; *deridus* P[a]VXY s. IX—XII, *-dericus* L s. XI, *-doritus* OB s. X/XI; [10] *-deridus* AVXY s. IX—XII, *-doritus* OB s. X/XI; [11] *-deridus* VXY s. IX—XII, *-doritus* OB s. X/XI; [12] sic XL; *-doritus* OB s. X/XI, *-deridus* cett.; [13] *-deridus* VXY s. IX/XII, *-doritus* B s. XI, *-dotus* O s. X, *Teoridus* A s. XI/XII; [14] *-deridus* VXY s. IX—XII, *-doritus* B s. XI cum Paulo, *-deretus* O s. X, *Teoderidus* A s. XI/XII; [15] sic Z; *-doritus* HPLOB s. VIII —XI, *-deridus* VXYA s. IX—XII; [16] sic L; *-doritus* OB s. X/XI, *-deridus* cett.; [17] sic L; *-doritus* OB s. X/XI, *-deridus* cett.; [18] *-deridus* VXY s. IX—XII, *-doritus* B s. XI, *-dericus* L s. XI; [19] *-deridus* VAXY s. IX—XII, *-doritus* B s. XI; [20] sic Z; *-doritus* OB s. X/XI, *-deridus* cett.; [21] sic Z; *-doritus* OB s. X/XI, *-deridus* cett.; [22] *-deridus* VXY s. IX—XII, *-doritus* OB s. X/XI; [23] sic Z; *-doritus* OB s. X/XI, *-deridus* cett.; [24] sic Z; *-doritus* OB s. X/XI, *-dericus* LA s. XI/XII, *-deridus* cett.; [25] coni.; *Theodorus* Codd.; [26] sic CM; *Theudoris* cett. praeter *Theodorus* TF s. XII; [27] D. Sg. *Theodori* M s. X, *Theudoridae* cett. praeter *Theodoridae* TFC s. X—XII; [28] sic MC; *Theudoris* H s. XII, *Theodoricus* YL; [29] coni.; *Theodorus* B s. IX, *Theudoretus* H[u] s. XVI, *Theudericus* H[m] s. XIII, *Theudoris* F s. VII/VIII; [30] *Theudoricus* H[u] s. XVI, *Theudericus* H[m] s. XIII; [31] das erste Mal: *Theodorius* H[m] s. XIII; das zweite Mal: coni.; *Theodorus* Codd. praeter *Theodoreus* H[m] s. XIII; [32] *Theodoredus* (*-dorus* H[n]) H s. XIII.

Bei Jordanes könnte man auch *Theode-ridus* lesen, obschon sich dieses nicht so häufig wie *Theodo-ridus* in den besten Codices findet. In *-rēdus*/*rīdus* hat man den in gotischen Namen üblichen Wechsel von *ē* und *ī*. Die Form *Theodo-ris* muß unter griechischem Ein-

fluß entstanden sein, vgl. zu -ρις aus *rith* s. v. *Daga-ris*. Daß auch der griechische Name *Theo-dorus* Einfluß geübt hat, erhellt aus der Form *Theodorus*. Wie nicht anders zu erwarten ist, wird in den Varianten bisweilen *Theodo-(redus)* *-ridus* mit *Theodo-ricus* verwechselt.

Theodoretus, Theodoric(h)us: s. *Theudericus*.

Theodoridus, Theodor(is): s. *Theodoredus*.

Theodorus: s. *Theodoredus* und *Theudericus*.

Theolaifus PN. saec. IV p. C. Amm. XXI 15,4; XXII 2,1 [1].

[1] sic Phga; *Tholaifus* V s. IX.

Theo- wechselt mit *Teu-* in *Teu-charius, Teu-charia*; es gehört wahrscheinlich zu germ. **þeva-*, got. **þius* usw. 'Knecht', vielleicht in der Bedeutung 'der Läufer, der Regsame' (vgl. Feist Etym. Wb. der got. Sprache s. v. *þius*).

Für *-laifus* vergleiche man *Daga-laifus*.

Thervingi: s. *Tervingi*.

Theuda PN. 1. *Thenda*: incert. aet. CIL. III 14378; X 5004; 8058,48; ClG. (Kaibel) 465;

2. *Teuda*: incert. aet. CIL. III 14326; V 3058; vgl. auch CIL. V 4481 (*Teud . . .*);

3. *Teoda*: incert. aet. CIL. IX 6090,7.

Theuda, Teuda, Teoda (s. für das *eo* unter *Theude-baldus*), got. **þiuda*, könnte die Koseform eines Namens wie *Theude-ricus* sein, vgl. *Theudo* = Θευδέριχος bei Stark Kosenamen WSB. 52,272; eine griechische Parallele wäre Δήμων : Δημο-σθένης. Nach Holder wäre *Teuda* keltisch, vgl. bei ihm *Teudus*. Jedenfalls wird der Name des Japodenfürsten (CIL. III 14326) ungermanisch sein.

***Theudahathus** PN. (Ostgotenkönig) I. *Theudatus*, Θευδάτος (Θευδᾶτος nur Proc. b. V. II 14,1, wo VO aber -άτος haben, und bisweilen in L; Θεύδατος bei Agath.): saec. VI p. C. CIL. V 386 (*Theudat*); Proc. b. V. II 14,1; b. G. 1 3,1; 2 bis; 5; 9; 29 bis; 4,1; 2; 4; 6; 8; 9; 10; 12; 15; 17; 19; 20; 22 bis; 25; 26; 30; 31; 6,1; 2 bis; 3; 4; 5 ter; 10[1]; 11[2]; 14; 22; 26; 7,11; 13; 16; 22; 25; 8,3; 8; 40; 9,1 bis; 3; 5; 6; 7; 9; 11,1; 6 bis; 7; 8 bis; 9; 10; 13,2; 14; 24; 29,6; II 30,5; III 8,21; Arc. 4,43; 16,5; Agath. Praef. bis; I 5 (H. G. M. II 139,21 et 24; 148,30);

II 1. *Theodahathus* et *Theodahatus* saec. VI p. C. Friedländer Ostg. 37 flg. (cf. Eckhel VIII 213 et 214);

2. *Theodatus*: saec. VI p. C. Marcell. Addit. †534,3; 535,2; 536,1; †536,4[4]; †536,5[5]; 536,6 bis (Chron. Min. II 1 p. 104 septies); Fast. Vind. post. 696 (Chron. Min. I 334);

3. *Theodahadus*: saec. VI p. C. Friedländer Ostg. 39; Cassiod. III 15[6]; IV 39[7]; V 12[8]; X 2[9]; 4—7[10]; 9[11]; 11—20[12]; 22—23[13]; 25—30[14]; 254,21[15]; 298,23[16]; 319,25[17]; Jord. R. 48,14[18]; 27; 49,1[19]; 3[20]; 7[21]; 52,3; G. 135,4[22]; 136,19[23]; 137,7[24]; 13[25]; 16[26]; 17[27];

III. *Deodatus*: saec. VII p. C. Agnell. pont. c. 62 ter (Chron. Min. I 333 ter).

[1] -άτης W s. XVI; [2] -άτης W s. XVI; [3] coni.; *Theodahadus* Codd.; [4] coni.; *Theodahadus* Codd. praeter *Theodatus* R semper; [5] coni.; *Theodahadus* Codd.; [6] *-dadus* L[1](2)K[1] s.

XII/XIII, *-danus* L^{t} s. XII, *Teodobaldus* F^{t} s. XIV, *Thedanus* K^{t} s. XIII; [7] *Theoadus* P^{t} s. XII, *Theodobaldus* F^{t} s. XIV; [8] *-dadus* L$^{t(b)}$L$^{t(a)}$ s. XII. *Theodobaldus* F^{t} s. XIV, *-datus* A^{r} s. XVI; [9] *Theodahatus* B^{l} s. XII, *-daldus* N^{t}K^{t} s. XIII, *-dealdus* I s. XIV, *Theobaldus* HG s. XIII, *Theodobaldus* F s. XIV; [10] *-daldus* K^{t} (in 4, 5, 7) N^{t} (in 5), *-doaldus* I, *Theobaldus* HG (in 4 nur G), *Thodobaldus* F^{t} (in 6), *Theodabadus* Z^{l} (in 4), *Theodahaldus* N^{t} (in 4 u. 6); [11] *-daldus* K^{t} s. XIII, *-dobaldus* F^{t} s. XIV, *-dahaudus* N$^{t(a)}$ s. XIII, *-dahaldus* N$^{t(b)}$ s. XIII, [12] *-doaldus* N^{t}I, *Theobaldus* H (in 11, 15, 18) G (in 16), *-dobaldus* F^{t} (in 14, 15, 19, 20). *-dahaldus* N^{t} (in 14), *-dohaldus* E^{t} (in 20); [13] *-doaldus* N^{t} (in 22), *-dohadus* E^{t} (in 22), *-daldus* K^{t} (in 22); [14] *-doaldus* N^{t}I, *Theobaldus* H (in 29 u. 30), *Theodobaldus* F^{t} (in 28 u. 30), *-daldus* K^{t} (in 29), *Thedadus* Z^{l} s. XIII; [15] *Theo*i*daldus* I s. XIV, *Theodohaudus* N s. XIII, *Theodahaldus* E s. XIV, *Theodobaldus* F s. XIV; [16] *-dobaldus* F s. XIV, *Theobaldus* HG s. XIII, *Theoaldus* I^{p} s. XIV; [17] *-doaldus* F^{2} s. XIV; [18] *Theodoadus* Fr. s. IX et sic semper, *Theodatus* L s. XI, *Theodabaldus* S^{a} s. IX, *Theodabadus* S^{b} s. IX; [19] *Theodatus* HPVSL s. VIII—XI; [20] *Theodatus* L s. XI; [21] *Theodohadus* Fr. s. IX hic, *Theodaadus* L s. XI; [22] *Theodatus* OB s. X/XI; [23] *-dohadus* A s. XI/XII. *Theodatus* OB s. X/XI et sic Paulus 16,12, *Theudahadus* X s. XI, *Theudatohalus* Z; [24] *Theuda-* P s. X, *Teodo-* A s. XI/XII, *Theodatus* OB s. X/XI; [25] *-dohadus* Z, *Theodatus* OB s. X/XI; [26] *Theodatus* OBX s. X/XI, *Theodaadus* A^{a} s. XI/XII, *Theodoadus* A^{b} s. XI/XII, *Theodehadus* Z; [27] *Theodatus* OBX s. X/XI, *Theodoadus* A s. XI/XII, *Theodehadus* Z.

**Theuda-hat(h)us*, *Theoda-hat(h)us* ist bisweilen zu *Theudatus*, *Theodatus* kontrahiert; letztere Form ist bei Agnellus zu *Deodatus* latinisiert. S. weiter *Theude-baldus*. *-hathus*, daneben *-hadus* (vgl. hierzu Wrede Ostg. 171) gehört bekanntlich zu germ. *haþu-* 'Streit'. Aus der verwirrenden Menge von Varianten, deren unbedeutendste ich weggelassen habe, hebe ich die auf *-badus* und *-baldus* hervor, wo also andere Namensglieder an die Stelle von *-hathus* (*-hadus*) getreten sind.

Theudatus: s. *Theudahathus*.

Theudebaldus PN. (Frankenkönig; bei Agath. I 21 als Sohn von Vaccarus ein Varne) *Theudebaldus*, Θευδίβαλδος; saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 24,11; 12; 25; 34,17 [1]; Agath. I 4; 5 bis; 6 bis; 21; II 14 bis (H. G. M. II 147,8; 15; 20; 149,18; 150,22; 174,24; 203,2; 19); Mar. Avent. 548; †555,1 [2] (Chron. Min. II 1 p. 236 bis).

[1] -βαλος V s. XIV; [2] coni.; *Theudo-* Cod.

S. für *-baldus* unter *Balda-redus*.

Theude- ist ein in Namen häufiges Kompositionsglied, vgl. in meiner Sammlung *Theuda, Theudis, Theude-bertus, *Theude-fridus, Theude-gisclus, Theoda-gunda, *Theude-guto, *Theuda-hathus, Theudelinda, *Theude-mer, Theudi-mundus, Theude-nantha, Theodo-redus, Theude-ricus, Teude-suintha*. Es gehört bekanntlich zu got. *þiuda* 'Volk' (vgl. Feist Et. Wb. s. v.); über seine Bedeutung in Namen handelt Wrede Wand. 62. Namen wie kelt. *Teuto-bodus, Touto-divix,*

gr. Τευτα-μίδας (G. Sg. -μίδαο Ilias B 843) sind als urverwandt zu betrachten.

Unter den anderen Namen, die einen auf germ. *eu* zurückgehenden Diphthong haben, erwähne ich: *Deomar, Eudoses* (*Eudusii*), *Eutharicus, Euthungae, Greutungi, Iuthungi, Leubasna,* (*-us*), *Leubius, Leuboricus, Leuninus, Leutbrant, Leodifridus, Leudardus, Leudomarus, Leuderis, Leutharis, Neudis, Reudigni, Teucharius, Teuriohaemae, Theolaifus* und die Namen mit *-theus* (z. B. *Ala-theus*).

Dieses Material stammt aus verschiedener Zeit und gehört dem ganzen ost- und westgermanischen Sprachgebiet an. Prüft man es genauer, so erkennt man, daß nur ein zeitlicher, nicht ein ethnischer Unterschied die Erscheinungsform des urgerm. *eu* bedingt.

Bis etwa ins sechste Jahrhundert ist *eu* Norm; als hauptsächlichste Ausnahmen erwähne ich *Iuthungi* (saec. III sqq.), *Iotungi* (s. IV); *Greotungi* (s. V); *Theolaifus* (s. IV; s. u.). In späterer Zeit finden wir sowohl in ost- wie in westgermanischen Dialekten *eu, eo* (*io*), *iu*; griech. ευ.

Der Hauptsache nach stimmt dieser ältere Zustand mit den sonst bekannten Tatsachen. Urgermanisches *eu* bestand noch in den ersten Jahrhunderten nach Christus, hielt sich in unsern Eigennamen aber länger durch die bei Namen übliche konservative Schreibweise. Für die in älterer Zeit spärlich, in jüngerer Zeit häufiger vorkommenden Abweichungen hat man die römischen Schreiber verantwortlich zu machen, wie auch Wrede Ostg. 51 flg. und v. Grienberger ZZ. 37,544 u. 547 (anders Collitz Journal of Engl. and Germ. Philol. 6,273 flg.) getan haben. Romanischem Einfluß sind auch Formen zuzuschreiben wie *Thodaricus, Thodo-ricus* und bei Meyer-Lübke 1,49 wgot. *Todo-mirus, Tode-mundus*; vgl. *Eusevius, Eulalia* : *Eolalia, Eogenia* : *Oservius, Olalia, Ogenia*. Hieraus scheint wieder eine Schreibweise mit *u* entstanden zu sein, vgl. *Thudelindi*(*s*) und bei Meyer-Lübke aaO. wgot. *Tude-gildus, Tude-mirus*.

In griech. Θεοδώριχος und *Theo-laifus* (Amm.) erkennt man Anlehnung an die gleichlautenden griechischen Namen, in -θεος (z. B. Ἀλλό-θεος, Οὐλί-θεος) Einfluß der griechischen zweiten Deklination.

Wie ist das Verhältnis von *eu* in ost- und westgotischen Namen zum wulfilanischen *iu* aufzufassen? Da *eu* nicht nur in den ältern gotischen Namen, sondern auch in spätern westgotischen gesichert ist (vgl. Meyer-Lübke 1,100), so scheint die Annahme einer konservativen Schreibweise nicht zu genügen; könnte vielleicht die freilich etwas verwegene Annahme zutreffen, daß nur in dem Dialekte Wulfilas *eu* so früh zu *iu* geworden sei? — Übrigens finden wir natürlich auch anlautendes *t* neben *th* und als auslautenden Vokal *-a, -e, -o* (s. die Einl.) und *-i* (s. daneben für die ostg. Namen Wrede Ostg. 184).

Theudebertus PN. (Frankenkönig) I 1. *Theudebertus*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 534,1[1]; 539; 548,1; 556,5 (Chron. Min. II 1 p. 235; 236 bis; 237);

2. *Theudobertus*: saec. VII p. C. CIL. XIII 1485 (*Theudobert*) (a. 612); 1511 (a. 610 [aut 535?]);

3. *Theudibertus*, Θευδίβερτος: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 539,4 (Chron. Min. II 1 p. 106); Proc. b. G. I 13,4[2]; 11; 27[3]; II 12,38; 39[4]; 25,2; 6; 19; 20; 23; 26,1; 12; IV 20,11[5]; 41[6]; 24,6; 11 bis[7];

15; 26; Agath. I 3; 4 quater; 6 bis (H. G. M. II 145,16; 18; 24; 146,28; 147,4; 149,29; 150,21);

II. *Teudobertus*: saec. VI p. C. CIL. XIII 1532 (a. 538 aut 600);

III 1. *Theodebertus*: saec. VI p. C. Jord. R. 49,19[8]; G. 134,12[9];

2. *Theodobertus*: saec. VII p. C. CIL. XIII 1512 (a. 606 [aut 546?]);

IV. *Teodobertus*: saec. VI/VII p. C. CIL. XIII 1533.

[1] *Thede-* L[a] s. X; [2] Θευδε- V s. XIV, Θευσί- L s. XIV; [3] Ἰδευδί- W s. XVI; [4] Θευδέ- K s. XIV, Θευδίβουρτος L s. XIV; [5] Θευδέ- K s. XIV; [6] Θευδέ- K s. XIV; [7] das erste Mal Θευδέ- K s. XIV; [8] sic Fr.; *-pertus* cett.; [9] sic XY; *Teode-* A s. XI/XII, *Theude-* Z, *Huidi-* B s. XI, *Thiude-* H s. VIII, *Thiudepertus* P s. X, *Thiupertus* V s. IX, *Hiudipertus* O s. X.

S. *Theude-baldus*.

***Theudefridus** PN. (Frankenführer) 1. *Teudefredus*: incert. aet. Anthol. II 223;

2. *Theodofridus*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 573,2 (Chron. Min. II 1 p. 238).

S. *Theude-baldus*.

Theudegisclus PN. (Westgotenkönig) 1. Θευδέγισκλος: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 11,10;

2. **Thiudigisclus*: saec. VI p. C. Jord. G. † 136,1[1];

3. *Thiudisclus*: saec. VI p. C. Chron. Caesaraug. 544[2] et 545[3] (Chron. Min. II 1 p. 223 bis).

[1] coni.; *Thiudigisglosa* PV s. IX/X, *Thiudegisglosa* A s. XI/XII, *Thiodigisglossa* OB s. X/XI, *Thiudigis tolosa* (XZ, *tholosa* Y) XYZ s. XI/XII; [2] *Thiudisolus* S s. XVI, *Tiudisolus* E s. XVI; [3] *Thiudisolus* S s. XVI, *Tiudisolus* E s. XVI.

Vgl. zum ersten Glied von *Theude-gisclus* s. v. *Theude-baldus*, zum zweiten s. v. *Arni-gisclus* und für die Kontraktion zu *Thiudisclus* s. v. *Arigernus*. In den Codices von Jordanes ist der Name entstellt; vielleicht ist das *a* aus *adeptus* eingedrungen, indem der Schreiber zuerst *adeptus regnum* statt *regnum adeptus* schreiben wollte (so Müllenhoff Jord. 145); *g* statt *c* beruht auf lateinischem Einfluß, vgl. das unter *Dacinus* gesagte.

***Theudeguto** PN. (Ostgotische Fürstin) 1. Θευδιχοῦσα: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 12,22[1];

2. *Theodegotha*: saec. VI p. C. Anon. Vales. p. post. 12,63 (Chron. Min. I 322);

3. *Thiudigoto*: saec. VI p. C. Jord. G. 134,17[2].

[1] Θευδη- V s. XIV; [2] sic HPV; *-gota* X s. XI, *Tiudigotho* A s. XI/XII, *Theodicodo* O s. X et Paulus 15,20, *Theudicodo* B s. XI, *Theudigota* Y s. XII.

Zum ersten Glied vgl. unter *Theude-baldus*, zum zweiten unter *Gutones*. Bei Jordanes erscheint die gotische Endung, die bei Prokop und dem Anonymus Vales. latinisiert ist. Bei Prokop ist dieses *-guta* zu -χοῦσα entstellt; nur bei ihm ist das *u* erhalten.

Theudelinda PN. (Eine bairische Prinzessin, verheiratet mit Langobardenkönigen) 1. *Theudelinda*: saec. VII p. C. Auct. Havn. Extrem. 9; 15; 24 (Chron. Min. I 338; 339 bis);

2. *Thudelindi(s)*: incert. aet. CIL. XIII 7260 (*Thude-lindi* G. Sg.? 'Lindis, filia Velandu et Thudelindi qui vixit', nach Mommsens Annahme = 'Lindis filia vex(it) an(nos) du(os) et Thudelindi qui vixit').

Zum ersten Glied vgl. unter *Theude-baldus*, zum zweiten unter *Audo-lendis*.

***Theudemer** PN. (Ostgotenkönig, bei Joh. Abbat. ein Suevenkönig) 1. *Theudimer*: saec. VI p. C. Cassiod. S. 330,20[1];

2. *Theudemirus*: saec. VI p. C. Johann. Abbat. 570,4[2] (Chron. Min. II 1 p. 212);

3. *Thiudimer*: saec. VI p. C. Jord. R. 44, †30[3]; 45, †1[4]; †4[5]; G. 77,4[6]; 5[7]; 109, †19[8]; 123, †7[9]; 9[10]; 127,13[11]; 15[12]; †21[13]; 128,1[14]; †3[15]; 12[16]; 129,5[17]; 130,4[18]; †16[19]; 21[20]; 131,10[21]; 22[22]; 24[23]; 132,2[24]; 6[25]; 10[26].

[1] *Theodo-* F[2] s. XIV; [2] *Theudo-* P(SF) s. XVI. *Theodo-* P(EFm) s. XVI; [3] coni.; *Theodemir* Codd. praeter *Theodimer* L s. XI; [4] coni.; *Theodemir* Codd. praeter *Theudimer* L s. XI et *Theodomyr* Frec. s. IX; [5] coni.; *Theodemir* Codd. praeter *Theodimer* PS s. IX/X; [6] sic LX; *Thiude-* HPV s. VIII—X, *Theudi-* Y s. XII, *Tiude-* A s. XI/XII, *Theodemir* SB s. IX—XI, *Thodemir* O s. X; [7] sic LX; *-mir* HPV s. VIII—X, *Theudimer* Y s. XII, *Thiudemir* A s. XI/XII, *Theodemir* SOB s. IX—XI; [8] coni.; *Theodemir* (*-mer* O) Codd. praeter *Theodomer* B s. XI et *Theudemir* Y s. XII; [9] coni.; *-mir* Codd. (*Theode-* OB, *Theudi-* XYZ, *Teode-* A); [10] *Theodimur* X s. XI, *Theudimir* YZ s. XII, *Theodemir* AOB s. X—XII; [11] *Theudi-* X s. XI, *Theudimir* YZ s. XII, *Theodemir* AOB s. X—XII; [12] *Theude-* X s. XI. *Theudimir* Y s. XII, *Teudemir* A s. XI/XII, *Theodemir* OB s. X/XI; [13] coni.; *Thiudimerus* (*Theode-* O, *Theudi-* X) Codd. praeter *Theodemer* B s. XI et *Theudimir* Y s. XII; [14] *Theode-* OB s. X/XI, *Theudi-* XY s. XI/XII, *Teodemir* A s. XI/XII; [15] coni.; *Thiudemir* (*Theudi-* Y, *Teude-* A) Codd. praeter *Theodimer* (*Theode-* B) OB s. X/XI et *Theudimer* (*Theude-* Z) XZ s. XI; [16] *Theudi-* YZ s. XII, *Theode-* AX s. XI/XII; [17] *Theodo-* B s. XI, *Theudi-* XZ s. XI, *Theodemir* O s. X, *Theudimir* Y s. XII, *Theudemir* A s. XI/XII; [18] *Theode-* OB s. X/XI, *Theodi-* X s. XI, *Theudimir* YZ s. XII, *Teudemir* A s. XI/XII; [19] coni.; *Thiodimer* (*Theudi-* X) Codd. praeter *Theodimir* (*Theode-* B) OB s. X/XI et *Theudimir* (*Teude-* A) AYZ s. XI/XII; [20] *Theode-* B s. XI, *Theudi-* XZ s. XI, *Theodimir* O s. X, *Theudimir* Y s. XII, *Teudemir* A s. XI/XII; [21] *Theodi-* X s. XI, *Theudi-* Z, *Theodemir* OB s. X/XI, *Theudimir* Y s. XII, *Theudemir* A s. XI/XII; [22] *Theode-* OB s. X/XI. *Theudi-* XZ s. XI, *Theudimir* Y s. XII, *Teudemir* A s. XI/XII; [23] *Theode-* OB s. X/XI, *Theodi-* X s. XI, *Theudi-* Z, *Theudimir* Y s. XII, *Teudemir* A s. XI/XII; [24] *Theodi-* X s. XI, *Theudi-* Z, *Theodemir* OB s. X/XI, *Theudimir* Y s. XII, *Teudemir* A s. XI/XII; [25] *Theodi-* X s. XI, *Theode-* B s. XI, *Theudimir* Y s. XII, *Teudemir* A s. XI/XII; [26] *Theodi-* OX s. X/XI, *Theode-* B s. XI, *Theudi-* Z, *Theudimir* Y s. XII *Teudemir* A s. XI/XII.

Zum ersten Glied vgl. unter *Theude-baldus*, zu suevisch *-mirus* unter *Miro*.

Theudemirus: s. *Theudemer*.

Theudenantha PN. (Ostgotische Fürstin) 1. Θευδενάνθη: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 8,3;

2. *Theodenanda*: saec. VI p. C. Anthol. II 1850.

Zum ersten Glied vgl. unter *Theude-baldus*, zum zweiten unter *Nand-uin*.

Theudericus PN. (außer dem berühmtesten Ostgotenkönig werden andere Ost- [z. B. Jord. R. 44,24] und Westgotenkönige [z. B. Jord. 107,23; Olympiodor; Hydatius], ein Frankenkönig [Cassiodor 329,16; Agathias I 3; vgl. auch CIL. XII 2654] und ein Sohn des Vandalenkönigs Geiserik [z. B. Friedl. Vand. 62: Victor Vitensis; Prokop. b. V. I 5,11] so genannt).

I 1 a. *Theudericus*, Θευδέριχος: saec. V p. C. Olymp. 35 bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 465,20); Chron. Gall. IV 638 et 643 (Chron. Min. I 664 bis); Malch. 2 ter; 11 quinquies; 14; 15 quinquies; 16 sexies; 17 quater; 18 tredecies; 19 quinquies in den Exc. de legat. p. 78—97 P (H. G. M. I 386,31; 387,7 et 24; 399,10; 14; 27; 400,11; 15; 401,29; 403,8; 21; 404,21; 405,1; 5; 12; 17; 26; 406,5; 29; 407,13; 21; 29; 408,5; 15; 410,20; 412,32; 413,3; 414,10; 415,4; 11; 17; 416,24; 417,11; 27; 418,18; 19; 28; 419,19; 420,7; 20; 22; 30 = de Boor I 2 p. 570,3; 9; 22; 571,29; 32; 572,10; 22; 26; I 1 p. 166,18; 167,16; 26; 168,18; 27; 30; I 2 p. 573,21; 25; 32; 574,6; 25; 575,2; I 1 p. 169,3; 9; 15; 23; 157,1; 158,29; 159,1; 160,1; 23; 28; 33; 161,27; 162,8; 20; 163,5; 6; 13; 31; 164,14; 23; 25; 31); — saec. VI Eustath. 3 ter et 4 bis bei Euagr. III 25 et 27 (H. G. M. I 357,13; 27; 30; 359,30; 360,4); Proc. b. P. I 8,3[1]; b. V. I 8,11; 13; 9,3; 5; 14,6; II 5,21; b. G. I passim[2]; II 30,5; III passim; IV 5,14; 21,11; 25,11; Arc. 24,9; 23; 26,27; 28[3]; De Aedif. III 7; Agath. Praef.; I 3 bis; 5 bis; 6 (H. G. M. II 139,19; 144,10; 145,15; 148,18 et 23; 150,2);

I 1 b. *Teudericus*: a. 541 p. C. CIL. XII 5341 (*Teudere[cus]*);

I 2 a. *Theudoricus*: saec. V p. C. Hydat. Cont. † 70[4]; † 116[5]; † 156 bis[6]; † 158[7]; † 170[8]; † 173[9]; 174[10]; † 175[11]; 176; † 177[12]; 178[13]; † 182[14]; 186[15]; 192[16]; 193[17]; 197[18]; † 205[19]; † 208[20]; 213[21]; 217; † 218[22]; † 220[23]; 226; 230[24]; † 233[25]; † 237[26] (Chron. Min. II 1 p. 19; 23; 27 ter; 28 bis; 29 quinquies; 30 bis; 31 ter; 32 ter; 33 quinquies; 34 bis); Sidon. Apoll. 2,10[27]; 22,2[28]; C. XXIII † 72[29]; Fast. Veron. 484 (Chron. Min. III 383); — saec. VI CIL. XIII 1531 (a. 526 aut 527); — saec. VII Auct. Prosp. Havn. a. † 457,1 et 2[30]; ordo prior et post. a. 484; a. 490 bis; a. 491,1 ter[31]; a. 493,1; 3; 4; a. 504,1; a. 514,1; extrem. 1 (Chron. Min. I 305 bis; 313 bis; 317 bis; 319 quater; 321 bis; 331 bis; 337);

I 2 b. *Teudoricus*: saec. VI/VII p. C. CIL. XIII 1534 (a. 512 aut 527 aut 602);

II 1 a. *Theodericus*: ± 500 p. C. Friedländer Ostg. 25 sqq. (Monogrammata) et 29; CIL. VI 1665; 1794; IX 6078,7 *Theode ... us*); X 6850 et 6851 (*Theodericus, Thedericus* v. l., *Theodoricus* exemplar recentius); 8041,2; XI 10; 280; XIII 10030,5; XIV 4092,18 (*T.eod.ricus*); Avit. 64,27[32]; — saec. VI Enn. 97,38; 98,12; 99,29; 106,36; 203,2;

303,5; Eugipp. 44,4[33]; Cassiod. (et in Chron., vide Chron. Min. II 1 p. 159—160) passim[34]; CIL. XI 310 (a. 541); Anon. Vales. p. post. 9,42; 11,49 ter; 11,50; 11,51 bis; 11,52; 11,53 ter; 11,54 bis; 11,55 bis; 11,56; 12,57 bis; 12,65; 14,79; 14,80; 14,81; 15,93 (Chron. Min. I 314; 316 decies; 318; 320 quater; 322 bis; 324; 326 ter; 328); Fast. Vind. prior. 639; 640; 644; 646; † 647[35]; † 648[36]; † 649[37]; post. 679 (Chron. Min. I 316: 318 bis; 320 quater; 332); CIL. XI 317 (a. 575);

II 1 b. *Teodericus*: ± 500 p. C. Friedländer Ostg. 25 flg. (ein Monogramm), vielleicht hierzu auch CIL. III 10188,1 (*Teo*);

II 2 a. *Theodoricus*, Θεοδώριχος: saec. V p. C. Friedländer Vand. 62 (*Theodoricu*) (nicht Eckhel VIII 211, denn die dort genannten Münzen sind unecht, s. Friedländer Ostg. 28); Vict. Aquit. a. 484[38]; 490 (Chron. Min. I 726 et 727); Vict. Vit. I 44 bis[39]; II 12 bis[40]; 13[41]; 14[42]; Candid. 1 bei Phot. Bibl. cod. 79 (H. G. M. I 445,7); derselbe (nicht Malchus, s. F. H. G. IV 117) bei Suidas (H. G. M. I 394,9); — saec. VI Chron. Gall. V 615 bis[43] et 670 (Chron. Min. I 663 bis et 665); Marcell. 479,2; 481,1; 482[44]; 483; 484 titulus; 487; 488,2; 489 ter; 525; Addit. 536,7 (Chron. Min. II 1 p. 92 quinquies; 93 quinquies; 102; 105); Jord. passim.[45]; Vict. Tonn. 484 titul.[46] et † 485 titulus[47] (Chron. Min. II 1 p. 190 bis); Mar. Avent. 455,2; 467,2; 484; † 489[48]; † 493[49]; † 526[50] (Chron. Min. II 1 p. 232; 233 quater: 235); Chron. Caesaraug. 457; 466; † 490[51]; † 492[52]; 510; 513,2 (Chron. Min. II 1 p. 222 quater; 223 bis); Vict. Aquit. Addit. III a. 478; 484; 493 (Chron. Min. I 746 bis et 747; cf. Chron. Min. I 310; 312; 320); — saec. VII Addit. ad Prosp. Havn. a. 453 (Chron. Min. I 302); Fast. Heracl. a. 484 (Chron. Min. III 405); Agnell. pont. c. 39 sexies (Chron. Min. I 319; 320; 321; 333 ter);

II 2 b. *Teodoricus*: ± 600 p. C. CIL. XII 2654;

III. *Thodoricus*: a. 530 p. C. CIL. XIII 1503;

IV. Θεόδωρος: saec. VI p. C. Proc. b. V. I 5,11.

[1] Θοδέριχος V s. XIV; [2] in I 13,6 Θευδάτος V s. XIV; [3] Θευδώριχος G s. XIV; [4] coni.; *Theodo-* B s. IX, *Theude-* Hm s. XIII, *Theode-* Hn s. XVI, *Theudorus* F s. VII/VIII; [5] coni.; *Theode-* Codd. praeter *Theude-* F s. VII/VIII; [6] coni.; *Theode-* B s. IX, *Theude-* HF s. VII—XIII, *Teode-* Theodorus (et sic constanter); [7] coni.; *Theude-* Codd.; [8] coni.; *Theude-* Codd.; [9] coni.; *Theodo-* B s. IX, *Theude-* HF s. VII—XIII; [10] *Theude-* F s. VII/VIII; [11] coni.; *Theude-* Codd.; [12] coni.; *Theodo-* Codd. praeter *Theude-* F s. VII/VIII; [13] *Theude-* B s. IX; [14] coni.; *Theude-* Codd.; [15] *Theude-* F s. VII/VIII; [16] *Theude-* HmF s. VII—XIII; [17] *Theode-* Hm s. XIII, *Theodo-* Hn s. XVI, *Theude-* F s. VII/VIII; [18] *Theude-* F s. VII/VIII; [19] coni.; *Theude-* Codd.; [20] coni.; *Theude-* Codd.; [21] sic Hn; *Theode-* Hm s. XIII, *Theude-* cett.; [22] coni.; *Theude-* Codd.; [23] coni.; *Theude-* Codd.; [24] sic B[2]; *Theude-* cett.; [25] coni.; *Theodo-* Codd.; [26] coni.; *Theodo-* Codd. praeter *Theude-* F s. VII/VIII; [27] sic LT; *Theode-* MF s. X—XII; *Theodo-* cett.; [28] sic LM; *Teudo-* P s. X/XI, *Theude-* C s. X/XI, *Theod(o)-* TF s. XII; [29] coni.; *Theude-* (*Theode-* TC, *Theodo-* PF) Codd.; [30] coni.; *Theude-*

Cod. bis; [31] das zweite Mal coni.; *Theodo-* Cod.; [32] sic Ls; *Theodo-* S s. XIV/XV, *Theuderichus* Paris. s. XIV; [33] sic LM; *Teude-* V s. X/XI; [34] In Variae titulus *Thoda-* O s. XII (das einzige Ms., das diese Stelle enthält); weitere hauptsächlichste Varianten sind: *Theodo-* plerumque K et nonnullis locis alii Codices (omnes Codices: E 391[3] S); *Theodi-* F in S 419,4; 420,18; *Theude-* A in S 419,4; B in S 424,2: BT in S 426,7; *Theudo-* K in E 392[3] 2/3; AB in S 405,7; T in S 419,4; 420,18; *Theudi-* Fb in S 426,7; *Teudo-* T in S 405,7; 424,2; *Teudi-* F in S 424,2; *Theuderichus* P in Chron. 1312; 1323; M in Chron. 1319; 1358; *Theudorichus* M in Chron. 1326; 1331; 1339; [35] coni.; *Theodo-* Codd.; [36] coni.; *Theodo-* Codd.; [37] coni.; *Theodo-* Codd.; [38] sic NG; *Theudo-* Q s. X, *Teodo-* L s. IX; [39] sic L; *Theode-* BVp s. IX—XVI, *Theudo-* R s. X; [40] sic LR; *Teudo-* (das erste Mal *Theudo-* B) BV s. IX/X, *Theode-* p s. XVI; [41] sic LR; *Teude-* BV s. IX/X, *Theode-* p s. XVI; [42] sic LR; *Theode-* Bp s. IX—XVI, *Theodricus* V s. X; [43] das zweite Mal: coni.; *Theude-* C s. XIII; [44] *-richus* T s. VII plerumque; [45] *Theode-* VL passim; AOBXY nonnullis locis; omnes Codices in G. 77,5 bis (*Theude-* A semel); 107,23 (*Theodo-* B); 128,5; 132,19 (*Theodo-* H); P in G. 134,20; 137,21; [46] *-ritus* P(E) s. XVI, *-retus* UP(S) s. XIII/XVI; [47] coni.; *-retus* Codd.; [48] coni.; *Theudo-* L s. X; [49] coni.; *Theude-* L s. X; [50] coni.; *Theudo-* L s. X; [51] coni.; *Theude-* Codd.; [52] coni.; *Theude-* Codd.

Theude-ricus = got. **þiuda-reiks*, nicht nur in den altgermanischen Sprachen erhalten, sondern auch jetzt noch fortlebend, z. B. in nhd. *Dietrich*, ndl. *Diederik* oder — mit üblicher Kürzung — *Dirk*, franz. *Thierry*.

Wo bei einem Autor die Lesart schwankte, habe ich stets zu gunsten der am besten überlieferten Schreibweise entschieden; doch kann man bei einigen anderer Meinung sein. So könnte man in der Hydat. Continuatio vielleicht *Theude-* statt *Theudo-* lesen, bei Marius Avent. *Theudo-* statt *Theodo-*, bei Victor Vit. *Theude-* statt *Theodo-*, bei Sidon. Apoll. *Theodo-(-e-)* statt *Theudo-*.

Zum ersten Glied vgl. unter *Theude-baldus*. Die Form Θεόδωρος ist durch Angleichung an gr. Θεόδωρος entstanden (so schon Wrede Wand. 66).

Theuderichus: s. *Theudericus*.

Theudibaldus: s. *Theudebaldus*.

Theudibertus: s. *Theudebertus*.

Theudichusa: s. *Theudeguto*.

Theudimer: s. *Theudemer*.

Theudimundus PN. (Ostgotenfürst) Θευδιμοῦνδος: saec. V p. C. Malch. 18ter[1] in den Exc. de legat. p. 78—86 P (H. G. M. I 413,1; 417,26; 418,2 = de Boor I 1 p. 158,30; 162,20; 25); — saec. VI Proc. b. G. III 1,36.

[1] Θευδίμουνδος O.

S. *Theude-baldus*.

Theudis PN. (Westgotenkönig) *Thiudis*, Θεῦδις: saec. VI p. C. CIL. XII 5342 (*Thiud*) (a. 542); Jord. G. 135,20[1]; 23[2]; Proc. b. V.

I 24,7; 8; 9; 14; 16; II 4,34; b. G. I 12,50[3]; 52[4]; 54[5]; 13,13[6]; II 30,15; Chron. Caesaraug. 544[7] (Chron. Min. II 1 p. 223).

[1] *Thiodis* OB s. X/XI et Paulus, *Theudis* A s. XI/XII; [2] *Thiodis* OB s. X/XI, *Teudis* A s. XI/XII; [3] Θεύδιδος V s. XIV, Θεύδης L s. XIV; [4] Θέσθαι L s. XIV; [5] Θεύδης L s. XIV; [6] Θεύδης L s. XIV; [7] *Tindis* E s. XVI.

Theudis, *Thiudis* (zu *eu-iu* s. unter *Theudebaldus*) = got. **þiudeis*; über die Endung Näheres s. v. *Neudis*. Ob hierzu auch *Teudius* (bei Holder s. v.) gehört?

Theudobaldus: s. *Theudebaldus*.

Theudobertus: s. *Theudebertus*.

Theudoricus: s. *Theudericus*.

Theustes VN. (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 59,8[1].

[1] sic BY; *Theustis* X s. XI, *Theusthes* O s. X, *Theutes* HPVL s. VIII—XI, *Teuthes* A s. XI/XII.

Die *Theustes* sind die Bewohner der skandinavischen Landschaft *Tjust*, aschwed. *þiust* (vgl. an. *þjóstr*), wie seit Müllenhoff Jord. 165 (= DAK. 2,398) und DAK. 2,62 feststeht. Ein Versuch den Namen zu deuten bei v. Grienberger HZ. 46,1 u. 153 (vgl. auch ebd. 135).

Thila: s. *Theia*.

Thingsus PN. (Beiname von Mars) 1. D. Sg. *Thingso* (*Thincso*?): incert. aet. Ephem. VII 1040;

2. D. Sg. *Tingso* (*Tincso*, *Tinxo*?): incert. aet. Ephem. III 85 = Wd. Zs. III 124.

An der zweiten Stelle lese man *Sivitus Tingso*, nicht *sivi Tustingso*, s. Much HZ. 35,322 Anm. 1; so auch Holder s. v. *Sivitus* und s. v. *Amuro* (Nachträge); vgl. auch noch Bang Die Germanen im römischen Dienst S. 54 Anm. 470.

Zum Namen selbst vergleiche man die Literaturangaben bei Mogk Grundriß III[2] 316 und v. Helten PBB. 27,137 flg. Er gehört zu got. *þeihs* 'Zeit', an. ags. *þing*, afri. as. *thing*, ahd. *ding*, langob. *thinx* 'zur bestimmten Zeit stattfindende Volksversammlung'.

Thiodimer: s. *Theudemer*.

Thisamunds: s. *Thrasamundus*.

Thiudemir: s. *Theudemer*.

Thiudigisclus, Thiudigisglosa: s. *Theudegisclus*.

Thiudigoto: s. *Theudeguto*.

Thiudimer(us): s. *Theudemer*.

Thiudis: s. *Theudis*.

Thiudisclus: s. *Theudegisclus*.

Thoda-, Thodo-ricus: s. *Theudericus*.

Tholui(n): s. *Toluin*.

Thorcilingi VN.: saec. VI p. C. Jord. R. 44,18[1]; G. † 120,8[2]; 133,8[3].

[1] *-lingui* V s. IX, *Torchilingi* L s. XI, *Torcilingi* S[a] s. IX; [2] coni.; *Torcilingi* Codd. praeter *Turciligi* OB s. X/XI, *Torcilangi* Frec. s. IX; [3] sic HPVBXYZ; *Torci-* A s. XI/XII, *Thorcilingui* O s. X.

Die *Thorcilingi* (oder *Torcilingi*?) waren ein ostgermanisches Völkchen (nach Müllenhoff DAK. 3,319 und 4,494 nur das Königsgeschlecht der Sciri). Der Name ist an sich dunkel, die von

Zeuß 155 Anm. 1 und von Much PBB. 17,190 versuchten Deutungen sind unbefriedigend. Das Ableitungssuffix ist auch hier wohl das bekannte *-ing-*, vgl. s. v. *Tulingi*.

Thorimuth: s. *Thorismod(us)*.

Thoringi: s. *Thuringi*.

Thorisarius PN. Abl. Sg. *Thorisario*: saec. V p. C. Chron. Gall. IV 649 (Chron. Min. I 664).

Thoris-arius = got. **þaúris-harjis*, s. *Thoris-mod(us)* und *Thuringi*. Die Form macht es wahrscheinlich, daß der Name ostgermanisch ist.

Thorisin PN. (Gepidenkönig) Θορισίν: saec. VI p. C. Proc. b. G. III 34,4[1]; IV 18,3[2]; 8 bis[3]; 10[4]; 27,19; 22[5]; †25[6].

[1] Θορίς W s. XVI; [2] Θορησίν L s. XIV; [3] Θορησίν L s. XIV; [4] Θορησίν L s. XIV; [5] Θορησίν L s. XIV, Θορισήν V s. XIV; [6] coni.; Θορισήν Codd.

Thori-sin aus **Thori-sind*, vgl. unter *Adal-wal*.

Zum ersten Glied vgl. *Thoris-mod(us)* und *Thuringi*. *-sin(d)* erscheint auch in Namen wie *Sinde-rith*.

Thorismod(us) PN. (Westgotenkönig, bei Cassiodor und Jordanes an einigen Stellen ein Ostgotenkönig) I 1. *Thorismodus*: saec. V p. C. Prosp. Chron. 1371[1] (Chron. Min. I 483); Sidon. Apoll. 118,24; 2. *Thorismotus*: saec. VII p. C. Addit. ad Prosp. Havn. a. 451 ter; 453 ter (Chron. Min. I 302 sexies);

3. *Thorismud*: saec. VI p. C. Jord. G. †77,8 bis[2]; †103,11[3]; 107,22[4]; †110,8[5]; 112,3[6]; 113,6[7]; 25[8]; 116,3[9]; 9[10]; 122,11[11]; 123,6[12]; †134,21[13];

4. *Thorismuth*: saec. VI p. C. Cassiod. 330,20[14];

II 1. *Thurismudus*: saec. VI p. C. Chron. Gall. V 621 (Chron. Min. I 663);

2. Θουριμούθ: saec. VI p. C. Proc. b. G. III 11,11; 17[15]; 18[16]; 19[17]; 25[18]; 26[19]; †30[20]; 34[21]; 37,20; 39,1; †5[22];

3. *Thurismundus*: saec. V p. C. Hydat. Cont. 152[23]; †156[24] (Chron. Min. II 1 p. 26 et 27); — saec. VI Chron. Caesaraug. †450[25]; 451[26]; 457 (Chron. Min. II 1 p. 222 ter).

[1] *-motus* H s. XII (cf. Chron. Min. I 302); [2] coni.; das erste Mal *-mundus* Codd. (*-mund* L); das zweite Mal *-mund* Codd. (*-mundus* OBXYV); [3] coni.; *-mundus* Codd. (*Thores-*BXYZ, *Tori-* A); [4] sic HPVL; *Toris-* A s. XI/XII, *Thorismod* OB s. X/XI, *-mund* XYZ s. XI/XII; [5] coni.; *-mundus* Codd.; [6] sic HPVL; *-mund* OBXY s. X—XII, *-mut* A s. XI/XII; [7] *-mund* OBXY s. X—XII; [8] *Toris-* A s. XI/XII, *Thorismund* LOBXY s. X—XII; [9] *Toris-* A s. XI/XII, *Thorismund* OBXY s. X—XII; [10] *Toris-* A s. XI/XII, *Thorismund* BXY s. XI/XII, *Thorimund* O s. X; [11] *Toris-* A s. XI/XII, *Thorismund* OBXY s. X—XII, *Horismud* HPVL s. VIII—XI; [12] *-mundus* LAOBXY s. X—XII; [13] coni.; *-modus* HPVX s. VIII—XI, *Torismodus* A s. XI/XII, *Thoresmundus* B s. XI, *Toresmundus* O s. X, *Thorismundus* Y s. XII; [14] *-mut* K s. XIII, *Thorsimuth* I s. XIV, *et Orismuth* HG s. XIII; [15] Θορι- L s. XIV; [16] Θουρις- K s. XIV, Θορι- L s. XIV; [17] Θορι- L s. XIV; [18] Θορισ- K s. XIV, Θορι- L s. XIV; [19] Θορι- L s. XIV; [20] coni.; Θορι-

Codd.; [21] Θορι- L s. XIV; [22] coni.: Θορι- Codd.; [23] sic H; *-mus* Codd.; [24] coni.; *Thurismus* B s. IX, *Turismus* F s. VII/VIII, *Turismundus* H s. XIII; [25] coni.; *Turis-* ES s. XVI; [26] *Turis-* E s. XVI.

Zum ersten Glied vgl. *Thuringi*. In diesem gotischen Namen finden wir *ö* = got. *aú* vor *r*, ebenso in den ostgermanischen Namen *Torisa*, *Thorisin* und in dem vermutlich ebenfalls ostgerm. *Thorisarius*; daneben *u*, s. die Einleitung. *Thoris-* (*Thuris-*) ist die am häufigsten überlieferte Form; daneben erscheint nur bei Prokop Θουρι- (vgl. Θορι-σίν), s. darüber s. v. *Sigis-bertus*.

Im zweiten Gliede finden wir *-modus-*, *-motus* (= *mothus*) neben *-mud(us)*, *-muth* und neben *-mundus*; Näheres unter *Ever-mud*. In Hydat. Cont. ist vielleicht *Thuris-mus* aus gr. *Θουρίσ-μους zu lesen, vgl. Ἐβρι-μους (s. v. *Ever-mud*).

Also *Thoris-mod(us)* = got. **þaúris-mōþs* (*-ds*).

Thorismotus, -mud, -mundus, -muth: s. *Thorismod(us)*.

Thotila: s. *Totila*.

Thrafstila PN. (Gepidenfürst, Vater des Thrasaricus): 1. *Trapstila*: saec. VI p. C. Jord. G. 135,8[1];

2. *Thraustila*: saec. VI p. C. Marcell. 455,1[2] (Chron. Min. II 1 p. 86);

3. *Thraufistila*: saec. VI p. C. Jord. R. 43,10[3];

4. *Trasila*: saec. VII p. C. Addit. ad Prosp. Havn. a. 454 (Chron. Min. I 303).

[1] *Trafstila* PV s. IX/X, *Trastila* AB s. XI/XII, *Thrastila* XYZ s. XI/XII; [2] sic TUR; *Traustila* S s. XI; [3] *Hraufistila* L s. XII.

**Thrafstila*, zu rekonstruieren aus *Trapstila* und *Thraustila* (s. unter *Gapt*), = got. **þrafstila* zu got. *þrafstjan* 'trösten, ermahnen', vgl. Müllenhoff Jord. 155. Hierzu auch *Thrasteberga* (Förstemann 1461) und wgot. *Trasta-mirus* (Meyer-Lübke I 49). Der Gepide wird nur bei Jord. G. 135,8 genannt, an den drei übrigen Stellen ist ein „satelles" oder „gener Aetii" gemeint. Daher darf man nicht mit Kögel IF. 3,290 *Trasila* von **Thrafstila* trennen und zu as. *Thersilo* stellen; nur ist *T(h)rafstila* unter Einfluß der mit *T(h)rasa-* zusammengesetzten Namen (z. B. von **T(h)rasila*) in *Trasila* geändert. *Thraufistila* ist verderbt aus **Thraufstila*, eine Mischform aus **Thrafstila* und *Thraustila*.

Thrasamudus: s. *Thrasamundus*.

Thrasamundus PN. (Vandalenkönig) I. *Thrasamundus*: saec. VI p. C. Friedländer Vand. 27 flg. (*Thasamunds, ...samunds, ... samus, Thisamunds, Thrasamudus*); Anthol. I 210,7[1]; 211,3[2]; 212,11[3]; 213,2[4]; 214 (acrostichon); 376,2 et 36; Jord. G. 102,14[5]; 135,5[6]; cf. CIL. VIII 2013 (G. Sg. .... *mundi*: l. *Guntha-* aut *Thrasa-mundi*);

II 1. *Trasamundus*, Τρασαμοῦνδος: saec. VI p. C. Friedländer Vand. 27 flg. (*Trsamuns, Trasamudu, Ta . . . muns, Trhsamunds*); Laterc. Reg. Vand. ter[7] (Chron. Min. III 459,12; 13; 14) (cf. Prosp. Chron. Epit. Carth.: Chron. Min. I 497); Proc. b. V. I 8,8; 13; 29[8]; Vict. Tonn. 497,4; 523,1; 523,2[9] (Chron. Min. II 1 p. 193; 196; 197);

2. *Trasemundus*: saec. VI p. C. Enn. 116,24;

3. *Trasimundus*: saec. VI p. C. Enn. 138,24; Anon. Vales. p. post. 12,68[10] (Chron. Min. I 324);

III. *Transimundus*: saec. VI p. C. Cassiod. V 43[11]; 44[12].

[1] *Thramundus* A; [2] *Trasa-* A; [3] *Trasa-* A; [4] *Trasa-* A; [5] *Trasa-* AOY s. X—XII, *Transa-* L s. XI, *Thrasi-* Z, *Thra-* X s. XI; [6] *Trasa-* PVAOY s. IX—XII, *Trassa-* B s. XI, *Transa-* XZ s. XI, *Transe-* Frec. s. IX; [7] das erste Mal: *Transa-* O; [8] Δρασα- P s. XIV; [9] *Transa-* U s. XIII; [10] *Transi-* B s. IX; [11] *Trasi-* P[1] s. XII, *Trans-* KEFA s. XIII—XVI; [12] *Trasi-* P[1] s. XII, *Trans-* FA[e] s. XIV—XVI, *Trais-* K[t] s. XIII.

Thrasa-mundus und *Trasa-ricus* = got. **þrasa-munds* und **þrasa-reiks*, zu got. *þrasa-balþei* 'Streitsucht', an. *þrasa* 'dräuen, streiten', ahd. *drâsen* 'schnauben'.

Auf den Münzen finden wir auch *-munds* anstatt eines zu erwartenden *-mund* (Abfall von *s* nach Dental: Wrede Wand. 105; vielleicht Analogie nach *Hunirix* u. a., s. aber auch Wrede Wand. 75). Neben *th* finden wir *t*, zufällig stets bei *Trasaricus* (s. die Einl.), neben *Trasa-* auch *Trase-*, *Trasi-*, also mit schwankendem Auslautsvokale. In *Transi-* (in den Varianten auch *Trans-*, nie *Thrans(i)-*) liegt lateinischer Einfluß vor, vgl. z. B. lat. *trasportare* neben *transportare* und s. unter *Gaisaricus* (unrichtig Kögel HZ.Anz. 18,53 flg., s. unter *Asbadus*); vgl. Wrede Wand. 59; anders Wackernagel Kleinere Schriften 3,352 und Bruckner § 10 Fußnote 70.

Thrau(fi)stila: s. *Thrafstila*.

Thudelindi(s): s. *Theudelinda*.

Thumelicus PN. (Sohn von Arminius und Thusnelda): N. Sg. Θουμέλικος: saec. I a. Chr. Strab. VII 1,4 (p. 292).

Hauptsächlichste Literatur über Thumelicus und Thusnelda: Angabe der älteren Literatur bei Gardthausen Augustus und seine Zeit 2,795 u. 797 und bei Förstemann 1466 u. 1470; s. weiter Streitberg PBB. 15,506 u. UG. § 127 B 3; Much HZ. 35,368 flg.; Laistner 22; Kögel HZ.Anz. 19,5 flg.; Wormstal Thusnelda und Thumelikus.

Die Namen von Mutter und Sohn alliterieren und sind also wohl beide germanisch; man trenne Θουμέλικος darum von den inschriftlichen Namen Θυμέλη, Θυμελικός, *Thumele, Thumelicus* (Beispiele bei Gardthausen aaO.; als Sklavennamen besonders häufig, s. Pauly-Wissowa).

Meiner Meinung nach hat folgende Deutung den Vorzug:

In *Thūs-nelda, Thū-melicus* (*thū-* aus **thūm-* aus **thūz-* vor *m*) ist das erste Glied *þūs-*, vgl. got. *þūs-undi* 'Krafthundert', skr. *távas* 'Kraft' (so Streitberg aaO.); vgl. schon Scherer z. G. d. d. Spr.[2] 590 und Bugge PBB. 13, 327).

-nelda gehört (nach Kögel aaO.) zu ahd. *Nelding* und mit Ablaut *Noltsandra* (bei Förstemann 1156 u. 1168); *-melicus* gehört nach Much aaO. zur Wurzel *mel*, gr. μαλακός 'weich, sanft' (s. Falk-Torp s. v. *mild*).

Thurar(i)us: s. *Thuruarus*.

Thurimuth: s. *Thorismod(us)*.

Thuringi VN. I 1. *Thuringi*, Θούριγγοι: saec. V p. C. Malch. 8c bei Suidas v. κατὰ πατέρα καὶ μητέρα (H. G. M. I 395,23); — saec. VI Jord. G. †59,4[1]; 130,19[2]; 135,5[3];

2. *Turingi*: ± 500 p. C. Cosm. Aeth.[4] (G. L. M. 84,3); — saec. VI Anon. Vales. p. post. 12,70 (Chron. Min. I 324);

II 1. *Thoringi*, Θόριγγοι: saec. VI p. C. Eugipp. 27,3[5]; 31,4; Cassiod. III 3[6]; IV 1[7]; Proc. b. G. I 12,10[8]; 11[9]; 21[10]; 22[11]; 13,1[12]; II 28,17[13]; IV 25,11[14];

2. *Toringi*: saec. V p. C. Sid. Apoll. C. VII 323[15]; — saec. VI Generat. 14[16] (DAK. 3,327).

[1] coni.; *Thyringi* HP s. VIII—X, *Tyringi* V s. IX, *Thiringi* LA s. XI/XII, *Thoringi* OBXY s. X—XII; [2] *Thorinci* O s. X, *Thoringi* BY s. XI/XII, *Toringi* AX s. XI/XII; [3] *Turingi* AO s. X—XII, *Thoringi* XYZ s. XI/XII; [4] *Tervingi* coni. Müllenhoff; [5] sic VM; *Turingi* L s. X; [6] sic vel *Toringi* libri plerique; *Thuringi* KtPl s. XII/XIII, *Turingi* Rt s. XII, *Thorigi* MlOl s. XII, *Walandi* Ft s. XIV; [7] *Thuringi* RP s. XII, *Turingi* Kl s. XIII, *Turindi* Kt s. XIII; [8] -υγγοι L s. XIV; [9] -υγγοι L s. XIV; [10] -υγγοι L s. XIV; [11] -υγγοι L s. XIV, Θαριγγοι V s. XIV: [12] -υγγοι L s. XIV; [13] Θεόριγγοι H s. XVI; [14] Θούριγγοι K s. XIV; [15] *Thoringi* MT s. X—XII, *Thogingi* F s. XII; [16] sic DF; *Loringi* A s. IX, *Thoringi* B s. X, *Turingi* C s. XIII/XIV, *Tusci* E s. XI.

Über *t* neben germ. *th* (*þ*) vgl. die Einleitung, ebenso über *o* statt *u*; zur Schreibweise *Thyringi* vergleiche man s. v. *Lugii*. Das Suffix ist unter *Tulingi* behandelt.

Thuringi = germ. **Þuringōz* 'die Wagenden, Mutigen', zu an. *þora* 'wagen', ahd. *duris* (das *s* auch in einigen unten erwähnten Personennamen), *Ermun-duri* (s. d.). Später finden wir *Duringi* (Förstemann 1457), mhd. *Düringe*, nhd. *Thüringen* (mit *th* durch gelehrte Entlehnung). Hierzu auch die Personennamen *Durio, Thur-uarus, Torisa, Thoris-arius, Thori-sin, Thoris-mod, Vitro-dorus*. Diese Etymologie steht seit Zeuß 102 Anm. 2 fest; vgl. noch Meyer-Lübke I 50 und die Literaturangaben dort.

Wahrscheinlich hat man dieselbe Wurzel in kelt. *Turones, Teurisci*, auch in *Teurio-haemae* (Hirt PBB. 18,518). Aber deshalb darf man noch nicht mit Möller HZ.Anz. 22,142 Anm. 2 und Bremer § 43 Anm. annehmen, daß *Thuringi* vor der germanischen Lautverschiebung aus dem Keltischen entlehnt sei.

Thurismudus, -mund(us), -mus: s. *Thorismod(us)*.

Thurnarus PN. (Gotenführer) Abl. Sg. *Thuruaro*: saec. VI p. C. Jord. G. 85,18[1].

[1] sic HPVL; *Turuaro* A s. XI/XII, *Tharuaro* cett. praeter *Taruaro* XYZ s. XI/XII et *-thar varro* B s. XI.

Hierzu wohl nicht: *Thura(rus* oder *-rius*?) CIL. XIII 5356. *Thur-* mit Abfall des ausl. Vokals vor *w* (vgl. unter *Chasuari[i]*) gehört zu demselben Stamm wie *Thuringi*, s. dort.

Zu *-uarus* vergleiche man unter *Scip-uar*.

Thusnelda PN. (Gemahlin des Arminius) N. Sg. Θουσνέλδα: saec. I a. Chr. Strab. VII 1,4 (p. 292).

S. unter *Thumelicus*.

Thyringi: s. *Thuringi.*

Timo PN. Die Stelle bei Holder s. v.

Vielleicht germanisch, vgl. *Timo* bei Förstemann 1455. S. aber auch *Timonia* bei Holder s. v.

Tingsus: s. *Thingsus.*

Tirbingilus: s. *Tarbigildus.*

Todasius: s. *Datius.*

Tofa: s. *Tufa.*

Toluin PN. (Ostgote): saec. VI p. C. Cassiod. 239,13[1]; †256,8[2]; †10[3]; VIII 9[4].

[1] sic B^bZ; *Tholvin* N s. XIII, *Tolum* $B^aTMKFHG^bIw$ s. XII—XIV, *Colum* E^1I^p s. XIV, *Solun* E^2 s. XIV, *Tollimus* G^a s. XIII; [2] coni.; *Tholvi* BZNMKEFI^p s. XII—XIV, *Tholvit* A s. XVI, *Thlovi* H^1 s. XIII, *Tholovi* H^2 s. XIII, *Tholoni* G s. XIII, *Tholi* I s. XIV; [3] coni.; *Tholvi* NEFH s. XIII/XIV, *Tolvit* B s. XII, *Tholvit* ZMKA s. XII—XVI, *Tholoni* G s. XIII, *Tholi* I s. XIV; [4] sic N^1, *Tulvin* ZK^1 s. XIII, *Tholvin* G s. XIII, *Tulum* M^1A s. XII—XVI, *Tuluno* N^t s. XIII, *Tulvim* M^t s. XII. *Lulvim* E^1F^1 s. XIV, *Lulium* vel *Tulini* E^t s. XIV, *Lulium* F^{t1} s. XIV, *Iulio* F^{t2} s. XIV, *Tullvin* K^1 s. XIII, *Tholoni* I s. XIV.

Wenn man annehmen darf, daß Cassiodor überall dieselbe Form geschrieben hat, so hat er entweder *Toluin* oder *Tholuin* geschrieben. Ob *tol-* ursprünglich sei und zu an. ags. *tól* 'Werkzeug' (Wrede Ostg. 129 flg.) gehöre oder ob *tol-* für *thul-*, got. *þul-* (zu got. *þulan* usw.) stehe, ist m. E. nicht zu entscheiden. Zu *-uin* vgl. *Nand-uin*; in den Codices hat bisweilen Verwechslung mit *-vil(h)* (s. unter *Chlodavichus*) stattgefunden.

Torcilingi: s. *Thorcilingi.*

Toringi: s. *Thuringi.*

Torisa PN. (Ostgote) (Abl. Sg.): saec. VI p. C. Enn. 73,28.

Torisa = got. **þaúrisa*, s. *Thorismod(us)* und *Thuringi.*

Torismud: s. *Thorismod(us).*

Tothila: s. *Totila.*

Totila PN. (Ostgotenkönig, derselbe wie *Badvila*) 1. *Totila*, Τωτίλας: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 542,2; 543,1; 544,1; 545,1; 545,4; 546,2; 547,5 bis; 548,1; 548,2 (Chron. Min. II 1 p. 107 sexies; 108 quater); Jord. R. 50,29; 51,4; 7[1]; 10[2]; 16; 28; Agath. Praef.; I 1; 4; 8; II 12 (H. G. M. II 140,1; 11; 145,23; 153,12; 198,32);

2. *Thotila*: saec. VI p. C. Hydat. Cont. Cont. 8[3]; 9; 10 (Chron. Min. II 1 p. 36 ter);

3. *Tothila*: saec. VII p. C. Auct. Havn. extrem. 3[4] (Chron. Min. I 337);

4. *Tutila*, Τουτίλας: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 24,32[5]; III et IV passim[6]; Arc. 5,2; 6[7]; Vict. Tonn. 554,4[8] (Chron. Min. II 1 p. 203); — saec. VII Agnell. pont. c. †62[9] (Chron. Min. I 334).

[1] sic SL^b; *Totilla* HPV s. VIII—X, *Tolila* L^a s. XI; [2] *Totilla* HPV s. VIII—X; [3] *Totila* H^n s. XVI: [4] sic H^a; *Thothila* H^b s. XII; [5] Τοῦτίλλας K s. XIV, Τῶλατι L s. XIV; [6] die hauptsächlichsten Varianten sind: Τωτίλας L s. XIV passim bis zu IV 29,2; auch später bisweilen; Τουττίλας K s.

XIV öfters, namentlich von III 22,20—IV 25,15; alle Codices lesen so von IV 29,2—32,26 (29,9 nur AV so), auch später bisweilen (namentlich AV); Τουτίλλας vereinzelt K und A s. XIV; [7] Τουτίλλας L s. XIV; [8] sic UPIII(Sm); *Totila* P(ES) s. XVI; [9] coni.; Abl. Sg. *Tutilano* Codd.

Durch die Überlieferung steht als die ursprüngliche Form *Totila* = got. **Tôtila* fest, das mit ahd. *Zuozo, Zôzzolo* (Förstemann 1397) zu vergleichen ist. Nur selten finden wir im An- und Inlaut *th* (s. die Einl.). Vgl. über ostg. *ō-ū* Wrede Ostg. 164. Der Stamm des Namens ist unklar, s. die ältere Literatur bei Wrede Ostg. 135 flg.; außerdem ist Kögel HZ.Anz. 18,57 flg. zu vergleichen.

Toutoni: s. *Teutoni.*

Traus(i)mundus: s. *Thrasamundus.*

Trapstila: s. *Thrafstila.*

Trasamu(n)dus: s. *Thrasamundus.*

Trasaricus PN. (Gepidenkönig) 1. *Trasaricus*: saec. VI p. C. Jord. G. 135,8[1]; Johann. Abbat. 572,1 (Chron. Min. II 1 p. 212); Ephem. IV 851 (*Trasaric*) (a. 589);

2. *Trasericus*: saec. VI p. C. Enn. 210,29 et 33.

[1] *Transa-* OB s. X/XI, *Thrasa-* XYZ s. XI/XII.

Vgl. *Thrasa-mundus.*

Trasemundus: s. *Thrasamundus.*

Trasericus: s. *Trasaricus.*

Trasila: s. *Thrafstila.*

Trasimundus: s. *Thrasamundus.*

Tremo PN. (Gotenführer) Akk. Sg. *Tremonem*: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 538,3 (Chron. Min. II 1 p. 105).

Vgl. zu *-o* s. v. *Boio.* Mit dem Namen ist vielleicht *Trem-bert* (bei Förstemann 1398) zu vergleichen.

Triarius PN. Wird als Vater eines Theoderik (bei Malchus und Marcellinus comes) genannt. Lateinischer Name; ein *Triarius* wird schon als Legat von Lucullus bei Livius genannt.

Tribigil(d)us: s. *Tarbigildus.*

Triboci VN. Die Stellen bei Holder s. v.

Keltischer Name, s. Zeuß 220; Glück Die bei Caesar vorkommenden keltischen Namen 158 flg.; DAK. 2,301; 4,394 flg.; Much PBB. 17,107; Bremer IF. 4,22 Anm. 2; Holder s. v.

Triggva PN. (Ostgote) I 1. Abl. Sg. *Triggva*: saec. VI p. C. Enn. 306,28;

2. Abl. Sg. *Triwane*: saec. VI p. C. Anon. Vales. p. post. 82 (Chron. Min. I 326);

II. D. Sg. *Triwilae*: saec. VI p. C. Cassiod. III 20[1].

[1] sic LIRIKIPIMIXt; *Triullile* Pt s. XII, *Trivile* NI s. XIII, *Triviul(a)e* XIEIFI s. XII—XIV, *Trivule* EtFt s. XIV, *Trivili* OI s. XII, *Griwil(a)e* LtRt s. XII, *Gruvile* MtOt s. XII, *Grimodae* Ae s. XVI, *Gaio* Kt s. XIII.

Für dieselbe Person erscheinen zwei hypokoristische Namensformen: *Triggva, Triwa* = got. **Triggwa*, an. *Tryggvi*, und *Triwila* = got. **Triggwila*, zu got. *triggws* usw. 'treu'. Zu *w* (oder *uv*?) statt got. *ggw* vgl. lt. *sauma* aus gr. σάγμα (Seelmann Ausspr.

des Latein 349), sowie Jord. G. 108,6—7: *leuua* neben *leuca, leuga* (Wrede Ostg. 78 flg.).

Trigibildus: s. *Tarbigildus.*

Triwa, Triwila: s. *Triggra.*

Trupo PN. (Germane): Die Stellen bei Holder s. v. Germanische Herkunft ist keineswegs gesichert.

Trutungi: s. *Greutungi.*

Tubantes VN. 1. *Tubantes.* Τούβαντοι: ± 100 p. C. Tac. Ann. I 51; XIII 55; 56; — saec. II Ptol. II 11,11; — saec. IV Nazar. Const. 18 (Paneg.); N. D. Or. VI 10 = 51; Oc. V 28 = 176 = VII 123;

2. *Tuvantes*: saec. IV p. C. †Nom. l. V.[1] (G. L. M. 129,8);

3. Τουβάττιοι: saec. I a. C. Strab. †VII 1,4[2] (p. 292).

[1] coni.; *Tuvanies* Cod. (s. Germ. ant. 158); [2] coni.; Σουβάττιοι Codd. (cf. DAK. 4,552).

L.: GDS. 412; Much PBB. 17,146 flg. u. HZ. 39,40 Anm. 2; Muller S. 17.

Tu-bantes ist die ursprüngliche Form, nicht *Tu-banti*; vgl. s. v. *Bucino-bantes,* wo das zweite Glied näher besprochen ist (hierzu nicht kelt. *Tribanti* bei Holder s. v.). Über das einmalige *v* von *Tuvantes* vergleiche man die Einleitung; ungerechtfertigt ist das Verfahren von Muller aaO., der *Tuvanies* mit *Taunenses* (worüber Holder s. v. *Taunos*) identifiziert. Das feste *b* beweist, daß die Zusammensetzung jünger ist als der Übergang von *ð* zu *b* im Anlaut. Bei Strabo ist eine entstellte Form überliefert.

Das erste Glied von *Tu-bantes* möchte man gern als eine Nebenform von *zwei* betrachten (s. schon Grimm aaO.): vgl. den Versuch von Much PBB. aaO. (aber auch denselben HZ. aaO.), diese Form in anderen Wörtern nachzuweisen: ital. *du-* (lat. *du-plex* u. a., s. Brugmann Grundriß 2^2 S. 10 und Walde Lat. etym. Wb. s. v. *dubius*; anders Hirt PBB. 21,139); mhd. *zuber* usw. (anders Kluge Et. Wb. s. v.). Die Tubanten wohnten anfänglich nördlich von der Lippe.

Tubanti, Tubatiii: s. *Tubantes.*

Tuccianus PN. (Vandale) G. Sg. *Tucciani*: saec. VI p. C. Anthol. I 277 tit.[1]

[1] sic A; *Lucanus* C.

Tuccianus ist mit Wrede Wand. 78 als ungermanisch aufzufassen; oder ist mit C *Lucanus* zu lesen?

Tuder (Tudrus?) PN. (Quadenkönig, s. DAK. 4,480) G. Sg. *Tudri*: ± 100 p. C. Tac. G. 42.

Vielleicht ist **Tudrus*, *Τύδρος zu lesen R. G. VI 3 (. . *rus*) = griech. XVII 4 (. . ρος), s. hierüber die Bemerkungen in loco; außerdem vgl. Kossinna Wd. Zs. 9,206 u. PBB. 20,280. Gehört hierzu auch N. Sg. *Tuder* CIL. III D 11(9) test. 2, wo aber möglicherweise ein Volksname gemeint ist?

Müllenhoff DAK. 4,480 vergleicht ags. *tud(d)or* 'proles', ahd. *Zuteres-wilari*, Much PBB. 17,126 ags. *týdre* 'sanft'.

Tufa PN. (Magister militum des Odovacar, der später zu Theoderik überging): saec. VI p. C. Enn. 98,11; Cassiod. 128,16[1]; Anon. Vales. p. post. 11,51 bis; 52 bis[2] (Chron. Min. I 316 quater); Fast. Vind. prior. †645[3] (Chron. Min. I 320); — saec. VII Auct.

Havn. a. 493,2 bis (Chron. Min. I 321 bis). Vielleicht hierzu auch: N. Sg. *Tofa*: incert. aet. CIL. XIII 10017,648.

[1] *Tupha* A[e] a. 1533, *Nimpha* F s. XIV; [2] das zweite Mal: *Tuffa* B s. IX; [3] coni.; *Eufa* Codd.

Wahrscheinlich ein lateinischer Beiname: lat. *tufa* 'Helmbusch', s. Martin HZ. 36,96 und Schröder Cassiod. 501; dieses *tufa* scheint selbst wieder dem Germanischen entlehnt zu sein, vgl. ags. *þúf*. Anders Kögel HZ.Anz. 18,56. Ältere Literatur bei Wrede Ostg. 121 Anm. 5.

Tuisco: s. *Tuisto*.

Tuisto PN. ('deus terra editus', Vater des Mannus) Akk. Sg. *Tuistonem*: ± 100 p. C. Tac. G. 2[1].

[1] *Tristonem* A, in margine von a *Tuisman*, β bei b *Tui-*; *Bistonem* c; *Tuisconem* pauci.

L.: DAK. 4,112 flg. u. 568 (mit Angabe der älteren Literatur); Siebs ZZ. 29,397; Kögel Gesch. der d. Literatur 1,1 S. 12 flg. u. Grundriß 2,38; Kluge ZfdWortf. 2,44 flg.

Nach Ausweis der Handschriften muß man von der Lesart *Tuisto* ausgehen; dies ist mit Müllenhoff aaO. zu an. *tvistr*, ags. *twist* 'Zwirn, filum duplicatum' usw. zu stellen und bedeutet vielleicht 'der Zwiegeschlechtige' (Siebs, Kögel). Kluge geht bei seiner Deutung wieder von der weniger gut beglaubigten Lesart *Tuisco* aus.

Tulingi VN. saec. I a. C. Caes. b. G. I 5,4[1]; 25,13; 28,5; 29,6; — saec. V p. C. Oros. VI 7,5[2].

[1] sic AB[1]M corr.; *Tulingui* Mpr.βB[2]; [2] *Tolingui* D s. VIII.

L.: Zeuß-Ebel Grammatica Celtica 22; Much PBB. 17,65 flg.; Hirt PBB. 21,143 Anm. 1; Helm PBB. 23,555 flg.; über *Tylangii* Zeuß 226 flg.; DAK. 1,196.

Die ungermanischen *Tylangii* (Avien. 664) gehören nicht hierher, wie Müllenhoff aaO. gegenüber Zeuß (und Holder s. v. *Tulingi*) bewiesen hat.

Die *Tulingi*, germ. **þulingōz*, zu den Alpengermanen gehörend, sind die 'Geduldigen', vgl. got. *þulan*, an. *þola*, ags. *þolian*, afri. *tholia*, as. *tholôn*, *tholian*, ahd. *dolôn*, *dolên* 'dulden' (s. Much aaO., dagegen Hirt aaO.). Das Suffix, das auch in dem ebenso gebildeten Volksnamen *Thuringi* erscheint, ist das bekannte *-ing-*, vgl. noch *Greothingi*, *Hasdingi*, *Lacringi*, *Marvingi*, *Savalingii*, *Silingi*, *Tervingi*, *Thorcilingi* und mit Ablaut *Greutungi*, *Iuthungi* und s. Kluge Nom. Stammbildungsl.[2] § 27 a. Es ist ein Zufall, daß germ. *þ* in *Tulingi* nur als *t* erscheint. Über die Lautverbindung *-ing-* vergleiche man die Einleitung. — Nach Zeuß-Ebel und Holder wäre *Tulingi* keltisch.

Tuluin: s. *Tolnin*.

Tungri VN. Die Belegstellen bei Holder s. v.

Wahrscheinlich ist das Volk keltisch, wie Bremer § 3 im Anschluß an Müllenhoff dargetan hat. Aber selbst wenn man die Tungri für Germanen hält, muß der Name doch als keltisch betrachtet werden, s. Holder s. v. Die bisher versuchten Etymologien, wie man sie bei Grimm GDS. 547, Laistner 36, Much PBB. 17,166 flg. und Holder s. v. finden kann, sind mindestens unwahrscheinlich.

Turii: s. *Sturii*.

Turingi: s. *Thuringi*.

Turismundus: s. *Thorismod(us)*.

Turogi: s. *Turoni*.

Turoni VN. N. Pl. Τούρωνοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,11 [1]. [1] Τούρωτοι ΣΦΨ, Τουρωνοί X.

L.: Much PBB. 17,78 flg. und HZ.Anz. 23,32; Holz Beitr. z. d. Altert. I 59 und 78; Bremer HZ. 37,11 und Ethnogr. § 33 Anm. 1.

Dieses zwischen Schwarzwald und Main wohnende Volk führt denselben Namen wie die keltischen *Turoni* und wird, wie auch Holder s. v. annimmt, daher wohl auch einen keltischen Namen tragen.

Anders Much aaO. (vgl. Bremer HZ. aaO.): *Turoni* = germ. **þuronez* = **þuringōz*, *Thuringi*. Noch weniger glaubhaft Holz und Bremer Ethnogr. aaO., die Τούτωνοι = *Toutoni* lesen wollen (vgl. Much HZ.Anz. aaO).

Turpericus PN. (N. Sg.): aet. Christ. CIL. XIII 5593.

Wenn die Inschrift wirklich alt ist („num antiqua sit, dubito", sagt der Herausgeber zur Stelle), vergleiche man *Turp-ricus* bei Förstemann 1469, der *Turp-* zu got. *þaúrp* 'Dorf' stellt.

Tusii: s. *Sturii*.

Tustingsus: s. *Thingsus*.

Tutila: s. *Totila*.

Tutizar PN. (Ostgote) (D. Sg.): saec. VI p. C. Cassiod. IV 27 [1]. [1] sic LRtK; *-sar* Kt s. XIII, *-tar* R1 s. XII, *Tzutizar* P s. XII, *Tzutzar* MtNi s. XII/XIII, *Tzuttzar* Mt s. XII, *Tezuzzar* X1 s. XII/XIII, *Tezutzar* Xt s. XII/XIII, *Tuzuzar* O1 s. XII, *Terzuzar* EtF s. XIV, *Teruthar* Ae s. XVI, *Terzuzzar* E1 s. XIV.

Wahrscheinlich ein asiatischer Name, wie mehrere auf *-zar*, s. Schröder Cassiod. 501 (vgl. Wrede Ostg. 119 und Löwe IF. Anz. 14,18).

Tutuncii: s. *Iuthungi*.

Tuvanies, Tuvantes: s. *Tubantes*.

Tvihanti VN. (N. Pl): incert. aet. Ephem. VIII 1040 bis.

Die *Tvi-hanti* sind die Bewohner des jetzigen *Twente* (Teil der niederländischen Provinz Overijsel), älter *-trianti, Thuehenti* (Förstemann 1485). *Tvi-* gehört bekanntlich zu *zwei*, vgl. ahd. *zwi-valt*, gr. δί-πους und s. Brugmann Grundriß[2] 2,2 p. 10.

Nach v. Helten PBB. 27,152 flg. wären die *Tvi-hanti* die 'Bewohner eines zwei Gerichtsbezirke enthaltenden Gaues': *-hanti* zu ablg. *sąditi* 'iudicare'; aber es ist fraglich, ob das ablg. *s* in diesem Worte auf idg. *k* zurückgeht. Über die Entwicklung von *Tvi-hanti* zu *Twente* vgl. v. Helten aaO.

Tylangii: s. *Tulingi*.

Tzazo: s. *Tata*.

Tzitta PN. (Ostgote): saec. VI p. C. Marcell. 535,3 (Chron. Min. II 1 p. 104); CIL. V 7793 (a. 568 p. C.) (G. Sg. *Tzittani*).

S. für den Genitiv *Tzittani* die Einleitung.

Tzitta vielleicht = got. **þiþþa*, ahd. *Didto, Diddo* (Förstemann 1411), s. Kögel HZ.Anz. 18,53 flg. Anders Wrede Ostg. 93.

U.

Ubii VN. Die Stellen bei Holder s. v.; vgl. auch *Obii*.

L.: Angabe der ältern Literatur bei Müllenhoff DAK. 4,395; s. weiter Laistner 8; Much PBB. 17,33 u. D. Stammesk. 79; Hirt PBB. 18,517; Kögel IF. 4,314 flg.

Die Ubier sind rechtsrheinische Germanen, die einst im Lahntal wohnten. Von den Versuchen, den Namen zu deuten, hebe ich als den m. E. wahrscheinlichsten hervor: *Ubii* = germ. **Ubiōz*, zu ahd. *uppi* 'maleficus', got. *ubils* 'übel, schlecht' (vgl. Feist Et. Wb. s. v. *ubils*), wenn auch die Bedeutung des Namens nicht mehr genauer festzustellen sein mag; vgl. namentlich Müllenhoff aaO. Jedenfalls dürfte die germanische Herkunft feststehen.

Ubitigisclus: s. *Witigisclus*.

Ucromerus: s. *Ucromirus*.

Ucromirus PN. (Chattenführer) G. Sg. Οὐκρομίρου: saec. I a. C. Strab. VII 1,4 (p. 292).

Ucro-mirus ist von *Catu-merus* (s. d.) zu trennen. Wahrscheinlich ist -μήρου zu lesen, das von den Schreibern der Codices zu -μίρου itaciert wurde, vgl. Much HZ. 35,363 flg. u. 41,131. *Ucro-*, germ. **Ukra-* ist die Schwundstufe zu *ɣakra-*, vgl. *Ocer* und *Wacca* und s. Much aaO.

Udravarinehae PN. (Matronae): Die Stelle bei Holder.

Ob *Udra-varinehae* germanisch ist, ist ungewiß.

Uebi: s. *Suevi*.

Ugnericus: s. *Hunirix*.

Ulauhinehae PN. (Matronae) D. Pl. *Ulauhineh*[*is*]: incert. aet. CIL. XIII 7932 = CIR. 555.

Nach v. Grienberger Eran. Vind. 1893 S. 264 germanisch: ... *u-lauhinehae*, worin *lauh-*, ahd. *lôh* 'lucus' stecken würde. Holder s. v. **Ulauhin-eae* betrachtet den Namen als keltisch.

Uldida PN. (Bischof bei den spanischen Westgoten): saec. VI p. C. Johann. Abbat. 589,1 bis [1] (Chron. Min. II 1 p. 218 bis).

[1] das erste Mal: *Uldila* P1(ESF) s. XVI.

Uldida ist wie z. B. *Fastida* gebildet; es ist daher unnötig, die Variante *Uldila* zu bevorzugen, wie z. B. Förstemann 1663 tut. Die Bildung ist eine Kurzform zu Namen wie *Vult-ulf* (s. d.). Zum Anlaut *ul-* vgl. s. v. *Vulfila*.

Uldila: s. *Uldida*.

Ulfila, Ulphula: s. *Vulfila*.

Uliaris: s. *Viliarit*.

Ulias: s. *Wilia*.

Uligagus: s. *Uligangus*.

Uligangus PN. (Erulenführer) Οὐλίγαγγος: saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 9,5[1]; 13[2]; 20[3]; 22[4]; 13,9[5]; Agath. III 6 (H. G. M. II 245,13).

[1] sic L; -γαγος cett.; [2] sic K hic; L hic et infra semper; [2] sic L; -γαγος cett.; [4] sic L; Ὑλίγαγος K s. XIV; [5] sic L; -γαγος cett.

S. für Οὐλι- *Wilia* und *Vilia-ricus*; -γαγγος, das auch in Φιλήγαγος mit einzelnem γ erscheint, gehört zu got. *gaggan* usw. 'gehen'. Also Οὐλί-γαγγος = ahd. *Willi-gang*, *-canc* (Förstemann 1598).

Uligisalus PN. (Ostgote) Οὐλιγίσαλος: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 16,8; 12; 13; 16; II 11,1[1].

[1] Οὐλη- K s. XIV.

Vgl. für Οὐλι- *Wilia* und *Vilia-ricus*, für -γίσαλος *Arni-gisclus*.

Ulitheus PN. (Ostgote) Οὐλίθεος: saec. VI p. C. Proc. b. V. II 25,8[1]; 9[2]; 19; 26, 32; 27,20; 25; 27; 30; 28,19; 31; 32; 33; b. G. II 10,2.

[1] -θιος V s. XIV; [2] -θιος V s. XIV.

Zu Οὐλί- vgl. *Wilia* und *Vilia-ricus*, zu -θεος *Ala-theus*.

Ulmerugi VN. G. Pl. *Ulmerugorum*: saec. VI p. C. Jord. G. 60,9[1].

[1] *Ume-* B s. XI.

Ulme-rugi = got. **Hulma-rugeis*, an. *Holm-rygir*, ags. *Holm-rycum* (l. *-ryzum*) (D. Pl.) 'die Insel-Rugen' (auf den Inseln an der Weichselmündung), zu an. *holmr* 'kleine Insel', ags. *holm* 'Meer, Insel', as. *holm* 'Höhe', s. Zeuß 484 Anm. 2 und Müllenhoff Jord. 166 = DAK. 2,400. Über den Abfall des *h* vgl. die Einleitung.

Umbisnus PN. (Ostgote) D. Sg. *Umbisuo*: saec. VI p. C. Cassiod. I 19[1].

[1] sic L[t]RP; *Umbri-* L[1] s. XII, *Umbisuc* D[t]MZ s. XII/XIII, *Urbisuc* O[1] s. XII, *Ubusio* E[1] s. XIV, *Verbusio* X[1]E[t]F[1]A s. XII—XVI, *Verbisuo* X[t] s. XII/XIII, *Verbusine* F[t] s. XIV, *Uxori sue* N[t] s. XIII.

Wahrscheinlich ist mit Kögel HZ.Anz. 18,55 und Schröder Cassiod. 502 **Uni-bisuus* zu lesen: *âni-* = *hâni-*; *-bi-suus* läßt sich vergleichen mit ahd. *Pisua* (Förstemann 308) (zu ahd. *bîsa* 'Nordsturm'?). Wertlos Wrede Ostg. 108.

Unfachlas PN. (N. Sg.): saec. V/VI p. C. CIL. XIII 6260 = Kraus 28.

Nach Holder keltisch. Anders Much HZ. 35,204 flg.: er zieht den modernen Familiennamen *Unfahl* heran und deutet den Namen wenig ansprechend als 'den Ungefügen'.

Ungario PN. Die Stelle bei Holder s. v.

Ung-ario steht wahrscheinlich statt **Ung-(h)arius*, vgl. ahd. *Unc-had* und vielleicht auch **Unc-heri* (statt *Unc-heri*) bei Förstemann 1481, das nach diesem zu ahd. *unc* 'Unke' gehören soll. Im heutigen Niederländischen haben wir vielleicht den Namen als *Unger* erhalten (der Volksname Ungar lautet im Niederländischen „Hongáár").

Unibisnus: s. *Umbisnus*.

Unigastus PN. N. Sg. Οὐνίγαστος: saec. VI p. C. Procop. b. G. II 27,14[1].

[1] Οὐνίγατος L s. XIV.

Uni-gastus = got. **Huni-gasts*, vgl. *Hunila*.

Unigis PN. (Ostgote) (D. Sg.): saec. VI Cassiod. III 43[1].

[1] *Unigi* O[1] s. XII, *Ungis* K s. XIII, *Urugis* N[1] s. XIII, *Wigis* X[t] s. XII/XIII, *Viugis* F[t] s. XIV.

Uni-gis (so, nicht *Vitigis*, s. Wrede Ostg. 116 flg.) = got. **Hunigeis* (*-gis*?). S. für das erste Glied *Hunila*, für das zweite *Arni-gisclus*.

Unila(s): s. *Hunila*.

Unimundus: s. *Hunimundus*.

***Unnuasar*:** Statt dieser noch von v. Grienberger Wd. Zs. Korrespbl. 11,199 flg. als Ausgangspunkt seines Deutungsversuches gewählten Lesart ist *Annua Sab* zu lesen (CIL. XIII 7906 = CIR. 573), das nicht germanisch ist.

Unscila PN. (Ostgote) G. Sg. *Unscilae*: saec. VI p. C. Cassiod. 28,25[1].

[1] *Unscille* N s. XIII, *Unscilie* K s. XIII, *Uncile* P[a] s. XII, *Verscilae* X s. XII/XIII, *Versilie* EF[2] s. XIV, *Verscilie* A[r]F[1] s. XIV/XVI, *Versilliae* A[o] s. XVI.

Unscila = got. **Wunskila*, Hypokorisma zu einem mit germ. *wunsk-* (zu *wünschen*) zusammengesetzten Namen, s. Kögel HZ.Anz. 18,56; v. Grienberger Literaturbl. 12,335; Schröder Cassiod. 502. Unrichtig Wrede Ostg. 111. Zu anl. *u* = *vu* s. unter *Vulfila*.

Untancus PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. VIII 8650.

S. für *-tancus* unter *Ala-tancus*. *Un-* bietet Schwierigkeiten, da es hier der Bedeutung wegen nicht das privative Präfix sein kann, wie Wrede Ostg. 128 Anm. 1 will, und man hier auch kaum an *hun(i)-* denken kann.

Unulfus: s. *Onoulfus*.

Uraias: s. *Wraja*.

Urfila: s. *Vulfila*.

Urius PN. (Alamannenkönig): saec. IV p. C. Amm. XVI 12,1; XVIII 2,18[1].

[1] sic A; *Varius* VPbg s. IX—XVI.

Wahrscheinlich ein von kelto(?)-germ. *ûros* (bei Holder s. v.) abgeleiteter Name. Vgl. auch kelt. *Urio*, *Urius*, *Urus* (bei Holder s. v.).

Ursicinus PN. (Alamannenkönig): saec. IV p. C. Amm. XVI 12,1; XVIII 2,18.

Ursicinus könnte ein römischer Name sein, aber da er neben *Urius* genannt wird und beide Namen alliterieren, ist auch für *Ursicinus* germanische Herkunft zu vermuten. Man vergleiche den Frankennamen *Ursio*, weiter *Ursi-pert*, *Urs-ulf* u. a. bei Förstemann 1484 flg., vielleicht auch *Ursico* (CIL. XIII 10010,2100; auch bei Holder s. v.). Nach Bruckners (§ 11 mit Fußn. 22) ansprechender Deutung gehört dieses *urs-* zu gr. ἄρσην, ἄρρην ‘männlich, tapfer’ (vgl. auch Much HZ. 41,100 flg. und Kögel-Bruckner im Grundriß[2] 2,33). Unrichtig Förstemann 1484.

Ursico: s. *Ursicinus*.

Urugundi: s. *Burgundiones*.

Usdibadus PN. (Gepide) Οὐσδίβαδος: saec. VI p. C. Men. 27[1]; 28 quater; 29 in den Exc. de legat. p. 111—114, 154—156 P. (H.G.M. II 60,14; 63,5; 24; 64,13; 32; 66,12 = de Boor I 2 p. 457,9; I 1 p. 196,6; 21; 197,6; 22; I 2 p. 459,5).

[1] Οὐσδη- A corr. Di.

Usdi- = got. **Uzda-* gehört zu an. *oddr*, ags. as. *ord*, ahd. *ort* ‘(Waffen)spitze’, vgl. die Namen bei Förstemann 1180 flg.

Usdrila PN. (Ostgote) Οὐσδρίλας: saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 28,2; 8; 9; 10; 11; 29,3.

Οὐσδρίλας mit οὐ = οὐι- (s. *Wilia*) und δ statt τ (vgl. unter *Burgundiones*) = **Wistrila*, Kosename zu einem mit got. **Wistra*- zusammengesetzten Namen (Wrede Ostg. 146); Genaueres unter *Vestralpus*.

Usipetes*, *Usipi(i) VN. Die Stellen bei Holder.

L.: Zeuß 88 Anm. 1; DAK. 2,230 u. 4,420 flg.; Much PBB. 17,137 flg. u. Stammesk. 84; Laistner 36 flg.; Kögel IF. 4,315 flg.; Hirt PBB. 21,157 flg.

Dieses Volk, das einst in der Gegend nördlich von der Lippe wohnte, hat einen keltischen oder halbkeltischen Namen, denn *-etes* ist eine keltische Endung. Man hat sich bisher vergebens bemüht, eine ansprechende germanische Etymologie zu geben: die Versuche von Zeuß, Müllenhoff DAK. 4,421, Laistner und Kögel aaO. sind m. E. mißlungen. Much aaO. sucht den Namen aus dem Keltischen zu deuten; dagegen Hirt aaO.

Vgl. auch *Vispi*.

Ustarric PN. (Ostgote?) (N. Sg.): incert. aet. CIL. X 7116.

Da in der lateinischen Inschrift *st* nicht statt *sd* stehen kann und überdies doppeltes *r* erscheint, so ist Wredes (Ostg. 138) Annahme (=**Usda-ric*) verfehlt. Mir scheint die einzige Möglichkeit, in *Ustar*- die Schwundstufe zu *austar-*, *austra-* zu sehen.

Ustrigotthus PN. (Gepide): Οὐστρίγοτθος: saec. VI p. C. Proc. b. G. IV 27,19 bis; 26; 29[1].

[1] [3]Οστρί- V s. XIV.

Οὐστρί-γοτθος = *Οὐιστρί-γοτθος (vgl. unter *Wilia* und s. DAK 4,652); zum ersten Glied vgl. unter *Vestralpus*.

V (W).

Vaca(l)linehae PN. (Matronae, matres) 1. *Vacalinehae*: incert. aet. CIL. XIII 7951 = CIR. 530; 7953 = CIR. 531 (. . *linehae*);

2. *Vacallinehae*: incert. aet. CIL. XIII 7952 = CIR. 529; 8003a = CIR. 454 (. *acallineae*).

Über *ll* neben *l* Näheres unter *Athana-gildus*. Vielleicht sind die *Vacal(l)inehae* die Matronen von *Wachalinga*, *Wachalincheim* (Förstemann 2, 1524) (so Kern 305 und Ihm Jahrb. 83,23 flg.), was in Hinblick auf die Fundorte (Antweiler, Endenich) wahrscheinlicher ist als die Bedeutung „Die Matronen der *Waal*“ (so v. Grienberger Eranos Vindob. 1893 S. 262 und Holder s. v.).

Wacca PN. (Ostgote; Langobardenkönig) Akk. Sg. *Waccenem*: saec. VI p. C. Cassiod. 309,16[1];

2. Οὐάκις: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 18,39; 41; II 22,11[2]; 12[3]; III 35; † 13 bis[4]; † 14[5]; † 16[6]; † 17 bis[7].

[1] *Waccenem* KEFA s. XIII—XVI; [2] sic L; Οὐάκης cett. praeter Οὐαάκης W s. XVI; [3] sic L; Οὐάκης cett. praeter Οὐαάκης W s. XVI; [4] coni.; Οὐάκης Codd. praeter Οὐαάκης

L s. XIV hic et infra; [5] coni.; Οὐάκης Codd.; [6] coni.; Οὐάκης Codd.: [7] coni.; Οὐάκης Codd.

Derselbe Ostgote heißt bei Cassiodor *Wacca*, bei Prokop Οὐάκις; derselbe Langobardenkönig bei Prokop Οὐάκης oder, wie eher zu lesen ist, Οὐάκις, und bei andern (s. Bruckner S. 315) *Wacco*, *Waccho*, *Wacho*. Der Name gehört bekanntlich zu got. *wakan* 'wachen' (Wrede Ostg. 102 flg.) und *Wacca* steht zu Οὐάκις wie ahd. *Otto* zu *Oti* (Schröder Cassiod. 501). Hierher könnten auch die von Holder erwähnten Namen *Vaccio*, *Vaccius*, *Vaccia* gehören. Sicher hierher zu stellen sind *Vaccarus*, *Vaci-mos*, *Odo-vacar* und — mit Schwundstufe — *Ocer*, Οὐκρόμιρος, vgl. an. *vakr*, ags. *wacor*, ahd. *wachar* 'wacker'.

Vaccarus PN. (Varne) N. Sg. Οὐάκκαρος: saec. VI p. C. Agath. I 21 (H. G. M. II 174,22).

S. *Wacca*.

Vaccia, Vaccio, Vaccius, Vaces: s. *Wacca*.

Vacimos PN. (Gotenführer) Οὐάκιμος: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 13,5; 8[1].

[1] sic L; Οὐάκης K s. XIV.

S. für das erste Glied von Οὐάκι-μος unter *Wacca*; -μος = *-mōth*, vgl. unter *Daga-ris* und s. Wrede Ostg. 105.

Vacis: s. *Wacca*.

Vadamarca: s. *Vadamerca*.

Vadamerca PN. (Ostgotische Frau) Akk. Sg. *Vadamercam*: saec. VI p. C. Jord. G. 122,6[1].

[1] sic HPVLA; *Waladamarcam* OB s. X/XI, *Valdamaricam* XY s. XI/XII.

L.: Müllenhoff Jord. 155; Wrede Ostg. 100 Anm. 1; Henning HZ. 37,314; L. Schmidt Gesch. d. d. Stämme I[2] S. 111.

Müllenhoff hat darauf hingewiesen, daß ein *-merca* = ags. *myrce*, an. *myrkr* 'düster, böse' der Bedeutung wegen keine Personennamen bilden kann. Also hat man, falls man keinen Ablaut annehmen will, mit Müllenhoff und Henning aaO. mit OBXY *-marca* (nicht mit Wrede aaO. *-marcia*) zu lesen; vgl. in diesem Falle s. v. *Marcias*. Wenn man außerdem im ersten Gliede mit OBXY *Valda-* lesen dürfte (zu germ. *waldan*), wäre der Name mit dem noch im heutigen Italienischen erhaltenen Namen *Valde-marca* (bei Saake Jahrb. des Ver. f. ndd. Sprachf. 35,135) identisch. Unrichtig ist Schmidts **Vala-merca*.

Vadoaurius: s. *Baduarius*.

Vadomarius PN. (Alamannenkönig) *Vadomarius*, Βαδομάριος: saec. IV p. C. Eun. 13 in den Exc. de legat. p. 17 P. (H. G. M. I 221,17 = de Boor I 2 p. 593,20); Amm. XIV 10,1; XVI 12,17; XVIII 2,16; 17[1]; 18; XXI 3,1; 4; 5; 4,2; 3; 5; XXVI 8,2; XXVII 10,3; XXIX 1,2; 4,2; XXX 7,7; Epit. Caess. 42; — saec. V Zos. III 4,2[2]; 3.

[1] sic GA; *Dado-* VPb s. IX—XVI; [2] an Βουδο- an Βαδο- h. l. V habeat, est dubium, potius Βουδο-.

Vado-marius = burg. *Wada-mir* (Förstemann 1493), langob. *Vadi-mâri* (Bruckner S. 315), vgl. auch *Vada-merca* und bei Förstemann 1492 flg. Namen wie *Wadi-pert*, *Wade-gar*, *Wad-hari*. Es gehört zu got. *wadi* 'Handgeld, Pfand', vielleicht in der Bedeutung

'Streit' (vgl. abulg. *sa-vada* 'Streit') oder zu germ. *waten*; das Schwanken des auslautenden Vokals (*o* neben *i*) erlaubt keine Entscheidung.

Vadva: s. *Badvila*.

Vaefarius PN. (Frankenfürst) (N. Sg.): saec. VI p. C. Mar. Avent. 573,2 (Chron. Min. II 1 p. 238).

Vaef-arius = ahd. *Weif-heri* bei Förstemann 1495; s. daselbst über Versuche, das erste Glied zu deuten.

Vagdavercustis PN. (Göttin): saec. II p. C. Römisch-germ. Korrespondenzbl. III 1 flg.; — saec. III CIL. XIII 8702 (*Vadaver.ustis*) (a. 213); — incert. aet. CIL. XIII 8703 (.... *ercust*); 8805. Vielleicht hierzu auch CIL. XIII 8662 (*Vage Vercu*).

L.: Fulda Jahrb. 61,62 flg.; Kern 344 flg.; Siebs ZZ. 24,460 flg.; v. Grienberger HZ. 35,393 flg. u. 36,314 flg.

-vercustis ist von germ. *werk* (vgl. *Vercana*) ungefähr so gebildet wie *Remistus*, *Segestes* von *rimis*, *sigis*, s. Kern und v. Grienberger aaO. Größere Schwierigkeit bietet die Deutung von *Vagda-*, das vielleicht mit Siebs und v. Grienberger zu ahd. *kiwegida* 'vegetamen, vegetandi vis' zu stellen ist; dann wäre *Vagda-vercustis* die „Lebenskraft schaffende" (v. Grienberger aaO.).

Vagoth VN. (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 59,8[1].

[1] *Vagoht* Frec. s. IX.

L.: Zeuß 505 Anm. 1; DAK. 2,62 und 398 (= Jord. 166); v. Grienberger HZ. 46,128 flg., 133,153 flg. und 47,272 (Besprechung eines mir unzugänglichen Aufsatzes von Läffler in Nyare Bidrag 1894); Bugge Fornvännen 2,99; Läffler ebda. 2,104 flg.; Brate ZfdWortf. 12,112 (mit Literaturangabe).

Mir scheint noch immer die der Hauptsache nach auf Zeuß zurückgehende Erklärung am wahrscheinlichsten, nach der die *Vagoth* die Bewohner der später von den *Vagar* besetzten skandinavischen Landschaft sind; *Vagoth* also = urno. **Wagōr* (*th* aus *ʀ*, s. v. Grienberger HZ. 46,128 flg. u. 133 und vgl. *Fervir*) = an. *Vagar*.

Walagothi VN. Akk. Pl. *Walagothos*: saec. VI p. C. Generat. 11[1] (DAK. 3,326).

[1] sic (*Walagothi* F) BF; *Gualangutos* C s. XIII/XIV.

Die *Wala-gothi* sind die 'welschen (italienischen) Goten', s. DAK. 3,30. *Wala(h)-*, *Walh-* erscheint auch in Personennamen, vgl. z. B. die von Kluge ZfdWortf. 8,142 zitierten Namen wie ags. *Wealhheard*, ahd. *Walah-beraht* u. a.; hierzu wahrscheinlich auch *Balchobaudes* (s. d.). Über *walh-* vergleiche man DAK. 2,279 flg.; zuletzt handelte Kauffmann ZZ. 40,276 flg. darüber; s. auch Holder s. v. *Volcae*.

Valamer PN. (Ostgotenkönig) I 1. *Valamer*, Βαλάμερ: saec. V p. C. Prosp. Chron. Auct. Epit. Vat. 3,11 (Chron. Min. I 492); Prisc. 28 in den Exc. de legat. p. 74 P. (H. G. M. I 338,19 = de Boor I 1 p. 152,21); Sid. Apoll. C. II 225; — saec. VI Marcell. 482,2 (Chron. Min. II 1 p. 92);

2. *Walamer*: saec. VI p. C. Cassiod. 330,20;

3. Βαλάμηρος: saec. V p. C. Malch. †11[1]; 14[2]; 15[3]; †16ter[4]; 17bis[5]; 18ter in den Exc. de legat. p. 78—97 P. (H. G. M. I 399,14; 401,29; 402,28; 405,15; 406,1; 30; 407,23; 408,14; 18; 411,2;

412,3 = de Boor I 2 p. 571,32; I 1 p. 166,18; 167,7; I 2 p. 573,23; 574,2; 25; I 1 p. 169,5; 22; 155,8; 157,13; 158,6);

II 1. *Valamir*: saec. VI p. C. Jord. R. 42,23[6]; †44,29[7]; G. 77,4[8]; 109,19[9]; 23[10]; 110,1[11]; 122,15[12]; 123,7 bis[13]; 9; 10; 127,13; 14[14]; 17[15]; 128,3[16]; 14[17]; 129; †5[18]; 18[19]; 130,4[20]; 10[21];

2. *Walamir*: saec. VI p. C. Anon. Vales. p. post. †9,42[22]; 12,58 (Chron. Min. I 314 et 322);

III. Vielleicht hierzu auch: a) *Valuomeres* (l. *Valomeres*?): saec. IV p. C. Amm. XV 7,4; b) *Valmarus*: ± 200 p. C. CIL. XIII 6400.

[1] coni.; -μειρος Codd. praeter -ιτνος A; [2] -μειρος EMP, -μοιρος B; [3] -μειρος EM, -μερος BP; [4] coni.; -μειρος Codd.; [5] -μειρος O (auch in 18 das dritte Mal); [6] sic HPV; *Wala-* L[a] s. XI, *Walamer* L[b] s. XI, *Valamis* S s. IX; [7] coni.; *-merus* Codd.; [8] sic HPVX; *-mer* Y s. XII, *Walamir* LSOB s. IX—XI, *Valaemir* A s. XI/XII: [9] *Wala-* OB s. X—XI, *Valamer* XZ s. XI, *Velamer* Y s. XII; [10] sic A; *Wala-* B s. XI, *Walamer* O s. X, *Walamerus* L s. XI, *Valemer* X s. XI, *Valamer* cett.; [11] *Wala-* B s. XI, *Valamer* XYZ s. XI/XII, *Walamer* O s. X, *Walamar* L s. XI; [12] sic X; *Wala-* OB s. X/XI, *Vale-* A s. XI/XII, *Vela-* Y s. XII, *Walamer* L s. XI, *Valamer* cett.; [13] *Wala-* LB s. XI uterque fere semper, *Vale-* A plerumque (raro *Vala-*); [14] sic A; *-mer* cett.; [15] sic AXY; *-mer* cett. praeter *Walamir* B s. XI; [16] *Walemer* B s. XI; [17] *Walamer* OB s. X/XI; [18] coni.; *Valamer* Codd. praeter *Hwalamer* O s. X et *Valemir* A s. XI/XII; [19] *Wala-* O s. X, *Wallamer* B s. XI; [20] sic A; *Vela-* Y s. XII, *Valamirus* OX s. X/XI, *Walamirus* B s. XI, *Valamerus* cett.; [21] sic A; *-mer* cett. praeter *Vallamer* B s. XI; [22] coni.; G. Sg. *Walameriei* Cod.

Bei dem Anonymus Vales. kann man auch *Walamer* lesen, da nur an zwei Stellen der Name überliefert ist. Auch hier findet sich der übliche Wechsel von *v-w*. In *-mer*, *-mir* ist das *s* apokopiert, s. Wrede Ostg. 176 flg.

Vala- finden wir auch in den Vollnamen *Vala-ravans*, *Vala-ris*, *Valarius*, in den Kosenamen *Valia*, *Vallio*(?), *Valila*, *Valips*(?), und mit *j*-Suffix in *Valia-ricus*. Es gehört zu got. *walis* 'auserwählt, geliebt' und *waljan* 'wählen'; *vala-* (*a*-Stamm) verhält sich zu *walis* (zuletzt hierüber v. Unwerth PBB. 36,41) wie *requa-* zu *riqis* (s. *Requalivahanus*); vgl. auch *Thuringi* und ahd. *duris*. Anders Förstemann 1513 und Wrede Ostg. 57.

Valamir, Walamir: s. *Valamer*.

Valaravans PN. (Gotenkönig): saec. VI p. C. Jord. G. 77,3 bis[1].

[1] sic HPVLA; *Wala-* XYZ s. XI/XII, *Vale-* SOB (in O einmal *Valarabans*) s. IX—XI.

Über *Vala-* vgl. *Vala-mer*, über *-ravans* s. *Chramnus*. Also *Valaravans* = got. **Wala-hrabns* = ahd. *Wala-(h)ram* (bei Förstemann 1518).

Valaris PN. (Ostgote) Οὐάλαρις: saec. VI p. C. Proc. b. G. III 4,21[1]; 23[2]; 26[3]; 28[4].

[1] sic K; Οὐαλία- L s. XIV, Οὐιλία- Maltr; [2] sic K; Οὐιλία- L s. XIV; [3] sic K; Οὐιλία- L s. XIV; [4] sic K; Οὐιλία- L s. XIV.

Zu *Vala-* vgl. *Vala-mer*, zu *-ris* vgl. *Daga-ris*.

Valarius PN. D. Sg. *Valario*: incert. aet. CIL. V 4742.

Valarius = got. **Wala-harjis*, vgl. *Vala-mer*. Nach Holder s. v. aber keltisch.

Valdamarca: s. *Vadamerca*.

Valdarus PN. (Langobardenfürst) Akk. Sg. Οὐάλδαρον: saec. VI p. C. Proc. b. G. III 35,17 [1].

[1] Οὐάλδαλος L s. XIV.

Trotz der verstümmelten Endung wohl = ahd. *Walt-(h)ari*, nhd. *Walter*.

Valgas PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 8307.

Wenn der Name germanisch ist, ist vielleicht as. *Hild-alg* (bei Förstemann 837) heranzuziehen; möglicherweise steht dieses *walg-* zu *walh-* (vgl. *Wala-gothi*) im grammatischen Wechsel.

Valia PN. (Westgotenkönig) 1. *Valia*, Οὐαλίας: saec. V p. C. Oiymp. 26; †31 [1]; †35 [2] bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 460,32; 463,1; 465,20); — saec. VI Chron. Gall. V 562 et 564 (Chron. Min. I 655 bis); Marcell. 414,2 (Chron. Min. II 1 p. 71); Jord. R. 42,5 [3]; G. 100,18 [4]; 101,4 [5]; 12; 13 [6]; 103,6 [7]; 17 [8]; 104,1 [9]; incert. aet. CIL. XII 1210;

II 1. *Vallia*: saec. V p. C. Oros. VII 43,10 [10]; 15 [11]; Hydat. Cont. 42 [12]; 60 [13]; 63 [14]; 67 [15] (Chron. Min. II 1 p. 19 quater); Sidon. Apoll. C. II 363 [16];

2. *Wallia*: saec. V p. C. Prosp. Chron. 1257 [17]; 1259 [18]; 1271 [19] (Chron. Min. I 468 bis; 469).

[1] coni.; Οὐάλιος Codd.; [2] coni.; Οὐάλιος Codd.; [3] *Walia*; S s. IX; [4] *Walia* L s. XI, *Valias* A s. XI/XII; [5] sic OBXY; *Vallias* HPV s. VIII—X, *Wallias* L s. XI, *Valias* A s. XI/XIII [6] *Valias* A s. XI/XII; [7] sic AOBXY; *Vallia* HPVL s. VII; —XI, *Walias* S s. IX; [8] sic AOBXY; *Vallia* HPVL s. VIII—XI; [9] sic AOBXY; *Vallia* HPV s. VIII—X, *Wallia* L s. XI; [10] sic DTW(KMO)v; *Valia* PRGHN,X_2 s. VIII—X; *bellia* N s. X, *Vulvia* V s. IX/X; [11] sic PDVWX$_2$v; *Villia* R s. IX/X, *Valia* GN, s. X; [12] *Walia* H s. XIII; [13] *Walia* H s. XIII; [14] *Walia* H s. XIII; [15] *Walia* H s. XIII; [16] *Wallia* C[1] s. X/XI; [17] sic LOXR; *Vallia* plerique, *Vablia* H[2] s. XII, *Valla* A s. XI, *Vabla* H[1] s. XII, *Valia* V s. VI; *Walia* Z s. XIII semper; [18] *Vallia* AFPHB s. IX—XV; [19] sic OL (RpZ); *Vallia* plerique, *Valia* V s. VI.

Bei Jordanes und Prosper muß man vielleicht *Vallia* lesen. *Vallia* hat hypokoristische Gemination. Näheres unter *Vala-mer*. Anders Kluge ZfdWortf. 8,144, der den Namen zu *Walt-harius* stellt.

Valiaricus PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XII 2147.

S. *Vala-mer*.

Valila PN. (Gote) G. Sg. *Valilae*: a. 471 p. C. Anthol. II 916.

Valila ist eine Koseform zu Namen wie *Vala-mer*, s. dort.

Valips PN. (Rugenhäuptling) N. Sg. Οὐάλιψ: saec. V p. C. Prisc. 1a in cod. Par. 607 suppl. 93—94 (H. G. M. I 278,4).

Valips scheint ein in der Endung entstellter Kosename zu Bildungen wie *Vala-mer* zu sein.

Valius: s. *Valia*.

Val(l)abnei(hi)ae, Vallamaeneihiae PN. (Matronae). Die Stellen bei Holder. Nach v. Grienberger Eran. Vindob. 1893 S. 264 keltisch, aber der Wechsel *bn* : *mn* kann auch germanisch sein, vgl. unter *Dulgubini*.

Vallia, Wallia: s. *Valia*.

Vallio PN. Die Stellen bei Holder. Hierzu vielleicht auch Pacat. Theod. (Paneg. 296,24), wo man gewöhnlich *Balio* konjiziert. *Vallio* kann derselbe Name wie *Valia, Vallia* sein.

Valmarus: s. *Valamer*.

Valuomeres: s. *Valamer*.

Wamba: s. *Reccesuinthus*.

Vandalaricus PN. Voc. Sg. *Vandalarice*: saec. VI p. C. Anthol. I 215,1.

Vandala-ricus ist eigentlich kein Eigenname, sondern ein Beiname von *Hildiricus*, der hier 'Vandalorum rex' genannt wird.

Vandalarius PN. (Ostgote) *Vandalarius*, Βανδαλάριος: saec. VI p. C. Jord. G. 77,4 bis[1]; 122,16[2]; 123,4[3]; 5[4]; Proc. b. G. I 18,29; 31; 33.

[1] das erste Mal: coni.; *Vandiliarius* (*Wan-* Y) HPVXY s. VIII—XII, *Vandilarius* Z, *Wandaliarius* L s. XI, *Wandalarius* A s. XI/XII; das zweite Mal: sic HPV; *Vandiliarius* (*Wan-* Y) XY s. XI/XII, *Vandilarius* Z, *Wandaliarius* L s. XI; [2] *Wandalaricus* X s. XI, *Vandiliarius* Y s. XII; [3] *Wandalarius* LOX s. X/XI, *Wadalarius* B s. XI, *Vandyliarius* Y s. XII; [4] *Wandalarius* X s. XI, *Wadalaricus* B s. XI, *Vandiliarius* Y s. XII.

Da *Vandil(i)arius* nur einmal vorkommt, ist es zu beseitigen; übrigens ist es an und für sich eine gute Form. Näheres unter *Vandali*; *Vandal-arius* ist der 'Vandalenkämpfer'.

Vandali VN. I 1. *Vandali*, Οὐάνδαλοι: saec. III p. C. Cass. D. LV 1,3 (p. 480,1); Dex. 23[1] bei Jord. G. 87,10 (H. G. M. I 198,15); — saec. IV Nom. l. V. (G. L. M. 128,22); Eutr. 144,14[2]; — ± 400 p. C. Claudian. 26,415[3]; — saec. V Oros. VII 15,8[4]; 38,1[5]; 3[6]; 40,3[7]; 41,8[8]; 43,14[9]; Olymp. 29 bis et 30 bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 462,21; 23; 25); Sozom. IX 12 ter; Chron. Gall. IV 63; 107; 108; 129 bis[10]; † 634[11] (Chron. Min. I 654; 658 bis; 660 bis; 664); Hydat. Cont. 42[12]; 49 bis; 60; 62a; 67[13]; 68 bis[14]; 71 bis[15]; 74; 77; 86; 89; 90 ter[16]; 131; 132; 176; 177; 192[17]; 197; 200 bis[18]; 224[19]; 227; 236; 238[20]; 240[21]; 247 bis[22] (Chron. Min. II 1 p. 17; 18 bis; 19 quinquies; 20 quater; 21 quinquies; 24 bis; 29 bis; 31 quater; 33 bis; 34 ter; 35 bis); Sidon. Apoll. C. II 348[23]; 364[24]; 369[25]; 379[26]; V 391[27]; 419[28]; VII 441[29]; — saec. VI Enn. 211,35[30]; Anthol. I 214,11; Cassiod. Chron. 1177; 1183; 1203[31]; 1215; 1225; 1237; 1327 (Chron. Min. II 1 p. 154; 155 bis; 156 ter; 159); CIL. X 7232; Ephem. V 826; Marcell. 408,1[32]; 428[33]; 439,3; 441,2; 455,3[34]; 468; 484,2; 529; 534 (Chron. Min. II 1 p. 69; 77; 80 bis; 86; 90; 92; 103; 104); Jord. R. 41,23; 42,19[35]; 21[36]; 43,4; 24; 48,6[37]; 7; 9; 18; 50,5; G. 60,11[38]; 80,16[39]; 87,17[40]; 19[41]; 21 bis; 95,9[42]; 98,2[43]; 100,5; 12[44]; 14; 101,13; 17; 102,23; 103,6[45]; 106,7[46]; 118,6[47]; 120,20[48]; 135,4; 137,1[49]; 2[50]; 138,22; Petr. 12 in den Exc. de legat. p. 26 P. (H. G. M. I 431,7 = de Boor I 2 p. 393,7);

CIL. VIII 1863; CIGr. (Boeckh.) 8636; Coripp. Joh. I 368; III 16; 107; 116; 179; 195; 232[51]; VII 385; Just. I 286; II 125; III 384; Mar. Avent. 460,2 et 534,2 (Chron. Min. II 1 p. 232 et 235);

I 2. *Wandali*: ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. M. Ant. Phil. 17,3[52]; †22,1[53]; — saec. V Salv. V 14; 15; 36; VI 67; VII 27; 38 bis; 45; 46; 47; 49; 56; 84; 86 bis; 89; 91; 94; 107; Chron. Gall. I 6[54] (Chron. Min. I 630); Prosp. Chron. 1230[55]; 1237[56]; 1278[57]; 1295[58]; 1304[59]; 1321[60]; 1327[61]; 1344[62] (Chron. Min. I 465 bis; 469; 472; 473; 474; 475; 478); Addit. Afric. a. 455 (Chron. Min. I 487); Epit. Carth. ad Prosp. 1230; 1237; 1321 bis (Chron. Min. I 496 bis et 497 bis); Cons. Hyd. 464,3 (Chron. Min. I 247); Vict. titul.[63]; I 1; 14 bis; 17 bis; 22; 25; 30 ter; 32; 35; II 24; 32; 39 ter; III 3; 4; 31; 38; 42; 47; 59; 69; — saec. VI Chron. Gall. V 547; 552; 557 bis; 562; 564; 567 bis; 568; 584; 623 (Chron. Min. I 653; 655 quinquies; 657 ter; 659; 663); Cassiod. 15,27[64]; V 43; 44[65]; IX 1[66]; Generat. 11[67] (DAK. 3,326 flg.); Laterc. Reg. Vand. † Hisp.[68]; Aug. ter (Chron. Min. III 458,1; 2; 460,20; 22); Anon. Vales. p. post. 12,68 (Chron. Min. I 324); Hydat. Cont. Cont. 5 (Chron. Min. II 1 p. 36); Vict. Tonn. 455 bis; 464; 466; 479,1; 497,4; 523,1; 534,1 ter; 567,2[69] (Chron. Min. II 1 p. 186 bis; 187 bis; 189; 193; 196; 198 ter; 206); Fast. Vind. post. 576 (Chron. Min. I 304); — saec. VII Addit. ad Prosp. Havn. a. 406 in mg. (Chron. Min. I 299);

I 3. *Bandali*: saec. IV p. C. Mamert. Genethl. 17[70] (Paneg.);

I 4. *Euandali*: saec. VI p. C. CIR. III 13673;

I 5. *Guandali*: saec. V p. C. Dracont. sat. (subscr. in V);

II 1. *Vandili*, Βανδίλοι (oder Βάνδιλοι): saec. I p. C. Plin. N. H. IV 99[71]; — saec. III Cass. D. LXXII †2,4[72] (p. 283,9); LXXVII 20,3 (p. 398,15) (cod. Peir.); — saec. IV N. D. Or. XXVIII 25; — saec. V Zos. I 68; †1[73]; VI 3,1; Prisc. 6; 24 bis[74]; 27; 29; 30 quater; 31 bis; 32 bis in den Exc. de legat. p. 36—75 P. (H. G. M. I 286,13; 335,19 et 30; 338,11 et 29; 339,31; 340,10 et 12 et 26; 342,2 et 30; 343,6 et 10 = de Boor I 2 p. 579,13; I 1 p. 151,19; 27; I 2 p. 585,6; I 1 p. 152,28; I 2 p. 585,13; 22; 24; 586,2; 19; 587,11; I 1 p. 153,17; 20); Malch. 2[75]; 3 quater[76] in den Exc. de legat. p. 87—93 P. (H. G. M. I 387,30; 388,24 et 30; 389,2 et 21 = de Boor I 2 p. 570,27; 165,1; 6; 9; 23); — saec. VI Proc. b. P. II 2,8[77]; 21,4; b. V. passim[78], b. G. I 3,22; 5,1; 18; 29,8; II 22,16[79]; III 1,3; 6; 12; IV 5,5; 10; 19,7[80]; Arc. 18,6[81]; 9; De Aedif. VI 5 ter; Agath. Praef. bis (H. G. M. II 138,14 et 20);

II 2. *Vandilii*: ± 100 p. C. Tac. G. 2[82];

III 1. *Vanduli*, *Βανδουλοί: saec. III p. C. Diamerism. †5[83] (DAK. 3,278); Tab. Peut.; — ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Aurel. 33,4[84];

III 2. *Banduli*: ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Probi †18,2[85];

III 3. *Bandulii*: saec. VII p. C. Chron. Alex. † 187,2[86] (Chron. Min. I 110);

IV. Βανδῆλοι (oder Βάνδηλοι): saec. III p. C. Dex. 22 quinquies in den Exc. de legat. p. 7—12 P. (H. G. M. I 196,27; 197,15 et 18; 198,4 et 10 = de Boor I 2 p. 385,21; 386,5; 7; 18; 22); Candid. 2 bei Suidas v. χειρίζω (H. G. M. I 445,20); — saec. VI Joann. Lyd.

Mag. 56,4; 132,15; 144,19; Men. 4 in den Exc. de legat. p. 99—100 P. (H. G. M. II 4,24 = de Boor I 2 p. 442,20).

[1] *Wandali* A s. XI/XII; [2] *Wandali* PD s. XIV, *Uuuandali* LO s. X, Οὐάνδαλοι Paean.; [3] sic PΠΒΛ, *v* in *w* mut. E; *Vindeli* CA s. XI - XV; [4] *Wandali* PR s. VIII—X; [5] sic D; *Vandili* PR[1] s. VIII—X, *Wandali* R[2] s. IX/X; [6] sic DΦ, *Vandili* PR[a] s. VIII—X, *Wandali* R[b]GΒ s. IX/X; [7] sic DV; *Vandili* PR[1] s. VIII—X, *Wandali* R[al.] GWX_2 s. IX—XI; [8] *Wandali* R m. coaeva, G s. IX/X; [9] *Wandali* GWX_2 Β s. IX—XI; [10] *Wandali* BM s. XI; [11] coni.; lacuna in codd. [12] *Wandali* B^2H^m (et sic deinceps H^m et H^n); [13] *Wandali* F s. VII/VIII; [14] das eine Mal: *Bandali* H^u s. XVI; [15] das erste Mal: *Vandoli* B s. IX, *Wandali* F s. VII/VIII; das zweite Mal: *Wandali* F s. VII/VIII; [16] das erste und dritte Mal; coni.; *Wandali* codd.; [17] *Vandoli* B s. IX; [18] das erste Mal: *Vandoli* B s. IX, *Wandali* F s. VII/VIII; das zweite Mal: *Wandali* F s. VII/VIII; [19] *Vandoli* B s. IX; [20] *Vandoli* B s. IX; [21] *Vandoli* B s. IX; [22] *Vandoli* B^1 s. IX (nur eins), *Wandali* F s. VII/VIII (bis); [23] *Wandali* CF s. X—XII; [24] *Wandali* CFP s. X—XII; [25] *Wandali* CFP s. X—XII; [26] *Wandali* CFP s. X—XII; [27] *Wandali* MCF s. X—XII; [28] *Wandali* MCFP s. X—XII; [29] *Wandali* CF s. X—XII; [30] *Wandali* V s. IX/X; [31] *Wandali* M s. XI; [32] sic TR; *Wandali* S s. XI; [33] nur im Griech.; [34] *Watidali* R s. XIV [35] *Wandali* L s. XI; [36] *Wandoli* L^a s. XI; [37] *Wandali* L s. XI semper; [38] *Wandali*LO^bXY s. X—XII, *Wandeli*O^a s. X, *Wandoli* B s. XI; [39] sic PV; *Wandali* OBXY s. X—XII, *Guandali* L s. XI, *Gandali* A s. XI/XII, *Vanculi* H s. VIII; [40] *Wandali* LOBXY s. X—XII semper; [41] *Wandoli* O s. X, *Wanda* A s. XI/XII; [42] *Wandoli* O s. X; hier vielleicht zu lesen: *Alamanni*, s. Mommsen in loco; [43] *Wandoli* O s. X; [44] *Wandoli* O^a s. X; [45] *Wandoli* O^a s. X; [46] *Wandoli* O s. X; [47] *Wandori* L^a s. XI; [48] *Wandoli* L s. XI; [49] *Wandali* AOBXYZ s. X—XII; [50] *Wandali* B^aXYZ s. XI/XII; [51] *Vanduli* T s. XIV; [52] sic BP^1; *Vandali* cett.; [53] coni.; *hi alii* Codd.; *Vandali* coni. Mommsen; *Taifali* coni. Rhenanus; cf. Müllenhoff DAK. 4,638 (non *Vandali*); [54] *Vandali* B s. X; [55] Z semper; V; *Vandali* plerique; [56] sic YOA[r]HV; *Vandali* rell.; [57] *Vandali* V; [58] sic OHB Fris.; *Vandali* rell.; [59] sicO ; *Wandoli* RP s. X; [60] sic V; *Vandali* rell.; [61] *Vandili* C s. IX; [62] *Vandali* V; *Vandili* C s. IX; [63] *Vandali* p s. XVI; [64] *Vandali* PMZNEA[e] s. XII—XVI; [65] *Vandali* K s. XIII; [66] *Vandali* Z^t s. XIII, *Gunandali* N^t s. XIII, *Valandi* F^t s. XIV; [67] *Guandali* CE s. s. XI—XIV, *V. ndali* D s. IX; [68] coni.; *Vandali* Codd.; [69] *Bandali* P(F) s. XVI; [70] sic ABCV; *Blandali* W Bert. s. XV; [71] *Vindili* E^1 (s. X/XI) Rob., *Vandali* R s. XI/XII; [72] coni.; Βανδῆλοι ABM s. XVI; [73] coni.; Βανδειλοι V s. XI; [74] das zweite Mal: Βάνδηλοι O; in B ή m. 1 corr. ex *d*; in 30 auch einmaliges Βάνδηλοι X; in 32 das erste Mal: Βάνδηλοι X, das zweite Mal: Βάνδηλοι E, Βάνδαλοι X; [75] Βάνδηλοι: sic m. 1 ex Βάνδιλοι ut vid. corr. A; [76] das erste Mal: Βάν-

δηλοι O; das dritte Mal: Βάνδηλοι X; [77] Βάνδηλοι GW s. XIV—XVI; [78] Βάνδηλοι W in I 4,13 et 7,15; Βανδῖλοι O passim; [79] Βάρβαροι K s. XIV; Βάνδηλοι W s. XVI; [80] Βάνδηλοι W s. XVI; [81] Βάνδιλλοι GP s. XIV; [82] *Vandalii* b alii; [83] coni.; Βαρδουλοί Cod. (cf. DAK. 2,88 et 3,317); [84] *Wanduli* P[3] s. X/XI. *Wandali* M; [85] coni.; *Blanduli* BPM s. X—XV; [86] coni.; *Bardunii* Cod.

Über germ. *w* = lat. *v*, *w*, selten *b*, gr. οὐ, β, vgl. die Einleitung, wo auch über *-i*, *-ii* gehandelt ist; ebenda über Βανδῆλοι mit η = ϵ = ι. *-al-*, *-il-*, *-ul-* in der zweiten Silbe beruht auf Ablaut (trotz Meyer-Lübke I. 89). Eine wenig übliche Schreibweise finden wir in *Euandali*, *Euagiones* statt *Vangiones*. Zu *Guandali* vgl. *Varini*. Die Form *Vindili*, welche noch für Zeuß 57 und 443 Anm. 1 der Ausgangspunkt seiner Betrachtungen war, ist nur eine bedeutungslose Variante bei Plinius.

Vandali, noch erhalten in *Andal-usia*, erscheint, mit Ablaut, auch in Personennamen wie *Vandalarius* (*Vandilarius*?), *Wandil* (vgl. auch *Vandala-ricus*), ferner in ahd. *Wentil-gêr* (Förstemann 1528) u. ä., in an. *-vandill*, vielleicht auch in ags. **Wendlas* (g. *Wendla*), *Wenlas*. Es gehört bekanntlich zu 'winden, wenden, wandeln', ohne daß die Bedeutung in unserm Namen näher festzustellen wäre. Anders Erdmann Heimat der Angeln 79 flg.

Wandil PN. (Ostgote) (D. Sg.): saec. VI p. C. Cassiod. III 38[1].

[1] sic LIRPMOIXIEFA[e]; *Wandel* K[1] s. XIII, *Wadel* Kt s. XIII, *Waldin* Lt s. XII, *Wandin* O[t]X[t] s. XII/XIII.

Gehört zu *Vandali*, s. dort.

Vandilarius: s. *Vandalarius*.

Vandili(i): s. *Vandali*.

Vandiliarius: s. *Vandalarius*.

Vanduli: s. *Vandali*.

Vangio PN. (Bei Tacitus der Schwestersohn des Suevenkönigs Vannius): ± 100 p. C. Tac. Ann. XII 29; † 30[1]; — saec. II p. C. CIL. VI 31149,5.

[1] *Vagio* Cod.

Vangio gehört zum Volksnamen *Vangiones*.

Vangiones VN. *Vangiones*, Οὐαγγίονες: saec. I a. C. Caes. b. G. I 51,8; — saec. I p. C. Lucan. I 431; Plin. N. H. IV 106; — ± 100 p. C. Tac. Ann. XII 27; H. IV 70 bis; G. 28; — saec. II CIL. III D 32 (21) = VII 1193 (*Va . . iones*) (a. 103); D 43 (30) = VII 1195 (*Vang*) (a. 124); Ptol. II 9,9; — saec. III CIL. XIII 2020 (a. 216); — saec. IV Amm. XV 11,8; XVI 2,12; N. D. Oc. XLI 8[1] = 20; — saec. V Sulp. Sev. M. 4,1[2]; Not. Gall. VII 4[3] (Chron. Min. I 593); Oros. VI 7,7[4]; — incert. aet. CIL. VII 588 (*Vangion*); 986 (*Vangi*); 987 (*Vang*); 988; 1002 (*. . . giones*); 1003 (*Vangion*): 1007 (*Vang*); 1010 (*V*); XIII 6225 (*Van*); 6244 (*Vang*); Ephem. VII 845 (*Va* = *Vangiones* aut = *Vardulli*?).

Wahrscheinlich hierzu auch: Οὐαργίωνες: Ptol. II 11,6[5] verschrieben aus *Οὐαγγίωνες, s. Müller ad Ptol. II 11,6; Holz Beitr. zur d. Altertumsk. I 59; Muller S. 34; Bremer § 63 Anm. u. 95 Anm. Anders Zeuß 99 Anm. und Much PBB. 17,94 flg., die an. *vargr* 'exul, latro, lupus', l. Sal. *wargus* 'id est expellis' usw. ver-

gleichen (s. aber auch Much D. Stammesk. 116: 'sieht aber fast wie ein Schreibfehler für *Vangiones* aus').

[1] *Wangiones* V s. XV; [2] *Wangiones* F; [3] sic plerique; *Wanqiones* nonnulli Codd., *Euagiones* cod. 85; [4] *Bangiones* D s. VIII, *Wangiones* 𝔅; [5] Οὐαργίονες ΣΩΦ; ed. Arg., οὐ ἀργίονες Ψ, τοῦ ἀργίωνες P.

S. für *Euagiones* unter *Vandali*.

Vangiones, auch im Personennamen *Vangio* erhalten, gehört zu got. *waggs*, an. *vangr*, ags. *wonz*, as. *wang*, ahd. *-wangâ* (Pl.) 'Aue, Wiese', wie schon Zeuß 219 Anm. 1 sah. Weniger wahrscheinlich Much PBB. 17,107 flg. u. HZ. 39,44 (= ags. *Wóinzas*, zu got. *-wâhs* usw.).

Die Vangionen wohnten in der Gegend, deren Hauptstadt *Borbetomagus* (= Worms) war, das bei Ammian und in der Notitia Dignitatum (s. o.) *Vangiones* genannt wird.

Vannius PN. (Ein Quade, der Suevenkönig war: Tac. Ann. II 63) *Vannius*, Οὐάννιος: saec. I p. C. Plin. N. H. IV 81; Tac. Ann. II 63; XII 29 quater; 30; — saec. II ClGr. (Boeckh.) 5908; — incert. aet. CIL. III 4149; 4224; 5421; XIV 283 II 2.

Vannius wird ebensowohl einen germanischen Namen tragen wie sein Neffe *Vangio*, dessen Name mit *Vannius* alliteriert. Also *Vannius* = as. *Wenni* (Förstemann 1521).

Meringers Deutung (IF. 16,181 Anm. 2), derzufolge *Vannius* sich zu *Vangio* verhielte wie nhd. *Wanne* zu germ. *wang* 'Feld', ist wenig wahrscheinlich, s. Kluge Et. Wb. s. v. *Wanne*.

Ob auch in den Inschriften ein germanischer Name gemeint sei, ist zweifelhaft.

Vapii VN. (N. Pl.): saec. III p. C. Tab. Peut. 153,2.

L.: Zeuß 380; Müllenhoff DAK. 3,216 u. 314 flg.; Müller ad Ptol. II 11,9; Much PBB. 17,222 flg; Muller S. 28; Bremer § 162 Anm. 1.

M. E. ist *Vapii* mit Muller S. 28 als eine Verschreibung von lat. **varii* (zum lat. Adj. *varius*) zu betrachten. Nach Bremer aaO. gehört es zum vorhergehenden *Haci* (s. *Chauci*): **Hacivarii* = *Chasuarii* oder = *Chattuarii*. Die andern obengenannten Gelehrten stellen es zum folgenden *Varii* (s. *Chrepstinivarii*) und lesen *Ampsivarii*, *Angrivarii* u. dgl.

Vapthiae PN. (Matres) D. Pl. *Vapthiabus*: incert. aet. CIL. XIII 8841 = CIR. 1993.

Die Deutung von *Vapthiae* ist unsicher. Nach Much HZ. 35,318 = **Vaftiae*, einer dialektischen Form von **Vahtiae* 'die Hütenden' (zu ndl. *wachten*); nach Möller HZ.Anz. 25,118 Anm. 3 germ. **vafti* 'die Webende' (*pth* = germ. *fþ*, s. unter *Tencteri*).

****Vara*** PN. Von Kögel HZ.Anz. 18,46 als germanisch betrachtet, vgl. ahd. *Verio*. Aber der Nominativ *Vara* ist nicht belegt; wir finden nur *Varan* (Cassiod. Chron. 1184 u. 1265) und Formen, die hierauf oder auf *Varana*, *Varanus*, *Varanes* zurückweisen; daher ist der Name ungermanisch, vgl. auch Holder s. v. *Varanes* und *Varanus*.

Varan(a), -es, -us: s. *Vara*.

Vargiones: s. *Vangiones*.

Varini VN. I. *Varini*: ± 100 p. C.Tac.G. 40;

II 1. *Varni*, Οὐαρνοι: saec. VI p. C. Jord. G. 117,13[1]; Proc. b. G. II 15,2; III 35,15[2]; IV 20,1; 2[3]; 11[4]; 13; 17[5]; 18; 21; 26; 31; 33 bis; Agath. I 21 bis (H.. G. M. II 174,22 et 26);

2. *Guarni*: saec. VI p. C. Cassiod. III 3[6];

III. *Varinnae*: saec. I p. C. Plin. N. H. IV 99[7];

IV. Αὐαρινοι: saec. II p. C. Ptol. III 5,8[8];

V. Αὔαρποι: saec. II p. C. Ptol. II 11,9.

[1] *Warni* OB s. X/XI, *Varmi* XYZ s. XI/XII; [2] Οὐαρναι V. s. XIV; [3] Οὐαροι L s. XIV; [4] Οὐαροι K s. XIV; [5] οὐ ἄρνοι L s. XIV; [6] *Warni* K[1] s. XIII, *Garni* X[1] s. XII/XIII, *Carni* X[t] s. XII/XIII; *Granae* N[1] s. XIII, *Gaiami* O[1] s. XII; [7] *Varinne* AED Rob. s. IX—XI, *Varine* R s. XI/XII; [8] Ἀβαρινοί ADL, Αὐαρηνοί ΟΞΔα, Ἀβαρηνοί CW.

L.: Much PBB. 17,204; L. Schmidt Allgem. Gesch. der germ. Völker 148. Spezialliteratur über 1) *Varinnae*: Zeuß 132; DAK. 4,562; Much PBB. 17,40 flg. u. D. Stammesk. 127; Kossinna IF. 7,281 Anm. 1; 2) Αὐαρινοί: Zeuß 133 Anm. 1; DAK. 2,80 flg.; Much PBB. 17,40 flg. u. 222, HZ. 39,26 flg. u. D. Stammesk. 127; Holz Beitr. z. d. Altert. 1, 52; Kossinna IF. 7,281 Anm. 1; 3) Αὔαρποι: Zeuß 132 flg.; DAK. 2,80 u. 4,465; Much PBB. 17,40 flg. und HZ. 39,38 flg.; Holz Beitr. z. d. Altertumsk. 1, 34; Bremer § 95 Anm. 1 u. 130 Anm. 2; L. Schmidt Allgem. Gesch. der germ. Völker 148.

Daß die unter III, IV und V erwähnten Formen hierher gehören, steht nicht fest, ist aber doch wahrscheinlich. Wenn diese Auffassung richtig ist, würde Ptolemaeus hier, wie öfters (vgl. Οὐαγγίονες und Οὐαργίωνες, mehrere Beispiele bei Bremer § 95 Anm. 1), ein und dasselbe Volk zweimal nennen. Nach einigen (s. Much PBB. aaO. und vgl. DAK. 4 aaO.) wäre *Varinnae* nur eine Dittographie des unmittelbar folgenden *Charini*. In Αὐαρινοί ist αυ für ου geschrieben, vielleicht unter dem Einfluß des unmittelbar vorhergehenden εἶτα. Statt Αὔαρποι ist wahrscheinlich *Οὔαρνοι zu lesen, die bei Prokop und Agathias überlieferte Form. In *Guarni* haben wir romanische Wiedergabe des germ. *w*, vgl. *Guandali, Guili-gis, Guilia-rit, Guisi-gotae, Guiti-gis, Gulfila, Gulfe-trud, Silingui*, wo *gu* oder vor *u g* geschrieben ist; vgl. Wrede Wand. 38 u. Ostg. 87 Anm. 4 und Bruckner § 47.

Varini, Werini (Förstemann II 1557) steht neben *Varni*, ags. *Wærnas*, s. darüber unter *Amsi-vari(i)*. Der Stamm findet sich auch in Personennamen wie ags. *Ueren-hæth, Ueren-frith*, ahd. *Werin-beraht, -frid* usw. (Kluge ZfdWortf. 8,142); er gehört zu derselben Wurzel *var*, die auch in *Varisti* erhalten ist (s. d. und vgl. Much PBB. aaO.). Die Var(i)nen wohnten einst auf der kimbrischen Halbinsel; an sie erinnert vielleicht *Warnitz*, früher *Warnaes*, d. i. **Warna-naes* 'promunturium Varionum', die Nordostecke von Sundewitt (L. Schmidt aaO.).

Varinnae: s. *Varini*.

Varistae: s. *Varisti*.

Varisti VN. 1. *Varistae*, Οὐαριστοί: saec. II p. C. Ptol. II 11,11[1]; — ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. M. Ant. Phil. 22,1;

2. *Naristi*, Ναριστοί: ± 100 p. C. Tac. G. 42 bis[2]; — saec. III

Cass. D. LXXI 21 (p. 275,10); — incert. aet. CIL. III 4500; X 7290 (*Nar . . ti*).

[1] Οὐαριστή ΣΦΨ, Νουαριστοί BEZ, *Variste* edd. Arg. Rom. Ulm., *Nuaristi* ed. Vic.; [2] sic A; *Narisci* alii, *Maristi* C.

L.: Grimm GDS. 352; Zeuß 117 Anm. 1 u. 584; DAK. 4,477 flg. u. 535 flg.; Mommsen ad CIL. III 4500; Much PBB. 17,71 flg.

Zu *Varisti* stimmt die später erscheinende Form *Warasci* (Zeuß aaO.), wo nur ein anderes Suffix vorliegt (vgl. darüber unter *Gannascus*); zu beachten ist auch der Personenname *Varistus*. Andererseits ist *Naristi* bei Tacitus und Cassius Dio nicht als Fehler zu betrachten, da zwei Inschriften diese Form bestätigen. Man darf somit weder mit Grimm und Müllenhoff *Naristi* verwerfen, noch mit Mommsen *Varisti*, sondern muß mit Much aaO. beide Formen als zwei Namen eines und desselben Volkes betrachten. *Varisti* ist Superlativ zu got. *war(s?)* usw. 'behutsam' (vgl. DAK. 4,536), wozu auch *Varini*; *Naristi*, augenscheinlich auch ein Superlativ, ist vielleicht mit Much aaO. zu idg. **nēr* (gr. ἀνήρ, skr. *nar-* usw.) zu stellen.

In der Endung finden wir *-i* und *-ae* bei beiden Namensformen.

Das Volk wohnte in der Nähe des Sudetagebirges.

Varistus PN. D. Sg. *Varisto*: incert. aet. CIL. XIII 4178.

Scheint zum Volksnamen *Varisti* zu gehören. Der Name auch bei Holder.

Varni: s. *Varini*.

Vassio PN. (Batave): Die Stellen bei Holder s. v.

Wahrscheinlich keltisch, ebenso wie *Vasso-rix* (auch bei Holder s. v.), vgl. kelt. *vässŏ-s* bei Holder s. v. S. auch Förstemann 1547 und Ihm Jahrb. 83,124 Nr. 131.

Vataranehae, Veteranehae, Veterahenae PN. (Matronae). Die Stellen bei Holder s.s. v.v.

L.: Kern 323 flg.; Ihm Jahrb. 83,25 flg.; Much HZ. 32,459 u. 39,49; v. Grienberger Eranos Vind. 1893 S. 263 u. 267; Kauffmann Zs. f. Volksk. 2,39; Bremer § 45.

Zu *-nehae, -henae* vgl. *Ahinehae*. Wenn man keinen Ablaut annehmen will, sind die Namen keltisch, da in der keltischen Sprache der Wechsel *e* : *a* oft vorkommt, s. Much HZ. 32 und Bremer aaO. V. Grienberger und Kauffmann stellen *Veteranehae* zu (*Castra*) *vetera*.

Vatviae PN. (Matronae) 1. D. Pl. *Vatvims*: incert. aet. CIL. XIII 7861a (*.atvim.*); 7892; 8510;

2. D. Pl. *Vatviabus*: incert. aet. CIL. XIII 7883 (*Vatviab*); 7884; 7891; 7893.

Zum germ. Dativ auf *-ims* vgl. *Afliae*. Versuche, den Namen zu deuten, bei Much HZ. 31,357 u. 35,317 und Kauffmann Zs. f. Volksk. 2,44.

Vedericus: s. *Vidiricus*.

Veduco PN. (Gotenführer) (N.Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 85,18[1].

[1] sic HPVAXZ; *Vaeduco* L s. XI, *Reduco* Y s. XII.

Veduco (nicht *Veducus*, s. Wrede Ostg. 69 Anm. 1 gegen Müllenhoff Jord. 155) = got. **Widuka*, as. *Widuko* (bei Förstemann 1564), ein Hypokorisma zu Namen wie *Vidi-goia*. Zum *e* vgl. die Einleitung, zu *-o* s. v. *Boio*. Vgl. übrigens auch *Vidu-arius*.

Hierzu könnte auch *Viduco* gehören bei Holder s. v., das von diesem aber als keltisch betrachtet wird, vgl. Namen wie *Viduca*, *Viducus*, *Viducius* bei demselben.

Veila PN. (wahrscheinlich ein Westgote) (N. Sg.): saec. VI p. C. Chron. Caesaraug. 511[1] (Chron. Min. II 1 p. 223).

[1] sic S; *Veilia* E s. XVI.

Veila aus **Vegila* (mit romanischem *e*) = got. **Wigila*, vgl. *Veila* = *Vigila* bei Stark Kosen. WSB. LII 312; über den Ausfall von *g* weiteres unter *Ari-gernus*. Also *Veila* = *Wigilo* bei Förstemann 1578; es ist eine Koseform zu Vollnamen wie *Wigi-bald* (Förstemann 1579); vgl. auch den hierzu in Ablaut stehenden Kurznamen *Waiga* (Henning Runendenkm. 126). Nicht hierher kelt. *Vegiso*, *Vegisonius* (Holder s. v.).

Vela PN. (Gepide) Οὐέλας: saec. VI p. C. Proc. b. G. III 1,43[1]; 45[2]; 47[3].

[1] sic K; Οὐίλας L s. XIV; [2] sic K; Οὐίλας L s. XIV; [3] sic K; Οὐίλας L s. XIV.

Nicht = **Vila*, denn Prokop schreibt Οὐλ- statt Οὐίλ-. Vielleicht, falls ε statt η steht, = wgm. *Wealo*, *Wialo* (Förstemann 1553), Kosename zu ags. *Wéland*, ahd. *Wielant* (über diesen Namen zuletzt Brate ZfdWortf. 10,173, v. Helten ebda. 12,131 und Heusler HZ. 52,97 flg.).

Velandu PN. incert. aet. CIL. XIII 7260. Wahrscheinlich mit Unrecht als Name betrachtet, denn nach Mommsens Vermutung ist statt „Lindis, filia *Velandu* et Thudelindi usw." vielmehr „Lindis filia *vex(it) an(nos) du(os)* et Thudelindi usw." zu lesen.

Veldes PN. (Texuandrier) (N. Sg.): incert. aet. CIL. III 14214. Germanische Herkunft ungewiß; auch Holder erwähnt den Namen. Vgl. auch *Velda:* CIL. XIII 8663.

Veleda PN. (Bructerische Seherin) Die Stellen bei Holder s. v. **Vĕlĕtā*.

Ansprechend scheint die einfache Deutung von Müllenhoff DAK. 4,210: *Veleda* gehört zu got. *wiljan* 'wollen' und bedeutet 'Wohlwollen, Gnade'; das Suffix *-iđa* ist unter *Fastida* behandelt. Anders Much GGA. 1901 S. 461 u. Stammesk. 45 und Holder s. v. Angabe der ältern Literatur bei Müllenhoff aaO.

Velmada PN. D. Sg. *Velmadae*: incert. aet. CIL. XIII 3596. Wenn germanisch, vielleicht = *Wĕli-mad* (Förstemann 1552): *-mada* zu *Matha-suintha*?

Venetharius PN. (Ostgotenkönig) 1. *Venetharius*: saec. VI p. C. Jord. G. 77,3 bis[1]; 121, †16[2]; 122, †2[3]; †3[4]; 4[5]; 6[6]; 9[7];

2. *Winitarius*: saec. VI p. C. Cassiod. 330,19[8].

[1] das erste Mal: coni.; *Vinithiarius* HPV s. VIII—X, *Winthiarius* L s. XI, *Winitarius* O s. X, *Winitharius* S s. IX, *Venitarius* XY s. XI/XII, *Winnitharius* B s. XI, *Vinitarius* A s. XI/XII; das zweite Mal: sic HPVL; *Wini-* OS s. IX/X, *Venetarius* (*Veni-* Y) XY s. XI/XII, *Winnitharius* B s. XI; [2] coni.; *Vini-* (*Wini-* LBXY, *Vinitarius* AO) Codd.; [3] coni.; *Vini-* (*Wini-* LBZ, *Uni-* X, *Eni-* O, *Vinitarius* AY) Codd.; [4] coni.; *Vini-* (*Wini-* LOBX, *Vinitarius* AY) Codd.; [5] sic HPVL; *Veni-* Z, *Wini-* OBX s. X/XI, *Vinitarius* AY s. XI/XII; [6] sic HPVL; *Wini-* OBX s. X/XI, *Vinitarius* AY

s. XI/XII; [7] sic HPVLZ; *Wini-* OBX s. X/XI, *Vinitarius* AY s. XI/XII; [8] sic BZKI, *Viuni-* H s. XIII, *Juunitarius* N s. XIII, *Viuitarius* EF s. XIV, *Munitarius* G s. XIII, *Munitaurius* A s. XVI.

Venetharius = got. **Winiþa-harjis*, ahd. *Winid-heri* (Förstemann 1619) 'der Wendenkämpfer'; zum ersten Glied vgl. *Venedi* (im Appendix).

Vera PN. (Ostgote), **Verus** PN. (Eruler) 1. D. Sg. *Verani*: saec. VI p. C. Cassiod. V 10[1];

2. Βῆρος: saec. VI p. C. Proc. b. P. II 24,14; 18; b. G. III 27,3 4; 6; 9; 10; 37,28; 39,24.

[1] *Verano* RᵗKPEFA[r] s. XII—XVI.

Vera = got. **Wēra*, vgl. *Wērēka* (= *-īka*) (got. Kalender); zum *v* bei Cassiodor vgl. Wrede Ostg. 123 und Schröder Cassiod. 501. Bei Βῆρος hat Prokop an lat. *Verus* gedacht, wenn auch wohl der germanische Name vorliegt, vgl. Much IF. Anz. 9,206; Βῆρος ist also nicht zu den ungermanischen Namen *Berus*, *Beruus* zu stellen.

Verus: s. *Vera*.

Vercana PN. (Göttin) 1. D. Sg. *Vercane*: incert. aet. CIL. XIII 7667 = CIR. 709;

2. D. Sg. *Vercanu*: incert. aet. CIL. XIII 4511.

Vercana ist eine Partizipialbildung wie *Hludana* und gehört zu germ. *wirken* (vgl. *Vagda-vercustis*), stimmt also ganz zu gr. Ἐργάνη aus **Ϝεργάνᾱ*, s. Much HZ. 31,357 flg. Vielleicht ist mit Much in *-u* eine germanische Dativendung zu sehen, vgl. as. *gebu*, ahd. *gebu*, an. *sog* < **sagu*.

Nach anderen ist *Vercana* keltisch, s. namentlich Holder s. v.

Verritus PN. (Friesenführer): ± 100 p. C. Tac. Ann. XIII 54 bis.

Nach Much HZ. 41,117 Anm. 1 keltisch.

Anders Bremer PBB. 11,13: = germ. **Ụ̄ēr-rīþ-*: *Ụ̄ēr-* zu germ. *wahr* mit frühzeitiger Vokalsynkope, während *-rīþ-* das bekannte germ. *-rith*, *-riđ* wäre.

Ves(a)egothae, Vesi: s. *Visi*.

Vestralpus PN. (Alamannenkönig): saec. IV p. C. Amm. XVI 12,1; XVIII 2,18[1].

[1] sic A; *Versalpus* VPbg s. IX—XVI.

Vestr(a)-, langob. in *Usdrila*, *Ustri-gotthus*, weiterhin in wgot. *Vistrarius*, *Vistre-mirus* (*Vestre-mirus*) u. a. (Meyer-Lübke 1,54), fränk. *Wistre-mar* u. a. (Förstemann 1560), langob. *Wistri-pert* (Bruckner 323), gehört zu germ. *westen*, *westr-* (DAK. 4,687 flg., Werle ZfdWortf. 8,340), ist nicht zu mhd. *wester* 'Taufkleid' (Much GGA. 1901 S. 465) zu stellen.

Das zweite Glied ist noch nicht befriedigend gedeutet.

Vesuniahenae PN. (Matronen): Die Stellen bei Holder s. v. *Ves-unia-henae* scheint mit doppeltem Suffix von Wz. *ves* gebildet zu sein und ist nach Ihm Jahrb. 83,25, v. Grienberger Eran. Vindob. 1893 S. 267 flg. und Kauffmann Zs. f. Volksk. 2,36 ungermanisch. Anders Kern 325 flg.

Veterahenae, Veteranehae: s. *Vataranehae.*

Vetericus: s. *Vidiricus.*

Vetto PN. (Gote?) (N. Sg.): saec. V p. C. Hydat. Cont. 97 (Chron. Min. II 1 p. 22).

Keltische Herkunft ist wahrscheinlich, vgl. die andern von Holder s. v. zusammengestellten Beispiele. Nicht hierher *Betto* (s. d.).

Veusdigni: s. *Reudigni.*

Viax PN. (N. Sg.) incert. aet. CIL. V 8760.

Viax aus **Viha-ax* 'Streitaxt': s. für *viha-* unter *Vihansa*; *-ax* = an. *øx* 'Axt'.

Vibilius PN. (Ermundurenführer): ± 100 p. C. Tac. Ann. II 63; XII †29[1].

[1] coni.; *Vibillius* Cod.

Wenn der Name germanisch ist, muß *Vibilius* gelesen werden; andernfalls könnte man ebensogut *Vibillius* an beiden Stellen ansetzen. Nach Kossinna IF. 2,176 wäre Vibilius ein Necknaine, gehörig zu ags. *wifel*, ahd. *wibil* 'Käfer'; nach Grimm GDS. 416 gehört die Form zu ahd. *weibil* 'praeco'. Much HZ. 35,370 hält es für lateinisch.

Vibillius: s. *Vibilius.*

Victo(h)ali, Victovali: s. *Victuali.*

Victuali VN. 1. *Victuali*: ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. M. Ant. Phil. 14,1; 22,1.

2. *Victoali*: saec. IV p. C. Eutr. 136,16[1];

3. *Victohali*: saec. IV p. C. Amm. XVII 12,19[2].

[1] *Victuali* LO s. X, *Victohali* DV s. XIV, Βικτόαλοι Paean.;

[2] *Victobali* bga.

L.: GDS. 497; DAK. 4,537; Laistner 25, Much PBB. 17,29 flg.; Kögel HZ. 37,7 u. 345; v. Grienberger PBB. 19,531; Holder s. v. Victovali.

Vielleicht ist eine Form **Victo-vali* aus *Vict(o)-vali* und *Victo(h)ali* zu rekonstruieren (oder *Victo-(h-)ali*? oder ist bei Ammian *Victo-bali* zu lesen?); das zweite Glied wäre dann identisch mit dem von *Nahar-vali*, vgl. dort. Das erste Glied könnte keltisch sein (s. Much und v. Grienberger, auch Holder aaO.), aber auch germanisch, vgl. germanische Namen wie ags. *Wioht-*, *Wiht-*, ahd. *Wihto*, langob. *Vectari* (Förstemann 1590), während *Vecti-marus*, *Vecti-rix* (bei Holder s. v.) eher keltisch sind.

Die Victualen, wahrscheinlich ein vandalischer Stamm, erscheinen zuerst mit den Markomannen als Plünderer des römischen Gebietes.

Widargildus PN. (N. Sg.): fere saec. VIII CIL. XIII 3902.

Widar-gildus = wgot. *Vidra-gildus* (Meyer-Lübke 1,53), ahd. *Widar-gelt* (Förstemann 1574) 'der Wiedergelter, Rächer'. Die gotische Form des ersten Gliedes *wiþra* finden wir — außer in *Vidra-gildus* — in *Vitro-dorus* statt **Vithro-dorus*.

Vidaris PN. incert. aet. Ephem. III Nr. 90.

Wenn (ost?)-germanisch, wäre vielleicht mit Werle Personennamen s. v. langob. *Guideris* (Bruckner S. 321) zu vergleichen.

Videric(h)us: s. *Vidiricus.*

Vidicula: s. *Vidigoia.*

Vidigabius PN. (Alamannenkönig): saec. IV p. C. Amm. XXVII †10,3[1]; XXX †7,7[2].

[1] coni.; *Vidichabius* VA s. IX—XVI, *Vithicabius* G s. XVI; [2] coni.; *Vithigabius* Codd.

In *-gabius* steht *b* für germ. *w*, s. die Einleitung; in der Variante finden wir *c* statt *g*, wozu *Dacinus* zu vergleichen ist; zur Schreibweise *Vithi-* vgl. unter *Vidi-mer*; s. auch *Vidi-goia.*

Vidigoia PN. (Alter Gotenheld): saec. V p. C. Prisc. 9 bei Jord. G. 104,18[1] (H. G. M. I 323,19); — saec. VI Jord. G. 65,4[2].

[1] *-cula* B s. XI; [2] sic HVX; *-coia* PA s. X—XII, *-goga* L s. XI, *-gotha* Y s. XII, *Widicula* OB s. X/XI, *Vidigitus* Z. *Vidi-goia* ist derselbe Name wie *Vidi-gabius*, nur daß wir in *Vidi-goia* einen *n*-Stamm haben. *Vidi-goia* = got. **Widu-* (*Widi-*) *gauja*, as. *Widu-gô*, mhd. *Witegouwe*, wozu hypokoristisch ags. *Wudga* (Wids.), *Widia* (Waldere), und etwas anders gebildet mhd. *Witege*. Zum ersten Glied vgl. *Vidu-arius*. In *-goia* liegt die übliche ostgotische Monophthongierung von *au* zu *ō* vor; also got. **-gauja* zu *gawi*, gen. *gaujis*. Zur Schreibweise *-coia* vgl. *Dacinus.*

Vidichabius: s. *Vidigabius.*

Vidimer PN. (Gotenkönige) 1. *Vidimer*: saec.VI p. C. Jord. R. 44, †30[1]; 45, †1 bis[2]; 4; 5; G. 77, †4[3]; 109, †19[4]; 123, †7[5]; 10[6]; 127,13[7]; 15[8]; 128,3[9]; 130,5[10]; 131,14[11]; 15[12]; 18[13];

2. *Vithimiris*: saec. IV p. C. Amm. XXXI 3,3.

[1] coni.; *-merus* Codd. praeter *Widimerus* L s. XI hic et deinceps; [2] coni.; *-merus* Codd.; [3] coni.; *-mir* HPVLX s. VIII—XI, *Winimir* O s. X, *Videmir* A s. XI/XII, *Widemir* B s. XI, *Widimir* S s. IX, *Vindimir* YZ s. XII; [4] coni.; *Vide-* HPVX s. VIII—XI, *Videmir* A s. XI/XII, *Widimir* LB s. XI, *Vindemer* Z, *Vindemir* Y s. XII, *Windmir* O s. X; [5] coni.; *-mir* Codd. praeter *Widimir* LOB s. X/XI, *Videmir* A s. XI/XII semper, *Vindimir* Y s. XII; [6] *Widi-* L s. XI, *Widimir* B s. XI, *Vidimir* XZ s. XI, *Vindimir* Y s. XII; [7] sic X; *-mir* Z, *Vindimir* Y s. XII, *Widimir* B s. XI, *Widemer* O s. X, *Videmir* cett.; [8] *Videmir* A s. XI/XII; [9] sic XZ; *Widi-* OB s. X/XI, *Vindimir* Y s. XII, *Videmir* A s. XI/XII, *Vidimir* cett.; [10] *Widimer* B s. XI, *Videmir* A s. XI/XII; [11] *Vindi-* XZ s. XI, *Vindimir* Y s. XII, *Videmir* A s. XI/XII; [12] *Vide-* PV s. IX—X, *Videmir* A s. XI/XII; [13] *Vindi-* XZ s. XI, *Vindimir* Y s. XII. *Videmir* A s. XI/XII.

Zu *Vidi-* vgl. *Vidu-arius.* Wir finden neben *Vidi-* auch *Vithi-*, ebenso wie neben *Vidi-ricus* auch *Viti-*, *Vite-* (für *Vithi-*, *Vithe-*) stehen; so auch bei *Vidi-gabius.* Wrede Ostg. 69 Anm. 1 hat dieses *th* ansprechend als eine „umgekehrte Schreibung" gedeutet, die durch die Gewöhnung an den Wechsel *d-t(h)* (= germ. *đ-þ* aus idg. *t*) entstanden wäre. In *-miris* hat man Assimilation oder — wie in *Ucro-mirus* — griechischen Einfluß (Ammian!) zu erblicken, vgl. auch *Bithe-ridus* s. v. *Vita-rit.*

Vidimerus, -mir: s. *Vidimer.*

***Vidiricus** PN. (Ostgotenkönig) 1. *Videricus*: saec. IV p. C. Amm. XXXI †3,3[1]; †4,12[2];

2. *Vitiricus*: saec. VI p. C. Jord. G. 77, †9bis[3]; 103, †13[4]; 122, †19bis[5]; 134, †21[6];

3. *Viterícus*: saec. V p. C. Prosp. Chron. 1337[7] (Chron. Min. I 477).

[1] coni.; *-richus* Codd.; [2] coni.; *Vithericus* Codd.; [3] coni.; *Vete-* Codd. praeter *Wide-* OB s. X/XI; [4] coni.; *-richus* HPVO s. VIII—X, *Witterícus* L s. XI, *Vitericus* A s. XI/XII, *Widericus* B s. XI, *Withricus* X s. XI, *Vitricus* YZ s. XII; [5] coni.; *Vede-* OB s. X/XI, *Vete-* cett.; [6] coni.; *Vete-* Codd. praeter *Withe-* B s. XI; [7] *Vinte-* O s. VII, *Vitricus* AsZXFP s. IX —XV, *Intricus* AtuL s. XV—XVII.

Bei Jordanes ist die Häufigkeit der Formen *Vete-* (*e* durch romanische Schreibweise, das *t* wie in *Vithi-miris*?) befremdend; bei ihm und auch bei Ammian steht die Schreibung nicht fest. Doch möchte ich *Vidi-ricus* als älteste Form rekonstruieren und für das erste Glied auf *Vidu-arius* verweisen. Anders Wrede Ostg. 95 Anm. 2 und Kauffmann PBB. 18,168 Anm. 1.

Vidivarii VN.: saec. VI p. C. Jord. G. 63,6[1]; 83, †1[2]; †2[3].

[1] sic HPLAXYZ; *Viri-* V s. IX, *Vidioarii* OB s. X/XI; [2] coni.; *Vividarii* Codd. praeter *Widarii* B s. XI; [3] coni.; *Vividarii* Codd. praeter *Widarii* B s. XI.

Vivi-darii ist, wie sich aus der Etymologie ergibt und wie schon Zeuß 668 sah, nur eine Verschreibung für *Vidi-varii*, vgl. unter *Daga-laifus*. Die *Vidi-varii* wohnten an der Weichselmündung, auf den Inseln, die später ags. *Wit-land* genannt werden. *Vidi-varii* scheint nicht „Holz-, Waldbewohner“ (s. *Viduarius*) zu bedeuten, sondern dieses *Vidi-*, *Wit-* (*Wid-*) scheint aus altpreuß. *Wid-semme* zu stammen, s. DAK. 2,347 und vgl. dazu Much HZ. 40,298 Anm. 1; anders Zeuß aaO. Ist die vorgetragene Auffassung richtig, so erscheint auch hier wieder eine hybride Bildung: ein balto-germanischer Name.

Viduarius PN. (Quadenkönig) G. Sg. *Viduari*: saec. IV p. C. Amm. XVII 12,21.

Vidu-arius = got. **Widu-harjis*, ahd. *Witi-heri* (Förstemann 1570), s. DAK. 5,417 flg. (anders DAK. 4,533 und Much HZ. 40,298 Anm. 1).

Vidu-, das auch in *Veduco*, *Vidi-gabus*, *Vidi-goia*, *Vidi-mer*, *Vidi-ricus* erscheint, gehört zu germ. *uidu-*, an. *viðr*, ags. *widu*, *wudu*, ahd. *witu*, engl. ‘wood’, die auf idg. *uidhu-* (vgl. altir. *fid* ‘arbor’) zurückgehn, vgl. Wrede Ostg. 69; s. für den Wechsel *i-u* unter *File-gagus*. Also *Vidu-arius* = gr. Δορί-μαχος (Fick-Bechtel S. 102).

Viduco: s. *Veduco*.

Vihansa PN. (Göttin) D. Sg. *Vihansae*: in cert. aet. CIL XIII 3592.

Vihansa aus **Viha-ansa* ‘Kampfgöttin’: *viha-* zu got. *weihan* usw. ‘kämpfen’ (Cosijn Ned. Spectator 1874 S. 204; nicht zu got. *weihan* ‘weihen’, wie Much Germ. Himmelsg. SA. 59 = Festg. f. Heinzel

247 will); zu *-ansa* vgl. *Anse-bertus*. *Vihansa* ist eine Göttin, nicht ein Gott (s. v. Grienberger HZ. 36,312flg. gegen Cosijn aaO.).

Vihirmas PN. (Batave?) G. Sg. *Vihirmat[i]s*: incert. aet. CIL. XIII 8771 = CIR. 134.

L.: Kern Taal- en Letterbode 2,294 flg.; v. Grienberger PBB. 19,533 flg.; Much HZ. 41,135 mit Anm. 1; Holder s. v.

Wahrscheinlich keltisch (= **Vīrmas*?); jedenfalls ist der einzige Versuch, den Namen aus dem Germanischen zu deuten, der von Kern aaO., verfehlt, da er von einer falschen Lesart, nämlich von **Vihtirmatis*, ausgeht. Auch ist Kerns Deutung von *-irmat-* nicht einleuchtend.

Willa PN. (Ostgote) *Willia*, Οὐλίας: saec. VI p. C. Cassiod. I 18[1]; V 18[2]; IX 13[3]; 154,29[4]; 155,8[5]; Proc. b. G. II 7,13.

[1] sic MlaOlXElAeKt, *Vilia* ZNtFl s. XIII/XIV, *Willia* Rt s. XII, *Vullia* LRlKlPt s. XII/XIII, *Vulia* EtFt s. XIV, *Nulia* Pl s. XII, *Willa* Dt s. XIII, *Iulia* Mlbt s. XII; [2] *Wila* E s. XIV, *Viula* EtFl s. XIV; [3] *Vulia* EtFt s. XIV, *Villia* A s. XVI; [4] *Vulia* F s. XIV, *Ulia* E s. XIV; [5] *Vulia* KF s. XIII/XIV, *Ulia* E s. XIV.

Wilia ist ein Kurzname, der zu got. *wilja* 'Wille' gehört. Bei Prokop findet man stets Οὐ- statt Οὐι-, vgl. Οὐλί-γαγγος, Οὐλι-γίσαλος, Οὐλί-θεος, Οὐσδρίλας, Οὐστρί-γοτθος, und im Appendix: Οὐλι-μούθ.

Viliarie(us) PN. (in CIL. XII Burgunder? in Ephem. IV Ostgote?): 1. *Viliari(e)*: incert. aet. CIL. XII 2150;

2. *Wiliarie*: a. 589 p. C. Ephem. IV 851.

Vilia-, auch in *Vilia-rit* und mit Schwächung in *Wilie-sinda*, ist mit Zusammensetzungen wie got. *wilja-halþei* 'προσωπολημψία, πρόσκλισις zu vergleichen'. Schon gemeingermanisch ist daneben die Form *Wili-* in *Wili-arius*, *Vili-dedius* (?), Οὐλί-γαγγος, *Wili-gis*, Οὐλι-γίσαλος, *Wili-tancus*, Οὐλί-θεος, vgl. z. B. an. *Vil-hjálmr*, ahd. *Wili-helm* und s. Kögel HZ.Anz. 18,52 (anders Wrede Ostg. 88 u. HZ.Anz. 18,312).

Viliarit PN. (Ostgote) 1. *Viliarid*, Οὐλίαρις: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 542,3 (Chron. Min. II 1 p. 107); Proc. b. V. I 19,23[1]; 24[2]; II 4,15; 17; 21[3]; 25; b. G. I 3,15; II 16,21[4]; 21,1[5]; 5[6]; 10; 22[7]; 42; 22,3; III 5,1[8];

2. *Wiliarit*: saec. VI p. C. Cassiod. 35,28[9]; Rossi I 1028 (oder *-ric*?) (a. 532);

3. *Guiliarit*: saec. VI p. C. CIL. X 4497 (a. 533).

[1] -άρης V s. XIV; [2] -άρης V s. XIV; [3] -αρος P s. XIV; [4] -άρης L s. XIV; [5] -αρος L s. XIV; [6] -άρης K s. XIV; [7] -άρης K s. XIV; [8] sic K; Οὐλίαρις L s. XIV; [9] *Wiliar(i)us* MNK[2] s. XII/XIII, *Viriliar(i)us* XEF s. XII—XIV, *Wili* K[1] s. XIII, *Hillarius* A[r] s. XVI, *Hilarius* A[e] s. XVI.

Zu -ρις vgl. unter *Daga-ris*, zu *Guilia-* unter *Varini*. S. übrigens unter *Vilia-rucus* und vgl. noch *Wili-arius*.

Wiliarius PN. (Ostgote) Akk. Sg. *Wiliarium*: saec. VI p. C. Cassiod. 157,22[1].

[1] sic L; *-arum* RKPD s. XII/XIII, *Iulianum* EFA s. XIV—XVI.

Wiliarius scheint mit dem von Proc. b. G. I 3,15 und öfters genannten Οὐλίαρις (s. *Vilia-rit*) identisch zu sein; in diesem Fall

läge auch hier Verwechslung von *-arius* und *-ρις* vor. S. übrigens *Vilia-ricus*.

Vilidedius PN. Die Stelle bei Holder.

Das zweite Glied ist unerklärt; vgl. *Dada*?

Wiliesinda PN. (Burgunder?) (N. Sg.): incert. aet. CIL. XII 5349 = Anthol. II 853.

Vgl. *Vilia-ricus* und *Sende-fara*.

Wiliga(n)gus: s. *Uligangus*.

Wiligis PN. (Ostgote) (D. Sg.): saec. VI p. C. Cassiod. II 20[1].

[1] *Vinli-* N[1] s. XIII, *Willi-* L[1]K s. XII/XIII, *Guili-* MtX[1] s. XII/XIII, *Wigilis* D[1]O[1] s. XII/XIII, *Wiliis* P[1] s. XII.

Zur Variante *Guili-* vgl. unter *Varini*. Außerdem vergleiche man zum ersten Glied *Vilia-ricus*, zum zweiten *Arni-gisclus*.

Wiligisalus: s. *Uligisalus*.

Viligisclus: s. *Witigisclus*.

Wilitancus PN. (Ostgote) D. Sg. *Wilitanco*: saec. VI p. C. Cassiod. V 33[1].

[1] *-tancho* A[e] s. XVI, *Viulic(h)anc(h)o* EF s. XIV, *Juilli-tantho* K[1] s. XIII, *Willicandocho* K[1] s. XIII, *Dranvile* P[1] s. XII.

Zu *Wili-* vgl. *Vilia-ricus*, zu *-tancus* vgl. *Ala-tancus*.

Wilitheus: s. *Ulitheus*.

Vinicarius PN. (N. Sg.): inc. aet. CIL. XIII 7043bis (*Vinicar*). *Vini-carius* = *Vini-heri* (Förstemann 1614).

Vinit(h)arius: s. *Venetharius*.

Vinoviloth VN. (N. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 59,13[1].

[1] *Winoviloth* V s. IX, *Vinovilohth* O s. X.

L.: Zeuß 686 flg.; Müllenhoff DAK. 2,64 flg. u. 398 (= Jord. 166); Bremer § 104; v. Grienberger HZ. 46,128 flg., 138 flg. u. 163; Bugge Fornvännen 2,100 flg.; Läffler ebda 109 flg.

Wir haben hier wieder einen skandinavischen Namen mit *th* = urnord. ʀ (s. v. Grienberger aaO., anders Müllenhoff aaO. [*-oth* zu *Suetidi*, s. aber dort]); der Bericht des Jordanes über Skandinavien beruht ja wahrscheinlich auf einer Erzählung des norwegischen Königs Rodvulf, der zu Theoderik nach Italien gekommen war. Übrigens ist der Name sehr entstellt, denn die *Vinoviloth* sind die *Vinguli*, Bewohner von *Vingul-mœrk* (so zuerst Müllenhoff; verfehlt Zeuß aaO.; anders Bugge aaO.).

Virtingi: s. *Tervingi*.

Viruni VN. N. Pl. Οὐίρουνοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,9[1].

[1] Ουιρουνοι S, Οὐιροῦνοι Za.

L.: Zeuß 133; Müller ad Ptol. II 11,9: Holz Beitr. z. d. Altert. I 65; Bremer § 95 Anm. 1 u. 130 Anm. 2; L. Schmidt Allg. Gesch. der germ. Völker 148.

Die *Viruni* wohnten in dem Elbegebiet und können also schwerlich mit der bedeutend östlicher angesetzten Stadt Οὐίρουνον etwas zu tun haben (anders Holz aaO.). Doch ist darum eine etymologische Verwandtschaft der Namen nicht ausgeschlossen, und so könnte *Viruni* keltisch sein (vgl. auch Schulze Zur Gesch. lat. Eigennamen S. 7). Die obengenannten Gelehrten, mit Ausnahme von Holz, haben aber *Viruni* mit *Varni* identifiziert; man müßte dann Ablaut in der ersten und zweiten Silbe (*Varin-*: *Virun-*) annehmen.

Zugleich müßte man dann aber auch annehmen, daß Ptolemaeus die *Varini* in *drei* Namensformen erwähnt habe: Αὐαρινοί, Αὔαρποι und Οὐίρουνοι, was mir wenig wahrscheinlich vorkommt.

Visandus PN. (Ostgote; Erule) Οὐίσανδος: saec. VI p. C. Proc. b. G. I 18,29; 31; 33; II 11,2; 13,18; 22,8; III 1,35.

Visandus ist dasselbe Wort wie an. *visundr*, ags. *wesend*, *weosend*, ahd. *wisunt*, *wisant* 'Bisonochse' und — mit gramm. Wechsel — ahd. *Wirunt*, *Wirant* (Förstemann 1556), mhd. *Wirnt*, s. Wrede Ostg. 101.

Visburgii VN. N. Pl. Οὐισβούργιοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,10[1].

[1] Ἰσ- PV.

L.: Zeuß 123; Latham Notes on Tacitus Germ. c. 43 p. 157; Schafarik Slawische Altertümer 1,407; Müller ad Ptol. II 11,10; Much PBB. 17,132 flg., HZ.Anz. 23,29 u. D. Stammesk. 39; Holz Beitr. z. d. Alt. 1,48; Streitberg IF. 4,305; Hirt PBB. 21,125 flg.; Holder s. v. Osi.

Nach Ptolemaeus wohnten die *Visburgii* ὑπὲρ τὸν Ὀρκύνιον δρυμόν. Wie der Name zu fassen und ob das Volk germanisch sei, ist ungewiß. Entweder muß man annehmen, der Name sei aus *Ὀσι Βουρ(ι)οι = Tac. G. 43: *Osi Buri* (so schon Wislicenus, s. namentlich Holz aaO.) entstellt, oder er ist als germ. **Wesu-burgiōz*, got. **Wisu-baúrgjos* aufzufassen (Much u. Streitberg aaO.); die Synkope des *u* würde in diesem Falle der des *i* in *Amsivarī(i)* gleichstehen.

Visi VN. I 1. *Visi*: ± 300 p. C. Script. H. Aug. v. Claudii † 6,2[1]; — saec. IV N. D. Or. V 20 = 61; — ± 400 p. C. Claudian. 21,94[2];

2. *Vesi*: saec. V p. C. Sid. Apoll. C. V 476; VII 399[3]; 431;

II 1. *Wisigothae*, Οὐισίγοτθοι: saec. VI p. C. Cassiod. 78,3[4] 79,30[5]; III 1[6]; Anon. Vales. p. post. 11,53[7] et 12,63 (Chron. Min. I 316 et 322); Proc. b. V. I 2,2[8]; 7[9]; 37; 3,26; 24,7[10]; II 4,34[11]; b. G. I 12,12; 20; 21; 22; 33; 35; 43; 46; 48; 49; 50; 52[12]; 13,4; 5; 11; 12; II 30,15[13]; IV 5,5; 10[14];

2. *Vesegothae*: saec. V p. C. Prisc. 17 bei Jord. G. 115,1[15] (H. G. M. I 330,18); — saec. VI Jord. R. 41,29; 42,5; G. 64,22[16]; 78,7; 83,9[17]; 91,20; 92.5[18]; 15[19]; 94,11[20]; 97,16[21]; 99,5[22]; 16[23]; 103,14[24]; 105,12; 106,7[25]; 8[26]; 17[27]; 19[28]; 107,3[29]; 21[30]; 109,9; 10; 110,2[31]; 24[32]; 111,24[33]; 112,22[34]; 113,13[35]; 114,3[36]; 115,19; 116,3[37]; 8[38]; † 15[39]; 117,4; 7[40]; 118,4[41]; 17[42]; 119,1[43]; 5[44]; 19; 120,19[45]; 121,2[46]; 7[47]; 11; 12[48]; 15; 122,18[49]; 123,13[50]; 131,17[51]; 19; 134,18[52]; 136,1[53].

[1] coni.; *-visi-* Codd.. cf. DAK. 4,540; [2] sic Em VII[1]; *Mysi* A s. XV, *Misi* Π[2] s. XIII, *Nisi* BP[1] (P[2] et *v* et *b* adscripts. volens *Visi*) s. XIII, *Volsi* ς unus; [3] *Versi* C s. X/XI; [4] *-gottae* KO s. XII/XIII, *Visigothae* A[e] s. XVI; [5] *-gotae* K[1] s. XIII. *-gottae* K[2] s. XIII, *Guisigotae* M[a] s. XII. *Visigothae* A[e] s. XVI; [6] *-gotae* L[t] s. XII, *ıusgottae* K[1] s. XIII, *Viusigothae* E s. XIV, *Visigothae* F[1] s. XIV, *Wisigothi* F[t] s. XIV; [7] *Guisi-* P s. XII; [8] *-γότθοι* V s. XIV; [9] Οὐισίτθοι V s. XIV; [10] Οὐδί- O s. XIV; [11] Οὐιδιγότθοι O s. XIV; [12] Τουσί- L s. XIV; [13] Οὐσί- K s. XIV; [14] Οὐσί- K s. XIV; [15] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [16] *Vesse-* X s. XI, *Vaesse-* Z, *Wisi-* Y s. XII, *Veso-* L s. XI; [17] *Veso-* O[a] s. X; [18] *Vaese-* SO s. IX/X, *Wisi-* X;

s. XI passim; [19] *Veso-* L s. XI; [20] *Veso-* L s. XI; [21] *Wisigothi* X s. XI; [22] *Vesi-* L s. XI, *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [23] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [24] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [25] *Wisigothi* X s. XI; [26] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [27] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [28] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [29] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [30] *Vesi-* L s. XI, *Wisigothi* XY s. XI/XII; [31] *Veso-* L s. XI, *Wisi-* X s. XI, *Wisigothi* YZ s. XII; [32] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [33] *-gothi* L s. XI: [34] *Veso-* L s. XI; [35] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [36] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [37] *Wisigothi* XY s. XI/XII; [38] *Veso-* L s. XI; [39] coni.; *Vesae-* Codd. praeter *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [40] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [41] *Visigothi* XYZ s. XI/XII, *Gothi* A s. XI/XII; [42] *Wisigothi* XY s. XI/XII; [43] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [44] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [45] *Wisigothi* XY s. XI/XII; [46] *Veso-* L s. XI; [47] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII; [48] *Veso-* L s. XI; [49] *Wisigothi* XY s. XI/XII; [50] *Veso-* L s. XI, *Wisigothi* X s. XI: [51] *Wisigothi* XY s. XI/XII; [52] *-gothi* O s. X, *Wisigothi* XY s. XI/XII; [53] *Wisigothi* XYZ s. XI/XII.

Visi ist die älteste und ursprüngliche Form, ist also nicht als ein Hypokorisma zu *Wisi-gothae* zu betrachten; eher ist dieses eine analogische Bildung, vgl. Werle ZfdWortf. 8,334 flg. Die *Wisigothae* sind nicht, wie schon Jordanes (G. c. 14) meinte, die *Westgoten*, sondern *Visi* gehört, wie Streitberg IF. 4,300 flg. u. Got. Elementarb. [3.4] § 5 gezeigt hat, zu idg. **ŭesu-* 'gut', skr. *vásu-*, *Vásu-*, gr. εὖ, Εὐ-, kelt. *vēsu-*, *vīsu-*, got. *iusiza*, ahd. *Wisu-*, *Wisi-* (Förstemann 1623 flg.); hierzu (vgl. Kögel Literaturbl. 1887 Sp. 108) auch die Personennamen *Wisi-badus* und *Visi-mar*; s. für den Wechsel von *-i* und *-u* unter *Filegagus*. Die *Visi*, *Wisi-gothae* sind also die 'edeln (Goten)': abzulehnen ist Frantzen KZ. 42,330 flg.

Zum *e* der ersten Silbe vgl. die Einleitung; Näheres über *-ae* unter *Austro-goti* und über das ganze zweite Glied unter *Gutones*; *Guisi-* ist unter *Varini* behandelt. *Vese-* ist aus *Vesi-* geschwächt.

Wisibadus PN. (Ostgote) D. Sg. *Wisibado*: saec. VI p. C. Cassiod. X 29[1].

[1] *-vado* ZN[1]K[1]E[1]F[1]I[t] s. XIII/XIV, *Viusivado* E[1]F[1] s. XIV, *Wisvida* K[t] s. XIII, *Guusinado* H s. XIII, *Winsibaldo* G s. XIII, *Vulfivado* N[t] s. XIII, *Visido* I[1] s. XIV, *Vinsivado* A a. 1533.

S. für *Wisi-* unter *Visi*.

Wisigothae, Visigothi: s. *Visi*.

Visimar PN. (Vandalenkönig): saec. III p. C. Dex. 23 bei Jord. G. 87,11[1] (H. G. M. I 198,16); — saec. VI Jord. G. 87,19[2].

[1] sic AXYZ; *Wisu-* B s. XI, *Visu-* O[a] s. X, *Visur-* O[b] s. X, *Visarma* HPVL s. VIII—XI; [2] *Wisi-* LO s. X/XI, *Wisu-* B s. XI.

Zu *Visi-* vgl. unter *Visi*; *-mar* kann in diesem ostgermanischen Namen nicht *-mār*, got. *-mēreis* sein, vielmehr muß man Entstehung aus *-marh*, ahd. *marah* usw. 'Pferd' annehmen (s. Wrede Wand. 48 flg. und Much HZ.Anz. 27,118 flg.); zur Not könnte man auch an germ. **mari* 'Meer' denken (s. *Mari-vadus*). Jedenfalls hat unser Name mit kelt. *Vis-mārus* (bei Holder s. v.) nichts zu schaffen.

Vispi VN. N. Pl. Οὐισποί: saec. II p. C. Ptol. II 11,6[1].

[1] Οὔισποι X.

Wahrscheinlich ist *Οὐσιποί = *Usipi* zu lesen, s. GDS. 373; Zeuß 90 u. 305; DAK. 4,420; Holz Beitr. z. d. Altert. 1,17 und Much PBB. 20,33 u. namentlich HZ. 41,110, wo mehrere, wenn auch nicht sämtlich feststehende Belege von derartiger Metathesis bei Ptolemaeus gegeben werden; vgl. auch *Dagalaifus*. Anders Müller ad Ptol. II 11,6 und Holder s. v. *Usipi* u. s. v. *Vi-spī*.

Vitarit PN. (Vandale): saec. V p. C. Vict. Vit. II 3[1]; 41[2]. Hierzu vielleicht auch: *Bitheridus* (Alamannenkönig): saec. IV p. C. Amm. XXIX 4,7.

[1] *Witared* L s. XII, *Iutarit* p s. XVI; [2] *Vidaredus* L s. XII, *Vicarius* p s. XVI.

Vita-rit = ostg. *Witte-rit* (Wrede Ostg. 133). Hierzu wohl auch *Vitta-merus* (s.d.); über *tt* statt *t* vgl. unter *Athana-gildus*. Vielleicht gehört der Name zu got. *fra-weit* (vgl. *Viti-gis*; s. aber auch Wrede Wand. 68). *Bithe-ridus* könnte statt **Vita-ridus* stehen: vorab bei Ammian könnten das *b* und das *i* von *-ridus* griechische Schreibweise sein; vielleicht könnte *Bithe-* aber = *Vithi* = *Vidi-* sein, s. *Vidi-mer*; ganz anders Wrede Ostg. 70 (zu got. *bidjan* 'bitten').

Vit(h)ericus: s. *Vidiricus*.

Vithigabius: s. *Vidigabius*.

Vithimiris: s. *Vidimer*.

Vitiges, Witiges: s. *Vitigis*.

Vitigis PN. (Ostgotenkönig) I 1. *Vitigis*: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 536,4[1]; 537,1[2]; 537,2 bis[3]; 538,1 bis; 538,4; 540,3; 540,5 bis (Chron. Min. II 1 p. 104; 105 sexies; 106 ter); Jord. R. 49, †1[4]; 6; 15; 51,13; G. 77,11[5]; 12[6]; 137,14[7]; †15[8]; 18[9]; 20[10]; 138, †3[11]; †6[12]; †13[13];

2. *Witigis*: saec. VI p. C. Friedl. Ostg. 40 flg.; Cassiod. X 31—35[14];

3. *Guitigis*: saec. VI p. C. Fast. Vind. post. 696 (Chron. Min. I 334);

4. *Witiges*: saec. VI p. C. Friedl. Ostg. 40 flg. (cf. Eckhel VIII 214);

II 1. Οὐίττιγις (G.D.Sg. -ίγιδος, -ίγιδι, Akk. Sg. -ιγιν): saec. VI p. C. Joann. Lyd. Mag. 145,3 (D. Sg. Οὐιττιγι sine accent.); Proc. b. P. II 2,1[15]; 4; 12; b. G. I 11,5—29,16 passim[16]; II 7,16—30,21 passim[17]; III 1,1; 2; 2,15[18]; 11,32; 25,7; 8; 39,14; IV 25,12[19]; 27,5[20]; 6[21]; Arc. 4,32; 34[22]; 43; Agath. Praef. (H. G. M. II 139,23); Men. 4[23] in den Exc. de legat. p. 99—100 P. (H. G. M. II 4,24 = de Boor I 2 p. 442,20);

2. *Wittigis*: saec. VI p. C. Mar. Avent. 540,2 (Chron. Min. II 1 p. 236);

3. *Wittiges*: saec. VI p. C. Friedl. Ostg. 41.

[1] *Vurti-* R s. XIV et sic deinceps; [2] *Witi-* T[b] s. VII; [3] *Witi-* T[b] s. VII; [4] coni.; *Vitiges* Codd. praeter *Witiges* L s. XI; [5] *Widicis* O s. X, *Widechis* B s. XI; [6] *Witicis* O s. X, *Widechis* B s. XI; [7] sic O; *-ges* PV s. IX/X, *Vitegis* vel *Vitigis* vel *Vitiges* XYZ s. XI/XII, *Vittigis* (vel *-ges*) A s. XI/XII,

Witigis B s. XI semper; [8] coni.; *-ges* Codd.; [9] sic OV; *Witi-* B s. XI, *Vitigem* PXYZ s. X—XII. *Vittigen* A s. XI/XII; [10] sic (vel *-ges*) PVOXY; *Vittigis* AB s. XI/XII; [11] coni.; *-ges* Codd.; [12] coni.; *-ges* Codd.; [13] coni.; *-ges* Codd.; [14] *Witis-* K s. XIII, *Viuti-* EF s. XIV. *Viti-* A s. XVI, *Vulti-* Nt s. XIII; [15] *-γης* W s. XVI; [16] Οὐίτι- L s. XIV passim (non 29,1); in 16,19 omnes Codd.; [17] Οὐίτι- L s. XIV passim (et in III/IV); Ὀιούττι- K s. XIV in 7,16; 9,20; 10,11; Ὀιούτι- L s. XIV in 22,22; 28,26; *-γης* H s. XVI in 28,7; [18] Ὀιούττι- K s. XIV; [19] Ὀιούτι- L s. XIV; [20] Ὀιούιτι- V s. XIV, Ὀιούτι- L s. XIV; [21] Ὀιούτι- V s. XIV; [22] Οὐίττις G s. XIV; [23] sic M; Οὐιττίγγις (-ης B) rell.

Da niemals *Vithi-* geschrieben wird, hat man von germ. *Witi-* auszugehen, das wohl auch in *Witi-gisclus* und *Viti-vulfus* vorliegt, wenn auch hier die Belege wenig zahlreich sind. Dieses *Witi-* ist mit Wrede Ostg. 95 zu an. *víti*, ags. *wite*, as. *witi*, ahd. *wîzzi*, *wîzî* 'Strafe' zu stellen, vgl. got. *fra-weit* 'Strafe' (anders Kauffmann PBB. 18,168 Anm. 1).

Näheres über das *gu* von *Guiti-gis* unter *Varini*, über das *tt* von *Witti-*, *Witte-* unter *Athana-gildus*. *-ges*, das bei Jordanes vielleicht zu lesen ist, ist unter *Arni-gisclus* behandelt; Löwes Auffassung (IF. 13,78), daß *Witig-es* unter dem Einfluß des griech. Nominativs *-ής* entstanden sei, scheitert an dem Umstand, daß *Witi-ges* — abgesehen von einer unbedeutenden Variante — nur im Lateinischen vorkommt. Für das Sprachgefühl der Codicesschreiber war wohl *-es* die Endung, wie sich aus den Formen auf *-em*, *-en* ergibt.

Witigisclus PN. (Ostgote): saec. VI p. C. Cassiod. IX 12[1]; 267.35[2]. Vielleicht hierzu auch: *Vi.igisclus*: CIL. XIII 1657 (oder ist zu lesen: *Vi[l]i-gisclus*?).

[1] *Viuti-* EtFt s. XIV, *Ubiti-* ZNKt s. XIII, *Viti-* A s. XVI, *Viutigeselus* Et s. XIV, *Viutigiscus* Ft s. XIV, *Ubitigisculus* Zt s. XIII, *Ubitigisolus* NKt s. XIII; [2] sic Z; *Muti-* K s. XIII, *Viuti-* EF s. XIV. *Vinti-* A s. XVI, *Witigisdus* B s. XII.

Zur Schreibweise *Ubiti-* vgl. unter *Obadus*. Bei Cassiodor IX 12 ist nicht *Wili-gisclus* zu lesen, wie Wrede Ostg. 101 u. 131 tut.

Zum zweiten Glied vgl. unter *Arni-gisclus*. Weiteres über den Namen, der wahrscheinlich von wgot. *Vidisclus* (Meyer-Lübke 1,52) zu trennen ist, unter *Viti-gis*.

Vitirie(h)us: s. *Vidiricus*.

Vitivulfus PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. VIII 8649.

Vgl. *Viti-gis*.

Vitrodorus PN. (Quade, Sohn von Viduarius) (N. Sg.): saec. IV p. C. Amm. XVII 12,21.

Vitro-dorus = got. **Wiþra-daúr*; zum ersten Glied s. unter *Widar-gildus*, zum zweiten unter *Thuringi*, und vgl. DAK. 4,533 und Henning Runendenkm. 98.

Vittamerus PN.: saec. V p. C. Sid. Apoll. R. II 60; 62.

S. *Vita-rit*.

Wittegis, Wittiges, Wittigis: s. *Vitigis*.

Vittue PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 7501.

S. *Vit(t)uo*.

Vit(t)uo PN. (N. Sg.): incert. aet. CIL. XIII 6118 (*Vi[t]u[o]*: nicht gesicherte Lesart); 6401 (F.).

Es ist unsicher, ob die beiden weiblichen Eigennamen *Vit(t)uo* und *Vittue* (hierzu auch *Vittu* bei Holder s. v.?) germanisch sind. Kluge ZfdWortf. 8,143 vergleicht ags. *Vitta* (Mask.) (Searle 503). Wenn der Name germanisch ist, möchte ich in *Vi(t)tuo* statt **Vi(t)thuo* (*t* statt *th*; auch mit Doppelschreibung, vgl. unter *Athanagildus*) ein germ. **Wiþuôn-* sehen, zu **Wiþuô-*, der Vorstufe von ahd. *wida* 'Weide', urspr. = Gerte, Ranke (vgl. lat. *vitis* 'Ranke', lit. *výtis* 'Weidengerte'); vgl. für die Bedeutungsübertragung die Ausführungen von Much Wörter und Sachen 1, 39 flg. Zu trennen wäre alsdann hiervon *Vittio* (CIL. XIII 6484; vielleicht hierzu auch, als Name eines Nerviers, ..*ttio* CIL. XIII 8339).

Vitungi: s. *Iuthungi.*

Vividarii: s. *Vidivarii.*

Vlauhinehae: s. *Ulauhinehae.*

Votrilo PN. (N. Sg.): aet. Christ. CIL. XIII 7603.

Der Name ist mir rätselhaft.

Wraja PN. (Ostgote) 1. Οὐραΐας: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 12,37; 18,19; 21,1[1]; 22,6; 23,4; 24,20; 26,9; 28,31; 33 bis; 35; 30,4; 7; 11; 16; III 1,37 bis; 40; 41; 42; 49;

2. *Oraio*: saec. VI p. C. Marcell. Addit. 538,6 et 540,5 (Chron. Min. II 1 p. 106 bis).

[1] Οὐρβίας L s. XIV.

Wraja = got. **Wragja*, ahd. *Ragio* (Förstemann 1241).

In *Oraio* ist das *w* vor Konsonant als *o* geschrieben, sei es nur orthographisch unter griechischem Einfluß oder um das vokalische Element des *w* zu bezeichnen, wie im Silbenanlaut so oft geschieht (vgl. z. B. *Od-oin*); s. für das auslautende *o* unter *Boio*. Zum *g-j* vgl. unter *Ari-gernus*.

Got. **Wragja* steht, wie as. *wrôgian* usw., in Ablaut zu got. *wrôhs* 'Anklage' usw., s. Kögel HZ.Anz. 18,55 und v. Grienberger Literaturbl. 12,335, Unters. zur got. Wortk. (WSB. 142 VIII) S. 246 u. ZZ. 37,548; falsch Wrede Ostg. 105.

Vulfila PN. (speziell der berühmte Westgotenbischof) 1. *Vulfila*: saec. VI p. C. Jord. G. 127,6;

2. *Ulfila*, Οὐλφίλας (bei Olymp. Οὐλφιλᾶς): ± 400 p. C. Maximin. 77,19; Auxent. 73,10; 13; 75,29; 76,65; Olymp. 16 bis bei Phot. Bibl. cod. 80 (H. G. M. I 455,29; 456,9); Socr. II 41; IV 33 bis; Sozom. IV 24; VI 37 quater; VII 17; IX 14 quater; Sid. Apoll. 316,30;

3. *Gulfila*: saec. VI p. C. Eugipp. c. 39,6; 40,6;

4. *Ulphila*: saec. V p. C. Prosp. Chron. 1243 (Chron. Min. I 466; cf. Addit. ad Prosp. Havn. a. 411: Chron. Min. I 300);

5. G. Sg. Ουρφιλα (sic): saec. IV/V: HZ. 49,146 flg. (auf einem Stempel).

Literaturangabe bei Streitberg Got. Elementarb.[3-4] § 8 Anm. 1.

Vulfila = got. **Wulfila*, Kurzform zu einem mit got. *wulfs* zusammengesetzten Namen, wobei *wulfs* wahrscheinlich im zweiten Gliede stand. Vgl. auch skr. *Vṛka-karman*, gr. Λυκολέων, ahd. *Wolf-ganc* u. a. (sehr viele Namen bei Förstemann 1639 flg.).

Gewöhnlich wird *U-* statt *Vu-* geschrieben, vgl. z. B. *Uldida*, *Unscila* und s. Streitberg Grundriß II[2] S. 4 Anm. 5 (kürzer Got. Elementarbuch[3.4] § 8) und die dort zitierte Literatur. Für *Gulf-* sehe man unter *Varini*. Wenn *-ula* nicht aus *-ila* entstellt ist, ist es die Schwundstufe zu *-ila*. Οὐρφιλᾶς ist, vorausgesetzt, daß der Stempel echt ist, eine vulgär-griechische Form von *Οὐλφιλᾶς, s. Henning HZ. 49,149; vgl. jedoch Streitberg Got. Elementarb.[3.4] § 8 Anm. 1.

Vultulfus: s. *Vultvulf*.

Vultvulf PN. (Gotenkönig): saec. VI p. C. Jord. G. 77,2[1]; 3[2]; † 121,17[3].

[1] *Vultulf* O s. X, *Vuldulf* B s. XI, *Vulffvulf* A s. XI/XII;
[2] *Vulftul* O s. X, *Vul*duf* B s. XI, *Vulfvulf* A s. XI/XII;
[3] coni.; *Vultulfus* B s. XI, *-viltulfus* O s. X, *Vitvulfus* HPVL s. VIII—XI, *-vitaulfus* XYZ s. XI/XII, *-tavulfus* A s. XI/XII.

Vult-vulf = got. **Wulþ(u)-wulfs*, vgl. ostg. *Sigis-vultus* und — mit wohl jüngerer stimmhafter Spirans — alem. *Gib-uldus*, wgot. *Uldida*; zu got. *wulþus* 'Herrlichkeit, Ruhm' (Förstemann 1663). Zur Schreibweise *-ulf* vgl. unter *Agi-ulfus*.

Z.

Zafan PN. (Langobardenführer) (N. Sg.): saec. VII p. C. Auct. Havn. Extrem. 7 (Chron. Min. I 338).

Zafan (mit Affrikata im Anlaut) ist durch die zweite Lautverschiebung entstanden aus germ. **Tafan* aus **Tafn* (mit svarabhaktischem zweiten *a*), zu an. *tafn* 'victima', s. Bruckner § 10, 40 u. 44.

Zepidae: s. *Gipedae*.

Zinzirichus: s. *Gaisaricus*.

Zumi: s. *Buri*.

Appendix.

Ungermanische Völker und Personen.

A.

Aesti(i) VN. 1. *Aestii*: ± 100 p. C. Tac. G. 45 [1]:
2. *Aesti*: saec. VI p. C. Cassiod. V †2 [2]; Jord. G. 63,7; 89,3 [3].

[1] *Estii* b s. XV; [2] coni.; *Hesti* Codd. praeter *Haesti* A[a] a. 1533; [3] *Aestri* OB s. X/XI, *Aestyi* A s. XI/XII.

L.: Zeuß 267 Anm. 1; DAK. 2,11 flg.; Tomaschek bei Pauly-Wissowa s. v.; Much Stammesk. S. 33 flg.

In den Codices von Cassiodor ist *H* aus *A* verschrieben. S. für *-ii, -i* die Einleitung.

Aesti(i) war der Name, den die Germanen einst sämtlichen baltischen Stämmen gaben; später ist der Name auf an. *Eist-land*, das heutige *Est-land* beschränkt.

Aesti(i) gehört wahrscheinlich zu got. *aistan*, lat. *aestumare*, vgl. auch *Aisto-modius* und an. *Eist-ulfr* (Kluge ZfdWortf. 8,141). Andere Vermutungen bei Much aaO.

Antae VN. D'Arbois de Jubainville Études sur la Langue des Francs 38 flg. versucht den Namen dieses slavischen Volkes aus dem Germanischen zu deuten, aber ohne Erfolg. Der von ihm angenommene Zusammenhang mit ags. *enta ġeweorc* 'œuvre des géants' ist unglaubhaft.

Antala(s): s. *Attila.*

Athaul VN. (Finnisches Volk) (Akk. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 88,9 [1].

[1] sic HPVAXYZ; *Azaul* L s. XI, *Athual* B s. XI, *Athal* O s. X.

Jordanes (Get. c. 23) nennt folgende finnische (nach v. Grienberger HZ. 39,182 flg. teilweise germanische) Völker, die vom Gotenkönig Ermanarik beherrscht wurden: *Golthescytha, Thiudos, Inaunxis, Vasinabroncas, Merens, Mordens, Imniscaris, Rogas, Tadzans, Athaul, Navego, Bubegenas, Coldas* (alle Akk. Plur.). Am eingehendsten sind diese Namen von v. Grienberger HZ. 39,156 flg. behandelt worden, aber trotz allem von ihm darauf verwendeten Scharfsinn ist in den meisten Fällen ein „non liquet" das Ergebnis. Ja, es steht nicht einmal fest, ob die oben erwähnte Trennung der Namen richtig ist. Damit ist auch schon gesagt, daß die germanische Herkunft aller dieser Namen zweifelhaft bleibt. Doch sind bei einigen gotische Endungen zu erkennen, nämlich in *Thiud-ōs* (st. Plur.), *Tadz-ans* (schw. M. Plur., vgl. *Sueh-ans*), *Mer-ens* und

Mord-ens (= got. *-jans* [oder *-ans*], schw. M. Pl., mit abweichendem Vokale), und vielleicht *Inaunx-is* und *Imniscar-is* (= got. *-eis*, M. Nom. Pl. *i*-Dekl., vgl. *Ans-is*).

Zu *Athaul* vgl. außer v. Grienberger aaO. 175flg. noch Tomaschek GGA. 1888 S. 306 und denselben bei Pauly-Wissowa s. v.

Attela: s. *Attila.*

Attila PN. (Hunnenkönig) *Attila*, Ἀττίλας (Ἀττήλας bei Prisc. Exc. de legat.): saec. V p. C. Chron. Gall. IV 131; 139; 141 (Chron. Min. I 660 et 662 bis); Prosp. Chron. 1353[1]; 1364[2]; 1367[3]; 1370; Addit. alter. c. 18[4] et 19 bis (Chron. Min. I 480; 481; 482 bis; 490 ter); Hydat. Cont. 153[5]; 154[6] (Chron. Min. II 1 p. 26 et 27); Prisc. 1 bis[7]; 3 bis; 4; 5 ter; 6 bis; 7 decies; 8 passim; 12 ter; 13 ter; 14 bis; 15; 16 ter; 18 ter; 19; 36 bis in den Exc. de leg. p. 34—73 P. (H. G. M. I 276, 25; 277,31; 281,8 et 21; 282,18; 284,5; 6; 26; 285,30; 286,17; 28; 287,15; 28; 30; 288,2; 13; 21; 23; 27; 289—323 passim; 325,30; 326,2; 19; 30; 327,1; 12; 25; 328,21; 28; 329,23; 26; 330,1; 24; 331,1; 8; 18; 345,22; 32 = de Boor I 1 p. 121,18; 122,20; I 2 p. 576,10; 20; I 1 p. 122,24; I 2 p. 577,26; 28; 578,8; 579,1; 16; 24; 580,3; 13; 15; 18; 27; 33; 35; 581,3; 14; I 1 p. 122—149 passim; I 2 p. 581,15; 18; 32; I 1 p. 149,16; 18; 27; 150,3; 25; I 2 p. 582, 7; 28; 30; 583,1; I 1 p. 150,28; 151,3; 9; I 2 p. 583,11; 587,29; 588,5); Prisc. 9 bis; 10; 23 ter bei Jord. G. p. 104,19; 105,2; 106,3; 124,1; 6; 8 (H. G. M. I 323,21; 29; 324,10; 334,32; 335,8; 11); Prisc. 11 bis bei Suidas (H. G. M. I 324,30; 325,18); Sid. Apoll. 118,24; 147,13; C. VII 327; — saec. VI Chron. Gall. V 589; 615 bis[8]; 617; 622[9] (Chron. Min. I 661; 663 quater); Cassiod. 15,13[10]; 78,3; Chron. 1243; 1253; 1255; 1258 (Chron. Min. II 1 p. 156; 157 ter); Marcell. 434; 442,2; 445,1; 447,2; 4; 5; 448,3; 452,3; 454,1; 2; 469 (Chron. Min. II 1 p. 79; 81 bis; 82 ter; 83; 84; 86 bis; 90); Joann. Lyd. Mag. 132,12; Jord. R. 42,13[11]; 14 bis; 22; 43,4; 6; 52,7[12]; G. 104,13; 105,4; 5; 106,13[13]; 107,16[14]; 108,17; 19; 20; 109,2; 15; 22 bis; 110,4; 6; 7; 11; 111,9; 22; 23; 25; 112,11; 16; 114,3; 9; 115,12; 14; 116,2; 3; 4; 7; 123,13; 16; 124,14; 125,6; 8; 11; 16; 25; 127,16; 128,22; 135,12; Proc. b. V. I 4,24; 29; 30; 34; b. G. I 1, †3[15]; de Aedif. IV 5; Anon. Vales. p. post. 8,38 (Chron. Min. I 310); Vict. Tonn. 449 bis; 453,2 (Chron. Min. II 1 p. 185 ter); Chron. Caesaraug. 450 (Chron. Min. II 1 p. 222); — saec. VII Addit. ad Prosp. Havn. a. 451 bis et 452 in mg. (Chron. Min. I 301; 302 bis).

[1] sic YLHV; *Atela* M s. X, *Athela* COX s. VII—IX, *Atthela* F s. IX, *Aethela* P s. XV, *Atilla* Z s. XIII; [2] sic YLHV; *Atela* M s. X, *Athila* C s. IX et sic deinceps; [3] *Athela* C s. IX; [4] *Athela* O s. VII; [5] *Attala* B^1 s. IX; [6] *Attala* B^1 s. IX; [7] Ἀττίλας MP passim (O apud de Boor I 1 p. 123,10; E ib. 140,13; 148,16); [8] *Atila* C s. XIII; [9] *Attilla* C s. XIII; [10] *Antilla* P s. XII; [11] *Attilla* P s. X; [12] *Atilla* P s. X; [13] *Attillia* O s. X; [14] *Attilla* P s. X; [15] coni.; Ἀντάλας Codd.

Im Griechischen finden wir neben Ἀττίλας auch Ἀττήλας, worüber die Einleitung zu vergleichen ist; daselbst auch Näheres über die Flexion. Zur Variante *Attilla* vergleiche man unter *Athanagildus.*

Attila = got. **Attila*, ahd. *Ezzilo*, mhd. *Etzel*; über an. *Atli* und ags. *Ætla* handeln Kluge Engl. Stud. 2,447 und Symons Grundr.² 3,700 mit Anm.; daneben ags. *Etla*, s. Heusler HZ. 52,99 flg.

Seit Grimm GDS. 189 u. 332 betrachtet man *Attila* meistens als ein gotisches Diminutiv zu *atta* 'Vater'. Anders Althof ZZ. 34,371 flg., der in *Attila* die Germanisierung eines Hunnennamens sieht; vgl. auch Bleyer PBB. 31,453 flg. und die dortige Literaturangabe.

Attilla: s. *Attila*.

B.

Balamber PN. (Hunnenkönig): ungermanisch, s. Müllenhoff Jord. 147; anders Riegers Zs. f. d. Myth. 1,231 und L. Schmidt Gesch. d. d. Stämme 1,2 S. 111, die *Balamber* = got. **Wala-mērs* stellen.

Beridi: s. *Venedi*.

Bleda: s. unter den germanischen Namen.

Blivila PN. (N. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 126,19[1].

[1] *Blivialas* OB s. X/XI, *Bliviliorum* XYZ s. XI/XII.

Dieser Mann, der unter den Nachkommen der Sarmaten, Cemandren und Hunnen genannt wird und dessen Bruder *Froila* einen germanischen Namen trägt, hat einen Namen, dessen Suffix wenigstens germanisch scheint.

Bubegenae VN. (Finnisches Volk) Akk. Pl. *Bubegenas*: saec. VI p. C. Jord. G. 88,10[1].

[1] *-ienas* L s. XI, *-gentas* OB s. X/XI, *Bumbegenas* XYZ s. XI/XII.

S. unter *Athaul* und vgl. Tomaschek bei Pauly-Wissowa s. v.; der Name ist rätselhaft.

C.

Carbones VN. Ungermanisch, s. DAK. 2,24 flg. u. 351 (gegen Zeuß 272) und Much HZ. 39,24.

Coldae VN. (Finnisches Volk) Akk. Pl. *Coldas*: saec. VI p. C. Jord. G. 88,10[1].

[1] *Caldae* O s. X.

S. unter *Athaul*; vgl. auch noch Tomaschek bei Pauly-Wissowa s. v.

F.

Fenni VN. 1. *Fenni*: ± 100 p. C. Tac. G. 46 ter;

2. *Finni*, Φίννοι: saec. II p. C. Ptol. II 11,16; III 5,8[1]; — saec. VI p. C. Jord. G. 59,13.

[1] nach Zeuß 156 u. 274 hier verderbt aus Σκίροι.

Literatur über Fenni und Scrithifinni: Zeuß 272 Anm. 2 u. 684; DAK. 2,44 Anm. 1 u. 53 flg.; Bremer Literaturbl. 1888, S. 436 flg.; Much 30; v. Grienberger HZ. 46,132 flg. und

47,272 (an der letztgenannten Stelle über einen mir unzugänglichen Aufsatz von Läffler); Ihm bei Pauly-Wissowa s. v.

In dem *e* neben *i* von *Fenni* und den verwandten Namen *Scrithi-finni* und *Finnaithae* haben wir teilweise altes *e* (*Fenni* Tac.), teilweise junges *e* (*-fennae* Jord.) zu erblicken, s. die Einleitung.

Vgl. an. *Finnr*, ags. as. ahd. *Finn*, und Personennamen wie an. *Finn-viðr*, ahd. *Fin-gast*, *Finn-olf* (Kluge ZfdWortf. 8,141). Zugehörigkeit zu ags. *finn* 'Finne' (s. darüber Falk-Torp Etym. Wb. s. v. *Finne*, und über lat. *pinna*, zu trennen von *penna*, Walde Etym. Wb. s. v. *pinna* et *penna*) ist nicht mehr als eine Möglichkeit. Jedenfalls sind die *Fenni* und die *Scrithi-finni* ('Schreit-finnen') nicht die 'Geflügelten, die auf Schneeschuhen forteilenden' (wie Müllenhoff DAK. 2,53 flg. wollte). Got. *fani* 'Sumpf' muß außer Betracht bleiben. Sehr zweifelhaft ist es, ob *Fenni* auf an. *Kvenir*, *Kvænir*, ags. *Cvénas* beruht, das eine Umbildung des heimischen Namens des Volkes *Kainulaiset* sein soll (s. Streitberg UG. S. 136 und vgl. F. Jónsson zur Egilssaga [Altnord. Sagabibl.] XIV 2 mit Literaturangabe); jedenfalls liegen hier, auch abgesehen vom Wechsel *kʷ-f*, noch andere lautliche Schwierigkeiten vor.

Finni: s. *Fenni*.

Freioverus: s. unter den germanischen Namen.

Froila PN. (Bruder des Blivila, s. d.) (N. Sg.): saec. VI p. C. Jord. G. 126,19[1].

[1] *Proila* PA s. X—XII, *Froilas* OB s. X/XI, *Ferolla* XYZ s. XI/XII.

Germanischer Name, s. den Germanennamen *Goar*.

G.

Gildo PN. (Maure) *Gildo*, Γίλδων: saec. IV p. C. Amm. XXIX 5,6; 21; 24; N. D. Oc. XII 5; — ± 400 p. C. CIL. IX 4051; Symm. 99,30; Claudian. 15 titul.; 15,10; 66; 86; 90; 93; 113; 144; 145; 153; 238; 279; 335; 343; 383; 410; 427; 489; 18,399; 505; 19,70; 21,4; 249; 269; 22,258; 28,105; — saec. V Oros. VII 36,2; 4; 10; 11; Zos. V 11, † 2[1]; 3 bis; 4 bis; Chron. Gall. IV 36 et 38 (Chron. Min. I 650 bis); Prosp. Chron. 1214 (Chron. Min. I 464; cf. I 491); Cons. Hyd. 398 (Chron. Min. I 246); — saec. VI Marcell. 398,4 quinquies (Chron. Min. II 1 p. 65 quinquies); CIL. V 6742; Jord. R. 41,10; Fast. Vind. prior. (Chron. Min. I 298) (*ldo*); IX 4051.

[1] Γιδων V et sic constanter.

Gildo = ahd. *Gilto* (Förstemann 639), vgl. *Ala-gildus*. Dieser Name ist ein Beweis für den Einfluß, den die Vandalen auf die Mauren ausgeübt haben (vgl. Wrede Wand. 8 u. 25); zum *-o* in diesem Namen ostgermanischer Herkunft Genaueres unter *Boio*.

Golthescytha VN. (Finnisches Volk) (Akk. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 88,8[1].

[1] sic PV[b]X, *-scita* YZ s. XII, *-scitha* A s. XI/XII, *-scyta* L s. XI, *Gothescytha* HV[a] s. VIII/IX, *Gothescitha* O s. X, *Gothi scythas* B s. XI.

L.: Müllenhoff DAK. 2,74 und Jord. 160 u. 165 (= DAK.

2.398 flg.); v. Grienberger HZ. 39,156 flg.; L. Schmidt Gesch. der d. St. 1,1 S. 100.

Mit v. Grienberger aaO. stelle ich zusammen: *Golthe-scytha Thiudos* = **Gotthe* (vgl. die Varianten in HV^{a}OB) *Scytha-thiudos*, zu deuten als die „gotischen *Čjudǐ* (*Scuti* bei Adam v. Bremen) Völker" (got. *þiudōs* in dieser Bedeutung). S. weiter unter *Athaul*.

Gothescytha: s. *Golthescytha*.

H.

Hesti: s. *Aesti(i)*.

Hossii, Osii VN. Ungermanisch, s. DAK. 2,24 flg. u. 350 flg. (gegen Zeuß 271).

Hun(n)i VN. Hiervon sind nicht mit Much Germ. Himmelsg. Festg. f. Heinzel 210 die Ptolemäischen Χοῦνοι (bei Marcian Χουνοί) zu trennen, s. Hoops Germanistische Abhandl. Paul dargebr. 167 flg. *Hunni* ist ein asiatischer Name; über germanische Einflüsse auf *Hunni* vgl. die zitierten Artikel von Much und von Hoops, der germanische Herkunft des Namens für möglich hält.

I (J).

Imniscaris VN. (Finnisches Volk) (Akk. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 88,9 [1].

[1] *Imnascaris* Z, *Ymuascaris* Y s. XII, *Ymuiscans* A s. XI/XII.

L.: Zeuß 690; Müllenhoff DAK. 2,75 und Jord. 161 (= DAK. 2,399); Tomaschek GGA. 1888 p. 306; Thomsen Berøringer S. 24 (Det kongelige danske Videnskabernes Selskabs Skrifter, Sjette Række, Første Bind 1890—93); v. Grienberger HZ. 39,172.

Imniscaris ist wahrscheinlich aus slav. *Čeremisǐ* (Zeuß u. a.) entstellt und mit einer gotischen Endung versehen; Genaueres unter *Athaul*.

Inaunxis VN. (Finnisches Volk) (Akk. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 88,9 [1].

[1] sic HPVOB, *Innauccis* L^{a} s. XI, *Innauxis* L^{b} s. XI. *Inauxes* XZ s. XI, *Ynaunxes* Y s. XII, *Inaxungis* A s. XI/XII.

L.: Zeuß 677; Müllenhoff DAK. 2,74 und Jord. 165 (= DAK. 2,399); v. Grienberger HZ. 39,162 flg.

Nach Müllenhoff aaO. = *in Aunxis* (= *Aunus, Aunuksen-maa*, russ. *Olónetz*) als nähere Bestimmung zu *Scytha-thiudos*. Man könnte aber auch mit v. Grienberger aaO. in *-is* eine gotische Endung sehen (vgl. *Athaul*), wenn auch der Name selbst rätselhaft bleibt.

Inaxungis: s. *Inaunxis*.

Indii: s. *Venedi*.

L.

Laudaricus PN. (Ein Verwandter von Attila) (N. Sg.): saec. VI p. C. Chron. Gall. V 615 (Chron. Min. I 663).

Lauda-ricus = got. **Lauda-reiks*, vgl. *Laude-gar*, *Laud-ulf* bei Förstemann 1014 flg., der es ganz richtig zu got. *-laubs* 'groß', *laudi* 'Gestalt' stellt (zu *liudan* 'wachsen').

M.

Merens VN. (Finnisches Volk) (Akk. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 88,9.

L.: Zeuß 690; Müllenhoff Jord. 162 (= DAK. 2,399) u. DAK. 2,75; Thomsen Berøringer S. 1 flg. (namentlich 23 flg.); v. Grienberger HZ. 39,168 flg.

Merens und *Mordens* = *Merja* und *Mordva* bei Nestor, *Mirri* bei Adam von Bremen und Μορδία (als Landname) bei Constantin. Porphyrog.; weiteres unter *Athaul*.

Mordens VN. (Finnisches Volk) (Akk. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 88,9.

S. *Merens*.

Mundiuc(h)us PN. (Vater von Attila) 1. Μουνδίουχος: saec. V p. C. Prisc. 12 in den Exc. de leg. p. 39 P. (H. G. M. I 326,9 = de Boor I 2 p. 581,24);

2. *Mundzucus*: saec. VI p. C. Jord. G. 105,4[1]; 124,14[2].

[1] sic HPVLA; *Mundzuccus* OB s. X/XI, *Munzocus* XY s. XI/XII; [2] sic HPVLA; *Mundzuccus* B s. XI, *Mandlucus* (vel *Mandiucus*) O s. X, *Mundzocus* Y s. XII, *Munzocus* X s. XI, *Muzoccus* Z.

Zum ersten Glied vgl. *Anne-mondus*, über *dz* statt *di* s. unter *Burgundiones*. Das zweite Glied gehört eher zu *-vechus* (vgl. *Gundiuchus* und s. Förstemann 1135 und Müllenhoff Jord. 152) als zu got. *juk* 'Joch' (v. Grienberger HZ.Anz. 23,133 und Much 52).

Mundzucus: s. *Mundiuc(h)us*.

N.

Navego VN. (Finnisches Volk) (Akk. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 88,9.

S. unter *Athaul*; es gibt bisher keine befriedigende Deutung von *Navego*.

O.

Octar: s. *Uptar(us)*.

Osii: s. *Hossii*.

Ostiaci, Ostimii, Ostiones: VN. Ungermanisch, s. DAK. 1,371 flg., speziell 374 (gegen Zeuß 267 flg. u. 673). Vgl. auch Holder s. v. *Ossismi*.

R.

Rausimodus PN. (Sarmatenkönig) Ῥαυσίμοδος: saec. V p. C. Zos. II 21,1; 3 bis.

Man vergleiche mit *Rausi-* den Namen der Langobardenkönigin *Rose-munda*.

Roas: s. *Ruga*.

Rogae VN. (Finnisches Volk) Akk. Pl. *Rogas*: saec. VI p. C. Jord. G. 88,9 [1].

[1] sic HPVLA[b]; *Rocas* OBXY s. X—XII, *Rogans* A[a]Z s. XI/XII.

S. unter *Athaul*. *Rogae* klingt an den *Rugen*-Namen an. Vgl. v. Grienberger IIZ. 39,172 flg., der *Rogas* und *Tadzans* zu *Roga* +*stadzans* verbindet, und s. noch L. Schmidt Gesch. der d. Stämme 1,1 S. 99 flg.

Ruas: s. *Ruga*.

Ruga, Rugila PN. (Bruder von Attilas Vater Mundiuc(h)us) I 1. *Ruga*, Ῥούγας: saec. V p. C. Socr. VII 43; — saec. VI Chron. Gall. V 587 et 589 (Chron. Min. I 659 et 661);

2. *Roas*, Ῥοῦας: saec. V p. C. Prisc. 1 quater in den Exc. de leg. p. 47—48 P. (H. G. M. I 276,6; 20; 23; 24 = de Boor I 1 p. 121,1; 14; 16; 18); — saec. VI Jord. G. 105,4 [1].

II. *Rugila*: saec. V p. C. Chron. Gall. IV 112 [2] et 116 (Chron. Min. I 658 et 660).

[1] *Roac* YZ s. XII; [2] sic M[2] dett.; *Regula* LM[1]B s. IX—XI.

Wenn *Ruga, Rugila* die richtigen Formen sind, ist der Name germanisch und gehört zum *Rugen*-Namen, vgl. wgot. *Ruge-mirus*, an. *Rug-naltr*, ahd. *Rug-olf* (Kluge ZfdWortf. 8,142). Dann wäre also *Ruga* = ahd. *Rugo* (Förstemann 1283).

S.

Screrefennae, Scrithifini: s. *Scrithifinni*.

Scrithifinni VN. 1. Σκριθίφινοι: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 15,16 [1]; 21;

2. *Screrefennae*: saec. VI p. C. Jord. G. 59,1 [2].

[1] -φικοι L s. XIV; [2] sic XYZ; *Rere-* HPL s. VIII—XI, *Rerae-* V s. IX, *Crefenne* OB s. X/XI, *Refennae* A s. XI/XII.

**Scrithi-finni*, bei Paulus *Scrito-bini* (*-fini*), ist ein Gesamtname, er umfaßt Finnen, Lappen und Germanen (Müllenhoff Jord. 164). Genaueres über den *n*-Stamm bei Jordanes neben dem *e/o*-Stamme des Simplex unter *Austro-goti*; bei Prokop ist -φινοι aus -φιννοι, bei Jordanes *Screre-* aus *Screde-* = *Scrīdī-* entstellt. Weiteres unter *Fenni*.

Sithones: s. *Sitones*.

Sitones VN. G. Pl. *Sitonum*: ± 100 p. C. Tac. G. 45 [1].

[1] *Sithonum* b s. XV.

L.: Zeuß 57; DAK. 2,9 u. 4,511; Much HZ. 35,323 und Stammesk. 31.

Dieses finnische Volk hat wahrscheinlich einen germanischen Namen. Am einfachsten ist es, *Sitones* als got. **Sitans* zu *sitan* zu fassen (Zeuß und Müllenhoff); Much aaO. stellt es zu an. *sīda* ‘zaubern’; ist dies richtig, so müßte *t* für *th* stehen (vgl. die Variante).

T.

Tadzans VN. (Finnisches Volk) (Akk. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 88,9 [1].

[1] *Tazans* XYZ s. XI/XII.

S. unter *Athaul* und unter *Rogae*.

Thiudos VN. (Finnisches Volk) (Akk. Pl.): saec. VI p. C. Jord. G. 88,8 [1].

[1] *Thiumdos* O s. X, *Thuidos* Z, *Thividos* A s. XI/XII.

S. unter *Golthe-scytha*.

Tuldila PN. (Hunnenführer) (N. Sg.): saec. V p. C. Sid. Apoll. C. V 488.

Vielleicht germanisch, worauf das Suffix *-ila* weist. *Tuldila*, got. **þuldila*, könnte ein Kurzname sein z. B. zu ahd. *Dult-win* bei Förstemann 1466, der es zu ahd. *dulten* 'dulden' stellt.

U.

Ulimuth PN. (Hunne, wenn auch Prokop sagt: Μασσαγέτης γένος; s. Zeuß 301 mit Anm. 2): Οὐλιμούθ: saec. VI p. C. Proc. b. G. II 13,14 [1].

[1] -μοῦν L s. XIV.

S. für Οὐλι- = *Wili-* unter *Wilia*, für -μούθ unter *Evermud*.

Uptar(us) PN. (Bruder von Attilas Vater Mundiuc(h)us) 1. Οὔπταρος: saec. V p. C. Socr. VII 30;

2. *Octar*: saec. VI p. C. Jord. G. 105,4.

Ob vielleicht ein Reflex von got. **Uftar* (vgl. ostg. *Optaris, Optarit, Ufitahari*) mit πτ statt *ft*? Dann wäre das *et* von Jordanes fehlerhaft.

V (W).

Vasinabroncae VN. (Finnisches Volk) Akk. Pl. *Vasinabroncas*: saec. VI p. C. Jord. G. 88,9 [1].

[1] *-bruncas* YZ s. XII, *-boroncas* A s. XI/XII.

L.: Zeuß 690; Müllenhoff Jord. 166 (= DAK. 2,399) und DAK. 5,310; Tomaschek GGA. 1888 p. 306; v. Grienberger HZ. 39,165 flg.

S. unter *Athaul*. Eine befriedigende Erklärung des Namens (oder der zwei Namen *Vasina* und *Broncae*?) fehlt.

Vellango PN. (Nervier): incert. aet. CIL. XIII 8340.

Germanisch (vgl. *Vel-mada*)?. Aber es ist, abgesehen von der fraglichen Vergleichung, unwahrscheinlich, daß ein Nervier einen germ. Namen getragen hätte. Werle Personennamen s. v. identifiziert hiermit *Bellanco* (bei Holder s. v.).

Veltae VN. Ungermanisch, s. DAK. 2,24 mit Anm. 2 (gegen Zeuß 271 flg., 655 Anm. u. 679); vgl. auch Much HZ. 39,48 flg.

Venadi, Venedae: s. *Venedi*.

Venedi, Venethi VN. 1. *Venedi*, Οὐενέδαι: saec. I p. C. Plin. N. H. IV 97; — saec. II p. C. Ptol. III 5,5; 7 bis; 8; 9 [1]; 10 [2]; — saec. III Tab. Peut. (*Venedi* et *Venadi*); hierzu nicht *Vend* bei Eckhel VII 369, s. Eckhel l. l. et DAK. 2,100 Anm.;

2. *Βενιδοί: saec. III p. C. Diamerism. †5[3] (DAK. 3,278);
3. *Venethi*: ± 100 p. C. Tac. G. 46bis[4]; — saec. VI Jord. G. 62, †15[5]; 88,18[6]; 89,1[7];
4. **Vinidi*: saec. IV p. C. † Nom. l. V.[8] (G. L. M. 129,1).

[1] Οὐενούδαι ΦΨ, Ενίδαι ΟΞ: [2] Οὐεννέδαι ΦΨ; [3] statt dem überlieferten Βεριδοί, s. DAK. 2,88 u. 3,317; [4] sic ac (das zweite Mal nur ac[1]); *Veneti* cett.; [5] coni.; *-thae* HPVLXYZ s. VIII—XII, *-tae* A s. XI/XII, *Winidae* B s. XI, *Winadae* O s. X; [6] sic XYZ; *-ti* AOB s. X—XII, *Vethi* HPVL s. VIII—XI; [7] *Veneti* OB s. X/XI; [8] coni.; *Indii* Cod., cf. DAK. 2,89 und 3,319.

L.: Zeuß 67 Anm. 2; DAK. 4,514; Lidén PBB. 15,522; Noreen Abriß 50; Much PBB. 20,18 flg., GGA. 1901 S. 461 u. Stammesk. 34; Hirt Die Indogermanen 151 flg., 606; Collitz Journal of Engl. and Germ. Philol. 6,282.

Bei Tacitus könnte man auch *Veneti* lesen. Als altgermanisch müssen wir sowohl die Form mit *th* (*þ*) als die mit *d* (*d*) betrachten, da beide schon früh nebeneinander vorkommen; wir haben also grammatischen Wechsel.

Als alte Namen des *Wenden*-Volkes finden wir demnach:

1. *Venethi*, got. **Winiþōs*, an. *Vindar*, ahd. *Winida*; hierzu die Personennamen *Venetharius* (s. d.), ahd. *Winid-mar, -ram* (Förstemann 1620);

2. *Venedi* (auch *n*-Stamm: Οὐενέδαι), got. **Winidōs*, ags. *Winedas, Weonod-land*.

Als Vokal finden wir in der ersten und in der zweiten Silbe gewöhnlich *e*, das aber nur teilweise alt ist; Einfluß von kelt. *Veneti* (s. u.) ist wahrscheinlich; s. auch die Einleitung. Ob *Venadi*, ein ἅπαξ εἰρημένον, auf got. **Winadōs* zurückgeht, möge dahingestellt bleiben. S. für das Suffix unter *Fastida*.

Urverwandt scheint kelt. *Ven-eti* (bei Holder s. v.); Deutungsversuche in der oben zitierten Literatur.

Venethae, Venethi, Venidi, Vinidi: s. *Venedi*.

Y.

Ymniscans: s. *Imniscaris*.

Nachträge und Berichtigungen.

Nachdem der Satz des Wörterbuches nahezu vollendet war, erschien Werles Schrift über die ältesten germanischen Personennamen als Beiheft zum zwölften Band der Zeitschrift für deutsche Wortforschung (dazu ein Artikel in der Mainzer Zeitschrift V 54 flg.). Meinen Standpunkt dieser Arbeit gegenüber habe ich in einer Anzeige begründet, die demnächst im Anzeiger der Indogermanischen Forschungen erscheinen wird; hier seien nur die von mir übersehenen (nicht die absichtlich von mir fortgelassenen) Namen aus Werles Sammlung erwähnt:

Aisius (auch bei Holder): s. *Aisia*.

Alethius (CIL. XII 2660): s. *Alatheus*.

Amal (Wd. Zs. 1904, 311): s. *.malogev* . . .

Arus (= *Arpus*?) (CIL. XIII 6484): s. *Arpus*.

Crotilo und *Crotus* (beide auch bei Holder) sind, wenn in *Crotoaldus* (Wd. Korr. 21,116) kein hybrider Name vorliegt, germanisch.

Fandus (CIL. XIII 4562): s. *Fandigildus*.

Freiania (CIL. XIII 8396): s. *Freiatto*.

Frisius (CIL. III 1771): s. *Frisii*.

Gabo (auch bei Holder): s. *Gabiae*.

Gamaleda (CIL. XIII 3613): zu an. *gamall* 'alt'?

Hanno (CIL. XIII 10036,85): vgl. *Hanno* (Förstemann 746), auch *Channo*?

Harius (CIL. VI 3052): s. *Hariso*.

Hristo (Jahrb. 67,74): nach Zupitza Jahrb. 69,109 ist an. *Hrist* (Walkürenname) zu vergleichen.

Hunicius (CIL. XIII 7858): wohl nicht zu *Hunila* usw.

Lanio (Rom. germ. Korresp. 1909, Nr. 55): s. *Lanio-gaisus*.

Laubasnus (CIL. XIII 8744): s. *Leubasnus* und *Louba*.

Nanno (CIL. XIII 6704): s. *Nanna*.

Nasuus und *Nasso* (CIL. XIII 10010, 1409—1412): s. *Nasua*.

Rundo (auch bei Holder): vielleicht zu Namen wie *Rund-ulf* (Förstemann 920).

Sauma (CIL. V 8760): s. *Sinma*.

Tu[m]maest(i)ae (auch bei Holder) (matronae): unwahrscheinliche Deutung als die 'gewaltig Verderblichen' (*þûs* + *maidjan*) bei Werle S. 67.

Weitere Nachträge und Berichtigungen.

Einige Namen sind in den Appendix zu versetzen, nämlich:

Anagastus, Ardabures, Arnigisclus, Arsietae, Baetasii, Belgae, Catuvolcus, Cotini, Eburones, Grudii, Igylliones, Newii, Paemani, Pleumonii, Racatae, Rauraci, Sunuci, Tungri, Turoni.

Adaric: zu *Ada-* vgl. noch v. Grienberger Untersuchungen zur got. Wortk. S. 33.

Adogit: dazu noch Bugge Fornvännen 2,98 flg. und Läffler ebd. 103 flg. ('Bewohner der Insel *Andöën*' [Bugge] oder *Qmd* [Läffler]; *-ogit* = *-oji* 'Øboere, Inselbewohner').

Ahelmil: dazu noch Bugge Fornvännen 2,100.

Aistomodius: Z. 9 lies: kelt. *Aistus* und *Aisto.*

Alatheus: zu *-theus* vgl. s. v. *Theo-laifus.*

Amsivari(i): S. 18, Z. 7 v. u. zu streichen: 'wahrscheinlich auch *Thiuuarius* (und *Viduarius?*)'.

Ariarith: S. 26, Z. 1: oder = got. **Arja-reiþs* (und so bei allen ostgerm. Namen, wo neben *-rith* nicht *-reth* erscheint), s. Wrede Ostg. 88 und die dort zitierte Literatur; vgl. auch s. v. *Authari.*

Barzimeres: anders über *Barzi-* Werle S. 29.

Bastarnae: hinzuzufügen unter 1. *Bastarnae*: 'Valer. Flacc. Argon. VI 96 (*Batarnae*)'; unter 2. *Basternae*: 'Ovid. Trist. II 198 (*Bisternae* L)'.

Bissula: hierzu wohl *Bessula* (F.) (CIL. XIII 8307).

Boso: ist vielmehr mit Holthausen IF. 25,150 zu skr. *bhās* 'Licht, Glanz', ags. *baso, beaso* 'purpurrot' usw. zu stellen. Die Bemerkung über den Vokal von wgot. *Boso* ist zu streichen.

Burco : vgl. auch *Buricus* bei Holder.

Burgundiones: Bei Plinius ist *Burgondiones* beizubehalten, dessen *o* ebenso wie das *o* von *Gotones* (s. d.) zu beurteilen ist. — L. Schmidt Gesch. d. d. St. 1, 4 (1910) S. 367 Anm. 3, der auch die Φρουγουνδίωνες als *Burgundiones* betrachtet und (S. 368 Anm. 2) die *Burgundii* und *Burgundiones* des Mamertinus für identisch hält, hält sogar die Οὐρουγοῦνδοι des Zosimus für 'Pontusburgunden'.

Cimbri: hinzuzufügen: Ovid. Pont. IV 3,45.

Cniva: Werle Mainzer Zs. V 61 sieht in *Cniva* einen Spitznamen zu got. *knīu.*

Colias: vgl. das Femininum *Colia* (CIL. XII 1181); nach Werle Mainzer Zs. V 58 zu an. *kolir* 'Helm'.

Corconti: gegen Müllenhoff auch Jagić Archiv für slavische Philologie 32,311.

Cruptorix: S. 67 Z. 1 lies: **Hrūfta-rīks.*

Dagistheus: Zum *s*-Stamm vgl. jetzt noch van Helten PBB. 36,497, der ahd. *Tagar-hilt* heranzieht.

Edica, Ediulf, Edovichus: Zur Etymologie des ersten Gliedes, sowie zu der des zweiten Gliedes von **Starcedius,** s. unter *Aiδoingus.* Dagegen ist **Argaithus** eher aus **Arga-haithus* entstanden.

Elvecones: Das Volk gehörte nach Tacitus zu den Lugiern.

Ermvipia ist zu streichen, s. CIL. XIII 8683.

Euagees gehört unter das Stichwort **Oageis.**

Flanallus: Kurzname wie *Gudullus.*

Gaeobomarus gehört unter das Stichwort **Givimer** (so statt **Gibimer** zu lesen).

Geberic(h): Z. 1 lies: '(Ostgote bei Cassiod., Westgotenkönig bei Jord.)'.

Germani: lies: ***Germani.***

Glaupus: s. noch Werle s. v. *Claupus.*

Greutungi: wenn wirklich mit Müllenhoff u. a bei Jordanes *Evagreotingis* (s. *Otingis*) zu lesen ist, kann der Name nicht aus so später Zeit stammen.

Gutones: zu den Literaturangaben unter *Guiones* füge noch L. Schmidt aaO. 1,4 (1910) S. 467 hinzu.

Hariso: Inschrift von ± 400 p. C., s. Mommsen CIL. V 2 p. 1058.

Chtinila: l. **Chintila.**

Hortarius: eine der Form wegen unwahrscheinliche Deutung bei Werle S. 16.

Lagarimanus: eine der Bedeutung und der Formen wegen unwahrscheinliche Etymologie bei Werle S. 43.

Leubius: *Leub-ella* könnte auch germanisch sein und sich in seinem zweiten Gliede zu *Gunt-ello* stellen. Vgl. auch noch *Leubin(i)us* (CIL. III 14420: G. Sg. *Leubini*). Statt *Leubaccus* ist *Leubacius* zu lesen.

Lurio: hierzu vielleicht noch CIL. VII 616 (*.urio*).

Merobaudes: hierzu noch CIL. VI 500.

Micca: vgl. auch wgm. *Micco* (CIL. XIII 10010, 1357).

Nertereani: Z. 6 lies: Zeuß 113 Anm. 2 statt Anm. 1.

Nuithones: Z. 5 lies: *Ingvaeonen-* statt *Sueben-*.

Odoin gehört unter das Stichwort **Auduin.**

Thurnarus: Werle S. 57 deutet *Thurar(i)us* als 'qui vendit tus (Weihrauch)'.

Valamer: Nach Werle S. 58 wäre *Valcomeres* (Amm.) mit Namen wie ahd. *Walpulo* zu vergleichen.

Vilidedius: Nach Werle Mainzer Zs. V 59 gehört *-dedius* zu got. *dēds* 'Tat'.

Ethnographischer Index.

Vorbemerkungen.

Fettdruck = Völkernamen.
Kursiv = Germanische Herkunft nicht gesichert.
(?) hinter einem Personennamen = Zugehörigkeit zum Volke, wobei er genannt ist, nicht gesichert.
[ ] = nicht gesicherte oder auf Konjektur beruhende Lesart.
(F.) = feminini generis.
inc. = incertae aetatis.
rec. = recentioris aetatis. Hierunter fallen die nicht genau datierbaren, aber jedenfalls dem christlichen, bisweilen dem merovingischen Zeitalter angehörigen Inschriften.
Die Ziffern vor den Namen deuten das älteste Jahrhundert an, aus welchem der Name überliefert ist. Steht hinter der Ziffer ein a, so ist damit gemeint: ante Christum.

A. Germanische Völker und Personen.

Germani.

1. Gannicus
3. *Tarbus*
3/4. Carioviscus
[Haldagastes]
[Hariomundus]
[Hildemundus]
4. Aligildus
Arintheus
Bainobaudes
Balchobaudes
Barzimeres
Baudio
Dagalaifus
[*Fullofaudes*]
Gomoarius
Munderichus
Theolaifus
5. Everdingus
Fretimundus
Sigesarus
Vittamerus
6. *Alathort*
Aliberga (F.)
Belisarius
Heldefredus
Recinarius
Recithangus
Remistus
[*Sindvit*]
Tancus
Teudesuintha(F.)
Unigastus
6/7. Bertegiselus
7. Bertefrida (F.)
Landulphus
rec. Arialdus
Leutbrant
Viax
inc. *Aisia* (F.)
Alagildus
Alatancus
Gudullus
Leonia
Modefredus
Nanna (F.)
Rana
Senila
Sunna
Theuda
Trupo
Untancus
Valarius
Valiaricus
Vitivulfus.

I. Ostgermanen.

4. Frigeridus
Nevitta
5. Avila
Burgundio
Generidus
Romoridus
Thorisarius
6. Arimuth
Dagaris
Givrus
Ildiger
Mundila
Oila
Rema
inc. Fastila
Marcaridus
Vidaris(?)

1. Gutones.

3/4. Argaithus
Hunila (F.)
Micca
4. Alica
Colias
Eriulfus
[Fravitta]
Gaina (auch F.)
Lagarimanus
Sueridus
Vithimiris
5. Ansila
Ariobindus
Belleridus
Freda (?)
Gauterit
Iordanes
Modabarius
Remismundus
Sarus
Singerichus
Soas
Suniericus
Valila
Vetto(?)
6. *Alanoviiamuth*
[Anala]
Astat
Athal(a)
Augis
Baduarius (?)
Berig
Bessa
[Erpamara]
Filimer
Gadaricus
Gapt
Godigisclus
Gunthericus
Hulmul
Hunvil
Invilia
Mammo
Mundo (?)
Nidada
Odvulf
Optila = Accila
Ovida
Respa
Rosomoni
Sunilda (F.)
Thuruarus
Tremo
Vacimos
Valaravans
Veduco
Vultvulf
inc. Annia (F.).

1a. Visi, Wisigothae = Tervingi.

3/4. Cannabaudes = Cannaba
4. Alaricus
Alavivus
Ariaricus
Athanaricus
Farnobius
Fritigernus
4/5. Vulfila
5. Agiulf(us) (Agrivulfus)
Anaolsus
[Athavulfus]
Evarix
Fridiricus
Ragnahilda (F.)
Segericus
Theodoredus
Theudericus
Thorismod(us)
Valia
Vidigoia
6. Adica
Agil(a)
Aoricus
Argimundus
Ascalc
Athanagildus
Balthi
Cniva
Ermenegildus
Evervulfus
Geberich
Gesalecus
Goericus
Gosuintha (F.)
Gundiisclus (?)
[Hildibadus]
Himnerith
Liwa
Liwigildus
Reccaredus
Retemer
Segga
[Siuna]
Theudegisclus
Theudis
Uldida
Veila
7. Chindasuinthus
Chintila
Reccesuinthus (Wamba)
Recciverga (F.)
Sisebutus
Suatrius
inc. Boso (?) (F.).

1b. Austrogoti = Greutungi.

4. Alatheus
[Ermanaricus]
Safrax
[Tarbigildus]
[Vidiricus]
4/5. Hilpidius
Odotheus
5. Aidoingus
Dagistheus
Edeco (Aedico)
Eutharicus =
[Filica]
Ildico (F.)
Radagaisus
Salia
Sidimundus
Sigismeres
Sigisvultus
Sindila
Theudimundus
Theudericus
Valamer
6. Adila
Albila
Albis
Aligernus
Aliulfus
Alla
Amal
Amalaberga (F.)
Amalafrida (F.)
Amalaricus
Amalasuintha
Amali [(F.)
Amara
Ammius
Andagis
Andela
Anduit = Ocer
Anna
Arevagni =
Ostro-gotho(F.)
Arigernus
Asinarius
Athalaricus
Badvila = Totila
[Batza] =
Gunthigis
Bedeulfus
Beremud
Bleda
Boio
Brandila
Butila
Cocca(s)
Costula
Cunigastus
Dagila
Danus
Duda
Dumerit
Ediulf
[Erduic]
Ereleuva (F.)
Evermud
Fridibadus
Frumarith
(*Gatta*), *Gattila*, (*Gattula*)
Geberic
Gesila
Gesimundus
Gevica
Gibimer
Gildila
Gival
Goar
Goda (Guda auch F.)
Gripa(s)
Gudeliva (F.)
Gudila
Gudilevus
Gudinandus
Gudisal
Guduin
Gundulf = Indulf
Hilderith
[Hildibadus]
Hisarnis
Hosda(s)
Hunila
Hunimundus
Ibba (?)
Leodefridus
Leuderis
Liwirit
Mannila
Marabadus
Marcia(s)
[Mathasuintha] (F.)
Maza
Mora(s)
[Nanduin]
Neudis
Odoin
Oppa
Optaris
Ostrogotha
Osuin
Paria
Patza
Pitz(i)a
Quidila
Ragnaris
Ranilda (F.)
Recimundus
Ruderichus
Scipuar
Seda
Senarius (?)
Sendefara (F.)
Sibia
Sinderith
Sisifridus
Sisigis
Sona
Starcedius
Sunhivadus
Tanca
Tancila
Tata
Theia
Theodagunda (F.)
[Theudahathus]
[Theudeguto] (F.)
[Theudemer]
Theudenantha (F.
Thorismud
Tolvin
Torisa
Triggva
Tutizar
Tzitta
Uligisalus
Ulitheus
Umbisuus
Unigis
Unscila
Usdrila
Wac ca (Vacis).

Vadamerca (F.)
Valaris
Vandalarius
Wandil
Venetharius
Vera
Vidimer
Wilia

Wiliaric (?)
Viliarit
Wiliarius
Wiligis
Wilitancus
Visandus
Wisibadus
Vitigis

Witigisclus
Wraja
inc. [Fandigildus] (?)
Guderit
Guntelda (?) (F.)
Guntio (?)
Ustarric (?).

1c. Gipedae. (Vidivarii).

6. Ardaricus
Asbadus
[Cunimundus]
Elemundus
Fastida

Filegagus
Gunderith
Reptila
Thorisin
[Thrafstila]

Trasaricus
Usdibadus
Ustrigotthus
Vela
7. Rosemunda (F.).

1d. Taifali.

1e. Walagothi.

2. Bastarnae. (Atmoni, *Peuci(ni)*, *Sidones*).

1a. *Clondicus* · | *Cotto* | 3. *Deldo.*

3. Lugi(i) = Vandali.

(Burgiones, Buri, Diduni, [Elvecones], Harii, Charini, Helisii, Lacringi, Manimi (Omani?), *Naharvali*, *Ombrones*, Silingae, *Victuali*).

3. Hasdingi
Raptus
Raus
4. Visimar
4/5. Stilico
5. Anduit
Dagila (F. ?)
Fredbalus
[Gaisaricus]
Gamuth
Gento
Godagis
Gunthamund(us)
[Gunthiricus]
Heldica
Hunirix

Igillus (?)
Marivadus
Obadus
Semno
Sersao
Teucharia (F.)
Teucharius (?)
Theodericus
Vitarit
6. Ammata
Ariarith
Blumarith
Damira (F.)
Euagees=Oageis
Fridamal
Fridus

Fronimuth (?)
Fuscia(s)
Geilamir
Geilaris
Givamundus
Godigisclus
Gotthaeus
Gunthimer
Hildirix (Hildimer, Vandalaricus)
Hoamer
Thrasamundus
Tuccianus
Tzazo
inc. Raginari.

4. Burgundiones.

5. Aisaberga (?) (F.)
Baldaredus (?)
Gundibadus
Hilpericus

5/6. Ansemundus (?)
Arimundus (?)
Hanhavaldus
[*Revinlo*]

6. Aliberga (?) (F.)
Godigisclus
Gudomarus
[Gundiuchus]

Guntramnus	Sigistricus	*Maurilla* (?) (F.)
Hariulfus	rec. Audolena (?) (F.)	Salaverus (?)
Ingildus (?)	inc. Leudomarus (?)	Viliaric (?)
Sigismundus	*Maurilio* (?)	Wiliesiuda (?).

5. Rugi(i).
(Lemovii, Ulmerugi).

5. Valips	Ferderuchus	Fredericus
6. Erarius	Flaccitheus	Giso (F.).
Feletheus = Feva		

6. Sciri.
(*Sulones*, Thorcilingi [und Mugilones und Ruticlii?]).

5. Odovacar	Edica	Thela
Onoulfus	[Livila] (?)	*Tufa* (?)
6. [Brahvila] (?)	Ovida (?)	7. Adaric (?).

7. Eruli.
(Chaibones).

4/5. Hariso	Fanotheus	Rodvulf
6. Alvith	Fara	Sindval
Andonnoballus	Filimuth	Svartva(s)
Aordus	Fulcaris	Uligangus
Arufus	Halaricus	Verus
Aruth	*Ochus*	Visandus.
Datius		

II. Nordgermanen.

inc. *Talfus* (Fundort der Inschrift Löken bei Raade in Smaalene).

1. Hellusii (?), Hilleviones, Oxiones (?), Suiones (Suehans).

2. Dauciones, Fauonae, Firaesi, Gauti (Gutae, Gauthigoth), Chaidini, Leuoni.

3. Adogit, Screrefennae, Theustes, Vagoth, Bergio, Hallin, Liothida, Ahelmil, Finnaithae, Fervir, Evagreotingi, Raumariciae, Ragnaricii, Vinoviloth, Suetidi, Dani, Grannii, Augandzi, Eunixi, Taetel, Arochi, Ranii.

III. Westgermanen.

1/2. [*Aurinia*] (F.)	Gabso	Arenberga (F.)
2. *Gais(i)o*	Charietto	*Ilio*berga (F.)
Gumattius	Immo	Ingeldus
Libo	5. *Burco*	6/7. Roteldis (F.)
2/3. Valmarus	Everhardus	Chrodebertus
3. *Vallio*	Manneleubus	7. Adalharius
4. Agilo	Sarmanna (F.)	Adalhildis
Aliso	5/6. *Unfachlas*	Annemondus
Deomar	6. Alico	Ansebertus

	Austrechildis (F.)	inc. *Abbo*	Igillus
	[*Belsoaldus*]	*Alimahus*	[*Lellawo*]
	Dructacharius	*Aliquandus*	Leubasna (F.)
	[Hlodericus]	*Ammaca, Ammacius*	[Leubasnus]
	Radelindis (F.)	*Ammava* (F.)	Leubius
	Remesto	*Andangianius, Andangus*	Leuboricus
7/8.	Audolendis (F.)	*Andiccus*	Leuninus
	Bertisindis (F.)	Annibertus	[Leuradus]
	Randoaldus	Antharicus	*Liffio*
8.	Widargildus	[Autarix]	[Lindis] (F.)
rec.	Aiberga (F.)	*Bacurdus*	*Ludino*
	Ansericus	Baudiricus	*Lurio*
	Ansoaldus	Baudoaldus	*Menimanius*
	[*Aregius*]	Bessula (F.)	Micco
	Atto	Betto	[Muneharius]
	[Badarius]	*Colia* (F.)	Rainoualdus
	Baudulfus	*Collibertus*	Ramio
	Berancio	*Dacinus*	*Ranvicus*
	[Bertechildis] (F.)	Dagualdus	Rasnehildus
	Bodd(i)us	Duda (F.)	*Rasuco*
	Bricciofrida (F.)	Durio	[*Resbectus*]
	Dacco	[Ebrebaldus]	Reudolfus
	Detibaldus	Fledimella (F.)	*Runa* (F.)
	Elearius	*Flettius*	*Sacsena* (F.)
	Euharia (F.)	*Freiatto, Freio, Friannius, Friattius, Friatto*	*Satto*
	Folkmarus	*Gamidiahus*	*Secco*
	Gulfetrud (F.)	Gannica (F.)	Semnonius
	Libefridus	*Gennalo*	*Sendus*
	Linculfus	*Gennilo*	Siggecondis (F.)
	Mallo	*Gimia, Gimio, Gimmionia, Gimmionius, Gimmius*	*Solimar(i)us*
	Malo	*Glaupus*	*Soterichus*
	Pauta (F.)	Golmodus	Strobilus
	Puasi	Grutilo	Strubiloscalleo (F.)
	Quito	Hagdulfus	*Sumarionimus*
	Racofilus	*Haldacco*	Ungario
	Radoara (F.)	Hildulfus	*Valgas*
	[Radogisilus]		Varistus
	Sicco		*Velmada*
	Siggifledis (F.)		*Vilidedius*
	Turpericus		Vinicarius
	Votrilo		*Vittue, Vi(t)tuo.*

1. Inguaeones (hierzu: Inguo).

1a. Cimbri.

1a.	*Boiorix*	*Claodicus*	Lugius.
5.	*Caesorix*		

1b. Varini (Suarines).

6.	Hermegisclus	Theudibaldus	Vaccarus.
	Radigis		

1c. Frisii
(Frisiavones).

1/2. Cruptorix	Malorix	*Verritus.*

1d. Langobardi.

5. Alboin	Ildiges	7. Adalwal
6. Auduin	Ildigisal	Agilulfus = Ago
[Authari]	Riciulfus	Sundrarius
Cleppho	Vacis	Zafan.
[Helmegis]	Valdarus	

1e. *Amsi*vari(i).

1/2. *Boiocalus.*

1f. *Ambrones*, Angli(i), Anglevarii, Angrivari(i), Aviones, Campsiani, *Cobandi*, [Eudusii] (Fundusii?), Falchovarii, Farodini, Chali, Harudes, [Chauchi], Nuithones, Reudigni, Savalingii, Saxones, Sigulones, *Teutoni*, *Teutonoari*, *Viruni*.

2. Herminones (hierzu: Erminus).
(Tulingi.)

2a. Cherusci.

***Calucones* (= *Caulci*?), [Dulgubini], Fosi, Langiones).**

1a. *Arminius*	Sigimerus	Thusnelda (F.)
Segestes	Segimundus	1/2. Inguiomerus
[Sesithancus]	Thumelicus	3. Chariomerus.

2b. Suevi.

1a. *Ariovistus*	Heremegarius	Halaricus
Cimberius	Maldras	Hunimundus
Nasua	Massilia	Hunvulfus
1/2. Sido	Rechimundus	Malaricus
4. Bissula (F.)	Riciarius	Miro
5. *Andevotus*	Ricila	Rimismundus
[Ermanaricus]	Ricimer	Siseguntia (F.)
Framtane	6. Audeca	Theudemirus.
Frumarius	Eboricus	

2bα[1]. Semnones.
(Sivini, und Sidini?)

3. Ganna (F.)	Masyus.	

2bα[2]. Alamanni.

([Armilausi], *Brisi*gavi, Iuthungi, *Lentienses*, *Raeto*barii).

4. Agenarichus =	[Gundomadus]	*Hortarius*
Serapio	Hariobaudus	Mederichus
[*Erocus*]	Chnodomarius	*Priarius*

Rando	Ursicinus	6. *Butilinus*
Scudilo	Vadomarius	Gibuldus
[Suomarius]	Vestralpus	Leutharis.
Urius	Vidigabius	

2bα³. Bucinobantes.

4. Fraomarius.

2bβ¹. Marcomanni.

(*Adravaecampi*, **Batini**, *Corconti*, **Marsigni** [und **Marvingi**?], *Nemetes*, *Parmaecampi*, *Sudini*, *Triboci*, **Vangiones, Visburgii**).

1a. *Marobodnus*	3. Ballomarius	4. Marcomarus.
1/2. Catvalda		

2bβ². [Baivari(i)].

(Baemi, Baenohaemae).

7. Theudelinda (F.).

2bγ. Quadi.

1. Vannius	*Furtius*	*Gabinius*
1/2. *Tuder*	Gaeobomarus	Viduarius
Vangio	4. Agilimundus	Vitrodorus
3. Ariogaisus	Araharius	inc. Aistomodius(?).

2bδ¹. Ermunduri.

(*Curiones*, Chaituori, Varisti).

1/2. [*Vibilius*].

2bδ². Thuringi (Teuriohaemae).

5. Herminafridus.

2cα. Chatti.

(Chattuarii, *Incriones*, *Intuergi*, *Mattiaci*).

1a. Lives	1. *Flanallus*	Arpus
Ramis (F.)	1/2. [*Adgandestrius*]	Catumerus.
Ucromirus		

2cβ. Batavi.

1/2. *Briganticus*	*Vassio*	*...maloger...*
Chariovalda	inc. *Germinus*	*Vihirmas*(?).
4/6. *Suandacca*	*Hucdio*	

2cγ. Canninefates.

1/2. *Brinno*	Gannascus	inc. *Hemilius.*

2d. Marsaci(i), Sturii.

3. [Istuaeones] (hierzu: Istio).

3a. Franci.

(Salii).

4. Ascaricus
Bauto
Bonitus
Gennoboudes
Laniogaisus
Lutto
Mallobaudes
Maudio
Merobaudes
[Merogaisus]
Teutomeres
4/5. Marcomeres
Sonno
5. Arvagastes
Cloio
Edovichus
Childiricus
5/6. Hilpericus
[Chlodavichus]
Lenteildis (F.)
6. *Ammigus*
Austregildis (F.)
Audefleda (F.)
Besso
Boso
Buccelenus
[Gunthechramnus]
Charibertus
Hildibertus
Chlodomeris
Chlotharius
Chramnus
Lanthacarius
Leudardus
Magnacarius
[Meroveus]
Sigisbertus
Theudebaldus
Theudebertus
[Theudefridus]
Theudericus
Vaefarius
7. Dagobertus
Ollo
rec. Betta (F.)
Gundis (F.)
Hari ....
[Haricuba] (F.)
Heva (F.)
Lannoberga (F.)
Leodenus
Ragnethramnus
inc. *Ambacthius*(?)
Rohing(a) (?).

3b. Sugambri (= Gambrivi[i]).

(*Cugerni*).

1a. [*Baetorix*] | *Deudorix* | *M(a)elo.*

3c. Marsi.

1/2. Mallovendus.

3d. Bructeri.

(Chaimae).

1/2. *Veleda* (F.).

3e. Chamavi (und Chauvi?).

4. Neviogastus.

3f. Ubii (und Obii?).

inc. Gastinasius *Louba* (F.)

3g. Texuandri.

inc. *Veldes.*

3h. Chasuari(i), *Crutisiones*, Danduti, Nertereani, *Nictrenses*, Teucteri, Tubantes, Tvihanti, *Usipetes* (*Usipi(i)*, *Vispi*).

B. Germanische Gottheiten, Matres, Matronae.

Diese sind, soweit nicht allgemein germanisch, westgermanisch; nur bei den Westgermanen finden wir den Matronenkultus.

1/2. Alci
Baduhenna (F.)
Magusanus
Mannus
Nerthus (F.)
Tanfana (F.)
Tuisto
2. Afliae (F.)
Aufaniae (F.)
Axsinginehae(F.)
Cimbrianus
Gamaleda (F.)
Hariasa (F.)
Mahlinehae (F.)
Suleviae(F.)
Vagdavercustis(F.)
2/3. Alaterv(i)ae (F.)
3. Annanept(i)ae(F.)
Garmangabis(F.)
inc. *Abiamarcae* (F.)
Ahinehiae (F.)
Alagabiae (F.)
Alaisiagae (F.)
Alateivia (F.)
Albiahenae (F.)
Ambiomarcae(F.)
Andruste(i)-hiae (F.)
Anesaminehae(F.)
[*Arsae(i)ae*] (F.)
Arvagast(i)ae(F.)
Aserecinehae (F.)
Atufrafinehae (F.)
[*Aumenahenae*] (F.)
[*Aviaitinehae*] (F.)
Beda (F.)
Burorina (F.)
[*Caiminea(a)e*] (F.)
Cantrusteih(i)ae (F.)
Cimbrius
Cuchinehae (F.)
Et(t)rahenae (F.)
Euthungae (F.)
Fa(c)hine(i)h(i)ae (F.)
Fernovineae (F.)
Fimmilenia (F.)
Frisavae (F.)
Gabiae (F.)
Gantun(i)ae (F.)
Gavadiae (F.)
Gesahenae (*-ienae*)(F.)
Ghandrumanehae(F.)
Gratich (F.)
[*Guinehae*] (F.)
Haeva (F.)
Halamardus
Hamavehae (F.)
Channo
Harimella (F.)
Hiannanef (F.)
[*Hiherap(i)ae*] (F.)
Hludana (F.)
Lanehiae (F.)
Leudanus
Masanae (F.)
Mathamod
[*Maxae(i)ae*] (F.)
Mediotautehae (F.)
Menmanhia (F.)
Mopates (F.)
Nehalennia (F.)
Nersihenae (F.)
Octocan(n)ae (F.)
Ratheih(i)ae (F.)
Requalivahanus
Ricagambeda (F.)
Romanehae (F.)
Sait(c)hamiae (F.)
Sandraudiga (F.)
Sax(s)anus
Seccannehae (F.)
[*Teniavehae*] (F.)
Textumehae (F.)
Thingsus
Tu[m]maest(i)ae (F.)
Udravarinehae (F.)
[*Ulauhinehae*] (F.)
Vacal(l)inehae (F.)
Val(l)abnei(hi)ae, Vallamaeneihiae(F.)
Vapthiae (F.)
Vataranehae (F.)
Vatviae (F.)
Vercana (F.)
Vesuniahenae (F.)
Vihansa (F.).

C. Ungermanische Völker und Personen.

I. *Fenni.*

[Scrithi*finni*], Golthes*cytha*, Thiudos, *Inaunxis, Vasinabroncae, Mevens, Mordens, Imniscaris, Rogae, Tadzans, Athaul, Navego, Bubegenae, Coldae, Sitones.

II. *Balto-Slaven.*

Aesti(i), *Antae, Carbones, Hossii, Igylliones, Veltae*, Venedi (Venethi).

III a. *Scythen.*

5. Anagastus. Arnigisclus.

III b. *Sarmaten.*

5. Rausimodus.

III c. *Alanen.*

5. Ardabures | *Aspar* | Goar.

IV. *Hun(n)i.*

5. Attila	Ruga (Rugila)	*Blivila* (?)
Balamber	Tuldila	Froila (?)
Berichus	*Upart(us)*	Laudaricus
Bleda	6. *Bessa* (?)	Ulimuth.
Mundiuc(h)us		

V. *Daken.*

Arsietae.

VI. *Pannonier.*

Racatae (Racatriae).

VII. *Kelten.*

1. *Baetasii.*

inc. [*Sedavo*].

2. *Belgae.*

3. *Cotini.*

4. *Eburones.*

1 a. *Catuvolcus.*

5. *Nervii.*

(Grudii, Pleumoxii).

inc. *Haldauuo* *Vellango.*

6. [*Paemani*].

7. *Rauraci.*

8. *Sunuci.*

9. *Tungri.*

inc. *Freioverus.*

10. *Turoni.*

VIII. *Mauren.*

4. Gildo.

Etymologischer Index.

A.

Abbo

—

Abia-marcae

—

Accila

—

Adica

Adila

Ada-ric

Atha-vulfus

—

Athal(a)

Adal-harius

Adal-hildis

Athala-ricus

Adal-wal

—

Adgandestrius

—

Adogit

—

Afliae

—

Ago

Ai-berga

Agi-ulf(us)

—

Agil(a), *-o*

Agili-mundus

Agil-ulfus

—

Agena-richus

—

Agri-vulfus

—

Ahelmil

—

Ahinehiae

—

Vi-*ax*

—

Edica

Aidoingus

Edo-vichus

Edi-ulf

Starc-*edius*

—

Aisia

Aisa-berga

Al-*aisiagae*

—

Aestii

Aisto-modius

—

Alla

Ala-gabiae

Ala-gildus

Ala-manni

Ala-ricus

Ala-tancus

Ala-teivia

Ala-terviae

Ala-theus

Ala-thort

Al-vith

Ala-vivus

—

Alanoviia-muth

—

Albiahenae

—

Albila

Albis

Alb-oin

—

Alci

—

Alica, *-o*,

Aliso

Ali-berga

Ali-gernus

Ali-gildus

Ali-malus

Ali-ulfus

—

Vestr-*alpus*

—

Amal, *Amali*

Amala-berga

Amala-frida

.malo-ger . . .

Amala-ricus

Amala suintha

Frid-*amal*

—

Amara

—

Ambrones

—

Ammata

—

Ammigus

—

Amsi-vari(i)

—

Anala

Ana-gastus

Ana-olsus

Andela
Anda-gis
Antha-ricus
And-uit
Aude-votus
—
Andonno-ballus
—
Anesaminehae
—
Angle-varii
Angli(*i*)
—
Angri-vari(i)
—
Anna
Annia
Anni-bertus
Anne-mondus
Anna-neptiae
—
Ansila
Anse-bertus
Anse-mundus
Anse-ricus
Ans-oaldus
Vih*ansa*
—
Ara-harius
Aren-berga
Arin-theus
Arni-gisclus
—
Atto
Arda-bures
Arda-ricus
—
Aregius
—
*Arg*aithus
Argi-mundus
—
Ari-gernus
Ari-mundus
Ari-muth
Ari-aldus
Ario-bindus
Ario-gaisus
Aria-ricus
Aria-rith
Ario-vistus
—
Armi-lausi
—
Arpus
(et) *Erpa*-mara
—
Arva-gastes
Arva-gast(i)ae
—
As-badus
—
Ascalc
—
Asca-ricus
—
Asinarius
—
Astat
—
Athana-gildus
Athana-ricus
—
Atmoni
—
Attila
—
Atufrafinehae
—
Audeca
Aude-fleda
Aut-hari
Audo-lena
Audo-lendis
Odo-theus
Odo-vacar
Aud-uin =
Od-oin
Od-vulf
Sandr-*audiga*
—
Aufaniae
—
Augandzi
—
Augis
—
Aumenahenae
—
Ono-ulfus
—
Aurinia
—
Os-uin
Austre-gildis
Ostro-gotha(-o)
Austro-goti
Austre-childis
Ustar-ric
—
Aviaitinchae
—
Avila
Aviones.

B.

Bacurdus
—
Badvila
Badu-arius
Badu-h-enna
As-*badus*
Fridi-*badus*
Gundi-*badus*
Hildi-*badus*
Mara-*badus*
Mari-*vadus*
Sunhi-*vadus*
Usdi-*badus*
Wisi-*badus*
—
Baemi
Bai-varii
—
Baino-baudes
—
Fred-*balus*
Ballo-marius
Andonno-*ballus*
Balthi
Balda-redus
Deti-*baldus*
Ebre-*baldus*
Theude-*baldus*
—
Bucino-*bantes*
Tu-*bantes*
—
Barzi-meres
Lango-*bardi*

—
Bastarnae
—
Batza
Batari
Batini
—
Baudio
Baudi-ricus
Baudo-aldus
Baud-ulfus
Baino-*baudes*
Balcho-*baudes*
Canna-*baudes*
Fullo-*faudes*
Genno-*boudes*
Hario-*baudes*
Mallo-*baudes*
Mero-*baudes*
—
Bauto
—
Beda
—
Bede-ulfus
—
Belle-ridus
—
Bels-oaldus
—
Beric
Berancio
Bere-mud
—
Bergio
—
Ai-*berga*
Aisa-*berga*
Ali-*berga*
Amala-*berga*
Aren-*berga*
Ilio-*berga*
Lanno-*berga*
Recci-*verga*
—
Betta (-*o*)
Berte-frida
Berte-giselus
Berte-childis
Berti-sindis
Anni-*bertus*
Anse-*bertus*
Colli-*bertus*
Dago-*bertus*
Chari-*bertus*
Hildi-*bertus*
Chrode-*bertus*
Sigis-*bertus*
Theude-*bertus*
—
Ario-*bindus*
—
Bissula
Um-*bisuus*
—
Bleda
—
Blivila
—
Bluma-rit
—
Boio
—
Boso
—
Brahvila
—
Brandila
Leut-*brant*
—
Brinno
—
Bructeri
—
Bucce-lenus
—
Bucino-bantes
—
Buri
Arda-*bures*
—
Burco
—
Burgiones
Burgundiones
Vis-*burgii*
—
Butila
Sise-*butus*
—
Buti-linus.

C.

Caimine(a)ae
—
Campsiani
—
Canna-baudes
—
Canninefates
—
Caulci
—
Cimbri
Cimbrius
Cimberius
Cimbrianus
—
Claodicus
—
Cleppho
—
Cloio
—
Cniva
—
Cobandi
—
Cocca(s)
—
Colia(s)
Colli-bertus
—
Corconti
—
Costula
—
Crupto-rix
—
Crutisiones
—
Hari-*cuba*
—
Cugerni
—
Cuchinehae
—
Cuni-gastus
Cuni-mundus
—
Curiones.

D.

Dacco
—
Dagila
Dacinus
Dago-bertus
Daga-laifus
Daga-ris
Dagis-theus
Dag-ualdus
—
Damira
—
Danduti
—
Dani
Danus
—
Datius
Deti-baldus
—
Dauciones
—
Deldo
—
Deudo-rix
—
Diduni
—
Dructa-charius
—
Duda
—
Dulgubini
—
Dume-rit.

E.

Ebre-baldus
Ever-dingus
Ever-hardus
Ever-mud
Ebro-vaccus
Ever-vulfus
—
Ele-arius
Ele-mundus
—
Helisii
—
Hellusii
—
Elvecones
—
*Era*rius
Ere-leuva
Eri-ulfus
—
Erd-uic
—
Herminones
Erminus
Arminius
Ermin-duri
Hermina-fridus
Hereme-garius
Ermene-gildus
Herme-gisclus
Ermana-ricus
—
Erocus
—
Eruli
—
Et(t)rahenae
—
Eudusii
Iuthungi
Euthungae
Eutha-ricus
—
Eu-haria
Eva-rix
—
Eunixi
—
Evagre.

F.

Fa(c)hine(i)-*h(i)ae*
—
Un-*fachlas*
—
Falcho-varii
—
Fandi-gildus
—
Fano-theus
—
Fava
Sende-*fara*
—
Farno-bius
—
Farodini
—
Fastida
Fastila
—
Fauonae
—
Ferde-ruchus
—
Fernovineae
—
Fervir
—
Feva
—
Filica
File-gagus
Fili-mer
Fili-muth
Fele-theus
—
Fimmilenia
—
Fenni
Finn-aithae
Scrithi-*finni*
—
Firaesi
—
Flacci-theus
—
Flanallus
—
Fledi-mella
Aude-*fleda*
Siggi-*fledis*
—
Flettius
—
Fleri
—

Folk-marus
Fulca-ris
—
Fosi
—
Framtane
—
Franci
—
Fravitta
Froila
Frao-marius
Froui-muth
—
Freda,*Fridus*
Frid-amal
Fridi-badus
Fred-balus
Friti-gernus
Freti-mundus
Fridi-ricus
Amala-*frida*
Berte-*frida*
Briccio-*frida*
Helde-*fredus*
Hermina-*fridus*
Leode-*fridus*
Libe-*fridus*
Mode-*fredus*
Sisi-*fridus*
Theude-*fridus*
—
Frige-ridus
—
Frisii
Frisiavones
Frisavae
—
*Fruma*rius
Fruma-rith
—
Fullo-faudes
—
Furtius.

G.

Gabiae
Gabso
Ala-*gabiae*
Garman-*gabis*
Gevica
Gival
Givrus
Gibi-mer
Giva-mundus
Gebe-ric(h)
Gib-uldus
—
Gada-ricus
—
File-*gagus*
Uli-*gangus*
—
Gaina
—
Gais(i)o
Gesila
Gesa-lecus
Gesi-mundus
Gaisa-ricus
Ario-*gaisus*
Lanio-*gaisus*
Mero-*gaisus*
Oa-*geis* =
Eua-*gees*
Rada-*gaisus*
Giso
Anda-*gis*
Goda-*gis*
Gunthi-*gis*
Hilme-*gis*
Ildi-*ges*
Radi-*gis*
Sisi-*gis*
Uni-*gis*
Wili-*gis*
Viti-*gis*
Arni-*gisclus*
Berte-*giselus*
Elmi-*gisilus*
Godi-*gisclus*
Gundi-*isclus*
Gudi*sal*
Herme-*gisclus*
Ildi-*gisal*
Rado-*gisilus*
Theude-*gisclus*
Uli-*gisalus*
Witi-*gisclus*
—
Ga-midiahus
Ga-muth
Ga-vadiae
—
Gambrivii
Su-*gambri*
—
Ganna
Gannascus
Gannica
Gannicus
—
Gantun(i)ae
Gento
—
Hereme-*garius*
—
Germinus
Garman-gabis
—
Gasti-nasius
Ana-*gastus*
Arva-*gast(i)ae*
Arva-*gastes*
Cuni-*gastus*
Halda-*gastes*
Nevio-*gastus*
Uni-*gastus*
—
Gatta
Gattila
Gattula
—
Gauti
Gapt
Gaute-rit
Gutones
Golthe-scytha
Austro-*goti*
Wala-*gothi*
Visi-*gothae*
Ostro-*gotha* (-*o*)
Theude-*guto*
Ustri-*gotthus*
—
Geila-mir
Geila-ris
—
Gennalo
Gennilo
Genno-boudes
Gene-ridus
—

Ali-*gernus*
malo-*ger* . . .
Ari-*gernus*
Friti-*gernus*
Ildi-*ger*
—
Gesahenae
—
Ghandruna-
nehae
—
Gildo
Gildila
Ala-*gildus*
Ali-*gildus*
Athana-*gildus*
Austre-*gildis*
Ermene-*gildus*
Fandi-*gildus*
In-*geldus*
Liwi-*gildus*
Tarbi-*gildus*
Widar-*gildus*
—
Gimia, *-o*
Gimmionia,
-us
Gimmius
—
Gipedae
—
Glaupus
—
Go-ar
Goe-ricus
Go-suintha
Vidi-*gabius* =
Vidi-*goia*
Brisi-*gavi*
—
Goda
Goda-gis
Godi-gisclus
—
Gudila
Gudullus
Gudi-sal
Gude-liva
Gudi-levus
Gudo-marus
Gudi-nandus
Gude-rit
Got-thaeus
Gud-uin
—
Gol-modus
—
Gumattius
Gomo-arius
—
Grannii
—
Gratich
—
Greutungi
Grutilo
Eva-*greotingi*
—
Gripa(*s*)
—
Guinehae
—
Gundis
Guntio
Gundi-badus
Gunthi-gis
Gundi-isclus
Gunt-elda
Gunt-ello
Gunthe-
chramnus
Gundo-madus
Gunthi-mer
Guntha-
mund(us)
Gunthi-ricus
Gundi-uchus
Gund-ulf
Sigge-*condis*
Sise-*guntia*
Theoda-*gunda*.

H.

Haeva
—
Hogd-ulfus
—
Chaibones
—
Chaidini
Arg*aithus*
Finn-*aithae*
—
Chaimae
Baino-*haimae*
Teurio-*haimae*
—
Chaituori
—
Sait-*chamiae*
—
Hala-mardus
—
Chali
Hallin
—
Halda-gastes
—
Chamavi
Hamavehae
Ammius
—
Hanha valdus
—
Channo
—
Tvi-*hanti*
—
¡Ever-*hardus*
Leud-*ardus*
—
Harii
Charini
Hariasa
Hariso
Charietto
Hari . . . .
Hario-baudes
Chari-bertus
Hari-cuba
Hari-mella
Chario-merus
Hario-
mundus
Chario-valda
Hari-ulfus
Cario-viscus
Adal-*harius*
Ara-*harius*
Aut-*hari*
Badu-*arius*
Ducta-*charius*

Ele-*arius*
Er*arius*
Eu-*haria*
Frum*arius*
Go-*ar*
Gomo-*arius*
Chloth*arius*
Lantha-*carius*
Leut-*haris*
Magna-*carius*
Moda-*harius*
Mune-*harius*
Ragin*ari*
Rici-*arius*
Sen*arius*
Sundr-*arius*
Teu-*charia* (*-us*)
Thoris-*arius*
Ung-*ario*
Vaef-*arius*
Val*arius*
Vald-*arus*
Vandal*arius*
Vidu-*arius*
Wili-*arius*
Vini-*carius*
Veneth*arius*
—
Harudes
Aruth
Aordus
Arufus
—
Hasdingi
—
*Chasu*arii
—
Chatti
*Chattu*arii
—
Catu-merus
Cat-valda
Theuda-*hathus*
—
Chauchi
Ao-ricus
—
Chauvi
—
Helme-gis
—
Hemilius
—
Cherusci
—
Hiannanef
—
Hiherap(i)ae
—
Hildica, -o
Hildi-badus
Hildi-bertus
Helde-fredus
Ildi-ger
Ildi-ges
Ildi-gisal
Hildi-mer
Hilde-mundus
Hilde-rith
Hildi-rix
Hild-ulfus
Adal-*hildis*
Austre-*childis*
Berte-*childis*
Gunt-*elda, -ello*
Lente-*ildis*
Ragna-*hilda*
Ran-*ilda*
Rasne-*hildus*
Rot-*eldis*
Sun-*ilda*
—
Hilleviones
—
Hilpidius
Hilpe-ricus
—
Chintila
Chinda-suinthus
—
Hludana
Ludino
*Chloth*arius
Chlodo-meris
Hlode-ricus
Chloda-vichus
—
Chnodo-marius
—
Oila
Oa-geis =
Eua-gees
Hoa-mer
—
Hortarius
—
Chramnus
Gunthe-*chramnus*
Vala-*ravans*
—
Chrode-bertus
Rot-eldis
Rude-richus
Rod-vulf
—
Rohing(a)
Ferde-*ruchus*
—
Romo-ridus
—
Hucdio
—
Ulme-rugi
—
Hulmul
—
Hunila
Um-bisuus
Uni-gastus
Uni-gis
Huni-mundus
Huni-rix
Hun-vil
Hun-vulfus.

I (J).

Ibba
Heva
—
Igillus
—
Immo
—
Himne-rith
—
In-geldus
In-vilia
—
Incriones
—

Ind-ulf
—
Inguacones
Inguo
Inguio-merus
—
Intuergi
—
Iordanes
—
Hisarnis
—
Istuaeones
Istio.

L.

Lacringi
—
Lagarimanus
—
Gesa-*lecus*
—
Lantha-carius
Lente-ildis
Land-ulphus
—
Langiones
Lango-bardi
—
Lanehiae
Lanno-berga
Lanio-gaisus
—
Lauda-ricus
—
Armi-*lausi*
—
Lellawo
—
Lemovii
—
Audo-*lena*
Bucce-*lenus*
Buti-*linus*
—
Lentienses
—
Leubius
Leubasna, -us
Leubo-ricus
Ere-*leuva*

Manne-*leubus*
Louba
—
Leodenus
Leudanus
Leut-brant
Leode-fridus
Leud-ardus
Leut-haris
Leudo-marus
Leude-ris
—
Liwa
Liwi-gildus
Leu-radus =
Liwi-rit
Leonia
Leuninus
Leone-gildus
—
Leuoni
—
Lives
Libo
Livila
Libe-fridus
Gudi-*levus*
Gude-*liva*
Daga-*laifus*
Theo-*laifus*
—
Liffio
—
Linc-ulfus
—
Lindis
Audo-*lendis*
Rade-*lindis*
Theude-*linda*
—
Requa-
livahanus
—
Liothida
—
Lugii
Lugius
—
Lurio
—
Lutto.

M.

Magusanus
Magna-carius
—
Ali-*mahus*
—
Mahlinehae
Mallo-baudes
Mallo-vendus
—
Mala-rix
Mal(l)o
—
Maldras
—
Mammo
—
Manimi
—
Mannus
Mannila
Manne-leubus
Ala-*manni*
Marco-*manni*
Sar-*manna*
—
Mara-badus
Eterpa-*mara*
Visi-*mar*
—
Marcia(s)
Marco-manni
Marco-meres
Marca-ridus
Abia-*marcae*
Vada-*merca*
—
Hala-*mardus*
—
Mari-vadus
—
Marsi
Marsigni
Marsaci(i)
(M)arsaciae=
Maxac(i)ae
—
Marvingi
—
Masanae
—

Massilia
—
Masyus
—
Matha-mod
Matha-
suintha
Gundo-*madus*
Vel-*mada*
—
Mandio
—
Mora(*s*)
Maurilio
Maurilla
—
Maza
—
Mede-richus
—
Mediotaute-
hae
—
Thu-*melicus*
—
Fledi-*mella*
Hari-*mella*
—
Meninanius
Menmanhia
—
Micca, *-o*
—
Ga-*midiahus*
—
Mero-baudes
Mero-gaisus
Mero-veus
—
Miro
Ballo-*marius*
Barzi-*meres*
Catu-*merus*
Deo-*mar*
Fili-*mer*
Folk-*marus*
Frao-*marius*
Gaeobo-*marius* =
Givi-*mer*
Geila-*mir*
Gudo-*marus*
Gunthi-*mer*
Chario-*merus*
Hildi-*mer*
Chlodo-*meris*
Chnodo-*marius*
Hoa-*mer*
Inguio-*merus*
Leudo-*marus*
Marco-*meres*
Rici-*mer*
Sigi-*merus*
Suo-*marius*
Theude-*mer*
Ucro-*mirus*
Vado-*marius*
Vala-*mer*
Vidi-*mer*
Vitta-*merus*
—
Mode-fredus
Moda-harius
Aisto-*modius*
Ari-*muth*
Bere-*mud*
Ever-*mud*
Fili-*muth*
Froni-*muth*
Ga-*muth*
Gol-*modus*
Matha-*mod*
Rausi-*modus*
Thoris-*mod*(*us*)
Vaci-*mos*
Uli-*muth*
—
Mopates
—
Mundo
Mundila
Munde-richus
Mundi-uchus
Agili-*mundus*
Anne-*mondus*
Anse-*mundus*
Argi-*mundus*
Ari-*mundus*
Cuni-*mundus*
Ele-*mundus*
Freti-*mundus*
Gesi-*mundus*
Giva-*mundus*
Guntha-*mund*(*us*)
Hario-*mundus*
Hilde-*mundus*
Huni-*mundus*
Reci-*mundus*
Rimis-*mundus*
Rose-*munda*
Sidi-*mundus*
Sigi-*mundus*
Theudi-*mundus*
Thrasa-*mundus*
—
Mune-harius.

N.

Naharvali
—
Nand-uin
Gudi-*nandus*
Theude-*nantha*
—
Nanna
—
Naristi
Reci-*narius*
—
Nasua
Gasti-*nasius*
—
Nehalennia
—
Thus-*nelda*
—
Anna-*neptiae*
—
Nertereani
—
Nerthus
—
Neudis
—
Nevitta
Nevio-gastus
—
Nidada
—
Nuithones.

O.

Ochus
—
Ollo
—
Ombrones
—
Oppa
—
Optila
Uptar(us)
Opta-ris
—
Ovida
—
Oxiones.

P.

Paria
—
Patza
—
Pitzia
—
Priarius
—
Puasi.

Q.

Quadi
—
Quidila
—
Quito.

R.

Racofilus
—
Rada-gaisus
Radi-gis
Rado-gisilus
Rade-lindis
Rad-oara
—
Raginarî
Ragna-hilda
Ragna-ris
Ragne-thramnus
Raino-ualdus
—
Ragna-ricii
Rana
Ran-ilda
Ran-vicus
—
Ramio
Ramis
—
Rando
Rand-oaldus
—
Ranii
—
Raptus
Reptila
—
Rasne-hildus
—
Rasuco
—
Ratheih(i)ae
—
Rauma-riciae
—
Raus
—
Ricila
Rici-arius
Rici-mer
Reci-mundus
Reci-narius
Recca-redus
Recce-suinthus
Recci-thangus
Recci-verga
Requa-livahanus
—
Aria-*rith*
Balda-*redus*
Belle-*ridus*
Bluma-*rit*
Daga-*ris*
Dume-*rit*
Frige-*ridus*
Fruma-*rith*
Fulca-*ris*
Gaute-*rit*
Geila-*ris*
Gene-*ridus*
Gude-*rit*
Gunta-*rith*
Hilde-*rith*
Himne-*rith*
Leu-*radus*
Leude-*ris*
Liwi-*rit*
Marca-*ridus*
Opta-*ris*
Ragna-*ris*
Recca-*redus*
Romo-*ridus*
Sinde-*rith*
Sue-*ridus*
Theodo-*redus*
Vala-*ris*
Vita-*rit*
Vilia-*rit*
—
Rema
Remesto
Remistus
Rimis-mundus
—
Respa
—
Reudigni
Reud-olfus
—
Revinlo
—
Ricagambeda
—
Rici-ulfus
Ragna-*ricii*
Rauma-*riciae*
Ada-*ric*
Agena-*richus*
Ala-*ricus*
Amala-*ricus*
Anse-*ricus*
Antha-*ricus*
Ao-*ricus*
Arda-*ricus*
Aria-*ricus*
Asca-*ricus*

Athala-*ricus*
Athana-*ricus*
Baudi-*ricus*
Crupto-*rix*
Deudo-*rix*
Ermana-*ricus*
Eutha-*ricus*
Eva-*rix*
Fridi-*ricus*
Gada-*ricus*
Gaisa-*ricus*
Gebe-*ric(h)*
Goe-*ricus*
Gunthi-*ricus*
Hildi-*rix*
Hilpe-*ricus*
Hlode-*ricus*
Huni-*rix*
Lauda-*ricus*
Leubo-*ricus*
Mala-*rix*
Mede-*richus*
Munde-*richus*
Rude-*richus*
Sigis-*richus*
Singe-*richus*
Sunie-*ricus*
Theude-*ricus*
Trasa-*ricus*
Turpe-*ricus*
Ustar-*ric*
Valia-*ricus*
Vandala-*ricus*
Vidi-*ricus*
Vilia-*ric(us)*
—
Vida-*ris*
—
Ver-*ritus*
—
Rose-munda
Rausi-modus
—
Rosomoni
—
Rugi(i)
Rogae
Ruga
Ulme-*rugi*
—
Runa.

S.

Safrax
—
Sait-(c)hamiae
—
Salia
Sala-verus
—
Salii
—
Sandr-audiga
—
Sarus
Sar-manna
Sige-*sarus*
—
Savalingii
—
Saxones
—
Strubilo-*scalleo*
—
Scip-uar
—
Sciri
—
Scrithi-finni
—
Scudilo
—
Secco = *Sicco*
—
Segga
Segestes
Sigis-bertus
Siggi-fledis
Sigge-condis
Sigi-merus
Sigi-mundus
Sigis-ricus
Sige-sarus
Sigis-vultus
—
Semnones
Semno
Semnonius
Sivini
—
Senarius
—

Senila
—
Sibia
—
Sida(-o)
Sidi-mundus
—
Sidones
—
Sigulones
—
Silingae
—
Sendus
Sindila
Sende-fara
Sinde-rith
Sind-val
Sind-vit
Berti-*sindis*
Thori-*sin*
Wilie-*sinda*
—
Singe-richus
—
Sise-butus
Sisi-fridus
Sisi-gis
Sise-guntia
Sesi-thancus
—
Sitones
—
Sinma
—
Sona
Sun-ilda
—
Sonno
Sunna
—
Starc-edius
—
Stilico
—
Strobilus
Strubilo-scalleo
—
Sturii
—

Su-arines
Su-gambri
—
Sua-trius
Sue-ridus
Suo-marius
—
Sudini
—
Sue-tidi
Suiones
—
Suevi
—
Sulones
—
Sundr-arius
—
Sunhi-vadus
Sunie-ricus
—
Svartva(s)
—
Amala-*suintha*
Go-*suintha*
Chinda-*suinthus*
Matha-*suintha*
Recce-*suinthus*
Teude-*suintha*.

T.

Taetel
—
Zafan
—
Taifali
—
Talfus
—
Tanca, *-us*
Tancila
Ala-*tancus*
Reci-*thangus*
Sesi-*thancus*
Un-*tancus*
Wili-*tancus*
—
Tanfana
—
Tarbus
Tarbi-gildus
—
Tata
—
Tencteri
—
Teniavehae
—
Tervingi
Ala-*terviae*
Sua-*trius*
—
Texuandri
Textumehae
—
Teu-charia,-us
Theo-laifus
Ala-*theus*
Arin-*theus*
Dagis-*theus*
Fano-*theus*
Fele-*theus*
Flacci-*theus*
Got-*thaeus*
Odo-*theus*
Uli-*theus*
—
Theia
—
Thiudos
Theuda
Theudis
Theude-baldus
Theude-bertus
Theude-fridus
Theude-gisclus
Theoda-gunda
Theude-guto
Theuda-hathus
Theude-linda
Theude-mer
(*Deo*-mar? *Timo*?)
Theudi-mundus
Theude-nantha
Theodo-redus
Theude-ricus
Teude-suintha
Sue-*tidi*
—
Thingsus
Ever-*dingus*
—
Tzitta
—
Thuringi
Durio
Thori-sin
Thur-uarus
Vitro-*dorus*
Ermun-*duri*
Torisa
Thoris-ari(us)
Thoris-mod(us)
Teurio-haemae
—
Theustes
—
Thorcilingi
—
Ala-*thort*
—
Thrafstila
—
Ragne-*thramnus*
—
Thrasa-mundus
Trasa-ricus
—
Tulingi
Tuldila
—
Thu-melicus
Thus-nelda
—
Tol-uin
—
Totila
—
Tremo
—
Triggva
—

Gulfe-*trud*
—
Trupo
—
Tuisto
Tu-bantes
Tvi-hanti
—
Tuder
—
Turpe-ricus.

U.

Ubii
—
Udra-varinehae
—
Ulauhinehae
—
Un-fachlas
Un-tancus
—
Ung-ario
—
Urius
—
Ursicinus
—
Hosdas
Usdi-badus
—
Usipetes.

V (W).

Vaca(l)linehae
—
Wacca
Vaccia, -o, -us
Vaci-mos
Ebro-*vaccus*
Vaccarus
Odo-*vacar*
Ocer
Ucro-mirus
—
Obadus
Vado-marius
Vada-merca
Ga-*vadiae*
—
Vaef-arius
—
Vagda-vercustis
—
Vagoth
—
Val(l)abnei-(*hi*)*ae*
—
Valia
Vallio
Valila
Valips
Vala-mer
Vala-ravans
Vala-ris
Valarius
Valia-ricus
—
Vald-arus
Adal-*wal*
Ans-*oaldus*
Ari-*aldus*
Baud-*oaldus*
Bels-*oaldus*
Cat-*valda*
Dag-*valdus*
Hanha-*valdus*
Chario-*valda*
Raino-*valdus*
Rand-*oaldus*
Sind-*val*
—
Wala-gothi
Balcho-baudes
Valgas
—
Vandali
Wandil
*Vandala*rius
Vandala-ricus
Mallo-*vendus*
—
Vangiones
Vangio
—
Vannius
—
Vapthiae
—
Rad-*oara*
Thur-*varus*
Varini
Su-*arines*
Varisti
Varistus
Udra-*varinehae*
—
Amsi-*vari(i)*
Angle-*varii*
Angri-*vari(i)*
Bai-*vari(i)*
Falcho-*varii*
Raeto-*barii*
Teutono*ari*
Vidi-*varii*
Scip-*var*
—
Vataranehae
—
Vatviae
—
Veila
—
Vel-mada
—
Vela
—
Veldes
—
Badu h-*enna*
—
Vercana
Vagda-*vercustis*
—
Vera, -us
Ver-ritus
Sala-*verus*
—
Vesunia-*henae*
—
Vibilius
—
Victuali
—
Vida-ris
—

Vidi-varii
—
Veduco
Vidi-gabius=
Vidi-goia
Vidu-arius
Vidi-mer
Vidi-ricus
—
Vi-ax
Vih-ansa
Ala-*vivus*
Edo-*vichus*
Erd-*vic*
Farno-*bius*
Gundi-*uchus*
Chloda-*vichus*
Mero-*veus*
Mundi-*uchus*
Ran-*vicus*
—
Wilia
Veleda
Vili-dedius
Uli-gangus
Wili-gis
Uli-gisalus
*Wilia*rius
Uli-muth
Vilia-ricus
Vilia-rit
Wilie-sinda
Wili-tancus
Uli-theus
Hun-*vil*
In-*vilia*
—
Vini-carius
Alb-*oin*
Aud-*uin* =
Od-*oin*
Gud-*uin*

Nand-*uin*
Os-*uin*
Tol-*uin*
—
Venedi
*Venetha*rius
—
Vinoviloth
—
Viruni
—
Visi(-gothae)
Vis-burgii
Wisi-badus
Visi-mar
—
Usdrila
Vestr-alpus
Ustri-gotthus
—
Visandus
—
Cario-*viscus*
—
Ario-*vistus*
—
Al-*vith*
—
Viti-gis
Witi-gisclus
Vitta-merus
Vita-rit
Viti-vulfus
And-*vit*
Sind-*vit*
—
Vitro-dorus
Widar-gildus
—
Vit(t)uo,
Vittue
—

Votrilo
—
Ande-*votus*
—
Wraja
—
Vulfila
Gulfe-trud
Agi-*ulf*(*us*)
Agil-*ulfus*
Agri-*vulfus*
Ali-*ulfus*
Atha-*vulfus*
Baud-*ulfus*
Bede-*ulfus*
Edi-*ulf*
Eri-*ulfus*
Ever-*vulfus*
Gund-*ulf*
Hagd-*ulfus*
Hari-*ulfus*
Hild-*ulfus*
Hun-*vulfus*
Ind-*ulf*
Land-*ulphus*
Linc-*ulfus*
Od-*vulf*
Ono-*ulfus*
Reud-*olfus*
Rici-*ulfus*
Rod-*vulf*
Viti-*vulfus*
Vult-*vulf*
—
Unscila
—
Ana-*olsus*
—
Uldida
Vult-vulf
Gib-*uldus*
Sigis-*vultus*.

C. F. Wintersche Buchdruckerei.

UNIVERSITY OF N.C. AT CHAPEL HILL
00028907452